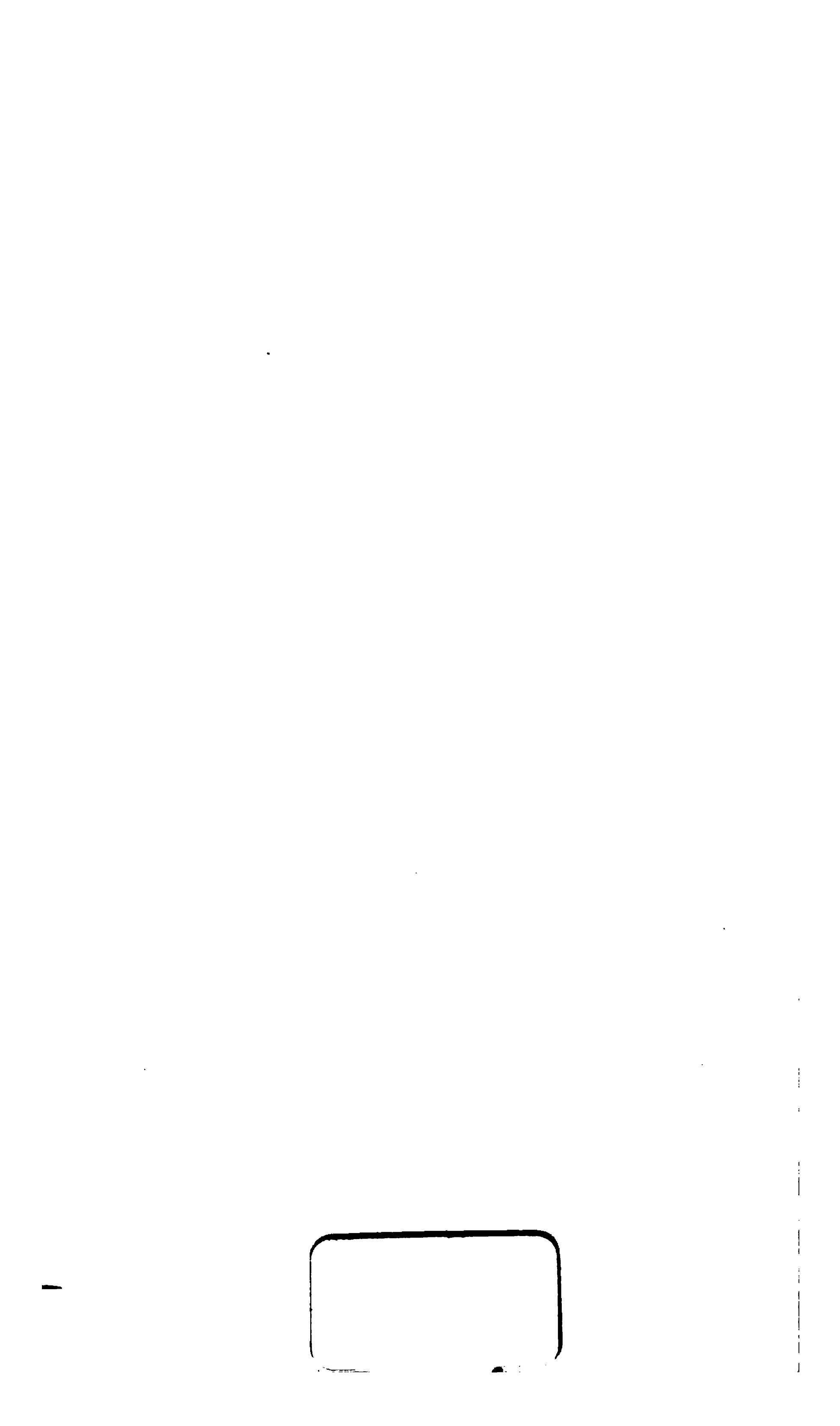






Hamburgische

Chroniken

in

niedersächsischer Sprache.

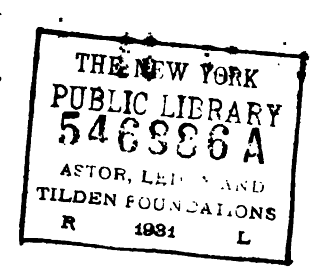
Herausgegeben von

J. M. Lappenberg Dr.

Hamburg 1861.

Perthes, Besser und Mauke.

Schnellpressendruck von Pontt & v. Döhren.



Vorbericht.

Wenngleich Hamburg einen großen Schatz geschichtlicher Nachrichten vor der Kirchenreformation in den Chroniken und kleinen Geschichtswerken besitzt, welche die dortigen oder benachbarten Geistlichen in lateinischer Sprache an den Tag förderten, so läßt sich dasselbe rücksichtlich deutsch geschriebener Chroniken nicht rühmen. Wohl aber ist hervorzuheben, daß die deutschen Chroniken Lübecks von Detmar und Rufus, die des Eike von Repgow, die Bremer des Gotfrid Schene und Gert van Rynsberch, die gereimten holsteinischen, sowie die prosaischen Chroniken dieses Landes unsern Vorvätern wohl bekannt waren. Aehnliche zu Hamburg in der Muttersprache entstandene größere Werke sind nicht auf uns gelangt; die sehr kleine unten S. 227 und 228 gedruckte Chronik ist nur als eine Seltenheit in Anschlag zu bringen; doch zeigen Berichte, wie ein leider nur theilweise uns erhaltener über das Seetreffen gegen Dänemark im Jahre 1427,[1]) ferner der vorzügliche Bericht des Bürgermeisters Langebek (S. 340 flgd.) über die Vorfälle vom Jahre 1481 bis 1482, daß es nicht ganz an Männern fehlte, welche in ihrer Mundart klar, gemüthlich, ergreifend sich auszudrücken wußten. Die vorhandenen großen Geschichtswerke, zu denen kurz vor der Kirchenreformation die mit Ehrfurcht betrachteten des Dr. Albert Crantz sich gesellten, mochten von ähnlichen Wagnissen

[1]) Der eine schöne Bericht, von welchem ein wesentlicher Theil in die Chronik des Rufus übergegangen ist, war in einer Pergamentabschrift auf dem Hamburger Stadtarchive bis zum Brande vom Jahre 1842 vorhanden.

in der weniger ausgebildeten plattdeutschen Muttersprache zurückhalten. Erst der wohlunterrichtete Syndicus Tratziger unternahm es, eine Geschichte Hamburgs in seinem hochdeutschen Idiome zu schreiben. Doch steht er in jener Zeit nicht allein in diesem Streben, sich und andere über die Entstehung, das Emporkommen und wichtigere Ereignisse unserer Stadt und der zunächst liegenden Länder und Städte zu belehren. Es ist vielmehr auffallend, wie mit der zu Anfange des sechszehnten Jahrhunderts mit vermehrtem Eifer angestrebten Verbesserung der Schulen das allgemein empfundene Bedürfniß volksthümlicher Bildung sich gleichzeitig in vielfachen Versuchen geschichtlicher Niederzeichnungen offenbarte. Diese, welche in den 20 bis 30 Jahren vor Tratziger's Chronik (1557) entstanden und, so weit sie sich auf ihre Zeitgeschichte beziehen, stets als beachtungswerthe Zeugen zu betrachten sind, hier, größtentheils zum ersten Male, abzudrucken ist der Zweck dieses Buches. Sachliche und sprachliche Erläuterungen scheinen uns nicht fehlen zu dürfen, wenn jene gewöhnlich kurzen Nachrichten schnell verstanden und für allgemeine Zwecke brauchbar gemacht werden sollten; manche wichtigere Erörterungen hatte ich jedoch schon für die Chronik Tratziger's niedergeschrieben, deren Druck, durch bedauerliche Zufälligkeiten unterbrochen, längst vor dem vorliegenden hätte vollendet sein sollen.

Ueber die hier mitgetheilten Schriften bedarf es einiger Nachweisungen, welche nunmehr in der Reihefolge ihrer Entstehung, so weit wir dieselbe muthmaßen können, gegeben werden sollen.

1. Hamburg-holsteinische Reimchronik

vom Jahre 1199 bis 1231 (unter No. II.),

welche ihrem Inhalte nach ausführlicher bezeichnet werden könnte als Nordelbische Reimchronik von der Dänenkönige Kanut VI. und Waldemar II. Siegen und Unterliegen im Kampfe mit den holsteinischen Grafen. Diese hier von neuem[1]) abgedruckte niedersächsische Reimchronik eines auch für die Entwickelung Hamburgs wichtigen Abschnittes der holsteinischen Geschichte ist uns vollständig nur in einer Abschrift von Friedrich Lindenbrog's Hand[2]) erhalten, mangelhaft in einer hannoverschen Handschrift des siebenzehnten Jahrhunderts, theilweise dagegen, wenn gleich nicht völlig übereinstimmend, in Fragmenten einer hannoverschen Handschrift, welche ins fünfzehnte Jahrhundert gesetzt wird.[3]) Die Frage nach dem Alter und Werthe der Chronik wird daher durch Vergleichung mit verwandten Quellen der norddeutschen Geschichte am sichersten zu entscheiden sein: dabei wird es sich zugleich zeigen, ob die Chronik zu den selbstständigen oder abgeleiteten Quellen zu zählen ist.

An einigen Orten, wie V. 2. 38., verweiset der Dichter selbst auf geschriebene Quellen, an andern beruft er sich nur auf seine eigene Kunde der Begebenheiten, wie V. 311. 361. 419.

---

[1]) Früher in Staphorst Hamburg. Kirchengeschichte Th. I. Bd. 2. S. 118 bis 131. J. C. H. Dreyer Monumenta anecdota. T. I. p. 461—478.

[2]) Auf der Hamburger Stadtbibliothek. Deutsche Geschichte. Fol. No. 22.

[3]) Waitz Fragment der holsteinischen Reimchronik in den Nordalbingischen Studien. VI. 88 ff. Von dem Bande, worin diese Fragmente enthalten sind, s. G. H. Pertz Archiv. Th. VIII. S. 647 ff.

Sehen wir zunächst auf die verwandten lateinischen Annalen, so fehlt es nicht an Uebereinstimmungen. Vielleicht am auffallendsten sind sie zwischen unserer Chronik und den Annalen des Ruhklosters,[1]) früher als Chronicon regis Erici bezeichnet. Stellen wir V. 51—68 über die Verlobung der Königstöchter und ein von Friedrich Barbarossa angeblich [2]) dem dänischen Könige ertheiltes Privilegium zusammen mit jenen Annalen z. J. 1181; V. 132—136 z. J. 1204 über Artlenburgs Zerstörung mit den Annalen z. J. 1205; V. 155—160 z. J. 1213 über Margaretha Dagmar mit den Annalen z. J. 1212 und 1205; V. 161—164 z. J. 1213 über die Huldigungen deutscher Fürsten mit den Annalen z. J. 1214; V. 165—169 z. J. 1214 und V. 270. 271. z. J. 1219 über die Königin Berengaria und deren Nachkommenschaft mit den Annalen z. d. J. 1214 u. 1221; V. 178—186 z. J. 1215 über Otto IV. und Waldemar's Kampf mit den Annalen zu diesem Jahre; V. 256—267 z. J. 1219 über des jungen Waldemar Krönung in Schleswig mit den Annalen z. J. 1218; V. 401. 413—420 z. J. 1225 über des Königs Waldemar Auslösung mit den Annalen z. J. 1223 und 1226; V. 437. 438. z. J. 1225 über die Hochzeit des jungen Waldemar mit den Annalen z. J. 1229; V. 445—450 über die Unterwerfung der Dithmarschen; V. 513—516 über den Tod des jungen Königspaares mit den Annalen z. J. 1231, so könnte man fast an direkte Uebertragung glauben. Doch ist es nicht zu verkennen, daß in der Reimchronik Einzelnes für den Zusammenhang Wichtige weggelassen, Einzelnes wie nach bestimmtem Plane aus den Annalen hervorgehoben und anders zusammengestellt ist. Auch Fehler und Ungenauigkeiten finden sich, wie sie allerdings wohl in abgeleiteten Quellen, kaum bei vorliegendem Originale vorkommen konnten. Waldemar erscheint V. 81 schon im J. 1201 als König, V. 183. 184 treten abweichende Zahlenangaben ein, V. 186. 187 fehlt die Erwähnung der friesischen Faustkämpfer. Dazu kommt die Verschiedenheit der Jahre.

---

[1]) S. meine Ausgabe der Annales Ryenses in Monumenta Germ. hist. Scriptorum T. XVI.

[2]) Vergl. unten die Anmerkung zum Texte.

Auch scheint es bedenklich, die Nachrichten V. 245 und V. [illegible] über die zu Travemünde und Reval erbauten Burgen, V. 199 ff. über die Belagerung Hamburgs, V. 292 ff. über die Gefangennehmung des dänischen Königs und seines Sohnes, die Versuche sie zu befreien u. a. auf die Annalen des Ruhklosters zurückzuführen. Bemerkenswerth ist es noch, daß die in den Annalen stark hervortretende den Deutschen feindselige Tendenz [1]) in der Darstellung unserer Reimchronik weggelassen ist.

Mit den den Annalen des Ruhklosters verwandten Lunder Annalen [2]) hat die Reimchronik keine unmittelbare Uebereinstimmung.

Von den am linken Elbufer geschriebenen Annalen darf man die Stader vergleichen: V. 15—32 z. J. 1190 über Kanut's Vorhaben gegen Hamburg und Stade und Zusammentreffen mit dem Grafen, die Annalen zu diesem Jahre; V. 37 und 38 vom Tode des Königes Kanut und seinem Nachfolger vergl. dieselben 1202; V. 43—45 Kaiser Friedrich's I. Eroberung Lübecks im Jahre 1181, ebenso in den Stader Annalen; V. 118 und 125. 126 z. J. 1201 über Graf Adolf's Gefangenschaft und den Annalen z. d. J. 1201 und 1203; V. 170—177 z. J. 1215 über Hamburgs Eroberung durch Kaiser Otto IV. und die Annalen zu diesem Jahre; V. 188 ff. z. J. 1216 über Waldemar's winterlichen Zug gegen Hamburg und Stade, wenn man die Schilderung der Belagerung bei Seite läßt, und die Stader Annalen zu diesem Jahre; V. 286 ff. z. J. 1223 die Gefangennehmung Waldemar's enthält Züge, welche sich in dem weit knapperen Berichte der Stader Annalen z. J. 1223 wiederfinden; [3]) für V. 320 ff. nach d. J. 1223 über des jungen Grafen Adolf Erfolge in Holstein, V. 395. 396 über die Versammlung zu Gunsten des gefangenen Königs, V. 421 ff. über Erzbischofs Engelbert von Cöln Ermordung, vergl. die Stader Annalen z. d. J. 1225 und 1226. Diese geben zu letzterem Jahre auch den mißverstandenen Text der V. 364—366, nur daß dem Herzoge Albrecht von Sachsen hier, wie auch V. 483, der dem

---

[1]) S. Ann. Ryenses a. 1181. 1215 fidem violans. 1223 am Schluß.

[2]) Gedruckt in Nordalbing. Studien. Bd. V. S. 1.

[3]) V. [illegible] in erem egen lande = in propria terra; beide nennen Dannenberg als Ort der Gefangenschaft.

Dichter geläufigere Name Heinrich gegeben wird. Doch erzählen allerdings die Annalen von jenem, daß er von den nordalbingischen Fürsten gerufen und ihm Lübeck und Ratzeburg übergeben seien.

Wenn wir nun aber hier die Stader Annalen als die älteste Quelle unserer Reimchronik genannt haben, so müssen wir bemerken, daß die unmittelbare Quelle nicht jene, sondern der mit einigen Zusätzen versehene Auszug derselben war, welcher früher von Erpold Lindenbrog als Incerti Auctoris Chronica slavica, von Langebek unter dem Titel: Annales Albiani, von mir in den Monumentis hist. German. als Annales Hamburgenses abgedruckt ist. Alle oben angeführten, in den Stader Annalen vorhandenen Stellen finden sich mit denselben Worten in den gedachten Hamburger Annalen; in letzteren auch der in jenen fehlende Tag der Schlacht bei Bornhövet. Selbst die Weglassung einiger Notizen, welche die Stader haben, in der Reimchronik, erklärt sich dadurch, daß sie in den Hamburger fehlen. Die Erwähnung Revals zum Jahre 1219 fehlt freilich in den Hamburger Annalen, aber die Reimchronik berichtet von der in einem nahe vorhergehenden Jahre erfolgten Erbauung Revals, nicht wie die Stader Annalen von der im Jahre 1219 erfolgten Eroberung. Jene hatte hier die gleich näher zu erwähnende Repgower Chronik vor sich. S. bei Schöne S. 84.

An diese Beobachtung knüpft sich nun die Folgerung, daß der Dichter die in einer und derselben Handschrift auf unsere Zeit gelangten Annales Ryenses und Annales Hamburgenses in dieser Verbindung kannte und in seiner Verarbeitung verschmolz.

Auch hier dürfen wir von einer genauen Uebersetzung so wenig als bei den Annalen des Rußklosters sprechen. Die Ungenauigkeiten im Einzelnen und in den Jahren, die dem knappen und bestimmten Charakter der Annalen widerstrebende Breite in unserer Chronik verbietet das: wohl aber kann man eine freie Bearbeitung jener lateinisch geschriebenen Jahrbücher mit Benutzung anderer Quellen zugeben.

Dagegen finden sich merkwürdige Uebereinstimmungen mit niedersächsischen Chroniken späterer Zeit. Freilich für die ausführliche Chronik Detmar's läßt sich kaum eine größere Verwandtschaft nachweisen, als sie sich bei geschehener Benutzung

derselben Quellen, wie ich sie für Detmar nachgewiesen habe in den Berlin. Jahrbüchern f. wissensch. Kritik 1830 Th. II. S. 759 ff., bei gedrängter Erzählung derselben Begebenheit finden muß. Wohl aber ist als eine deutsche Quelle, welche der Reimchronist viel benutzte, das vielverbreitete prosaische Zeitbuch des Eike von Repgow nicht zu verkennen, wie er in Maßmann's Ausgabe (Stuttgart 1857) niederdeutsch vor uns liegt, mehr noch in den von G. Schoene herausgehobenen Recensionen dieser Chronik. Es ist namentlich die von Maßmann mit G, von Schoene mit D bezeichnete Gothaer Handschrift, unter dem Titel: Chronicon Luneburgicum in J. G. Eccardi Corpus historicum medii aevi T. I., für die Zeit seit Karl dem Großen längst abgedruckt, mit welcher in längeren Abschnitten fast wörtlich und nur, so weit es das Bedürfniß des Reimes verlangte, geändert die holsteinische Reimchronik übereinstimmt.

Die Zeit der Entstehung unserer Reimchronik verrathen uns einige bemerkenswerthe Anachronismen. Bei der Schilderung im Jahre 1216 schreibt die Reimchronik: V. 215. He scot myt bussen unde mit bliden in de stat. Vor der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts kann das nicht geschrieben sein.

V. 86 ff. Koning Woldemars macht was tomale grot,
auer Norwegen, Denen, Gothen was sin gebot,
darto dat hartichdom to Jutlande wente to Schlesewik,

deuten auf eine noch spätere Zeit: erst die Münzen Erich's von Pommern haben die Legende ERICVS REX D(anorum) S(lavorum) N(orvegorum), der Zusatz Gothorum scheint nicht vor einer Medaille Christian's I. vorzukommen, welche freilich erst von Christian IV. veranstaltet wurde.[1]) Doch wird er bestätigt durch eine Urkunde jenes Königes vom Jahre 1449, wo er sich Danorum, Sclavorum, Gothorumque Rex bezeichnet.[2])

Daß der Verfasser der Reimchronik in Nordalbingien, aus dessen Geschichte er eine so bedeutsame Periode behandelt, schrieb, wird Niemand bezweifeln, auch wenn es dafür an dem aus-

---

[1]) Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i kgl. Saml. III. No. 2.
[2]) Langebek SS. rer. Danic. t. IX., auch Registrum diplom. hist. Danicae. T. II. p. 486.

würklichen Zeugnisse fehlte, welches V. 143 enthält, wo es von Bardowik heißt:

de stat was aver der Elve der Wenden houetstat.

Seine fromme Denkungsart tritt unverkennbar genug hervor in längeren Ergüssen, und nicht minder in der mehrfach ausgesprochenen Anschauung, daß das Unterliegen des Dänenkönigs Waldemar eine Strafe des an den Grafen, an Land und Leuten geübten Hochmuthes sei,[1] falls dieselbe erst von ihm hineingetragen ist. Freilich ist in dem Schreiber diese Idee, mit welcher er anhebt, nicht so lebendig geworden, daß sie den geschichtlichen Stoff zu einer Einheit verbunden hätte; die annalistische Form herrscht durchaus vor und daraus erklärt es sich denn auch, daß ganz Ungehöriges eingemischt ist, was zu dem in den ersten Versen ausgesprochenen Vorhaben des Schreibers durchaus nicht paßt,[2] während es allerdings gerechtfertigt erscheint, daß einmal auf Früheres zurückgegriffen wird (V. 41—64).

Dagegen verdient eine andere poetische Eigenthümlichkeit unserer Reimchronik Erwähnung und Anerkennung, ihr epischer Charakter. Er tritt besonders in der Vorliebe hervor, mit welcher die Chronik Ereignisse, wie Kriegsrüstungen und Kriegsthaten, im Einzelnen selbst auf Kosten der historischen Wahrheit ausmalt, wo unsere älteren Quellen sich mit der Angabe der Thatsache begnügen. Das muß besonders auffallen, da sonst bei der Vergleichung mit den älteren Annalen große Ungenauigkeiten im Wesentlichen sich nicht nachweisen lassen. Sehen wir auf das Einzelne, so zeigt sich die epische Färbung in der Gewohnheit ehrender Beiwörter:

---

[1]) S. V. 4, 251; 348, in welcher letzteren Stelle die Uebereinstimmung auch im Ausdrucke des Gedankens mit der Repgower Chronik beachtungswerth ist. V. 409. 441 ff.

[2]) So namentlich V. 141 Bardowiks Zerstörung. Kaiser Friedrichs Tod V. 145 ff. ist wohl angeführt, da die bedeutsame (freilich auf einer Verwechslung beruhende) Ertheilung des Privilegiums erwähnt ist; daß die in die hier behandelte Zeit fallende Ermordung und das Gericht über den Mörder Engelbert's, dessen Thätigkeit für Waldemar's Befreiung berührt ist, Aufnahme gefunden, erklärt sich wohl aus dem allgemeinen Interesse, welches diese That beanspruchte.

B. 22. de eddele man.
„ 36. riddere walgeboren.
„ 41. vader gut.
„ 53. de eddelen Siffride.
„ 69. mit grotem krige und mit groter feide.
„ 91. he was milde, strenge vnd wolgedan.
„ 125. dat eddele slot.
„ 190. myt starker hant.
„ 141. de vorste rik.
„ 142. gude stat.
„ 154. des depen waters grunt.

B. 156. schone Dagmar.
„ 209. de Eluen stolt.
„ 220. jammer grot.
„ 230. armen borgeren.
„ 288. konyngh sterke.
„ 301. paulunen stolt.
„ 302. dat wilde haf.
„ 328. de eddele man.
„ 332. de eddelen forsten fin.
„ 345. grote sterke.
„ 346. grote homot.
„ 409. falsche harte.
„ 426. rechte recht.
„ 460. schone helt.

in Wiederholungen wie:

B. 103. he sammelde to hope vtelesen man vp desulue tit,
 dede mit em scholden gan in den strit;
 he sammelde to hope mer, wen negentich dusent man,
 de mit em to stride scholden gan.

Vgl. B. 125, 127; 146, 147; 190, 191, 193; 215, 217; 222. 224; 233, 234; 243, 244; 248 ff.; 455, 457; 458, 460.

Ferner in versfüllenden Zusätzen:

B. 187. wo sere sik de keyser moyede, dat kan nemant to grunde
 sagen.

Verweisungen auf Späteres:

B. 206. dat quam den Hamborgeren to groter schmerte.
B. 291. darna kregen se nen grot lof. Vgl. auch B. 406–410, wie sie das deutsche Epos liebt.

Es ist wohl kaum denkbar, daß gegen Ende des vierzehnten oder zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts, in welchem die Chronik ihre jetzige Gestalt erhalten hat, noch die epische Poesie, deren Entwickelung immerhin bei den Niedersachsen später begonnen und enden mag, als in Mittel- und in Süddeutschland, noch so lebendig gewesen sein sollte, daß auch der Einzelne, wie das in der Blüthezeit der epischen Poesie der Fall zu sein pflegt, sich ihr nicht entziehen konnte. Zur Zeit, als die Reimchronik ihre Form erhalten hat, beginnt die Herrschaft des historischen Volksliedes. Die epischen Eigenthümlich-

keiten werden also auf älterem Grunde beruhen. Die Geschichte der dreißig Jahre, welche unsere Reimchronik behandelt, war für die Entwickelung der nordelbischen Lande von der größten Bedeutung, die Erinnerung an diese Zeit mußte vor allen Dingen sich in dem Gedächtnisse der Menschen erhalten, Sage und Dichtung, welche es lieben, an alles Bedeutende sich anzuschließen, mögen sich bald genug des historischen Stoffes bemächtigt haben. Ist es doch erwiesen, daß man später Geschehenes in diese frühere Zeit verlegte, [1]) als die Unterschiede der Zeiten in dem Gedächtnisse der Menschen sich zu verwischen begannen. Daß da der Fortschritt zu poetisch=epischer Behandlung der Geschichte dieses Zeitraums nahe lag, zumal da der einigende Gedanke, das rasche Unterliegen der dänischen Könige als Strafe ihres Hochmuths sich dem Dichter unmittelbar aufdrängen mußte, wird man leicht zugeben können. Der Verfasser der jetzigen Chronik deutet oft genug, freilich mehr unbestimmt, auf Quellen hin (V. 38, 80, 118, 183, 419 u. s. f.), denen er folge; wir dürfen wohl annehmen, daß er auch andere epische Behandlungen, denen prosaische Aufzeichnungen in lateinischer und heimischer Sprache (wie die Lüneburger Chronik) parallel standen oder zu Grunde lagen, gekannt habe, daß diesen die Reimchronik ihren epischen Charakter verdankt. Unter dieser Voraussetzung gewinnt sie für die Geschichte der niedersächsischen Poesie und Sprache eine Bedeutung, welche ihr als historischer Quelle nicht zukommt.

Was das Verhältniß der Reimchronik zu dem ersten der hannoverschen Fragmente betrifft, das mit den V. 105 entsprechenden Worten: manscopp junk unde olt beginnt, bis 120 prosaisch, von 121—312 in Versen fortgeht, so ist schon oben erwähnt, daß die Handschrift der Zeit der Entstehung bedeutend näher steht: ob auch die in ihr gebotene Form mit prosaischem Eingange die ältere ist, kann bezweifelt werden. Von den Anachronismen, an welchen wir das Alter unserer Reimchronik erkannten, enthalten die Fragmente den einen V. 215; auch der andere V. 85 ff. wird nicht gefehlt haben. Jedoch ist, ganz abgesehen von unserer Ansicht über die Entstehung des Gedichtes, schon die Umsetzung des Anfangs in Prosa an und für sich

---

[1]) S. Waitz Schleswig=Holstein. Geschichte Th. I. S. 81.

Kennzeichen späterer Entstehung, zumal da die Verse nicht bei einem bedeutenderen Abschnitte anheben, was der Fall sein würde, wenn wir hier eine zur poetischen Behandlung noch nicht durchgedrungene Form anzuerkennen hätten. Trotzdem konnten in Lindenbruch's Abschrift einige Fehler in den Versen 121—312 aus den hannoverschen Fragmenten berichtigt werden, obschon sie auch hier öfter die spätere Bearbeitung verrathen.

Bei unserem Abdrucke haben wir bezeichnet mit:

1. die hannoverschen Fragmente des funfzehnten Jahrhunderts, in dem oben S. V. Note 3 nachgewiesenen Bande.

2. die F. Lindenbruchische Handschrift der hamburg. Stadtbibliothek, aus welcher Staphorst und ohne Verbesserungen Dreyer, sogar mit denselben Druckfehlern (wie V. 198 Jiss für Js) und neuen Entstellungen (V. 162 Puncelin für Guncelin) einen Abdruck gaben. Schon Lambecius hatte einen solchen beabsichtigt, wie er im Cataloge seiner verheißenen Werke vor den Origines hamburgenses verspricht.

3. Eine hannoversche Handschrift, Folio, beschrieben von Waitz in Pertz Archiv Bd. VIII. S. 635, wo unser Gedicht, gleich wie in Lindenbruch's Handschrift, hinter der Chronik der Nordelvischen Sassen steht. Jene enthält auch noch bis Fol. 365 die deutschen Nachrichten über Holstein, wie die hamburgische, nur daß die letzte derselben bei Lindenbruch nur bis zum Jahre 1549, nicht wie dort bis 1588 fortgeführt ist. Es fehlen in dieser Abschrift manche Zeilen. Sie hat einige friesische Anklänge, z. B. die für der, welche auf ihre Heimath in Ditmarschen oder in Westfalen deuten. Andere erheblich abweichende Lesarten sind in den Varianten bemerkt.

2. Bruchstücke einer hamburgisch-holsteinischen Reimchronik. (No. III.)

Wir verdanken Herrn Professor Waitz die Auffindung, so wie den ersten Abdruck [1]) der Bruchstücke aus einer gereimten Erzählung über den Grafen Adolf IV. und seine Söhne, welche nicht nur Hamburg mit betreffen, sondern auch als die Quelle anderweitig uns erhaltener Nachrichten anzusehen sind. Sie fanden sich in der oben bereits erwähnten hannoverschen Handschrift, seltsam mit den vorgedachten Fragmenten der Reimchronik v. J. 1199—1231 in verkehrtester Weise zusammengeheftet. Die erste Seite beginnt mit unserm Verse 112: „falich offer bringen", und folgt nach V. 139 ein Bericht in Prosa über den Tod des Königes Erich von Dänemark und Herzog Abel. Das vierte Blatt enthält aber unsere V. 1 — 110. Die Handschrift gehört ersichtlich noch dem funfzehnten Jahrhunderte an.

Zur Beurtheilung ihres Werthes müssen wir schon hier bemerken, daß die unten abgedruckte Kurze hamburgische Reimchronik einen Auszug unserer Fragmente enthält und wahrscheinlich von V. 155 an bis zum Schlusse auch die uns im Originale jetzt fehlenden Stellen.

Wir erkennen mit Hülfe dieses Auszuges eine Erzählung, welche unter Benutzung eigenthümlicher, vielleicht von einem

---

[1]) In den Nordalbingischen Studien Th. VI. S. 88—96.

Kieler oder Hamburger Minoriten herrührender Nachrichten über die geistlichen Stiftungen des Grafen Adolf, so wie sein und seines Sohnes Ludolf Ableben, aus denselben Quellen stammt, wie die Reimchronik v. J. 1199—1231. Unsere kurzen Bruchstücke finden zu zweien Malen Veranlassung, sich auf eine Chronik zu berufen. S. V. 72 u. 110. Deutlicher sind die Quellen aus dem Auszuge zu erkennen.

Auszug V. 155. 56. Vom Könige Erich und seinem Bruder Herzog Abel s. Ann. Ryens. an. 1232. V. 157 ff. Herzog Abel's Vermählung mit Mathilde von Holstein und König Waldemar's Besorgnisse, ebendaher a. 1237. V. 164. König Erich's Heirath, ebendaher a. 1239. V. 170. Vollendung des Klosters zu Reinevelde nach Ann. Hamburg. 1237, eine in den Stader Annalen fehlende Notiz. Die folgenden Nachrichten über die Erbauung von Klöstern sind muthmaßlich aus des Minoriten Nachrichten genommen. Wahrscheinlich werden also diese Berichte das erste verloren gegangene Blatt unserer Fragmente, also etwa hundert Verse ausgefüllt haben. Der zweite und uns erhaltene setzt die Nachrichten des Minoriten fort. Der Kreuzzug nach Lievland mit der Gräfin Heilwig, welchen die Stader und die Hamburger Annalen zum Jahre 1238, in Uebereinstimmung mit einer vom Grafen Adolf kurz vor seiner Abreise nach Lievland am 21. Juli d. J. ausgestellten Urkunde, [1] berichten, wird ins Jahr 1239 gesetzt, mit der Ernennung des Herzoges Abel, seines Schwagers, zu seinem Stellvertreter in Holstein, während die gedachten Annalen den Herzog Abel erst als den bei dem nicht 1240, sondern am 13. August 1239 erfolgten Eintritte des Grafen in das Hamburger Minoritenkloster kennen. Auch diese Angabe findet eine urkundliche Bestätigung darin, daß schon am 16. August d. J. der älteste Sohn des Grafen Adolf, Johann, mit seinem Bruder und dem Gezeugnisse des Herzoges Abel die Privilegien der Stadt Hamburg bestätigte. Es ist nicht zu verkennen, daß jene Angabe der Reimchronik, wenn sie auch in der Zeitrechnung irrt, große Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Die Angaben über die Stiftung der Kirche zu Nigenkerken, des Franciskanerklosters zu Kiel, so wie über den Eintritt der

---

[1] Hamburg. Urkundenbuch Th. I. No. 609.

Herrn von Ghykowe in dasjenige zu Hamburg stimmen mit dem Presbyter Bremensis c. 17, welcher auch noch die Nachricht unserer Bruchstücke von dem im Jahre 1261 erfolgten Tode und der Beerdigung des Grafen, Bruder Adolf's zu Kiel bestätigt, doch hier durchaus nicht als Quelle zu betrachten ist.

Die Notiz, daß Graf Adolf 23 Jahre im Minoritenorden gelebt habe, welche sich gleichfalls in Hermann's von Lerbeke Chronic. Comit. Schawenburg. findet, der aber den Grafen schon 1238 eintreten läßt, stimmt nicht mit der Angabe unserer Annalen z. J. 1239 und noch weniger zu der des Auszuges V. 183 ff., daß der Eintritt ins Kloster im Jahre 1240 geschehen.

V. 91 ff. Daß der Graf Adolf drei lebende Söhne hatte, als er in den geistlichen Stand trat, bestätigen die gedachten Annalen z. J. 1239. Diese nennen den jüngeren Sohn Lüder. Daß jedoch unsere Bruchstücke denselben mit Recht Ludolf benennen, ergiebt sich aus einer Urkunde seines Vaters vom Jahre 1238 über die Stiftung des Klosters Cismar in der Schleswig-Holstein-Lauenburg. Urkunden-Sammlung Th. I. S. 461. Daß er auch Minorit ward und zwar zu Kiel und bald starb, ist eine unserem Bruchstücke eigenthümliche Angabe.

Die in dem Bruchstücke mit V. 111 eintretende Lücke werden wir dem Inhalte nach ergänzen können, wie früher schon aus dem Auszuge V. 195—222, dessen vorangehende und folgende Zeilen mit den Bruchstücken wörtlich übereinstimmen. Doch mag das fehlende Blatt wieder 100—110 Zeilen gehabt haben. Für den Auszug V. 195—202 findet sich die Quelle in den Annalen, wenn gleich mißverstanden und willkürlich verändert. Die sächsische Herzogstochter ward mit dem Grafen Johann im Jahre 1241 nicht vermählt, sondern damals verlobt. Nicht 1241, wie freilich auch Hermann von Lerbeke meint, sondern erst im Jahre 1246 kehrten die jungen Grafen von Paris heim. Das Brautlager scheint im Jahre 1249 oder 1250 gehalten zu sein, nach der Anordnung des hamburgischen Berichtes im hamburgischen Urkundenbuch Th. I. No. 808 Note 13. Daß der Reimchronist aber nur an das Jahr 1241 dachte, zeigen die folgenden Zeilen mit der Angabe, daß in demselben Jahre der alte König Wal-

verstorben sei, eine aus den Ann. Ryenses ad a. 1241 entlehnte Angabe.

Die folgenden Verse 205—221 über Graf Adolf's Reise nach Rom und sein Priesterthum entsprechen ganz den Stader Annalen z. J. 1244, welche diesesmal einige kleine Notizen haben, nämlich die Erwähnung des Namens des Papstes Innocenz, so wie des Pönitentiarius — welche in unserer Abschrift der Hamburger fehlen, und entweder aus den Stader Jahrbüchern oder auch einer sonstigen Abschrift des betreffenden päpstlichen Rescriptes, gleich wie Albert von Stade eine solche besaß, geschöpft sein können. Wir bemerken hier, daß die Weihe zum Subdiakonus bezeichnet ist als die Weihe zu der Epistel, die zum Diaconus der Weihe zu dem Evangelio entspricht. Daß letzteres canonisch war, ergiebt sich aus dem Decret. l. I. distinct. 25. c. 1. Decretal. Gregorii IX. l. I. tit. 23. c. 1. Lancelotti Instit. juris can. l. I. tit. 22. § 1. Für den Subdiakonus, dessen Stellung sich erst allmälig befestigte, findet sich ein sicherer Beleg in dem Pontificale romanum, wo in dem Formulare für die Degradation eines Subdiakonus es heißt: Auferimus tibi potestatem legendi epistolam in ecclesia Dei, während bei dem Diakonus entsprechend das Evangelium genannt wird.[1]

Waitz hat, wenn gleich ohne eine weitere Motivirung zu geben, die vorliegenden Bruchstücke für einen Theil einer niederdeutschen Reimchronik von Holstein erklärt, von welcher Staphorst und Dreyer das mit dem Jahre 1227 endigende Fragment abgedruckt hätten. Es fehlt nun freilich bisher der Nachweis, daß eine solche holsteinische Reimchronik je vorhanden gewesen sei. Auch lautet die Einleitung zu der vorliegenden nicht wie ein Vorwort zu einer größern Chronik, sondern wie ein solches zu der Erzählung von den Kriegen des Königes Waldemar II. mit Holstein. Dennoch enthält sie Einschaltungen, welche nicht nur dem angedeuteten Gegenstande, sondern überall einer Chronik Holsteins fremd sind, wie V. 145—54 den Tod des Kaisers Friedrich I.; V. 421—34 von der Ermordung des Erzbischofes Engelbrecht von Cöln; V. 477—80 von der Einnahme der Stadt

[1]) Man findet die Formulare abgedruckt in J. H. Böhmer Jus eccles. protest. T. V. pag. 741.

Braunschweig durch Herzog Otto, was denn wohl nur dadurch zu erklären ist, daß der Reimer durch die ihm vorliegenden Quellen dazu geleitet wurde. Auch deutet sowohl der äußere Umstand, daß der hannoversche Codex Fragmente jener s. g. Reimchronik enthält, die gleich den neu aufgefundenen von derselben Hand geschrieben und mit einander zusammengebunden sind, als auch innere Kennzeichen auf einen engen Zusammenhang unter einander; die Sprache in beiden ist sich sehr gleich. In beiden eine, wenn gleich nicht große, doch gelegentliche Nachlässigkeit im Reime. Wenn jener V. 47 und 48 quam und man, V. 195 und 196 vorwoste mit dorste, V. 461 und 462 stat und schlot, so hat die andere V. 35 und 36 wanen ramen, V. 93 und 94 naleet und steyt, V. 107 und 108 begraven und loven.

Wichtiger ist, daß beide Fragmente dieselben Quellen vor sich hatten, namentlich die nicht sehr verbreiteten Jahrbücher des Ruhklosters. Noch entscheidender für die Zusammengehörigkeit beider Stücke ist aber, daß der Hamburger Reimchronist vom Jahre 810—1261 (unten S. 218—226) für seine gereimte Erzählung auch keine andere Quellen hat, als unsere beiden jetzigen Fragmente in ihrem früheren vollständigen Texte. Dabei ist denn auch zu beachten, daß sich in beiden Erzählungen keine Wiederholungen über das Leben des Grafen Adolf oder irgend andere finden. Ob nun der Dichter wirklich eine Reimchronik der vollständigen Geschichte seines Landes oder seines Fürstenhauses beabsichtigte und durchgeführt hat, wie wir für unsere Gegenden die von Braunschweig besitzen, so wie die von Meklenburg des Ernst von Kirchberg, dieses ist so wenig zu erkennen, als die Abschnitte von den Kriegen Waldemar's in Holstein mit den jüngeren Fragmenten aus der späteren Zeit des Grafen Adolf IV. verschiedenen Verfassern kaum beigemessen werden können.

---

3. Kurze hamburgische Reimchronik

vom Jahre 810 bis zum Tode Graf Adolf's IV. von Holstein.

(No. IV.)

Auch für diese Chronik ist uns nicht die Originalhandschrift, sondern eine Abschrift aus einer alten Papierhandschrift, welche der Professor Dr. Rudolf Capell am hamburgischen Gymnasium eigenhändig entnahm und im Jahre 1667 der dortigen Stadtbibliothek schenkte. Er hatte kurz zuvor den Abdruck mit (werthlosen) Noten beabsichtigt, doch ist davon nur ein Druckbogen der Widmung an den neuerwählten Bürgermeister Schrötteringk vorhanden. Von Capell's Handschrift finden sich auf der hiesigen Commerzbibliothek verschiedene Abschriften; eine, welche 1736 November aus dem Nachlasse des Licentiaten Carl Schenk erstanden wurde, die andere, welche aus dem Exemplare des Lic. Schenk bereits 1727 vom Professor M. Richey entnommen war. Zwei andere neue Abschriften sind in der kgl. Bibliothek zu Kopenhagen. Fol. No. 284 und No. 284 b. S. Pertz Archiv Bd. VII. S. 159. 1780 ließ Professor Gottfried Schütze sie mit Capell's Anmerkungen in seiner Sammlung ungedruckter Beweisschriften zur hamburg. Geschichte S. 25—42 abdrucken.

Dieses kleine Werk zerfällt in drei von einander bestimmt geschiedene Theile: eine kurze Aufzählung wichtiger Ereignisse der hamburgischen Geschichte v. J. 810—1116 in Prosa; — eine kürzere Uebersicht der in vorstehender Chronik erzählten Kämpfe in 154 Versen; — eine Erzählung in 86 Versen von Graf Adolf's Leben und Wirken im Dienste der Kirche bis zu seinem 1261

wirklichen Zeugnisse fehlte, welches V. 143 enthält, wo es von Bardowik heißt:

de stat was aver der Elue der Wenden houetstat.

Seine fromme Denkungsart tritt unverkennbar genug hervor in längeren Ergüssen, und nicht minder in der mehrfach ausgesprochenen Anschauung, daß das Unterliegen des Dänenkönigs Waldemar eine Strafe des an den Grafen, an Land und Leuten geübten Hochmuthes sei,[1] falls dieselbe erst von ihm hineingetragen ist. Freilich ist in dem Schreiber diese Idee, mit welcher er anhebt, nicht so lebendig geworden, daß sie den geschichtlichen Stoff zu einer Einheit verbunden hätte; die annalistische Form herrscht durchaus vor und daraus erklärt es sich denn auch, daß ganz Ungehöriges eingemischt ist, was zu dem in den ersten Versen ausgesprochenen Vorhaben des Schreibers durchaus nicht paßt,[2] während es allerdings gerechtfertigt erscheint, daß einmal auf Früheres zurückgegriffen wird (V. 41—64).

Dagegen verdient eine andere poetische Eigenthümlichkeit unserer Reimchronik Erwähnung und Anerkennung, ihr epischer Charakter. Er tritt besonders in der Vorliebe hervor, mit welcher die Chronik Ereignisse, wie Kriegsrüstungen und Kriegsthaten, im Einzelnen selbst auf Kosten der historischen Wahrheit ausmalt, wo unsere älteren Quellen sich mit der Angabe der Thatsache begnügen. Das muß besonders auffallen, da sonst bei der Vergleichung mit den älteren Annalen große Ungenauigkeiten im Wesentlichen sich nicht nachweisen lassen. Sehen wir auf das Einzelne, so zeigt sich die epische Färbung in der Gewohnheit ehrender Beiwörter:

---

[1]) S. V. 4, 261, 348, in welcher letzteren Stelle die Uebereinstimmung auch im Ausdrucke des Gedankens mit der Repgower Chronik beachtungswerth ist. V. 409. 441 ff.

[2]) So namentlich V. 141 Bardowiks Zerstörung. Kaiser Friedrichs Tod V. 145 ff. ist wohl angeführt, da die bedeutsame (freilich auf einer Verwechslung beruhende) Ertheilung des Privilegiums erwähnt ist; daß die in die hier behandelte Zeit fallende Ermordung und das Gericht über den Mörder Engelbert's, dessen Thätigkeit für Waldemar's Befreiung berührt ist, Aufnahme gefunden, erklärt sich wohl aus dem allgemeinen Interesse, welches diese That beanspruchte.

Hinzugefügt sind einige wenige Verse, unter denen nur V. 111 Beachtung verdient, der jedoch wohl nur auf eine bessere Handschrift als die vorhandene der Reimchronik deutet. Was die Abänderungen in den beibehaltenen Versen betrifft, so sind fast nur minder gebräuchliche Worte und Verbindungen durch bekanntere ersetzt, wie:

V. 6 kunde ik st. kondes, V. 36,
„ 23 und öfter Nordalbinger laut st. Nordawinger laut V. 83,
„ 27 nam st. wan V. 115,
„ 30 venck st. grep V. 118,
„ 33 hebben vrede st. werden to vreden V. 121,
„ 35 gelingen st. linghen V. 123,
„ 46 Artelenborch st. Artenburgh V. 136,
„ 58 genesen st. nesen V. 178,
„ 68 macht st. manheit V. 192 u. s. w.

Solche Aenderungen können nur gemacht sein, weil der Verfasser des Auszuges die Ausdrücke nicht mehr oder nur mit Mühe verstand, ein Zeichen späterer Entstehung, welche auch durch den V. 81 beibehaltenen und V. 115 hinzugedichteten Anachronismus bewiesen wird.

Auch der dritte Theil V. 155—240 ist nur ein, wenn gleich etwas freier als der vorhergehende, gemachter Auszug, doch liegt die Quelle nicht mehr vollständig vor. Es sind die hannoverschen Fragmente, so viel sich auf Bl. IV. und I. erhalten hat. Hier ist V. 175—182 aus V. 5—34 zusammengezogen, V. 183—188 ist freie Kürzung von V. 69—90, V. 189—194 entspricht ziemlich genau V. 92—107. Später stimmen V. 224—36 fast wörtlich mit V. 111 — 123, der Schluß spricht ähnliche Gedanken, doch in kürzerer Fassung aus. So haben denn auch in diesem Theile nur die Stellen einen Werth, welche uns Lücken der hannoverschen Fragmente ersetzen müssen. Der Inhalt der vorhergehenden Lücke von V. 110 der hannoverschen Fragmente an wird ebenfalls eine Erzählung von der Rückkehr der jungen Grafen aus Paris und ihrem Empfange zu Hamburg, entsprechend im Wesentlichen den Hamburger oder Stader An- Annalen z. J. 1241, doch vielleicht in ausführlicherer Darstellung gewesen sein, wenigstens deuten auf das Jahr 1241 die noch erhaltenen Anfangsverse 109 und 110. Daß zu Anfang dem

keiten werden also auf älterem Grunde beruhen. Die Geschichte der dreißig Jahre, welche unsere Reimchronik behandelt, war für die Entwickelung der nordelbischen Lande von der größten Bedeutung, die Erinnerung an diese Zeit mußte vor allen Dingen sich in dem Gedächtnisse der Menschen erhalten, Sage und Dichtung, welche es lieben, an alles Bedeutende sich anzuschließen, mögen sich bald genug des historischen Stoffes bemächtigt haben. Ist es doch erwiesen, daß man später Geschehenes in diese frühere Zeit verlegte, [1]) als die Unterschiede der Zeiten in dem Gedächtnisse der Menschen sich zu verwischen begannen. Daß da der Fortschritt zu poetisch-epischer Behandlung der Geschichte dieses Zeitraums nahe lag, zumal da der einigende Gedanke, das rasche Unterliegen der dänischen Könige als Strafe ihres Hochmuths sich dem Dichter unmittelbar aufdrängen mußte, wird man leicht zugeben können. Der Verfasser der jetzigen Chronik deutet oft genug, freilich mehr unbestimmt, auf Quellen hin (V. 38, 80, 118, 183, 419 u. s. f.), denen er folge; wir dürfen wohl annehmen, daß er auch andere epische Behandlungen, denen prosaische Aufzeichnungen in lateinischer und heimischer Sprache (wie die Lüneburger Chronik) parallel standen oder zu Grunde lagen, gekannt habe, daß diesen die Reimchronik ihren epischen Charakter verdankt. Unter dieser Voraussetzung gewinnt sie für die Geschichte der niedersächsischen Poesie und Sprache eine Bedeutung, welche ihr als historischer Quelle nicht zukommt.

Was das Verhältniß der Reimchronik zu dem ersten der hannoverschen Fragmente betrifft, das mit den V. 105 entsprechenden Worten: manscopp junk unde olt beginnt, bis 120 prosaisch, von 121—312 in Versen fortgeht, so ist schon oben erwähnt, daß die Handschrift der Zeit der Entstehung bedeutend näher steht: ob auch die in ihr gebotene Form mit prosaischem Eingange die ältere ist, kann bezweifelt werden. Von den Anachronismen, an welchen wir das Alter unserer Reimchronik erkannten, enthalten die Fragmente den einen V. 215; auch der andere V. 85 ff. wird nicht gefehlt haben. Jedoch ist, ganz abgesehen von unserer Ansicht über die Entstehung des Gedichtes, schon die Umsetzung des Anfangs in Prosa an und für sich

---

[1]) S. Waitz Schleswig-Holstein. Geschichte Th. I. S. 81.

Kennzeichen späterer Entstehung, zumal da die Verse nicht bei einem bedeutenderen Abschnitte anheben, was der Fall sein würde, wenn wir hier eine zur poetischen Behandlung noch nicht durchgedrungene Form anzuerkennen hätten. Trotzdem konnten in Lindenbruch's Abschrift einige Fehler in den Versen 121—312 aus den hannoverschen Fragmenten berichtigt werden, obschon sie auch hier öfter die spätere Bearbeitung verrathen.

Bei unserem Abdrucke haben wir bezeichnet mit:

1. die hannoverschen Fragmente des funfzehnten Jahrhunderts, in dem oben S. V. Note 3 nachgewiesenen Bande.

2. die F. Lindenbruchische Handschrift der hamburg. Stadtbibliothek, aus welcher Staphorst und ohne Verbesserungen Dreyer, sogar mit denselben Druckfehlern (wie V. 198 Jiss für Js) und neuen Entstellungen (V. 162 Puncelin für Guncelin) einen Abdruck gaben. Schon Lambecius hatte einen solchen beabsichtigt, wie er im Cataloge seiner verheißenen Werke vor den Origines hamburgenses verspricht.

3. Eine hannoversche Handschrift, Folio, beschrieben von Waitz in Pertz Archiv Bd. VIII. S. 635, wo unser Gedicht, gleich wie in Lindenbruch's Handschrift, hinter der Chronik der Nordelvischen Sassen steht. Jene enthält auch noch bis Fol. 365 die deutschen Nachrichten über Holstein, wie die hamburgische, nur daß die letzte derselben bei Lindenbruch nur bis zum Jahre 1549, nicht wie dort bis 1588 fortgeführt ist. Es fehlen in dieser Abschrift manche Zeilen. Sie hat einige friesische Anklänge, z. B. die für der, welche auf ihre Heimath in Ditmarschen oder in Westfalen deuten. Andere erheblich abweichende Lesarten sind in den Varianten bemerkt.

2. Bruchstücke einer hamburgisch-holsteinischen Reimchronik. (No. III.)

Wir verdanken Herrn Professor Waitz die Auffindung, so wie den ersten Abdruck [1]) der Bruchstücke aus einer gereimten Erzählung über den Grafen Adolf IV. und seine Söhne, welche nicht nur Hamburg mit betreffen, sondern auch als die Quelle anderweitig uns erhaltener Nachrichten anzusehen sind. Sie fanden sich in der oben bereits erwähnten hannoverschen Handschrift, seltsam mit den vorgedachten Fragmenten der Reimchronik v. J. 1199—1231 in verkehrtester Weise zusammengeheftet. Die erste Seite beginnt mit unserm Verse 112: „salich offer bringen", und folgt nach V. 139 ein Bericht in Prosa über den Tod des Königes Erich von Dänemark und Herzog Abel. Das vierte Blatt enthält aber unsere V. 1 — 110. Die Handschrift gehört ersichtlich noch dem funfzehnten Jahrhunderte an.

Zur Beurtheilung ihres Werthes müssen wir schon hier bemerken, daß die unten abgedruckte Kurze hamburgische Reimchronik einen Auszug unserer Fragmente enthält und wahrscheinlich von V. 155 an bis zum Schlusse auch die uns im Originale jetzt fehlenden Stellen.

Wir erkennen mit Hülfe dieses Auszuges eine Erzählung, welche unter Benutzung eigenthümlicher, vielleicht von einem

---

[1]) In den Nordalbingischen Studien Th. VI. S. 88—96.

Kieler oder Hamburger Minoriten herrührender Nachrichten über die geistlichen Stiftungen des Grafen Adolf, so wie sein und seines Sohnes Ludolf Ableben, aus denselben Quellen stammt, wie die Reimchronik v. J. 1199—1231. Unsere kurzen Bruchstücke finden zu zweien Malen Veranlassung, sich auf eine Chronik zu berufen. S. V. 72 u. 110. Deutlicher sind die Quellen aus dem Auszuge zu erkennen.

Auszug V. 155. 56. Vom Könige Erich und seinem Bruder Herzog Abel s. Ann. Ryens. an. 1232. V. 157 ff. Herzog Abel's Vermählung mit Mathilde von Holstein und König Waldemar's Besorgnisse, ebendaher a. 1237. V. 164. König Erich's Heirath, ebendaher a. 1239. V. 170. Vollendung des Klosters zu Reinevelde nach Ann. Hamburg. 1237, eine in den Stader Annalen fehlende Notiz. Die folgenden Nachrichten über die Erbauung von Klöstern sind muthmaßlich aus des Minoriten Nachrichten genommen. Wahrscheinlich werden also diese Berichte das erste verloren gegangene Blatt unserer Fragmente, also etwa hundert Verse ausgefüllt haben. Der zweite und uns erhaltene setzt die Nachrichten des Minoriten fort. Der Kreuzzug nach Lievland mit der Gräfin Heilwig, welchen die Stader und die Hamburger Annalen zum Jahre 1238, in Uebereinstimmung mit einer vom Grafen Adolf kurz vor seiner Abreise nach Lievland am 21. Juli d. J. ausgestellten Urkunde,[1] berichten, wird ins Jahr 1239 gesetzt, mit der Ernennung des Herzoges Abel, seines Schwagers, zu seinem Stellvertreter in Holstein, während die gedachten Annalen den Herzog Abel erst als den bei dem nicht 1240, sondern am 13. August 1239 erfolgten Eintritte des Grafen in das Hamburger Minoritenkloster kennen. Auch diese Angabe findet eine urkundliche Bestätigung darin, daß schon am 16. August d. J. der älteste Sohn des Grafen Adolf, Johann, mit seinem Bruder und dem Gezeugnisse des Herzoges Abel die Privilegien der Stadt Hamburg bestätigte. Es ist nicht zu verkennen, daß jene Angabe der Reimchronik, wenn sie auch in der Zeitrechnung irrt, große Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Die Angaben über die Stiftung der Kirche zu Nigenkerken, des Franciskanerklosters zu Kiel, so wie über den Eintritt der

---

[1]) Hamburg. Urkundenbuch Th. I. No. 509.

6. Des Stephan Kempe Bericht

über die Kirchenreformation zu Hamburg

(No. XII.)

ist, wenn auch nicht ganz in der vorliegenden Gestalt, doch als ein gleichzeitiger anzusehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Stephan Kempe ein Hamburger war, wo wir seinen Familiennamen schon früh bemerken. Vielleicht gehörte jener Paul Peter Kempe zu seiner Sippschaft.[1] Er selbst erscheint zuerst als Schüler des Hamburger Dr. B. Moller auf der Universität zu Rostock, Franciscaner im dortigen Minoriten-Kloster und Anhänger des ersten dortigen Verbreiters der Lehre Luther's. Er erzählt uns selbst, wie er, ein Rostocker Minorit, im Jahre 1523 nach Hamburg gekommen, und wie es ihm, dem von den Bürgern gern Gesehenen, von der Domgeistlichkeit und den Dominicanern An-

---

[1] Paul Peter Kempe, welcher durch seine lutherisch-evangelische Gesinnung und bedeutende Kenntniß der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprachen ausgezeichnet, einen Theil des neuen Testamentes bereits im Jahre 1526 in das Dänische zu übersetzen begann, war jedenfalls ein Gesinnungsgenosse unseres Stephan Kempe. Jener gewann eine hohe Stellung in der Umgebung des Königes Christiern II., welcher ihm das Kanzleramt und die Propstei zu Upslo verlieh. Er wird für einen Dänen und der Namensähnlichkeit wegen für einen Verwandten des Peter Kempe, lutherisch gesinnten Rathsherrn zu Kopenhagen im Jahre 1530 gehalten. Doch ist über seine Herkunft nichts Näheres bekannt. Es ist aber auffallend, daß Paul Kempe, dessen Sprachtalente sehr gerühmt werden, dennoch das Dänische nicht rein schreiben konnte, was seinem langjährigen Aufenthalte in Deutschland zugeschrieben wird. Es wäre also möglich, daß er deutscher Herkunft und mit unserm Stephan Kempe verwandt war. J. C. F. Allen Comment. de rebus Christiani II. T. I. p. 33—37. Dessen Brev og Aktstykker Christiern II. og Frederik I. Bd. I. p. 391—3.

geschändeten hier ergangen. In ungedruckten Urkunden der Minoriten vom Jahre 1525 Februar 24. und 1526 Januar 10. finden wir ihn als Bruder Stephan Campianus, Baccalaureus der heiligen Schrift, verzeichnet. Sein Leben wie seine Schriften, unter denen auch ein historisches Gedicht neuerlich wieder abgedruckt sind, scheinen im Allgemeinen hinlänglich bekannt. Siehe Hamb. Schriftsteller-Lexicon Th. III. O. Krabbe Ecclesiae Hamburgi instauratae Historia. Dessen Geschichte der Universität Rostock S. 368 flgd.

Am 8. April 1529 nahm er lebhaften Antheil an der Disputation, welche durch Dr. Bugenhagen mit dem Wiedertäufer Melchior Hoffmann zu Flensburg stattfand. Seine Schriften von den Jahren 1529 und 1530 und seine Mitwirkung zu der Lüneburger Kirchenordnung schließen seine Thätigkeit nach Außen hin ab. In diese Zeit muß auch die Abfassung des uns vorliegenden Berichtes fallen.

In dem Jahre 1530 verheirathete er sich, nicht früher, wie verläumderische Schriftsteller behauptet haben,[1]) mit des Cord Eyke, welchen wir 1524 unter den angesehensten Bürgern des St. Katharinen-Kirchspiels verzeichnet finden (Ed. Meyer a. a. O. S. 329) Tochter Anna, welche 1518 in das Kloster zu Herwardeshude getreten war.[2]) Es war die Kirchenreformation damals in Hamburg durchgeführt, jenes Kloster sogar schon niedergerissen. Die Verhandlung über die Ehestiftung wurde von Seiten des Pastor Kempe durch vier namhafte Bürger mit dem Vater und Herrn Meyno von Eitzen,[3])

---

[1]) [illegible] P. II. p. 80.

[2]) Staphorst a. a. O. I. S. 224, wo schon vier ihrer Geschwister benannt werden. Unter den Vicaren zu St. Nicolai befindet sich 1523 Nicolaus und Albert Eyke. (Staphorst III. S. 842 u. 853.)

[3]) Meino von Eitzen, 1515 Jurat zu St. Katharinen, 1524 unter den Angesehenen des Kirchspiels (Ed. Meyer a. a. O.), 1528 dessen erster Oberalter, 1529 Rathsherr. † 1559 Vergl. Buek Hamburg. Oberalte S. 14. Einer seiner Söhne war der Superintendent Dr. Paul von Eitzen. Einer unserer alten, freilich sehr unzuverlässigen Stammbäume giebt jenem Meino von Eitzen außer zwei bekannten Ehefrauen eine dritte: 1520 Margareta, Conradi Eyken filia, welche Margaretha auch 1528 genannt ist. Demnach wäre er Schwager des Stephan Kempe gewesen.

vermuthlich Bruder der verstorbenen Mutter der Braut, geleitet. Die festgesetzten Bedingungen wurden jedoch nicht ausgeführt und Kempe sah sich nach langen Irrungen genöthigt, den Schwiegervater beim Rathe zu verklagen, welcher mit acht lebenden Kindern aus einer zweiten Ehe, also Halbgeschwistern der Anna, ungerne den Ehecontract der Tochter erster Ehe erfüllte. Erst 1536 Septbr. 18. ward diese Verhandlung durch zwei dazu deputirte Bürgermeister, zugleich mit Bezugnahme auf künftige Sterbe- und Erbfälle, in einem uns noch abschriftlich erhaltenenen Vergleiche geordnet. Ein Hausposten von 900 ℔ nebst den seit Ostern 1531 laufenden Zinsen (zu 5 %) mit 225 ℔ wurden als dem Kempe schuldig von Meino von Eitzen anerkannt; wegen der besten Kleider der verstorbenen Mutter und einiges Hausgeräthes, auf welches die Nonne bei deren Tode keine Ansprüche gemacht haben mag, wurde ein Abkommen getroffen.

Die Chronik des B. Gyfeke bietet noch manche Einzelnheiten dar, welche von Kempe selbst niedergezeichnet zu sein scheinen. So S. 48 flgd. von seiner Begleitung eines Hinzurichtenden im Jahre 1534. S. 152 seine Abordnung mit Dr. Aepinus zur Begrüßung des Königes Christiern III. im Jahre 1538, S. 175 von seiner letzten Predigt.

Sein früher auf dem Stadtarchive vorhandenes Testament vom 20. Octbr. 1540 ist seit dem Brande im Jahre 1842 nicht wieder aufgefunden, so wenig wie dessen Abschrift. Er vermachte darin den größten Theil seines Vermögens der auf seine Anregung von den Kirchgeschwornen zu St. Katharinen an ihrer Kirche gestifteten, noch vorhandenen Bibliothek.[1] Auch seine eigenen Bücher wurden dahin gegeben, welche indessen dort nicht länger aufzufinden sein sollen.[2]

Die vorhandenen Handschriften seines Berichtes sind zahlreich, doch ist keine nur entfernt als eine gleichzeitige zu betrachten. Als die besten mir bekannten habe ich deren sechs benutzt.

---

[1]) Die milden Privatstiftungen in Hamburg. S. 200.

[2]) Krabbe Historia p. 92.

Keine derselben rührt von Stephan Kempe selbst her; denn alle haben bereits zum Jahre 1528 (s. S. 487 Note a) und gegen den Schluß des Berichtes mehrere über Kempe's Tod am 23. Octbr. 1540 hinausreichende Nachrichten. Kempe's Bericht endigt in Hss. 1—4 nach dem Berichte über Frobenius zum Jahre 1540 Ostern mit den Worten: Huc usque Stephanus Kempe. Hs. 5 hat die gleichbedeutenden Worte noch unmittelbar vor seiner Todesnachricht, welchen sie richtig auf den Sonnabend nach Luci setzt; weil aber der Schreiber nicht wußte, daß dieser Tag der 23. October war, so ließ er Kempe noch den am 23. November 1540 erfolgten Tode des Pastors Reimer von der Lindeu berichten. Dem Originale steht der Sprache nach von den mir bekannten Manuscripten am nächsten:

1) Eine Handschrift der Commerzbibliothek zu Hamburg (a.) in klein 4. Auf den Pergamenteinband sind folgende vergoldete Lettern gedruckt:

D C B
D D
G B
Anno 1583,

wodurch wahrscheinlich das Geschenk (dat, dicat) eines Doctors C. B. an einen G. B. angezeigt wird. Mit dieser Jahrzahl schließt auch die Fortsetzung von Kempe's Geschichte. Der Schreiber ist, obgleich er hie und da Wörter, ja Zeilen übersieht, im Ganzen sorgfältig und folgt dem älteren Sprachgebrauche des Verfassers in Wortform und Satzstellung. Seine einzelnen Fehler leiten meist sicherer auf die alte Lesart, als die modernisirenden Aenderungen der jüngeren Handschriften. Prächtiger als dies saubere Manuscript und ihm an Werth fast gleich ist

2) eine Wolfenbütteler Handschrift in Folio, welche außer Kempe's Schrift Bl. 228—267 und deren Fortsetzung Bl. 267—275 die nach dem Titel im Jahre 1587 verfaßte, bis 1557 erzählende Chronik Trapiger's auf Bl. 2—224, des

[1]) Die Angabe in K. F. A. Scheller Bücherkunde S. 246, daß auf der Wolfenbütteler Bibliothek sich eine Handschrift des St. Kempe vom Jahre 1564 befindet, beruhet nach Versicherung des Herrn Bibliothekars Dr. Bethmann auf einem Irrthume.

nach Bl. 288 im Jahre 1543 jung verstorbenen Protonotarius Hermen Röver's 1584 aufs neue ausgeschriebene, aber schon 1534 verfaßte Annotatio oder Beschreibunge der Namen der Ratspersonen zu Hamburg u. s. w. auf Bl. 285 — 313 enthält. Mit ihrer Fortsetzung erstreckt sich diese Beschreibunge bis zum Jahre 1564. Dagegen erreicht jene Fortsetzung von Kempe's Berichte nur das Jahr 1565. Der Gesammttitel dieser drei Werke: Chronica Hamburgensis trägt die Zahl 1595.[1]) Dieser recht brauchbaren Handschrift darf man jedoch nicht eine ganz gleiche Güte wie 1. zumessen, da manches bereits jüngere Form angenommen hat. Etwas niedriger steht

3) eine vom Protonotar Langenbeke Anno 1711 dem Stadtarchive geschenkte Handschrift, deren Fortsetzung bis zum Jahre 1586 geht. In den kleineren Abweichungen und Lücken, die Hss. 1. und 2. in diesem spätern Theile des Berichtes zeigen, folgt sie bald 1., bald 2. Ihr ziemlich nahe verwandt, doch zuweilen schon den schlechten Neuerungen von 5. 6. sich zuneigend, ist

4) eine von Staphorst Hamb. Kirchengesch. V. 39 benutzte Handschrift in Folio, aus seinem Nachlasse an das Stadtarchiv gelangt. Die Fortsetzung der ersten Hand geht bis zur Nachricht über Wernerus Tegenerus 1596; darnach arbeiten verschiedene andere bis 1719 fort. Sie steht dem Charakter eines Selbstberichtes bereits ferner, indem sie hie und da, wie 5. 6. immer thun, für ik und wi — Stephan Kempe und die Predicanten setzt.

Alle diese vier Handschriften stimmen im Wesentlichen überein, behaupten aber alle neben einander einen größeren oder geringeren Werth; verderbter im Ausdrucke, aber wichtiger für die Textherstellung erscheinen dagegen 5. und 6.

5) Lic. Lange's Handschrift in Folio auf unserem Stadtarchive ist in etwas abweichendem Dialekte geschrieben; so gebraucht sie et für it, walde für wolde, muchte für mochte, een für ein, stracks für vort u. s. w. Neuere Einflüsse machen sich überall in den vermeintlichen Wort- und Satzverbesserungen, in oft überflüssigen Zusätzen u. dgl. kund. Auf 85 Blättern enthält sie kirchliche Nachrichten bis auf Ulrich Decker's Wahl des Jahres 1671. Zu ihr steht in naher Verwandtschaft

Die zweite Handschrift der Commerzbibliothek (6.) in klein 4., nur daß diese ihre Vorgängerin an Neigung zum Hochdeutschen und an Nachlässigkeit und Mißverständniß weit übertrifft. Auf die niederdeutsche Bemerkung über Bernhard Vaget zum Jahre 1615 läßt die Fortsetzung noch einige wenige Nachrichten bis zum Jahre 1621 in hochdeutscher Zunge folgen.

Unberücksichtigt blieb eine Herrn Pastor Dr. Geffcken zu Hamburg gehörige Handschrift, nicht weil sie schlecht, sondern wegen ihrer fast durchgängigen Uebereinstimmung mit 3. Verschiedene Hände geben bis zum Jahre 1792 Nachträge. Noch weniger verdiente

eine Handschrift des Rev. Ministerii die Variantenaufzeichnung, weil sie Hoch- und Niederdeutsches zu willkürlich mischt und vieles nicht mehr versteht. Ich bemerke aus ihr nur, daß, nachdem 1540 Ostern hinter der Erwähnung der Wahl des M. Joh. Freherus sich die Worte finden: „Haec Stephanus Kempe collegit", hinter der Fortsetzung bis zum Jahre 1580 die Worte stehen: Finis historic (sic) arum Ecclesiasticarum per tunc M. Joachimum Degenerum annotatarum, et ex apographo ipsius per M. Henricum Vagetium, communem authoris nepotem communicato fideliter et sincere descriptarum per M. Henricum Vagetium, Ecclesiasten divae Catharinae 1634. Wir erfahren hier zugleich die Namen der Verfasser der Einschaltungen in den neueren Handschriften des Kempe'schen Berichtes. Einen Zusatz aus derselben über die Berufung des Dr. Bugenhagen und seinen Empfang in Hamburg habe ich in den Anmerkungen S. 589 abgedruckt. Derselbe scheint seine spätere Entstehung zu verrathen durch die Nichterwähnung des zweiten nach Braunschweig abgesandten Bürgers, so wie die ungenaue Angabe der auf den 9. October gefallenen Ankunft.

Es ergab sich die Regel, im Sprachlichen der Handschrift 1. zu folgen, wo sie mit einer der drei folgenden Handschriften stimmt, oft auch, wo sie nur die schwache Unterstützung von 5. und 6. hatte, zuweilen sogar gegen alle übrigen Handschriften; vgl. Licham für Lichnam, Absolutie für Absolution und ähnliches. Irrte 1., so gewährten 2. 3. 4. das Richtige.

Wie fehlerhaft alle uns bekannt gewordenen Handschriften des Berichtes sind, zeigt sich schon darin, daß keine derselben für Ordo Stival und Vurstorp die richtigen Namen, Dudo Stemmel und Busstorp kennt. In allen fehlen mehrere Zeilen der deutschen Uebersetzung des Briefes von Busstorp (S. 499). Die im Uebrigen fehlerhaften Handschriften No. 5 und 6 beruhen jedoch auf einem vollständigeren Texte als derjenige, welcher sich in unsern No. 1—4 erhalten hat. Wenn manche Abweichungen jener auch ersichtlich irrig, andere so zweifelhafter Art sind, daß die Entscheidung von der etwa dereinstigen Entdeckung einer besseren Handschrift abhängen dürfte, so tragen manche der in ihnen uns erhaltenen Sätze den augenscheinlichen Beweis der Aechtheit darin, daß sie Autoteleutoumena sind, wo der Abschreiber den zwischen demselben wiederholten Worte gestellten Satz übersehen hat. Solche unverkennbare Stellen sind S. 516 Note b; S. 521 Note v; besonders die vier Druckzeilen S. 529 Note y; zwei Druckzeilen S. 535 Note t; S. 536 Note m; S. 537 Note r. Andere Stellen, wo jene Handschriften im schlechteren Gewande den ursprünglichen Text erhielten, sind beispielsweise nachzusehen, wenn mir gleich deren Aufnahme in den Text nicht in allen Fällen ganz unerläßlich erschien, S. 519 Note f; S. 521 Note a, wo Hs. 1 auch die sinnlosen Anfangsworte des nur in Hs. No. 6 uns erhaltenen Satzes hat. Ferner S. 523 Note a; S. 528 Note a; S. 530 Note g und h; S. 531 Note r; S. 533 Note d; S. 533 Note i; S. 536 Note c'; S. 537 Note w. Die widersinnige Verwechslung des Todestages von Zegenhagen, welche Hss. 1—3 dem Bugenhagen zuschreiben, ist nur in 4. und 5. nicht vorhanden. S. 540 Note b; S. 541 Note x. Die vier Zeilen S. 544 Note t und die Schlußzeilen des Jahres 1530 daselbst Note w gehören gleichfalls zu dem meiner Ansicht nach ursprünglichen Texte.

Ueber dasjenige, was von Stephan Kempe's Hand in des B. Gyseke's Chronik und anderweitigem Zusammentrage uns sowohl erweislich als auch muthmaßlich erhalten ist, werde ich bald in dieser Einleitung auf Anlaß dieser Chronik, als auch S. 571 ff. mich zu äußern Gelegenheit finden. Man erkennt leicht, daß Gyseke, dessen Text ich in den Varianten mit No. 7

bezeichnet habe, mit dem vorzüglichen Texte in No. 6 am meisten übereinstimmt.

Die Uebersetzungen des Kempe'schen Berichtes durch den Hamburger Pastor Dr. J. M. Mayer in seinem Evangelischen Hamburg 1694. 12. (neu aufgelegt 1717. 12.), so wie in der „Sammlung einiger evangelischer und päpstischer Geschichtschreiber über die Hamburger Kirchenreformation.“ Frankfurt und Leipzig 1728. 12. führe ich nur an um zu bemerken, daß sie für die Kritik des Textes ohne allen Werth sind. Pastor Strauch's Uebersetzung, welche im Jahre 1828 bei Anlaß der Hamburgischen dreihundertjährigen Verfassungsfeier erschien, ist sorgfältig gearbeitet, doch nach der von ihm überschätzten oben besprochenen Handschrift des Rev. Ministerii. Nicht ohne Interesse ist die Vergleichung mit der Nachbildung in lateinischer Sprache, De renato evangelio in urbe imperiali Hamburgo, durch den Oldenburger Superintendenten Hamelmann, einen freilich sehr jugendlichen Zeitgenossen unserer Kirchenreformation (geb. 1525, † 1595) in seiner Pars secunda historiae ecclesiasticae renati evangelii per inferiorem Saxoniam et Westphaliam 1587 (abgedruckt in dessen Opera Genealogico-historica. Lemgo a. 1711. p. 944—977). Hamelmann giebt einige von mir in den Anmerkungen hervorgehobene Zusätze, welche schwerlich aus einer alten Handschrift des Kempe herrühren, aber durch den Inhalt schon ihre Authencität in sich zu tragen scheinen, welche auch dadurch bestätigt wird, daß der Verfasser die Hamburger Superintendenten Johann Aepinus, P. von Eitzen und Joachim Westphal persönlich kannte und mit den Predigern David Penshorn und Georg Stammichius befreundet war, wie er in der Zuschrift S. 865 erklärt hat.

7. Johannes Moller, J. U. D., Nachrichten von der Reformation zu Hamburg. (No. XIII.)

Diese Nachrichten waren in der Handschrift des Verfassers in einem 1842 verbrannten Foliobande vermischten Inhaltes im Jahre 1522 begonnen, vorhanden. Vergl. über denselben meine Hamburg. Rechtsalterthümer S. XCVIII. Schon Staphorst a. a. O. Th. V. S. 70 flgd. hatte diesen Bericht, jedoch bis zur Unverständlichkeit entstellt, abgedruckt. Mein Bestreben, einen guten Text herzustellen, ist sehr erleichtert und gesichert durch eine neuere, doch wesentlich bessere Abschrift in dem No. XIV. des schon mehrmals erwähnten Collectivbandes des Herrn F. A. Cropp aus N. M. Hübbe's Bibliothek. Sie trägt dort diese Ueberschrift: „Folgende Relation hat nachgelassen Johannes Möller, alias Molitor, J. U. D., civis Hamburgensis, von dem was zur Zeit der Reformation zu Hamburg passiret."

Dieser s. g. Bericht zerfällt bei näherer Betrachtung in zwei von mir getrennte Abtheilungen, in deren letzteren sich der Verfasser als den Bruder des Dr. Bartold Mollet zu erkennen giebt. Die Aehnlichkeit der Sprache und der Gesinnung gestatten jedoch keinen Zweifel, daß die bisherige Vereinigung beider Aufsätze in einen eine wenn gleich verkehrte, doch keine durchaus willkürliche gewesen ist.

Ueber den Verfasser Johann Moller, J. U. D., herrscht einiges Dunkel. Wenn er, wie es scheint, ums Jahr 1533 verstarb, so könnte er immerhin der 1485 vorkommende Johannes Moller, presbyter, gewesen sein, welcher die Vicarie des Apostels Bartholomäi und der Märtyrer Wenceslaus und Adrian

in St. Petri erhielt und 1493 derselben 37 ℔ 8 ß gab. Staphorst IV. S. 376. Im Jahre 1493 erscheint Herr Johannes Moller als Capellan zu St. Petri und erhielt eine durch Hans Belehorst und dessen Ehefrau Ilsabe, des Hermann Moller Tochter, gestiftete Commissie oder Almisse am Altare St. Petri und St. Pauli seiner Kirche. Staphorst a. a. O. S. 441. Dieser Vicarius zu St. Petri erscheint in den Kalendern der Memorien der Jacobi-Kirche zum 18. April als Vicerector derselben (Staphorst II. S. 880), ist also vor der Aufhebung der Memorien durch die Reformation gestorben. 1504 kommt er als Kirchherr, wirklicher Rector dieser Kirche vor.

Im folgenden Jahre 1505 St. Viti stellte Herr Johann Moller, Priester, Domherr der Kirche zu Hamburg, eine noch vorhandene, mit seinem Siegel, ein halbes Mühlrad und einen Baum enthaltend, versehene Urkunde aus, in welcher er den Vicaren zu St. Katharinen eine Rente von 5 ℔ verkaufte. Als Besitzer der sechsten, vom Presbyter Joh. Pynneberch gestifteten kleinen Präbende, deren Patrone später die Moller waren (Staphorst III. S. 569) und Canonicus minor wird Dr. Joh. Moller, nach ihm Herr Joh. Moller und als dessen Nachfolger 1541 Henning Kissenbrügge angeführt. Staphorst I. 2. S. 221. Hier ist es schwer zu sagen, wer es war, welcher in einem Notariats-Instrumente vom Jahre 1507 Mai 29. als Johann Moller, clericus Bremensis dioceseos, Zeuge zu Hamburg im Hause des Decans, nach dem Namen eines ganz unbekannten Geistlichen, Heinrich Tippe, aufgeführt wird. (Staphorst IV. S. 422.)

Dagegen enthält eine Domurkunde vom Jahre 1510 Januar 18. über einen Gesammtbeschluß des Capitels, zu dem auch die sonst selten genannten canonici minores gezogen werden mußten, den Namen des Joh. Moller, unmittelbar nach dem Dechanten und vor dem Capitelssenior, entweder wegen seiner Anciennetät oder zu Ehren der Würde des Doctors der Rechten. Unentschieden möge es bleiben, ob der hier in Rede stehende Dr. Joh. Moller noch einige Vicarien besaß, bei welchen sein Name ohne den Doctortitel steht.[1] Wahrscheinlicher ist er

[1] Staphorst I. 2. S. 329 z. J. 1515. Th. III. S. 493 zum Oct. 17.

aber in jüngeren Jahren gewesen der Mag. J. Moller, dessen in Verbindung mit seinem Bruder Dr. Bartold Moller gedacht wird. [1])

Eine Urkunde des Domcapitels vom 19. April 1515 ertheilt seinem Bruder Vincenz Moller das Präsentationsrecht zu dem kleinen von M. Pynnenberg gestifteten Canonicate, welches Herr Johannes Moller gegenwärtig inne habe, eine Anordnung, welche damals vielleicht festgestellt wurde, weil eine Vacanz durch die Resignation des Dr. J. Moller erwartet wurde.

Bald hernach scheint der Dr. J. M. jedoch aus dem Capitel herausgetreten zu sein, nicht aus religiösen Ueberzeugungen, sondern aus weltlichen Absichten. Vielleicht war es der im Jahre 1509 erfolgte Tod des älteren unter den Brüdern, Ludolf, welcher ihn veranlaßte, in den Laienstand zurückzutreten und sich zu verheirathen. Unsere Stammbäume nennen seine Ehefrau Ilsabe, die Tochter des im Jahre 1499 verstorbenen Rathmannes Karsten (nicht Claus) von der Hoye und der Elisabeth Soltow, einer Schwester des Hermann Soltow, Vaters des gleichbenannten Oberalten. Diesen nannte Dr. J. Moller seinen Schwager, wo wir jedoch nur von verschwägert sprechen könnten. Ein Sohn aus dieser Ehe führte den Namen Johann.

Seine politischen Ansichten geben sich auch aus seinem Anschlusse an die Johannisleute im Jahre 1528 zu erkennen. S. oben S. 57. Ueber seine früheren so wie ferneren Schicksale hat sich nichts in Erfahrung bringen lassen, wenn es gleich anzunehmen ist, daß seine günstigen Familienverhältnisse, so wie seine Gelehrsamkeit irgend wie zur Geltung gebracht sind. Daß er zu den Beschwerden des Domkapitels wider die Stadt Hamburg bei dem Erzbischofe von Bremen und bei dem Kaiser und den Reichsgerichten verwandt sein dürfte, ist nicht unwahrscheinlich, doch nicht nachzuweisen. Der Irrthum in des fleißigen J. Moller's Cimbria literata, daß sein Namensgenosse Gardian des Marien Magdalenen-Klosters zu Hamburg gewesen, er, welcher überall kein Minorit war, ist schwer zu erklären; richtiger war seine Angabe, daß derselbe 1531 noch gelebt habe.

---

[1]) Staphorst Th. III. S. 707.

Die letzte Nachricht, welche ich über ihn aufgefunden, ist im Libro Memorandorum, wornach er im Jahre 1532 vor dem Hamburger Rathe erschien, um eine bei seinem verstorbenen Bruder Dr. Bartold Moller, dem hiesigen Lector primarius, vorgefundene versiegelte Lade demselben zu übergeben, welche die Ueberschrift trug: „In hoc scrinio habentur acta pro theologo et suo vicario", also die Documente der Lectur.

Daß Dr. J. Moller der Verfasser einiger der in seiner oben bezeichneten Handschrift eingetragenen Lieder gegen die Evangelischen zu Hamburg gewesen sei, wie ich schon früher geäußert habe, möchte ich jetzt nur noch bestimmter behaupten.[1]

Des Dr. J. Moller's Nachrichten sind zugleich mit Kempe's u. a. nach dem Abdrucke von Staphorst ins Hochdeutsche übertragen und gedruckt in der 1728 zu Frankfurt und Leipzig erschienenen „Sammlung einiger Evangelischer und Päpstischer Geschicht-Schreiber, welche die Hamburgische Reformation in Niedersächsischer Sprache beschrieben." 12.

[1] Zeitschrift f. Hamburg. Geschichte Th. II. S. 280 flgd.

8. Kurzer Bericht eines Papisten über die Reformation zu Hamburg.

(No. XIV.)

Ueber diesen Bericht ist mir nichts bekannt, als was die Ueberschrift besagt und daß Staphorst a. a. O. Th. V. S. 81 ihn zuerst abgedruckt hat. Hochdeutsch ist er in die eben angeführte Sammlung aufgenommen. Staphorst nennt jenen Bericht: Anderwertige Erzählung, woraus zu folgen scheint, daß sie nicht aus derselben Handschrift, welche Moller's Nachrichten enthielt, von ihm entnommen ist.

9. Eyn kort vttoch der Wendeschen cronicon van etliken scheften disser lande vnde stede. (No. VI.)

Dieser Auszug eines Zeitbuches der s. g. wendischen Städte, unter welchem Namen bekanntlich die in Meklenburg, Pommern und Holstein liegenden Hansestädte mit Lüneburg begriffen wurden, scheint nicht auf ein grösseres Werk zu deuten, aus welchem es entnommen ist, sondern unmittelbar aus verschiedenen Chroniken zusammengetragen. Diese Chronik beginnt mit Kaiser Karl dem Großen und ist ursprünglich vielleicht bis etwa 1470, sodann aber bis 1534 von verschiedenen Personen fortgeführt. Diese haben in der Sprache und Darstellung häufig etwas geändert, weggelassen und hinzugesetzt, gleich wie in den älteren Annalen die Schreiber je nach dem Interesse ihres Klosters oder eigenen Gesichtspunkten mit der gegebenen Grundlage ihrer Arbeiten verfuhren und wie diese Willkür bis zur allgemeinen Verbreitung des Bücherdruckes bei jedem nicht maschinenartigen Abschreiben gestattet wurde, da der Begriff eines literarischen Eigenthums noch wenig ausgebildet war. Die uns bekannt gewordenen Handschriften derselben beziehen sich alle zunächst auf Hamburg und im letzten Jahrhunderte fast ausschließlich; Chroniken anderer wendischer Städte, welche augenscheinlich auf derselben Grundlage für eine derselben weitergeführt wären, sind bisher nicht bekannt geworden. Lübeck, welches die werthvollen eigenen Chroniken besaß, bedurfte ihrer nicht; zunächst läßt sich aus unserer Bearbeitung auf das Vorhandensein einer Lüneburger folgern.

Die Anfänge unserer Hamburger wendischen Chronik sind gewiß schon in das fünfzehnte Jahrhundert, vielleicht schon in

dessen erstes Viertel zu setzen, mit dessen Ablaufe die Nachrichten über die anderen Hansestädte immer seltener werden. Doch sind die vorhandenen Handschriften alle nicht vor dem Jahre 1530 geschrieben.

Diese Chroniken sind bisher nie gedruckt. Bei ihrer großen Verschiedenheit, welche dennoch keine besondere Abdrücke gestattete, habe ich die Texte von den sechs mir bekannten Handschriften zusammengezogen und theils deren abweichende Texte neben einander gestellt, theils, wenn diese Abweichungen geringer waren, diese als verschiedene Lesarten verzeichnet.

Die von mir benutzten Handschriften sind die folgenden:

1) Eine Handschrift, welche jedoch nur die Jahre 1420 bis 1532 umfaßt befindet sich auf der kgl. Bibliothek zu Hannover in einem Bande, ein- oder angebunden, welcher betitelt ist „Kronyk van geschefften der stede Lubek, Hamborch, Luneborch, Dänemark und Holsten, van my Cordt van Hagen to hope gebroch. 1543.“ Sie umfaßt neun Folioblätter, Fol. 337—345, in einer schönen großen Schrift, welche kaum älter als 1532 sein dürfte, ungeachtet der Bemerkung vom Jahre 1530 zum Jahre 1445 über das damals aus St. Jacobi-Kirche ausgerittene, noch nicht wieder heimgekehrte hölzerne Bild. Ihr Text ist geschichtlich und sprachlich der beste und daher in der betreffenden Zeit stets von mir zu Grunde gelegt. Daß wir jedoch in derselben nicht eine Originalhandschrift zu suchen haben, zeigt die in ihr nicht angedeutete Lücke vom Jahre 1475 bis 1499.

2) Eine Handschrift der Regierungs-Bibliothek zu Schwerin, 43 beschriebene Blätter in 4., enthält auf ihren ersten 22 Blättern unsere Chronik vom Jahre 801 bis 1532. Sie ist von demselben Schreiber geschrieben, wie die vorgedachte, nur etwas flüchtiger. Ihr Inhalt stimmt meistens wörtlich, sie hat auch die Lücke vom Jahre 1475—1499 oder 1500, nur daß in ihr in den späteren Jahren zuweilen einiges Unwesentliche weggelassen, anderes zusammengezogen ist. In den allerletzten Jahren bemerkt man auch kleine Zusätze.

3) Handschrift der hiesigen Commerzbibliothek, bezeichnet A. I. 1. t., 35 Blätter in 4., gleichfalls von einer und einer ähnlichen Hand, wie 1. und 2., doch nicht derselben. Sie stimmt genauer zu Hs. 1., als zu Hs. 2., doch hat sie mehr beachtungswerthe

kleine Zusätze, außer der Fortsetzung der Jahre 1533 und 1534. Im letzteren oder nächstfolgenden Jahre dürfte die vorliegende Handschrift veranstaltet sein. Der Zusatz zum Jahre 1527, daß Steffen Kempe Gottes Wort gepredigt hatte „mennich iar lank", zwingt uns nicht anzunehmen, daß sie erst nach dessen Todesjahr 1540 geschrieben sei. Dasselbe gilt von der Bemerkung unseres Chronisten über den Receß vom Jahre 1528. Stimmt diese Handschrift auch zunächst mit No. 1, so hat sie doch einige mit No. 2 übereinstimmende Zusätze, welche auf etwas ausführlicheren, allen drei Handschriften zum Grunde liegenden Text deuten, z. B. 1422 Note s, 1427 Note h und k. — Bei den vielen, besonders auch Hamburg betreffenden Zusätzen unserer Handschrift zwischen den Jahren 1475—1500 müssen wir freilich unentschieden lassen, ob sie aus einer vollständigeren Handschrift, als No. 1 und 2 vor sich hatten, herrühren, oder ob sie neu eingeschaltet sind, gleichwie mehrere nur in 3. vorhandene Nachrichten vorzüglich zu den Jahren 1509, 10, 13-16, doch auch schon in dem vorhergehenden Theile der Chronik, außer einigen ersichtlichen Zusätzen zu den Jahren 1210, 1227, 1413, noch zum Jahre 1308, 1349, 1350, 1371, 1380, 1386 an zwei Stellen, und 1390. Einige dieser Nachrichten sind eigenthümlich Hamburgisch, wie z. J. 1308, andere, welche in den älteren Handschriften mit dem et cetera enden, scheinen doch in unsere No. 3 aus der ältesten Abfassung übergegangen, wie z. J. 1350, 1386, 1390. Interessante eigenthümliche Nachrichten hat diese Handschrift hernach wenige bis zum Jahre 1531—34. Ein wohlunterrichteter Hamburger, welcher sich um die größeren politischen Angelegenheiten seiner Stadt kümmerte, ist in dem Berichterstatter für diese Jahre nicht zu verkennen. Der Charakter der meisten Zusätze scheint sogar auf einen Rathssecretarius hinzuweisen, namentlich der zum Jahre 1308 von der Brauerei zu Hamburg, zu welchem Jahre das Stadterbebuch zu St. Katharinen von einer sonst nie nachzuweisenden platea brasiatorum spricht.

Eine vermuthlich zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts gemachte Abschrift dieses Textes findet sich zu Kopenhagen in der neuen kgl. Sammlung Fol. No. 285, S. 125—185. Herr Dr. Junghans, welcher mich namentlich bei der Herstellung

der Texte dieser wendischen Chronik vielfach unterstützte, hat bei seiner Anwesenheit zu Kopenhagen die Güte gehabt, viele Stellen zu vergleichen und kaum eine Abweichung, höchstens Fehler des Abschreibers zu bemerken gefunden.

3) Handschrift der Commerzbibliothek, bezeichnet A. I. 1. c., 17 beschriebene Blätter in Folio, ist lediglich eine Abschrift unser No. 3, mit willkürlichen, doch unwesentlichen Abänderungen des Abschreibers. Sie gehört noch der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts an.

4) Auf der kgl. Bibliothek zu Hannover befindet sich ex bibl. Mstorum. Meibom. No. 37: „Kurze Chronik von Stiftung des Archiepiscopates tho Hamburg an bis 1535.[1]) Sieben beschriebene Seiten in vier Bogen. Sie ist zu Anfang des vorigen Jahrhunderts geschrieben, zuweilen sehr nachlässig, und erscheint als eine Abkürzung eines Textes, welcher demjenigen unserer Hss. 1. und 2. sehr ähnlich war. Bei aller seiner Kürze enthält er jedoch Notizen, welche in allen anderen Handschriften fehlen, z. B. 1200, 1284, 1326, 1371, 1380, 1386. Die Notizen über Kirchenbauten in Hamburg in den Jahren 1391, 1399, 1500 (statt 1498) 1510 und 1519 sind dieselben, welche in B. Gyseke's Chronik S. 44 sich finden. Aber vom Jahre 1400 bis 1468 ist diese Chronik dieselbe, abgesehen von einigen Weglassungen und noch geringeren Zusätzen, welche B. Gyseke S. 34—40 aufgenommen hat, im Uebrigen im Ausdrucke und selbst in Fehlern so ähnlich, daß derselbe Text beiden Abschreibern vorgelegen haben muß. Es fehlen in unserer Hs. 4 von dem S. 34 ff. abgedruckten Texte: 1402 von der Königin Margarethe; 1407, 1403 von dem Tode jener Königin und dem Einbruche der Kremper Marsch; 1420, 1423 vom Herzoge Wilhelm; 1426; 1428 von B. Voet; 1432 von Broder Swens; 1433 von Herzog Gerhard's Kindern; 1434 von Ditmarschen und vom Thurme des hamburger Domes; 1435, 1437, 1450 bis 1462, 1465 und 1467, so wie alles nach dem Jahre 1468. Dagegen findet sich der bei unseren Varianten S. 240 übersehene Zusatz z. J. 1400 von Herzog Friedrich von Braunschweig, „do he schulde Kaiser werden". Die Stelle von der Gefangen-

[1]) Pertz Archiv. Th. VIII. S. 647.

nehmung der Lübecker in Schonen durch König Erich fehlt freilich 1414, steht aber in beiden Handschriften z. J. 1415, wo auch Hs. 4 gleich wie S. 36 die Nachricht von der Einnahme Rodenburgs durch den Herzog hat, doch mit dem Zusatze „des ersten Freidages in den Fasten".

Wir finden hier gleichfalls einen Abschluß und zwar schon vor dem Jahre 1470. Auf die kurzen, schon oben angeführten Notizen z. J. 1500, 10, 15 folgen noch die unten abgedruckten v. J. 1526 S. 276, 1534 S. 298 und 1535 S. 299.

Diese kleine Chronik war mir bei dem vor neun Jahren beschafften Abdrucke der Chronik des B. Gyseke noch unbekannt und kam erst in Folge der kürzlich erneuerten Nachforschungen nach der wendischen Städtechronik zu meiner Kunde: der Abdruck derselben bei Gyseke würde durch manche Berichtigungen der Hs. 4 verbessert und ihre Bedeutung erhöhet sein, während sie dann bei dem Abdrucke der anderen Handschriften, von denen sie ziemlich eigenthümlich abweicht, hätte wegbleiben können.

5) Eine Papierhandschrift unserer Chronik v. J. 801—1530 in Folio auf der hiesigen Commerzbibliothek, deren Titel oben S. 229 Note e verzeichnet ist. Sie scheint in der letzten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts geschrieben, ist kalligraphisch sehr schön, mit rothen Linien, eingefaßt und paginirt mit den Buchstaben A—V, voran ein kurzes alphabetisches Stammregister. Hinter der Chronik ist angebunden, von derselben schönen Hand geschrieben, mit der Ueberschrift: „Anno 1660: Register der Hamburgher Chronicke", ein Namen- und Sachregister zu einer Handschrift, welche nur Trapiger's Chronik gewesen sein dürfte. Die Handschrift hat sehr geringe Eigenthümlichkeiten; sie schließt sich zunächst an unsere No. 2, zuweilen ergänzt sie ein Datum oder eine Zahl, wie z. J. 1306, 1412. Zum Jahre 1518 giebt sich der Zeitgenosse zu erkennen, welcher Gott dankte, was er im Jahre 1530 wohl thun konnte, daß man die schöne Zeit der Kirchenreform erlebt habe.

6) Chronicon Hamburgense Saxonicum, autore ut videtur, Matthia Rheder, proconsule Hamb. Handschrift der hiesigen Commerzbibliothek, Fol., bez. D. III. 93., mit folgender Bemerkung auf dem Titel: Ex apographo, quod maximum partem sua manu subobscure scripserat et V. Cl. Georgio Roth, rec-

tori Stadensi, concederat Justus Joannes Kelp, canonicus Ramesloehensis, descripsi manu mea a. 1719 Michael Richey. Hist. et Gr. L. profess. Hamb. Drei gleichlautende Abschriften dieser Chronik unter dem Namen des Matthias Rheder finden sich zu Kopenhagen in der neuen kgl. Sammlung: 1) Fol. No. 284. 2. 2) Fol. No. 284 b. 2. 3) No. 286. Da diese Handschriften besonders wegen der Fortsetzung v. J. 1534—52 von Interesse sind, so werde ich bis zu der letzteren Abdrucke unter No. IX. (13) das Weitere über den Verfasser verschieben.

Der Text schließt sich zunächst an unsere No. 3, aber auch an No. 5. Zu jenem bemerkt man kleine Zusätze, wie zu den Jahren 1484, 1501 Note n, 1509 Note b, 1514, 1519. Von diesem siehe dergleichen z. J. 1462, 1524. Erst seit 1529 hat er jedoch auch werthvollere Zusätze. Der Abschreiber hat die Sprache modernisirt, nicht selten auf Kosten der Genauigkeit der Erzählung. Viele augenscheinliche Fehler, wie 1403 Odowaldus für Oswald, 1412 Calicae für Cecilie, 1474 haben wir in den Lesarten nicht berücksichtigt.

Aus diesen sechs Handschriften habe ich mich bemühet ein einigermaßen vollständiges Bild derjenigen wendischen Städtechroniken, in welchen Hamburg zunächst berücksichtigt ist, zusammenzustellen. Die auf fremden Bibliotheken noch vorhandenen Handschriften dürften vielleicht noch eine Nachlese darbieten, doch könnte ich den vielleicht spärlichen Ertrag nicht ohne unverhältnißmäßigen Zeitverlust erreichen, da eine gedruckte Grundlage zur Vergleichung nicht vorlag. Bei der Menge der hier bereits an einander gereiheten Chroniken wird die Weiterführung durch andere Freunde unserer Städtegeschichten wohl nicht zu lange auf sich warten lassen.

10. Hamburgisch-Hansische Jahrbücher von 1531—1534. (No. VII.)

Diese Niederzeichnungen eines Zeitgenossen von einer ganz anderen Hand als derjenigen der früheren Bogen, auf acht Quartblättern, sind der oben beschriebenen Handschrift der Wendischen Chronik auf der Schweriner Regierungs-Bibliothek angebunden. Die Nachrichten über die Gesandtschaft nach Kopenhagen, die Vorfälle in Island, den Deichbruch im Hammerbrook gestatten keinen Zweifel, daß der Verfasser zu Hamburg lebte. Am Schlusse des Jahres 1534 sagt er selbst: hir to Hamborch. Aus manchen nicht ganz beschriebenen Seiten läßt sich folgern, daß derselbe noch einige Lücken auszufüllen beabsichtigt hatte. Eigenthümlich und von allen früheren Chroniken unterscheidend sind die häufig sich wiederholenden kurzen allgemeinen Bemerkungen und Stoßseufzer am Schlusse einzelner Nachrichten.

11. Bernd Gyseke's Hamburger Chronik vom Jahre 810 bis 1542. (No. I.)

Eine Papierhandschrift dieser sehr werthvollen, bisher unbeachteten Chronik vom Jahre 810 bis 1542, in welchem letzteren Jahrzehnte sie auch geschrieben ward, befand sich bis zu dem großen Brande im Mai 1842 in der Bibliothek des Hamburger Stadtarchives unter No. 342. Schon im Jahre 1828 entnahm ich in meinem Programme zur dritten Säcularfeier der bürgerschaftlichen Verfassung Hamburgs S. 53 eine längere Stelle aus derselben über die Anfänge der Kirchenreformation in dieser Stadt. Später wurde sie von mir Hrn. Dr. O. Krabbe, damals noch Professor am hiesigen Gymnasium, mitgetheilt, welcher in seiner Ecclesiae evangelicae Hamburgi instauratae Historia. 1840. vielfach von derselben Gebrauch gemacht hat. Der Verlust dieser werthvollen Chronik schien unersetzlich, als durch die Nachforschungen nach handschriftlichen Denkmälern für die ältere deutsche Geschichtskunde, welche die Herausgeber der Monumenta Germaniae historica vornehmen ließen, der zu diesem Zwecke nach Kopenhagen gesandte Dr. Waitz in der dortigen kgl. Bibliothek, Thott'sche Sammlung 4. No. 1371 eine ums Jahr 1540 geschriebene Hamburger Chronik entdeckte,[1] welche nach der von mir veranlaßten Untersuchung sich als eine etwas jüngere Abschrift der in Rede stehenden auswies. Durch die stets bewährte Güte des Hrn. Geh. Conferenzrathes Werlauff ward mir jenes Manuscript im Jahre 1843 zugesandt und ich ließ eine Abschrift anfertigen.

[1] Pertz Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Bd. VII. S. 164.

Ich habe unseren Abdruck jedoch auf den auf Hamburg sich zunächst beziehenden späteren Theil der Chronik beschränken können, da der frühere v. J. 810—1483 größtentheils aus Auszügen besteht aus der in verschiedenen Bibliotheken handschriftlich vorhandenen „Chronik der nordelvischen Sassen, Ditmarschen, Stormarn und Holsten", deren ersten Abdruck wir Herrn Dr. A. L. J. Michelsen verdanken.[1]) Auch finden sich einzelne Auszüge aus der Vandalia des Dr. Albert Crantz, besonders den letzten Büchern X.—XIV. derselben, welche ich in den Anmerkungen näher bezeichnet habe. Ein der Chronik eingeschaltetes Lied über die Gefangennehmung und Hinrichtung des Claus Kniphof — s. unten S. 33 — habe ich in der Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte Th. II. mit vielen Erläuterungen eingerückt und deshalb hier nicht wieder aufgenommen.

Die Chronik ist von dem oder den ersten Verfassern nur bis zum Jahre 1542 fortgeführt. Die Notizen vom Jahre 1559 S. 8, 1546 u. 1547 S. 141 ff., 1547—65 S. 148, 1546 bis 64 S. 12, 1547—48 S. 138, 1547 S. 151, 1543—64, 1549 S. 156, 1554 S. 168, 1537—63 S. 67 ff., auch 1539 und 1540 bis „holden" S. 171 sind spätere Zusätze. Die durch manche genaue Angabe uns interessanten Rathsherren- und Bürgermeister-Verzeichnisse v. J. 1488—1564 sind ersichtlich auch größtentheils später eingeschaltet. Einer ähnlichen Liste über die Rathsherren v. J. 1484—1554 habe ich früher gedenken können.[2]) Die genauen Zeitangaben beweisen hinlänglich, daß die Chronik in ihren späteren Jahren von 1524—42 gleichzeitig niedergeschrieben ist. Dieses zeigen uns die Nachträge, wie v. J. 1539 z. J. 1536 S. 103, v. J. 1541 z. J. 1537 S. 137. Doch sind einige Nachträge, wie S. 104 v. J. 1540, S. 105 v. J. 1537 schon von der Hand des ersten Schreibers in der Kopenhagener Hs.

Als den Verfasser der Chronik nennt sich an einer Stelle des Jahres 1542 (S. 188) Berndt Gyseke, welcher in jener Zeit des zu Hamburg blühenden Braugewerbes das nicht unwichtige Amt eines Schreibers bei der Bierprobe in der „nygen

[1]) In N. Falck Staatsbürgerl. Magazin. Bd. IX. S. 340—360.
[2]) Hamburg. Rechtsalterthümer. Th. I. S. CXXVIII.

Provelkammer" versah.[1]) Das Interesse für die Brauerei tritt wiederholt hervor; so 1540 Mai 2. S. 175, in der Liste der Brauhäuser S. 14, in dem Zusatze v. J. 1539 über die Accise S. 103. Es ist über ihn bisher keine Nachricht aufgefunden.

Auf dem ersten Blatte der Handschrift, welches einige historische Nachrichten v. J. 1534—36 enthält, welche in der Chronik ausführlicher stehen, befinden sich, wenn gleich in späterer Zeit nachgetragen, die Worte: Claues Kröger hebbe in dissem Boeke vele Dinges geschreven. Dieser nennt sich wiederholt in dem Berichte über die Einnahme von Münster, von derselben feinen, flüchtigen Hand geschrieben, welche sich vorher und nachher mehrfach findet, wie z. B. in dem Berichte und Liede über Kniphof, so wie der Rathsliste. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser der nachherige Jurat (1549) und Oberalte des St. Katharinen-Kirchspiels (1554—1568) war. Er war also zu dessen Kirche eingepfarrt und mag in näherer Beziehung zu derselben gestanden haben, woher denn auch die genauen Nachrichten über die dortigen Bauten in den Jahren 1536 und 1537 veranlaßt sein mögen, so wie 1539 über die Predigt Bugenhagen's in derselben (S. 168). Doch finden sich ähnliche Nachrichten über die anderen Kirchen. Daß der Verfasser einen Hof bei den Wantrahmen besaß, sagt er S. 179 z. J. 1540 Aug. 14. Erheblicher ist eine unverkennbare nahe Beziehung des Verfassers zu dem Prediger der St. Katharinen-Kirche, Stephan Kempe. Die Erzählung, welche über die Anfänge der Kirchenreformation in Hamburg S. 50—59 gegeben wird, kann kaum aus einer anderen Feder, als der des St. Kempe selbst herrühren. Von ihm ist das vorgedachte Gedicht von Kniphof und ohne Zweifel der mit diesem ganz übereinstimmende prosaische Bericht über denselben, worin sogar S. 28 die Worte vorkommen: Hec confessus Kniphof confessori suo. Daß dieser Beichtvater aber St. Kempe war, erfahren wir S. 32 und 33. An anderer Stelle S. 49 wird ausführlich erzählt, daß Kempe den verurtheilten Räuber L. Goldsmidt auf seinem letzten Gange begleitet und getröstet habe, und dabei die doch nur Kempen angehende

[1]) Von seinem Amte s. M. Schlüter von den Erben in Hamburg. S. 160 ff.

Notiz gegeben, daß dieses das erste Mal gewesen, daß er diese Pflicht zu erfüllen gehabt. Die mehrmalige Erwähnung desselben S. 152 auf Veranlassung des Besuches des Königes Christiern III. in Hamburg 1538 Mai 2. und 3. kann nur zur Bestätigung dienen. Auch die Weise, in welcher S. 175 seines am 23. October 1540 erfolgten Todes gedacht wird, außer den Eintragungen über sein Ableben S. 50 und 174 lassen auf eine nahe Verbindung des Verfassers mit Kempe folgern. Vermuthlich ist auch die Historie von Berndes Beseke Glück und Unglück von Kempe. Der Verfasser erwähnt, daß er zu denen gehörte, welchen, um bei dessen Hinrichtung anwesend zu sein, ein besonderer Zugang mit einem Boote gestattet wurde.

Dieser Beziehungen zu Stephan Kempe sind so viele, daß die Vermuthung nahe genug liegt, daß er selbst der Verfasser des besten Theiles dieser Chronik gewesen ist. Daß er eine Neigung für historische Berichterstattungen besaß, beweist außer den gedachten unverkennbar ihm beizumessenden Niederzeichnungen in unserer Chronik, sein größerer Bericht über die Kirchenreformation in Hamburg. Auf einen Gelehrten deuten ohnehin die großen lateinischen Eintragungen wie S. 111, diese Erzählung mag nun von dem Chronisten lateinisch stylisirt oder nur abgeschrieben sein, S. 136, 146, 168. Dahin gehören ferner auch solche Bemerkungen, wie S. 109, über die Verdienste des Erasmus von Rotterdam. Die überwiegende Zahl ausführlicher kirchengeschichtlicher Nachrichten spricht für einen Geistlichen als Verfasser, und ist solcher anzunehmen, so ist keiner so wahrscheinlich als Kempe selbst. Da er jedoch sich selbst nicht als Verfasser zu erkennen giebt, und von anderen nicht so bezeichnet wird, auch viele der weltlichen Nachrichten schwerlich von ihm herrühren dürften, B. Gyseke sich jedenfalls selbst als Verfasser der Eintragungen für die späteren Jahre bezeichnet, so habe ich dessen Namen geglaubt beibehalten zu müssen.

Diese Chronik ist uns um so interessanter, als sie von den Verfassern der uns bekannten handschriftlichen, so wie der gedruckten Chroniken Hamburgs bisher nicht benutzt worden ist, namentlich weder von Tratziger, noch von Stelzner.

Als Einschaltungen, welche dem eigentlichen Chronisten gar nicht oder doch nur theilweise angehören, ist die kleine Chronik

vom Jahre 1394 bis 1500 anzusehen, welche S. 34—41 sich findet. Sie stimmt mit der Hs. 4 der von uns abgedruckten Chronik der wendischen Städte ziemlich überein, wie ich zu dieser in den Anmerkungen gewöhnlich nachgewiesen und ausführlicher noch oben S. XLI. erörtert habe; doch hat sie auch Nachrichten, welche in derselben gänzlich fehlen, und meistens von den Bisthümern Bremen und Verden, so wie dem Herzogthume Braunschweig-Lüneburg sprechen. Dagegen finden sich S. 20—22 Nachrichten, welche genauer mit unserer Hs. 2 der wendischen Chronik übereinstimmen und beinahe als deren Quelle erscheinen könnten.

Die S. 9—12 gegebenen Listen über die Erwählung von Rathsherren und Bürgermeistern, so wie die S. [illegible] über beider Ableben von 1475, oder die mit genauer Angabe der Wahl- und Todestage versehenen von 1490 an bis 1564 müssen früher, vielleicht gleichzeitig von einem Rathsverwandten begonnen und von anderen fortgesetzt sein. In der vorliegenden Handschrift, bis 1536 von derselben Hand, bilden sie ein Ganzes für sich, 16 Blätter, von welchen zwölf mit den Buchstaben a—m bezeichnet, vier unbezeichnet sind. Hier finden sich auch die Nachrichten v. J. 1506 bis 1537 unserer S. 20—22.[1] Sie sind genauer als die in manchen Abschriften vorhandenen umfassenderen ähnlichen Listen des Secretarius, hernach Rathsherrn M. Hermann Röver († 1543), welche die Grundlage der fasti consulares des Bürgermeisters Dr. G. Schröder (1709), so wie diese zu dem von A. Schuback angefertigten Chronologischen Verzeichnisse der Rathsmitglieder, Oberalten und Kämmerei-Verordneten (1820) gebildet haben. Für die ältere Zeit würde jener Theil unserer Chronik mit den Urkunden und einigen alten Nekrologien wesentliche Bereicherungen darbieten, welche bei einer, auch die Fortsetzung seit dem Jahre 1820 berücksichtigenden neuen Bearbeitung solcher dem Geschichtsfreunde unentbehrlichen Verzeichnisse nicht zu übersehen sind.

[1] Ein ähnliches Ganze bildete der Bericht und das Lied über Kniphof, mit derselben Hand geschrieben, wie die Rathsliste bis zum Jahre 1536, 22 Blätter, außer vier Einlagen, gleichfalls mit Buchstaben bezeichnet, A. ff., von denen jedoch manche weggeschnitten scheinen. Dahinter sind noch die Nachrichten vom Jahre 1521—26 und von Wetleff S. 33 und 34 eingetragen. Sodann folgen in der Handschrift neue Blattzahlen, 1—31, obgleich der Blätter 46 sind.

12. Des Bürgermeisters Matthias Reder Hamburger Chronik von 1534—1553.

(No. IX.)

Diese Chronik schließt sich an die wendischen und ist ähnlich betitelt: „Chronica etliker Geschefte düsser Lande unde Stede und sunderliken dusser Ernfhriken Stadt Hamborch belangende, int korteste begrepen", und habe ich von derselben bereits als der No. 6 dieser Chroniken zu sprechen Anlaß gefunden (s. oben S. XLII.). Als den Verfasser der Chronik oder doch der letzten Theile derselben giebt sich z. J. 1546 der Bürgermeister Matthias Reder oder Rheder zu erkennen, indem er erzählt, daß er im Kriege mit dem Kurfürsten als ein Kriegsrath gewesen und zur folgenden Fastnacht nach Hamburg heimgekehrt sei. S. S. 333.

Diesen Krieg hatte allerdings Herr Matthias Reder, damals Rathsherr, als Kriegsrath (belli consiliarius) mitgemacht. Wir ersehen aus den Stadtrechnungen v. J. 1545, daß für seine Auslagen mit denen des Secretarius Mag. Alexander Spieß und acht reitender Diener, welche zur Unterstützung des Landgrafen gegen Heinrich, den Herzog von Braunschweig, geschickt waren, über 468 tal. gezahlt wurden, 240 tal. aber noch ausschließlich für die Bewaffnung und Ausrüstung des neuen Herrn Kriegsrathes. Eine besondere Vertretung Hamburgs in dem Obercommando war um so mehr zweckmäßig, da diese Stadt

an Kriegsgeldern und Sold allein über 10,500 tal. in diesem Jahre verwandte, im folgenden Jahre beinahe 89,000 tal. An anderer Stelle sind in diesem Jahre gegen 1700 tal. für die Kleidung der beiden Kriegsräthe Herrn M. Reber und Mag. A. Spieß berechnet. Später im Jahre 1549 wurde noch sein vor Uebernahme jener Stellung im Lager des Kurfürsten Johann Friedrich während der ganzen Dauer des Krieges der evangelischen Stände gegen Kaiser Karl V. verheißenes Gehalt, welches der Kurfürst mit 1455 tal. bereits ausgezahlt hatte, gegen die Kriegshülfen ausgeglichen. Auch andere Gesandtschaften übernahm er, nachdem er zum Bürgermeister erwählt war, wie im Jahre 1550 an den Hansatag zu Lübeck, wobei die Stadtrechnungen die durch den Umsturz seines Wagens beschädigten Kleider durch einen Ausgabeposten von 40 tal. zu unserer Kunde bringen.

Es ist zu bedauern, daß über so viele interessante Beziehungen die Chronik des M. Reber völlig schweigt, doch zeigen die kurzen Jahrbücher immer einen wohlunterrichteten, verständigen Zeitgenossen. Die genaue Kunde des Rathsherrn geht auch aus seinen Nachrichten über die Hamburgischen Gesandten zu der Krönung des Königes Christiern III. in Kopenhagen hervor. Der Leichenstein (bei Ankelmann Inscript.) und die Trauergedichte der Freunde (in Fabricii Memoriae Hamburg. Vol. I. p. 139 sq.) haben ihn sehr gepriesen. Andere Nachrichten über ihn hat aus handschriftlichen Randglossen zu H. Röver's Rathslisten der Ramesloer Domherr Joh. Justus Kelp in Richey's Abschrift der vorliegenden Chronik aufbewahrt. Der unbekannte Glossator nennt ihn „einen geizigen, unruhesamen Mann, der bei seiner Zeit viel Unruhe und Streit anrichtete, Geld genommen, Urtheil nach seinem Willen gesprochen, oft eine unsterbende Zwietracht unter seinen eigenen Kindern angerichtet habe."

Es mag nun politische Feindschaft, ein verlorener Rechtsstreit oder sonstige vermeinte Kränkung diese Aeußerung eingegeben haben, so könnten sie jedenfalls in Verbindung mit jenen Stadtrechnungen einige Verdächtigung der Kleinlichkeit und Habgier erregen. Dagegen kann es nur erfreulich sein, eine von

M. Reber begründete Stiftung anzuführen, wodurch jährlich die damals bedeutende Summe von 300 ℔ an Hausarme, an Studenten und arme Jungfrauen aus seiner oder seiner drei Hausfrauen Sippschaft vertheilt werden sollte, die bis an den heutigen Tag in angemessener Weise noch vertheilt wird.

---

13. Hamburgisch-Hansische Jahrbücher vom Jahre 1504 bis 1554 (No. VIII.)

Diese Jahrbücher finden sich gleichfalls noch in der mehrgedachten Handschrift der Regierungs-Bibliothek zu Schwerin, auf 17 Quartblättern von einer dritten neueren Hand, vermuthlich im Jahre 1554 geschrieben. Der Hamburger Verfasser zeigt sich unverkennbar, doch kann er nicht genauer charakterisirt werden. Wenn er zuweilen ein Kornhändler oder Brauer zu sein scheint, so möchte aus anderen Stellen ein Geistlicher sprechen, in noch anderen man den Kriegsmann sehen. Auf einen Geistlichen deutet die ganze religiöse und evangelische Auffassung und die Nachrichten über die Todesfälle der Geistlichen z. J. 1546, sogar lateinisch bis z. J. 1553.

---

14. Hamburger Chronik vom Jahre 799 – 1559.

(No. XI.)

Von diesem Werke eines für die ihm nahe liegende Zeit unserer vaterstädtischen Angelegenheiten aufmerksamen Hamburgers sind nur zwei vollständige Handschriften aufgefunden, auf der Bibliothek unseres Commercii. Die erstere 1. A., bezeichnet D. III. 93*, ist ein Quartband, in welchem nach meiner Zählung 185 Seiten beschrieben sind. Auf diese 93 folgen noch 24 Blätter, welche für die Fortsetzung bestimmt scheinen, von denen nur die vorletzte Seite mit folgenden Versen beschrieben ist, aber von derselben Hand, welche die Chronik im Jahre 1559 verfaßt oder, wie die vielen Schnitzer in den älteren Namen wahrscheinlich machen, bald darauf ins Reine geschrieben hat.

Veer Muren hefft eyn jder ryke,
Eine Torne darbynnen deßgelyke.
De erste Mure is de Rechtferdicheyt.
De ander, so geneget is de Overicheit
5. Den underdanen vnd densulven levet,
Weddetumme, so dat Volck syck ovet
Tho holden de Enicheit myth Rechte,
Dat he eyne dem ander horde dricht.
De drudde mure, de eynen rike vele nuttet,
10 So men wedewen vnd weisen beschuttet,
Und dat eyn rike yn de lenge nicht bestelt.
De veerde mure ys, so men nicht nalet
Und straffet de bosen strenge vnd vast,
Vorschonet darmith wedder borger noch gasth.
15. Welcker stat desse veer Muren haet,
In der gadesfrochte de Torne staet.

Vor ogenn tho denen is myne kunst,
Dar myth make Ick my vele gunsth
Tho Hatie, by dem heren myn,
[illegible] dene Ick [illegible]

Die andere Handschrift der Commerzbibliothek, 1. B, ist dort bezeichnet D. III. 94*, Hamburger Chronik von 799 bis 1666 in 4. Michael Richey trug 1724 seinen Namen als Besitzer ein. Sie ist im Jahre 1590 geschrieben. Dieses Datum ergiebt sich nicht nur aus einigen angehängten Nachrichten von den Jahren 1587 bis 1590, sondern auch aus einer in derselben Handschrift angehängten: Annotatio oder Beschreibung der Namen der Stadtpersonen so zu Hamborch . . . durch M. Harmannum Rouer. Anno 1534. Nun aber weddrumb aufs (sic) neye vort gescheuenn (sic) durch M. Paulum Brodermann. Anno 1590. Ganz verschiedene Hände haben später der Chronik, so wie der Annotatio, kleinere Nachträge bis zum Jahre 1670 angefügt. Der Text unserer Chronik stimmt hier in fast allen noch so groben Fehlern mit der vorgedachten älteren A. überein, indessen noch mehr mit No. 2, hat auch dieselben Lücken, wie z. J. 1400 „gebaren — Wysmer". Doch hat sie einige unbedeutende Verbesserungen, welche nur einen aufmerksamen Abschreiber verrathen. Sie hat gleichfalls mit No. 2 eine in A. fehlende, oben S. 414 nicht bemerkte Einzeichnung: „Ao. 1495 viff seheröver gerichtet, deren Captein gewesen Steffen Salmes, de nicht gerichtet, besunderen sin mate Kindt von Lingen".

2) Eine neue Abschrift dieser Chronik, jedoch erst ums Jahr 1227 beginnend und nur bis zu Ende des Jahres 1550 reichend, s. unten S. 393 Note c und S. 446 Note l. Der Abschreiber ums Jahr 1700 scheint die vorerwähnte Handschrift 1. B. vor sich gehabt und im Ganzen richtig gelesen und nur einige Schreibfehler verbessert zu haben. Diese Handschrift findet sich in dem schon oben gedachten, früher dem wohlverdienten Kenner und Sammler Hamburgischer Localgeschichten N. M. Hübbe, jetzt Herrn F. A. Cropp gehörigen Foliobande.

Daß keine dieser Handschriften das Original ganz richtig wiedergiebt, ist wohl schon aus einigen Stellen z. J. 1546 S. 435 Note i' und S. 436 Note m ersichtlich.

Bis zum Jahre 1532 hat der Verfasser das meiste aus uns bekannten, sogar einer oder zwei damals schon gedruckten Quellen genommen, neben einigen besonders für die letzten Jahrzehnde uns unbekannten. Seit dieser Zeit steht er selbstständig da.

Daß er nicht vor dem Jahre 1553 schrieb, sieht man aus zwei Angaben zu den Jahren 1540 und 1544 S. 433.

Bis zum Jahre 1200 sind die Angaben außerordentlich unbedeutend und noch mehr entstellt und verworren. Viele derselben stimmen sehr mit 1) der bekannten Chronik des Lübecker Dominicaners Herman Corner überein. Es sind diese Stellen von mir nachgewiesen, so wie andere, welche Bekanntschaft mit anderen Chronisten zu verrathen scheinen. Doch möchten diese ersten Jahrhunderte vielleicht unmittelbar aus einer uns nicht bekannten, doch jedenfalls dem H. Corner nahestehenden Weltchronik entnommen sein.

2) Schon in einigen früheren Stellen (z. J. 840, 1015, 1072, 1100, 1116) zeigt sich als unmittelbare Quelle die kurze Hamburgische Reimchronik vom Jahre 810 bis zum Tode Graf Adolf's IV. von Holstein, welche wir S. 218—226 wieder abgedruckt haben. Der Hauptinhalt dieser Chronik ist in die vorliegende, doch seiner Reime entkleidet, aufgenommen.

3) Wo diese Benutzung aufhörte, beginnt mit dem Jahre 1228 die häufigere Benutzung des deutschen Zeytbuch und Geschichtbibel von Anbegyn bis 1531 durch Sebastian Franck von Wörd, 1531 zu Straßburg in Folio gedruckt. Die Auszüge gehen, außer vom Jahre 1128, vom Jahre 1228 bis 1504, also nur durch einen kurzen Theil des Zeitbuches Bl. 188—218.

4) Der Verfasser kannte und benutzte die wendische Chronik in einer unsern Handschriften 3 und 4 gewöhnlich nahe kommenden Abfassung.

5) Wir finden hier auch manche Nachrichten wieder aus der ähnlichen kleinen wendischen Chronik No. 4 v. J. 1394—1500, welche der Hamburgischen des B. Gyseke vorgesetzt ist. S. unten S. 34—41 und oben S. XLI und XLIII.

Der Verfasser giebt sich nicht zu erkennen, wenn gleich er seine Persönlichkeit in der Ueberschrift der Chronik, so wie gelegentlich (nach dem Jahre 1183 S. 384 und 385) hervortreten läßt. Nur einmal z. J. 1529 sagt er von sich, daß er damals von der St. Johannisschule nach St. Nicolai gegangen, doch nicht, ob als Prediger, als Lehrer, als Schüler oder in anderer Veranlassung? Dem St. Petri=Kirchspiele dürfte er nicht an=

gehört haben, über welches er nicht nur (S. 424) ungünstig urtheilt, sondern von welchem er auch weniger zu erzählen hat, als von anderen Kirchspielen. Ich möchte einen Kaufmann in ihm sehen, dessen Geschäftsreisen ihn mit manchen Ereignissen außerhalb Hamburgs bekannt gemacht, welchen aber sein Interesse an der Wohlfahrt seiner Vaterstadt zum Kirchgeschwornen zu St. Nicolai oder St. Catharinen befördert haben. Sollte er sich in der Notiz über die Baumpflanzung und Pflasterung des Weges vor dem Steinthore im Jahre 1539 als den Rathmann Nicolaus Hertiges zu erkennen gegeben haben? Dieser war 1522 Jurat zu St. Nicolai, 1527 Gotteskastenverwalter, 1529 Oberalte, wurde 1532 März 12. mit seinen bisherigen Collegen Joachim Wullenwever und Hinrich Rademaker, so wie auch Albert Olvehorst zu Rathe erwählt, und resignirte 1559 wegen Altersschwäche, in eben dem Jahre, wo unsere Chronik endet. Daß er noch fünf Jahre lebte, bemerken die Zusätze zu Gyseke's Chronik S. 19, welche selbst seinen Todestag verzeichnet haben: 1564 September 26.

Diese Chronik ist an manchen Stellen ihrer späteren Jahre ersichtlich von Stelzner benutzt worden, z. B. 1536 von den Ditmarsen, 1554 der Einnahme Bergedorfs, 1555 vom Groten Reineke, doch stets sehr abgekürzt und ohne die dem Leben entlehnten kleinen Züge, welche jenen gleichzeitigen Chroniken ein so großes Interesse verleihen.

Ich kann diesen Vorbericht nicht schließen und mir das Vergnügen nicht versagen, die von den Herren Dr. Wilhelm Junghans von Lüneburg und Dr. Elard Hugo Meyer von Bremen bei den Collationen des Manuscriptes und Correctur des Druckes, so wie namentlich auch bei der Ausarbeitung der Register mir geleistete treue Hülfe mit Dank anzuerkennen.

Hamburg, am 20. Mai 1861.

J. M. Lappenberg Dr.

Anno Domini 810 darna alse de Sassen den louen entfangen hadden, do wort gebuwet de stadt Hamborch vnd kerken darinne dem Nordawinger lande, dat weren de eddelen Ditmerschen, Holsten vnd Stormeren. De kerken beuol Carolus enem hilgen manne, de hete Heridagus vnd settede de kerken to Hamborch in ein arczebiscopdom der Denen vnd der Wenden. Men de hilge biscop Heridagus leuede nicht lange darna, vnd ock starf Carolus de koning in Godt dem heren. Na koning Carolus quam sin sone Lodewicus in dat keiserrike, ein erwerdiger here, de sulue begeringe hadde den cristenlouen tho sterkende. De nam den hilgen man sunte Anscharius, den he ock thovorne sandt hadde tho den Denen vnd tho den Sweden, den leth he wigen tho enem Arczebiscop to Hamborch. Dat schach mit vulborde des pawestes Gregorii des andern.[1] Aldus wert erst geseiet dat wort Gades van Hamborch den Denen vnd den Wenden vnd dem Nordawinger lande, den eddelen Ditmerschen etc.

Eodem tempore wort Haroldus de koning in Dennemarken ock cristen vnd wort gedoft van Adaldago episcopo.

Anno 840 do wort Hamborch wedder vorstort. Wente do de milde vorste Lodewicus vorstoruen was, do wort ein grot kif twisken den sinen kinderen, de de kiweden vmme dat keiserrik. Vnd wort so vele volkes in Frankriken vorslagen, dat sodder der tidt in Frankrik so vele volkes nicht vorslagen is. Dosuluest wort grot kif in allen enden der werlt. Do

[1]) Es ist Papst Gregor IV. gemeint.

vorhouen sick de Denen vnd Normannen (vnder) koning Erick, Haroldus broder, vnd makeden aldererſten de Wenden tinſaftich, darna de Freſen. Darna voren ſe mit roſſcepen den Rin vp vnd beſtelen de ſtadt Colne. Vnd de Elue voren ſe nedder vnd de ſtadt Hamborch vorſtorden ſe in den grunt vnd alle de kerken. Vnd de hilge here ſunte Anſcharius vnd andere predikere moſten wiken hemeliken an de Wenden vnd worden vorſchuchtert. Do wort gebuwet dat gadeshus to Rameſlo vmme des fruchten willen der heiden ꝛc.

Anno Domini 844 do buwede de keiſer Lotarius, Ladewicus ſone, Hamborch wedder, mit vulbordt des paweſtes Nicolai. So lede he dat ſtichte to Bremen to dem ſtichte to Hamborch vnd wort do ein ſtichte tohope vnd ſunte Anſcharius nam beide ſtichte to ſick to reigerende. Tovoren lach dat ſtichte to Bremen to dem ſtichte to Kollen. Darna do ſick ſtillede de grimmicheit der Denen, do dede ſunte Anſcharius ſinen vlit. He toch in Dennemark vnde worht grote fruntſcop bi dem koning, de do noch heiden was. Vnd eme gaf de koning orlof, dat he mochte buwen de kerken tho Sleſewick vnd to Ripen vnd den criſten louen tho prediken. Do bekerden ſick de Denen. Darna toch ſunte Anſcharius ock in Sweden in de ſtadt Byrca. Dar wort he leflik entfangen. He predikede mit flite de Sweden bekerden ſick thom criſtenlouen ꝛc.

Vnd market, dat ſtichte to Hamborch was grot. Id was vp diſſer ſiden der Elue in dat Norden wente to Sleſewick vnd dat land is geheten dat Nordawinger land vnd holdt drierlei volk an ſick. Alſo de eddeleſten dat ſin de Ditmerſchen, Holſten vnd Stormeren. Vort gink de ſeede des ſtichtes to de Wager-Wenden vnd Polaber-Wenden vnd Obodriter-Wenden vnd vortan to deme water, de Pene genomet, vnd to der ſtadt Demin genomet, dede licht bi dem Sunde. Dat Land to Rugen lach ock to dem ſtichte to Hamborch. Dat ſtichte to Hamborch hadde in ſinem ſtichte dat ſtichte to Bremen alſe vorgeſchreven is.

Wiſmer, Roſtock, Sund weren nicht mank den heiden; de hebben de criſten gebuwet. De heiden hadden eine ſtadt, de

hete Raze [1]) vnd habde 9 porten. Dar weren depe mor vnd broke vor vnd ander geuerde vnd ein holten brugge, dar nemant moste auergan men de offeren wolde dem afgade. Ere vorste der duuele hete Radegast. De stadt is in de grund vorstort und ein iuncfruwen closter wedder gebuwet. [2])

Anno 865 do starf de hilge vorste sunte Anscharius, dede regerde de stichte to Hamborg vnd Bremen 33 jar. Na em volgede de hilge bisscop Reimbertus. De sat im biscopdom 23 jar vnd starf int jar 888. Na em quam Adalgarius in sine stede.

Anno 872 do buwede de hilge biscop Reimbertus Burtehude. [3])

(1116) . . . Bi den tiden keiser Luders was ein eddel hillich man, Otto genomet, prawest to Hamborch. De scheen in dussem lande in siner hillicheit. De wort geladen van dem hertoge van Pommeren, Bolislaus genomet, dem wendeschen volke tho predikende. He quam dar vnd predikede den cristenlouen den heyden vnd dede grote wunderwerke. Vnse leue here Godt vestede sin wort vnd he predikede mit dem teken, dat he alle dat volk bekerde thom cristenlouen mit eren vorsten. Dar blef de vruchte des godtlyken louens bet in dessen dach. [4])

Anno 1164 hertoch Hinrick van Sassen de Louwe nam Geroldus, den biscop to Oldenborch, [5]) vnd vorde ene mit werdicheit to Lubeke in vnd nam sinen stol van Oldenborch vnd settede ene tho Lubeke. Darna heten he vnd sine nakomelinge biscope tho Lubeke. Do worden tho Lubeke maket xij dom-

---

[1]) Es ist das alte Rhetra mit seinen neun Thoren gemeint, s. M. Adami Gesta pontificum Hammaburg. II. c. 18. vergl. l. III. c. 50.

[2]) Es scheint hier das Prämonstratenser Kloster Broda bei Neu-Brandenburg gemeint, welches bisweilen irrig für ein Cistercienser Nonnen-Kloster gehalten ist. s. Lisch Jahrbücher für Meklenburgische Geschichte Th. III.

[3]) Burtehude ist hier mit dem Kloster Bücken im Hoyaschen verwechselt. Eben so in der Nordelvischen Chronik, aus welcher nunmehr große Auszüge folgen z. J. 1100. 1116.

[4]) Folgt aus der Nordelvischen Chronik z. J. 1132. 1128. 1136. 1138. 1139. 1149. 1154.

[5]) Oldenburg im nordöstlichen Holstein.

prauen. De prawest hete her Adolar. [1]) Unde de biscope van Lubeke hebben van der tidt an bet herto tho Uthin er wesent gehat.

Anno 1171 do wort de koning Waldemar so mechtich, dat he wan Hamborch vnd alle Nordawinger lande. [2]) Vnd de Woldemar was sunte Kanutus sone. Ein junk sone gebaren, de hete ock Woldemer. In den suluen jare wort ock gemartert de hilge vader sunte Tomas van Cantelberge in Englant. Bi den tiden keisers Frederici I. is ersto Liflant thom cristen gelouen gekamen.

Anno Domini 1181 do lede sick keiser Frederick vor Lubeke vnd wan de stadt. Vnd do se sick gegeuen hadden, do nam he se in sine vorbiddinge vnd makede se keiservrig. Darna wert Lubeke vorhoget vnd wohlgebuwet.

Anno 1412 de hertoch van Sassen was ein vigent der stede vnd kopmans to Lubeke vnd Hamborch. He scindede den kopman in dem Wunneken Broke. He wert vaken gewarnet vnd lest nicht af; hirvmme togen tegen em de stede vnd wunnen em af in korter tit twe borge: Bergerdorpe vnd Ripenborch. [3])

---

[1]) Der richtige Name ist Athelo oder Ethelo.

[2]) Zum J. 1171 ist nur theilweise aus der Nordelbischen Chronik. König Waldemar I. ist hier mit seinem gleichbenannten Nachfolger verwechselt. Zum J. 1181 ist nicht daher. Dann folgen Auszüge aus jener Chronik vom J. 1404. 1409.

[3]) Aus der Nordelb. Chronik. Wunnekenbroke scheint im Lauenburgischen zu suchen. Bei Michelsen: Winneckenbroke. Winnenbroke. in Hamb. H. S. Neocorus hat z. J. 1504 aus einem Hamburger Stadtbuche die Erzählung von einem Hamburger Hauptmann, Claus Schwarte, welcher das Haus im Wunneken Broke bei Nacht überfiel und den dort gefangenen adlichen Räubern die Köpfe abhieb, welche er mit jener Namen auf Zetteln versehen, dem Rathe aus einem Sacke vor die Füße schüttete. s. Dahlmann Neocorus Th. I., S. 585. Schon in dem Expositis Civitatis Hamburg. v. J. 1384 kommt unter der Rubrik: ad reysas mehremale vor: Wunkenbroke ad impediendum latrones. Bald darauf bildet dieses Ortsname eine stehende Rubrik in jenen Rechnungen. 1429 wird die Lage des Ortes an der Holstein-Lauenburgischen Grenze angedeutet: 36 solidi dno B. Gronewold ad Berchteheide, dummodo apportavit hic tres latrones spoliantes super Wunnekenbrok et fuerunt hic

Anno 1381 weren de hensestede thohope to Lubeke, dar ock quemen de Brunswikesken, de um 8 jar vth der hense gewesen weren vmme den vplop, den se in der stadt gehadt hadden. Do mosten de gesandten van Brunswick vth erer herberge went in vnser leuen Frouwen kerke gan blotes houedes, barvot votes, vnd drogen waslicht in eren handen vnd fillen in der kerken vor den anderen gesendeten van den henssteden in de kne vnd bidden vorgifniß, dat se mochten wedder to gnade kamen. Vnd dat ock scach. [1])

Anno 1399 is ein vnwontlick winter gewesen, also dat men van Lubeke na dem Sunde vnd in Dennemarken auer de see tho perde konde riden vnd mit sleden varen.

Anno 1400 do beseten de Lubeschen Bergerdorpe, dat se pandeswise van dem hertoch van Sassen hadden. Do is de junge hertoch Erick van Sassen gekamen mit smeigelden worden vnd is to dem houetman vp de borch gekamen in enem fruntliken guden sein. Auerst do de junge hertoch sach, dat he starker was alse de houetman, do heft he en dar van gewiset vnd in besit genamen, bet darna anno 1420 sint de beiden stede Lubeke vnd Hamborg vtgetagen vnd weren stark 2000 to vote vnd 800 to perde vnd hebben Bergerdorpe wedder gewunnen. Vnd holdent 6 jar ein vm den anderen.

Anno 1418 quemen de heren vnd rede der hensestede thohope to Lubeke vmme ohre frigheide, de se hebben in Flanderen, Englant, Norwegen vnd Russlant to vorbiddende, de se van olden her beseten hebben.

Anno 1419 wort tho Rostock de vniuersitet vpgehauen vnd van dem pawest Martino 5 confirmeret.

Anno 1427 do hebben de Boehmen gehat enen blinden houetman vnd den hebben se mit sick gefort vnd allent wat se

---

decapitati. — Es folgen jetzt Auszüge aus jener Chronik v. J. 1415 bis zu deren Schlusse d. J. 1483. Darauf finden sich Auszüge aus des zuweilen auch angeführten Albert Crantz Vandalia l. X—XIV. denen die obenstehenden Notizen eingeschaltet sind.

[1]) Vergl. die Urkundl. Geschichte der deutschen Hanse. Th. II. S. 167 u. 734. Detmar Lübsche Chronik z. J. 1380.

im stride na sinem rade gedan hebben, dat heft en lucklick fort gegan. Darna do he vornam, dat he staruen scholde, do heft he beualen, wan he dot were, so scholde men em sine hut afteen vnd de vp ein banre steken, vnde wor se den in einen krig togen, dar scolden se geluck hebben vnde nummermer vorlesen. Dat ock so geschach: de wile se de banre van der hut hadden, so hebben se vordeel alderwege vnd geluck gehat. [1])

Anno 1466 sint de koplude gekamen van Frankfort vnd hebben mit sick gebracht vele durbar war. Darvp sint de Mekelenborger vnd de Prignitzeer gekamen vnd hebben dat gerouet. Darvth de Mekelenborger do ein naem gekregen, dat se Peperlin geheten worden sint. [2])

Anno 1468 do heft de koning van Dennemarken den Engelschen 4 scepe genamen, darum de koplude vant hof in Englant sint rusterdt vnd geuangen mit ohrem gude genamen. Do hebben de Colleners de hense vorsaket vnd gesecht, se horen nicht to der hense, do se segen, dat de anderen vangen vnd gebunden worden. Auerst de Colleners hebben al dat ere vth dem haue genamen vnd nichtes darvp gelaten sunder dat grote vinkenbur, dat se vth der doer nicht krigen konden. Darvth do hirnamals ein grot krich vnd orloch is angeuangen der stede mit den Engelschen. [3])

Anno 1188 do heft hertoch Hinrich de Louwe de stadt Bardewik belegert vnd in dem dage Simonis vnd Jude gewunnen vnd mit dem swerde de erworget, de dar noch binnen leuende werden. Darna stickeden se an al wat dar binnen was vnd vorbrenden dat so, dat se newerle wort wedder gebuwet. De stolten houwen stene de dar weren, de worden na Lubeke,

---

[1]) Diese Nachricht von Ziska scheint gleichfalls nur misverstanden. Vandalia l. XI. c. 9. wo jedoch jener einäugig geschildert ist und anordnet, daß seine Haut zum Trommelfell genommen werde.

[2]) Vergl. A. Crantzii Vandalia l. XII. c. 35.

[3]) Vergl. daselbst l. XII. c. 38. Ueber die Begebenheiten s. m. Urkundl. Geschichte des hansischen Stahlhofes zu London S. 52. Vom Vinkenbauer vergl. m. Miniaturen zum Hamburgischen Stadtrechte S. 51. Wir finden hier einen Beleg, wie kräftig die Hansen die Polizei auf ihrem Hofe ausübten.

Hamborch gevort vnd na Luneborch. Men wil noch seggen, dat hir to Hamborch si dat stenenhouet mede gesettet, dat van dem Winserbome want to dem Scardor steit.

Vnd hertoch Hinrich de Louw is gestoruen anno 1195.

Anno 1375 is de keiser Karolus to Lubeke ingereden vnd der guden stadt in fredes tidt beseen. So hebben nu de stadt Lubeke ij keiser beseen, alße keiser Frederick, de dar vorlach vnd se wan, do fil de Lubeschen noch vnder sine gnade geuen. So is keiser Frederick dar binnen gekamen mit unfrede. Auerst keiser Karolus is gekamen in der tidt des fredens vnd heft dar binnen gewesen 10 dage lank, darna is he wech getagen. [1]

Anno 1390 heft de pawest Bonifacius de 9: dat fest Visitationis Marie [2] bestediget, dat thovorne van dem vorigen pawest was vpgesettet.

Ock heft de suluige Bonifacius Brigittam mede in den tal der hilligen gesettet, de do leuede.

Anno 1417 sint ersto de Tarteren in dusse lands gekamen, de vorhen hir nicht gewandert hadden. [3] Vnd kregen geleide van dem keiser Sigismundo.

Tho wetende dat dre grote slachtinge in Ditmerschen de heren vnd vorsten vorlaren hebben. De erste is gesceen anno 1322, do graf Johan vnd graue Gerdt dar de slachtinge vorloren. De ander is gesceen anno 1404. Do wort geslagen hertoch Gerdt van Sleswick in der Hamme. De dorde vnd nu tor tidt de laste is gesceen anno 1500. Do wort de garde in Ditmerschen vorslagen, do se koning Hans vnd hertoch Frederick darin gevort hadden vnd mit nouwer not quemen de forsten darvan.

---

1) Vergl. Crantz Vandalia l. IX. c. 1.

2) In der Ueberschrift: Dat fest Marien Barchgank.

3) Die Tartaren oder Zigeuner erschienen in Hamburg nach dieser Zeit häufig und scheinen nicht ungern gesehen zu seyn, da sie nicht selten auf Stadtkosten unterstützt wurden. S. Stadtrechnungen v. J. 1434. 20 sol. comiti Johanni de parva Egiptia. 1441. 6 tal. dno comiti Tatarorum de parvo Egipto propinata. 1443. 4 tal. Tatariis propter Deum erogata. 1444. 2 tal. Tatariis propter Deum propinata. 1445. 4 tal.

[Anno 59 in nigiares dage [1]) is koning Cristian in Got vorstaruen. Vort darna im Maio heft sin halfbroder, hertoch Adolphus van Holsten, vele ruter vnde knechte angenamen vnd sin na Ditmerschen getagen den 18 Maij vnd hebben Meldorp den 3 Junii ingenamen vnd alles vormordet. Vnd den 7 Junii hebben se Brunsbuttel vnd de Eddella vnd IV veulin [2]) ingenamen vnd al vormordet wat se auerquemen. Darna den 1 Junij anno 59 hebben de Holsten de veste tor Hamme vnd Hemmenstede ingenamen, dartho ock Lunden vnd de Heide gar vtgebrakt vnd vele Ditmerschen erslagen. Vnd sint den dach so vele vmgekamen, dat de anderen 4 kaspel, alse Wesselburen, Aldenwurden, Rigekerke vnd Busen sick vp gnade vnd vngnade ergeuen hebben vnd hebben al er schutte, harniß vnd were in lant to Holsten faren moten vnd al ere festinge dal werpen, vnd hebben vorsegelt denstbar to sinde gelick den anderen vnd de halfe scat van der Gest to geuende. [3])]

Anno 1226 hebben de Lubeschen de borch to Lubeke den koninge van Dennemarken genamen vnd dat mit liste vnd is darna eine grote feide vm angehauen, de in sunte Marie Magdalenen dage is geholden worden, dar doch do de Lubeschen de auerhand hebben beholden.

De stadt Lubeck heft in korter tidt, alse in 60 jaren mennigen heren gehat. Alse anno 1140 is de greue von Scouwenborch ein here darauer gewest; darna is hertoch Hinrick de Louw ein here darauer geworden. Darna hebben sick de Lubeschen gegeuen vnder den keiser Frederick, de dar vor lach vnd is also de keiser ein here darauer geworden vnd heft se do wedder gedan vnder den horsam des greuen van Scouwenborch. Darna is hertoch Hinrik de Louw dar wedder ein here auer geworden. Auerst kort darna wert de greue van Scouwenborch wedder ein here darauer. Nicht lange darna wert de koning van Dennemarken ein here auer Lubeke. Thom lasten wert de keiser

---

[1]) Die Einschaltung über die letzte Fehde der Dithmarsen im Jahr 1559 ist dem Originale hier von späterer Hand beigefüget. Die Eddel[a] ist Eddelake.

[2]) Unleserlich.

[3]) S. die Verschreibung bei Neocorus a. a. O. Th. II. S. 286.

wedder ein here darauer vnd is noch hutigen dages vnder dem gehorsam des keisers. Dut alle is gesceen van anno 1140 er dat men heft gescreuen 1200. Her Kranz (Vandalia) Lib. 6, Cap. 30.

Radesheren to Hamborch.

Dusse radescreuen worden gekaren to in den raet also hirna bescreuen staet: [1])

Her Hinrich Salsborch 1475.
Her Karsten Barscampe 1475.
Her Hermen Langenbeke 1488.
Her Euert Bockholt 1479.
Her Clawes Tode 1478.
Her Erick van Zeuen 1479.
Her Karsten van der Hoye 1482.
Her Detlef Bremer 1483.
Her Jurgen Lam 1482.
Her Clawes Michelsen 1485.
Her Marquard vam Lo 1485, { vnd starf anno 19 am dage Petri vnd Pauli. }
Her Johan Barscampe 1485.
Her Hinrick Vaget 1488.
Her Hinrich Moller 1488.

Anno 1490 des donredages na Letare: Her Dirick Bremer. Her Cord Moller.

Anno 1493 ante diem trium regum: Her Albert Westede. Her Arnd Grimholt. Her Hermen Rodenborch. Her Matias Sciphoyer.

Anno 1498 Gregorii: Her Nicolaus Luneborch. Her Barteld van dem Rine. Her Johan van Sprekelsen. Her Johan Holthusen.

---

[1]) Die Jahre der Erwählung sind hier vom Jahre 1475 — 1488 vom Herausgeber nach den bekannten Listen beigefügt. Ueber die damalige Erwählung, welche oft mehre Jahre nach eingetretener Vacanz vorgenommen wurde, s. Zeitschrift für hamburgische Geschichte Th. III. S. 313.

Anno 1505 Gregorii: Her Gert vam Holte. Her Michel Reder. Her Jochim Nigel. Her Dirick Hohusen.

Anno 1507 Gregorii: Her Eler van Stendelen. Her Pawel Peeck. Her Cord Cortumme. Her Jacob van Winten.

Anno 1511 in sunte Gregorius dage: Her Johan Hulp. Her Albert Hackeman. Her Matias van Emersen. Her Dirick Lange.

Anno 1514 des donredages im Pasken: Her Gerd van Hutlen. Her Peter Barchman. Her Pawel Grote. Her Wilhaed Wise.

Anno 1518 in sunte Gregorius dage: Her Cord Bestenbostel. Her Jurgen Plate. Her Albert Westede. Her Vincent Moller.

Anno 1523 den donredach na sunte Margreten dage: Mester her Hinrick Salsborch. Her Otto Bremer. Her Johan Huge. Mester Peter van Sprekelsen.

Anno 1528 Gregorii: Mester Johan Wetken. Her Johan Rodenborch. Her Hinrich Hesterbarch. Her Dithmer Koel.

Anno 1529 am dage Gregorii: Her Gotke Moller. Her Hinrick Ritzer. Her Meine van Eitzen. Her Johan Scroder. Her Jochim Moller. Her Matias Reders.

Anno 1532 na Letare: Her Jochim Wullenwever. Her Nicolaus Hertiges. Her Hinrick Rademaker. Her Albert Oldehorst.

Anno 1534 des dinxdages vor Pinxten: Her Detlef Sculdorp. Her Johan Rentzel.

Anno Domini 1540 den dinxdach vor Ascencionis Domini was de 4 Maij worden gekaren: Mester her Jochim Sommerfelt, secretarius. Mester her Hermen Rouer, secretarius. Her Jurgen vam Holte. Her Laurens Nigebur.

Anno Domini 1542 den donredach vor Palm. was de 30 dach Martii worden gekaren: Her Clawes van der Hoye. Her Goberd Scroder. Her Jochim Holthusen. Her Jurgen Vilter.

Anno Domini 1546 den donredach vor Jacobi vnde was sunte Marien Magdalenen dach, den 22 Julii, worden gekaren: Mester her Hinrich vam Broke. Her Garlef Langenbeke. Her Gert Nigebur. Her Hieronimus Bissenbeke.

Anno 1547 den dinxtedach vor Palm. vnd was de 29 Martii, worden gekaren: Her Hermen Schele. Her Johan Wetken. Her Luder Schulte. Her Albert Hackeman.

Anno 1554 den 9 Octobris: Her Dirick Bestenbostel. Her Hinrich Wichman. Her Hieronimus Bremer. Her Hermen Wetken.

Anno 1558 am dage Gregorii: Her Hinrich vam Holte. Her Tonniges Elers. Her Jasper van der Fechte. Her Hinrich vam Kroge.

Anno 1560 den 6 Maij was de mandach na Jubilate: Mester her Nicolaus Fogele. Her Jacob Selm. Her Henning Mathissen. Her Hieronimus Huge.

Anno 1565 den 12 Novembris: Her Johan Huge. Her Dirick Rademin. Her Everd Moller. Her Johan Siggels.

Duth navolgende is wo de Borgermester gekaren sint.

Anno 1493 in sunte Peters avende in der Vasten wort gekaren: Her Karsten Barscampe.

Anno 1499 des dinxtedages in der drudden weken na Paschen worden gekaren: Her Erick van Zeven. Her Detlef Bremer.

Anno 1505 mitwekens na Valentini wort gekaren: Her Barteld vam Rine.

Anno 1507 in sunte Peters avende in der Vasten wort gekaren: Her Marquard vam Lo.

Anno 1512 saterdages na Petri in der Vasten wort gekaren: Her Johan van Sprekelsen.

Anno 1517 des frigdages na Ascensionis worden gekaren: Her Nicolaus Tode. Her Dirich Hohusen.

Anno 1521 in sunte Peters avende in der Vasten wort gekaren: Her Gerd vam Holte.

Anno 1524 in sunte Peters avende in der Vasten wort gekaren: Her Hinrick Salsborch.

Anno 1525 in sunte Peters avende im lutken Vastelavende wort gekaren: Her Johan Hulp.

Anno 1529 in sunte Peters avende in der Vasten wort gekaren: Her Johan Wetken.

Anno 1532 in sunte Peters avende in der Vasten wort Her Pawel Grote gekaren.

Anno 1533 in sunte Martens dage wort her Albert Westede gekaren.

Anno 36 den 29 December, was de frigdach na Winachten vnd was sunte Thomas biscop dach, wort gekaren Her Johan Rodenborch to enem borgermester.

Anno 39 den 25 Januar, was am daghe Conuersionis Pauli, is her Peter van Spreckelsen gekaren to enem borgermester.

Anno 1546 den 3 dach Maij, was de mandach na Quasimodogeniti, is her Jurgen Plate gekaren to enem borgermester.

Anno 46 den 23 dach Nouembris, was de dinxtedach vor sunte Catharinen dage, is mester her Hinrich vam Broke gekaren to enem borgermester.

Anno 47 am dage Cathedra Petri is her Mathias Reders gekaren to enem borgermester.

Anno 48 den mandach vor Thome is her Ditmer Kol gekaren to enem borgermester.

Anno 53 den 18 dach April, was de dinxtedach na Misericordias Domini, is her Albert Hackeman to enem borgermester gekaren vnd was vp dat mal de jungeste im rade.

Anno 1557 her Laurens Nigebur.

Anno 1564 den 21 Februarij, was de mandach na Inuocauit, wort her Hermen Wetken to enem borgermester gekaren.

Consulibus Hans Cletze sancti Antonij die [1]) prostrauit genua in Monte.

Do fil de here wolde vpheuen,
Beginde Hamborch seer tho beuen.
De hillige geest an groter hast,
Losede se do vth erer last.

Die beati Gregorij [2]) naue accesserunt
Apostoli fratres Jacobi, tunc aqua obierunt.

Sunt duo in Monte ciues decollati
In altera Alexij die beati. [3])

---

[1]) Im Jahre 1427, Jan. 17.
[2]) März 12.
[3]) Am Tage nach dem 18. Juli. Vergl. Chronica Slavica a. 1488 Jul. 18.

Fuit de Loo Hinrik per Vrigdach grauatus,
Octobris die decima capite orbatus. [1])

In secunda feria post Nati. Virginis gloriose [2])
Fuit Gherhardus Kopenscop decollatus in Monte.

Ventus in die Michaelis inflauit
Et de parte orientis non cessauit,
Donec pro nobis Elisabeth [3]) orauit.

Nonne septuaginta quatuor pirate
Barbare in die erant occisi ense
Hamborch palude spacio vnius hore? [4])

Sunt post Lucie feria secunda [5])
Duo pirate interfecti spada,
Qui etiam sunt de societate prima.

Vir aula pelles cibare brachia pulsa.
Man shal huden spiesen arme lude. [6])

Anno Domini 1434 do wort des domes torne speret to Hamborch. Vnd dat timmer=heft in de lenge negen stige ellen vnd de mure negentich ellen in de hoge.

Anno 1517 des dinxtedages vor Philippi vnd Jacobi sin de heren des kaspels vnd swaren der kerken sancti Nicolai auereingekamen mit mester Hinrick Berteldes, tornesperer, vmme enen nigen torne to buwende vnd scherwerk vnd ander=

[1]) In Jahr 1488.
[2]) Am Tage nach dem 8. September.
[3]) Der Tag der h. Elisabeth von Thüringen ist der 19. November.
[4]) 1488 November 4. Wir finden hier denselben Scharfrichter Claus Flügge, dessen Geschicklichkeit im J. 1464 bewährt wurde, wo er je sechs Seeräuber auf die Stühle setzte und ihnen gleich nach einander die Köpfe abhieb. Die Stadtrechnung ad a 1488: 22 tal. 14 sol. 8 den. Nicolao Fluggen bedello pro expensis forefactorum et executione iudicii eorumdem. It. 7 tal. 10 sol. Er kommt noch mit ähnlichen Posten 1489, 1490 u. 1491 vor.
[5]) Am Tage nach dem 13. December.
[6]) Beispiel einer sinnlos genauen Uebersetzung ins Lateinische.

ballken tho maken vp dat olde murwerk vnd de spissen hoch xv stige vote mit allen tobehoren ledderen tho makende, to lattende vnd alle dat to dem bile horet an der nigen spissen. Hirvor em gelauet vj c ℔ lub. Darvan I ℔ ret vp de hant to dem gadespenning vnd hir bauen xv ℔ Hamborger bers, ij wispel roggen, ij wispel gerstenmoltes vnd xij ellen wandes, de elle van xxiiij ß, vnd vrig wanende vp dessen passen an, wen dat de spisse rede is, vnd elkem knechte j gulden to drankgelde, also de tinappel vnd stangen vnd vanen dar mede gerichtet sin, vnd in xiiij dage antohauwen. Vnde do he rede was, qwam he wol xvj dusent mark lub. to stande.

Item to Hamborch sint 531 **bruwhuse**. Und sint in den kaspelen wo folget.

Dat kaspel	Petri	heft	96	bruwhuse.
	Nicolai		205	
	Katarinen		178	
	Jacobi, ane den Scopenstel [1]		48	

Nach diser rechnung finde ich . . . . 527.

Summa sint tho Hamborch 531 [2] bruwhuse. Vnd Godt vam hemmel late se lange in eren, nach sinen gotliken willen stan!

Anno 1477 do wort de **wal** vnd **grave** to Hamborch vtgeploget vnde ersten begunnet to makende van dem **Hammerbroke** an beth to den Alster vnde dat **Stendar** vth sinem fundamente betenget.

Anno 1483 do was ein grot **vpror** vnde twist tho Hamborch vormiddelst de ampte erweket, vnde dosuluest wort dat drudde receß gemaket.

Anno 1499 in die Exaltacionis sancte Crucis do was de grote schlachtinge twisken dem meister van **Liflande** vnd dem grotfursten van der **Muscouw**, de wol 30000 man der Russen

---

[1] Die Brauhäuser desjenigen Theiles des Schopenstiekes, welcher zu St. Jacobi gehört, ist hier mit dem andern Theile zu St. Petri gerechnet.

[2] Jedes der vier Kirchspiele oder der vier Kirchen hat eine Braugerechtigkeit ohne Erbe.

hadde gegen dat derdde part dudescher Lifflender. Jedoch dorch Gadeshulfe sint vele dusent Russen im felde geslagen worden vnd de anderen hebben de flucht namen.

Anno 1500 do wort de wal vnde de graue twisken dem schare vnde milrendoer begunt vnd angehauen van vare willen des koninges van Dennemarken.

Anno 1523 do wort dat milrendor nig gebuwet mit der brugge vnd de graue gemaket na der wisen.[1])

Anno 1524 do wort dat scardor nig gemaket.

Anno 1530 do wort de graue gemaket van dem scardoer bet to der Elue.

Anno 1535 do wort de strikwer vor dem stendor in den grauen lecht na der Elue.

Anno 1540 do wort de strikwer vor dem stendor im grauen gelecht na dem spitalerdor.

Dut is wo de borgermester gestoruen sint:

Anno 1490 des frigdages in der vesten weken na Passen starf selige Nicolaus to Swaren.

Anno 1499 des mandages na Letare ward her Hinrik van Buren begrauen.

Anno 1504 in sunte Lucien auende starf her Erik van Zeuen.

Anno 1504 in Lichtmissen auende do starf selige her Johan Huge.

Anno 1506 des dinxtedages na Viti ward her Detlef Bremer begrauen.

Anno 1511 des anderen dages na sunte Ilseben starf her Karsten Barscampe.

Anno 1517 des midwekens na sunte Petersdage starf selige her Johan van Sprekelssen vnd des vordages, was de dinxtedages in dem Vastelauende, gink he noch mede in den stadbanze.

Anno 1517 im auende Jacobi vnd Philippi to x starf her Hermen Langebeke.

Anno 1519 in sunte Peters vnd Pawels dage wort selige her Marquard vam Lo begrauen.

---

[1]) Na der wisen, d. h. der Graben zwischen dem Neuenwall und dem alten Dammthore.

Anno 1524 des saterdages vor Inuocauit do dankede her Barteld van dem Rine af.

Anno 1524 des 9 dages Aprilis wort her Nicolaus Tode begrauen.

Anno 1526 des hilligen Karstens auend starf her Barteld van dem Rine.

Anno 1528 de erste weke in der Vasten toeß her Gerd vam Holte af.

Anno 1532 toeß her Johan Wetken af.

Anno 1534 des dinxtedages na Letare starf her Hinrich Salsborch, doch was he ij jare tovorne afgesettet vmme etliker worde, de he gesecht habde vnd nicht gut don konde.

Anno 37 den 12 Januarij, was de frigdach vor Anthonij, wort her Pawel Grote begrauen. Doch was he wol 9 weken tovorne nicht to radthuß gewest.

Anno 37 den 2 Februarij, was Lichtmissendach, do starf des auendes to 8 de cloke her Gert vam Holthe, vorscedede vp enem stole. Vnd was tovorne wol tofreden vnde seref, vnd blef doedt vnd wort darna den 4 Februarij vp enen sondagemorgen begrauen.

Anno 38 den 27 Februarij is her Johan Wetken begrauen. De habde in 6 jaren nicht tho radthuse mede gewest, wente Godt vam hemmel habde en gekrenket, dat he in de kintheit wedder quam.

Anno 38 den 5 Julij was de frigdach na Visitacionis Marie. Do starf her Albert Westede vnd wort begrauen den saterdach darna. Cuius anima in pace requiescat!

Anno 46 den 5 Februarij starf her Johan Hulpe, vnde was de saterdach na Lichtmissen, vnde wort den mandach darna begrauen.

Anno 46 den sondach vp Letare wort her Dirik Hohusen begrauen.

Anno 47 den 18 Januarij is her Johan Rodenborch gestoruen. Cuius anima in pace requiescat! Amen.

Anno 48 den 25 Octobris sint al veer borgermester to sunte Jurgen auer de rekenscop gewesen vnd sint des auendes to 5 de cloke ingekamen. Vnd is her Hinrich vam Broke hastigen

krank geworden vnd wort to 7 de clocke gestoruen vnd is am auende Simonis Jude apostolorum begrauen. Cuius anima in pace requiescat! Amen.

Anno 53 den 17 Junij starf her Peter van Sprekelsen vp sinem immenhafe.

Anno 57 den 6 Aprilis starf her Jurgen Plate.

Anno 63 den 27 Septembris starf her Ditmer Koel.

Dut nauolgende is wo de radesheren gestoruen sint:

Anno 1488 in aller apostel auent starf her Euert Bokholt.

Anno 1491 starf her Hinrich van Dulmen.

Anno 1492 starf her Dirik Bremer des frigdages na Vincula Petri.

Anno 1492 in sunte Cecilien dage wort her Euert vam Kroge begrauen.

Anno 1493 in die Visitacionis Marie starf her Otto van dem Mere.

Anno 1496 des dinxtedages na Corporis Christi starf her Johan Barscampe.

Anno 1496 in sunte Ciriacus dage wort her Gotke Tode begrauen.

Anno 1499 in sunte Laurencius dage starf her Karsten van der Hoje.

Anno 1501 in sunte Antonius auende wort her Hinrik Vaget begrauen.

Anno 1503 im dinxtedage na sunte Magnus wort her Hinrik Salsborch begrauen.

Anno 1505 dinxtedages na Trium Regum starf selige her Matias Sciphojer.

Anno 1506 des saterdages na dem nigen jare wort her Hermen Bekendorp grauen.

Anno 1506 in sunte Peters vnd Pawels dage starf her Nicolaus Luneborch.

Anno 1507 sondages Vocem Jocundidatis wort her Cord Kortumme begrauen.

Anno 1508 in sunte Lambertus dage wort her Clawes Michelsen begrauen.

Anno 1510 tohant vor sunte Katharinen starf her Arnd Grimholt.

Anno 1511 in sunte Valentines dage starf her Hermen Rodenborch.

Anno 1512 im auende Assumpcionis wort her Hinrik Moller grauen.

Anno 1513 des dorden dages ante Natiuitatis Marie diem starf her Johan Holthusen.

Anno 1514 in sunte Katrinen auende starf her Jacob van Wintem.

Anno 1517 des hilgen Cruces dage vor Michaelis wort grauen her Albert Westede.

Anno 1520 vp sunte Dorotheen dach starf her Eler van Stendelen.

Anno 1522 des midwekens na Jubilate starf her Matias van Emersen, dem God gnedich si!

Anno 1522 starf her Michel Reder to Bergerdorp. vnd wort hir begrauen vp Cantate.

Anno 1523 des mandages na Martini starf her Peter Barchman.

Anno 1526 des midwekens vor den lutken Vastelauende starf her Jochim Nigele.

Anno 1527 des dages na Calixti starf her Cord Moller.

Anno 1529 vp sunte Jacobs auent starf her Otte Bremer in der swersuke. [1]

Anno 1530 des sondages vor Lichtmissen starf her Cord Bestenbostel.

Anno 1530 des sondages vor Viti starf her Dirik Lange to Ritzebuttel.

Anno 1531 des donredages na Letare starf her Johan Huge.

Anno 1533 des 4 April starf her Gotke Moller.

Anno 1534 des midwekens in dem Passken starf her Albert Hackemann.

Anno 1537 den sondach vor Michelis wort her Pawel Peck begrauen. Doch habbe he in 10 jaren dat radthus nicht mehr

[1]) Swersuke, lies: Sweetsuke.

besocht. Darum dat he olt vnd krank wort vnd swekte alle dage, dankede he af x jar er he starf."

Anno 1539 den midweken vor Paschen starf her Wilhaed Wise to dem Nigenwerke.

Anno 40 in sunte Vites dage starf her Hinrik Ritzer.

Anno 40 am dage Laurentij starf her Johan Scroder.

Anno 40 am dage Assumptionis Marie starf her Detlef Schuldorp.

Anno 40 den frigdach vor Natiuitatis Marie, was de 3 dach September, wort her Hinrik Rademaker begrauen.

Anno 42 den 6 December wort her Gert van Hutlem begrauen.

Anno 43 den 8 Augusti starf her Hermen Rouer.

Anno 44 den 29 Octobris, was de midweken vor alle Gades hiligen dach, starf her Johan Rensel.

Anno 45 am dage Bartolomei wort her Albert Oldehorst begrauen.

Anno 47 starf her Jochim Sommerfelt im herwest.

Anno 54 den 14 Martij starf her Luder Schulte.

Anno 54 den 25 Maij starf her Vincent Moller.

Anno 57 den 24 Maij starf her Gert Nigebur.

Anno 58 den 1 Martij is her Jurgen van Holte gestorfen to Bergerdorp vnd is den 2 Martij to Hamborch begrauen.

Anno 58 den 9 Octobris starf her Jochim Moller to Ritzebuttel.

Anno 58 den 5 Nouember starf her Dirich Bestenbostel.

Anno 59 den ...... starf her Johan Wetken.

Anno 59 den ...... starf her Garlef Langenbeke.

Anno 59 den ...... starf her Meine van Eitzen.

Anno 64 den 15 Augusti starf her Hieronimus Bremer to Buxtehude in nuptiis subitanea morte.

Anno 64 den 26 Septembris starf her Nicolaus Hartiges.

Dusse nabescreuen weren radespersonen anno 34, do de feide was twisschen den Holsten vnd den Lubschen.

Her Dirich Hohusen. Her Johan Hulpe. Her Pawel Grote. Her Albert Westede. Borgermester.

Her Wilhaedt Wise. Her Vincent Moller. Her Peter van Sprekelsen. Her Johan Rodenborch. Her Hinrich Hesterberch. Her Ditmer Koel. Her Hinrich Ritzer. Her Johan Scroder. Her Jochim Moller. Her Matias Reders. Her Meine van Eitzen. Her Jochim Wullenwefer. Her Clawes Hartiges. Her Hinrich Rademaker. Her Albert Oldehorst. Her Detlef Sculdorp. Her Johan Rensel.

Ok so was her Gert van Hutlem to Bergerdorp.

Ok so was her Jurgen Plate to Ritzebuttel.

Anno 1506 do was de feide twisken dem hertoge van Mekelenborch vnd der stadt Lubeke. Do lede sik de hertog vor Molne, auerst de stede, alse Luneborch, Hamborch deden herscaer. Do toch he mit scande wedder af. [1])

Anno 1511 do was de grote feide mit den Lubeschen vnde dem koning van Dennemark, also dat ok de ganze Bergerreise van Lubeke to Hamborch was gelecht, af vnd togescepet. Vnde de Lubeschen nemen in der suluen feide wol 40 grote Hollandische scepe, ane de se anstikeden vnde an grunt scoten, welker de koning geleidet hadde dor den Sund to segelen. Vnd se vorden de prise to Lubeke.

Anno 1518 do betengede doctor Martinus Lutter ersto to scriuende wedder des pawestes bouerie.

Anno 1519 do was de feide twisken dem hertogen van Luneborch vnd dem hertogen van Brunswik. Vnd de van Brunswik wort im felde gefangen.

Anno 1520 do wort hertoch Carolus van Burgundien to enem Romeschen koninge vnd darna im suluen jare to Aken ingeforet to enem Romesken keiser gekaren.

Eodem anno wort Rodis vam Turken gewunnen.

---

[1]) Die hamburger Stadtrechnung v. J. 1507 hat hierüber verzeichnet: Sciendum quod exposuerunt et solverunt Lubicenses ad bellum gestum cum ducibus Magnopol. in subsidium iuxta confederationem cum ipsis ab Luneburgensibus concussam 8342 tal. Ad quam summam recepimus a civibus nisi 3040 tal. in collecta recepta priori anno. Vergl. Becker, Geschichte von Lübeck Th. I. S. 482.

Eodem anno gaf des rikes radt van Sweden den Holm vp dem koninge van Dennemark.

Anno 1521 do leth de koning van Dennemarken Cristiern des rikes radt van Sweden in veligen dagen de koppe afhouwen, alse biscopen, ridderen vnd klenen kinderen. Ok so leth he enen jarigen doden vth der erde grauen, vnde mit den vorbenomeden vp dem felde in fure vorbrennen. Darum he vth Gades scikklicheit lep vth dem lande anno 1522 vnd quam wedder anno 1531 vnd wort gefangen tho Sunderborch anno 1532.

Anno 1522 do quemen de Juten vth Gotland to dem olden hertoch Frederik van Holsten vnde makeden mit eme ein vorbunt wedder den koning Cristiern, dat se eme mochten vnder ogen stan, dewile se wol wusten idt wolde en doch gelden lif vnde gut, wo se sik siner nicht erweren mochten. Vnd nadem de gedachte koning Cristiern van Dennemarken vele boser vpsate vnd wreueliker dade nicht allene wedder de Juten, dan ok gegen den gemelten hertogen Frederik vnd de 6 wendeske stede brukede, so is de vorbenomede hertoch mit den steden Lubeke vnd Hamborch auereingekamen, dat se wolden lif vnd gut bi einander laten, vnd sammelden vele ruter vnd knechte to perde vnd to vote bi groten hupen ꝛc. Do koning Cristiern dat vornam, beth en de gruwel, [1]) makede sine scepe rede to Kopenhagen vnd vorsegelde dre koningrike, alse Sweden, Dennemark vnd Norwegen, vnde qwam mit sinen scepen, kinderen vnd koninginne (keiser Karolus suster) went tor Fer [2]) in Selant.

Eodem anno wort hertog Frederik van Holsten van des rikes radt van Dennemark angenamen vor enen koning to Dennemark. Do toch hertoch Frederik van Holsten mit den vorbenomeden steden vnd dudesken knechten in Dennemark vor Kopenhagen vnd legen dar vor ein ganze jar, so lange dat se brodes vnde beres gebreken. Vnd mosten 4 weken na dem Passken anno 1524 de stadt vpgeuen in des hertogen hant. Dat suluige hebben ok de van Kopenhagen gedan sinem sone hertoch

---

[1]) beth en de gruwel, ihn biß das Grauen, ergriff die Furcht.

[2]) Vere in Seeland.

Kersten, dem hebben se de stadt ok upgegeuen anno 1530 den 28 Juli.

Anno 1524 achte dage vor sunte Johannis do is koning Frederik to enem koninge van Dennemark gekront worden.

Anno 1537 den sondach nach Laurentij is koning Cristianus to enem koning van Dennemark gekront worden van doctor Johan Bugenhagen. Erat filius regis Frederici.

Volget ene waraftige historie, wo Clawes Kniphof, ein weldich seerouer, van den Hamborgeren is genamen vnd gefangen vnd vp dem Broke de kop afhouwen. [1])

Anno 1522 do toch koning Cristierne to Dennemark vth sin lant hemeliken, vnd nam mede sine frouwen vnd ok sine kinderen, ok vele klenodie vnd quam in Selant. Was thovorne ein weldich koning auer Dennemarken, Sweden, Norwegen, auerst darna he sine benaberden stede wolde krenken in ohrer macht vnd en bauen olde priuilegia vnd gerechticheit vnwontliken tolne vp wolde leggen. Dar ok wol to halp enes olden boses wifes raet, fruwe Sibreth. Darenbauen ok noch wol scip vnd gudt nemen laten heft. Darauer sint de stede erst mit ohme int werk gekamen. Wo wol de stede al na freden hebben gestan vnd ok sware dachfart darum hebben gedan vnd andere heren vnd frunde dar bi getagen, is doch mit koning Cristiern al vmmesus gesceen. Darna do de stede mit ehme int werk sint gekamen, do heft Cristierne nicht getruwet in sine grote macht, sunder is hemeliken vth dem rike geweken. He is auerst van nemanden gejaget vnd is also mit scepen in Selant gekamen mit siner koninginnen vnd mit sinen kinderen. Darna vth Selant is he to dem koning van Engelant getagen, dar ein tidlank bi gewest, darna suste bi anderen heren vnd fursten trost vnd hulpe begert. Vnder dusser midler tid is des rikes radt

[1]) Man vergleiche zu dieser Erzählung die Lieder des Stephan Kempe und des Hans von Göttingen über Claus Kniphof, abgedruckt in der Zeitschrift für hamburgische Geschichte Th. II. und die daselbst von mir gegebenen Erörterungen.

des eins geworden vnd hebben den hertogen Frederik van Holsten to enem koning van Dennemark gekaren. Dewile nu koning Cristiern allenthalven hulpe vnd trost begerde, heft he twar nicht vele befunden, auerst in Hollant, Zelant hebben se ohme etlike hulpe hemelik gedan. Also int jar 1525 is in Zelant de Gallion vtgemaket sampt anderen scepen, wowol de stede sik des to den guden framen luden wol nicht vorhapet hadden, se ene sulk ein spil scolden bereit hebben. Wo wol se sik des do entsculdigen, jodoch is it darna ant licht gekamen. So heft koning Cristiern enen houetman vp de scepe gesettet mit namen Clawes Kniphof, 24 jar olt, gebaren to Kopenhagen. Dat eine scip de Gallion genant, dat ander de Bartum, dat dorde de flegende Gest, dat veerde de Jacht, mit dussen scepen is he anno 25 in der vasten int Fli gekamen vnd heft dar vuste genamen al was he auerkamen konde, God geue, se quemen her, wor se ok herquemen. Dar heft sik ein kranne, mit namen Rode Clawes, to em geselt, sin geselle is he geworden. De van Amsterdam hebben en besant, dat he van dar scolde rumen, se worden anders bi den osterschen steden verdacht. Dusse nige mere is vuste alderwegen ruchtig geworden, wo dat Clawes Kniphof ein serouer wer geworden. Darauer de stede en int hof van Burgundien beklaget. Darum frouwe Margreta vt hof heft segel vnde brefe an de stede gegeuen, so se ohne auerkamen konden, se scholden eme don serouers recht. Darna leth Kniphof vt it Fli thor sewert dregen na Norwegen. Do se nu vp de Trade sin gekamen, de Dansker vlaten hebben se dar vornamen. Se menden se wolden dar eine bute vordenen; auerst de Danskers hadden ok bussen, loth vnd krut, alse dat Kniphof Gade dankede, dat he van ene kam. Darna lepen se to Flekeroe in Norwegen. Dar hebben etlike koppvar ingelegen. Dar hebben se etlike van genamen, darto ok vp dem lande etliken dat et ohre genamet, alse bisscopen, prawesten vnd abbeten; prester vnd buren hebben se al seer bedrowet. Darna sint se gekamen to Bergen in de Wage. Se wolden den kopluden ohr gut hebben genamen. Auerst de koplude brochten ere were to werke, so dat Kniphof en nicht don konde.

Dut spil heft den steden alle vordraten, also dat se grote bede an de Hamborger hebben gedan. Nochtans wolden se sik nicht in de sake geuen, auerst de noet heft it gevordert, dat se it mosten wagen. Grot gelt, alse dortich dusent gulden mosten se dar vmme vorsceten vnd noch hutiges dages nicht 1 ß van anderen steden dar to hulpe! Se hebben hart vor den Pinxten vtgemaket veer kraffele. De scipperen aldus genannt: Simon Parßeual was de ammeral, Ditmer Kol, Clawes Hasse vnd Dirik van Minden.[1]) De houetlude aldus genant: Michel Scroder, Grote Helmeke, Jurgen Sibberen, Hans Holk. Se sint to der sewert gelopen na Norwegen; hebben se vuste alderwegen gesocht den gast, auerst se hebben en nicht kont finden. Se sint darna wedder vp de Elue gekamen; it heft auerst dem rade nicht wol behaget. Darum is en van dem rade geraden, se scolden wedder to der seewert lopen, et wolde en anders geuen groten scimp, wente ein radt habbe tidink, wo dat Kniphof lege binnen de gude reide. De scipperen vnd houetlude weren des alle to freden, vtgenamen twe houetlude mit name Hans Holk, Grote Helmeke, de wolden nicht wedder vth. Darvor heft ein erbar radt Asmus Stolte vnd Cord Blomen in de stede genamen vnd ok heft ein erbar radt twe bojerde do suluest mede vthmaken laten, alse Hans Luders vnd Jacob Blok.

Kort darna heft ein erbar radt vort ander tidink vornamen, wo dat Clawes Kniphof in de Osteremse wer gekamen. Wo nu Clawes Kniphof in de Osteremse gekamen is, heft sik so begeuen. Gebrek des volkes vnd vittallie habbe he, wente he habbe sik vorgesettet Norwegen in to nemen, darum wolde he sik mit volk starken. Nu habbe he nemant, de en dar in de Osteremse sturen konde, sunder he habbe noch enen sturman van Hamborch geuangen, de moste en darin sturen. De dede nu vth redding sines halses vnd brochte den Gallion vp dat vulle water vp dat Hamborger sand to sitten, er Kniphof daraf wuste. Vnd quemen ok in sodaner not, dat de mastblek dar to pande.

---

[1]) Diese Namen finden sich auch in den Expositis Civitatis Hamburg. s. a. D. S. 577, vgl. S. 182.

Do wolde Kniphofes volk den sturman auer bort houwen, auerst Kniphof wolde des nicht hebben, wente de sturman habde sik tovorne beklaget jegen Kniphof, dat he en dar wol wolde inbringen, auerst he wuste nicht wo it vordan darbinnen were. So wuste nu de sturman wol wo it darbinnen gegrundet was, auerst he ded et hemeliken vth vorsate vnd dachte, he worde so drade nicht wedder darvth kamen, sonder de Hamborger worden't dar to weten krigen vnd dar bestriken. Do nu ein erbar radt de warafstigen tidink heft to weten gekregen, heft ein radt vort de trummen laten vmme slan, ein jder moste to scepe gaen. Vnd gescach den 3 Octobris: enen guden osten wint heft en God van hemmel vorlent. Do se nu bi dat Rigewerk quemen, hebben se enkede tidink gekregen, wo dat he in de Osteremse lege vnd dachte sik dar to sterken, darmit he Norwegen wolde dwingen. Nu enen guden wint hebben se gehat. Des 6 Octobris sint se neffen de Greten gekamen. Do sint de Hamborger scipper vnd houetlude tohope gekamen vnd sint des eins geworden, welker den Gallion an bort sculde, de sculde to hulpe hebben den ammeral vnd de beiden bojer. Do hebben se darvmme gelottet, alse dat de ammeral mit ij bojers, darto Ditmer Koel mit sinem kraffele scolden den Gallion an bort, vnd Clawes Hasse an den flegenden Gest vnd Dirik van Minden an den Bartum. So habben nu der Hamborger scepe den 6 Octobris so verne van Kniphof gesettet, so dat de eine den anderen mochte seen, auerst mit gescutte nicht scaden.

Do nu Kniphof der Hamborger scepe sach, sin volk rep he to samende, in meninge darvan to farende. Doch heft he sik mit dem volke bespraken vnd gehort wat de dar to seden. Dat volk heft geantwerdet: „He scolde beliggen bliuen vnde lete se man ankamen, se wolden erer wol wachten: dat weren doch man appelscuten, dar weren se vnuorzaget vor. Darto so wolde't kamen vor heren vnd forsten, dat se vor den appelscuten weren geslagen: de scande wolden se nicht liden. Se wolden sik weren mit macht. Darto wolden se se to grunde sceten mit ringer arbeide." Do nu Kniphof dusse antwerd vornam, dat dat volk vnuorzaget was, krech he eins moth vnd sprak: „Hei frisch, leuen gesellen, wi willen priß vnd ehre inleggen. Dar

liggen golden berge; de scolden vnse sin. Ein jder sine busse lade vnd scete vp de kraffels bi liue vnde bi gude vnd nicht vp de bojers, dat wi loth vnd krut nicht vp de bojers vorsceten." Duth vorbot Kniphof den bussenscutters, dat nemant vp de bojers sceten scolde bi liue vnd bi gude. Dat em doch darnamals to groten scaden quam. Darna stak he sin fenline vth vnde leth se flegen. Darto so leth he dre scote sceten van den grotesten stuken den Hamborger to den ehren, darmit he se wilkamen hete. Des geliken deden ok de Hamborger scipper vnd leten ok em to willen dre van den grouesten stuken losgan. Hirbi is it den auent den 6 Octobris gebleuen. Auerst Kniphof den heft de gruwel gebeten, heft den suluen auent sinen scriueine vth dem scepe gesent an lant, dat he de nacht auer scolde volk van dem lande vpkrigen vnd to scepe bringen. Dat heft de scriueine gedan. He heft in der nacht vpbrocht wene he kunde, ein part huslude van dem bedde, vnd sprak en grot vor, wo (se) grote bute hebben scolden, dat se man ene stunde wat hulpen. Se hebben sik dar tospreken laten, se sint mede to scepe gegan vnd sint hir ok to Hamborg mede vor gerichte gekamen, de nicht lenger vp den scepen west weren, alse dat se enen kerne van enem pekelherink vortereden.

De dach de brak hervor, enen jderen vorlangede, wo sin auent wesen wolde. Clawes Kniphof was sus tovorne mit fluwelen kleder beklevet gewest, auerst dussen dach den 7 Octobris heft he ein wit hemmet angetagen. Darto blaw hasen vnd wamß tosneden, dat he ok mede in gefangen is worden, vnd ok sinem bichtuader gewiset, wo de lode de hemmedesmouwen toreten hadden vnd doch dat flisch nicht gezeriget west is. De Hamborger hadden vorlangen, na eren fienden stunt er beger, se leten erem folke seden warmbeer vnd dar bussenkrut [1]) ingestrouwet vnd vndermalkander enen guden zarten drunk to gedrunken, dat se wat half buset worden: so wusten de houetlude wol, dat se konden togan. De houetlude spreken: „Gesellen, hir weset to vordacht, vnd hebbet juwer fiende grote acht. Wo gi juw van en latet bedwingen, so ist wisse, et wil juw kosten

---

[1]) Bussenkrut: Schiespulver.

lik vnd leuent. Darum denket darto, dat gi it maket gelik wo juwe vorolderen hebben gedan, de alle ferouers vth der see hebben gehalt. Dat de erlike stadt Hamborg bi dem prise moge bliuen, dar wilt alle angedenken." Nu haddent de Hamborger schippere also beslaten, de ij bojers scolden sik erst an den Gallion maken vnd dat se langest den Gallion konden sceten, wente se wusten Kniphof worde auer de bojers henne sceten. Doch Kniphof is des wise noch gewest, he heft sin loth vnd krut vp de bojers nicht vorsceten wolt, wente he habde vorbaden, dat nemant vp de bojers sceten scolde.

Et was in dem October de 7 dach vp enen saterdach, dat des morgens to 7 de clocke de Hamborger scepe reppeden. Se hebben sik na eren fienden genalt, gelik wo enem jderen beualen was. Nu weren de bojers de ersten. Se leden sik so, dat se langest den Gallion konden sceten vnd scoten em sin beste volk vth der were. Noch wolde he vp de bojerde nicht sceten. Kort darna kumpt Simon Passeual, de ammeral, mit sinen kraffel an vnd let den draggen [1]) vallen in den Gallion vnd scot so mennich lode in den Gallion. Auerst de Gallion vorgat den ammeral ok nicht wedder. Auerst dat volk im ammeral was alle vnder, so dat bauen xij manne nicht bauen weren. Tom lesten wort de dragge loß, so dat de ammeral van den Gallion quam. Nu was Clawes Hasse gelopen an den flegenden Gest vnd krech den in er de Gallion wort bedwungen. Auerst Diderich van Minden lept na den Bartum vnd vorsut it vnd lopt an grunt, dat em doch ser nagink vnd heft doch sin volk darna mit dem bote den anderen to hulpe gesent. Derwile nu de ammeral afgekamen was, vorgeten de bojers er sceten in den Gallion nicht. So stunt nu Kniphof vnde sach, dat Ditmer Koel mit sinem kraffele wedder anquam. Do dachte Kniphof, dat volk worde darinne ok vnder sin, gelik wo im ammeral. Darume vorordene Kniphof alle sine weraftigesten manne in de kumpanie vnd vp den auerlop vnd beuol, so drade dat ander kraffel anquame vnd den draggen vallen laten hadden vnd an bort were, alse denne scolde ein jder vort an er vallen vnde enteren.

---

[1]) Dragge. Scheint der Haken zum Entern des Schiffes zu seyn.

So wolden se dat kraffel inkrigen, er de Hamborger dar wat afweten scolden. (Her confessus Kniphof confessori suo.)

Nu hadden de in Ditmer Koels sin scip enen anderen anslach alse in dem ammeral. De houetlude in Ditmers scip dachten, de twe bojers hadden so lange gescoten, darto de ammeral: se hadden al wat gedrapen. Darum vorordenen se er volk alle bauen vnd geuen dem volke beuel, so drade se an den Gallion quemen, so scolde ein jder bussenscutter de stuke in der hast loesgan laten vnd de anderen scolden alle mal enen haken in der vust hebben vnd seen, dat se wat drapen. Welk de nenen haken hadde, de moste ein roer hebben. Do nu Ditmer Koels sin scip quam an den Gallion, stunt alle dat volk im Gallion bauen, in der meninge se wolden Ditmers sin kraffel vort enteren. Auerst se hebben vth dem kraffele mit dem scutte vnd haken vnde roer also gescaten, dat in der hast auer de xxx man in dem Gallion dal villen vnde bleuen doet. Do de anderen dat segen, do worden se sachaftich vnd vorgeten dat enteren vnd lepen vnder. De vth den beiden bojers de hadden al gud ding gescaten. Ok hebben se wol vornamen, dat Ditmers sin volk mit dem scetende al wat gedrapen hadde vnd segen nu ok wat, de im kraffele gesinnet weren, dat se enteren wolden dewile Kniphofes volk dal gelopen was. So sint de vth den bojers in de bote gefallen vnd an den Gallion gekamen vnd darin geentert. De vth Ditmers kraffele ok also vnd hebben bauen den Gallion ersto in gekregen. Vnd hebben do de boslude de handbile wanken laten. Vnde wene de boslude vorkregen, den hebben se neen levent gegunt, sunder al vor de vust doet geslagen. De krigesknechte, der denne ok etlike in der Hamborger besoldinge weren, hebben vor der hant nemant doet geslagen, sunder al vangen genamen. De boslude hebben Rode Clawes vorkregen, welk ein bos tyranne bi den armen geuangen west was, vnd hebben en in grapenbraden stuken tohoiwen. Benedictus van Anefelt was mede im Gallion, de pregenpanne[1] wort em bauen afgescaten, so dat he beliggen blef. Ein borgermester van Kopenhagen wort ok in dem Gallion geslagen. Der

---

[1]) Pregenpanne: Schädel.

doden worden im Gallion vele, 88 so men secht; der gewunden was ok ein grot tal.

Clawes Kniphof sach vor ogen, wat ein grimmich volk de bosluide weren, nemant gunden se dat leuent, sunder alle slogen se dot. Derhaluen was Kniphof beanxtiget, so lange dat he enen krigesknecht int gesichte krech, to dem he sich nalede vnd bat en: „Nim mi geuangen, leue kriger." De kriger sprak: „wat is din name? wat bistu vor ein?" „O leue krieger," sprak Kniphof, „ik bin de houetman der scepe, scone min leuent und melde't jo den bosluden nicht, anders sconen se miner nicht." „Hore," sprak de kriger, „du schalt hebben enen fromden namen. Hinrik Moller schaltu heten, darmit du blifst vnbekant." Darvor gaf em Kniphof enen golden rink, dat he en so geuangen vorde uth den Gallion in Ditmer Koels sin scip. Dar wort he van Ditmer Koel alsovort gekant. Jodoch brachte Ditmer en vth dem wege vnd melde en nicht, wente sin houetman Cord Blome lep mit den bosluden vnd slogen alle dot, wene se auerquemen. Jo int sunderge repen se auer Kniphof, dat se den mochten krigen.

Dut spil heft wol in de vij stunden wart, van 8 des morgens bet vp den namiddach to 4. Kniphof dem was it wunderlik gegan. De lode der bussen habben eme sine kleder vp dem liue toreten, darto ok de hemmedesmouwen weren entwei, noch habde he nene scanferinge an der hut gekregen. He blef geuangen in Ditmers Koel sin scip, wo wol de ammeral grot werk darumme dede, dat he en bi sik wolde hat hebben. Auerst dar wort nicht van, Ditmer heft en beholden vnd ok hirvan to Hamborg gevorth.

Nu was de Bartum an grunt gesuenget, so hebben se dat kutte auer bort geworpen vnd dachten darvan to kamende; et heft nicht wolt helpen. Do hebben etlike sik dal in dat water gehenget efte se grunt mochten volen, so wolden se darvan. Auerst et kunde en nicht wedderfaren, en wort to nouwe vp de hand geseen. Nu heft Simon Passeual, de ammeral, sin volk mit dem bote dar an den Bartum geset, dat se den Bartum scolden innemen. Do se daran quemen, hebben de in dem Bartum ein grote steenbussen to en dal gesmeten vnd habdent

se in dem bote so drade nicht war worden, so weren se
vorsapen, wente dat bot moste in grunt gegan hebben. Dar
hebben se mit loden, mit bussen kameren, wat se man krig
konden, to 'en in dat bot gesmeten, so dat se al meist
scanfert worden, vnd danckeden Gode, dat se wedder van de
Bartum quemen. Darna is der bojers ein an den Bartu
lopen vnd heft den Bartum ingenamen vnd dat volk geuange
Do dat de im ammeral geseen hebben, dat de bojer daran wa
sint se wedder mit dem bote na dem Bartum gelopen vnd s
so hittich vp dat volk gewest, dat se dat alle wolden dot slag
hebben. Auerst de in dem bojer hadden se al geuangen nam
darum mosten de anderen se betemen laten. Darna hebben
de klene jacht ok genamen, dar doch gar weinich van vo
inne was.

Do nu dusse storme was gedan, vort hebben de Hamborg
ere fenlin laten flegen, vp dat alle, de vp dat lant stund
mochten seen, dat Kniphof dorch Godes gnaden habde vorlare
Nu stunt de greue van dem lande ok vnd sach dut an. D
habde Kniphof tovorne bi gewest vnd en gebeden, he scolde do
kamen vp den dik vnd seen to, wo kort vnd gud he dat mit d
Hamborgern wolde spelen. Do nu de greue sut, dat Kniph
habde vorlaren, secht he: „Wan das dich de ritz scende, kans
kene twei dage voren entholden, de du di doch tovorne berom
du wultest es kurz vnd gud mit ene machen?"

Darna hebben de Hamborger de scepe mit volke bema
vnd de vangen al wol bewart: vnd habden 162 man geuang
Darto habden se vth dem Gallion so vele vangen getregen, d
se se int krafele, tomale in Ditmer Koels sin' scip nicht la
wolden, derhaluen wan se weren geuangen namen im Galli
vnd so auerwiset to gande in dat kraffele, hebben de boslude
dem kraffele vele noch bi der bort dot geslagen, dat en lede w
dat se der vangen so vele nicht raden konden.

Do nu dut also den 7 dach Octobris vp enen saterda
was geendiget, mosten se noch in der Osteremse beliggen bli
enen groten nordwesten storm auer vnd konden darto de dod
nicht an lant bringen van windes haluen. De hebben se au
bort gesmeten. Darna hebben se er kors na der Elue gesett

Veer scepe hebben se mede brocht, den Gallion, flegenden Gest, Bartum, ene jacht. Do de tidink hir to Hamborg is gekamen, dat de scepe Kniphof brochten, heft ein erbar radt twe Personen des rades, mit name her Dirik Lange, her Otto Bremer, in de scepe gesent unse scippers wilkamen to heten. Se sint in Ditmers scip gekamen, hebben Clawes Kniphof bi sik sittende gefordert vnd gesecht: „Clawes, wilkamen." He heft geantwerdet: „Ja, mine heren, gi mogen mi billik wol wilkamen heten." Se hebben gesecht: „Seeth, drinket vth juwem stope." He heft geantwerdet: „Et is nicht min stop, sunder he horet den guden gesellen to, de er leuent darum gewaget hebben. Vnd, mine heren, dat mogen juw wol weten, ik hadde des nicht gelouet, dat sulke lude in grawen roken gesteken hadden. Se vellen to mi in, nicht efte se minschen weren, sunder efte se duuels weren."

Darna den 22 Octobris, den sondach vp sunte Katrinen Kurkwiginge dach, is Kniphof mit siner selscop gekamen in dat Mürendor vnd also gevort bet an dat radthuß. Dar hebben de dar to verordent weren vam rade, se mot en vordan leiden na dem Winsertorne. Pipen vnd trummel vnd 5 fenlin gingen em vor. Twe eddellude hadde he bi sik gande; de ene Simon Gans, de ander Jurgen Sidou. Vnd ein part gingen se bi paren, ein part bi dren, vnd ein rep ging twisken en dor lang wech, so dat se in der rege gesnort weren. De auerst van den fangen gewundet weren vnde nicht gan konden, sint in enem bote bi dat rechthuß vpbrocht vnd dar in de rege gesnort. Kniphof is gesettet vp den Winsertorne vp den hogesten boen, de ij eddellude darunder em; de anderen gemenen hupen nedden in den Winsertorne, ein part int bussenhuß, ein part int Broktorne.

Item des sondages, alse Kniphof hir to Hamborg wort brocht, sende de greue hir brefe her an dussen radt, dat he wolde hebben Kniphof mit sinem volke vnd mit den scepen wedder, so se vp sinem strome genamen weren. Darvp de radt de borgere vp dat radthuß forderede den sulfen sondach. Dar sloten de borgere, man scolde em wedder scriuen: efte he wolde hebben unse volk vnd unse scepe, de wolden se em wol senden; de scolden en ok halen, wen he de serouer wolde vordedingen. De heler wer so gud alse de steler. Doch heft em ein erbar radt

ein fochlik antwerd wedder togescreuen, so dat se em nicht wedder gesent worden.

Anno 25, des dinxtedages vor alle Godes hilligen, wort Kniphof sin fenlin in dem Dom bauen den predikstol gehanget.

Vnd is Kniphof den 25 Octobris, vp enem midweken, vor gerichte gefort mit etliken der sinen. Dar was he van acht bet to dre der cloken vnd let vuste brefe lesen. Auerst et heft em nicht kont boten. Dorch fruwen Margreten brefe is he ein serouer gesentenciert. Darvp he vor dem radt ein ordel sculde. Auerst vor enen serouer is he judicert. Do Kniphof dat vornam, do heft he vor ein deel der sinen gebeden, de he darto gedwungen hadde. Darna is he in den torne wedder gefort. De beiden richtheren her Jurgen Plate, her Albert Westede, sint to her Steffen Kempe gegan, to der tid noch im closter, dat he wolde to Kniphof gan vnd en mit Godes worte trosten. Dat heft he gedan. Kniphof heft sik in Godes wort getrostet. Vnd is den 30 Octobris vp enem mandach na dem Broke allene geleidet worden vnd dar is eme sin houet afgeslagen. Eine stunde darna sint noch 16 gebrocht worden vnd ok gerichtet. Dar hadde Kniphof vmme gebeden, dat he allene tom dode mochte gan, vp dat nicht sin volk auer em ropen scolde. Darna den 10 dach Nouembris worden erer 46 vor gerichte gebrocht vnd de de sentencie entfangen, dat se scolden steruen. Do sint se gans vnduldich geworden vnd hebben vp den radt vnd de borger gesculden. Auerst vort den negesten mandach, was na Martini, sint 46 afgehouwen. Darna den 24 Nouembris worden 26 vangen vor gerichte los gekent, der orsake, dat se Kniphof darto gedwungen hadde, dat se bi ehme mosten bliuen, do he se genamen hadde. Darna den 4 Decembris worden noch vor gericht gebrocht 20 man vnd worden losgekant. Darna den 13 dach Decembris worden 7 man vor richte brochte vnd to dode vorordelt. Vort des mandages darna worden se afgehouwen. Vnd Simon Gans wort mit en afhouwen, so dat ehrer acht afhouwen worden. Vnd ein part konden nicht gan van lankheit der tid, dat se in den staken legen hadden, worden vp enen sleden mit enem korfe dar hen geforet. Darna anno 26 den midweken na der hilgen dren koninge worden noch vorrichtet veer man, de

vorden des nogestuolgendes dinxtedages afgehouwen. Vp den vorgescreuen suluigen midweken worden losgeuunden dre man. hebben se de rechtsculdigen gestrafet vnd de vnsculdigen los-gelaten, dat is Gade dem heren vp dem besten bekant. Auerst here, barmhertige God, dorch dine grote barmhertichheit erbarme di der, de in dusser sake sint vmmegekamen! Amen.

Hirna volget ein ledt van Clawes Kniphof, dat heft gedichtet her Steffen Kempe, de sin bichtfader gewest is. Und al, wat hir inne steit, heft em Kniphof also gesecht, wo sine meninge was vnd west were. [1]

Anno 1521 heft papa Leo dat Wormser edict laten vtgan wedder Martinum Luterum.

Anno eodem heft papa Leo twe legaten van dem romeschen stole gesant an keis. Majestät to Worms, dat doctor Luther vor dem keiser scolde wedderropen, des sik Luther geweigert heft, dewile he do noch mit hilliger scrift nicht auerwunnen was.

Anno 1523 is beslaten, dat men to Spire scolde holden ein concilium anno 34 vp Martini van wegen Luters lere, vnd wat gudes darinne were, dat men dat anneme, vnd wat böses darinne were, dat men dat vordammede. Dut alle heft de pawest dorch den cardinal Campegio vorbeden laten, vnd dat men na dem Wormser edict, anno 21 vtgegan, scolde vorfaren vnde alle de Luttersken vmmebringen.

Anno 22 is ein gelerder man, mit namen Hinricus, [2] vt Andorpen, vorjaget vnd to Bremen gekamen vnd darna anno 24 hart vor Winachten in Ditmarschen vorbrant.

Anno 1526 hebben de churfürsten den keiser in Hispannigen besant vnde begert, dat Wormser edict mochte stille holden bet to dem concilio. Na dre jar, also anno 1530, is do geholden de grote rikesdach to Augsborch.

---

[1]) Dieses Lied ist bereits abgedruckt in der Zeitschrift für hamburgische Geschichte Th. II. S. 118 flgd.

[2]) Hinrich von Zütphen. Vergl. Neocorus a. a. O. Th. II.

Anno 1394 heft Johannes Wiklef in Engelant gelert vnd geprediget wedder des romischen hases bouerie, vnd sunder like artikele vt Gades wort jegen de romischen kerken gepredigt vnd gelert. Der artikel sin 44 gewesen. Welker doch na sinem dode vor ketterie vordammet is worden, vnd sin lichnam wedder vpgegrauen vnd to pulver vorbrant is worden, vnd sint dar namals to Lunden in Engelant vele vorbrant worden in Smitueld. Vnd is dar de wise, welk ein word tegen de gestliken secht, wert vort vor einen ketter gesculden vnde vorbrant. Des sik Gade mote erbermen!

Anno 1400 [1]) wert vorretlik vormordet bi Frisler hertoch Frederik van Brunswik.

In dem suluen jare do halde Baltzar, ein here van Wenden, de koe vor Lubeke.

In dem suluen jare wan hertoch Erik van Louwenborch mit snedicheit, de de olde (heet,) dat slot Bergerdorp, dat de Lubeschen wedder scatteden vmme grot gelt.

Anno 1401 quam de here van Wenden, Baltzar, mit den hertigen van Wolgast vnd nam de koe noch ens vor Lubeke.

Anno 1402 halden de Hamborger to der ersten tit Wichmanne vnd Clawes Stortebeker. Do bleuen doet in der see 40 man, vnd 70 worden gekoppet. Verum v. her Krantz in Vandalia sua, libro 10, cap. 6.

In dem suluen jare wort gekoppet Gotke Michel vnd Wikbolt vnd bi 80.

In dem suluen jare leth bernen de koninginne Margrete van Dennemark enen, de sik vtgaf vor ohren sone, to Valsterbode.

Anno 1403 do leth hengen de radt van der Wismer her Johan Groß, [2]) ein ritter vt dem lande to Mekelenborch.

Anno Domini 1404 do wort de here van Holsten van den Ditmerschen in der Hamme vorslagen, in die Oswaldi.

---

[1]) Das Folgende bis zum Jahre 1500 erscheint als ein selbstständiger Auszug aus der Wendischen Chronik, zugleich mit Auszügen aus der Lübischen Chronik und einigen eigenthümlichen Hamburg betreffenden Zusätzen.

[2]) Her Johan Goer nennt ihn der Auszug der Wendischen Chronik.

Anno 1405 do staruen to Lubeke 18000 minschen van des hilgen Lichnames dage bet to sunte Martens dage.

In dem suluen jare fenk greue Bernd van der Lippe hertogen Hinrik van Brunswik vnd to Luneborch.

Anno 1406 brende sunte Johans torne to Luneborch, in vnser leuen frouwen dage in der vasten.

In dem suluen jare was de grote dusternisse, in sunte Vites dage.

Anno 1407 starf koning Albrecht, ein here van Mekelenborch.

In dem suluen jare do was hart winter.

In dem suluen jare brenden de Sundesken iij prestere vp dem markede.

Anno 1408 do toch de radt vam Sunde vt in des Duuels namen.

Anno 1408 toch de olde radt to Lubeke vt.

Anno 1409 wan hertoch Erik van Louwenborch Molne vnd bolwerkede de kerken. Vnd de van Lubeke dreuen ene darut vnd brenden dat wikbelde vt.

In dem suluen jare do quemen vp de lx to Rostok vnd to der Wismer.

Anno 1410 wolden de van Lubeke winnen Rasceborch.

In dem suluen jare wort Heine Brandes in dem torne gesettet to Hamborch, vnd de lx quemen darup to dage.

Anno 1411 begunde sik dat orloch twisken den Holsten vnd den Denen erst, vnd dat was dat leste orloch vnd endigede sik bi hertogen Alues tiden, do men scref xl.

Anno 1412 do was sunte Cecilien flot. In dem suluen jare do wort sunte Elizabet vorhoget.

Anno 1413 do wort sunte Brigitten kloster buwet vor Molne. Vnd anno 1534 vorstort in der feide.

In dem suluen jare do starf de koninginne van Dennemark vor Flensborch, to scepe, vp enem stole.

In dem suluen jare do brak der Kremper marsk in.

Anno 1414 do worden gefangen de borgere van Lubeke van koning Erik vp Scone.

In dem suluen jare wart Rodenborch gewunnen vnd quam in der hertogen hand.

Anno 1415 do wort gefangen de kopman vp Scone.

Anno 1416 do wort Bemeren gewunnen van dem koninge.

In dem suluen jare do quam de radt to Lubeke wedder in mit groten eren. Vnd de borgermester van Hamborch, her Johan Luneborch, sprak af de bursprake to Lubeke des dinxtedages na der hilgen dre koninge.

In dem suluen jare quam de radt van der Wismer ok wedder in.

Anno 1416 begunde de Holsten to orlochen mit koning Erik vmme Bemeren mit dem slote Glambeke.

Anno 1417 do wan koning Erik Slesewik, vnde de Hamborger senden to Gottorp vj m scutten vnd ruteren, vnd volgeden mit macht na.

In dem suluen jare do quemen de Tateren erst to lande.

Anno 1419 do begunde dat studium to Rostok.

Anno 1420 togen de van Hamborg vnd de Lubeschen vt vnd wunnen Bargerdorpe vnd Ripenborch.

Anno 1421 do sterf binnen Borden de biscop Sclampstorp.

Anno 1422 do vorgadderden sik 180 houetlude vt der Prigniß vnd vt der Marke vnd vt dem lande to Mekelenborch to scindende de strate twisken Luneborch vnd Molne. Vnde ohre tokumpst wort witlik den van Lubeke vnd den van Hamborg, vnd quemen vth mit aller macht vnd jageden se to Louwenborch vp. Vnd hertoch Erik nam se alle vangen. Vnd de van Lubeke vnd de van Hamborg togen vor Louwenborch, vnd hertoch Erik gaf de vangenen wedder in ohre hand.

Anno 1422 togen de van Hamborg vnd de van Lubeke vt in Westerland vnde wunnen Emersul vnd Dokem.

In dem suluen jare nemen de Vittalliebrodere der Holsten dem koninge 16 laden scepe.

Anno 1422 spisede hertoch Hinrik van Slesewik dat koningslot Daring, dat konig Erik belecht hadde.

Anno 1423 do was grot winter, dat de koplude reden auer see vt Prusen bet to Lubeke.

In dem suluen jare slep bi hertoch Wilhelm vnd nam Margreten, hertoch Frederikes dochter, vnd slep bi vp sunte Vites dach binnen Luneborch.[1]

Anno 1424 werdt vnsculdichliken henget Marquart Prenselou. Vnd he bot dem mester in Liflande to kamende vor dat richte Gades, vnd dat gescach in den 14 dagen: do volgede he na in dat richte Gades.

In dem suluen jare toch koning Erik in Ungeren vnd ledt laden hertogen Hinrik van Slesewik vor den keiser.

Anno 1426 wunnen de Holsten wedder Femeren vnd dat slot Glambeke.

In dem suluen jare,[2] in sunte Lucien dage (Decb. 13), do quam Nicolaus, biscop van Bremen, vor Verden vnd wolde dat hebben gewunnen, wen idt God wolde hat hebben. Hec quidem non sunt opera boni episcopi, sed lupi rapientis.

In dem suluen jare in sunte Oswaldus dage (Aug. 5) worde he dat korne darnedder.

In dem suluen jare in sunte Cosmas vnd Damianus dage (Septb. 27) toch de biscop in Westerlant vnd werd dar gefangen mit den sinen.

Anno 1427 do wort geslagen hertoch Hinrik vor Flensborch.

In dem suluen jare wort her Johan Slencoll (alias Cletzen) dat houet afgehouwen in sunte Antonius auend. (Radtman to Hamborch).

In dem suluen jare worden de Hamborger grepen in dem Sunde (dorch list der Lubeker badequast[3]).

---

[1]) Diese Notiz ist sehr entstellt. Im Jahre 1423 wurden zwei Töchter des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg vermählt: Cäcilia am 30. Mai mit Herzog Wilhelm den Aeltern von Braunschweig, und Margaretha mit Herzog Albrecht IV. von Meklenburg. Den Tag St. Petri (Febr. 5.) hat auch H. Corneri Chronica.

[2]) Nach Rynesberch und Schene's Chronik im J. 1425. Vergl. m. Geschichtsquellen Bremens, S. 150.

[3]) Die Nordelvische Chronik z. J. 1427 erzählt, daß der Lübecker Bürgermeister, ein Mann von blödem Herzen, seine Verrätherei

Im suluen jare worden enthouet to der Wismer her Johan Bantscou vnd her Hinrich van Hermilen.

Anno 1428 do scendeden [senkeden] de stede vor Kopenhagen de scepe.

In dem suluen jare quam Bartolomeus Voet vnd seindede Bargen in Norwegen.

In dem suluen jare leth bernen koninginne Philippe de scepe vor dem Sunde. Vnd dat wrok mester Pawel er de Denen auertogen.

Anno 1428 belde hertoch Wilhelm mit den Holsten vppe ein camp (?) vnd wan Bremen. (?) [1])

Anno 1430 toch her Johan Bantsco vor den keiser vnd brochte de stadt to der Wismer to beteren sinem vader.

Anno 1431 do wolden de Ditmerschen winnen dat Nigewerk. [2])

In dem suluen jare wort geslagen her Marten Suartekop in Ditmerschen, in sunte Peters auende in der Vasten. [Ein radtman van Hamborch vor Brunsbuttel.]

Anno 1431 berande hertoch Alf vnd sin broder, hertich Gert, de stadt Flensborch, im Palmdage.

Anno 1432 do wort los her Hinrich Hoyer van den Denen. [De borgermester van Hamborch.]

In dem suluen jare do grepen de Lubeschen Broder Swens, ein Ritter vt Dennemark.

Anno 1433 do wunnen de Hamborger Emden vnd breken dat Siboldesborch.

In dem suluen jare telde hertoch Gerdes frouwe ij kinder. [3])

---

bewiesen und den Badequast aufgesteckt habe, — vermuthlich als Zeichen zum Rückzuge. Jene hat dabei den Reim:

„Hamborch, du bist erenvast,
De van Lübeck vöret den badequast.“

[1]) Unleserlich.

[2]) Die Insel Neuwerk in der Mündung der Elbe bei Ritzebüttel. Vgl. Neocorus a. a. O. Th. I. S. 403.

[3]) Ueber die Heirath des schon 1433 Herzogen Gerhard VII. s. d. Nordelvische Chronik z. J. 1433. Vergl. über ihn und sein Grab zu Emmerich Dahlmann in Lersch Niederrheinischem Jahrbuche. 1843.

Anno 1434 do was grot strit twisken Kruse Johan vnd Radelef Karstens. [1])

In dem suluen jare wort gespert des Domes torne to Hamborch. [Vnd dat timmer sin de lenge negen stige elen.]

In dem suluen jare wan hertoch Otte vnd hertoch Wilhelm dat slodt Hachmolen.

In dem suluen jare worpen vp de Sweden koning Engelbrecht.

Anno 1435 do wort gekaren Boldewin, ein abbet van Luneborch, des closters to sunte Michel, in enen biscop to Bremen.

Anno 1436 do wort gefangen de doemprawest to Lubeke vnd starf to Suane in dem torne.

In dem suluen jare starf hertoch Erick van Louwenborch.

Anno 1437 ward geslagen Radelef Karstens in Ditmerschen.

Anno 1442 des mitwekens na vnser leuen Frouwen hemmelvartdage do branden de huse vor dem stendare.

Anno 1443 do branden de huse vor dem scoldare in sunte Tomas auende.

Anno 1445 in Palmenauende do quam dat bilde Jhesus to sunte Jacob in de kerken. [Vnd wort anno [15] 31 dar wedder vtebrocht.]

Anno 1450 do wort sunte Bernardus verhoget.

In dem suluen jare was dat vorleste orloch mank heren, vnd dat warede twe jar lank.

Anno 1456 do was grot orloch in dem lande to Hadelen mit dem biscop van Bremen vnd mit dem hertoch van Louwenborch vnd steden.

Anno 1458 do worden de borgermester vmmegesettet van den ampten, vnd de borgere weren mit dem rade in sunte Nicolaus kerken, vnd was grot twedracht. Darsuluest quemen wedder vp de olden priuilegia.

---

[1]) Vergl. A. Crantzii Saxonia L. XI. c. 28. Neocorus a. a. O. S. 404.

Anno 1462 des sondages vor Lichtmissen do branden de huse twisken dem fiskmerkede vnd den flesksc rangen. [1])

Anno 1464 do was to Hamborch grote pestilencie, vnd storuen in korter tidt xx dusent minschen, junk vnd olt.

In dem suluen jare worden afgehouwen 64 serouere des mitwekens na Margrete.

Anno 1465 do brande Albert Brouse den kroch vor Hamme. Des anderen jars darna, alse 66, do brande he noch 8 huse to Hamme in sunte Bartolomeus auend.

Anno 1467 do was grot twedracht twisken koning Karsten vnd her Gerde, sinen broder, dar sik mede bekummerden heren vnd forsten, stede vnd lande. Vnde de koning nam her Gerd vangen vp dem slote.

Anno 1468 do wort vorrederliken vormordet in Hamborch, in Nigjarsauend, twisken 8 vnd 9 de clocke, mester Gerd Huge, ein doctor in der arstedie, ofte mester Gerd Rode so genomet.

Anno 1470 setten sik de marschlude in dem lande to Holsten jegen ohren heren, den koning, jegen de ij stede, Lubeke vnd Hamborch. Vnde de Hamborger vnd de van Lubeke togen in dat lant vnde nemen ersten ein grot schar volkes mede int lant vnd brochten se wedder vnder horsam sunder swertslach.

In dem suluen jare was noch grote twedracht twisken koning Karsten vnd her Gerde. Dar vele vmme schach twisken heren vnd forsten vnde steden, so lange, dat se dar twisken quemen vnd makeden frede.

Anno 1488 do worden gekoppet 75 serouere in ener stunde. Vnd de vrone het Clawes Flugge.

Anno 1500, in dem gulden jare, do habde sik vorgaddert de garde vnd toch in Ditmerschen mit groter walt mit enem

---

[1]) Dieser Feuersbrunst wird in den Stadtrechnungen gedacht: „2 tal. 6. 4 d. pro 78 ammere pro suffocatione ignis. It 32 s. fratri Nicolai Tervenstede pro toga sua, quam perdidit, quando custodivit bodas civitatum apud forum piscium, dummodo domus vicine fuerunt perarse. Item 10 sol. Ludekino Haneboten, quos exposuit pro cerevisia ad usum illorum, qui custodiverunt dictas bodas ab incendio."

houetmane, junker Slens, mit velen anderen heren vnd forsten vnd eddelluden, dat ohrer bauen xxx dusent was, junk vnd olt. So quemen se tosamende mit alder walt. So gaf God de gnade, dat de Ditmerschen wunnen den strit, in sunte Valentines dage, vnd dankeden Gade vor sine hulpe. [Vnde de koning van Dennemark, koning Hans, was er here, der vorslagen.]

Anno 1416 wort Johannes Huß im concilio to Costniß mit siner lere vorbant vnde vordamnet, darto, darum dat he nicht wedderropen wolde, to puluer vorbrant, vnd sine asche in den see geworpen, vp dat nicht de Boehmen quemen vnd sine asche vor hilgedome haleden. Auerst de Boehmen quemen vnd halden dat erdrike, dar he vp vorbrent was, vor hillichdom wech.

Na 140 dage na Johan Huß sinem dode wort Hieronimus van Prag ok to puluer vorbrent, darum dat he nicht wedderropen wolde. Vnd was Johannes Huß sin discipel gewest. Dat Johannes Huß is vorbrant worden, is dusse de orsake. He habde gelert jegen de Romischen bouissken (su, hilligen wolde ik seggen) kerken. Dusse nauolgende 13 artikel ludeden aldus:

1. Dat de Romiske kerke dat sacramente to delen nenen gewalt hebben vnd den leien vnbillik de eine gestalt entagen hebben. 2. Dat de Romiske biscop (vorste pawest) den anderen biscopen gelik si. 3. Et ist aller dinge neen fegefur. 4. Dat is idel vnd vergeues vor de doden to bidden, vnd vt der giricheit der papen erdacht worden. 5. Gades vnd der hilligen bildnisse sint gar nicht to dulden, sunder aftodonde. 6. De bosen duuel hebben de gestliken bedelorden erfunden. 7. De prester schollen arm sin, vnd allen der almissen geleuen. 8. De vterlike orenbicht is tomal logenaftich vnd ein menschentant. Et is genoch, dat jderman sine sunde in der slapkamer Gade klage vnd bichte. 9. De ceremonien vnd bruk der kerken sint idel dinge. 10. Ein prester mach an allen enden dat sacramente segenen vnd vtdelen. 11. Men vortere de tidt vnnutte mit den souen tiden. 12. Dar is neen vordenst bi den fasten vnd vpsettinge der kerken. 13. Man schal aller dinge nicht sweren.

Et is to wetende, dat oldinges heft gehort drierlei state der Wenden to dem stichte Hamborch.

To dem ersten de Wager-Wenden. Er lant begunde in dem ende des Holstenlandes van dem water, de Swale genomet, vnd vlut nicht verne van dem Kile vnd vort dal na Nigemunster vnd na Segeberge. Also dat tho Kil vnd Nigemunster Holsten weren vnd tho Segeberch vnd Oldeslo Wager-Wenden weren vnd Plone. De ende der Wager-Wenden was beslaten mit der Beste vnd der Traue to Lubeke. De houetstadt der Wager-Wenden was Oldenborch, dar ok ohr afgod inne wande, Prone, den se in groter werde helden. De anderen Wenden heten de Polaber-Wenden. Er anbeginne was de Traue vnd Lubeke, vnd hadden in sik dat lant Ratzeborch. De hadden de afgoddinne des Duuels moder, de hete Sewa. Er fest helden se in groter werdicheit. De drudden Wenden heten de Obotriter-Wenden. Er lant was dat ganze lant to Mekelenborch wente to der stadt Demin vnd dem water geheten de Pene. Desser houetstadt was Ratze; er afgod hete Radegast.

Hinricus Kers [1]) schal desse nauolgende articulen declareren to Norden int brodercloster.

Der gelouigen consciencien werden alles mit Gades wort gereiniget.
Der vngelouigen lichnam werden mit gewalt des swerdes gedwungen.
Im geistliken regiment mogen menschen lehre vnd geset nicht gelden.
Im lifliken regiment moten se gelden, wen se nicht gegen Gades wort si.
Der auerichheit is allene dat liflike swert beualen.
Biscope vnde diacon behort cristlike gemene to denen: jennen Gades wort to predigen, dessen den armen to denen.
De anderen bescharen vnd gestlike genaden hupe is nicht nutte.
In missen vnd getiden wert Gades wort vorualscht vnd gelastert.
Christlik gemen vnd auercheit steit Gades laster nicht to liden.

---

[1]) Bekannt unter dem Namen Heinrich von Zütphen.

Dat sacrament vphenen, henne setten vnd dragen is misbruk.
Idt is ingesettet der gemene sampt, to nemen, eten vnd drinken vnd darbi des testamentes Christi gedenken vnd den louen bekennen.
Ohrenbicht, van dem pawest gebaden, is den consciencien schetlich.
Gades wort allene geualet im glouen, vploset van den sunden.
Hilgen ere in bilden mit anropen vnd vorsoken is afgoderie.
De hilge echte stat mach nemanden vorbaden vnd van nemanden vorlouet werden.
Euangelische reinicheit, armot vnd gehorsam is allen cristen gemein.
Closter reinicheit, armot vnd gehorsam is nicht euangelisch.
Closter gelofte sin jegen Gades wort, louen vnd leue.
Closter lude mogen dorch ere gelofte vnd regulen nicht salich werden.
De gestlike genomede orde sin vordamelike secten.
Vormaledidet is de gene, de sik vp minschen verlet vnd buwet.

Dusse bauengescreuen Hinricus Mers predigede to Bremen, vnd quam anno 24 im winter in Ditmerschen. Dar wort he int fuer geworpen vnd vorbrant, alse im 8 blade volget.[1])

Artikele vnd puncte, welke de konink van Sweden sinen biscopen vnd clerisie heft vorgegeuen. So se konen bewerен, dat se mit Gade stan mogen mit vaster scrift, so scholen se im lande bliuen, wo nicht, so moten se ere herlicheit miden, vnd is dar imme lande mit en gedan, er wesent schal nicht mer denne gelden.

Oft men mach afleggen der hilgen lere vnd der kerken brukinge vnd wise, de Gades wort nicht mit sik hebben?

Ofte Christus, vnse here, heft beualen dem pawest, biscopen, papen, to hebben de herscopie edder gewalt auer den menschen, sunder dat se Gades wort vnd willen schollen verkundigen, vnd oft dar ok mer papen behort to wesen, alse de dat don scolen?

Ofte ohre gebot vnd gesette kan enen minschen binden to sunden, efte he dar wedder dede?

---

[1]) S. unten S. 48.

Ofte se konen den minschen van Gade scheden mit erem louen, so dat se ein bedemate holden van Gade vnd maken idt des Duuels bedemate?

Ofte de herscopie, de nu opgekamen is mit dem pawest vnd siner selscop, is mit Gade edder gegen Godt?

Oft dar ok si ander Gadesdenst, alse dat men holde Gades gebot, vnd eft dat ok Gade behegelik is to holden minschen gedichte werke, de Godt nicht gebaden heft?

Ofte de minschen konen salich werden dorch ere vordenst, edder van Gades blote gude vnd bermehertichheit?

Ofte men sik holden schal in gen apenbaringe, alse men secht, dat gescheen is, de nicht sint beslaten in der hilgen scrift?

Ofte men schal de hilligen edder ere bilde voren, edder eren, edder anbeden, vnd efte se mogen vnse vorsprekers, middelers, vordegedingers, patronen, bescermer sin jegen Godt?

Ofte, wat men in der hilgen scrift findt van dem fegefur, sin mach edder nicht?

Desse artikele scolen se beantwerden to Vpsal in Sweden binnen veer weken.

Anno 1391, in sunte Johans baptisten auend, do wort de erste steen gelecht to sunte Gartruden capellen in Hamborch.

Anno 1399 do wort gewiget sunte Gartruden capellen.

Anno 1484 wort afgekundiget in Pinxtauende de recesse vnd artikel, wo de radt was mit den borgeren auereingekamen, in sunte Nicolaus kerken.

Anno 1498 do wort betenget de nige side in sunte Jacobs kerken.

Anno 1510 do wort betenget dat grote werk in der suluen kerken ganz.

Anno 1515 wort sunte Peters torne gespert.

In dem veerden jare darna wort sunte Nicolaus torne gespert, vnd dat dede ein man, de hete mester Hinrik vnd was van Hannouer.

Anno 1513 do toch hertoch Hinrich van Brunswik vnd hertoch van Luneborch vnd hertoch Erik van Hannouer in de herscop van der Hoyge, vnd dreuen de dre jungen heren mit der moder vt dem lande sunder swertslach.

In dem anderen jar darna togen se ok in Fresland. Dar blef hertoch Hinrik van Brunswik vnd wort dat houet bauen afgescaten. Do was de feide vte, do togen de anderen forsten wedder to huse.

Anno 1514 do was so grot hart winter, dat me de Elue moste vpisen van der fulen horen af vmme dat Brok her det vor dat Ekholt.

Anno 1508 do brenden de huse in der olden Bekerstraten, vnd brenden auer dat fleth iij huse af, dar nu Peter Rouer want.

Anno 1510 do brende dat beckerhus bi der Rolandesbrugge.

In dem anderen jare darna brende Bruggemans hus in der Steenstrate, in Lichtmissen auent.

Anno 1519 do weren de forsten van Brunswik jegen den hertogen van Luneborch, vnde quemen tosamen bi Soltouw vp der heiden vnd slogen dar den strit. Do was junker Johan van Scouwenborch retmester mit velen anderen eddelen luden des hertogen van Luneborch. So gaf Godt de gnade, dat de forste van Luneborch wan dar den strit. Vnde vele eddelen lude vte dem Brunswikesken lande nam he fangen, vnd mosten sik wedder losen alse vangen lude.

Anno 1519 do de pawest Leo de teinde dat aflat vtsande in allen orden, vnd logen vnd drogen den luden so vele vntelliken geldes af, dat it wunder was, do was to Wittenberch ein Augustiner monnek, ein doctor der hilgen scrift, ein wolgelert, kunstrich, wis man in hebreschen, latinschen, dudeschen tungen, genant Martinus Luter. Dusse heft angefangen van des pawestes kremerie, alse dat aflat, to twifelen vnd to disputeren, darna ok heftichliken darjegen to scriuende. Darum he mit velen bullen vnd romeschen donnerslegen vorbant und in de hogeste acht gedan is worden. Darna, alse he nicht van sinem scriuen

aflaten wolde, do wort he to Augspurg vor enen cardinal vnd legaten gefordert. Do scref Martinus ein egen buchlin. De pawest Leo .... [1]) To dem lesten wort de keiser tegen en angeropen vnd he to Wurms in ein mechtig richstag gefordert. Aldar quam he vnd gaf sines gelouens rekenscaf, beide mundlich vnd scriftlich, vnde in nenen wegen gesint was weddertoropen. Do des pawestes bouerie apenbar wort, krech Luter alsodane anhang, dat noch keiser noch pawest en angripen dorst. Do hof he an to scriuen, dat eine bok auer dat ander, vnd brocht des romeschen haues bouerie herfor, dat nicht allen dat aflat, sunder dat ganze pawestumb scir im ganzen dudeschen lande fil, int sunderge in veler minschen herten. Darna anno 24 vnde 25 houen an wedder Martinum to scriuen Thomas Muntzer, D. Andreas Karelstadt, Huldaricus Zwinglius. De wolden nicht, dat in dem sacramente de waraftige lif Christi scolde sin. Sus in allen anderen dingen des gelouens weren se eins, auerst in dussem stucke van dem sacramente konden se nicht auerein kamen. Darum houen se an heftichlik jegen einander to scriuen.

Anno 1519 do quam ein scipper, mit namen Hinrik Horneman, vth Engelant mit enem kraffele, geladen vul engelscher laken, vnd kumpt vor dat Eckholt vnd dorch vorsumeniß des volkes, dat se dat fur nicht to degen wachten, wert dat scip bernen, vnde de Engelschen laken, de darinne sin, werden tom dele meistepart alle vornichtiget.

Anno 1523 blef Hinrik Busker. De scipper vorde ein kraffel vul gudes na Engelant vnd krech enen storme in de see vnd lep wedder na der Elue vnd blef vor dat Nigewerk mit manne, vnd alle.

Anno 1521 do wort doctor Bit vor Hamborg to pulver vorbrant, enes papen sone gebaren, vmme veler vndaet willen, de he bedreuen hadde alderwegen. Wente he was Vlenspeigel nicht seer vngelik gewesen: tor enen tit was he ein pape, dar

---

[1]) Lücke im Manuscripte.

he quam vnde dede misse, tor anderen tit was he ein bademome vnd halp den fruwen in ohren noden. [1])

Anno 1522 do nemen de karkswaren to sunte Nicolaus dem scolasticus de scole to sunte Nicolaus vp Michaelis, der orsake, se mosten se buwen vnd beteren, vnd he wolde dar neen gelt to geuen. Darto ok hadden de karkswaren segele vnde breue, dat de scole bi der kerken hort.

Anno 1514, do de harde winter was, wort wech gefort Hans Wulhase, ein hauemester to sunte Jurgen. Vnd dat dede ein vorman, de hete Hans Woldeke, vnde wande to Lubeke, vnd reth mit xv perden, vnd brachte ohne in den halen winkel vnd nam ohme al sin suluersmeide vnd geldes genoch vnd brochte en in der Priggenisse. Dar leth he groten vrost vnd sat bina een jar lank. Vnd touorne habde de hauemester (ene) vndertiden to gaste. Manket anderen worden scarsede Woldeke mit dem hauemester vnd sede: „Her hauemester, vth dem suluersmeide moth me ens drinken in der Priggeniß, wente dar hebben se des nicht vele.“ Vnd Woldeke halde en des auendes to x der cloke.

Anno 1523 do brenden 4 bruwhuse in dem Rodinksmarkede, des mandage auends in dem Pinxten.

Anno 1524 do wort betenget de nige graue twisken Lubeke vnd Hamborg mit den velen flussen dorch dat lant to Holsten, dat grot gelt gekost heft. [2])

Anno 1525 im Passken segelde Herman Euers ersten mit enem bojer mit enem smakfegel in Engelant, dat do touorne vngehort was. Vnd des vorjars habben se it erst darmede in Selant gewaget. Darna anno 27/28 wageden se it mit smaksegelen in Scotland, Norwegen, to Rige, to Dublin. Darna anno 31 in Island, darna anno 34 in Vorwasie, dat touorne vngehort was.

---

[1]) Exposita Civitatis a. 1521. Diversa. Item Hinr. Pennyngk bedello pro expensis trium hebdomadum 18 sol. pro Vito Volschen malefico. Item noch 8 sol. ad comburendum eundem.

[2]) Der Canal zwischen der Trave und Alster, mittelst der Beste, begann 1448, erneuert 1525. Die desfalsigen Verschreibungen s. in (Klefeker) Sammlung hamburgischer Verfassungen Th. X., S. 88 flgd.

Anno 1524 hof an ein .... monnek to Bremen dat wort Gades to predigen.[1] Darna wort he gefordert in Ditmerschen. Sin name was broder Hinrich, ein gelerter man. Do he nu etlike sermonen gedan habde, auerst bauen x edder xij nicht, do worden de dulkoppeden Ditmerschen eins vnd quemen in December vp ene nacht vnd halden en van dem bedde vnd smeten en in dat fur. Jodoch bot ein rike wedewe[2] etlike dusent gulden en to enem pande, dat se en ersten vorhorden, er se en vorbrennen. Auerst dat halp nicht, se worpen en in dat fur vnd tosteken en mit hellebarden. [Auerst anno 59 den 13 Junij heft hertoch Adolphus van Holsten de Ditmerschen geslagen vnd bedwungen to dem horsam vp der stede, dar dusse bauenscreuen broder Hinrich vorbrant was, int norden van der heide.[3]]

Anno 1524 do toch de biscop van Bremen int land to Hadelen vnd verdorf dar mennigen man. Vnd hir worden dosuluest den borgeren knechte in de huse gelecht, jodoch bauen j quartal jars nicht. Vnd ein radt sende 5 bojers mit volke hendal, de mosten weren, dat de knechte nicht aueruellen int lant to Holsten.

Anno 1524 twisken Paschen vnd Johannis wort de wintmole scruuet van der stede, dar se plach to stande, bet an de stede, dar se nu steit. [Vnd anno 1539 in Majo is de suluige wintmole dalgeuallen van sik suluest vnd is so to nichte gekamen.]

Anno 1524 im Octobris wort Laurens Goltsmidt, ein Ditmerscher, de kop afgehouwen, der orsake, dat he gerouet habde vp der straten twisken Luneborch vnd hir, vnd enen man vormordet habde. Darto habde he ok enen, Johan van Linden genant, anno 18 bi dem Perdemarket vp enen sonnauent to dren apenbar gedodet. Doch was dat notwere, so dat he dar neine not van habde, vnd quam hir wedder binnen vnd was ein

---

[1] Vgl. oben S. 33.

[2] Wibe, Claus Jürgen Frau, s. Neocorus Dithmarsische Chronik Bd. II., S. 25.

[3] Das Eingeklammerte ist ein späterer Zusatz.

sin langer kerel vnd gink kostlik her, enen wulfesspilz stedes vmmegehangen vnd enen langen rutink vp der siden. Auerst so fro alse dut ludbar wort, dat he gerouet hadde, wort he vort angegrepen in der Rikenstrate vnd int recht vorordelt vnd darna den 23 Octobris afgehouwen. Vnd her Steffen [1]) was mit em vte vnd sede em wat gudes vor vnde troste en mit Gades worde. Vnd dusse was de erste, dar her Steffen mede vte was. Jodoch hadde Laurens in der stunde, do he vor dat swert sitten gan scolde, sik entsculdiget der vndat, de he in den pinen bekant hadde, vnd heft sik vorwilt darup vor dat strenge richte Gades to gande, dat he des vnsculdich wer, dar he vp to dem dode vorordelt was.

Swarten Buren. Anno 1525 kort na dem Nigenjare enstundt ein grot vnerhorde rumor des gemenen mans allenthaluen in Allgauw, Schwaben, Beiern, Osterrich, Salzborch, Stermark, Wirtenberch, Franken, Sachsen, Thuringen, Elsaß, Sicilia vnd an vil anderen orten, wedder ere herscopen vnder dem scin des euangeliums, wedder de vnrechticheit, scattinge, beswaringe vnd dwank der auericheit, darborch ein merklik tal der closter, stede vnd slote allenthaluen angegrepen, belegert vnd geplundert vnd to der erden geslichtet worden, sunderlich dem adel und den gestlichen tohorende. Se hebben auerst ein ende genamen wo alle vprorer. De hertoch van Lotringen heft erer wol 100000 vmmebrocht.

Anno 1525, des sondages vor alle Gades hilgen, do slep hertoch Karsten van Holsten bi vnd krech des hertogen van Louwenborches dochter. Do he van dar toch, do quam he to Hamborg vnd wort erlik ingehalt vam rade van Hamborg [2]), vnd stak darna vp dem Perdemarket vnd stak ij eddellude af.

---

1) Steffan Kempe, der Prediger zu St. Katharinen. Vergl. oben S. 38.

2) In den Stadtrechnungen wird aufgeführt: 1525 Item 519 tal. 12 sol. 5 den. ad quitandum sumptus ducis Christiani Holtsacie una cum sponsata sua domina Dorothea in reditu ex Louenborch de nuptiis. Item 162 tal. 12 sol. pro poculo deaurato dato principi. Item 162 tal. pro II. klenodiis deauratis, quorum alterum sponse, alterum matri eiusdem dabantur.

Darna anno 1523 is her Steffen Kempe van Rostock to Hamborg gekamen, vmmetrent Passken, vnd heft to sunte Marien Maddalenen kerken gepredigет (wente he was dar in de kappen gesteken in sinen vnmundigen jaren) van Passken bet to Corporis Christi dage, vnd was nu gesinnet, dat he den frigdach na Corporis Christi dage wol wedder na Rostock reisede. Dat krigen de borger to weten, dat he wedder wech wolde, vnd kamen tohope gande in sunte Marien Maddalenen closter, im talle bina to 60 borgeren, in des hilligen Lichnames dage, vnde seggen dar dem gardian des closters, Jochim Elrehof, an, dat he nicht scolde den man, Stefanum Kempe, wedder na Rostock senden, sunder he scolde en dar laten vnd fordan predigen, wo he angehauen hadde. Darup de gardian geantwerdet, he hadde dar nene macht auer, sunder er pater, de minister, hadde em beualen, he scolde fort na den Pinxten wedder to Rostock kamen, vnd dem patri ministro moste he gehorsam sin. Darup de borgere geantwerdet: „De pater minister wil juw closter nicht vpholden, sunder gi plegen mit juwen secken, wan gi flesch vnd molt bidden, to vns to kamen, vnd wi sin de genne, de juw moten foden. Darum seggen wi juw dut in ernste: so gi uns den man laten, so scolden juwe secke vul wedder int closter kamen: dar gi vns hirinne entgegen sin vnd senden en wech, so scolden juwe secke leddich to closter kamen." Na langen reden, de dar vellen, is her Steffen Kempe hir gebleuen vnd (heft) de lere des hilligen euangelij gepredigет. Darum he to velen malen vnwillen van dem auersten der papen hefte liden moten, darto ok van dem patre ministro, (genant Funke, frater ejus erat officialis.) Dut alle heft nicht helpen willen, sunder der papen predikere, do se segen, dat alle man, rik vnd arm, lepen na sunte Marien Maddalenen to der prediken, do heft it en seer vordraten vnd hebben her Steffen apenbar van dem predikstole vor enen ketter vnd vor enen vprorer gescolden, vnd hebben den gemenen man vp en gehisset, alse vp enen voruorer vnd vorleider, vnd vort en vor enem erbaren radt vnde sinen auersten vorclaget. Auerst Godt heft en dorch sine barmhertichеit erholden vnde gesterket wedder se wente int veerde jar, darinne he medehelpers kreg, alse benedden scal gesecht werden. Den de papen bewarden

de anderen predikstolen flitich vor der predinge der warheit, so lange se konden. Der papen prediger weren: doctor Engelin, [1]) doctor Kissenbrugge, doctor Went, Augustinus van Getelen, Rensborch, mester Frederik im Dome, magister Hinrich Scroder, Visbeke.

Jochim Visbeke pastor, mammeluk. Anno 1525 hof de pastor, de in mester Ordens stede kamen was, mit name Jochim Visbeke, wedder der papen mißbruk mit grotem puggende to predigende. Auerst do he nicht fant, wat he sochte, vnde de missen mer inbrochten, den dat prediken, wende he wedder vmme vnd vil wedder af vnd predikede wedder sik suluen, nicht ane grote vnde merklike ergeringe.

Anno 1526, alse doctor Engelin des vorigen jares anno 25 gestoruen was, des sondages na Feliciani, vor dem altar gekrenket, quam in sine stede jegen den Vastelauent doctor Bartoldus Moller vor enen theologum. Dusse doctor let den vorbenomeden her Steffen vorbodescoppen, den he sin preceptor vnd promotor gewesen was to Rostock, vnd heft vele rede mit em gehat van den missen, presterdom vnd vegefur in jegenwardicheit doctor Johannis Mollers, sines broders, vnde mester Johannis van dem Mere. [2]) Na velen reden, de se tohope habben van siner predigen, de he de Vasten auer holden wolde, item van der disputacie, de he holden worde, was it sin tid to gande. Do sprak her Steffen to em: „Ik wil hennegaen vnd predigen mit Gades gnaden vortan, wo ik begunt vnd sus=lange her gedan hebbe. So juw etwes vorkumpt, dar gi misdunkent inne hebben, lat juw nicht vordreten. Tekent an den artikel, den namen des, de it juw anbringet, sendet to mi juwen geringesten baden, ik wil to juw kamen vnd confereren fruntliken, wer de artikel bestan moge edder nicht." Doctor Moller dede em de hant darup vnd sprak lude vnde ernstlik: „Dat scal ja sin."

---

[1]) Joh. Engelin, Lector Primarius am Dom, s. E. Meyer Geschichte des hamb. Schul- und Unterrichswesens im Mittelalter S. 107.

[2]) Mag. Joh. van dem Mere, vermuthlich ein Sohn des Rathsherrn Otto van dem Mere, aus einem einst sehr rühmlich bekannten niederländischen Geschlechte.

Des frigdages vor Palmarum, alse her Steffen de pa
habde begunt vnd nu em vorquam to handelende van
insettinge des sacramentes, lerde he, wo it nicht vnbillik we
beiderlei part des sacramentes to geuende, ok to entfangen
vnd wo it were afgekamen vnd wo man Godt bidden moste,
it wedder vpqueme ꝛc. Darna, am Palmensondage, steg doc
Moller im dome wedder vp den predikstol vnd secht, dat de
ein ketter vnd boue, beide, de so leret vnd de so gift v
entfanget, vnde mit velen anderen vnnutten worden. Ik twiu
auerst nicht, he si darto gereiset, den he habde her Stef
anders gelauet. Darto ok so habde he vp alle de iij stuke,
vorhen gescreuen stan, alse van den missen, presterdom, vege
dut gespraken to her Steffen: wan her Steffen sine menin
gespraken habde, so habde doctor Moller gesecht: „Dat ho
ik vorwar ok so mit juw." Vt den worden kan men m
afnemen, dat he scolde wol vele gudes gedan hebben. Au
et steit to fruchten, dat en de papen vmme gekoft hebbe
Dewile nu doctor Moller sodanes vp her Steffen geprebig
habde, darut hebben nu alle dompredigers ein mot gekregen v
desto heftiger vp her Steffen gesculden. Den men hab
gehapet, dat dusse theologus dusse twistige lere worde middel
vnde alle dink to gude maken, also he denne ok wol vorsta
gehat habde. Auerst alse it vmmesus was, do was it a
erger alse vorhen.

Anno 26 in der Vasten quam her Johan Zegenhage
vorscreuen van Meideborch vor enen capellan to sunte Katrin
auerst darna vor enen Predicante to sunte Nicolaus, entli
darna vp Michaelis vor enen pastor angenamen. Den darsulu
de capellan vorlep de wedem in nachtslapender tit vnde let
leddig stan, dat nemant wuste, wen men to den kranken vorde
scolde. Denne dat mal de pestilencie reigerde hir. Darar
wort Zegenhagen in de wedem gefort vor enen pastor. Dar
alse nu her Johan Zegenhagen harde antastede de papescop
eren logenpredigen vnd misbruk vnd scentlike leuent to straffen
worden se eens vnd bleuen alle vt dem kore den ganzen Winacht
auer, vorhapeden dat volk hittich to makende vnd antoreis
wedder en. Auerst dat wedderspil scach. Dan do dat volk sa

dat he dut hoge fest alle dink mit sinen capellanen, kosteren, scholmesteren vnd gesellen sampt den scholkinderen erliken vtrichten konde, spreken se: „konen so weinich personen de sake so erlik vtrichten, worto sint vns denne so vele papen nutte?" Hirut auerst wort her Johan Zegenhagen bewagen, dat he se int koer ok nicht wedder steden wolde. Denne konden se Gade ton eren nicht singen de senge van der bort Christi, scolden se ok erem buke to gude dar nicht de vilge vnde seelenmissen singen. Darauer villen nu vele ceremonien, vnd dat sacramente wort apentlik vtgedelet na der insettinge Christi.

Dewile auerst de anderen predigers vmmer sculden vnde ketterden vp dem predikstole des euangelii predigers (vnde) de en anhangeden tom Duuel mit liue vnde sele wiseden, enstunt vele erringe vnde moige in der stadt. So sach ein erbar radt in der sake vnd let forderen vp dat radthus des suluen 26 jares alle predicanten, de binnen Hamborg weren, de dompredigers so wol alse de anderen, vnd gaf en artikel, dar se sik na richten scolden. Darunder was ein artikel ludende aldus: Dat men Gades wort scolde predigen recht vnd reine, na vtlegginge der hilligen scriftlerer van der hilligen kerken angenamen: so jemant hir en bauen dede, de scolde dusser stadt waninge vorlaren hebben.

In dussem suluigen 26 jare is geesket mester Johan Fritze van Lubeke vor enen pastor to sunte Jacob. Vordan in dussem suluigen 26 jare is de aldergelerste domher, de in dem dome predigede, (den der anderen was nicht ein, de ein sermon don konde sunder dusse), mit namen her Nicolaus Bustorp; de heft in dem dome gepredigt des sondages in den Winachten: dat Christus nicht geleden habde vor de doetsunde, sunder allene vor de erffsunde; vor de doetsunde moste ein jder seluest genoch doen. Item dat sacramente, entfangen in beiderlei stalt, were vordomelik; mit veler sceldinge vpt nige Testamente, ok vp de predicanten des euangelii dudende dat wort: et in signum cui contradicetur (Luc. 2, 34). Se spreken Christo entjegen vnd weren des Antichristi vorlopere, vnd des vele. Darut de predicanten wol grote foge vnd orsake gehat hadden en to antwerden. Auerst se hebben dat apentlik antwort laten anstan, vm des erbar rades artikele, en allen auerantwerdet, vnd hebben vorerst to

em [1]) gesent vnd begerden hiruan mundlik mit em to reden. Do heft he en ein scrift wedder gesent, de noch vorhanden is, darin he noch sine errige artikele dachte to vorbidden. Tom lasten sint se anno 27, vor den Pinxten bina dre weken, vp dat radthus to hope gefordert. Alle de predicanten aldar hebben den domprediger Bustorp sine artikele willen vorbidden. Auerst se hebbent nicht don kont. Darup de predicanten (ene vor) dem rade vormant, dat he de artikel scolde wedderropen. Dat heft he sik vor dem rade vnd den borgeren vnd allen predigeren vorwilliget, auerst do to der tidt nicht gedan, sunder 7 jare darna, anno 1534.

Darna anno 27, tegen Michaelis, sint to her Steffen int sunte Marien Maddalenen closter gekamen twe radespersonen mit sös borgeren, vnd her Steffen angelegen, dat he sik der karken Katarine wolde annemen, dat darna gescen is. Wowol nu Nicolaus Bustorp dusse nedderlage geleden heft; was doch neen vphorent mit sceldende. Vnde dat de predicanten nu enem erbar rade neen sunderge moige makeden, de sus wol to donde hadden, leten se ere artikele, de ere wedderdel predigede, ein deel anteken bet to ener gelegen tit, dat se daruan handelen.

It heft sik begeuen, dat ein predigermonnek, genomet Rensborch, im gude donredage edder mitweken geprediget, im jare 1528, tegen den hilgen Paschen, dat it seer varlik, ja vordomelik were, dat sacramente in beiderlei gestalt to entfangende, vnde hadde vor sik Luce vltimo, wo den discipulen in Emaus men enerlei gegeuen were. Dut is van her Steffen im stillen frigdage vorantwerdet vmme der communicanten willen, de sik hirinne merklik geergert hadden. Darjegen wedderum Rensborch heftich geprediget des sonnauendes am Pascheauent. Dewile he auerst sik hadde horen (laten) vp dem predikstole, dat he hir nicht wolde mit en disputeren, sunder to Paris, Louen vnd Collen, mit scriften wolde he wol handelen, do dat her Steffen enen frunt edder twe van den vornehmsten borgeren, dat se sine scrift wolden an em bringen vnd fragen: wer he de artikel

[1]) tho em: zu Bustorp.

bestunde, de darinne geteкent stunden? Dusse nemen to sik noch welke andere borgere tor tugenisse vnd gingen hen to em in sunte Johans closter vnd woruent em an. Wat antwerdes se van em erlangeden, is en wol bewust. De artikele heft he bestan, men de scrift heft he nicht willen annemen, vnd mit em darauer edder muntlik edder schriftlik handelen heft he gar afgeslagen. Derhaluen alse her Steffen sulkes gesecht, heft he dar entjegen gepredigет, vnd de artikel apenlik vorlecht. Vnderdes is dem suluigen dat prediken vorbaden, so lange he des sik vorbede, dat he geprediget habde. Des beclagede he sik jegen jderman, wo dat em walt gescege vnd dat predigent vorbaden were. Darauer sik vele borger vorsammeleden des donredages vor Misericordias Domini anno 28, hen tom tale to 48, [1]) mit namen genomet wo folget: Jurgen van Zeuen, Wilm Rodink, Dirik Baßmer, Jochim Meiger, Johan Koep, Hinrik Reuelrei, Hans Brusehafer, Hinrik Bunke, doctor Johan Moller, Hans Stael, Hermen Jurgens, Jurgen Karstens, Euert van Bargen, Simon Ruter, Detlef Forste, [2]) Hermen Langerman, Jacob Zelle, Hans Meinersen, Dirik van Bargen, Hans Ebelink, Helmeke Hojers, Henning Leseman, mester Johan Leseman, Hans Meiger, Lutke Spilbom, Marcus Dibberen, Dirik Hinsken, Henning Holthusen, Wolder Poleman, Marten Nigeman, Hans Widenbrugge, Hans Poleman, Matias Block, Tile Flibbe, Kord van Locken, Herder van Staue, Hans Hasenkroch, Kord Parle, Hinrik Rouer, Jacob Brame, Jacob Wolders, Hermen Moller, Hinrik Fricke, Kersten Frese, Meineke Blanke, Marcus Frese, Hinrik Alers, Geuert de bartscherer, Clawes Sasse, Bernd Jeß, Hermen Borgentrik, [3])

---

[1]) Aus den Ueberschriften ersieht man, daß sie zu St. Johannis zusammenkamen; auch werden sie Johanniter genannt.

[2]) In den Anträgen der Bürger des St. Nicolai-Kirchspieles an den Rath 1529 Februar (bei Staphorst Th. V. S. 163) werden von den Johannislüden genannt: Eh. von Zeven, W. Rodin (oben Bodink), Detlef Horste (oben Forste), Hans Becker (fehlt oben) und Hans Stael.

[3]) Hermen Borgentrik, der gewesen Jurat zu St. Petri v. J. 1496 oder der spätere v. J. 1544 f. auch m. Urkundl. Geschichte des hansischen Stahlhofes in London. S. 81.

Dirik Borgentrik, Hans Moller de rike, Luder Bulle, Claw
Wolders 2c.

De meiste hupe auerst dusser vorgescreuen sint dar in rechte
vnuorstande hengekamen vnd hebben nicht geweten van ere
handel. Wat se auerst gehandelt, vnd wo se acht borger a
den radt sciikeden vnd ok des sondages wedder starke tosamen
quemen, dat scach alle darumme, dat de papen vnd monneke
auerhant scolden hebben, vnd dat, de de warheit beleuede
scolden to nichte werden. Derhaluen hadden se etlike personen de
rades to hulpe, vnd int sunderge den borgermester, her Hinri
Salsborch, de doch vorhen im colloquium manket andere
worden gesecht hadde: men moste de zizania vtraden. Ite
men moste etliker borger koppe an de muren lopen late
Darto hadde he ok den predicanten secht: „Gi heren, gi lat
juw predigen nicht er, dat dar wor 4 edder 500 vp dem rugg
liggen." Darup hadde he ok vp Misericordias Domini bescede
sinen broder Albert, dat he scolde besturen, dat vp Cantate
klokreep to sunte Clawes in der kerken worde vptagen. Ite
he hadde besturt hir binnen to kamende vp Misericordias Domi
souen bodels, de hir ok do weren. Darto hadde he ok
ridendener besceden tohope vp ene vnwantlike stede. Darto wa
ok besturt mit den Bilwerderen vnde Ossenwerderen volk, dat
scolden wach sin, wen en to entbaden worde. Dut krigen
borgere to weten, de men do de Euangelischen nomede, vn
kamen darauer den mandach na Jubilate anno 1528 tosamen
vp dat roden tolne vnd vp dat Emeske hus, vnde wolden weten
wo se mit dem rade daran stunden vnd wat dusse vorgescreue
stuke beduden, wo se de van dem rade vorstan scolden? Daru
sik ein erbar radt entsculdigede vnd nichtes van dessen stuke
wetende was. Do hebben de borger heruorgetagen etlike artikel,
van den papen-predigeren geprediget weren, vnd van den andere
dreen predigeren, den euangelischen, alse her Steffen Kempe
pastor to sunte Katarine, her Johan Zegenhagen, pastor to sunt
Nicolai, her Johan Fritze, pastor to sunte Jacobi, gesecht, dat
artikele wedder de hilge scrift were. Darup den dach so vel
gehandelt, dat des nogestuolgendes dinxtedages alle pape
prediger, darto ok de anderen prediger sampt dem ganzen rad

vnd allen erffetten borgeren mosten vp dat radthus vnd roden tolne vnde Emeske hus kamen, des dinxtedages na Jubilate, anno 1528, to 7 de cloke. Na velem afwisende quemen de predicanten mit den papen to disputerende van dem hochwerdigen hilligen sacramente, to entfangende in vtraque specie, vnd van anropinge der hilligen, van dem eestande, so dat de papen ere artikele, de se gepredigete hadden, ein part vorsakeden vnd ein part nicht mit hilliger scrift beweren konden, vnd ein part sik berepen in vniuersiteten to disputerende. Vnd doch en nicht batelik: se worden auerwunnen. Do se nu auerwonnen weren, do wolden de borgere vp den roden tolne, dat de auerwunnen papen scolden van dem predikstole wedderropen, dat se vnrecht gelert hadden, edder se scolden tor stadt vt. Darup de erbar radt lange handelde twisken den borgeren vp den roden tolne vnd den papen. Dusse handel vordrot den borgeren, vp den Emesken huse vorsammelt, vnd boden den borgeren vp dem roden tolne to: wolde de radt nenen ende mit den auerwunnen papen maken, so wolden se kamen vp dat radthus vnde wolden ein ende daruan maken; se dachten alle dage dar nicht vm tohope to kamen. Do dut wort dem rade angesecht, darup de radt dahenne sende her Otto Bremer, her Albert Westede, her Johan Wetken, her Johan Rodenborch, darto viij borgere, mit sik nemende heren Steffen. Dar den tomale grot ropent was vp de auerwunnen papen. Tom lasten ward so vele gehandelt, dat vif scolden des negesten dages tor stadt vt bi sunnenscin, alse Rensborch, Fathouwer, Bustorp, Bisbeke, de kerkher vnder der kluft.[1]) Vnd de anderen scolden wedderropen, alse doctor Moller vnd Fabianus, vnd vortan predigen. Vnd doctor Went, her Hinrik Scroder, her Jost,[2]) de scolden wedderropen vnd vortan nicht predigen. De dut nicht don wolde, de scolde mede tor stadt vt.

Anno 1528 do senden de Hamborger borger vt ij erffeten borgere, de vorforderden doctorem Johannem Bugenhagen

---

[1]) Nämlich Matthäus.

[2]) Jost, d. h. Jodocus Siffridi, Prediger zum heiligen Geist.

hir to Hamborg. Vnd doctor Bugenhagen quam hir anno 28, in die Dionisii, vmme Gades wort to prediken. Vnd den papen wort do vorbaden nene misse edder villie mer to singende. Vnde alle ohre klenodie vnd rente worden bescreuen. Do sulueſt makede doctor Bugenhagen ene ordinancie in dat gemene beste, wo men scolde singen vnd prediken in den kerken. Item des donredages vor Pinxten anno 29 wort vorbaden nene misse mer to holdende, sunder dudesche misse mit dem worde Gades gelich, wo de apostel hebben bi Jesus tiden gedan.

Anno 29, vmmetrent twisken Johannis vnd Jacobi, erhof sik hir to Hamborg ein vngehorte krankheit, alse de swetsuke, de touorne in dudesche lant nicht gehort was, auerst in Englant, Selant. Vnd begaf sik also, dat ein scipper, Hermen Euers, vt Englant quam. Desuluige habde etlike junge gesellen vp, de hir to hus horden. Do se 8 dage hir west weren, befillen se mit der swetsuke, vnd storuen ohrer 8 gesellen daruan. Darna 14 dage betengede it to kamen mank et dat ander volk, so dat in ener nacht auer de dusent to liggen quemen, vnd vele volkes darinne starf, er se wusten, wo se sik in der krankheit sciken scolden. Darna is it getagen auer de ganze werlt in allen orden.

Anno 29, in die Trinitatis gink vt de ordinancie, de doctor Bugenhagen gemaket habde mit vulbord eines erbar rades.

Anno 29 in vnser leuen Frouwen Hemmeluartdage wort de boem to Hamborch togeslaten vt beuel des erbaren rades vnd der borgere vnd was to wente to vnser leuen Frouwen dage vor Winachten.

In dem suluen jare togen de monneke to sunte Marien Maddalenen de kappen vt, vnd de to sunte Johans worden dar mit vnwillen vtewiset.

Anno 1530 in der Vasten do wort gemaket de sluse vor dem milrendar, wente men kunde dar touorne nicht doruaren vnd was man ene scutte.

Do sulueſt werd dat milrendar wedder betert.

[Anno 31 des dinxtedages im Pinxten hagelde et so grot hagelstene hir to Hamborg, alse walnote grot, vnde dede groten scaden an den finstern.

Anno 31 wort betenget de graue vnd de wal twisken dem scardor vnde dem nedderbome, de do in korter tit rede gemaket wort. Vnde do quam ein erbar radt mit den borgeren auerein van 10 gulden 6 ß lub. to geuen, hir to Hamborg. Auerst to Lubeke wort bewilliget van 100 ₰ to geuen 16 ß lub.

Anno 31 wort ok her Hinrik Salsborg, de borgermester, afgesettet.]

Anno 1530 na Michaelis was grot twedracht binnen Lubeke twisken dem rade vnd den borgeren. Vnd de stadt was dre dage togeslaten, wente de papen habden falsche breue gemaket vt dem kamerrechte, wente se habden bi I mandate gemaket, de de radt vnd borgere vnd ampte vnde sefarenden lude gekregen habden. Dar wolden de radt vnd ampte besceit van weten, wente de radt habde dar ok vorbaden ere huchelmissen vnd alle ere ceremonien, de se helden in den kerken, wente se kregen besceet, dat de keiser edder stedeholder in dem kamerrechte nicht van dussen mandaten wusten. Do jageden se de monneke vt dem closter, wente se konden ere huchelie ok nicht lenger liden. Darna anno 31 reden ij borgermester vt Lubeke im Pascheauent, mit namen: her Nicolaus Bromse vnd her Hermen Plonnieze, vnd togen hemelik vt, dat neen borger dat wuste. Darum worden de radesheren alle vp dat radthus fenklik bewart, vnd alle de porten togeslaten. Jodoch entsculdigeden sik de radespersonen, dat se dar neent weten edder dont mede habden, vnd worden darna losgegeuen in er huse to gande vnd vt, wo vorhen.

Darna anno 1535 is her Nicolaus Bromse wedder in Lubeke gefort, alse der henseftede heren dar weren, vnd in sine herlicheit wedder gesettet. Vnd her Jurgen Wullenweſer is wedder vt dem rade gesettet, wente de was ein borgermester gekaren. Vnd her Hermen Plonnieze de is twe jar darna, alse se vttogen, in Godt vorstoruen. Vnd dusse Nicolaus Bromse heft darna so vele anrichtet, dat Wullenwefer to Vorden gesettet is worden. Vnd to Lubeke heft he vp dem marstal ok setten laten her Ladewik Taskemaker, borgemester, her Johan van Elpen, radtman, sampt veer van den vornemesten borgeren. Darna sint se wedder vtgekamen. Auerst Wullenwefer is darna anno 37 den mandach vor Michaelis im lande to Brunswik vp veer rade lecht.

[Vnde her Nicolaus Bromse is to Lubeke gestoruen ann[o]
43 in dem mante Nouembris.]

Anno 1531, des frigdages vor Oculi, do was de radt mi[t]
den borgeren auereingekamen, also dar de doemheren nicht wold[en]
singen, alse men in den karspelkarken, so scolden se nicht me[r]
singen. Do leten de veer borgermester vorbaden de doemheren,
de dar noch weren, vnd erer was wol sös: konden se dat bewere[n]
mit scriften, dat se sungen, so scolden se singen, vnd kondent se
ok nicht mit scriften beweren, so scolden se it nalaten. Darup
geuen se do vort dat singent an.

Anno 31 was de feide in Freslant twisken den grauen
vnd junker Baltazar den ganzen sommer auer. Dat wort vor-
dragen: de knechte kreg Cristiern.

Anno 31 was dur tit hir to Hamborg, ok ein deel ander-
wegen, dat de scepel rogge galt 2 ℔ lub. vnd de wispel
garste xxviij ℔ vnd de wete xxiij ℔. De tunne bers galt
iij ℔ iiij ß, de tunne tafelbers xx ß, de tunne middelbers
xxiiij ß. Vnd dat brot was so kleen, dat me it dorch de
hande toch.

Anno 1532 des frigdages na Marci euangeliste do wort
Hermen Bordenouwe afgehouwen twisken den beiden daren,
des morgens na dre der cloke. Vnd was ein vorfestet man,
vnd stak enen vp der bleke, dat he starf, vnd do wort he
afhouwen.

Anno 1531 am hilgen Paschenauende sint de ij oldesten
borgermester, mit namen her Nicolaus Bromse, her Hermen
Plonnies, des morgens fro vt Lubeke hemelik gereden an des
keisers hof to Brussel. Darum de to Lubeke de radesheren in
ere huse gelecht, vnd de anderen beiden borgermesteren sint vp
dem radthuse etlike nachte vorwart worden sampt dem oldesten
kemerer. Darna anno 1533 in der Vasten is Jurgen
Wullenwefer sampt etliken mer to Lubeke to rade gekaren,
vnd is darna in veer weken borgermester geworden. Vnd heft
do Marcus Meyer ok to Lubeke gewest. Den heft Wullen-
wefer mer gehort wen den ganzen radt.

Darna anno 34 in der Vasten is Wullenwefer vnd Marcus
Meyer hir to Hamborg ingekamen in vullem koritz, vnd hebben

ſik vortrammeten laten vnd jegen de Hollanderen gedaget. Doch is de dagelestinge na Wullenwefers koppe nicht afgelopen, sunder is veer jar in ein bestant begrepen. Darna heft Wullenwefer etlike sake vorwendet vnd etlike olde radesheren to Lubeke ut dem rade gesettet, de na ſinem koppe nicht weren. Do heft he mit Marcus angehauen allene to reigerende, wo folget.

Anno 1534 wunnen de van Lubeke Trittow, in die Ascensionis, vnd ſlogen Kei Ransou daruan vnd brenden af dat closter tom Reinebeke vnd nemen al wat dar was. Vnd do hof ſik an de feide twiſken den Lubeſchen vnd dem hertogen van Holſten, vnd acht dage darna togen de Lubeſchen vor Segebarch vnd wolden dat ok winnen. Auerſt ſe weren dar to ſtark vp. Vnder duſſer tit begunde ſik de hertoch van Holſten to ſtarken. De Lubeſchen togen na Outin vnd nemen dat in, auerſt de hertoch quam darna vnd nam it wedder in. Darna lede ſik de hertoch to Trauemunde. Vnder der tit wort gehandelt dorch den lantgrauen van Heſſen vnd den forſten van Pameren vnd van etliken heren der ſtede Hamborch vnd Luneborch, vnd wort doch nicht vordragen. Darna den 18 Auguſti hebben ſik des hertogen volk vor Moln gelecht, auerſt nicht beſcaffet. Den 3 Septembris hebben ſe er leger geſlagen to Stokelſtorp. Darna den 17 Septembris hebben ſe er leger to Premesmolen geſlagen vnd hebben dar ein brugge auer de Traue vnd auer de wiſken geſpeket, vnd den 10 Octobris do ſint ſe darauer getagen. Vnd hebben ſik mit den Lubeſchen geſlagen, vnd hebben de van Lubeke vp dat mal vorlaren bi 160 man, der ein deel gefangen vnde ein deel geſlagen worden. Den 12 Octobris hebben de van Lubeke enen pram mit ſcutte (genomet de iſeren Hinrik) vnd mit 60 man gerustet de Traue aflopen laten, der meninge, dat ſe ſcolden de brugge, ſo de Holſten gemaket hadden, nedderwerpen. Auerſt de Holſten hebben mit gewalt den pram mit dem ſcutte genamen, vnd ſint de ſoſtich man, de dar vp weren, doed geſlagen. Den 16 Octobris nemen de Holſten den van Lubeke bi Slukop acht ſcepe mit geſcutte, vnd den torn to Slukop hebben de borgere van Lubeke, ſo darup weren, vorlopen vnd ſulueſt angeſtiket vnd afgebrant.

Anno 34 im October wort dat blockhus gelecht in den grauen bi sunte Jurgen bleke.

Anno 34 vmmetrent Martini hebben der wendeßken stede gescikeden to Lubeke gewesen; darto ok hertoch Hinrik van Mekelenborch, vnd hebben twisken den forsten van Holsten vnd den van Lubeke gehandelt. Vnd is den 17 dach Nouembris entlik vordragen, also, dat et in dem lande to Holsten twisken den Holsten vnd den van Lubeke scal frede sin vnd vmme Dennemarke mochte ein jder sin beste don; vnd wort dusse vpgerichtede frede to Lubeke den 18 Nouembris afgelesen. Vnd dosuluest sint de 64 vnd de 100 borgere afgetreden van erem regimente, vnd stelleden alle macht in allen saken to handelende wedderum an den radt, vnd sint vm dusse tit ok de olden radesheren, so touorn weren entsettet, wedderum in den radt geforderd van dem rade vnd den gescikeden der wendeßken stede. Nadem de frede twisken der stadt Lubeke vnd dem lande to Holsten was vpgerichtet, is Jurgen Wullenweser vnd Marcus Meyer in Dennemark tagen.

Anno 1522, do de Lubeschen krigeden mit koning Kristiern van Dennemarke, do is dorch Gades scikinge koning Kristiern vt dem rike geslagen. Darum hebben des rikes radt wedder in de stede gekaren den hertoch van Holsten alse koning Frederik, de heft gereigert van anno 22 bet to anno 33. Do is koning Frederik in Godt vorstoruen. Nu heft vnder dusser midler tit koning Kristiern, de vorslagen was, vele liste gesocht, wo he in sin rike wedder kamen mochte. Tom lasten heft he anno 31 achte dusent landesknechte vnd mer gekregen. Do hebben em de Hollanders vtemaket 24 scepe, vnd se vtgerustet mit vittallie vnd mit scutte vnd mit allerlei rescop. Darmede is koning Kristiern anno 31 dat erste van Nouember suluest personlik mede getagen, vnd sint dusse 24 scepe 10000 man stark gewesen. Doch so heft Godt van hemmel ein storme vpkamen laten, dewile dusse 24 scepe in der see weren, also dat se nicht alle tor stede kamen sint. De auerst daruan beholden weren, quemen to Anslo. So fro nu dut koning Frederik vnd de Lubeschen to weten kregen hebben, do hebben se alsouort 24 scepe ok vtgemaket, mit volke vnd scutte wol gerustet. De hebbent so

vernen gebrocht, dat koning Kristiern sik heft geuangen gegeuen anno 1532 vmmetrent Jacobi in sines vedderen koning Frederikes walt, darto nicht alse ein frunt vnd ok nicht alse ein fient, sunder vp gnaden, vp dat he em ein stuke landes geue, dar he sik mit eren van holden konde. Dat is auerst nicht gesceen, sunder de rikes radt heft en vangen genamen vnd en geuangen vp Sunderborch gesent, dar he vuste ein titlank geseten. Darum dat nu de Hollandere koninge Kristiern sodane hulpe vnd bistand gedan habben vnde koning Frederik vnd den Lubeschen dut rit angerichtet habben, derhaluen sint de Lubeschen vp de Hollandere grimmich geworden vnd mit den Hollanderen eine feide angeuangen anno 1533 vnd hebben hen to 30 scepen vtemaket vnd de tor sewert gesent vnd hebben vuste den Hollanderen ere segelacie dorch den Sund benamen, darto ok etlike der Hollandere genamen. Darna sint se gelopen in de Westsee vnd hebben dar den Hollanderen ok scaden gedan. So was nu vp dussen scepen Marcus Meyer vor ein houetman der knechte. Do se nu an lant gingen in Engelant, dar wort Marcus geuangen genamen derhaluen, dat se ok etlike guder vnd laken genamen habben den Englischen tohorende. De scepe segelden vordan, auerst Marcus blef geuangen in Engelant, vnd dat do to sinem groten gelucken, wente de koning van Engelant sloch en to ridder. Darna in September sceden sik der Lubeschen scepe in de see, also dat sös darvan hier vp de Elue kamen vnd de anderen lopen wedder hen na Lubeke. Darna maken se noch mer scepe in September to Lubeke vt vnd desgeliken deden ok do de Hollandere, auerst se quemen nicht tohope.

Darna anno 1534 in Januario do quam Marcus Meyer to Lubeke wedder vt Engelant. Vnd darna dat erste in den Vasten dessuluigen jares wort ein dach begrepen hir to Hamborg twisken den Hollanderen vnd den Lubeschen vnd ok wort de dach hir geholden. Wowol dat se to nenen vorliken in beiden parten kamen konden, so is dennenoch ein bestant van veer jaren twisken beiden parten angenamen. Dewile nu dusse dach hir geschach, do hebben des hertogen van Holsten sine rede altos den Hollanderen na to radthus gereden gelik alse buntgenaten. Darvt warlik de Lubeschen ein grot misgefallen an dem hertoch

van Holsten gehat, darum se lant vnde lude vnde lif vnd gut mit den Holsten gewaget hadden, vp dat de hertoch mochte koning werden, vnd nu de Holsten de Lubeschen nicht to donde hadden, nu frageden se na den Lubeschen nicht, sunder se geuen sik bi de Hollanders, de doch der Lubeschen fiende weren. Darvt de van Lubeke mit den Holsten eine feide angehauen anno 34 in die Ascensionis. Nu was binnen Lubeke Jurgen Wullenwever, ein driste vnde egenkopsch stolter man. Den hadden de Lubeschen to enem borgermester gekaren. Darto was Marcus Meyer ok dar binnen Lubeke, de was hir anno 1531 to Hamborg noch ein smit. De suluige was vam koninge van Englant to ridder geslagen vnd was nu binnen Lubeke vnde scolde houetman werden. De suluige helt nu mit Wullenwever dem borgermester to vnd de beiden houen nu vt erem sinne de feide mit den Holsten an. Also hir weren 5000 landesknechte vorhanden in Freslant, so dat nemant wuste wor de henne scolden. So kumpt Marcus Meyer bi de landesknechte vnde nimpt de an vnd kumpt in Hemmeluart Christi dach vp dat slot Trittouw vnd nimpt dat mit acht man in. Darna do he dat inne hadde, do kamen den suluigen dach de 5000 landesknechte int lant to Holsten vnd vorwosten dar vuste vmme Trittouw vnd Reinebeke her. Darna leggen se sik vor Segeberg, in meninge dat to winnen. Auerst dat kregen se nicht. Darna teen se van dar vnd winnen Outin. Et kumpt de hertoch to der jegenwer vnd nimpt Outin wedder in.

Darna is graue Cristoffer mit dem hupen to Trauemunde to scepe gegan, vnde in Zelant angekamen vngewarschouwet, vnde heft dat lant gebrantscattet, vnde hebben de van Copenhagen em de stadt vnde slot im namen des gefangen koning Cristierns vpgegeuen. Darna am einundetwintigesten dage Junii heft de hertoch van Holsten Trauemunde ingenamen vnde sik darinne bescanzet. Vnd is de Mugenborch vast gemaket vnd darna am 8 dage Augusti hebben de Holsten wedderumme vpgebraken vnde Trauemunde vorlaten. Wente et weren do de van Lubeke mit aller macht vtgetagen Trauemunde wedder intonemende. Am 18 dage Augusti, hebben sik de Holsten vor Moln gelecht, auerst nichtes bescaffet vnde hebben er leger tom

closter im Marienwolde gehat vnde is dat closter afgebraken vnde sint van dar getagen am lesten dage Augusti. Vnde hebben darna am druddeu dage Septembris er leger geslagen to Stokelstorp vor Lubek. Vnd darna am 17 dage Septembris sint de Holsten van Stokelstorp wedder getagen, vnde hebben dat leger tor Premesmolen geslagen, vnde hebben dar eine brugge auer de Trauen gemaket, vnde auer de wische gespecket. Vnde sint den 10 dach Octobris auer de Trauen gekamen, vnde sik mit den Lubesken geslagen, vnde hebben de van Lubeke vp dat mal vorlaren bi hundert sostich man, der ein deel gefangen, ein deel ok erslagen worden. Vnde is dut alles also gesceen, mit der bruggen auer de Trauen vnde speckinge auer de wischen, vt idel vorsumenisse vnde vnachtsamheit der van Lubeke, dat se de Holsten to ringe geacht hebben. Am 12 dage Octobris hebben de van Lubeke enen pram mit gescutte wol gerustet, vnde darto mit sostich man beset, de Trauen aflopen laten, der meninge, dat se scolden de bruggen, so de Holsten gemaket, wedder werpen, auerst de Holsten hebben mit gewalt den pram mit dem gescutte genamen vnde sint de sostich man, de darvp weren, doet geslagen.

Et hebben de Holsten vor Lubeke gelegen bet to dem 17 dach Nouembris. Do is de sake van de reden der churfursten vnd landgrauen vnd der stede Hamborch, Luneborch vordragen worden, also dat it frede wort im lande to Holsten. Vnd mit der stadt Lubeke vnd in Dennemarken heft ein jder sin beste darna gedan.

Dar hebben de Lubeschen, beide to water vnd to lande, vorlaren, also dat koning Cristiern heft Dennemarken anno 35 mit dem swerde erouert, vnd darna Kopenhagen belecht, darinne hertoch Albert van Mekelenborch vnd graue Cristoffer van Oldenborch, vnd se mit hunger darto gedwungen, dat se sik geuen mosten.

[Vnd is also ein weldich koning auer Dennemark geworden vnd van D. Bugenhagen anno 37 vp Laurentii gekront vnd cristlich vnd wol gereigert bet to anno 1559. Am Nigjaresdage is he salichliken gestoruen vnd is sin sone, koning Frederich, vort koning geworden, gehuldiget vnde gekront. Vnd heft ok anno 59 im Junio Ditmerschen helpen mit dem swerde bedwingen.

Vnd heft darna den Hamborgeren ere scepe in dem Sunt rosteret vnd wolde Hamborch belegeren. Auerst Godt vam Hemmel heft it em nicht vorgunnen willen. Darup heft he anno 1563 mit dem koning van Sweden angefangen to fiendende, beide to water vnd to lande. Vnd vnder malkander groten scaden gedan, de van Lubeke hebben em to water to hulpe gekamen mit ... scepen, hebben auerst groten scaden genamen.]

Volget hirna van der stadt Munster, wo de herlike stadt van den vorredtliken wedderdoperen is vorraden vnd ingenamen, vnd darna van dem biscope wedder gewunnen anno 35. [1]

Anno 34 des sondages to Vastelauende let de biscop van Munster de stadt Munster berennen vnd darna toch he dar vor mit groter macht vnd lach darvor bet anno 35 in sunte Johannis Baptisten dach. Vnd he habde sik vmme de stadt begrauen mit vij weldigen blockhusen, mit enem grauen mit dorne ingelecht, dat dar nemant konde vt edder in kamen. So was grot hunger in der stadt, dat se in xiij weken neen brot hadden, men er spise was krut, koel, perdehude, kohude, parment vt de boken vt den kerken, gras, moß, so dat dar vele van hunger storuen.

In der stadt Munster was ener mit Name Hanseken Langestrate, de makede enen anslach, wo he de stadt dem biscop wolde leueren. Vnd de sulue was er gewest bi dem biscope vnd in sinem denste vnd was ein van den oppersten in

[1]) Außer dem oben abgedruckten Berichte des Hamburgers Clawes Kröger, besitzen wir noch den des Dietrich von Hamburgk: Von der Münsterischen Auffrur, verstockung und jener Glaubliche anzeyg. MDXXXV. Ich kenne diese Schrift jedoch nur aus Dr. Carl Hase trefflichem Büchlein: Neue Propheten, worin auch eine reiche Uebersicht der Geschichtsquellen über die Belagerung von Münster gegeben ist. Der vorliegende Bericht des Claus Kröger stimmt häufig sehr genau mit demjenigen des Heinrich Dorpius aus Münster, der 1536 gedruckt ist und neuerlich durch F. Merschmann, von Dr. H. Gelzer bevorwortet, herausgegeben ist.

r stadt vnd gink vt der stadt vnd wedder in wan he wolde.
nd toch vt vp ein mal in sunte Johans dage vnd quam in
r nacht mit den befelsluden vnd fellen de stadt an an ene
rten, genomet de cruceporten, vmmedentrent mit xxx mannen
d slogen de wacht doet, vnd worden darna so stark bi ij efte
c. Vnd fellen so mit der tit in de stadt, vnde slogen sik
n xj vren an in der nacht bet an den morgen, dat de anderen
inquemen, also dat de borgere de knechte tuemal torugge
gen. Darna fellen se so seer in de stadt, dat se dat mosten
uen, vnd slogen doet wat vor der hand was van mans
luen, vnd ok frouwen, kinder, dat it klechlich in der stadt
gink. Darna wort gefangen ohr koning vnd Knipperdollink
d etliche mer. De heft de biscop bi sik. Wo it ohnen wert
nde, wert noch wol ludbar. De koning van Israel habbe
e kleding vordelt gron vnd grauw, vnd ene werlt mit dem
ze und twe swerde dar dorch.

Vnde sine krone, swert vnd sparen weren vele wert van
de, dat he vt den kerken gestalen habbe. Vnd he werp sik
vor enen neen koning vnd habbe grote walt in der stadt. Dem
ste ok nemant entegen don.

Item de doem vnd alle kerken, kleen vnd grot, vnd etlike
lfte [1]) so jamerliken dalgeslagen vnd vtgebraken, vnd de bilde
d de orgelen tobraken vnd vorstort, dat men it nicht kan
gen edder vtscriuen.

Item in dem dome stunden noch xx grote graue bussen vp
en. Vnd vij stück legen in dem olden dome, de se gegaten
dden vnd weren noch nicht alrede. Darto ene weldige
genborch, de se gemaket habben.

Item vmme de stadt her, beide binnen vnde buten, al ful
s, wortelen vnd moes geplantet. Vnd alle karkhaue ful vnd
e houe vul kols. Vnd bauen vp vnser leuen frouwen torne
geplantet, de ser hoch is vnd licht auer dat water. Item
der stadt sint vele lude, frouwen vnd mans, dot gesmachtet;

[1]) Wolfte, Gewölbe, engl. vault. Es fehlt hier: worden.

grote armot vnd jammer mochte men dar seen, wo de lude legen, de versmachtet weren. Item se hebben grot arbeit gedan mit brekende der kerken. Vnd neen scade gescen in den huseren vnd grot arbeit mit buwende de stadt to beuestigende.

Ok hebben se gemaket xj weldige erdhuser, dat it nicht to seggende steit, vnd vor ein itlik port ein erdhus vnd allen porten enen nigen namen gegeuen, alse se ersten geheten hebben: Alse sunte Mauriciusporte het nu de Suluerporte. Sunte Seruatiusporte het nu de Koningporte. Sunte Ludersporte het nu de Sudenporte. Sunte Illienporte het nu de Koninginneporte. De Bispinkporte het nu dat Rigewerk. Marienporte het nu de Westporte. De Jodenfilterporte het nu de Goldporte. De Cruceporte het nu de Nordenporte, dar se in fillen. De Rigebruggeporte het nu de Waterporte. De Haustuporte het nu de Ostporte.

In der stadt worden ok welke gerichtet mit dem swerde, frouwen vnd mans, vnd Knipperdollinges frouwen mit der moder vnd noch mer frouwen worden afgehouwen vp dem domhaue. Jammer vnd noth was dar to seende. Gade mochte it erbarmen! Item vp den butesten walle hadden se hutten gemaket, mit blige vnd kopper gedecket, der vele vmme der stadt her weren gemaket, dar se nacht vnd dach inne legen vm de stadt to bewarende. Vnd stede wol gerustet mit orer were vnd deden groten scaden den, de dar buten weren. Men binnen der stadtmuren vnd vmme der stadtmuren hadden se nicht to donde. Dar slepen se dach vnd nacht inne vnd weren dar stede stark inne.

De borgere, de dar vte weken weren er it belecht word, der vele was. So sin nu de rikesten wedder in der stadt in oren huseren, degennen, de nene scult hadden in dem anforent. Vnd dat gud, dat in den husen was, mosten se van den knechten wedder kopen. Vnd wo it de biscop mit den borgeren vnde mit der stadt maken wil, kan men noch nicht seggen. Men de huse in de stadt weren genslik nicht tobraken.

Anno 35 vp sunte Johans dach des auendes word de gude stadt Munster vorraden dorch Hansken Langenstraten.

Ik Clawes Kröger hebbe gehort van ener frouwen, de ein scomaker gehat heft binnen Munster, vnd ok dar binnen gewent heft etlike jare tovorne vnd darna vor belegeringe der stadt ij jar befriget west vnd dar binnen gebleuen vam anbeginne bet na erouueringe der stadt veer weken, vnd heft mi aldus gesecht, dat de hunger so grot binnen Munster gewest is, dat he dem hunger, de binnen Hierusalem was, do it Titus belegert habde, moge to vorlikende sin. Wente in 14 weken habde de gemene man neen brot mer geseen vnd ossenhude, kohude, perdehude habden se klen gesneden, gesaden gegeten. Darto habden se ledder gesaden gegeten. Darto habden se arweten vnd bonen vnd rouen geseiet, auerst se habden dat stro mit den arweten vpgegeten. Vnde do dat laf vp den bomen so grot alse hasselnote bret geworden was, hebben se it afgebraken vnde gegeten vnd bi nachttiden de ene den anderen vt sinen hauen gestalen. De kinder hebben vp der straten vt dem ronstene vnd vt dem bredkrume olde sco gesocht vnd de ingebrocht vnd auer dat vur gesaden; konden so lange nicht touen, dat se half gar worden, sunder fort mede to liue. Katten vnd hunde, de de habde, was wiltprat; ratten und muse, de de konde fangen, was em ok wiltprat. In der Rosenstraten hebben de knechte, do se it innemen, kinder in der pekel liggen funden. Vor j ei heft men enen golden gulden geuen vnd wol dem, de it krigen konde.

Der lude, de vor hungers wegen vorsmachten, is neen tal gewesen. Dusser frouwen, dar ik dut van harde, der weren ij megede, dre knechte, darto er elike man vor oren ogen vorsmachtet. Darto so konden se nene lude krigen, de de doden begrauen: so mosten de doden vndertiden 14 dage edder dre weken in den husen liggen, er se volk darto krigen konden, de se begrouen.

Na erouueringe der stadt heft men grot jammer geseen. Den mans wort togesecht — alse bi malkander weren vnd slogen sik mit den fienden vnd vuste in beiden siden vele volkes vorslogen, — dat ein jder scolde gan in sin hus vnd geuen sik tofreden bet vp des gnedigen heren, des biscopes tokumpst. Darvp sint se wedder in ore huse gegan. Auerst 8, efte 12, edder 5, edder 6 sint tohope in ein hus gegan vmme to seende wat de knechte

bi en vonde worden. Do sint de knechte to en geuallen in de huse vnd hebben se bi den haren darvt gereten vnd vp der strate vor den doren dot geslagen, dat it jamer was. Vnd alle, de se in der hast auerquemen, worden vort dot geslagen. Etlike manne, de van smacht vnd hungers wegen nicht mede to der were gan konden, den hebben ohre frouwen stocke in de hand gedan vnd se getreket na ener porten, dat se mochten wech kamen. Auerst de knechte hebben se auerilet vnd de wiver in den ronsteen gestot vnd ore manne vor oren ogen dot gesteken vnd geslagen. Darna do se de manne dot hadden, sint se alderwegen in de huse gelopen vnd de kisten vnd de scappe twei geslagen vnd geseen wat darinne was, vort den na den kameren vnd dornzen gelopen. Al wor wat vorhanden was, se hebben nicht gescont, sunder twei geslagen vnde herut gekregen wat darin was. Vnd den frouwen hebben se grot hertelet gedan. Se hebben se mit dem stole, wan se seten, vmme gestot, dat se henne polteren. Vnd weren doch ein part so amechtich, dat se scant [1]) konden stan bi enem stocke, wente groten hunger hadde de gemenen lude geleden. Auerst de koning sampt sinem hofgesinde hadde nene not gehat. Wente in des koninges haue was noch gefunden 7 vat wins, j vat Bers, j vat flesches vnd j vat mels. Se weren darbinnen stark gewesen 1400 man vnd 100 jungen vnd auer 6000 wiver sampt megeden vnd juncfrouwen. Vnd sint man 1000 man stark gewesen, do de stadt ingenamen is. De koning vnd Knipperdollink sint vort vangen namen vnd darna anno 36 den saterdach na Sebastiani, was den 22 Januarii, sint se to Munster mit glojenden tangen totagen vnd darna vt sunte Lambertes torne in iseren koruen gehangen.

Vmme rechte gruntlike orsake to erfaren, wo it in der stadt Munster heft gestan, wilt de belegeringe dar was vnd ok vorhen, hebbe ik Clawes Kröger mi gemaket bi enen olden borger van Munster, wol lxxx jar olt, mit name Clawes Strip, de altos mede binnen Munster gewesen was, des ok sin sone [2])

---

[1]) scant: kaum, engl. scanty.

[2]) Klaus Trip, bei Dorpius a. a. O. S. 24.

van dem koninge van Israel to enem hertoch gemaket was. Jodoch habde dusse olde dar an erem regimente neen doent gehat, sunder habde se dar mit betemen [1]) laten. Up dat nu ein jder, de hirna wert leuen, ok dusses gruweliken vnd vnerhorten handels mogen medeweten, derhaluen hebbe ik mi vorgenamen, so vele mi daruan noch witlik is, scriftlich natolaten, vp dat ein jder mach darvt vororsaket werden, stedes Godt antoropen vnd to bidden, dat he vns nicht fore in vorsokinge. Wente wan he de hant van vns tut, so reigert de Duvel wunderliker wis mit vns. Dar vns Godt alle mote vor bewaren!

De stadt Munster is gewesen eine fine herlike stadt, begauet mit mennigerlei frigheiten der kopenscop. Darinne sint ok der heilosen papen nen ringe tal gewesen, de vorerst to dusser stadt vorderf ein gruntlike orsake gewest sin. Wowol dat se itsunder sik des vnsculdigen blodes, dat vor vnd in der stadt vorgaten is worden, willen reinigen vnde entsculdigen, so werden se doch dem rechtuerdigen richter nicht entgan konnen.

Anno 25 vnd 26, do andere stede betengeben [2]) dat wort Gades antonemende, hebben sik de borgere binnen Munster ok vorgenamen Gades wort darbinnen to hebbende. Dat do de papen mit allem flite, so mogelik was vortowenden, vorhinderen. Wente se konden dut wol vornemen, so Gades wort darbinnen queme, alse denne worde ore kremerie ein afgank nemen, dardorch se mochten in groten scaden vnde nadeel kamen. So hebben se bi orem biscope also vele erlanget, dat he mit grotem drouvent der stadt ernstlik vorbaden heft, de nige ketterie bi liue vnd gude nicht antonemende, sunder to bliuende in aller mate bi der moder der christliken kerken. Dardorch etlike der borgere sik befruchten vnd weren dem biscope hirinne gehorsam vnd weren stille.

Dut heft en gelopen bet hen na anno 32 de borger hebben geseen, wo van dage to dage to al mer vnde mer stede dat godtlike wort annemen vnd darna leuenden, hebben se sik darna beflitet vnd hebben enen predicanten, mit name her Bernt Rothman, darbinnen gefordert, ein jung gelerter man, vnd

[1]) betemen, lies: betengen. [2]) betengen: beginnen.

des biscopes vnwillen darum gewaget. Vnd is dat volk als vurich gewest de sermone to horende, dat se enen haluen dac touorne scolden in der karken sitten, er de predicacie wort ange hauen. Vnd denne wan de predicacie schach, was de kerke s vul, dat se vp dem kerkhafe an den finsteren, vnd ein part vp dem dacke in den ronnen legen; wo wol dat ok dusse Rothman vormals vor der stadt vp ein stift geprediget habde vnd doc van den papen genamen 70 gulden, dat he ein vtlank wech bleue

Darna heft Rothman to sik gefordert etlike euangelisch prediger, so dat orer sös tohope gewesen. Do hebben se etlik artikel tohope colligert van dem gruwel vnd gadeslesteringe de gestliken; so de gestliken de mit godtliker scrift konden vorbidden alsedenne so wolden se en gerne wiken; wo ok nicht, alsedenn scolde ein erbar radt mit one to donde hebben. Darvp de rad de gestliken vnd de predicanten tohope to kamende vorbadet vn aldar bewile de gestliken nicht wedder de artikelen seggen konden is den vorgescreuen gestliken de kerken vorbaden vnd de predicanten wedder ingedan.

Darvt de papen ergrimmet vnd klagen sulkens dem biscop vnd werden mit dem biscope des ens vnd beleden [1]) al de straten so dat vp Munster nene vittallie tokamen konde. Darna kump de biscop mit sinen reden to Telget, ein mileweges van Munster, vnd sendet enen baden mit enem breue binnen Munste vnde but en to, efte se van orem vornemen afstan wolden, w nicht, so mochten se wagen wat darna folgede, et were en gesecht. Darvp de van Munster beholden den baden bi sik vn teen in Winachten nacht vt, 900 man stark vnd fallen in Telge vnd nemen porten vnd straten in vnd nemen dar gefangen a wes dar was van des biscopes volk. Vnd de biscop was ei dach tovorne wech gereden, anders were he mede gefangen Vnde bringen also de gefangen dompapen mit etliken de biscopes reden to Munster vp sunte Steffens dach anno 32 vn leggen se in de herberge.

Darna hebben de van Munster se fragen laten, ofte s dat angehauen euangelium willen vnangefochten laten vn

[1]) beleden, beleggeden, von belegen, belagern.

los werden, edder wo se gesinnet sin? Darvp se geantwerdet: se dachten na den dagen dat euangelium nicht mer antofechten, sunder stedes wolden se dat gerne handhauen mit allem flite. Dat hebben se scriftlich van sik gegeuen vnd vorsegelt. Dat hebben de van Munster dem hochgebornen Philippus, landgreue van Hessen, togescreuen vnd gebeden, dat he wolde vmme des hilligen Euangelii willen den angefangen vordrach helpen vullenden twisken der stadt Munster vnd dem biscop. Dat de landgreue gedan vnd is de vordrach in beiden siden bewilt vnd angenamen vnd ludde aldus: Dat de predicanten scolden bliuen in den sös kaspelkerken vnd predigen, auerst in dem dome nicht. Den scolde men dem capittel in orer werde laten mit aller orer inkumpst vnd inboringe. Dusse vordrach is to beiden siden vorbrefet vnd vorsegelt.

Darna do de Duuel sut, dat dat Euangelium enen vortgank kricht, erwecket he enen scroderknecht Johan van Leiden. De fliet sik [1]) bi de predicanten vnd betenget to fragen, efte ok de kinderdope recht si? Se seggen: Ja, vnd leren en vt der hilgen scrift, dat he van sulker meninge scolde afstan. Auerst it halp nicht. Her Bernt Rothman kricht dut to weten, biddet apenbar vp dem predikstol dat volk, dat se jo flitigen bidden Godt, dat se mochten bi dem reinen worde Gades bliuen vnd bewaren se vor erdom vnd suermerie vnd jo int sunderge vor der wedderdoperie, de nu hemelik bi en tengede [2]) to munkelen.

Darna kumpt ein prediger to Munster, mit name Hermannus Staprade. Desuluige secht apenbar vp dem predikstole, dat de kinderdope si ein gruwel vor Godt. Do heft men erst den nam der wedderdope gehort in der stadt. Darna sliken de wedderdopers hemeliken in de stadt van westen, edder wor se her weren, vnd fligen sik nicht bi de riken, sunder bi de armen vnd leren se hemelik van der wedderdoperie, van der gemenscop der guder, dat doch den armen int sunderge wol geuel, wente ein ider, de in enem keller want, wande leuer in einem huse. Vnde dut leren schach hemelik des nachtes in den husen; wen andere lude slepen, so lereden se, so doften se.

---

[1]) sick flien: sich hinstellen. [2]) tengen, s. S. 73 betengen.

Et wert auerst lutbar in der stadt. Dat sulue leren bi nachtiden betengende dem rade to vordreten sampt den borgeren, vnd werden des eins vnd driuen sulke hemelike lerers vt der stadt. Auerst wan se to der enen porten vtgejaget worden, so lepen se to der anderen porten wedder in vnde seden: se hadden des faders tuchnisse, dat se nicht van dar scolden wiken, sunder dar bliuen vnd forderen ore saken.

De worde sint dem rade to herten gan vnd hebben dar vele inne bedacht vnd hebben geforderd de euangelischen predicanten vnd de wedderdopersche predigers vnde lerer vp dat radthus tohope to disputeren, vnd dar bi gefordert gelerte lude, de dusse disputacion scolden vnderscheden. Do nu beide deel vp dat hus gekamen sint, heft men gement, her Bernt Rothman scolde vp dat heftigeste jegen de wedderdoper sin, so is min leue Rothman hergekamen vnd heft sik bi de wedderdoper geslegen, vnd nicht allene ein mitgeselle, sunder er houetman, vnd er wort gevoret vnd apenbar gesecht, dat de kinderdope si ein gruwel vor Godt. Dut hadde mennich erbar man an dussem Rothman nicht vorhapende west, dat en de Duuel so scolde vorleidet hebben. Auerst de euangelischen predicanten hebben so vele mogelik was, dussen ketteren mit der hilgen scrift vnder ogen gestan, beide muntlich vnd scriftlich.

Darup ein erbar radt to sik gefordert de vornemesten borgere vnd geslaten den wedderdoperschen hupen to der stadt henut to wisen. Do wenden se wedder vor, se mochten ane fri geleide nicht seker vt dem lande kamen. Darvp heft en de radt van Munster van dem biscope gefordert ein geleide vnd en dat gegeuen, darto ok teergelt in den budel, vp dat se sik jo nicht to beklagen hadden. Auerst se dachten nicht vp dat wiken, sunder enthelden sik hemelik in der stadt bi orer lere vorwanten vnde anhengers orer lere. Der nu ein grot hupe was des armen volkes, wente se hadden gelert, wo man de guder gemen scolde hebben. Wan nu de riken vtsenden vnd leten ore sculde manen, so boden de sculdeners wedder: „Wi hebben enen fader, wi sint alle sine kinder, wi sowol, alse de sus lange rik geheten hebben. De heft vns vp dusser erden al gegeuen, et hort vns

alle to, wowol dat de riken sus lange her mit vnrechte vnd woker vnd dregen allene de budele vul gekregen hebben. Auerst dut scolen se weten, wi hebben lange noch [1]) in dem bedruck geleuet vnd hebben lange noch jammer vnd kummer gehat vnde se hebben altos dubbelt vnd auerflodich gehat sus lange her. Men wi hebben alle enen gudigen fader, de heft it vns tohope gegeuen, dat wi alle ennoch darane scolen hebben. Dat scolen se weten, dat wi dar mede tohoren. Vnde se hebbent lange noch brutet, se hebben ok lange noch in den groten husen gewant, se moten vns dar ok wat in wanen laten vnd se moten ok wat in den kelleren wanen, alse wi dan hebben. Se hebben ok lange noch den winter auer mit den groten foderden [2]) rocken gegan, wi moten se ok auer dat lif krigen. Wi horen dar mede to ꝛc." Mit sulken worden hebben se ore scult betalt. De riken auerst weren in fruchten, merkeden wol, wor dut spil henne seen wolde.

Auerst wat was hir to donde? Gut rat was hir dur. Ein erbar radt heft alle kerken tosluten laten vnd nicht mer den ene kerken apen laten, alse sunte Marten, dar her Briccius predigete, vp dat jo de kettere nicht vp dem predikstol queme.

Darna heft ein radt van Munster gescreuen vnd gebeten den hochgeboren landgreue van Hessen Philippus anno 33 vm Martini, dat he vm der forderinge des Euangelii willen wolde en to hulpe sciken gelerte lude. Darup heft en de forste gesendet Theodoricum Fabricium vnd Johannem Melsingen. Auerst Melsingen is to Munster nicht gebleuen, sunder wedder wech getagen, vnd de ander is dar gebleuen vnd [heft] vele arbeides dar gedan vnd ok so lange gepprediget, dat de wedderdoper vt der stadt jageden alle, de orer secten nicht anhengig weren.

Et heft ok de vorgescreuen Theodoricus eine kerken ordeninge gemaket, welke dem rade sampt den vornemesten der borgeren gans wol geuallen heft, auerst dem Rothman gar nichts. Wente he heft nicht allene in der wedderdoperie geerret vnd gedwalet, [3]) sunder ok gans smelich vnd lasterlich heft he

---

[1]) noch: genug. [2]) fodert: gefüttert mit Pelzwerk.

[3]) dwalen: irren, holländ. dolen.

gehandelt mit dem hilligen hochwerdigen sacramente des altars, des liues vnd des blodes Christi. Heft einmal (scande ist, dat men it scriuen scal), dat sacramente vp der erde geworpen vnd gesecht vnd gehonspraket: „Sehet, were dar Godt inne, so worde he vp der erden nicht beliggen bliuen, sunder sik suluest vpheuen vnd vp dat altar wedder leggen.“ Mit solken lasterliken vnd smeliken worden heft he dat sacramente Christi gehonspraket vnd vorachtet. Vnd is dusser suluiger Rothman des swermens vnd des errens vnd dwalens so vul gewesen, dat it wunder was, vnd is binnen Munster gar nene ketterie erstanden, dar nicht Rothman de houetman van was.

Hirna twisken Martini vnd Winachten hebben de wedderdoperskeu prediger sik erbaden jegen jderman, se wolden mit der scrift er dink bewеren vnd darto apenbar mit den Euangelischen disputeren. Dut nimpt ein radt an, dat se apenbar tohope disputeren scolen vt Gades wort allene, edder jo dem worde Gades gelikmetich: darto wolde ein radt vorforderen etlike gelerte lude vt euangelischen steden vnd van christlichen fursten, de orer sake richters sculden sin. Do dat Rothman mit sinem quarter heft gehort vnd vornamen, do heft he de disputacion afgeslagen vnd der orsake, wan dar frombe gelerde lude worden bi kamen, worden en nicht bifallen, sunder entegen sin. Do nu dusse disputacion van den wedderdopern is afgeslagen vnd geweigert worden, do sint de wedderdoper in vorachtinge gekamen des gemenen mans vnd hebben de gemenen lude mit smeliken worden to en gesecht: „Juw dink mot vnklar wesen. Touorne do repe gi: disputeren willen wi! disputeren willen wi! vnd nu it darto kumpt, dat gi disputeren scolen, nu sint gi vorzaget vnd teet torugge. Juw is lede, dat juw de anderen afwinnen werden. Habde gi scrift vor juw, so gi juwe stedes plegen to beromen, gi weren so vorzaget nicht, also gi sint rc.“

Do nu dut de wedderdoper segen, dat se in voracht quemen des gemenen mans, darum dat se nicht disputeren wolden, denken se ein ander stucke, damit se den gemenen man to sik teende. Vnd hof erst to an Henricus Rollius, ein wedderdoperscher prediger, vnd lopt langest alle straten vnd ropt mit

euer luden vnde grusamliken stemmen: „Doet bote! doet bote! vnd lat juw dopen edder Godt wil juw strafen!" Vnd de anderen, de sik nu rede dopen laten hadden, sint ok so vp den straten lopen vnd geropen mit luder stemmen: „Doet bote! betert juw! vnd lat juw dopen edder Godt wert juw strafen!" Vnd hebben so ein part gelopen dre dage vnd dre nachte er se vphorden. Darut sint vele framer lude bewagen vt fruchte Gades torne vnd hebben sik dopen laten. Ein part darum, dat se bi oren guderen mochten bliuen. Wente de sik nicht dopen laten wolden, sunt darna gestrafet worden; auerst nicht van Godt, sunder van den wedderdoperen. Wente de nicht na orer secten wolde, moste vt der stadt. Ok is ein wunderlik dink gesceen mit dussem ropen. Kinder van acht jaren, de dusse scrul [1]) kregen, hebben gelopen dre dage dre nacht vnd hebben nicht geten [2]) edder drunken vnd sint so gelopen vnd geropen: „Doet bote! doet bote! betert juw! de vader wert kamen."

Nu do dut ropen so geschach seir vmme Winachten hilgen dage, do sint de wedderdoper, de sus lange her vorborgen in oren husen geseten hadden, vp dat market to hope gelopen vnd geropen: „Slat de vngedoften heiden doet!" Vnd gelik wo se repen, so deden se ok vnd krigen also vp den market dat stadtgescutte darto. Dat radthus nemen se in vnd bebolwerken sik alse vp dem market, dat nemant hastigen to en kamen konde. Do nu dat de Euangelischen sampt den Papisten geseen, hebben se sik tor were gegeuen vnd nemen den kerkhof to Auerwater [3]) in, jodoch nicht der meninge, dat se wene dachten to beledigen, sunder dat se der wedderdoper vornemen mochten storen vnd ore wedderdoperske prediger to der stadt mochten vtdriuen. Ok quemen se der orsake tohope, dat se sik sulueſt vor gewalt mochten bescutten, vnd hebben de Euangelischen sampt den Papisten, do se to der were sint gekamen, vele wedderdoper gefangen, auerst nemant geslagen.

Nu is tom lasten vt dusser feide eine vorsoninge gemaket vnd gislen vt beiden parten gestellet, also dat ein jder

---

[1]) scrul: Schrulle, Laune. [2]) geten: geeten, gegessen.

[3]) Auerwater: Oberwasser, ein Kirchspiel der Stadt Münster.

scolde wedder in sin hus gan vnde frede mit malkander hold
auerst ein jder mochte bi sinem louen bliuen.

Wowol dusse vorsoninge was gemaket, jodoch hebbent
wedderdoper nicht geholden, sunder Knipperdollink vnd Rothm
de der wedderdoper houetlude weren, hebben hemelik gescre
in de vmliggenden stede, alse Kosfelt, Dulmen, Ha
Soest, Warendorp, Osenbrugge ꝛc. an de wedderdo
vnd ores louens bundgenaten: se solten vorlaten wat se hadd
hus, hof, wif, kind ꝛc. vnd ilende to Munster kamen, wat
vorlaten hadden, scolden se teinfoltich to Munster wedder krig

Vp sulke ernstlike vormaninge vnd trostlike tosage ku
veles frombdes volkes to Munster. Do nu dat de riken seg
dat de stadt vul frombdes volkes is, maken sik de riken hem
to der stadt vt vnd laten den wedderdoperen vnd den geme
armen de stadt allene, vmmetrent anno 34 na Purificationis

Do nu de wedderdoper segen, dat se hulpe ennoch
gekregen hadden, vnd dat der riken vuste welke wege wer
gan se to vnde setten den radt af vnd erwelen enen nigen r
vnd de allene vt den wedderdopers. Vnd wert also Be
Knipperdollink vnd Gert Kippenborch borgermestere.

Alse dusse nu ore houetlude, also des mandages vor Fastn
gekaren sin, bewisen se vort ores nigen regiments frucht vnd fa
de wedderdoper vt befehl der nigen borgermester des dinxteda
to vnd aberfallen sunte Mauricius stifte vor der stadt mit ge
vnd verbrennen dat suluige mit allen vmliggenden huse vnd
darinne was.

Den Mitweken fallen se to in alle kloster vnd ker
plunderen de vnd nemen darut gold, suluer, geld, klenodie, zi
vnd wat se sus funden.

Am Donredage fallen se in den dom, tobreken v
plunderten den inwendig, slugen darto entwei wat se dari
funden.

Am Frigdage lopen se dorch alle straten vnd ropen: „D
bote! doet bote! herut gi godtlosen, edder man scal juw doden

[1]) ennoch: genug, engl. enough.

arna lopen se tohope mit orer were in vullem harnesk vnd
geden vt der stadt alle de orem dullen vornemen entjegen weren,
rsconeden nemant. Darto hebben se in sulkem vtjagen wol
edder xij suangere frouwen scanfert, dat se an orer frucht
den leben. So is nu dut vtjagen ein dach touorne gesceen
de biscop de stadt beronnen let.

Jodoch sint vele van dussen vtgejageden dem biscope in de
nde gekamen, der he vele smeliken vmmebrocht heft der
angelischen.

Do nu dat de anderen in der stadt hebben to weten
regen, do hebben se sik vt der stadt nicht dorst [1] geuen,
der vmme reddinge ores leuendes hebben se sik ok wedder-
pen laten vnd sint also binnen gebleuen; ok ein part darum,
t se van oren guderen nicht vorjaget worden. Darto de vp
n vmliggenden bleken [2] vnd dorpen waneden vnd do se
rden, dat de biscop volk bi malkander habde vnd vor de stadt
n wolde, hebben se or tugeken [3] van frucht wegen tohope
sammelt vnd sint also in de stadt getagen.

To dusser tit bot de ouerste profete Johan Matiesen,
t ein jder binnen Munster sin gelt vnd gut vnd al wat he
dde, scolde int gemen bringen, darto ein hus was vorordent.
arto konde nemant wat vorbergen, wente se habden ij medlin
t dem Duuel beseten, de vormelden so jenichman wat bi sik
helt. Se leten't hir nicht bi, sunder nemen al wat den vor-
geden borgeren tohorde.

Darna vp Mitfasten gebot de ouerste profete Johan
atis, dat nemant mer boeker den allene de bibel vnd testament
olde hebben. De anderen scolde men al vp dem domhof
ingen vnd dar vorbernen. Vnd sint dar vor 20000 gulden
eker vorbrant.

Vmme dusse tit was ein smidt, de sede van den profeten,
t se scitende profeten weren. Darup he vorbadet wort vnd
n dem profeten Johan Matis smelik vmbrocht.

---

[1] dorst: von dorren, dürfen.
[2] bleken: Flecken, Ortschaft.
[3] tugeken: Zeug, das bischen Zeug.

Darna secht Johan Matis, he hebbe beuel van dem fa[…] he scal de fiende van der porten slan, nimpt also ein la[…] speissen vnd lopt henut sulf söste vnd sleit blotes koppes 20 [...] Ouerst darna wert he buten der porten wedder dot gesteken.

Do sticht Johan van Leiden wedder vp vnd wert ouer[…] profete vnd nimpt des ersten profeten wif wedder to der e[…] de namals noch de ouerste koninginne wert.

Anno 34, veer dage na Passken, profetert Knipperdollin[k] alle hohen scolden ernedbert vnd alle nedderigen erhoget werden, vnd gebot, man scolde alle kerkentorne dalwerpen, darto a[…] kerken vnd kloster to nichte maken. Vnd dat gescach ok al[…] Wente de fader habde it Knipperdollink apenbart, wo dat ni[…] gescege, so werde en neen gut wedderfaren.

Vm dusse tit gav de profete Johan van Leiden Knipp[er-]dollink dat richteswert, he scolde scarprichter sin, wente et w[…] des faders wille also. Dat nam he ok gerne an.

Vp dussen suluen Pinxten stormet de biscop de stadt, gew[…] auerst nicht, sunder vorderf sines volkes.

Na Pinxten wert de profete Johan von Leiden sampt [de] predigern des ens, dat it des faders wille were, dat ein j[…] mochte nemen so vele ewifer alse he wolde. Darup nimpt [de] profete 16 to der e, vnd de nu de beste cristen was, nam me[…] wifer. De nu man ein wif habde, was gar bi en vorac[…] Darto etlike meitken van 12—14 jaren mosten frien vnd word[…] also van den heilosen stumpers togeslegen, dat se darna nen[…] man nutte worden.

Do nu dut etlike borger seen 8 dage vor Johannis, d[…] ore frundinne also dorch sulkem wilden, wosten leuent scan[…] worden, wolden se et nicht liden, laten derhaluen de trumm[…] dorch alle straten vmmeslan vnd vtscrien: wol bi dem Euan[-]gelio dachte to bliuen, de scolde gerust [1]) an dat market kamen. Vnd nemen also den profeten Johan van Leiden vnd Knipper[-]dollink sampt den predicanten gefangen, wowol nicht lenger de[n] eine nacht. Vnd weren dusser borger 117, de dut anhouen.

---

[1]) gerust: gerüstet, bewaffnet.

arna kamen de gemenen lude, de van buten ingekamen weren,
d vorsammelen sik sampt den gemenen webberdoperen vnd
men dusse 117 borger gefangen. Vnd den profeten sampt
den anderen de gefangen weren, laten se los. Vnd bringen
me dat leuent van den 117 borgeren 49 gans gruelik. Ein
rt bunden se an ein linden vp dem domhof vnd tosceoten se
t haken vnd roren; einem part hou Knipperdollink de koppe af,
part hou he midden entwei.

Anno 34 vp sunte Johans dach mitsommer steit noch vp
nen Munster Johan Tusentscur, ein goltsmit van
arendorp, vnd besceedet alle de gemene vp den market. Dar
t he Godt de fader hebbe em beualen, dat he der gemene
l seggen, dat Johan van Leiden, de hillige profete Gades,
l koning sin auer Israel vnd auer keiser, koning vnd alle
rsten vnd heren scal he auer reigeren. Vnd nemant scal auer
reigeren vnd he sculde dat profetenampt webder antasten.

Johan van Leiden hort dut, valt vp sine kne, ropt luder
mmen: „O fader! leuen sustere vnd brodere. Ik hebbe dut
r 14 dage wol geweten, auerst ik wolt't juw nicht seggen, vp
gi mi desto bet geloueden." Hauet darna enen koningshof
mit stadtholderen, scenken, diskdeneren, reden, hofmeister,
enzeren, canzler, oratoren, drabanten, werkmesteren, buw=
steren 2c. Also ordinerede he sinen hof. Wan he enes
inges sone gewest were vnd altos [1] in koningeshauen
megegan habbe, kunde he nicht beters ordinert hebben.

Darna let he sik twe golden keden maken; golden scede to
m knechtsken degen, twe gulden sparen, ein gulden keden mit
n ornamente, enen zepter mit dren gulden benden. Alletos
n he wat at, so' moste men vp der orgelen spelen, und de
gen mosten discanteren.

Darna anno 35 trium regum keset he twelf hertogen vnd
einem jderen ein del van der stadt in de to reigeren vnd
andel drauanten, vnd lauede en, dat se na erlosinge der stadt
lden sin heren auer lant vnd lude.

---

[1]) altos, alletos: stets.

Darna vp Johannis anno 35 kumpt des biscopes volk darin vnd nemen de stadt in vnd slan dot in der hast wene se auerquemen, (vnd nemen) den koning sampt Knipperdollink gefangen.

Anno 35 den 20 Junii is dat tunnenscip mit twe euern vtgemaket vmme to halende etlike serouere, de hir vp der Elue nemen. Vnd horden hir to hus vnd habben hier einen euer gehuret vnd gesecht, se wolden henupwerts varen hen na Gesthacht vnd wolden holt halen, auerst se sint dalwerts geuaren vnd hebben vp der Elue etlike Denen genamen. Darna den 26 Junii sint de twe euers wedder gekamen vnd hebben der serouer oren euer medegebrocht, darto dre man vnd enen jungen: de anderen sint en entlopen. Darna sint se hir vor gerichte gebrocht, se hebben sik vp ore stelbreue [1]) beropen. Jodoch dewile se vp der Elue genamen habben, is onen de sentencie vp dem radthuse afgesecht den 6 August, men scolde onen don serouers recht. Darna den 13 August to ene de cloke sin de dre manne vp dem Broke afgehouwen vnd ore houede vp de staken gesett. Vnd de junge is wedder los gegeuen, dewile he sik vormedet habde vmme ene hure vnd wuste nicht wor ore reise henne gink.

Anno 35 den 17 Julii sint de sippollenhokere gedwungen darto, dat se mosten hir bei der Muren sitten vnd dar ore guder vorkopen, de vorhen plegen vor dem radthus to sitten. Darna de sippollenhokers int erste ser vndulbich weren, auerst darna deden se den luden groten dank, de dat gedacht habben, dat se bi der Muren mochten sitten.

Anno 35 toch keiser Carolus de V. in Turkien vnd nam darin ein stadt, Tunis genant, twe milen weges grot, darinne he vele cristen gefangen fant.

Anno 35 den 3 Julii sint vnse heren, her Albert Westede, borgermester, her Peter van Sprekelsen, her Johan Rodenborg, her Jochim Moller, radtmanne, na Luneborch getagen vnd blank in harnes gerustet, dar do de ganze Hense tohope kamen

---

[1]) stelbreue: Caperbrief.

is. Vnde hebben her Albert vnde her Peter mit den heren der Hense gehandelt vnde her Johan Rodenborg vnd her Jochim Moller sampt dem doctor Hepino mit den papen gehandelt. Vnde ein jder part heft enen secretarium bi sik gehat. Vnde den 12 Julii sint her Johan vnd her Jochim wedder to hus gekamen van Luneborch. Darna den 22 Julii sint de heren der Hense na Lubeke getagen. Darna den 28 Julii sint etlike heren dar van getagen van Lubeke na Oldeslo to den forsten van Holsten vmme frede to maken twisken den Holsten vnd den Lubeschen. Darna hebben de heren der Hense Bromse wedder binnen gebrocht, in sine herlicheit wedder gesettet, vnd Jurgen Wullenwever vt den radt gewiset vnde em dat hus to Bergerdorp in beuel gedan, welk he vorachtet heft.

Anno 35 do scref de nige gekaren pawest Paulus III. dat aflat vt in sodanem scin, dewile de aldermechtigeste keiser Carolus in Turkien were, vnd darumme dat de den scentliken Mahumet vordelgen wolde vnd den cristliken louen dar leren laten wolde, so scolde ein jder cristen fasten vnd beden dre dage lank vnd dre nacht, vp dat de keiser de victorie mochte hebben. Wol dat also don wolde, dem gaf de pawest segel vnd breue der vorgeuinge der sunde. Auerst it steit to fruchten, dat de pawest dut aflat in so gedanem scin heft heruorgebrocht, vp dat he hirnamals vmme geldes willen moge aflat vorkopen.

Anno 35 in August is Hinrich Martines de scipper vt Islant gekamen vnd dat scip mit gude vnder Jutlant vorlaren, darto 17 man. Des sik Godt erberme!

Anno 35 in Junio do de Lubeschen feiden mit dem hertoch Karsten, do hebben de Lubeschen Bargerfarer al er gut hir her gescepet vnd hebben 12 grote, de besten de se auerkamen mochten, krafels vorfrachtet, de se krigen konden vnd in den scepen er gudt gescepet. Doe dat hertoch Karsten heft vornamen, do heft de forste an dussen radt gescreuen, se scolden sik vorseen, dat se nene scepe mit Lubeschen guderen to der seewert senden, edder dar he se auerqueme, wolde he den bodden mit dem gude vor pris achten. [1]) Darup heft ein erbar radt den scipperen dat

[1]) Er würde Schiff und Gut für eine gute Prise ansehen.

segelent vorbaden bi dusser stadt waninge den 10 August. Ouerst darna den 8 Septembris sint se to segel gegan vnd vor winter to hus gekamen.

Van Landesknechten. Anno 35 den 12 August is hir tidinge gekamen, wo dat hir knechte vmmelanges her weren. Do wort hir to Hamborch de wacht angehauen to holdende vp den wallen. Auerst men eine nacht darna, den 14 Septembris, hebben se de wacht wedder angehauen. Doch heft dat bauen 14 dage nicht geduret, doe is it wedder afgestelt.

Anno 35 den 22 August is hir to Hamborch ein scipper to hus gekamen vt Norwegen, welkem dem was genamen van dem ridderen dar, Vincencius Lunge, scip vnd gut. Darto habde he em enen bref in den bussem gedan, densuluen scolde he dem rade to Hamborch lesen laten, so mochte men seen, wat orsake he to em habde. Den bref heft he dem rade ertoget. Inholt des breues was, wo dat he den scipperen sin scip vnd gut darumme habde genamen, wo dat hir binnen Hamborch were ein man, mit namen Lutke Russeman. Desulue habde erdages em ein scip gefort, darvan were he em sculdich bleuen ein dusent gulden; desuluen wolde he van em hebben, habde he vaken dorch brefe an dussen radt gefordert vnd doch altid fruchtlos. Derhaluen dewile he sege, he neen recht kunde erlangen, so wolde he also lange nemen vp dusse stadt, dat he sines geldes were nakamen. Darup ein radt gefordert twe radespersonen, de scolden in de sake seen vnd vorliken de.

Anno 35 in Septembris is hir des rades dener Hans Winkelman des auendes spede to 12 dot gesteken dorch enen Jurgen Make genant. Dusse Jurgen Make is des rades dener gewest, darna er kistenkiker geworden, doch dorch vndat haluen afgesettet vnd dusse Hans Winkelman in de stede genamen. Den heft de bosewicht Jurgen Make so vorredelik vormordet, also he heft des auendes spede stene vor sine dor geworpen, dardorch de ander is vororsaket herut to gan to seen, wol sine dor so worpe. Do heft de vorreder vorborgen gestan vnd hemelik vnd glubesch em enen breedger [1]) in dat lif gesteken.

---

[1]) breedger: ein dreieckigtes, keilförmiges Stück Eisen, etwa eine Speerspitze.

Doch he is darna den 10 Octobris des auendes to 10 de cloke vp sunte Katrinen kerkhaue to siner bislepersken huse gegrepen. Dusse vorreder habde ein echte wif, nochtens slep he bi twen horeren vnd makede se albeide mit kinderen. Darna den 5 Nouembris is he vor gericht gebrocht vnd ok darna den 8 Nouembris vnd heft sine sentencie entfangen, he scolde alse ein morder gericht warden. Doch heft he de practike geuunden bi des bodels knechte, also dat he den 11 Nouembris des auendes to 5 vt der hechte gekamen is vnd mit des bodels knechte wech gelopen, de darna to Soltwedel geuangen vnde vp ein radt gelegt. Darna eine klene tit is Jurgen Make ok gekregen vnde gerichtet in Dennemarken.

Anno 1535 den 4 Octobris heft ein erbar radt dusser guden stadt vp allen porten slan laten, dat et enem jderman buten dusser stadt scolde frig vnde vorlouet sin hirinne to kope to bringen gepacket brot vor gelt to vorkopende bet to der tit, dat it ein erbar radt wedder affetten wort.

Anno 35 in Octobris is de scipper Gert Holk sampt den frunden vnd kopluden vor den radt vorbadet der orsake, dat Holk in Trunten [1]) mit dem scepe gewesen habde, dat doch vp Thomä touoren in der bursprake vorbaden was bi verlust scip vnd gudes.

Anno 1535 den 12 Septembris heft her Peter van Sprekelsen [2]) to Eimesbuttel dat hus, dat de junge Salsborch dar gebuwet habde, ingenamen sulf acht man vnd den Peter Salsborch dar afgeslagen. Darum Peter Salsborch darna den 15 Septembris her Peter van Sprekelsen vor den radt vorbaden laten heft vnd en dar vmme walt angeklaget heft. Auerst her Peter is dar to antwerde nicht gekamen, auerst doch darna dorch handelinge etliker frunde de sake vordragen worden. So dat her Peter van Sprekelsen moste Albert Salsborch [3]) dat hus tom Eimersbuttel wedder don anno 36 in Junio, wowol Peter Salsborch vorstarf er dusse sake vordragen wort.

---

[1]) Trunten: Drontheim. [2]) Rathsherr 1528. Bürgermeister 1538.
[3]) Bruder des Peter S. so wie des 1534 verstorbenen Bürgermeisters Hinrich S. Jurat zu St. Nicolai 1528, später Leichnamsgeschworner.

Anno 35 in dem sommer wort de nige kunst vor dat Millrendar gelecht. Des was Andreas Broutze [1]) de reigersman. [2])

Anno 35 vmmetrent Bartolomei wort vor dem Steendar de nige strickwer in dem grauen gemaket.

Ok so wort dat suluige jar de wal van dem Steendar na der Elue vpgesettet vnd ok des vorjars anno 34. Doch is ein ort van dem wal anno 35 den 5 Decembris wedder dal in den grauen gescaten.

Anno 35 dat leste van Nouembris wort de mole vor dem Alsterdar wedder vpgericht, de des Pinxten touorne vorbrant was.

Anno 1535 den 18 Nouembris des auendes spade is de junge Euert van Bargen, Karsten Hojers vnd en geselle van Lubeke, Brun Tomas genomet, vp des domes kerkhaue to enem horen int hus gegan vnde dar walt vnd wolt gedan vnd den frouwen ore kannen, potten, vaten vnd grapen twei in stucke geslagen vnd er vlisch, dat se in den wimen [3]) habbe, darut geworpen vnd mit voten getreben allent wes se auerkamen konden, darto de horen van dem sale gejaget, darna de katten vnd den hund tohope gebunden vnde wedder in den roek gehangen. Darut de Hamborger kinder den namen gekregen hebben dorch dusser framer lude dat, dat se Kattenhengers moten heten, de touorne Mutzenmakers genant weren.

Anno 35 des saterdages nach alle Gades hilligen, is der bapstliche botscop to Wittenberch angekamen mit xj perden vnde enem esel vnd gar erlich van dem lantfaget entfangen vnd an das furstenslot to der herberge gefort. Dar is doctor Martinus Luter to ener vnderreding geforbert vp den nogesten sondach. Des sondages fro morgen heft Martinus Luter na

---

1) Andreas Brops, 1536 war er unter den Kirchengeschwornen zu St. Nicolai.

2) Reygersman: der Anstifter, oder der den Bau regiert, leitet.

3) wimen: die Stangen, an welchen man den geräucherten Vorrath in der Haushaltung hängt. S. Bremisch-niedersächsisches Wörterbuch.

dem barberer gesent, dat he to em kamen scolde vnde en barberen vnd smuken. Alse nu der barberer gekamen is, heft he to Luter gesecht: „Her doctor, wo kumpt dut bi, dat gi juw so fro wilt barberen laten?“ Doctor Luter heft dem barberer geantwerdet: Ik scal to des hilligesten vaters botscop kamen, so mot ik mi erste laten smuken, dat ik junk scine. So wert der legat denken: Ei der Duuel, is Luter noch so junk vnd hat so vele ungeluke angerichtet, wat wert he denne noch don.“ Vnd als en mester Hinrich barbert heft, do toch Luter an sine beste kleder vnd henchede sine gulden klenodie an den hals, heft de barberer to dem Luter gesecht: „Her doctor, dat wert se ergeren.“ Heft Luter geantwerdet: „Darum do ik't. Ok se hebben vns mer den genug geergert. Men mot mit den slangen vnd fossen also handelen vnd vmmegan.“ Vnd de barberer sede to dem doctor: „Gat hen in Gades freden vnd der her si mit juw, dat gi se bekeren.“ Antwerdet Luter: „Dat wil ik nicht don, aber dat kan wol gesceen, dat ik en ein gut capittel lese vnd late se faren.“

Vnde alse Luter solliches geredet habde, steg he mit dem Pomerano vp den wagen, vnd furen to dem legaten vp dat slot. Vnd alse he in dem wagen sat, lachte he vnd sprak: „Sehe, der dutsche pawest vnd cardinal.“ Do antwerde Pomeranus: „Et sint Gades gezeuch vnd werk.“ Vnd do fur he hen vnd let sik angeben, dat he dar were. So wort he van stunde an ingelaten vnde entfangen, vnd he entfenk se wedder, auerst doch nicht mit sollichen herliken titeln, we man papstlike legaten vor tiden entfangen heft. Vnde vnder anderen houen se an to reden van enem concilio vnd heft doctor Martinus also tu in gesecht: „Et is juw neen ernst ein concilium to holdende, et is juw man spot, vnde wen gi gelik ein concilium holdet, so werdet gi doch nicht handelen den van cappen, platten, eten vnde drinken vnd anderen dergeliken narrenwerk, van vnnutten vnde vnnotigen dingen, alse wi dat vorhen doch wol weten vnd des gewisse sin, dat es nichtens ist. Auerst van dem glouen vnd dar der selen salicheit angelegen is, vnd anderen nutten vnd notigen saken, wo de glouigen mochten in eindrechtigem geste vnd glouen leuen, gedenket gi nichtens to

handelen. Den dat dent juw nichte. Wi sint dorch den hilligen gest der dinge alle gewis vnd daruen gar nenes conciliums aueral, gi auerst daruet seer wol eines conciliums vnd andere arme lude, de dorch juwe tirannie vnderdruket werden, den gi wetet nicht wat gi glouen. Nu wollan, hebbet gi lust darto, so maket ein. Ik wil, eft Godt wil, kamen vnde wen ik ok wuste, dat ik vorbrennen scolde."

Antwerdet de legate: „Vnd in welker stadt willen gi dat concilium hebben?" Antwerdet Luter: „Wor it juw gelevet, et si to Mantua, Padua odder Florenz odder wor gi willen." Antwerdet der legat: „Willet gi ok to Bononia kamen?" Antwerdet Luter: „Weme hort de stadt Bononia?" Antwerdet de legate: „Dem paweste." Antwerdet Luter: „O almechtige Godt, heft de pawest de gude stadt ok to sik gereten? Ja, ik wil darhen kamen." Antwerdet der legat: „De pawest wert sik nicht weigeren hir her to juw to Wittenberch to kamen." Antwerdet Luter: „Nu wollan, so komme he man her. Wi willen en gerne seen." Antwerdet der legat: „Wo willet gi en denne seen, mit enem heer odder ane ein heer?" Antwerdet der lantvaget: „We eme geleuet. Wi willen beides erwachten." Antwerdet der legat: „Wiget gi ok prestere?" Antwerdet Luter: „frilich do wi dat, wente de pawest wil vns nene wigen edder ordineren. Vnd seet, dar sit ein biscop, den wi gewiget hebben," vnde wisede vp den Pomeranen. Dut vnd vele ander mer reden se vndereinander, dat mi alles nicht kund worden is. Auerst in summa, doctor Martinus sede em allent, wat he in dem herten hadde vnd dat de notrost erforderde, ane allen scuw, vnuerscroken mit grotem ernst.

Anno 36 im Pinxten let de pawest Paulus tercius to Rome affkundigen, dat men vp dat tokumpstige jar anno 37, des mitwekens in den Pinxten, scal anhauen vnde holden in der stadt Mantua ein hillich gemene concilium. Darto so bot he, dat keiser, koning, forsten, hertogen vnd heren scolden dar personelich erscinen, wo nicht, alsedenne scolden se jo ore vulmechtigen dar senden, de dar bet to dem ende des concilii scolen harren. Dut suluige heft papa Paulus darna im gedrucke van ein quaterne vtgan laten, dat darna in de ganze

werlt geseen worden is. Darup do sik de Euangelischen vorsammelnden anno 37 vp Mitfasten to Smalkalden, de fursten vnd heren hebben entlik geslaten, vp dat concilium to Mantua nicht to kamende, vnd dat vmme der orsake, dewile de keiser dat im jungesten rikesdage nagegeuen, dat dat concilium scolde scen in Dudeschlande vnd nicht in Italien. So wolden se dat ok so geholden hebben. Darto dewile de pawest er wedderpart is, so scolde ok he neen richter sin, sunder men scolde ander lude, de gelert weren vnde de vnpartiesch weren, van beiden parten darauer richter laten sin. Do nu de Pinxten quam vnd idermann hapede dat concilium scolde vortgan, do scref de pawest dat concilium wedder vp, vnd dat vmme der orsake, dat em de hertoch van Mantua nicht in Mantua steden wolde, sunder he wolde erst de stadt mit krigesvolke voruesten.

Anno 1536, den mandach na der hilligen dre Konink, was den 10 dach Januarii, do habde ein erbar radt de erffeten borgere tohope vp dem radthuse vnd helt her Pawel Grote, borgermester, dat wort vnd helt den borgeren vor, wo dat suslange her were gehandelt mit den heillosen papen vaken in der gude, dat se doch altos fruchtlosen afgeslagen habden. To der enen tit habden se dem rade einen loes [1]) dach gelecht, to der anderen tit habden se gesecht, wo dat se nene vulmacht bi sik habden.

Wo denne de handel menige leue tit her gelopen habde, moste dosuluest mester Hermen Rouer, secretarius, den erffeten borgeren van vorher bet nu to ende vtseggen mit langen breden reden. To dem ersten, wo dat de van Hamborch dorch de gnade Jesu Christi, vnses leuen heren, to der erkantenisse sines hilligen godtliken wordes sint gekamen. Darut se vororsaket sint den hochgelerden doctor Johan Bugenhagen alhir to forderen vm to kamende, de ok alhir int jar 28 gekamen is vnde eine ordinancie gemaket vt gotlikem worde, dardorch de misbruk der selmissen is in allen kerken afgedan worden, darto alle ziringe vnd klenodie to allen kerken tohorende bescreuen is worden, darto

[1]) loes: was zum Scheine geschieht.

alle capittelsheren sik do mit den borgeren voreniget vnd hir to bliuende mit handtastigen [1] gelaset hebben. Darenbauen is de heillos deken Clement Grote, ein arze scalk van Rome, hir at Hamborch al na dem kamergerichte to Spier getagen vnd dusse stadt int kamergerichte vorclaget int jar 29. Dar do ein erbar radt sampt den borgeren em to antwerde enen gesent vnd geholden hebben. [2] (Habde auerst ein erbar radt sampt den borgeren sik recht in dusser sake besunnen, se habden em dar to rechte nicht kamen dorst, na lude der priuilegia van keiseren to keiseren gegeuen. [3]) Auerst mennich man fruchtet, dat wol etlike binnen rades sin, de sulkes bi den papen gefordert hebben — dat en Godt vorgeuen mote! — dat se den borgeren sampt deren frunden sodane vnlust vnd moje vp den nacken gebrocht hebben). Dewile nu de sake im kamergerichte gehangen, heft ein erbar radt sampt den borgeren nicht vnderlaten, sunder hebben den papen hir enen fruntliken handel angebaden, den de papen to Bergerdorpe to holden gelauet. Vnd do ein radt etliken personen des rades darhen to teen beualen vnd de dar gekamen sin, do hebben de legen [4] papen den heren enen losen scimpliken dach gelecht vnd en dar ij koerscoler gesent, de doch in den ringesten tuttel nene macht gehat hebben.

Darna hebben se to Luneborch enen anderen fruntliken handel mit den papen to holdende vorgenamen. Do se in den handel gewest sin, hebben de dompapen sik vorluden laten, se en hebben nene macht sunder darauer to handelen, dat se nach oren olden wanheit villie, seelmissen, vesper, metten, primen, tercien, sexten, nonen [5] darto vor allen altar missen to holdende, darto al veer karspelkarken de pension dar aftoborende vnd darin karkheren to settende, de na orem beger prediken, darto ore jurisdiccion, ore pracht vnd herlicheit, so se auer xx, xxx jaren

---

[1] handtastige: Handschlag.

[2] Dar do — hebben: Dieser Satz fehlte in der Hamb. H. S.

[3] Der Verfasser meint das Privilegium des Kaisers Sigismund v. J. 1421, April 24.

[4] legen: fehlt Hamb. H. S.

[5] nonen. Hamb. H. S. irrig: novem.

gehat hebben. In summa, de papen hebben anders to Luneborch mit den radespersonen anders to nenem ende kamen wult, sunder men scolde se wedder setten in ore herlicheit vnd pracht vnde wont, wo se it auer 30 edder 40 jaren gehat hadden. Dar men des nicht don wolde, so hadden se nene vulmacht mer bi sik to handelen.

Do de heren dut vornamen hebben, hebben se doch also vele gehandelt, dat de papen mosten stille holden vnd scriuen dem deken int kamergerichte, dat he stille helde vnd vor tokumpstigen Martini nicht vort vore im kamerrechte. Wente de radt vnd de borgere wolden seen, ofte se sik vnder der tit malkander konden vordragen.

Darna heft se ein erbar radt wedder to Hamborch to enem fruntliken handel geforbert, dat doch wol billiker gewesen were, dat de papen darum geforbert hadde. Se sint to sunte Johannes tosamende int closter gekamen. Dar hebben sik de papen horen laten, wo dat ere deken dar quat vmme were, dat se de tit bet to Martini na gegeuen hadden, vnd hadden ok gesecht, dat se dar apenbar dat stilleholdent bet vp Martini dar wedder vpseden, vnd wolden dar ok nicht vor geholden sin, wente se wusten nicht, wat or deken donde worde. Darenbauen heft ein radt begert mit en to handelen. So hebben se sik vorluden laten, wo dat se alle artikele, de er deken im kamerrechte hadde, wolden van dem rade vnd borgeren geholden hebben; darto wo hirnamals ein van den artikelen en nicht geholden worde, alse denne scolde doch dusse stadt in de pene van der acht geuallen sin. Doch nichtomin heft en ein erbar radt alle guder, wo se mochten wesen, de werltlik weren, en angebaden vnde de en in nener mate vortoenholdende. Dat sulue is dem deken int kamergerichte wedder gesent. Do heft de deken wedder angeklaget, wo em dat 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 20, 21, 26, 30, 31 artikele nicht geholden were. Dat sulue heft de aduocat dem secretario mester Hermen Rouer wedder togescreuen. Do heft mester Hermen in der warheit befunden, dat de deken de artikel hadde wedder angetagen, de em doch ein erbar radt hadde wedder angebaden. Darut ein jder redelik fram man mochte merken, dat de deken vnd dat ganze capitel anders nicht

in dem sinne hadden, sunder dat se dusse stadt gerne in scaden vnd nadel mochten bringen, vnd dat ore bouerie vnde tuscherie vnd ore heidensch vnde vncristlik leuent mochte hir to Hamborch de auerhant hebben vnd dat hillige, gotlike wort mochte wedder vnder de benke geworpen werden.[1])

Do heft her Pawel Grote, de borgermester, to den borgeren secht: „Leuen borgere, juwe gunst hort allenthaluen, wo dat mester Hermen Rouer juw vnderrichtinge gegeuen heft, wo dat de papen van anbeginne her van anno 28 bet nu to desser tit mit vns gehandelt hebben vnd in neuen fruntliken handel sik beseggen laten, sunder straks des sinnes sin, dat se dusse stadt in de acht willen hebben. Darut men sik nicht wol helpen kan, sunder van twen wegen mot men einen kesen. Tom ersten, men mot den papen eren willen laten vnd se in alle ore herlicheit wedder setten, wo se oldelinges gehat hebben. Edder men mot den wech finden, dat me mede in dat euangelische vorbunt kamen moge vnde bi dem worde Gades also to bliuen, vnd wagen wat darna volget. Darup begerde de borgermester, dat de borgere sik darup wolden bespreken, wat se gesinnet weren, efte se de papen wedder to erem olden bonde wolden steden, edder wer se bi dem Euangelio wolden bliuen vnd wolden mede in't vorbunt treden.

Darup hebben de borgere bi sik dut bespraken vnd in allen karspelen einbrechtigen geslaten, se wolden bi dem worde Gades leuendich vnd dot bliuen, lif vnd gut dar bi vpsetten vnde wagen. Vnd hebben dat dem rade wedder angedragen dorch Peter Hesterberch, wo dat alle borgere vt allen karspelen wolden bi Gades wort leuendich vnd dot bliuen, lif vnd gut, wif vnd kind vnd allent, wat se in der werlt hadden, wagen vnde vpsetten, vnd begerden an den erbar radt, dat de dar mit dem ersten wolde vor sin, dat dusse stadt in dat euangelische vorbunt mochte kamen.

To dem anderen, dewile dat closter to Arwestehude were dalgebraken vnd nu to sunte Johans in't closter de nunnen

[1]) Die Ueberschrift lautet hier: De deken handelt alse ein bosewicht. Summa, de papen sint douen, fuerunt et manebunt.

wedder bestedigel, so begerden de borgere, dat ein erbar radt wolde achtinge vp de guder hebben, dat de guder des closters nicht van einander quemen, sunder tosamende bi en ein bleuen, vp dat hirnamals borgerkinder, de to der werlt nicht deneden, darin vor ein temelike penning ere kost mochten hebben. Darto erbare frame wedewen, de dar deneden kinder to vnderrichten, mochten dar vor einen temeliken penning er kost hebben. Darto scolden borgerkinder darin gedan werden to leren scriuen vnd lesen, neien vnd stiken vnd allerleie kunst, scolden dar ok van den guderen vor enen temeliken penning ere kost hebben. Darto dewile de kerke to sunte Johans ein nige gebuwete is, dar scolde ein erbar radt to denken, dat de kerke nicht voruille, sunder in eren vnd vnder dakes geholden worde. Darto dewile dar vpkumpst ennoch bi were, so scolde ein erbar radt dar enen predicanten holden, de dar predikede des mandages vnd des saterdages, nadem doch vp de tit nene predicatus in anderen kerken scut.

Tom drudden, nadem de hertoch van Holsten van den papen de dorper vnd holtinge genamen, darna de Lubeschen se em int jar 34 in kriges handelinge wedder enthandet vnd bi sik gebrocht hebben, dar do ein erbar radt desser guden stadt dorch grote moie de dorper sampt der holtinge van den forsten von Holsten frie vnd loes wedder kregen, darto ein erbar radt nicht ane groter moie desuluen van dem rade van Lubeke wedder loes kregen vnd bi dusse guden stadt wedder gebrocht hebben: dar hebben nu de papen de practike bi Kei Ransouw gefunden, also dat se de papen wedder bi sik gekregen hebben. Dat sulue willen de borger also nicht gedan hebben, sunder wat ein erbar radt mit groter moie bi sik gebrocht heft, scal ok bi dem rade also bliuen, dusser stadt to dem besten.

Vorder dewile hir de dach scolde sin, so begeren de borgere, dat ein radt dar mit flite to denken wolde, dat dusse gude stadt vorwaret worde mit keden auer de strate, darto mit starker wacht des nachtes to holdende.

Darup ein erbar radt geantwerdet: Et were ene gans lef, dat de borgere bi dem worde Gades bliuen wolden, vnd hadden't

en ok hochliken to danken vnd wolden dar na orem beger mit dem ersten mit allem flite na sin, dat dusse stadt mede in dat euangelische vorbunt kamen mochte. De anderen artikele auerst wolde nu de tit nicht, dat men dar van handelen konde, dewile it do hoch vp den dach was, de cloke to 12, vnd ein jder wolde doch na der selscop gan (wente de selscoppen worden do geholden). Sunder mit dem artikele alse van vpsicht vnd bewaringe dusser guden stadt vnd wacht to hebbende, dar wolde ein radt mit dem alderflitesten to denken vnd trachten, dat it mit gotliker hulpe ane var vnd not scolde sin, vnd wolden de wacht also stark bescaffen, dat it nene not scolde hebben.

Darna do de heren vnd forsten vnde rede vnde stede hir gekamen sint anno 36 in Januario, do hebben vnse heren gehandelt, dat se mede in dat euangelische vorbunt gekamen sin. Vnde sint darmede ingekamen dorch handelinge etliker heren vnd fursten, rede vnd stede. Vnd hebben dusse stadt also getaxert, alse vp 12000 ℔ lubisch, de scolde dusse stadt vtgeuen vor Michaelis. Vnd dat moste men ingan vnd vorbreken vnd vorsegelen sulkes gelt vor Michaelis to sendende.

Darup de radt to Hamborch namals anno 36 den 13 Junii de erffeten borgere vp dat radthus to kamende vorbadet. Darup se gekamen sin vnd dar heft de borgermester, her Johan Hulpe, van wegen des erb. rades den borgeren vorgeholden: Nademe dusse stadt in dat euangelische vorbunt gekamen, so wer vorsecht vnd vorsegelt etlik gelt, vnd dat moste vt. Dar dat nicht vt en queme, wo vorseget were, so sete dusse stadt in enem ewigen scimpe. Darum so moste men de wege finden vnd trachten na gelde, so sege ein erbar radt anders nene wege to finden, sunder dat men von der mark geldes moste geuen ij ß.

Darup de borgere sik bespraken vnd de obbersten borgere sin dar to gesinnet west dem rade ichteswes totokeren, jo intsunderge sunte Peters karspel. Darentegen hebben sik horen laten etlike der amptlude vnd etlike der gotlosen. Darto ok Clawes Rotink, de er wort vorde, sampt Jacob Zelle. Se wolden vp dem huse nicht sluten, sunder se wolden ein jder in sin karspelkarken. Vnd dar scolden kamen naber bi naber vnd

denne scolde ein jder seggen, wer se wat geuen wolden darum, dat dusse stadt in't vorbunt kamen were. Vnd was dusse sake vt angeuinge vnd toreitzen Johan Kop, Jurgen Karstens vnd Hans Poggense, de in dusser sake sochten, dat se dat gemene volk mochten hissen vnde gande maken vp de vorordenten borgere. Vnde seden ok mankei anderen worden: Se wolden dat Euangelium nicht kopen, alse men vorhen dat aflat gekoft hadde. Darto so wolden se weten, wor de broderscope [1] gebleuen weren? Vnd hadden se wat anret mit den papen, dat mochten se vteten. Se wolden't der gemenheit seggen, de scolde tohope kamen. Vnd wolden also den gemenen man to sik gelocket hebben vnd nicht allene de vorordenten borgere [2] afgestellet hebben, sunder ok de radespersonen, welke sint anno 28 in den radt gekaren weren, so dat bauen söuen ofte acht in dem rade nicht gebleuen weren west. Vnd denne darna wolden se den papen alle ore statute vnd gerechticheit sampt den ceremonien der kerken nageuen, so dat alle dinge mit den gestliken in den olden gebruk scolden gekamen hebben. Wowol nu dut vornement der gotlosen slikers was, alse Johan Kop und Jurgen Karstens vnd Hans Poggense, doch dreuen se dat hemeliken dor vnd blasen't den anderen in den oren. Doch apenbar dorsten se dat suluen nicht seggen, sunder se hebben erlanget enen drunken smet, mit namen Jacob Zelle, de de vorgangen nacht nicht to bedde west was, sunder drunkende de ganze nacht vt vnd vt. Darto hebben se gekregen Clawes Kotink, de den morgen auer mit ene in dem winkeller ein gut rusch gedrunken hadde vnd dar ene gelauet, he wolde't den verordenten borgeren seggen, dat scolde ja wesen. Darup se em ok ein gut herte int lif geuen vnde drunken em stur to, so konde he deste dristliker spreken.

Dewile nu dusse Clawes nach sinem gelofte slites genoch anwende mit ropende, mit puggende, mit pallerende [3] vp dem huse, so hebben sik doch de anderen borgere dar gar nicht an gekeret,

---

[1] de broderscope: die geistlichen Brüderschaften, hier deren Einkünfte.
[2] Die verordneten Bürger. [3] pallerende: parliren, franz. parler.

sunder hebben ore meninge allikewol geslaten vnd dem rade [...]
wedder angesecht dorch Hermen Soltouwen, ludende aldus:
Dat de borgere dar tor stede vp des rades vorgeuen hadden
sik bespraken, vnd so weren etlike, de wolden geuen dem rade
8 ₰ van der mark geldes, wowol dat sunte Peters karspel hadde
geslaten 1 ß van der ℔ geldes to geuende ꝛc. Vnd denne so
weren dar etlike entegen, de wolden nicht geuen vnd dachten ok
nicht to geuende edder to slutende, sunder se wolden tohope in
de kerken kamen mit der ganzen gemente. Vnd heft Hermen
Soltouw gesecht: „wat dat vor lude sin, werden wol spreken;
wan ik et gesecht hebbe wat mi de borgere beualen hebben ꝛc."

Darto so begerden ok de borgere van dem erbaren rade, dat
se wolden bescicken vnd besenden den koning van Dennemark,
nu tor tit hertoch Kersten, dat he wolde de scepe, de in dem
Sunt gerostert worden, wedder los geuen, — wente all de scepe,
de van osten gekamen weren, let hertoch Kersten edder koning
Kersten van Dennemark alle rosteren, — vp dat de scepe mit
dem korne hir to Hamborch kamen mochten vnd to nutte dusser
stadt dat korne, vnd to vorbiddende de Elue [1]) de scepe, so
toch worde vp de Elue kamen, de in Selant vorhanden.

Darto begeren ok de borgere, dat men na dussem dage nen
korne mehr vtgeue, sunder men sehe den ersten, wor de tid
henne geit, de itzund in Selant vorhanden is.

Darto ok ofte Godt van Hemmel (dat he doch wolde
gnedichlik afwenden!) ene pestilencie lete auer vns fallen, dat
den ein erbar radt darto wolde stede ordineren, dar men de
doden mochte grauen. Vnd ok de sus buten wanen, dat de nene
doden mer in de stadt brochten, sunder dat men one ok buten
stede ordineren wolde, dar se ore doden mochten grauen.

Do Hermen Soltouw vtgeredet hadde, do heft her Johan
Hulpe, borgermester, van wegen des rades gefraget, wat dat
vor borgere sin, de nicht also don wolden alse de anderen? Do
hebben de touorne lude repen vnd puggen vnd pallerden, nicht

---

[1]) de Elue L. vp der Elue. Sinn: Die Kornschiffe sollen auf dem Elbstrome von Hamburg geschützt werden.

spreken dorst, sunder sik hemelik gehut vnd gedrucket achter de anderen. Doch nichtomin de borgere hebben gesecht: „Tredet hervor, gi anderen, de gi in den kerken willen tohope wesen vnd segget dem rade an, wat gi geslaten hebben.“ Auerst nemant dorste hervor treden vnd spreken. Doch hebben de borgere secht: „Clawes Kotink, Jacob Zelle, kamet her vnd segget dem rade an, wat gi mit juwer selscop geslaten hebben. Wente gi hebbet jo gesecht, de ganze hupe si mit juwem vornement tofreden.“ Wowol dut de borgere seden to en, jodoch hebben se sik stille geholden vnd hadden wol gewolt, dat sulkens nicht gehort were. Auerst de borgere hebben se so hartlik angeklaget, dat se vor den radt mosten kamen. Ein erbar radt heft gefraget: worum dat se sik stelleden wedder den radt vnd de borgere? Do hebben de beiden, alse Jacob Zelle, Clawes Kotink, geantwerdet: Se wolden gerne don wat de anderen borgere deden. Auerst se hadden man gesecht, dewile alle den erffeten borgeren were togesecht vnd hir gar weinich in jegenwardicheit weren, so were er meninge gewest, dat men tohope ein jder in siner karspelkarken kamen scolde naber bi naber vnd dar sluten vnd sik bespreken. Darup heft her Johan Hulpe, borgermester, van wegen des rades geantwerdet: Et si swerlik her ein wise gewest vnd ein wanheit, dat men de erffeten vnd de vornemesten borgere vp dat radthus plege to vorbaden vm dar mit dem rade to handelen vnd sik to vorliken, vnd nicht in den kerken. Dat moste van der nigen wise wesen, dat men nu in den kerken scolde to hope kamen.

Darup hebben de beiden wedder geantwerdet: Se hebben sulkens nicht allene geslaten, sunder dar sta noch ein hel hupe, de sulkens mede geslaten hebben. Do heft ein erbar radt gesecht: Se scolden se her krigen ore selscop. Do is Clawes Kotink henne gan vnd gesecht to sinen anderen kumpanen: se scolden ok vor den radt treden vnd seggen ore meninge. Auerst se wolden nicht. Jodoch heft Clawes Kotink Hermen Langerman bi der mouwen dar hengetagen vnd en vor den radt gebrocht. Do heft mester Hermen Rouer, secretarius, sinen frunt, her Langerman, gefraget: „Wat heffstu vp den radt to seggen?“ Do heft Langerman geantwerdet: „Ik hebbe jo

jegen den radt nicht gesecht, ik wil ok gerne don wat de anderen borgere don." Do heft mester Hermen gesecht to Kotink mit hastigen vnd starken worden: „wat hefstu denne mit eme to slepen vnd to trecken? Lat en gan, vorsteistu dat ok wol? Vnd hefstu wat gesecht, dar antwerde du vor."

Do is ein erbar radt wedder vp den tolne gegan vnd sik vp dussen twistigen handel bespraken. Darna sint se wedder gekamen vnd heft de borgermester her Johan Hulp van wegen des rades gesecht: „alle de genen, de des sinnes gewest sin, dat men in den kerken vnd nicht hier handelen scolde, de scolen mit Jacob Zelle vnd Clawes Kotink gan vp de scriuerie. Vnd so wil ein erbar radt mit dussen borgeren vorban handelen." Auerst oren mitgesellen was hir de mule gestoppet; nemant dorste hir spreken. Ein jder drengede sik van en manket de anderen borgere, also dat se nene bi sik behelden. Do beuol ein erbar radt, se scolden van den hupen gan in de scriuerie. Dat wolden se nicht don. Do heft ein erbar radt beualen her Johan Renzel, de scolde hen to en gan vnd vnderrichten se, dat se mit gude vp de scriuerie gingen. Darenbauen heft noch ein erbar radt her Albert Oldehorst dar hengesent, de scolde her Johan Renzel de beiden helpen vnderrichten, dat se in de scriuerie mit gude gingen. Auerst et heft nicht geholpen, se wolden dar nicht hen, sunder se hebben gesecht: „Se dachten dar nicht hen to gande, se hadden dar nicht vorlaren. Dat radthus were en so rum, alse den anderen." Dewile nu dusse beiden (alse Jacob Zelle, Clawes Kotink) dut mit der gude wort vorgeholden van den beiden radespersonen, dat se mit gude scolden gan vp de scriuerie, vnder dusser mitlertit hebben Hans Barchman vnd Pawel Faget vnd etlike welke mer dem erbaren rade de anderen genomet, de mit den beiden geconsentert vnd befulbort hadden, alse Jurgen Karstens, Clawes Wolders, Hermen Jurgens, Lutke Rikeman rc. Vnd de rades-personen heft sik jo ein jder gestegen bi enem borgere, vp dat se jo se tohope mochten to weten krigen, we de al weren de sulkens to werke brocht hadden? Do nu Jacob Zelle vnd Clawes Kotink dorch forderinge der beiden radespersonen vp de scriuerie nicht gan wolden, hebben de beiden radespersonen dat

dem rade wedder angesecht, dat de beiden secht habben, se dachten van den hupen nicht to gande.

Darup ein van den borgeren to dem rade gesecht: Ein erbar radt spreke darup mit den borgeren, efte se nicht darhen gan scollen, dewile dat it ein radt beualen heft. Darup ein radt geantwerdet: se habbens nicht vorhapet, dat sodane borger mankel dem hupen scolden sin, de solke twist mankel den borgeren maken scolden. Darto heft ein radt gesecht, „dat darenbauen sut men ok, wo horsam dat se dem rade sin. Nadem de radt gebaden, se scolden vp de scriuerie gan, darto se noch dorch twe radespersonen se fruntlich darhen gefordert, dat suluige hebben se vorachtet vnd hebben's nicht don wolt. Darum scolen se weten, dut scal nicht vorgeten werden, sunder et scal gedacht werden to siner tit. Et scal ja sin."

Vorder heft ein erbar radt gesecht: „Leuen borgere, dewile gi 8 ß vp de ℔ geldes gebaden hebben, is jo to weinich. Habben vns ok vorhapet, dat gi habben bet gebaden. Derhaluen bidden vnd begeren wi noch, dat gi juw dar noch ens vp bespreken willen vnd willet maken vp 18 ß. Dat is vnse beger."

Darup hebben sik de borgere bespraken vnd hebben do enen schillink to geuende sik vorsecht. Darna do dut was gesceen, hebben se sik in fruntlicheit gesleten. Jodoch hebben de anderen borgere den radt vor de anderen gebeden.

Darna hebben sik de wedderwordigen noch vnmutte gemaket um dut gelt vttogeuende. Darum is ein radt vororsaket vnd heft de borgere, de sik darup dat alderserften entegen setten, darto vorordent, dat se mosten sitten in enem jderen karspelen sampt enem radespersonen vnd mosten dut gelt van den borgeren entfangen. Darna is afgekundiget den ……… van dem Predikstole, dat ein jder sin gelt vor den ……… bringen scolde. Dem jo so gesceen. Auerst noch sin etlike vngehorsam gewesen vnd hebbens nicht gebrocht.

Anno 36 darna im Nouember heft de kamerrichter men baden an dusse stadt gesent vnd hirher to entbaden aldus: men scolde den papen alle ore guder weddergeuen, dat en horde, darto oren willen maken binnen veer weken edder dusse stadt scolde

strakes in de acht vnd aueracht. Darna den 3 Januarii des volgendes jares anno 37 heft de kamerrichter hir tidink herto entbaden: nadem dusse stadt des kamerrechtes bot vnde mandat vorseten hadden, so hadde he ein sentencie gespraken, dat dusse stadt scolde in de peen van ....

Anno 37 den 5 dach Februarii, was de mandach na Lichtmissen, do heft ein erbar radt vtgesent doctor Hopinum vnd mester Hinrik van dem Broke vnd mester Hermen Rouer vnd hadden mit sik veer ridendener vnd weren söuen perde stark, hen na den euangelischen vorbunt, de do to hope weren to Smalkalden. Aldar hebben de in dem euangelischen vorbunt weren sik vorbunden vnd geslaten to dem concilio nicht to kamende, sunder et si denne, dat it scee in Dudeschlande. Vnde darto dat dar vnpartieske lude scollen richtere in der sake sin vnd nicht de pawest. Nadem de pawest van en angeklaget wert, so wil sik nicht egen, dat de beklagede mach richter sin.

Anno 36 na dem Passken brende de hertoch van Gelren af de vorstadt van Groning. Wente se hadden gehuldiget dem keiser int hof to Burgundien, vnd leet sin wapen vthengen in der stadt, darnach grote feide af quam, wente des hertogen leger lag to dem damme, vnde des keisers volk lag bi Groning vnde helden vaken scharmutzel tohope, dat dar vele doden bleuen. Vnde des keisers stedeholder was de Scencke vnd was bauen de xx dusent stark.

Anno 36 na Pinxten wort Marcus Meier sin hus Warborg, welk he ein klene tit ingehat habbe, dat he mit snedicheit innam, wedder afgewunnen, vnd vp veer rade gelecht vnd de kop vp den staken gesettet. Dusse Marcus was ein smidt gewest to Hamborch, darna ein houetman mankek den knechten. Darna krigt he to Lubeke enes borgermesters nagelaten wedewe. Darna was he mede vp der Lubeschen scepe, de to dem orleg vte weren tegen de Hollander vnd quam in Engelant vnde wort van dem koninge aldar to ridder gemaket. Darna wort he auermal ein houetman van den knechten, de de Lubeschen hadden in Dennemarken, vnd wort dar geuangen vp dem huse Warborg vorwaret. Vnd dat kreg he mit snedicheit in vnd

weigerde dar ein tütlank vp het so lange, dat se em dat hus mit walt wedder afwunnen vnde leden en vp veer rade.

Anno 36 in Julio heft her Jochim Moller, radtman, alle de krogere so binnen Hamborch krogeden, vp dat Emesske hus to kamende vorbadet vnde en dar vorgeholden, dat nemant na dessem dage mer krogen scolde, sunder he scolde borgen setten vor hundert gulden bet to Cathedra Petri, vnd denne scolden de borgen frig sin, vnd jder scolde den nige borgen hebben. Darto scolde ein jder kroger alle jar geuen 12 ß. Daruor settede he den krogers dosuluest ene nige mate. Vnd wol nenen borgen setten, mosten nicht mer krogen. Ok so moste ein jder, de enen borgen krech vnd kroger blef, do vort 12 ß lubesch geuen. Actum vt supra anno 36.

(Darna anno 39 vp Johannis mosten se van der tunnen 4 ß geuen, dar se tovorne man 2 ß gegeuen hadden tor tzize.)

Anno 36 im mante Mai hebben etlike gesellen sik to hope gesellet vnd vp de Lubeschen genamen vnd van der Wismer gelopen vnd ok dar vntertiden gaparkt [1]) vnd gebutet. De hadden ein pasport vam hertoge Albrecht van Mekelenborch. Tom lasten hebben se ok genamen söuen scepe, de van Lubeke afsepen vnd weren vul gudes vnd wolden na Danske vnd na Rige vnd Reuel wesen. Darup de Lubeschen maken vt scepe vnd krigen dar etlike af vnd alle de se kregen, houwen se in der hast auer bort vnd brochten de prise to Lubeke, so dat de anderen, de noch hirvan auerbleuen, nicht so driste weren, dat se sik wedder to der seewert geuen dorsten.

Na groter leue darna so kumpt grot leid. Des is de koning van Engelant ok to sunde gekamen. Int jar 28 do vorlet he sine elike koninginnen vnd nam Annen Bullen wedder to der Ee, enes schlichten eddelmans dochter. [2]) Darna do makede de koning oren vader to enem grauen, darna to

---

[1]) gaparkt. L. gepackt.

[2]) Ihr Vater war Sir Thomas Bullen, doch ihre Mutter Elizabeth, die Tochter des Herzoges von Norfolk, Thomas Howard.

enem hertoge.[1]) Auerst he toch mit er int jar 32 to Kalis vnde let sik dar de nige koninginne to der ee geuen. Darna auerst int jar 36 is se in sine vngnade gekamen, wente he hadde se darum genamen, dat he enen sone mit or wolde hebben, de dat lant mochte eruen. Auerst se telde em dochtere vnd nene sons, so dat alle leue is gewandelt worden to grotem leide. Do nu dut de koninginne van Englant merkede, dat se van dem koninge so lef vnd so wert nicht mer was geholden wo tovorne, do vndersettede se dat mit etliken van dem adel vnd mit orem egenen broder vnd wolde den koning vorgeuen vnd dachte darmit dat rike vnde regimente an sik to bringen.[2]) Auerst dut krigt de koning to weten vnd wort em vormeldet in enem brefe. Vnd do he den bref krech, do stunt de koning mit der koninginnen vnd sach dat tornerenspil an, dar der koninginnen broder de beste inne was. Vort wort de koninginne sampt erem broder vnd mer adels den auend geuangen. Vnd kort darna wert de koninginne gekoppet, mit enem swerde gerichtet, vnd darna vele mer vam adel, de ok mede tegen den koning hemelik geholden hadden.

Et heft sik de koning van Englant wedder befriget[3]) vnd de heft eme enen jungen sone getelet vnd is stracks darna gestoruen. Darna heft he wedder genamen des hertogen van Cleuen dochter anno 40 vmmetrent Pinxten vnd heft se vort in dem suluigen jare vmmetrent Jacobi vorwiset van sik, do he se man ein jar gehat hadde.

Anno 36 den ersten in Martii heft de wispel garsten to Hamborch gegolden 10 — 11 ℔. Darna do dat vorbracht gemaket wort van dem rade vnd den borgeren, dat men hir dat

---

[1]) Der Vater der Anna Bullen ward zum Viscount Rochford erhoben, hernach zum Earl of Wiltshire and Ormond; jedoch nicht zu einem Herzoge.

[2]) Es ist bekannt, daß die Anna Bullen des Ehebruchs angeklagt wurde, doch von einem Versuche wider des Königs Leben war dabei nicht die Rede.

[3]) Mit Joan Seymour, welche 1539, Oct. 24, zwölf Tage nach ihrer Entbindung von einem Prinzen, dem nachherigen Könige Edward VI. verstarb.

dorde korne mochte vtscepen, do is dat korne in Hollant in grotem pris [1]) gewesen. Doe hebben dusse Nedderlandesken al oren garsten na Hollant gefort, hir bi der Kajen is nichtes gekamen, vnd is dat korne also in pris gekamen, dat den 24 April de wispel meideborgesk garste vp 17 ℔ 8 ß gemaket is worden, de koep darna vp 18 ℔.

Anno 36 den 6 Martii is Anneke van der Mile mit orem manne hart vor Oldeslo vormordet van dreen bosmans. Darna den 11 Martii sint twe boslude daruan gekregen to Oldeslo. Dar is dusser stadt scarprichter hengesant vmme de to vorhoren. [2])

Anno 36 vmmetrent Mitfasten wort to Hamborch to sunte Katrinen kerken de gank achter dem altare vp dem koer gemaket. Vnd darna anno 37 vmmetrent Lichtmissen do wort de doer vp dat koer gemaket int norden to sunte Katrinen kerken. Vnd worden do vort dar nige stolte gemaket vnd dar int norden twe altare dalgebraken.

Anno 36 is de Vastelauent glat vorbaden vnd is darto stark vp gewachtet, welk gefunden wort de sik geflegen [3]) habde vor Vastelauent, wort vort in de hechte gesettet.

Anno 36 den 9 Martii heft ein erbar radt den erffeten borgeren vorgeholden, wo dat se vor gut ansegen, dat men hir dat dorde korne vtgeue, dardorch mer kornes hir scolde kamen, alse suslange her gesceen were. Hebben darto allegert, wo se touorne habden nene botter vtsteden wolt, dardorch de botter in enen groten hogen pris gekamen is vnd hir to Hamborch gar weinich van botter gekamen is. Nu se auerst anno 34 de botter fri gegeuen hebben, is hir mer botter in enem vorgangen jar gekamen den vorhen. Derhaluen hebben se dat vor gut angeseen, dat men it ein jar, twe edder dre vorsochte, dar it dusser stadt baten [4]) geuen wolde, wol vnd gut, dar it ok scaden geuen wolde, alsedenne habden se so wol macht wedder aftostellen gelik alse vptostellen.

---

[1]) Pris: Preis. [2]) Der Scharfrichter sollte die Tortur anwenden.
[3]) flegen: verkleiden, vermummen. [4]) bate: der Nutzen.

Darto hebben se ok vosuluest vorgeholden mit dem dope. Derhaluen segen se vor gut an, dat men dat flet twisken dem Genter home vnd der Brokbrugge dupede, vp dat ein jder dar wolde enen pram to senden, wan ein radt dat begeren were. Darup hebben sik de borgere eindrechtichlik bespraken, dat se dar mit den twen artikelen wol tofreden weren; wes dar ein radt inne ordineren worde to dusser stadt beste, weren se wol mede tofreden.

Darna den 31 Martii hebben de erbar radt to sunte Jacob van dem predikstolen afkundigen laten, wo sik ein jder scolde hirinne scicken, nomliken also ein borger to Hamborch, de hir bachte korne vttoscepen van weten vnd roggen, desuluige scolde dat vp sinen boen edder vp anderer framer lude boene dregen laten. Wan it den dar vp were, so scolde he kamen bi den tolnheren vnd en anseggen, he sodane korne dar liggen habde, daruan begerde he dat dorde korne vt.

Anno 1536 na Pinxten wort her Marcus Meiger sin hus Warborch, dat he mit snedicheit habde gewunnen, wedder afgewunnen, vnd he wort sulfte soste fenklik genamen van den Sweden vnd Holsten. Vnde worden all gekoppet, men her Marcus word sin houet afgeslagen vnd darna in veer dele gedelet vp dat rad vnd dat houet dar bauen vp.

Anno 36 den 11 Martii, was de saterdach vor Reminiscere, let her Jochim Moller, richter, twe papen in de hechte setten, alse her Johan Haueman, her Kord Kuteman, darum dat Kuteman habde Hanemans sin kint in dem huse gedoft. Vnd seten in der hechte auer de dre weken. Vnd her Clawes Meier was dar fadder to worden vnd wort wikaftich. Auerst dorch guder frunde handelinge wort gehandelt also vele bi den heren, dat Haueman vnd Kuteman wedder vtquemen. Auerst se mosten gulden geuen vnd starke orfeide don.

Anno 36 den 19 Martii, was de sondach Oculi in der Vasten, heft ein erbar radt van allen predikstolen afkundigen laten, dat sik ein jder vorseen scolde vnd tegen de ordinancie der ceremonien nicht handelen, et were noch mit winkelmissen edder mit der dope. Darto ok dat nemant, he were wat standes he were, in horerie sik finden laten scolde. Welker bi sinen

concubinen edder vorbechten personen worde befunden, wolde ein erbar radt vngestraft nicht bliuen laten.

Anno 36 heft sik ein inwaner dusser stadt vorgenamen ein hus to buwen to dem Pepermolenbeke [1]) vnde aldar rot beer to bruwen. Auerst ein erbar radt heft dar hengesent her Vincent Moller, her Johan Rodenborch, to Ottensen. Dar is gekamen de droste vam Pinneberge. Dar hebben se mede gehandelt, dat dusse stadt in nenen wegen dat kunde liden. Wowol im fruntliken handel dat suluige nicht lichtlik wolde bigelecht werden, dennenoch hebben vnse heren vele flites darinne gedan vnde vaken fruntlik mit dem drosten darauer gehandelt. Dennenoch is dat hus togehouwen vnde de worth [2]) gemaket vnd sint entliken der meninge gewest dat hus dar to buwen. Darup is lestmals en angesecht van vnsen heren, dat it em nenerlei wis scolde gestadet werden. Denne so se dat des enen dages werden richten, so scal vort des anderen dages dat bauenste vnder vnde dat vnderste bauen stan. Darup is it datmal vorbleuen.

Anno 36 den 1 Februarii wort gegrepen ein junge, de in der nacht Dirik Kosters sinen knecht vp der wacht doet gesteken hadde. Vnde worden in der nacht dre manne hir doet gesteken, ein to sunte Jurgen, ein vp sunte Katrinen karkhaue vnd den dusse bauengescreuene junge vp dem Broke dot stak. De junge wort vor gerichte gebrocht vnd den 17 Martii to dode vorordelt. Vnd den 20 Martii is de frone mit ome henutgegan vnd heft en afhouwen wolt vnd heft it vorseen vnd en bauen de oren afgehouwen, also dat dat nedderste van dem munde besitten blef vnd de straten [3]) noch darto vngeferiget blef. Darup begunde dat volk vp den fronen to scelden. De frone wert lopen mit sinem knechte na Ham, dat volk em na. De ridendenere auerst riden vmme den fronen her vnd beleiden en also, dat dat volk word gehindert van den perden vnd konden bi den fronen nicht

---

[1]) Worth: Baustätte.

[2]) Der Pepermolenbeck bildet die Grenze zwischen dem Stadt-Hamburgischen, klösterlichen, Altonaer und Pinneberger Gebiete am Schulterblatt.

[3]) de straten: die Gurgel.

kamen, so lange dat he to Ham quam vp den spiker vnd toch de tochbrugge na sik vp. Auerst dat volk krech de tochbrugge wedder dal vnd lepen de doer des huses mit enem bome vp vnd wolden to em bauen vp den boeme wesen. Auerst de frone dede sulke were mit werpende sampt sinem knechte van bauen herdal, dat he enen to dode smet vnd twe edder dre scamferde. Ein erbar radt krech dut to weten; vort in der ile senden se vt alle ridendenere, de se auerkamen konden, mit speten, ein part mit roren, ein del mit haken, vnd leten den fronen also wedder in de stadt halen. Vnd quemen des auendes to 5 de cloke mit ome in vnd weren 22 perde stark vnd hadden one twusken sik mit sinem knechte.

De dode auerst wort do vort nicht begrauen, sunder des doden steffader krech dar veer erffeten borgere bi vnd nam de to der tuchnisse, dat he one ouel gericht hadde. Darup wort de dode in't sark gelecht vnd in sunte Jurgen karken gesettet. Darna wort de dode begrauen. Darna hebben de richtheren alle degennen, so na dem fronen gesmeten vnd dar to Ham de dor vpgelopen hadden, gescattet vnd ok ein part in de hechte gesettet vnd se gescattet vp tein jochimdaler. Etlike sint darumme wikaftich geworden, doch hebben se van buten ingedinget. Is also vor den fronen etlike 100 Mark gescattet worden, de doch des leuendes do noch vnuorseriget was.

Anno 36 den 4 April, was de dinxtedach na Judica, is leider to Luneborch ein torn mit bussenkrude, darinne dre last, bernen worden des namiddages na twe de cloke, vnd is geslagen auer de ganze stadt, also dat etlike lude vp den straten vnd vp den markeden daruan vmmequemen. Vnde is bina ... huse daruan tobraken. Auer de x edder xij swanger fruwen, de sik hiruan so ser entsetten, dat se storuen. Ein grote busse was bi dem torne, is vpgeslagen vnd wedder vp't market dal gefallen twe vaden vnd ein quart dep int der erden. Item et fur heft ok dat recht, den galgen, dalgeworpen. Item in der Blotstrate heft it ein hus angesticket. Vnd dusse torne, dar dat krut vp was, stunt twisken dem Bardowiker dor vnd dem koephuse.

Anno 36 den .. Junii starf Erasmus Roterodamus, ein kunstrik gelerter man, des sin geliken im lattine nicht in mennigen jaren gewest is. Vnd wat he vor ein gelerter man gewesen is, bedarfet nicht vele scriuens. Sine boke sint noch vorhanden, de geuen des wol tuchnisse. Ok wat bate vnde nutticheit he den kinderen in der scole gedan heft, werden sine boke ok wol tuchnis geuen, so dat men dar nicht van dorst scriuen.

Anno 36 im sommer is dat erdhus (vel Blockhus) bi der Alster, bi sunte Jurgen vorbetert worden.

Eodem anno atque tempore is ok dat erdhus na der Elue bi dem Dike to vorbeteren vnd to vorwidende betenget.

Anno 36 dat leste van April heft de hertoch van Gelren enen hupen landesknechte angenamen vnd in Freslant den dam innemen laten vnd den sterken laten. Darto heft her Jurgen Scenke einen hupen volkes tohope gekregen vnd den dam belegt, darna ingenamen vnd hebben also de hertoch van Gelren vnd Jurgen Scenke also dat jar anno 36 auer vuste tegen ein ander gewesen. Auerst darna anno 36 in December sint se vordragen worden. Vnde heft her Jurgen Scenke do des hertogen van Gelren sin volk webber angenamen. Do heft men sik hir befruchtet, dat her Jurgen mit dem volke hirher, int lant to Holsten worde teen, nadem de Elue alderwege do togefraren was. Auerst anno 37 in Januario is her Jurgen mit dem volke to dem keiser tagen.

Anno 36 vmmetrent kort na Pinxten sint in Selant to dem orloch vtgerett auer de 70 scepe mit swarem scutte vnde nemant heft geweten, wor de reise henne scolde gelden. Doch heft de hertoch van Holsten al de scepe, de in den Sund van Osten quemen, gerustert vnd angeholden vnd neen van sik steden wolt, efte de vt Selant denne gekamen hadden, so scolden se dennoch lude vnder ogen gefunden hebben. Nu bricht sik in Selant vnder dusser mitler tidt aldus to, dat de palzgraue nicht so vele vittallie vnd volkes kan auerkamen, alse he dem heren van der Veer gelauet hadde. Darup de beiden vnder

malkander vneens werden, also dat de reise dat jar glat angegeuen word.[1])

Do nu dut to Hamborch hemelik verkundscoppet wert, senden se her Ditmer Kol, radtman, mester Johan,[2]) secreter, to dem hertogen van Holsten, bidden vnd begeren, men wolde de scepe in dem Sunde los geuen, de hir to hus horden, wente et worden doch de Selanders dut jar nicht rede. Do de koning Kersten edder hertoch Kersten van Holsten dut to wetende gekregen heft, dat van der Selandeschen reise nicht wolde werden, do heft he alle meistpart de scepe losgegeuen, bi alsodanem bescede: se scolden lopen in veerlei lande. Tom ersten in Engeland, tom anderen in Scotland, tom druddden vp de Elue, tom verden vp de Weser. Wol nu der veerleie nicht enerwegen lepe, de scolde scip vnd gut vorboret hebben, so fro he echter in den Sund queme. Vnd vorbot ernstlich, dat nemand in Seland edder Holland lopen scolde; wente de scepe weren meistpart vul kornes.

Darna dat erste vam August sin hir to Hamborch de scepe vt dem Sunde gekamen mit korne geladen. Do hebben de frunde der scepe den radt begert, se mochten dat korne wedder vtscepen in Holland edder wor se profit konden don. Auerst ein radt heft dat nicht vor gut angeseen, dat men dat korne scolde wedder vtscepen. Tom ersten, de forste van Holsten worde vns darauer ein vnhulde vp dat lif werpen, darum dat wi sine fiende starken. Tom anderen, so were dusse stadt krank van korne. Darum sach it ein erbar radt vor gut an, dat men dat korne hir binnen lete. Vp dat nu ein jder kopman sin gelt van dem korne auerkamen mochte, ordinerde ein erbar radt dusse wise. Ein radt kos vt enem jderen karspel enen radespersonen, darto dre borgere, de mosten gan vp enes jderen borgers lucht, vnde wat ein jder in vorraet habde van roggen beseen

---

[1]) Vergl. Altmeyer histoire des rélations commerciales et diplomatiques des Paysbas avec le Nord de l'Europe. p. 315 flg. p. 393.

[2]) Mag. Johann Ritzenberg, Secretarius 1535, Protonotar 1540, resignirte 1556, welcher in seinen späteren Lebensjahren manche lateinische und auch deutsche Gedichte drucken liess.

vnd dat antelen vnde bringen't dem rade wedder in. Nu fand sik also, dat hir weiniger korne was alse de radt gelouet hadde, vnde in't sunderge dat weinigeste bi den riken. Nu vor ein radt to ordinerende auermals enen radtman, veer borgere, in ein jder kerspel, de mosten vmmegan vnd enen jderen na sinem vormoge ansеggen to bregen laten vor Feliciani, bi brоke, de ene dre wispel, de ander twe, edder dre scepel, veer, edder twe, edder einen, einem jderen na sinem vormoge. Dat also geschach vnd also blef dat korne hir.

Aliquid noui, sed non credendum. Imperator Carolus quintus, IV Aprilis maxima selectissimorum procerum militumque caterua Romam venit, quem sanctissimus in Christo pater Paulus sane quam honorifice excepit. Ille cum pauculis diebus Romae virium colligendarum gratia moraretur, forte fortuna euenit, vt signor Aschanius Columna, qui imperatori a consiliis est, vir magni nominis, apud cardinalem de S. Seuerino cenaret. Qui cum de vno sermone, ita vt fit, in alium inciderent, forte Martinianae seu Lutheranae factionis mentionem fecerunt, rem in vtramque partem maxima contentione exagitantes. Mox vt signor ille hominibus id quod vellet eo rectius persuaderet, quendam M. L. libellum de Libertate Christiana in medium protulit, in quo cum cupidissime dom. cardinalis legeret, singulaque singulatim exactissime et ad amussim perpenderet, factum est, vt et ipse Luteranam doctrinam commendare inciperet, vt que ortodoxae Cristianae religioni esset sane quam consentanea. Is quasi spiritu quodam diuino afflatus, non destitit, donec de Trani cardinalem in suam sententiam perpelleret: quo persuaso, vna sanctissimum patrem papam conuenerunt, rem omnem expedientes, nec desierunt, quin et sanctitatem ipsius in suam sententiam sensim inflecterent. Is enim re omni recte cognita, non sine maximis suspiriis et suam et multorum, qui ante se fuerunt, vitam detestatus est. Et nunc tandem sibi in mentem venire dixit, quantopere a vera Petri sede deflexerint, quamtumque carnis et prauis mundi voluptatibus indulserint! Et obortis lacrimis Deum testatus est, se posthac vera apostolica fide fauoturum.

Paucis post diebus cum Cesar a Roma discesserat, iussit omnes campanas totius urbis vna simul omnes pulsari. Quod cum fieret vndequaque ad diui Petri aedem concursum est, vbi cum maximo pauore mirarentur omnes, quid insolitus ille pulsus portenderet. Tandem cum omnium qui aderant maximo stupore, sanctus pater humili habitu, veste nigra, haud secus atque venerandum antistitem decet, sine omni fastu in medium processit, ac primum quidem italico sermone insolitam illam diuini verbi diuulgationem paucis admodum deprecatus, coepit poenitentiam praedicare, et remissionem peccatorum, quae in Christo et sola fide sita sit, nec vllis operibus humanis quantumuis splendidis iustificari homines posse apud Deum. Recensebat interim, quis verus sit pastor ecclesiae, nempe Christus, et quae propria paparum officia essent, nempe vt praedicarent Euangelium et remissionem peccatorum, pollicitus singulis septimanis tribus diebus praedicaturum sese. Quod et hactenus optime impleuit.

Anno 36 na Petri was so hart nawinter, dat men mit wagen vnd pagen [1] halden van Hamborch auer de Elue wat se bederuen.

Anno 36 des saterdages vor Mitfasten [2] toch de borgermester van Lubeke, her Nicolaus Bromse, mit etliken der vornemesten borgere in der stadt Lubeke na Rodenborg, to vorhorende Jurgen Wullenwever, de wandages ok ein borgermester to Lubeke gewesen vnd nu aldar in der venknisse lag, efte dat ok so were, alse he in pinen vp etlike borgere bekent habde, alse vp enen borgermester, her Ladewik Taskemaker, vnde vp enen ratman, her Johan van Elpen, vnd vp vij van den vornemesten borgeren, wodane wise se de gude stadt Lubeke vorraden wolden in dat hof Burgundien. Vnd dusse vorgescreuen weren ok to Lubeke in de fenknis gesettet. Do se nu bi Jurgen Wullenwever quemen to Rodenborg, do sede he, allent wat he gesecht habde vp de framen lude to

---

[1] page: Pferd. [2] März, 27.

Lubeke, habbe he gedan van groter pine haluen. Denne se habden en vpgehungen bi den dumen vnd habden en so veer stunden hangen laten, so dat he pine haluen dat bekent habde, dat sus wol newerle gedacht was. Den hir was grot haet mede van Bromsen vp Wullenwever, wente dat Bromse sös jaer vt Lubeke was, gaf he Wullenwever de scult, dat de des ein orsake was.

Bernd Beseke sin Lucke vnd Vngelucke.

Historia.

Anno 1522. Bernd Beseke, gebaren to Brunswik, ein natelers sone, heft hir enen moderbroder wanende hat, mit namen Heine Scroder, de en hirher forderde. Vnd darna heft sin frunt Heine Scroder eine stefdochter gehat, de is Bernd Beseken gegeuen to der ee mit iij dusent ℔ lubesch. Do Bernd dut gelt to den handen gekregen, heft he den wantsnede angenamen vnd is ein wantsnider geworden. Vnd heft sik kostlik gekledet, al sine rocke mit groten sladalen, [1] sine wamse meistpart mit frouwelen [2] vormouwen; [3] vnd dusse bekostinge der kleder al darum gedan dan in meninge, se scolden en in den radt kesen. Auerst dar wort nicht af.

Darna is he medegekaren bi de kisten vnd is ein van den vorordenten borger geworden. Do heft he to sik gekoft al de gerwete [4] vnd misgewante, dat to sunte Marien Maddalenen in dem kloster was: efte dat he dat betalet heft, wet ik nicht. Do he dat tuch gekregen heft, de frouwelen gerwete, do ersten heft he geprunket mit frouwelen garneiten wamsen ꝛc. Vnd heft sik altos bi den heren geflegen, mit enen vele worde gehat van gebreke in dusser stadt. Et heft sik begeuen, dat int jar 1530 her Dirik Lange vp Ritzebuttel sterf vnd sin nagelaten wedewe de tit auer dar noch vp blef, alse orem seligen heren behorde. Darup heft Bernd den borgermesteren vnd radesheren,

---

[1] sladal: Aufschlag, niederfallender Kragen. [2] frouwele: frauenartig, was Frauen tragen. [3] vormouwe: Aermel.
[4] gerwete: garwe, engl. garb., Fell, Leder, Kleider.

so he bi ene kam, to kosten edder gaste baden, vaken gesecht: „Scolde nicht ein erbar radt darto denken, dat nicht folk ein vnmundich wif vp sodanem huse sete vnd reigerde, dar doch der stadt marklik angelegen is? Dar scolde ein erbar radt hebben enen vornunftigen, wisen, ersamen man, de der werlt erfaren were vnd de mit luden wuste vmme to gande, gelik mi edder mines gelikes, vnde neme van dem etlik gelt dusser stadt to dem besten vnd to profit. Auerst nu gift ein radt dat hus enem radtman auer vnd gift dem gelt to. Vnd wan ik it mochte hebben, ik wolde dem rade dar jarlikes jc gulden van geuen. Dent enem rade vnd dusser stadt nen gelt? 100 gulden daruan jarlikes vptoboren vnd noch enem anderen gelt totogeuen is al ein grot vnderscęd." Mit solliken worten heft he jegen de radespersonen vaken gehandelt vnd is darna vp dat radthus gegan vor euen ganzen radt vnd dar dem rade jarlikes gelt daruor gebaden. Auerst he heft it nicht kont erlangen.

Darna heft he sik bi den radt to Lubeke gemaket vnd heft en Bergerdorp afhuren wolt, wente eme quam it to to besetten wan her Gerd van Hutlen sine tit vte was. Dar is ok nicht van geworden.

Darna hadde he ein lose sake mit den Brunswikesken, let he sik geleiden in dem Brunswikesken lande vnd wolde den van Brunswik groten scaden don. Auerst he bedref nicht.

Darna is he hir wedder gekamen vnd heft hir anno 1534 in der Vasten, do hir de dach was twisken dem rade van Lubeke vnd den Hollanderen, alle hilligen dage in sinem marten[1]) rocke mit dem sladal, darto mit enem frouwelen wamse, mit roden scarlaken hasen gegan, dat do vnse borgermestere suluest nicht deden. He heft ok do vp dat pas[2]) dem rade eine protestacion gescicket, dar he inne begerende was, dat em ein erbar radt enen wolde vt dem rade leueren, de mit em mochte steken dusser stadt to der eren. Wente he hadde rede bi 100 gesellen, borger vnd borgerkinder vp dem register, de em in den selscoppen, dar he denne er wert was, dat jawort geuen

[1]) marten: mit Marderfell besetzt. [2]) vp dat pas: das mal, damals.

mosten, dat se mit em vt der stadt vnd denne so herlik vp dat market wolden wedder inkamen, vp dat he mit der wise wolde starker vnd herliker to der ban [1]) kamen, gelik alse de radtman don scolde. Auerst ein erbar radt heft em siner bede geweigert.

Darna anno 1534, do de Lubeschen Trittouw inne hadden, is he ok to Lubeke getagen vnd heft Trittouw van dem rade van Lubeke huren wolt. Auerst he heft des nicht gekregen, wowol dat he sik wol beromede hir to Hamborch, dat Trittouw eme to bade stunde, auerst he wolde des nicht hebben.

Darna begift sik, dat Kord Koning starf vp dat Nigewerk. Do Bernd dat to weten kricht, do heft he mit sinen frunden gegan vor den radt vnd darum den radt gebeden, dat se eme dat Nigewerk wolden vorlenen. Wowol nu mer borgere weren, de vm dat Nigewerk forderden, jodoch heft it em ein erbar radt togesecht anno 1534 vor Winachten, vp dat se siner mochten entslagen wesen, wente ein erbar radt habde vuste dachliken van sinent wegen moie, he wolde altos vele mede in dem spele wesen ꝛc. Vp ein mal scolde he dem ganzen rade int den ogen gesecht hebben: „Seet gi mede to, wo gi raden! Gi raden wor gi raden. Ik wil ein oge mede vp den radt hebben, dat louet man fri, dar denket gi to!“ ꝛc. So is he nu na dem Nigenwerke getagen anno 1535 int vorjar mit siner frouwen vnd kinderen, — he mochte leuer hir gebleuen sin, — vnd dat hus dar geholden bet vmmetrent in den mante Augusti.

Dessuluigen jares kamen 5000 Landesknechte int land to Hadelen, darauer Duelacker ein houetman was. [2]) Ok wolde men seggen, dat de Lubeschen de knechte do in besoldinge habden. So heft sik so begeuen, dat enem manne sint offen

---

[1]) ban: Bahn, freier Platz, Stechbahn.

[2]) Uebelacker, ein militärischer Abentheurer, welcher unter dem Grafen von Oldenburg gedient hatte und damals von dem Pfalzgrafen gegen Dänemark in den Sold genommen war. S. Altmeyer Relations commerciales p. 338, 416. Jürgen Wullenweber wollte nach seiner Entsetzung jene Truppen gegen Dänemark führen. Siehe Barthold's Jürgen Wullenweber in F. v. Raumer histor. Taschenbuche. Bd. VI., S. 141.

wor to 1 stige edder ij genamen. De se em genamen hadde, kumpt to Bernd Beseke, de beleidiget en [1]) vnd nimpt ein genet [2]) van em vnd let de ossen dar in der weide. Nu dem se genamen weren, de gift sik bi de landesknechte vnd secht den etlike gulden to, wo se em de ossen wedder konden erlangen. De knechte nemen dut an vnd senden to Bernd fruntlik en biddende, he de ossen mit gude wil van sik don, wo nicht, so moten se dar anders to denken. Dusse bodescop vorachtet Bernd nicht allene, sunder mit gans smeliken worden antwerdet he den knechten, de vtgesant weren. Darut de knechte to rade vnde besenden auermals to Bernd vnd begeren noch, wovor he enen de ossen mit der gude wil volgen laten? wo nicht, so werden se so stark kamen vnde werden se halen, al were't em leet edder leit. Darup he den knechten so honlik vnd spotlik geantwerdet, dat de knechte darut so hittich sint geworden vnd dar so stark hengetagen, dat se de ossen mit gewalt dachten to halende. Do Bernd dut to weten gekregen, heft he etlik scutte vp wagen gebrocht vnd dachte en vnder ogen to stande. Auerst do he sach, dat de hupe to grot was, heft he vorslagen na dem Nigewerke to, vnd se em na, so dat he mit nouwer not dat Nigewerk vor enen inkrech. Do is he bauen mit sinem volke gelopen vnd vt [3]) den finsteren to den knechten geworpen. De knechte telen [4]) so lange mit oren roren, dat se de ene maget vp dat Nigewerk dot sceten. Darna teen de knechte hen vnd nemen nicht allene de ossen, de he geleidet hadde, sunder ok de, de he van anderen luden in der weide hadde, sampt sinen vnd allem, wat he in der weide hadde. Dardorch he ein arme man geworden is, wo he it nicht touorne was.

Hir entegen heft Bernd nicht mer don kont, [5]) sunder is

---

[1]) beleidiget. Hier ist ein Schreibfehler für: geleidet oder begeleidet.

[2]) genet: frz. genette, wilde Katze, deren schwarzer Pelz zu den besseren zählt. M. hd. genit. Parzival V. 778 [20].

[3]) telen: zielen. [4]) Fehlt heft.

[5]) Nicht lange vor dieser Zeit ist das Schreiben ausgefertigt, welches bei Klefeker, Sammlung Hamburg. Gesetze Th. XI., S. 856 abgedruckt ist unter dem Datum 1531 (statt 1535), Dienstag nach Nativitas Mariae, Septb. 8.

hir to Hamborch gekamen vnd heft gescolden her Jurgen Plate vor enen def, vorreder, scelme, bosewicht, vnd de was do vp Ritzebuttel. Vnd is gegan to den borgermesteren in't hus vnd her Jurgen beclaget, vnd ok darna apenbar mit etliken borgeren vp dat radthus gegan vnd dar her Jurgen apenbar beclaget, wo dat he bi em gehandelt habde, alse ein scelme vnd bosewicht, vnd habde de knechte darto gekoft, dat se eme sin gut scolden nemen. Vnd heft sik beropen, he hebbe dar waraftige breue af, de eme der knechte houetman togescreuen habde, dat de houetman bekende, wat he gedan habde, dat habde he vt beuel her Jurgen Platen gedan. Sulkenen snak dref Bernd, darut ein radt vororsaket vnd heft her Jurgen Platen hir vorscreuen to kamende. Darup is Bernd wedder na dat Nigewerk getagen. Darna is Bernd hir wedder gekamen vmmetrent Cathedra Petri [1]) vnd heft gefordert, dat her Jurgen hir mochte kamen vnd ein radt heft her Jurgen vorscreuen. Her Jurgen heft wedderum gescreuen, he wil hir to rechte kamen de ene weke na Passken vnd ein erbar radt scal Bernd darto hebben, dat he alse denne hir ok si. De tit is bestemmet. Bernd tut wedder wech. Her Jurgen kumpt hir de weke na Passken, so he gescreuen habde. Auerst Bernd quam hir nicht. Darum sende ein erbar radt her Johan Rodenborch to em vnd forderde Bernd hir to kamende. Auerst Bernd, do he horde dat her Jurgen hir was, wolde hir nicht kamen, sunder habde geantwerdet, he habde ij mal vmme des scelmen willen to Hamborch gewest vnd geldes ennoch vm sinent willen vorteret; he dachte nicht mer vm sinent willen to vorteren, sunder ein radt scolde en darto hebben, dat he eme sinen scaden wedder vprichte. Vnd is also her Jurgen vp dat mal wedder na Ritzebuttel getagen.

Darna heft it sik begeuen, dat ein man van Stade is mit gelde vnd mit wande in enem euer mit veer luden gelopen,

---

[1]) In diese Zeit (nicht 1531) fällt das Schreiben des Rathes zu Hamburg an Bernd Besete, vom 26. Jan. 1536 (bei Klefeker a. a. O. S. 856 flgd.) in welchem er aufgefordert ward mit Herrn J. Platen vor dem Rathe persönlich zu erscheinen.

in meninge in Dennemarke to lopen vmme witlink vnd ruggen to kopen. Dusse Stader man is bi dat Rigewerk gekamen in enen hauen vnd dar etlike dage gelegen vnd enen guden wind erwachtet. [1]) Dut heft Bernd Beseken dorch sinen herden to weten gekregen, dat de lude dar legen vnd heft sik bi en gemaket vnd gefraget, woher vnd wohin? Se hebben eme gut besceet gegeuen vnd alle dink gesecht, wo se in Dennemarke dachten to wesen vnde witlink vnd ruggen to kopen. Do is Bernd van en gesceden wedder na dat Rigewerk. Darna des auendes is Bernd to sinen ij knechten gegan, de do stunden vnde meieden vnde gesecht: Se scolden dat angeuen vnd maken den euer rede, he moste na Hamborch varen vnd moste mit dem bosewichte Jurgen Platen to rechte stan. De knechte hebben den euer rede gemaket. Sin herde, de em dat quik hodde, [2]) is des auendes van dem queke ingekamen. Darto heft Bernd gesecht: He moste mit na Hamborch varen. Darup he geantwerdet: he moste bi dem queke bliuen vnd darup seen. Darup Bernd geantwerdet: he hebbe dar enen anderen to gewunnen, de dar so lange to seen scal.

Des auendes na vndergang der sunnen sint se tohope in den euer gan, Bernd mit veer knechten vnd sint gelopen van't Rigewerk. Do heft de ene knecht gesecht: „Her wert, et were beter, wi toueden bet dat de dach anbreke. Et sut so duster in't westen, dar wil ein wedder vpkamen: dar mochte vellichte wind mede kamen, so konden wi wol altohope vmme de helse kamen." Bernd heft geantwerdet: Se wolden lopen, wo nicht in Gades namen, alsedenne in dusent Duuel namen. Do se nu bi de hauen kamen sint, dar de Stader euer lach, heft Bernd gesecht to sinem knechte: He scolde an den euer sturen, dar were volk inne, dar hadde he sake to van Jurgen Wullenwevers wegen, vnde ein jder scolde mede totasten edder et scolde eme suluest gelden. Do se nu bi den euer kamen, liggen de guden lude vnd slapen. Bernd mit sinem volke springen in den euer vnd ropen: „Herauer! herauer!" Bernd ropt suluest:

---

[1]) erwachtet: erwarten. [2]) hodde: hütete.

„Herauer! herauer! in dusent Duuel namen!" Se waken vp, seggen, wor se henne scolden? Dut was nicht anders, sunder se mosten herauer. Do se nu herauer weren, secht Bernd to sinem knechte: „his vp dat segel vnde lop na de werkballie." Do se dar sint henne gelopen, do heft de ene knecht vor in dem euer gesecht: „wo dunket juw gesellen, wan gi nu gelt bi juw hadden, so moste gi vtholden." Bernd heft gesecht: „Hebbe gi ok gelt, gesellen?" Neen," hebben se geantwerdet, „wi sin arme stalbrodere." [1]) „Ja!" heft Bernd gesecht, „wi willen't juw wol tohant affragen." Do hebben se tom ersten den jungesten gewundet vnd vm dat leuent gebrocht vnd en auer bort geworpen, darna dem olden man ok to liue gegan. De heft gesecht: „Neen, so most it nicht to gan." Vnd heft den tashaken [2]) vtkregen vnd wolde Bernd mede in den kop houwen, auerst Bernd is vnder den tashaken to gesprungen vnd en mit dem zintror [3]) vp den kop geslagen, dat he storte vnd en so vorwundet, dat he vmme Gades willen gebeden, se wolden em dat leuent gunnen. Do heft Bernd gesecht: „Neen! denke vp Godt vnd bidde en, dat he di dine sunde vorgeue. Du most doch steruen, so mer nu alse hirnamals." Vnd hebben en ok auer bort geworpen.

Darna heft sik Bernd an land setten laten vnde den knechten benalen, se scolden em den anderen euer halen, dar he touorne dat volk vt genamen hadde. Do de knechte bi den anderen euer gekamen sint, do is dar noch ein meitken inne gewesen. Dat hebben se ok doden wolt, auerst ein van den knechten wolde des nicht hebben, so dat de knechte vnder sik dar vnens vmme worden. Vnde ein van den knechten is darum glat van den anderen gelopen vnd is gelopen na her Jurgen Plate vnd em alle dink gesecht, wo se reigert hadden. Do hebben Bernd sine knechte, do de andere wech van en gelopen

---

[1]) stalbroder: Stall- oder Kampfgenosse, Kamerad, Kriegsgefährte.

[2]) tashaken: scheint keinen Haken oder Schießgewehr, sondern ein Ruder oder Stange mit einem Haken zu bedeuten.

[3]) zintror: Zündrohr, Schießgewehr.

was, dat meitken nicht dorsten vmbringen, sunder hebben't lopen laten vnd sint mit dem euer wechgevaren.

Auerst so fro alse her Jurgen Plate dut spil to weten gekregen heft, do heft he in groter hast sinen euer vtgemaket vnd den knechten in den wech gescicket vnd se aller dinge sin gekregen mit beiden eueren, darto Berndes sine dre knechte vnd hebben se her Jurgen vp dat hus to Ritzebuttel gebrocht, de he vort venklik gesettet heft. Do heft her Jurgen vort dat Nigewerk beleggen laten mit dre karspel volkes, vp dat Bernd Beseke nicht wech lepe. Vort heft her Jurgen enen baden mit enem brefe hir to Hamborch gescicket vnd dem rade dusse Berndes sine handelinge geapenbart. Do ein erbar radt dut to weten gekregen, hebben se also vort her Johan Rensel, radtman, vp dat tunnenscip darhen gesent den 30 dach Junii, — wente Bernd hadde dusse vndat gedan den 26 edder 24 Junii. [1])

Her Johan Rensel is den 30 Junii dar hengetagen vnd an dat Nigewerk gekamen vnd Bernd van dem huse geesket vp dat eed he dem rade gedan hadde. Darup heft Bernd heren Johan Rensel vp dat Nigewerk mit den deneren gelaten. Do heft her Johan Rensel twe denere vor sik vp gelaten gan. Darna is he geuolget vnde Bernd heft her Johan de hand gebaden vnd in der anderen hand hadde Bernd dat zintror gehat. Auerst so fro alse her Johan en bi der hand hadde, sprak he eme dat zintror vt der hand. So fro alse Bernd des zintrors qwit was, sede Bernd to her Johan: „kamet vp, ik late junge honer vnd junge duuen tohouwen, wi willen van auent frolik wesen." Auerst her Johan heft gesecht to den deneren: „Gesellen, gi weten wat juw beualen is." Vort hebben de denere Bernd bi dem liue gekregen vnd eme de hende gebunden. Do heft Berndes sine frouwe gesecht, do se dut geseen heft: „I lident herte, [2]) wat wil dut beduden?" Do heft Bernd geantwerdet: „Lat se don wat enen beualen is."

---

[1]) In den Ausgaben der Stadt ist verzeichnet 1536: 19 tal. 16 sol. soluta 28 expeditis, qui adduxerunt Berndt Beseken capitaneum ex Nigewerk.

[2]) i lident herte: ei, du leidendes, armes Herz!

Do se en gebunden habben, do sint her Johan sampt den anderen vort van't Nigewerk getagen na Ritzebuttel, van dar na Hamborch vnd hebben Bernd hir gebrocht den drudden Julii to twen de cloke mit dre knechten vnd is hir bi dem buehaue vpgebrocht vnd fort mit den knechten in de bodelie gesettet in der deue keller. Darna den achten Julii is Bernd vt der hechte vnd vp den winsertorne gebrocht. Darna den 28 Julii, was de frigdach na Jacobi, is he in't gerichte gebrocht, darto ok de dre knechte vnd is angeklaget der vndat haluen, dat he enem stader euer scolde an bort gewest sin vnd darut dre lude vormordet vnd auer bort geworpen mit hulpe siner dre knechte. Darup hebben se sine bekenntnisse lesen wolt. Dat heft Bernd nicht tolaten wolt, sunder secht: „He sta in twist mit her Jurgen Plate vnd so denke he vp dusse sake nicht to antwerden er dat de sake mit her Jurgen Plate gesceden si." Darup is ein findinge gegan, dat men sine vndat scolde lesen. Dat sulnige heft he gescolden vor dem radt vnd is do vort vp dat hus dat ordel gekamen. Ein erbar radt heft it gesentenciert gelik wo in dem nedderſten rechte was geuunden. Darup is he wedder van dem huse int nedderste recht gebrocht. Dar is ome sine vnd der knechte bekentenisse gelesen vnd darup angeklaget vnd de artikel O. 18 [1]) eme togewiset. Auerst he heft gesecht, he konde den dach darup neen antwert geuen, sunder he wolde sin beraet [2]) hebben. Darup is ein findinge gegan, he scolde neen beraet hebben, sunder scolde vort antwerden. Dat ordel heft he gesculden. Do heft em ein erbar radt ein beraet gegunt vnd is wedder in den torne gebrocht. [3])

Darna den 31 Julii, was am auende Vincula Petri, is he wedder int gerichte gebrocht vnd sin beraet ingebrocht. Do

---

[1]) Artikel 18 im Abschnitt O. des Hamburger Stadtrechtes v. J. 1497.

[2]) beraet: Vergl. Hamburg. Ordnung des nedderſten Gerichtes v. J. 1560 und Anderson, Hamburg. Privatrecht. Th. III. S. 17.

[3]) Um diese zweimalige Berufung vom Niedergerichte an den Rath oder das Obergericht und dessen sofortige Entscheidung sich zu erklären, muß man sich vergegenwärtigen, daß jenes dem Rathhause gegenüber sich versammelte. S. meine Erläuterungen zu den Miniaturen des Hamb. Stadtrechtes v. J. 1497.

heft he it vorneent vnd vorsaket vnd gesecht, „he en hebb'es nicht gedan. Wat he bekent hadde, heft he van fruchte der pine haluen gedan." Darup is ein findinge gegan auer Bernd Beseken, dat men one, dewile he it vorsakede, wedder vp de reckebank bringen scolde vnd em dar affragen, ja edder ne. Datsuluige ordel heft he vor dem radt gesculden. Darto so is ok den suluigen dach den dren knechten im nedderſten rechte geuunden: nadem se sodaner vndat bestunden, scolden se liden na lude O. 18. Do Berndes sin ordel vp dat hus quam vor dem radt, heft Bernd manket anderen worden gesecht: „He en hebbe de vndat nicht gedan. Sunder ein radt mach en seden edder braden, wo se willen, dewile se en nu hebben, darto so hebben se doch lange na sinem leuende stan." Ein erbar radt auerst heft darup ein ordel gesproken: gelik wo im nedderſten rechte wer gefunden, dar sculde it bi bliuen, vnd bringen en vp de stede, dar he ja edder neen sede. Darup is Bernd densuluigen dach van dem rechte in de hechte brocht vnd dar sint de beiden heren, her Peter van Sprekelsen vnd her Jochim Moller, to em gegan in meninge en to vorhoren.

Darna den 2 dach Augusti, was de mitweken na Vincula Petri, is he wedder in't gerichte gebrocht vnd is em sine bekentenisse wedder vorgelesen, wente he hadde in der hechte nicht vp de pinenbank wolt, sunder secht, wes he touorne bekent hadde, were also, dar wolde he bi bliuen. Darup is he wedder angeklaget vp den artikel O. 17 vnd ok 18 togedinget. Dat ordel hebben se eme geuunden: O. 17 vnd 18 scolde he genoch don. Darto dat he den scantbref vp etlike radespersonen vp den kak geslagen hadde, scolde he ok wedden na wilkor des rades. Dat ordel heft Bernd gesculden vor den radt. Vort sint se vor den radt gekamen. Dar heft Berndes sin dingman [1]) angetagen gelik wo he im nedderſten rechte hadde gedan, „wo dat Bernd in korter tit groten merkliken scaden geleden hadde vnd were

---

[1]) Dingmann. Es ist hier der Vorsprecher, procurator, gemeint. Beide Ausdrücke werden zuweilen als gleichbedeutend betrachtet. Siehe Hamburg. Ordnung des nedderſten Gerichtes v. J. 1560 a. a. O. S. 10.

alſo in armot geuallen, darut were ſine minſklike breklicheit bewagen ſelſem wege to ſoken, wordorch he ſine ſodinge mochte erlangen; were alſo, de wile he van fleſch vnd blode were, vam Duuel angefochten vnd habde ſodane vndat gedan. Derhaluen toge he ſik darto, dewile dar ein landrecht were, dat nicht kop vm kop, ſunder dat men enen mit penningen konde betalen, ſo wolde he de ſuluigen lude mit penningen ok betalen. Darto ſo toge he to ſik dat artikel A. 16, [1]) vnd dat 18 artikel des receß [2]) brochte mede, dat ein erbar radt altos macht habde ein ordel to lichten vnd to ſweren. Derhaluen wolde he gebeden hebben, dat ein radt in de ſake wolde ſeen, dewile he touorne ein fram vnberuchtich man is geweſt vnd ſodane vndat nuwerle gedan, ſunder nu dorch toherdinge [3]) des Duuels darto gekamen were." Do ſin vorſprake habde vtgeſecht, do heft he ſuluen angehauen vnd geſecht: „Erbarmen, leue heren! Wat geſceen is, dat is geſceen vt der orſake wo geſecht, vnd eft ik den radt touorne in jennigen dingen vortornet habde," — do is he ſo bitterliken wenende worden, dat he nicht mer ſpreken konde. Darna heft he ſik vorhalt vnd geſecht: „Ein erbar radt wil't mi vorgeuen," vnd heft do vort vor ſine knechte gebeden. Darna heft he ſik vort van dem rade gewendet vnd is vp den roden tolne gegan. Darup heft ſik de radt beſpraken van 10 bet na 12 vnd darna dat hus vpgedan vnd heft eme de borgermeſter her Johan Hulpe de ſententie afgeſecht, dat ſe ſcolden liden, wo de artikel D. 18 mede brochte, dat is: Ene ore lede toſtoten mit enem rade, dewile ſe gemordet habben. Darna ſint ſe van dem huſe getreckel worden vnd in't recht is ſententie worden vtgeropen.

Darna is Bernd wedder vp den winſertorne gebrocht vnd de knechte wedder in de hechte vnd heft geſeten noch bet den 16 Auguſt. Vnder duſſer mitler tit hebben Bernd ſine frunde gehandelt mit dem rade vnd gebeden vmme dat ſwert. Dat em

[1]) Siehe Stadtrecht v. J. 1497. A. 16. [2]) Art. 18 des Receſſes v. J. 1529.

[3]) toherdinge: Verſtrickung, von heerden, im Kampfe gewinnen, feſthalten, verſtricken.

de radt wolde gunnen, auerst bi sodanem bescede, dat de rump scolde in de erde vnd de kop vp den stock. Dat suluige heft Berndes sinen frunden nicht gehaget, sunder hebben noch grote bede vtgelecht an den radt, dat de erbar radt Bernd vt gnaden wolde gunnen dat swert vnd dat de kop mit dem rumpe mochte in de kulen. Dar is so vele arbeides vnde bede gesceen van Berndes sinen frunden, darto van der knechte frunden, dat de erbar radt vt gnaden heft Bernd sampt sinen dre knechten dat swert gegunnet vnd de houede sampt den rumpen in de kulen.

Darna den 16 dach Augusti, was de mitweken na Assumpcionis, is Bernd Besefen na dren de cloke van dem winsertorne na dem Broke getrekket vnd sint alle porten vnd doren vorwaret, dat nemant dar ut konde kamen. Twisken dren vnd veeren de cloke sint gelaten auer de 20 ridende denere vt dem scepbuer Brokedor vnd strackes darna vort do de perde vt dem dore weren, wort dat dor vort wedder togeslagen. Darna do de cloke veer was, quemen se mit Bernd vor dat scepbuerdor treken vnde leten nemant mit eme vt, sunder de husdener hadden grote stoke alse dicke flischspete vnd slogen vp dat volk vnd wolden nemant mede vt laten. Vnd qwam ok nemant mede vt den porten, sunder de mede vtqwam, de moste vtfaren to water mit eueren vnd mit pramen. Vnd ik quam mede vt in enem pram vnde hebbe dut alle angeseen. Na veeren de cloke sint se mit Bernd vt dem dore gekamen vnd en vor den houen auer getreket. Do he is gekamen de houe vorbi vor vp dat Brok, dar hebben se ein stilstand mit ome begrepen. Dar heft de junge zizevaget Engelke ein kros [1]) gehat, darin ein stoueken wins, daruan he em vp dem wege gescenket hadde. Dat heft he em gebaden noch ein mal to drinken, auerst he heft it geweigert. Nochtens heft her Hinrik, [2]) de capellan to sunte Peter, en darto gefordert, dat he noch bet heft gedrunken, do he al in dem kringe stund vnd drank in dem kringe darna auer de acht

---

[1]) Kros: ein noch üblicher Ausdruck für: Becher, Krug.

[2]) Her Hinrik: dieser muß Hinrik Hartwig gewesen sein, welcher 1529 erwählt wurde. S. Staphorst Th. V., nicht 1559 wie Janssen Hamburg. Kirchengeschichte S. 37 u. a. angeben.

reise. [1]) Tom ersten hof Bernd an vnd bat einen jderen, dat he eme wolde vorgeuen wes he jennigem mochte to lede gedan hebben, vnde sprak: „So vorgeue ik vt grund mines herten alle den, de mi to geleden hebben gedan.“ Darna hof he an to singen vnde sank mit dem volke: „Nu bidden wi den hilligen geest ꝛc.“ Do dut nu vte was, bat he dat volk, dat se eme wolden helpen Godt bidden, dat eme Godt wolde gnedich vnd bermehertich sin. Vnde he gink sulueſt vp de kne sitten vnd de capellan bi eme vnd helt eme vor ein boek, dar bedede he vt. Do dut nu was gesceen, stund Bernd wedder vp vnd sprak: „Gude frunde, ik hebbe Godt van hemmel gebeden, he wil sik miner erbermen. Ik hape in siner grundlosen bermehertichеit, he wert mi den bitteren doet sines leuen sons mededelen vnd wert de nicht vorlaten alle, de in em vortruwen.“ Darna warnede he enen jderen man, he were wol he were, dat sik nemant to vele lete dunken vnd sik nicht vorlete vp sin vorstant edder starkheit edder rikedage. Vnde de dar stunde, scolde toseen dat he nicht en ville, vnd men scolde sik an em speigelen. He habde gestan vnd were wedder geuallen.“ Darna heft he entsculdiget Johan Koep, [2]) Hans Poggensee, [3]) darto den licenciat to sunte Johans, dat he (sprak he) vp de bekent habde, wer gesceen vmme fruchte der pinen willen. Wol mit den dren wat to donde habde, de mochte se suluen anspreken, se worden dem wol antwort geuen. Do is eme noch ein mal gescenket vnd was ok de laste reise, dat he drank. Vnde heft dut in dem kringe wol geduret ein verndel van ener stunde er en de frone antasten moste, dewile he do sank vnd bedede wo vorgescreuen is. Darna is de frone bi em gekamen vnd sinen mantel em afgeloset vnd em sin damasken wams vp de sculderen vpgesneden, darto dem

---

[1]) d. h. nachdem er acht Mal getrunken.

[2]) Johann Koep, war einer der Bürger, welche 1536 zur Einsammlung des Schosses für den smalcaldischen Bund ernannt waren und zwar zu St. Petri, wo er 1527 — 30 Kirchgeschworner war. Später kennen wir ihn als einen Aeltermann des E. Kaufmanns und durch eine Stiftung zum Besten der Armen.

[3]) 1581 wird einer von demselben gestifteter Rente zum Besten der Armen gedacht. S. die milden Privatstiftungen in Hamburg No. 858.

hemmet den kragen af. Vnd do heft en de frone genamen bi den armen vnd en einen strede edder twe vorder getreket vnd en dar dal gesettet vnd eme do sine har vnder de hulle gestoppet vnd do eme mit dem swerde dat houet afgehouwen. Darna is rump vnd kop tohope in ene kulen geworpen. Nu was de frone hir to Hamborch krank, so habde de erbar radt den fronen van Burtehude vorscreuen, de richtede Bernd.

Darna den 19 August, was de saterdach vort volgende, worden Berndes sine dre knechte ok dar vp dat Brok gebrocht des morgens na 5 de cloke vnd sint do de porten alle apen gewest. Desuluigen heft de frone van Burtehude ok gerichtet. Auerst de twe ersten heft he nicht recht gerichtet, sunder se half afgesneden, den dorden auerst heft he recht gerichtet.[1] Darna sint de rumpe sampt der knechte koppe in de kulen geworpen. Godt vam hemmel si gnedich vnd bermhertich den armen selen! Amen.

Vnd is darna vort in August anno eodem dat Nigewerk her Wilhad Wisen, radtman, wedder ingedan.[2]

Anno 36 den 5 Nouembris, was de sondach post omnium sanctorum, kamen veer mannen to dem vagede to dem Hammerbome vnd bidden vnd begeren herberge des auendes spade to 9 de cloke, do dat dor geslaten was. Vnd hauen na der maltit, do se sat gegeten vnde vor 9 ß 4 ₰ gedrunken hadden, ein parlement mit dem vagede an vnd steken en doet vnd nemen de frouwen vnd binden de vnd werpen de in den keller. Darna

---

[1]) Expensae civitatis 1536. 8 tal. 8 sol. carnifici ex Buxtehude pro executione duorum decollatorum hic facta. Er scheint also nur für die richtig ausgeführten Hinrichtungen bezahlt zu sein. Es kann auffallend erscheinen, daß während mehrerer Jahrhunderte die Scharfrichter zur Aushülfe aus Burtehude genommen wurden, welches Städtchen also eine Criminaljurisdiction zu üben ausgerüstet war. Weshalb ein solcher jedoch nicht aus Holstein entlehnt wurde, erklärt sich leicht aus politischen Rücksichten.

[2]) Die von demselben 1536, Septb. 22., ausgestellte Verpflichtung und Revers s. a. a. O. S. 858.

nemen se al dat suluerwerk van stopen, [1] suluer scalen, suluer lepel, wat dar was, darto togen se dem werde sin wams vt, do he al dot was vnd nemen dat mede wech. Darna den 18 Nouembris let ein radt halen den kroger to dem Hasendal, [2] de dar mede west was. Vort bekent de kroger, dat he dar mede gewesen is, vnd dat hir vp dat pas dosuluest noch ein bir binnen was, de ok darmede west were, vnd hadde hir in enem euer der potkeren stafholt [3] tohope brocht. Vort jagen de richtheren de denere to allen potkeren vmme bet so lange, dat se den anderen gast ok finden, vnd brochten en in de hechte. Also vort bekent he, dat he darmede gewesen, auerst nicht in dem huse, sunder he hebbe buten de wacht geholden. Darna den 22 Nouembris sint se vor gerichte gebrocht vnd en er bekentnis vorgelesen, darup geordelt to dem dode na lude O. 18. Dat ordel hebben se gesculden vor dem radt. Ein erbar radt heft gesentenciert, wo im nedderſten rechte was gefunden na lude O. 18. Darna den 2 Decembris, was de saterdach vor dem Aduent, to twelf de cloke is de ene, de de wacht holden hadde, mit dem swerde gericht; de ander, de is mit dem rade 37 stote gestot vnd darna darup gelecht.

Anno 36 den 23 Octobris heft doctor Hepinus disputert etlike proposiciones van dem sacramente vnd was summa: dat he daran twiuelde, dat de ware lichnam scolde sin in dem brode vnd dat blot Christi in dem wine in den missen, de de papen vmme geldes willen edder de monneke vmme dwanges willen gedan hebben vnd dar se nene communicanten jegenwardich hadden. Vnd mester Mateus [4] was respondens. Vnd vellichte hadde de doctor darum den mester Mateum to enem respondenten, vp dat he ene, nadem he sin landman was, mochte to enem

---

[1]) stope: Becher.

[2]) Hasendal: Dorf in Kirchspiel und Gute Gülzow, im Lauenburgischen, östlich dem beiderstädtischen Dorfe Geesthacht. Es war früher zu Hohenhorn eingepfarrt.

[3]) der potkere stafholt: Stabholz der Böttger.

[4]) Mag. Matthaeus Delius war 1529 aus Wittenberg nach Hamburg gekommen und als Subrector an dem Johanneum angestellt; seit 1534 war er dem altersschwachen Rector Mag. Theophilus adjungirt.

rector auer de scole to sunte Johans helpen setten. Darna dat erste vam Nouember heft desuluige doctor Hepinus orlof genamen vnd wolde wech, doch heft he vor geuen etlike artikele, so men de wolde ingan, so wolde he sik noch beseggen [1]) laten vnd bliuen. Vnder den artikelen was dut mede, dat mester Mateus, sin landman, scolde sin rector vp de scole. Dat artikel wort em ingegan vnd he let sik beseggen vnd blef ꝛc.

Anno 36 den 19 Nouember, was de sondach vor Katarine, des auendes to viven de cloke wort Garlef Langenbeke [2]) van twe bosluden vorrederliken gesteken in der Bekermakerstrate. Doch quam he darna sös weken wedder vp.

Anno 36 den 20 Nouember hof sik an de twist twisken mester Bartelt Frederikes vnd her Jochim Wullenwever, darut ok vorniget wort de twist hern Jochim vnd Tomas Koppink. [3]) Darna den 29 Nouember eodem anno is her Jochim de stede des radesstoles van dem rade vorbaden vmme etliker brefe willen, de he gemaket hadde, vnd sinem broder, her Jurgen Wullenwever, dem borgermester to Lubeke, gesent hadde in der tit, do de Lubeschen mit den Holsten gefeidet hadden, darinne he sinem broder apenbarde, wat ein radt van Hamborch slote. Vnde de bref wert van den Holsten gekregen, do de Lubeschen de slachtinge in Fune vorloren. Vnd de Holsten senden den bref an den radt van Hamborch, dat se scolden seen, wat se vor enen binnen rades sittende hadde.

Darna anno 37 den sondach [4]) vor Michaelis is her Jurgen Wullenwever int land to Brunswik vp twe rade gelecht.

Anno 36 den 9 dach December droch ein maget de scantsteene vmme de stadt, darup de rakerknechte vnd de bodelknechte vor er her gingen vnd blosen mit dem horne vnd darna bi dem

---

[1]) beseggen: bereden.

[2]) Garlev Langenbeck. Der Name läßt hier dem 1546 erwählten Rathmanne vermuthen.

[3]) Vergl. meinen Aufsatz über Joachim Wullenwever in der Zeitschrift für hamburg. Geschichte Th. III. und über Thomas Koppink daselbst S. 129.

[4]) Oben S. 61 ist gesagt: Montag.

kake gestupet vnd darna vt der stadt gejaget. De orsake dusser strafe was, se denede vor maget vnd was swanger vnd vorbrochte hemeliken dat kint vmme den hals: darum moste se dusse pine liden. [1])

Anno 36 in Nouember do brande Rosborch [2]) vt.

Anno 36 den 13 December, was de dach Lucie, des auendes to söven de cloke brande och, leider, Harborch glat vt vp 9 huse na. [3]) Darna heft de vorste van Harborch gesent vnd bidden laten an de stede Hamborch vnd Luneborch, dat se wolden doch to hulpe kamen den armen luden to Harborch. Vnd kregen to Luneborch bi de 100 ℔ vnd roggen vnd flesch, vnd to Hamborch kregen se 170 ℔ vnd vele flesches vnd roggen.

Anno 36 den 25 October des auendes to 10 brende dat wanhus bi dem Perdemarket Hinrik Gerkens [4]) tohorende.

Anno 36 dat laste vam Julii do bedwang de hertoch Kersten van Holsten de stadt Kopenhagen mit belegeringe, de geduret hadde van anno 35 also hart mit hunger, dat sik de stadt in des hertogen hant gaf. Vnd hertoch Albert van Mekelenborch was binnen Kopenhagen mede. Vnde wort de frede vnde de soen gemaket den frigdach na Jacobi. Vnd do de soen des auendes was gemaket, do lep vort des morgens dat volk vt vnd haleden vt dem leger kallunen vnd scapeskoppe; dat de in dem leger vorworpen hadden, dat was enen hase gewest. Vnd was alsodan hunger dar binnen, dat ein hund hadde golden tein denske mark. Darto so hadde de vorste van Mekelenborch, hertoch Albert, in 14 dagen neen brot in sinem munde gehat. Darut kan men wol afnemen, wat hunger vnd not bi dem gemenen man gewest. Also dat de scepel roggen

[1]) Diese Strafe verordnet der Anhang zum Stadtrechte 1292 N. XXVII. und wiederholt dasjenige v. J. 1497 N. II., jedoch für ein viel geringeres Vergehen, das der Verläumdung ehrbarer Frauenzimmern.

[2]) Rosborch: Ratzeburg.

[3]) Ludewig Geschichte von Harburg kennt diese Nachricht nicht.

[4]) In einer wiederholten Eintragung wird er als Fuhrmann bezeichnet und der Tag des Brandes als: vor Simonis und Judä. Dieser ist October 28., also oben für 25 vermuthlich 27 zu lesen.

galt xiij ℳ densk, ein scepel moltes vj ℳ densk, eine tunne bers xv ℳ densk. Item ein kalf vor lx ℳ. Item eine junge goes ij ℳ, ein lam x ℳ, ein par honer iij ℳ, eine kreige viij ß, eine duue xij ß, ein schuluer viij ß, ein punt botter ij ℳ, ein drogen hering ij ß, ein pot bers viij ß, ein pot mede ein ℳ, ein klenen dors ij ℳ.

Na Johannis Baptiste: Item vor eine tunne moltes ij^{c} ℳ densk, einen scepel moltes xx ℳ, ein punt kokenset ij ℳ, einen pot brunwin 8 ℳ. Item ein scepel garsten xx ℳ, ein punt rises ij ℳ, ein punt amedom ij ℳ, ein lam xv ℳ, ein scap xx ℳ, ein scippel moltes xxx ℳ, ein klen pert xv ℳ, vnd wen it in de koken vorkoft wor, vor j^{c} ℳ. So vele kols to ener maltit vor vif ℳ. Item eine perdeleuer vor dre ℳ. Item ein verndel van enem perde xij ℳ, ein kalf j^{c} ℳ, ein osse ij^{c} ℳ. Item eine tunne mels vor xl kronen, ein klein hunt vor vj ℳ, ein verndel vor 24 ß. Hirut is to merken wat hunger vnde nottroft bi dem gemenen man gewesen is. [1])

Anno 37 im Pinxten [2]) do brande de kerke af to **Oldeslo** vam wedder.

Anno 37 vor Michaelis word her **Jurgen Wullenwever**, de wandages ein borgermester was to Lubeke, sin houet afgehouwen vor Welfenbuttel vnd darna vp 4 rade gelecht. Vnde dut scach al vt forderent des borgermesters, her **Clawes Bromse**. De was dem Wullenwever so hetesch, dat he ene wol sulueſt mit den tenen toreten habbe, wo he dat mit eren habbe doen mogen. So reigerde nu dut spil her Nicolaus Bromse, de ein vorlopen borgermester van Lubeke ein titlank was gewest, vnde nu tor tit wedder to Lubeke in dat regimente gekamen was. De habde sine medehelpers, alse **Clawes Hermens** [3])

---

[1]) Ueber diese Hungersnoth und die hohen Preise der Lebensmittel s. auch **Altmeyer** a. a. O. S. 396 und Pièces justificatives No. XV.

[2]) Das Folgende bis: „Anno 37 den 3. Februarii," ist etwas später eingetragen.

[3]) Clawes Hermens, ein weltlicher Rath des Erzbischofes von Bremen. S. Wullenwebers Interrogatorium bei L. **Ranke** a. a. O. Th. VI., S. 274 flgd. Ueber ihn und Krevet, s. J. Wullenwebers Briefe aus seiner Gefangenschaft in H. Regkman's Lübecker Chronik. **Barthold** J. Wullenweber a. a. O., S. 180 flgd.

vnd Krevet [1]) vnde der welke meer, de dut mede reigerden. De kosten den biscop van Bremen vnde hertoch Hinrik van Brunswik darto, vnde seden [2]) dem hertoch Hinrik van Brunswik etlike dusent to, dat he den Wullenwever mer vmme des geldes willen alse vmme siner vndaet leet richten, — denne men heft noch tor tit nicht konnen to weten krigen vmme wat orsake Wullenwever gerichtet is geworden, — wowol dat hertoch Hinrik van Brunswik dat geld, dat em togesecht was, noch nicht entfangen heft.

So was hertoch Hinrik anno 44 im sommer to Lubeke vnde mande sin togesechte gelt, alse he vt sinem lande dreuen was. Auerst dewile do her Nicolaus Bromse gestoruen was, habde he nicht vele gekregen, denne ein erbar radt van Lubeke habde eme nicht togesecht. So mochte he Bromsen vnde sine eruen manen. Wowol Bromse ein weldich borgermester to Lubeke was, jodoch scach eme in siner begrefnisse ringe ere. Denne de scolers mosten nicht vor eme her singen vnde wort hengebragen alse ein armer elender minsche. Darto weren ok bauen 10 edder 12 minschen nicht na to graue gefolget. Dat habden nu de predicanten nicht hebben willen, nadem he dem godtliken worde so heftich entjegen was gewest.

Hertoch Hinrik van Brunswik auerst is, nadem he anno 43 van lande vnde luden gejaget wort, bi mennigen heren vnd forsten gewest vnde hulpe vnde radt gesocht. Tom lasten heft he hulpe vnde trost gekregen, wowol to sinem argesten, vnde heft anno 45 int vorjar etlike knechte vorsammelen laten int land to Mekelenborch. [3]) Vnd is gewesen vmmetrent kort na dem Passken. Derhaluen heft sik de junge hertoch van Holsten [4]) gerustet mit etliken ruteren vnde votuolke vnde sint hen to den suluigen knechten getagen, in meninge sik mit en to

[1]) Johann Krevet war Vogt zu Mölln. S. F. Petersen Geschichte der Lübecker Kirchenreformation. S. 87 flgd.

[2]) seden für: setteden.

[3]) Diese Söldner wurden von Christoph von Wrisberg geführt. Vgl. überhaupt Ranke a. a. O. Th. IV. S. 366.

[4]) Vergl. Christiani Geschichte von Schleswig-Holstein unter dem Oldenburger Hause Th. II., S. 199 flgd.

slande. So hadden nu de knechte vor, se wolden auer de Elue wesen, vnde geuen vor, se stenden dem koninge van Engeland to vnde dem wolden se totrecken. Auerst hertoch Hinrik was hemelik bi en vnde wolde vellichte wol vp negerem wege gebleuen hebben mit den knechten, wan vp dat mal sin anslach hadde vort gegan. Dut konde nu de hertoch van Luneborch [1]) merken. De heft sik ok mit ruteren vnde volke gesterket vnde sik gelecht in sin land an de Elue vnde dachte se nicht auer to laten. Darup sint hir ok to Hamborch euer vtgemaket, de henupwers sculden vnde vp der Elue weren, dat de knechte, so im lande to Mekelenborch weren, nicht auer int land to Luneborch quemen vnde de junge forste van Holsten scolde mit sinem volke toteen vnde slan se. Darup wert fruntlik gehandelt twisken den forsten vnde den knechten also, dat se, de knechte, mosten giselers setten, dat se vor Michaelis jegen dat euangelisch vorbunt nicht wolden denen. Darup sint se auerlaten auer de Elue vnd sint int sticht to Bremen getagen. Dar hebben se er fenlin flegen laten vnd hebben sik dar af vnde an entholden bet to dem 1 September. Do sint se int land to Hadelen getagen vnd dat ingenamen. Darna sint se int land to Brunswik getagen vnd is de landgraue enen entjegen gekamen, vnde den 21 dach Octobris heft de landgraue den hertoch van Brunswik fangen namen.

Anno 37 den 3 Februarii wort ein man van der Morborch vtgetrecket vt dem stendor vnd was vorordelt, dat men ene mit dem swerde scolde richten vmme vndat willen, he mit ener ko gedan hadde. Darto hadde he walt gedan sinem vader vnd moder, darto sinem amptman to der Morborch gedrouwet. Darto hadde he enen to Hilgelande gedodet. Do nu de frone mit em vtquam vnd en richten wolde, do vorsach he dat vnd houv en in de sculderen, dat he sik vmme sach vnd wolde vp. Auerst de frone stunt vnd stottede ene mit dem vote wedder to der erden vnde vilde [2]) en af.

---

[1]) Herzog Ernst der Fromme.

[2]) vilde: prt. von fällen.

Anno 37 den 5 Februarii, was de mandach na Lichtmissen, do worden hir to Hamborch vp des domes kerkdoer geslagen ij vorsegelde [1]) brefe, de ene van dem keiser Carolo, de andere van dem koning van Vngeren, Ferdinando, darinne se ernstlik vorbaden, dat nemant bi groter pene dem koning van Frankriken scolde denen. Darto scolden alle heren vnd auerscheiden degenne straffen, de suslange her dem koninge van Frankriken gedent hadden. Darto scolde ok alle ouericheit nu vpt nige nene feide vnder malkander anhauen, sunder de genne, de noch twistich weren, scolden sik vordragen vnd holden frede vnd nemen ore vndersaten, de vnder enen belegen weren, in denste vnd solte darumme dem keiser to gude, vp dat he mochte vp dat volgende jar dem koninge van Frankriken sampt sinen bundgenaten vnder ogen stan vnd se bedwingen mochte.

Nu quam ok vmme dusse tit vt tidink, wo dat de gruwesame tiranne, de Turke, sik mit dem koninge van Frankriken vorbunden hadde, und de koning van Frankriken wolde den keiser also van der einen sit to anuechten vnd de Turke van der ander sit, vnd wolden also den keiser bedwingen.

Anno 1537 den sommer auer was so hoch vpwater, alse bi minschen tiden was gesceen, dat bauen im lande, lande vnde lude vorgingen vnde 'alle dike vtbreken, dat hir to Hamborch so vele karpen quemen vt der Elue, dat me der gans mode wort to eten.

Anno 37 vp Johannis betengede dat sterfende, so dat van Passken bet to Bartolomei storuen 1600 auer de stadt, junk vnd olt, ane de men nicht en wuste. Wente na den Winachten was erer tosamende bauen 3000 minschen.

Anno 37 in der Vasten betengede dat korne to risende, also nomeliken de garste. Do lep ein jder de lopen konde vnd kofte gelik, wo den de Hamborger lop plecht totogan de knechte der junkeren vnd wedewen. De dat gelt nicht dorsten vtgeuen, koften man bi der Kaigen sulueſt so dur, alse se wolden, vnd seden: „ik mot em hebben, min wert kan en wol betalen.“

---

[1]) vorsegelt: besiegelt.

Darut folgede, dat de ene vor dem anderen lep vnd wort ok dat lopent so grot, dat etlike vp dem boem darup wachten. So fro alse ein scip mit korne quam, dar sprungen se in vnd makeden den kop twisken dem bome vnd der Kaigen. Darut wort ein erb. radt vororsaket vp dat folkens vorbleue vnd let ein mandat aflesen 14 dage na dem Pasken: Dat nemant bi groter straffe vnd peen scolde mer garsten bi der Kaigen kopen, sunder ein jder de gesinnet were garsten to kopende, scolde mit den kopluden in de selscop gaen der bruwer [1]) vnd scolde dar den kop maken, in biwesende enes auerolden vnd enes tapper, vnd nemant scolde darbauen gan.

Anno 37 den 16 Februarii vorhof sik ein grot storme vnd durede acht dage vmme alletos mit weigende vnd nicht vpgehort.

Anno 37 int vorjar starf magister Johannes Carion. [2]) Vnd was des markgrauen van Brandenborch sin astronomus, ein kunstriker vnd gelerder man.

Anno 37 int vorjar vnd den ganzen sommer auer weren de Franzosen so stark in de see, alse noch nuwerl touorne gehort was. Vnd nemen vele scepe, wor se de men auerkamen mochten. Darto ok etlike van Hamborch bina eine stige. Auerst ein erbar radt van Hamborch sende eren secretarium darhen in Frankriken to dem koninge vnd kregen de scepe wedder fri vnd ok van etliken dat gut darto.

Anno 37 den 3 Mai sat ein frouwe hir in der Brandes-twiten bi dem fure vnd warmede er kind. Vnd su! dar vil ein steen vt dem scornsteen vnd valt de frouwen vort dot. Vnde sprak nicht ein wort darna. Vnd dut was her Maties van Emersen sin vnechte dochter.

Anno 37 den 8 Mai ret de borgermester her Albert Westede vnd her Jochim Moller, radtman, vt na Berger-

---

[1]) Der Brauer-Gesellschaft war auf dem Hopfenmarkte.

[2]) Joh. Carion, Verfasser eines bekannten, von Philipp Melanchthon durchgesehenen Lehrbuches der Geschichte.

dorpe vmme der sake willen des vorstoruen biscoppes van Dutin [1]) vnd sinen frunden der guder haluen to delende.

Anno 37 in Paschedage toch her Johan Rodenborch, de borgermester, vnd mester Hermen Rouer, secretarius, na Brussel vnd makede frede twisken dem koning van Dennemarken vnd den Hollanderen, dat it scolde im frede stan dre jar lank.

Anno 37 im Pinxtauent do stunt ein wiv bauen vp dem kake twe stunden lank, darum dat se vnrecht to bedde gan was. Vnd dusse was de erste, de vp dem kake stunt vp dem berge, wente dre jar touoren stunt de kak bi dem Krane.

Anno 37 in Pinxtedage alse de karkhere vp den predikstol kumpt in sunte Peters kerken enen sermon to donde, so was dar ein man in der kerken, de was krank van houede, sloch vnde rep vnd smet van sik vnd makede ein ganz rumor in der kerken, also dat sik vele voruerden vnd lepen vt der kerken. Vnd he wort gegrepen vnd in de hechte gesettet. Darna kregen en sine frunde darut vnd bestedigenden en in der Rosenstraten to enes papen hus. Dar kleiede vnd ret sik sulueſt sine egen ogen henut vnd berouede sik also sines gesichtes. Darna halden en sine olderen wedder in ere landtardt. [2])

Anno 37 int vorjar galt de garste 16 ok 15 ℔, vnd de rogge 13 ℔, vnd de wete 20 ℔, ok 19 ℔. Nu gaf Godt gnade, dat et korne westwert nicht en golt. Darup mosten de Ditmerschen vnd de Hadelers, Kedingers vnd al belanges bi der Elue her er korne hir to Hamborch bringen. Vnd de van Meideborch vnd de Markesken brochten ok goden genoch, also dat de wispel meideborgeske garsten wort gelden 13 ℔, vnd de rogge de wispel 8 ℔, vnd de wete 12 ℔. Vnd de binnen-

---

[1]) Es ist hier ohne Zweifel gemeint der 1535, März 15. verstorbene Bischof von Lübeck, Hinrich Bockholt jur. Dr., Sohn des Hamburger Rathsherrn Eberhard Bockholt, nicht aber sein in demselben Jahre erwählter und verstorbener Nachfolger Dr. Detlev von Reventlow.

[2]) Landtardt, lies: land af.

landeske garste galt 9 ℔ vuste bet to Michaelis. Do quam he vp 7½ ℔, darna res he alle dage wedder, so lange bet an den winter, dat it fresen wort. Do galt he wedder 10 ℔ 6 ß.

Anno 37 den 16 Junii quam doctor Johan Bugenhagen hir to Hamborch vnd toch den 19 Junii van hir na Kopenhagen na dem koning van Dennemarke vnd predigede vnd lerede dar dat Euangelium Jesu Christi. Vnd alse de koning anno eodem den sondach na Laurentii gekront wort, do hadde sik de koning van Dennemarken van doctore Johan Bugenhagen kronen laten vnd Bugenhagen hadde em de krone vp sin houet gesettet vnd dat swert in de hand gegeuen.

Anno 37 kort na den Pinxten erhof sik bauen in dem lande so grot vpwater, dat it wunder was vnd ok nuwerle gehort was, also dat it vele dorpe inbrak vnd vele lande vordorf. Darna quemen so vele klener karpen to markede, dat it ok nuwerl gehort was. Vnd alderwegen in der Elue wor man ein ort was dar water was, weren idel karpen vorhande. De jungen lepen mit den angelen vnd fangeden so vele in korter tit, alse se meistpart mit enem ammer dregen konden. Men konde vor einen ß lubesch kopen dre stige vnd weren wol ein quart van ener elen lank.

Anno 37 den 17 dach Junii, was de sondach na Viti, geit Cord Bestenborstel, ein fin junger man, vt sunte Jacobs kerken vnd wert vort krank vp dem wege vnd geit in der Wintemesken hus vnd falt dal vnd blift hastigen vort vp dem vote doet. Cujus anima in pace requiescat! Et a subitanea et improuisa mala morte libera nos, domine Jesu Christe, salvator noster!

Anno 37 den 29 Junii, was de dach Petri vnd Pauli, quam de erste Islandesuarer to hus. Vnd was in der stillen weke to segel gan, dat he van hir segelde, vnd was vul visskes. Vnd was newerl touorne gehort, dat so fro ein scip to hus quam.

Anno 37 den 1 Julii quam ein scip wedder to Hamborch, dat was vorfrachtet in Island vor Norden. Dat suluige scip was vorbistert vnd hadde Island nicht finden kont vnd was also verne vp gensit Island gekamen, dat se bina bi Gronland

gekamen weren vnd hadden so groten frost in dem scepe hat, dat it wunder was. Vnde hadden des nachtes vt vnd vt de sunne so hoch gesen alse wen se twe stunde vpgegan is, vnde wen se gement hadden, dat se wolde vndergan hebben, so was se wedderumme hoch gegaen.

Darna den 27 Julii quemen de anderen Islandesuarer ok ein part to hus.

Anno 37 den 8 August wort hier to Hamborch ein wiv bi dem kake gestupet vnd dat ein or afgesneden. Dat was ein landwiv, mit namen Wibeke, gebaren in dem Morwerder, van ringen frunden. Vnde lep to den luden in't hus vnde bat se to fadderen in anderer lude namen, vnd sede den, se hadde to hus to hastich gewest vnd hadde't vorgeten, dat se neen gelt mede to der stadt genamen hadde. So moste se dat vnd dat kopen, dat men den so wol wolde doen vnd vorleggen er dat gelt bet to morgen, so scolde it er wert gerne wedder betalen. Mit sodanen vnd noch vel listiger reden kreg se so dat gelt van den luden, vnd nicht van den ringesten, sunder wol van den alderopperstē. (Anno 41 in der hilgen dren Koning auent wort Wibeke auermal gekregen vnd den 12 Januarii bi dem kake stupet vnd dat ander oer ok afgesneden vnd tor stadt vt.)

Anno 37 den 30 Julii togen vnse heren na Kopenhagen, alse her Johan Rodenborch, de borgermester, her Vincent Moller, radtman. Vnde de koning van Dennemarke wort vp de tit gekronet, alse des sondages na Laurencii. Dat hadde doctor Johan Bugenhagen gedan, de hadde em de krone vp dat houet gesettet vnd dat swert in de hand gegeuen. Vnd vnse heren quemen wedder to hus den 4 dach Septembris.

Anno 37 in dem mante Septembris wort it vor dem radthuse vorhoget de steenwech. Vnde de ene treppe, de bi dem rechtehus plach to wesen, wort ok dal gebraken. Vnd de kak was dre jar touorne vp den Barg gesettet.

Anno 37 dat laste van August is echters int land to Mekelenborch dat holt vorbaden, wat orsake weet men nicht. Auerst darna den 13 Octobris is it wedder fri gegeuen vnd den 15 Octobris sint hir 28 scepe mit holte gekamen.

Anno 1537 van Pasken bet to Bartolomei storuen to Hamborch 1600 man junk vnd olt. Vnd na Winachten was de tall 3000.

Anno 1547 was eine grouwsame pestilentie to Hamborch, so dat van Pinxten bet to Winachten to storuen auer de .... vnde was meistpart junk arm volk.

Anno 1548 was eine grouwsame pestelentie to Lubeke so dat van Paschen bet to .... storuen to Lubeke auer de ....

De dachfart to Smalkalden van dem euangelischen vorbunde gesceen. Anno 37.

Anno 37 den 5 Februarii, was de mandach na Lichtmissen, do is de doctor Johan Hepinus vnd mester Hinrik van Broke[1]) vnd mester Hermen Rouer, sampt veer deneren vnde dre jungen, vtgetagen na Smalkalden to dem dage des euangelischen vorbundes. Vnd aldar sin gekamen de heren vnd forsten vnd ok ere rede, so hir nabescreuen stan, vnd hebben dar entliken geslaten, dat se to dem kumpstigen Concilio nicht kamen wolden in Italien, sunder in Dudeschland, so it dar geholden worde.

Des bapsts bodescop.
Des keisers bodescop.
Des koninges to Dennemark bodescop.

Fursten vnd hertoge in egener personen.

De churfurste to Sassen.
De landgraue to Hessen.
Hertoch Ernst vnd hertoch Frans to Luneborch.
Hertoch to Wirtenberch.
Hertoch Philipps vt Pameren.
Hertoch Philipps van Brunswich.

---

[1]) Dieser Name scheint eine große Lücke in der Liste unsrer Syndici, nach dem Tode des Dr. Albert Crantz bis zur Erwählung des Dr. F. Pfeill, einigermaßen auszufüllen. 1546 ward Hinrich von Broke zum Rathsherrn erwählt.

Hertoch Ernst van Brunswich.
Furst Wulfgang to Anhalt.
Furst Johan to Anhalt.
Furst Jochim to Anhalt.
Graf Albrecht van Mansfelt.
Graf Philipps van Nassouw.

Rede so van Fursten vnd heren gesandt.

Hertoch Barnim to Pamern rede.
Margrafe Georgen van Brandenburg rede.
Hertoch Hinrik van Mekelenborch rede.
Hertoch Ruprecht to Zwienburch rede. [1]
Graf Gebharden to Mansfelt rede.

Gesandte der stede.

Strasburch.
Ausborch.
Vlm.
Frankfort.
Memmingen.
Eslingen.
Kempten.
Nurenberch.
Costnitz.
Bremen.
Meideborch.
Hamborch.
Hannouer.
Brunswich.
Wisenburch.
Weinsheim.
Reutlingen.
Lindauw.
Jßny.
Bibrocken.
Heilbrunnen.
Swebisch Hall.
Gosler.
Gottink.
Einbeck.
Minden.
Soest.
Nordhusen.

De Prediger des churfursten to Sassen.

Dr. Martinus Lutter.
Dr. Pomeranus.
M. Philippus Melancton.
M. Georgius Spalatinus.

---

[1]) Es ist der Pfalzgraf von Zweibrücken gemeint.

Des landtgreuen to Hessen.

M. Adam Fulda.
D. Johannes Draco.
Antonius Coruinus.
Dionisius Melander.
M. Johannes Foncius.

Des hertogen van Luneborch.

D. Vrbanus Regius.

Des hertogen vt Pameren.

M. Paulus Rhodius.

Des grauen van Mansfelt.

M. Michel Celius.
Wendelinus Faber.

Lignitz.

Johannes Wunscholdus.
Bernhardinus Aegetius.

Margraf Georgen van Brandenburch.

Dr. Stephanus Agnota.
Simon Snewis.

De van Anhalt prediger.

Dr. Conradus Feigenbutz.
Johannes Slamhaussen.
M. Georgius Forcheim.

Wirtemberch.

M. Erhardus Sneppius.
Conradus Oettingher.
Ambrosius Blarerius.

Der stede Prediger.

Nurenberch.

Dr. Andreas Osiander.
M. Vitus Theodoricus.

Strasburch.

Martinus Bucerus.

Paulus Fagius.

Swebisch Hall.

Brenzius.

Magdeborch.

Nicolaus Amsdorf, Licenciatus.

Bremen.

Johannes Amsterdamensis.

Frankfort.

Petrus Geltuerus.

Soest.

Briccius Northumannius.

Auspurch.

Bonifacius Wulfardt.

Minden.

Gerhardus Oeniken.

Hamburch.

Dr. Johannes Aepinus.

Gotta.

Fredericus Miconius.

Erfurt.

Dr. Johannes Langus.

(Dusse vorbintnisse to Smalkalden der euangelischen heren vnd stede is gesceen vnd tohope verbunden anno 1537 vnd heft dut vorbunt gedu̇ret 10 jar lank. Vnd heft keiserl. majestät anno 1546 im Junio enen krieg wedder de Euangelischen angefangen vnde heft anno 47 den churfursten gefangen genamen im velde in der slachtinge den .... mar ....., was de sondach Misericordias Domini, vnd heft de keiser also dut

vorbunt anno 47 wedder vpgeloset, welk anno 37 was tohope gebunden. Vnd hebben de stede dem keiser to vote gefallen vnd em grot gelt geuen.) [1]

Dusse vorgescreuen weren alle to Smalkalden vorsammelt vnd dar sende de keiser vnd de pawest ere botscop to, dat se scolden to dem tokumpstigen concilio kamen to Mantua. Darup se entliken besloten, se wolden dar nicht kamen, sunder men scolde dat concilium leggen in Dudeschlande, gelik wo de keiser vp dem lasten rikesdach gelauet hadde. Darto so scolde men ok vnpartieske lude hebben, de de richtere scolden in der sake sin. Auerst de pawest scolde neen richter in der sake wesen, dewile he de beklagede persone were, dar se vp dat meistpart entjegen to donde hadden.

Nu sint soet der tit vaken rikesdage geholden worden vm der erringe willen, so in den ceremonien sin, so lange bet to anno 41. Do was keiserlik majestat sulvest in egener person to Regensborg vnde ordende dre van der geistliken wegen, alse doctor Johannem Eccium, Julium Plog vnd Johannem Groperum, vnde van der Euangelischen siet Philippum Melanctonem, Johannem Pistorem vnd Martinum Butzerum, keiserliker majestat vorordent, ok darbi sunderge auditores, dat de flitich scolden anhoren ere disputationes. Darup heft de keiser en geleuert ein bok, darin de artikele der christlichen religion vorfatet, doch mer vp der geistliken sit alse vp der anderen. Darup hebben se sik van beiden parten etliker artikel wol verdragen. Auerst van etliken hebben se protestert vnd keiserliker majestat auergeantwerdet. Darup de gesandte cardinal von Rome Cotarenus, [2] de mit na Rome genamen vnd sint also vnfruchtbar van ander gesceden. Darna hebben sik de landgraue vnde de churfurste jegen hertoch Hinrik van Brunswik in scrift gegeuen vnd heft de ene den anderen gesmeet vnde gehonet mit scriften, bet dat anno 42 de euange-

---

[1]) Eingeklammert ist hier ein späterer Zusatz. Die Schlacht bei Mühlberg fiel auf den 24. April 1547.

[2]) Cotarenus, es ist Contarini gemeint.

lischen forsten hebben den hertoch van Brunswik gejaget van lande vnde luden. Darna anno 45 is hertoch Hinrik van Brunswik wedder gekamen in sin land im September mit ruteren vnd knechten, vnde de landgraue heft hertoch Hinrik van Brunswik mit sinem sone fangen genamen den 21 dach Octobris.

Anno 37 den 8 August wort vtgesticket vor dat milrendor neffen der wintmolen [1]) buten dores ein karkhof, darup de armen, de it nicht vormochten, de grefnisse vp dem karkhaue to betalen, scolden dar ere doden corpore henne bringen; darto de van Ottensen, Otmersen, Barenfelde, de hir ere doden corpore plegen intobringen, scolden dar ok ere doden dar begrauen; [2]) darto dewile hir nu de velheit van volke is vngelike mer alse, Godt si dank, wandages gewesen is, vnd nu nicht mer alse de veer caspelkarken vorhanden. Wente de papen wolden't do vp de tit noch nicht gunnen, dat men wene in dem dom edder des domes hove moste grauen. Auerst darna do dat steruent so suar wort, do gunden se it noch vor ringe gelt.

So hadden nu de erbar radt vnd de borgere to velen malen vorhen auer dre jar touorne van den karkhauen buten dores to makende worde gehat vnde geratslaget, so konden se doch darvp newerl accordiren, alse nu anno 37 in August de straffe der pestelencie anquam. Do forderde it de not, dat dusse karkhof vtgesteken wort. Alse dut nu gesceen was, do quam vulgus, pelagus, Indeclinabile virus hirto vnd betengende hir vp to murren, dat se buten der stadt scolden liggen vnd de riken scolden binnen liggen. So dat de Johanniter, de denne noch ein hemelik hat drogen vp etlike der radespersonen vnd etlike der borgere, intsunderge vp de so man vororbente borgere nomet, do se dat merkeden, dat de gemene man hirentjegen was, do dachten se, se hadden nu ein stucke gekregen, damit se

---

[1]) Die Mühlenstraße verdankt dieser Windmühle ihren Namen.

[2]) Diese Dörfer gehörten zur St. Petri Kirche in Hamburg, welche eine Capelle zu Ottensen besaß.

den gemenen man vp den radt vnd de borgere hissen konden, vp dat se wat mochten anrichten, dat nicht velen dochte. Vnd seden: „seet, dat reigeren der kistenlude! De willen juw vp den karkhauen nicht liden. Dar willen se allene mit eren kinderen liggen. Dar moge gi seen, se konen juw nicht liden, wan gi doet sin. Wat scolden se denne juw liden, wilt gi leuen? Wo hebben vnse vorfaderen gedan, de wol so grote pestelencie gehat hebben, gelik wo wi noch hebben, noch denne hebben se noch de armen bi sik vp de karkhaue geleden?" Mit dissen vnd vele mer sceldeworden hebben se dat gemene volk vp den radt vnd de borgere gehisset, so dat dar scir nicht vele gudes vt enstan hadde.

Ok erhof sik buten landes ein grot logen van dussem karkhaue. Dar seden de frombe lude, dat it to Hamborch so ser storue, dat se nene doden mer vp den karkhauen laten konden, sunder se mosten de doden buten grauen, wente in der stadt dar were nicht mer rumes. So quam dusse snak buten so verne, dat neen frommet volk mer to Hamborch quam. Darto de van Hamborch buten wankede, konde ok buten nen herberge mer krigen. Darum wort ein erbar radt vororsaket vnde let datgenne, dat se so affteken laten hadden, wedder dal breken, dewile dat dar sodane vnnutte snak, beide binnen vnd buten Hamborch, van gink.

Tom lasten kumpt Johan, de olde appeteker, vnd zecht enerwegen in ener collacien mankent anderen luden vnd secht also: „dat sin narren vnd doren gewesen, de it reigert hebben mit den karkhaue buten dores." Dut kricht her Jochim Moller, de richteher, to weten, sendet em baden vnd fraget en, efte he sodans gesecht hebbe? Do heft he it erstmals vorsaket, auer darna heft her Jochim Moller gesecht, he wolde it em wol auertugen, dat he it gesecht hadde. Do heft he it bestan. Darup heft her Jochim en int rechte vorbaden vnde en dar angeklaget, dewile he sodanes gesecht hadde, so scolde he dat beteren alse eine grote vorsat.[1] Darup is de findinge also gesceen, dat he dat beteren scolde alse ein grote vorsate. Dat

---

[1]) S. Hamburger Stadtrecht v. J. 1497 Stück N.

ordel heft he vor den radt gesculden vnd dut is gewesen den 30 Nouember anno 37. Darna den 2 December is dat ordel vor den radt gekamen. Darup em de radt ein sentencie sprak: „Dat he wol ein scarper sentencie geeget hadde gelik wo im nedderſten rechte gefunden were, nadem de worde, de he gesecht hadde, vuste dahen segen to vorachtinge enes erbaren rades. Nadem de radt dat vor beste angeseen hadde, so wolde nu noch ein erbar radt em so gunstich vallen vnd wold'et bi der sentencie laten alse it im nedderſten rechte were gefunden. Auerst bi dem bescede, dat he sik vorsege vnd nicht mer vp den radt sede. So he dar worde mede beslagen, dat he sik mit worden vorsege an den radt, alsedenne so wolde en ein erbar radt scarper straffen." Dut ordel heft Johan dem apoteker nicht gehaget, sunder he heft ein stuck goldes vt der taske getagen vnd vor den heren dal gelecht vnd dat ordel des erbar rades gesculden. De borgermester heft gesecht: „worup wille gi it scelden?" He heft geantwerdet: „Ik scelde dat ordel vp ein gnediger sentencie." De borgermester heft geantwerdet: „wille gi it scelden, so sceldet vp vnser stadt rechte." He heft darbauen likwol angeholden vp ein gnediger sentencie. De vorspraken hebben en vuste afgehardet vnd gesecht: „Johan, dot dat nicht vnd seet juw vor wat gi doen." Etlike borger hebben vor Johan den apoteker gebeden vnde sint sinen haluen vor den radt gegan, so dat de sentencie so strenge nicht is geholden worden. Et is auerst so vele vnnuttes snakes des gemenen mannes van dussem leuen nigen karkhaue geworden, dat ein erbar radt sulkens guden vornemendes heft wedder afgestan vnde it darmede bliuen laten.

Auerst anno 43 im winter, do de erbar radt de borger tohope vp dem radthuse hadde etliker warue haluen, heft ein erbar radt den borgeren vorgeholden, dat se auermal noch vor gudt ansegen mit dem karkhaue buten der porten, vp dat wan Godt de here ein mal queme mit ener pestelencie, dat men den ruem darto hadde, dar de doden corper tor erde mochte bestediget werden nadem hir de menge itz van volke is. Auerst de borger hebbent noch nicht vor gut angeseen. [1])

[1]) Erst im Jahre 1583 ist der Leichenacker der St. Nicolai Kirche vor dem Millernthor, da wo jetzt die kleine Michaelis Kirche steht,

Anno 37 den 17 Julii scref de pawest Paulus tercius aflat vt wedder den Turken, also dat ein jder scolde vasten vnde beden den mitweken vnd frigdach vnd saterdach vnd scolde denne darna den sondach dat sacramente entfangen.

Anno 37 alse de pawest Paulus tercius ein concilium vtropen laten hadde vp den Pinxten, do heft he darna it wedder vpgeropen bet vp den mante Nouember, vnd dat der orsake, dat de hertoch van Mantua en nicht habde inlaten wolt, dewile de stadt mit krigesvolk nicht besettet was. Darup hof Martinus spettisch to scriuen vnd scref vor vp dat bok: Quid est tibi papa, quid concilium fugis, et vos cardinales, quid conuersi estis? Retrorsum a facie reformacionis mota est curia, a facie reformacionis vere, que conuerteret papam in pauperem plebanum, et omnes cardinales in miseros capellanos.

Auerst anno 1545 vp den drudden sondach in dem Aduente wort dat concilium to Trent angefangen van Paulo tercio sinen dre legaten vnd van den anderen doctoren der Spannier, Italianer, Franzosen, Venedigeren.

Anno 37 den 7 dach Octobris, was de sondach na Francisci, do let ein erbar radt dusser stadt afkundigen van allen predikstolen: dat nemant in dem dome scolde waslichte kleuen vor de holten bilde. Darto ok dat nemant scolde to beer edder to wine gan wan de sermone sceen.

Anno 37 den 20 October sint vnse heren, her Johan Hulpe, borgermester, vnd her Gerd van Hutlen, radtman, na Lubeke getagen vnd hadden mit sik magistrum Johan Ritzeberch, secretarius, vmme der orsake der munte haluen belangende.[1] Ok sede men do, dat de Lubeschen gesint weren, dat se wolden den hertoch van Brunswik inhalen mit 400 perden, vnd dat vnse heren dat scolden helpen weren.

Anno 37 den 16 Nouembris do let ein erbar radt dusser stadt scrifte vpslan vp alle karkdoren vnd warneden enen jderen,

---

angelegt. Man erblickt denselben auf den Prospecten vom Jahre 1587 in meinem Programm über die dritte Säcularfeier der Hamburger bürgerschaftlichen Verfassung.

[1]) S. Schröder weltl. Wismar. Historie. Evers Mecklenburg. Münz-Verfassung Th. I. S. 369.

dat sik de genne, de der drelink welke bi sik hadden, mit den vustken, [1]) de im lande to Mekelenborch geslagen weren, sik dersuluigen scolde quit maken vnd vordan nicht mer boren, den ein erbar radt dachte se vp Thome aftostellende.

Anno 37 den 15 vnd 16 Nouember do daked'et [2]) twe dage vnd twe nachte also seer, dat it wunder was.

Anno 37 den sondach nacht post omnium Sanctorum do erhof sik so grot storme hir to Hamborch, dat vor dem nedderen bome twe seepe in grundt slogen, alse twe bojer. De weren geladen ein jder mit vif bruwel bers.

Anno 37 den 9 December let ein erbar radt scrifte vp de karkdoren slan vnd einen jderen warnen, dat nemant klene fische to markede scolde bringen. Darto ok dat nemant scolde vp der Alster fischen edder sus in der heren water.

Anno 37 van Jacobi an bet to sunte Andreas dage was hir to Hamborch grot pestelencie, ok also dat dar storuen twisken der tit dre dusent minschen.

Anno 37 vp Thome Apostoli do worden van der bursprake vorbaden de nigen mekelenborger drelink mit den armen. Auerst darna do hebben se de markener int vorjar anno 38 nicht geweigert to nemende, sunder vor korne to vuller nöge entfangen. Ok also hebben de Mekelenborger vor holt gedan.

Anno 37 den 3 December wort ein swinekoper int recht gebrocht vnd angeklaget. Wente Godt van hemmel habde gude mast vorlent, so dat dar vele mestswine worden, so habde dusse bek den husluden de swine gestalen vnd brochte se hir to markede, vnd dar auer wort he begrepen.

Anno 37 den 16 December do let ein erbar radt vorbeden mit scriften vp den karkdoren slan, dat nemant vp der Alster scolde fisken mit angelen.

Anno 37 im herueste do viskede to slumpe [3]) ein scipper van Hamborch vnder Engeland bi Daueren [4]) mit sinem egen

---

[1]) Diese Scheidemünze wird unten genannt: Mecklenburger Dreilinge mit den Armen.

[2]) It daket: es ist nebelicht. Daek, Nebel.

[3]) Slump: glücklicher Zufall. [4]) Daueren: Dover.

anker ein grot anker vnd was wol 14 vote lank vnd was van den groten slauunen. [1])

Anno 37 int leste van't jar do want de Turke dem koning Ferdinando van Vngeren de slachtinge af vnd sloch vele christen doet vnd nam vele geuangen vnde snet en af nesen vnd oren vnd send se so gefangen in Turkie.

Anno 37 in December was to Lubeke ein kremer, de vormorde in sinem keller twe frouwen vnde beslot se in sine kisten vnd nam or rede gelt. Vnd toch daruan vnd blef vele sculdich, gelik alse sodane scelme plegen to donde.

Anno 37 was hir to Hamborch vnde ok in anderen steden vnde landen grote pestelencie vnd starf vele volkes.

[Anno 1547 was hir to Hamborch so gruesam pestelencie van Pinxten bet to Winachten, dat vnder tiden des dages auer de 70, 80 personen doet weren. Vnd gink gemenelich auer dat arme volk vnd auer dat junge volk.

Anno 48 was de pestelentie noch gruwesamer to Lubeke.

Anno 1549 was in den osterschen steden, alse to danske Rige, Reuel, so grussam steruent, dat et wunder was. Dem geliken ok im lande to Wursten.

Anno 1565 was de ganze grote pestelencie in allen landen vnd hir to Hamborch storuen auer xx dusent minschen.] [2])

Anno 38 den 17 Januarii stak sik mester Johan Klot, secretarius, des auendes sulueſt doet van mismot haluen. Vnd was ein rik domhere vnd des rades secretarius. [3])

Anno 38 in Februario quam tidink, wo dat de Tiber to

---

[1]) Slauunen: Kil. Duflaei Etymol. Sloove, velum, tegmen, exuviae; replicatio, reflexio. Letztere Bedeutung führt zu derjenigen eines Hakens oder Ankers.

[2]) Von Anno 1547 bis hieher ist ein späterer Zusatz. Ueber die Pest vom J. 1565 ist noch die Schrift des Dr. Sebastian Röder (Hamborch 1565. 4.) vorhanden, so wie ein darauf bezüglicher geistlicher Tractat des Joh. Crusius.

[3]) Er war Protonotarius seit 1528. Domherr war er nicht, aber Vicarius am Dome. Von seiner Wohlhabenheit zeugen seine Schenkungen an den Calant und das Brothaus des Domes. S. Staphorst Hamb. Kirchengeschichte Th. II. 705, IV. 277. Milde Privatstiftungen in Hamburg S. 51.

Roma so grot wer geworden, dat et Roma scir half vorboruen hadde.

Anno 38 des mandages na Lichtmissen, do de bruwerknechte oren vastelauent helden, do ging ein bruwerknecht vt der selscop im Rodingesmarkede vnd wolde sin water laten vnd stortet de vorsettinge hendal vnd valt vort den hals entwei.

Anno 38 int vorjar do reden de van Lubeke erstmals twe scepe in Island, dat vorhen newerle gehort was, dat de Lubeschen in Island segelden. Auerst van den tween quam man een scip in Island vnd van dar hir wedder vp de Elue.

Anno 38 den 13 Martii do lach Hans Hugen sin scip vp der Kulen [1]) vnde wolde in Island segelen. Vnd Bartelt Baleman, de wolde mit enem euer darhen varen, vnd was sulf vefte, vnd vordrunken al vif bi dem werder neffen der Rigenmolen. Eorum animae in pace requiescant!

Anno 38 den 14 Martii togen vnse heren to Brunswik, alse her Johan Rodenborch, borgermester, her Vincent Moller, radtman, mester Hermen Rouer, secretarius, wol mit 28 perden stark. Darna is de koning van Dennemarken den 21 Martii dar ok hengetagen. Aldar sint gekamen alle de heren vnd forsten vnd rede der heren vnd stede, so int dat euangelische vorbunt horen. Wat auerst dar gehandelt is, blift vorborgen. Darna den Aprilis do sint vnse heren wedder to hus gekamen vnd de koning is ok den auent wedder to der Louwenborch gekamen, dar he do sine koninginne hadde vnd heft dar den Paschen mit dem hertoch van Louwenborch geholden, siner koningin fadder. [2])

Anno 38 den 3 Aprilis do stak ein Dene den anderen doet in der Witteneueschen hues, [3]) do se vt dem Wedel market gekamen weren. Vnd de dat gedan hadde, de wort gegrepen

---

[1]) Up der Kulen. Dieses Stromrevier ist in Lorichs Elbkarte vom J. 1568 durch eine Elbtonne mit diesem Namen bezeichnet.

[2]) Herzog Magnus I., Vater der im Jahre 1511 gebornen Dorothea, welche 1525 dem Könige Christiern III. vermählt wurde.

[3]) Von dem Geschlechte Wittenеve kennen wir Herrn Lorenz W., welcher zu Jacobi Kirchspiel 1569 Kammereibürger, hernach Oberalter wurde, 1577 aber Rathsherr, — und Cord W. den Stifter eines milden Legates.

bi Eppendorpe vnd int recht gebrocht vnd den 29 Aprilis dat houet afgehouwen.

Anno 38 den 5 Aprilis do vor vt Hamborch her Peter van Sprekelsen sin hauemester im Bilwerder mit enem wagen mit sei geladen vnd vorunwilliget sik mit enem haueman, hir hart vor der stadt twisken Ham vnd Hamborch, so dat en de haueman straks mit dem spete doet stak.

Anno 38 twisken Pinxten vnde Pasken vorgadderde de graue van Oldenborch auer de vj^c man, ane jungen vnd wife, vnd togen na Delmenhorst vnde brenden de stadt vt vnd dar na Kloppenborch vnde na der Fechte vnde na Haselunde vnde brenden vnde roueden vnde maken dar vele armer lude vnde slogen vuste doet in dem stichte to Munster, so lange dat sik de biscop van Munster rustede mit velen dusend. Wente de koning van Dennemarken vnde de landgrauen scickeden ome grot mechtich volk vnde jagede se bet in Fresland. Darna begerde de graue van Oldenborch gnade, also dat dar heren vnd forsten vnde stede twisken quemen vnde makeden frede, dat den grauen van Oldenborch grot gelt kostede vnde nicht mer darup to sokende vp Delmenhorst, he ofte sine eruen. Vnde desse vordrach scach na Krutwiginge. [1])

Anno 38 den 29 Aprilis do mosten de lude vt dem Bilwerder de stene vp dem Hoppenmarkede vpbreken vnd auer eine siden smiten. Des nogesten dages do wort de Hoppenmarket geploget tegen des koninges sine tokumpst vnd wort also ein ronbane bereit.

Anno 38 den 30 Aprilis habde de radt vt etlikem kaspel 20 borgere vp dem radthuse vnde helt enen vor de worde der huldinge, wo de luden scolden, dar men dem koning im namen siner vnmundigen brodere mede huldigen scolde, dar de borgere mede fredich weren. Darto begerde de radt de suluigen borgere, dat se alse den dach, wan sik de koning darto vorleddigen konde, wolden gutwillich wesen vnd vp dat radthus in eren temeliken klederen kamen, van en togesecht worde. Dat ok de borgere laueden vnd ok darna gutwillich deden.

---

[1]) Diese Nachrichten ergänzen diejenige in von Halems Geschichte von Oldenburg. Th. II. S. 59.

(Anno 1547 im sommer vt forderinge koningliker majestat to Dennemark moste dusse stadt senden den doctor den sindikum vnd einen radtman mit namen her Gerd Nigebur, vnd enen secretarium an keiserlike majestat vnd don den fotfal vnde begeren gnade vnde vorgifnisse darum, dat dusse stadt mede int vorbunt gekamen was.) [1])

Van der herliken inkumpst des koninges van Dennemarken.

Anno 38 den 1 dach Mai was de mitweken vor Misericordias Domini. Do sint twe borgermester mit namen her Albert Westede, her Johan Rodenborch dem koninge vnder ogen gereden, wol mit 66 perden stark, hen auer j mile weges vnde hebben also den koning ingefort. Dar is ok mede gewesen Clawes Rodenborch, [2]) de junge Albert Westede, Hinrich vnd Kord Reder, [3]) Tile Nigel, [4]) Hinrich van Holte, [5]) Jochim Tuestrenge, Hermen van Hutlen, Hans Wichtenbeke, [6]) Jochim Schuldorp, Jost Rouer, [7]) Jochim Meiger, Johan Moller, Johan Luchtemaker. [8])

Anno 38 den 1 dach Mai, was de mitweken vor Misericordias Domini, is de hochgebarne vnd dorchluchtige koning Kristianus vmmetrent 4 de cloke in groter herlicheit vnd pomperei in Hamborch in dat dambor gekamen, wol in de 400 perde stark vnd al in blomengel [9]) geklebet, de adel auerst al in half blomengel vnd half sammit, ein volde vm de ander

---

[1]) Das Eingeklammerte ist ein späterer Zusatz.

[2]) Der Oberalter Claus R. † 1557.

[3]) Hinrich Reder, 1546 Oberalter zu Nicolai, resignirte 1572. Cord R., Jurat daselbst 1559.

[4]) Seinen Namen haben von ihm oder einem gleichbenannten Vorfahren gestiftete, noch vorhandene Gotteswohnungen erhalten.

[5]) Hinrich van Holte, 1546 Jurat zu St. Nicolai, Rathsherr 1558.

[6]) Hans Wichtebeke kaufte 1560 vom Rathe das Schafferhaus bei dem Brodschrangen. S. Staphorst a. a. O. Th. 2. S. 615.

[7]) Dieselben finden wir unter z. J. 1541 als vom Rathe nach Kopenhagen gesandt.

[8]) Johann Luchtemaker, 1525 Kirchgeschworner zu St. Petri.

[9]) Dieses Blumengelb scheint nicht nur die Farbe, sondern auch einen Stoff zu bezeichnen, da es dem Sammet gegenüber gestellt wird.

gesettet. Darto mit 12 trammeters vnd ein ketelbunge vor sik her, vnd ein grot deel vam adel ok vor em her, darna he sulueft. Vnd de koningin ret bi em her. Benedden dem koning darna her Johan Ransouw vnd de twe borgermestere van Hamborch, darna de adel in der rege. Vnd wort also mit groten eeren to Hamborch ingefort. Alwor ein erbar radt man stede und platze hadde, dar weren etlike vorordent mit discanteren, etlike mit fiolen, etlike mit positiven, etlike mit fiddelen vnde heten also den koning wilkamen. Vnd wert also in sine herberge geleidet to Euert Hugen [1]) hus sampt siner koninginne.

Ok is dessuluigen dages gekamen de junge forste van Luneborch vnd is to hus gewest mit Jurgen van Zeuen. [2])

Den nogestfolgenden dach, was de 2 Mai, de donredach, is de koning gereden to sunte Katarinen kerken sampt sinem adel, jodoch heft de adel to vote gegan. Dar heft men discantert vnde Te Deum laudamus gesungen, vnd her Steffen [3]) heft dar enen sermon gedan. Darna is de koning wedder in sine herberge getagen vnd den namiddach do is de koning vp de ronbanen, de vp den Hoppemarket gemaket was, gereden vnd darup sine hinxte vorsocht. Dar is ok gewest de junge forste Franciscus van Louwenborch, de ok des morgens to sante Katarinen gewest was.

Darna des 3 Mai des namiddages is de koning to radthuse gereden vnde heft in der papen sake gehandelt vnde groten flit angewendet, efte he de vordragen konde. Dar ok etlike radespersonen vnde sös borgere vt enem jderen kaspel togefoget weren, darto doctor Hepinus vnd her Steffen. Dar do to der tit de papen enen groten scimp geleden, wente: se wolden handelen vnd hadden nene vulkamen vulmacht, darum se ok van dem koning ein gude scrape [4]) kregen. Darna des 4 Mai,

[1]) Evert Huge, Sohn des in der Gröningerstraße wohnenden Rathsherrn Johan Huge, Mitglied der Flanderfahrer-Gesellschaft 1520. Staphorst IV. 268.

[2]) Jurgen van Zeven's Haus war die spätere Residenz des Merchant Adventurers, das s. g. englische Haus in der Gröningerstraße.

[3]) Stephan Kempe. [4]) scrape, Werkzeug zum Schraben, Kratzen: figürlich ein Ausputzer, Vorwurf.

was de saterdach vor Misericordias Domini, gink de koning in sunte Clawes kerken vnde let sik dar van doctor Haepino enen sermon don. So fro alse nu de sermon geendiget was, do quam de koning vp dat radthus, dar ok de radt was vnd vt etliken kaspel 20 borgere de vornemesten, desuluigen sampt dem rade huldigeden dem koning vp de wise im namen siner vnmundigen brodere, alse sinen vorfaderen was gesceen. Dat dede de radt sampt den 80 borgeren. Vnd do dat gesceen was, do word vp der rege her kruedt vorgeuen vnde claret gescenket vnd ok den borgeren mede. Darna stunt de koning vp vnd dede den borgemesteren, darna den radesheren, darna den borgeren, de dar weren, de hant vnd dankede en. Vnd se boden em gelucke. De koning antwerde: „Dank habets." [1] Do bat de koning den ganzen radt, darto alle de borgere, de dar vp dem radthuse weren, des nogesten dages to gaste, alse vp dem tokumpstigen sondach. Dar do ein erbar radt ok henne quam vnd nam vt enem jderen kaspel vif borgere mede. Densuluigen dach alse den 4 Mai des auendes to acht de cloke ret de koning mit der koninginnen vnd mit dem ganzen hofgesinde vp dat Emeske hus, dar ok de radt was. Dar wort gedanzt vnde hauert vnd de koning danzt vndertiden so drade mit borgeren frouwen alse mit hafefrouwen.

Des nogesten dages, alse den 5 Mai, den sondach vp Misericordias Domini genomet, do ret de koning in den doem vnd gink vp dat koer vnde stunt dar bauen vp, dar men dat Euangelium plach aftosingen. Vnd de beiden jungen forsten, alse hertoch Frans van Luneborch, vnd hertoch Franz van Louwenborch, de stunden beide bi em. Vnd dar wort vp der orgel gespelt vnd discantert Te Deum laudamus. Darna dede her Steffen den sermon vnd predikede dat Euangelium: Ego sum pastor bonus etc. Vort na dem sermone do sungen se: Victime pascali laudes. Do fort ret de koning wedder na siner herberge vnd des middages quemen de beiden forsten to em to gaste, dar do de radt sampt den 20 borgeren. Ok quemen se

[1]) Die Erklärung der königlichen Räthe über diese „Annehmung" s. bei J. E. de Westphalen Monum. inedit. T. IV. Praefat. pag 30.

fro. Alse de cloke nu 11 geslagen habde do stunt de koning also vort vam disk vp vnd ret in de Dikstrate in der Orbelsken hus, dar do sin rusting was, vnd was jdel rot geklebet. Na vorlope der tit ein stunde do quam he wedder vp de bane riden vnde beret sin pert vnd was jdel gron geklebet. Auermals ret he wedder in sine herberge vnd rustede sik in sin steckharnes. Vnder dusser mitler tit kumpt de koningin her riden sampt eren juncfrouwen vnd gans hofgesinde, vnd stunden in her Johan Wetken [1]) dornze. Ok quam vnder dusser mitler tit de radt sampt den obbersten vam adel vnde gingen sitten vp den hoppensal. Darna kumpt de koning wedder riden vt siner rustkamer in sinen steckharnes vnde kumpt vp de banen. Vnde de beiden jungen forsten, alse de forste van Luneborch vnd van Louwenborch, de vorden em de schilde vor. Vnde sin adel moste bi em her lopen vnd habden witte hemmede auer de wamse vnd grote golden keden im halse vnd perlenkrenze vp dem koppe, vnd sik geswertet vnder dem angesichte gelik den morian. De koning auerst was gron geklebet, tomale kostlik vnd hauerde vp der banen vnd stak mit Christoffer van Velten. Alse it nu an ein drepent gan scolde, so stegen de beiden vorgescreuen forsten ok af vnd lepen bi dem koning her. Vnde de koning stak Cristoffer af vnd vil ok sulueft mede. Do hulp em sin adel wedder vp. Na vorlope ener stunde do stak de koning mit enem anderen eddelen man, mit namen . . . . den stak he af, de quam van dem perde. Darna stak dusse suluige eddelman mit Cristoffer van Velten vnde fillen beide af. Darna stak een par mit chroneken [2]) vnd vil de ene twe mal. Darna stak noch een par scarp. Dar vil de ene van af. Darna ret de koning wedder van der banen in sine herberge. Kort darna kumpt de junge forste van Louwenborch wedder vp de banen in vullen koritzer sulf drudde vnde betengede dar to tornerende. Auerst nicht lange do ret he wedder na finer herberge.

Darna des auendes halfwege achten do ret de koning mit der koninginnen sampt dem ganzen hofgesinde vp dat Emeske

---

[1]) Joh. Wetken, Rathsherr 1547.

[2]) chroneken: l. koryßer, d. h. Küraß, Harnisch.

hus vnd danzeden dar bet to ein de cloke. Dar wort gescenket rines win, emes beer, hamborger beer, de fulle de man drinken konde. Darto worden wol ein hundert glaze twei stot, dar dat emeske beer inne was. Darna vp dat laste do strek de koning der koninginnen den flege[1] af van dem koppe vnd darna allen den juncfrouwen, so dat se in den haren danzeden. Darna togen se wedder in des koninges herberge.

Des mandages vormiddage do ret de koning vp dat radthus vnd handelnden in der papen sake bet to 12 de cloke.[2] Darna to halfwege 3 de cloke do quam de koning sampt den beiden jungen forsten vp de banen in vullen koritzer vnd weren erer wol 15 in vullen koritzer vnd tornerden wol twe stunden lank. Darna des auendes do ret de koning wedder vp dat Emeske hus vnd danzeden dar vnd tornerden dar ok to vote. Vnd dar was ein pankit beret, dar makeden se sik ersto frolik vnd durede bet to veer de cloke.

Des dinxtedages namiddages do vor de koning vp der lutken Alster in enem euer spatzeren. Vnd to vif de cloke do gingen de beiden vorgescreuen jungen forsten hir vt der Groningerstrate vt Jurgen van Zeuen huse in des koninges herberge to Euert Hugen hus in vnd hadden sik swart besmittet vm dat antlat, also ok ore denere, vnd hadden veer gigelen vor sik spelende, vnd brochten also dem koninge enen mummenscanze. Darna des suluigen auendes to 10 de cloke do voren de beiden forsten, de forste van Luneborch vnd de forste van Louwenborch, in enem euer na Winsen.

Des mitwekens darna do handelde de koning in siner herberge auermal in der papen sake van des morgen to söven de cloke bet vp den namiddach to twe de cloke. Wowol dat de

---

[1] Flege, der Kopfputz eines Frauenzimmers. S. Brem.-Niedersächs. Wörterb. unter flijen.

[2] An diesem Tage ertheilte der König den Hamburgern eine Bestätigung aller von seinen Vorfahren ertheilten Rechte, so wie ein Privilegium gegen das Strandrecht, in welchen beiden auch seine damals in Hamburg mit anwesenden Räthe aufgezählt werden. S. Schuback de iure littoris. Abdruck der Lübeck. und Hamburg. Urkunden über den Transit durch Holstein. S. 94.

koning sik sulueſt darto vorleddiget vnd in der papen ſake perſonelik vele gehandelt, so hebben doch de papen sik in nenem wege ſcicken wolt.

Darna des donredage morgens to viven de cloke do ret de koning wedder wech mit vif perden vt dem dore vnd habde en graw mantelken vmme. Vnd vor dem Grindel dar ſammelden ſe sik vnd wort dar wol 40 perde ſtark. Dar quam ok ſin koninginne bi em. [1])

Anno 38 in Pinxtedage, was de 9 dach Junii, do let ein erbar radt van allen predikſtolen gebeden vnde ein mandat afleſen, dat nemant ſcolde ſine hofe buten der porten belegen vorhuren, bi pene 20 ℔. Vnd alle vp den tokumpſtigen Michaelis, ſo noch vp den hauen waneden, ſcolden na dem Michaelis nergen mer buten wanen, bi peen van 20 ℔. Darna vp Johannis dach heft ein erbar radt dat ſuluige vorbot vp alle porten vnd karkdaren ſlan laten vnde enen jderen ernſtlik wernen laten, dat namant buten vorhure edder wane beiden porten, bi peen van 20 ℔. Darto ſcolde nemant ſin hus, keller edder bode vorhuren jennigen, ſunder he were denne borger edder men ſcolde en erſten dem rade antogen.

[Anno 1549 vp Paſchen is it deger vnde al vorbaden worden, dat nemant vp den hofen moſte wanen vnde moſten ok alle af faren.] [2])

Anno 38 den 17 Mai do let ein erbar radt van Hamborch de trummel vmmeſlan vnd vtropen: Dat alle de bosmans, de dem rade denen wolden, de ſcolden kamen vp dat Emeske hus. Vnd worden angenamen vp beide tunnenſcepe vnd vp de Elue geſent vm der knechte willen, de do int ſtichte to Bremen legen vnd roveden vnd brenden dar vmlange her vnd deden groten ſcaden.

---

[1]) Die Koſten der Bewirthung des Königes, ſeiner Gemahlin und Schweſter mit den Geſchenken und „invitationes nocturnae, vulgariter apellatae banket," ſind in den Expensis Civitatis angegeben mit 5639 tal. 8 sol. 5 den.

[2]) Das Eingeklammerte iſt ein ſpäterer Zuſatz.

Anno 38 den 19 Mai wort hir to Hamborch ein webberdoper gekregen, de etlike errige artikel bekande vnd darvp in de hechte gesettet vnd ok etlike sines geloueusgenaten in pinen gemeldet, de ok in de hechte gesettet worden sint vnd darna vorhort vnde vnderrichtet worden, so dat se alle van eren erdom sint afgestan, vtgenamen de de erste was gegrepen. De is den 3 Junii int recht gebrocht vnd dar angeklaget. Darup he sin berat dat bet to dem 5 Junii, is he webber int recht gebrocht vnd is auermals in sinem erdom bestendich gebleuen. Darup is gefunden dorch borgere vnd dinglude, so he wolde webberropen sinen erdom, des mochte he geneten, wo nicht, so scolde he gestraffet werden vp dat hogeste. So is em doch noch so gnedich geuallen vnd wider vnderwisinge gedan, so dat he webbergeropen heft. Dewile he auerst dat in dem rechte nicht wolde don, derhaluen hebben se en vp den kaek setten willen. Auerst de predicanten hebben vor em gebeden, dat he nicht vp den kaek, sunder to der stadt vtquam. Darna den 8 Junii sint de anderen, so dar webbergeropen habben, vt dusser stadt vorwiset vnd vervestet worden.

Anno 38 den 17 Julii ret de borgermester her Johan Rodenborch mit enem secretario, mester Martinus, [1]) hen na dem churfursten, dar dat euangelisske vorbunt was. Wol mit 10 perden stark reden se vt Hamborch und quemen webber den 15 Augusti.

Anno 38 den 2 August is tidink gekamen, wo dat de biscop van Munster vnd de graue van Oldenborch tohope weren vordragen eres twistes haluen se tohope habben, vnd de nu ein titlank in kriegeshandel gehanget. Auerst also dat de graue van Oldenborch moste van not wegen beide hupen besolden. Darna den 14, 15, 16 August sint de knechte herauer de Elue gekamen in des koninges denste.

Anno 38 den 2 Augusti is hir van etliken borgeren vor Hamborch bi den houen vor dem Ekholte betenget de graue to makende dorch de houe. [2])

---

[1]) Mag. Martin Gobel ist gemeint.

[2]) Es kann hier nur vom Herrengraben die Rede sein.

Anno 38 den 6 Augusti do heft ein erbar radt vp dat Scepbuwerdoer slan laten ein scrift vnd darin vorbeden laten, dat neen scepbuwer mer den 4 ß to dachlon van den borgeren nemen scolden, bi broke vnder peen vorbaden, wente se touorne mit 6 ß nicht tofredich weren, sunder wollen 8 ß hebben.

Anno 38 den 16 Augusti quam de erste nige herink vnd galt de last vormiddage 150 ℔ vnd namiddage 90 ℔ vnd de tunne galt vormiddage 14 ℔ vnd namiddach 8 ℔.

Anno 38 den 18 Augusti do let ein erbar radt afkundigen, dat ein jder scolde sine wer ferdich hebben.

Anno 38 in dem sommer is hir to Hamborch ein frouwe gekamen van Burtehude. De suluige was beseten vnd plach na den sermonen altos in den kerken lude to ropen vnd to blasen vnd to drampen vnd rep: „O wi, o we, o wi, o we," vnd stellede sik tomale greslifen, so dat orer dre edder veer ennoch mit er to holdende hadden.

Anno 38 den 19 Augusti sint vnse heren, her Gerd van Hutlen vnd her Vincent Moller vtgereden na Bergerdorpe. Darna den 31 Augusti sint vnse heren to Lubeke getagen, alse her Johan Rodenborch vnd her Gerd van Hutlen. Aldar sint ok gekamen der sös wendesken stede heren. Vnde vnder dusser mitler tit hebben acht snaphanen enen wagen to Luneborch to hus horende vpgehouwen vnd den gestroifet.[1] Darup de van Luneborch vort den anderen heren van Luneborch, de do to Lubeke weren, togebaden, darup de suluige heren eren secretarium an den forsten van Louwenborch gesant.

Anno 38 den 26 Augusti wort ein behende def in de hechte gesettet. De hadde vt enem Luneborger bote entforet een vat, darin twe stammeten[2] vnd 100 gulden, vnd was doch nicht sin. Darup he den 2 Septembris int rechte angeklaget vnd darna den 13 Septembris is he hemelik vt der hechte wech gelopen vnd dem galgen entsprungen. Wente de sentencie hadde he im rechte gekregen.

---

[1]) gestroifet: M. Hd. stroufen, rupfen, streifen, berauben.
[2]) stammeten? unverständlich.

Anno 38 den 2 September do stak de astrologus doctor Neuenlouw enen man to dem Altona.

Anno 38 den 18 September do heft Peter Timmerman, ein borger in dem Rodigesmarkede wanende, wedderropen most apen huses vor dem ganzen rade, dat he vp Lambert Denen sine husfrouwen in ere ehre gesecht habde.

Anno 38 im Nouember do is vtgekamen, dat to Dortret in Holland was ein wert gewest, de apenbar herberge helde vnd grote sons habde vnd der geste, de he auermochte al vmmebrachte vnd in sin hus grauede. Darum he mit allen sinen is vorbrant worden.

Anno 38 den 15 Nouember de nacht auer do worden hir to Hamborch in der stadt in der Steenstrate twe wagen mit laken beladen bi nachtiden vpgesneden vnd de laken darut gestalen.

Anno 38 den 6 December, was de dach sancti Nicolai, des auendes to 5 de cloke quam in groter hast mit grotem storme gans hoch water. Ok also hoch alse it anno 33 den 27 Octobris gewest was vnd ein quartir [1]) sider, alse it anno 32 den 4 Nouembris west was. Dosuluest anno 32 den 4 Nouembris was so hoch water, dat it bi minsken leuende nicht hoger west was.

Anno 38 in December sint tom Buske [2]) bi Brabant in enem closter vele wiser gefunden, de gelik den monneken bekapt weren. Vnd dat is wunderliker wies vtgekamen.

Anno 38 in December heft de biscop to Swerin [3]) vor der ganzen gemene angefangen vnd gesecht: wo wol he to enem biscop gekaren, so volede he doch vnd were tegen sine consciencie, dat he sodane biscop scolde sin, de sinem volke scolde nicht predigen dat wort des almechtigen Gades, vnses heren. Noch vele mer were et tegen sine egen consciencie, dat et sinem volke scolde vorbaden sin Gades wort predigen to horen. Dewile he nu de groten potentaten bauen sik habde, pawest vnd

---

[1]) Quartir, scheint hier eine viertel Elle, sechs Zoll zu bedeuten.

[2]) Buske: Herzogenbusch.

[3]) Herzog Magnus zu Meklenburg, Bischof von Schwerin.

cardinale, prelaten vnd erzebiscoppe, vnd konden darin sik to geuende nicht vorenigen vorwilligen,[1]) derhaluen wolde he gebeden alle sinen lantsten, he wolde predigers setten in sinem gebede. De scolden Gades wort predigen vnd se scolden mit allem flite tohoren vnd beholden vnd leren't. Dewile sine auersten noch nicht voreniget, so konde he to dem predikampte noch nicht kamen, sunder he dachte sik des noch ein titlank to entholdende. Vnd habbe ok gesecht, he hapede mit dusser entsculdinge vor jderman to bestan, darto dachte he ok vor dem almechtigen Gade mit dusser entsculdinge to entfriet werden, nadem he dem volke nageue Gades wort to horende vnd en dat nicht vorbode.

Anno 38 in December heft de koning van Engeland grote mechtige heren, grauen vnd ridder, de tomale mechtig weren, richten vnd van dem leuende to dem dode bringen laten vmme etliker valscheit vnd hinderlist willen, de en togelecht is worden.[2]) Wente men wolde seggen, dat de suluigen heren habben in Seland angericht, dat dar 300 scepe worden togeredet, de in Englanb scolden kamen.

Anno 38 in December is nicht wit van Rome an enem orde de Tiber vtgedroget vnd ein scentlik swalm[3]) vnd roke darut gekamen, also dat et gestunken heft, efte dar hupen sweuel geprent worde. Darto is sodan ein balderent[4]) dar gewest efte dar ein hupen kartouwen weren los gegan.

Anno 39 vor Lichtmissen was grot vpwater to Brunswik, dat de Ocker gink dre ellen auer den Hagenmarket. Vnde to Wulfenbuttel dref de sluse vnde molenhuser enwech, dat neen minsche dachte so hogen water to Brunswik. Vnde dref vor Bremen to Borch de dam dat tolhus enweg, dat men konde van Bremen varen auer de marsk bet to Delmenhorst. Vnde was nie gehort so ein grot vpwater vnde dede groten scaden in velen landen.

---

[1]) vorwilligen: freiwillig.

[2]) Es waren diese die Verwandten und Freunde des Cardinals Reginald Pole, welche auf die unerwiesene Beschuldigung einer zu Gunsten desselben angestifteten Verschwörung hingerichtet wurden.

[3]) swalm, gewöhnlich: swalk, Dünste, Rauch. [4]) balderent: Polteren.

Unde ok twisken Meideborch unde Hamborch vele lande inbraken und dat scach na dem Passen.

Anno 39 upt vorjar quam ein landsknecht up jensit Swerin up dem lande to enem husman to der herberge unde biddet umme Gades willen de herberge. Unde stelde sik, efte he krank were, unde sede, he wolde wol slapen up der scune.[1] Unde de lude weren bermeherttig unde leten en des auendes to bedde bringen bi dem knechte unde der maget. Do he de up der scune hadde, do stak he der maget den hals af, darna dem knechte ok. Darna gink he wedder in't hus to dem werde unde bat den, dat he en wolde to bedde wisen, denne de knecht unde maget weren tohope wechlopen. Unde do he one up de scune krech, stak he ome den hals ok af. Und gink int hus, unde de frouwe lag im kindelbedde und nam se fenklik unde band se in't holt an enen boem unde krech dat kind unde reet et entwei und frat dat herte up, und bant er ein kimmel in den munt.[2] Do sede se: „Och here Godt, hedde ik doch eins drinken." Do sede he, he wolde er wat halen. So gift Godt, dat dar de junker jagede und fant dar de frouwen stande unde losede se. Unde se klagede em al wes gesceen were. Unde de junker jagede em na unde krigt en fenklik und let em alle dage een lit afleden bet dat he starf.

Anno 39 den 10 Januarii, was de frigdach na trium regum, in der nacht twisken dem frigdach und saterdach to twen de cloke, do blixet et und sloch enen swaren donnerslach, desgeliken touorne nicht vaken gehort is worden. Kort darna to dren de cloke kumpt auermals dat wedder up und sleit noch enen gruwsamen donnerslach, dem vorigen greseliken slage gans gelik.

Anno 39 den 31 Januarii sint unse heren, her Johan Rodenborch, borgermester, her Jochim Moller, radtman, und mester Johan Ritzenberch, secretarius, mit etliken perden hengetagen na Frankfort an der Aderen,[3] dar ok dat ganze euangelische vorbunt, beide der heren und forsten und der stede,

---

[1]) scune: der Boden des Hauses. [2]) kimmel: Es wurde ihr ein Zweig von einer Kümmelstaude in den Mund gezwängt, damit sie nicht schreien konnte. [3]) So irrig für Frankfurt am Main. S. L. Ranke a. a. O. Th. IV. S. 125—138.

gekamen sint. Aldar is ok gekamen des grotmechtigen keisers Caroli quinti sine assanten vnd des pawestes assanten.[1] Aldar hebben se so vele gehandelt, dat it söls mante In ein bestant scolde sin twisken dem euangelischen vorbunde vnd dem paweste vnd dem biscop. Vnd hebben wedderum ein dach to holdende sik besceden to .... vnd sint vnse heren hir wedder to Hamborch gekamen den 30 dach Aprilis anno 39.

Anno 39 im Januario nimpt de landgreue van Hessen des hertogen van Brunswik sinen scriuer gefangen vnd fint bi em brefe, darin he vant, wo sik de biscoppe hemelik hadden vorbunden tegen dat euangeliske vorbunt, vnd de scepe in Seland vtgeret scolden in Dennemarken lopen vnd tasten den koning van Dennemark an. Vnde de biscop van Mentze scolde den churfursten, hertoch Hans van Sassen, antasten, vnd de hertoch van Brunswik mit hulpe etliker biscoppe wolde den landgreuen van Hessen antasten vnd de biscop van Bremen scolde den hertoch van Luneborch antasten, vp dat also der bundgenaten neen dem koninge van Dennemarken konden bistant don. Vp dat alsedenne de papescop Dennemark alse mit den scepen mochte inkrigen. Alsedenne wolden se, dachten se, den anderen landen vnde steden wol raden.

Vnde is vnder dusser mitler tit in Martio ein grusam hupe volkes tohope gelopen int stichte to Munster, darna bi Bremen den armen luden dat ore genamen vnd qwit gemaket, vnd hebben auer de 12 dusent man stark gewest vnd hebben 36 fenlin vpgerichtet. Darna den 10 Aprilis is Bulouw mit dusent knechten int land to Hadelen getagen vnd in der Hamborger bede geuallen vnd vp de Hamborger scentliken motwillen gebruket, den luden er korne van dem bone den beesten vorgegaten, darin sik de beeste doet gegeten hebben, den luden de bedde in den wint geholden vnd tohouwen vnd de fedderen also flegen laten. Vnder dusser mitler tit hebben se de scepe in Seland gans stark vtgeret. Vnd de radt van Hamborch let vorbeden allen scipperen, so do vp der Elue legen, dat nemant scolde affegelen, sunder sik der segelacie entholden bet

[1]) Es ist ein Irrthum, daß hier päpstliche Gesandte erschienen seien.

dat men sege, wor dut volk henne dachte. Do vort heft ein erbar radt in dem Paschen de trummel vmslan laten vnd volk na Ritzebuttel gesent. Kort hirna is de hupe der lanzknechte int land to Hadelen getagen vnd dar sik gelegert. Vnder dusser tit sin de scepe, so in Seland vnd in Holland vtgeret, vtgelopen na den Houeden.[1] Kort darna heft de here van der Veer ene jagt en nagesant vnd se wedder ingehalt in der Welinge[2] in Seland.

Vnder dusser tit sint de knechte wedder vt dat land to Hadelen getagen vnd sin hen int land to Luneborch getagen, in meninge sik dar auer de Elue bauenwers to geuende. So fro alse dat ein erbar radt dusser stadt to weten gekregen hebben, also, vort sint hir vtgerustet acht euer, dre luneborger bote, dre scepesbote mit gudem gescutte vnde mit volke. Vnd de trummel sin vort hir vmgeslagen, dat de bosludе scolden kamen vnd laten sik anscriuen in der heren denste. De dre scepesbote hebben se sin mit schilden behangen vnd ene luken duars for houbars[3] vpgemaket, also dat allent wes se van vorto vp de bote worden sceten, dat floch al auerwech. Dusse dre sceperвbote, dre luneborger bote, acht euer sint den sondach Quasimodogeniti hir to gerustet, vnd den 14 Aprilis, was de negeste mandach, henupwers geuaren bet henup to Louwenborch. Nu hadde Godt vam hemmel so suar en vpwater gekamen laten, dat it den knechten nicht wol mogelik was bauenwers auer de Elue to kamende. Derhaluen do se dat vornamen hebben, do hebben se sik wedder hen na Bremen gekeret, van dar wedder int land to Hadelen auermals. Alse nu de vnsen dat to weten gekregen hebben, so is her Ditmer Kol mit den eueren vnd den boten (wente de was mit en henup sampt anderen scipperen) wedder dal gekamen vp den sondach Misericordias Domini vnd hebben de nacht auer hir bi der Feddelen beliggen bliuen moten bet den mandach to 11 de klokke. Do hebben se bescet gekregen vnd sint samptlik alle in den Nedderbom gekamen vnd hebben darsuluest al dat scutte los gan laten vnd sint also na dem

---

[1]) de Houede: alte Bezeichnung des Canals zwischen England und Frankreich. S. das ältest. Hamburg. Schiffrecht. Art. X.

[2]) de Welinge: die Mündungen der Waal. [3]) houbars. Unverständlich.

Buwhof gekamen vnd dat scutte wedder vp den Buwhof gekamen. Nu vnder dusser tit hebben de radesheren hir to Hamborch knechte angenamen vnd de hebben den 26 Aprilis buten bi sunte Jurgen dem rade geedet vnd sint mit vpgerichtem fenlin wedder in de stadt gegan vnd hebben dem rade ein mante lank gedenet. Darna hebben se orlof gekregen. Do nu de knechte wege weren, do heft noch ein erbar radt den houetman vnd fener sampt etliken anderen dubbelden soldeners etlike tit in besoldinge beholden.

Vnder dusser tit sint de vorsammelinge des groten hupen ein titlank stille in dem lande to Hadelen gelegen. Vnder dusser tit is tidinge gekamen, wo de landgreue van Hessen den hupen hadde angenamen. Kort darna is tidink gekamen, wo des keisers houetlude wedder bi dem hupen gekamen. Vort darna den 9 Maii treckt de hupe der knechte in Wurstfresland. Den 10 Maii kumpt tidink, wo de scepe, so in Seland weren togerust vnd mit volke besettet, worden frie gegeuen vnd scutte vnd krigesrustinge dar wedder afgenamen vnd dem volke er besoldinge vnd orlof gegeuen. Kort darna treckt de grote hupe ok van malkander, torit, tostort, tostuft vnd vorswint, dat nemant wet wor se bliuen. Vnd mach dutsulue wol ein Gades werk sin, dat so en hupen knechte (men sede van ses und twintich dusent weraftiger knechte de hupe gewest wer) vmmesus to tohope sin gefordert vnd nichtes vtgerichtet. Darto weren se so stolt, wen se enem forsten in sin land edder dorch togen, so deden se groten merkliken scaden vnd walt den luden. Wen se den de forste bescickede vnd let se fragen, wo he dat vorstan scolde, efte se fient edder frunt weren? so boden se eme wedder to: he scolde suluest kamen vnd fragen darna. Vnd wen en nu de flunke anwussen, so wolden se dar auer dat land henne flegen, dewile dat de en noch nicht gewassen were, so mosten se dar dorch vnd in trecken. Darup ok de forste van Luneborch sampt anderen forsten hulpe krech in der ile, dusent perde bi einander vnd starkede sik mit der hast. Auerst do de knechte dat to weten kregen, do sint se straks vt sin land vnd wedder int land to Hadelen getagen vnd hadden se dre dage getouet, so hadden de hauelude vnd de knechte sik tohope gesammelt 2c.

Vnd gaf dusse hupe der knechte jderman in allen steden groten fruchten, darto ok de vtgerusteden scepe in Seland, wente nemant konde weten, wor de toch henne golt. Se geuen westwert wol vor, et golde na Constantinopel; etlike seden ok et golde vp Engeland. Auerst dewile de knechte hir so na betengeden do to grensen, so was it wol to befruchten, dat it vp Dennemarken gegolden scolt hebben. Auerst Godt de almechtich, de ein here des fredes is, vorstorde dut beide mit den scepen vnd dem hupen knechte, dat se vorswunden, wo vorgesecht is, dat nemant wuste wor se bleuen.

Anno 39 des sondages vor Marien Maddalenen brende af de torne to der Wismer mit der karken bauen af van dem donnerwedder vnd de cloken vellen van bauen dal vp de erde.

Anno 1539 den 5 Maii heft ein erbar radt dusser stadt de borgere vp dat radthus kamen vorbaden laten vnd en dar vorgeholden: Dewile de scepe in Holland, Seland, to enem groten tale weren vtgeret vnd noch dachlikes gesterket vnd men noch nicht egentlik wuste, wor de reise henne scolde, vnd derhaluen dusse stadt vm sekerheit willen ore egen scepe gerustert vnd der scepe boslude angenamen habben, darto ok etlike lanzknechte angenamen, darto ok de bote vnd euer mit volke vnd scutte habben ok henupwers hat, dat alle grot gelt gekostet; darto ok koningliker werde hir dat vorgangen jar mit groter erbedinge vnd nicht mit ringer geltspildinge gehuldiget vnd angenamen were, dat ok to grotem gelde gelopen habbe: darto dachte ok nu ein erbar radt etlike bojers hendal vp de Elue to senden, to bescutten vnd to bewaren, vp dat de knechte, de itzundt vorhanden sin, nicht mochten auergestedet werden. Dewile den dut alle vuste gelt gekostet habbe vnd noch kosten wolde, so moste men to den wegen gedenken, dat hir gelt moste sin. Wente et wolde nicht vnd were ok nicht ane geltspildinge gesceen. Darup begert ein erbar radt, dat sik de borgere darup wolden bespreken.

De borgere hebben dem rade wedder inbrocht also: Se habben sik vorhapen west, dat ein erbar radt se darum vorbaden laten habde, dewile de borgere nu veer jar her gehorsam west weren vnd dat molengelt vtgegeuen habben willichliken, dat derhaluen de radt den borgeren darvor danken wolde, dat se

dem rade billike horsamheit darin geleistet hadden. Vnd dat se ok seden van gelt vttogeuende, dachten de borger dar tor stede nicht antogande sunder hulpe vnde biwesende merer borger.

Darup de radt vort de borger auermals den 6 Maii wedder vorbaden let, vnd heft en auermals de borgermester, her Johan Hulpe, vorgeholden van wegen des ganzen erbaren rades, wo dat dat vorgeuent gesteren des dages gesceen van dem erbaren rade nicht nodich were wedder to vorhalen. Auerst dut were de meninge, dewile allenthaluen vuste geltspildinge gescege, so moste men ok to den wegen trachten, dat men gelt tohope makede.

Darup sik de borgere bespreken vnde brochten't dem rade wedder vor dorch Cord Goldener, ludende aldus: Dat de borger (de) dar tor stede weren, wolden nichtes vtgeuen, sunder ein erbar radt scolde vorerst dat molengelt, alse van dem bruwel acht Schilling, affetten, vnd ok den dubbelden tolne, dewile de veer jar vmme weren nach oren egenen vorsegelden breuen, se den veer kaspelen darup gegeuen hadden, wedder inhalen.[1] Darto so nemen't de borger vor grot wunder, dat men so notroftich van gelde alle jar were, dewile doch so grote vpkumpst hir binnen were. Wente dat bruwelhus were touorne vor 2000 ℔ vorscatet worden vnd nu moste men dat vor 6000 ℔ vorscaten. Dat al ein grot (mer) inbrochte wen touorne. Darto de nu borger worde, de moste nu tein markstucke geuen, de touorne man ein mark gegeuen hadde. Darto de nu int recht vorbreke, moste nu geuen 30 edder 40 dalers, de touorne sös ß edder 12 gegeuen hadde. Darto vp der wedde de dar gebraken hadde, de moste nu geuen 50 dalers, de touorne man twe edder dre mark geuen hadde. Darto de officien varpachten se so hoch, alse se konden, darto ok etlike vorkoften, alse den Winserbom, dar se den Heine Lockerman hen gesettet hadden vor 200 daler, vnd de nu de borgere, de visſkere, darto den fromden man scattede dach bi dage vp dat alderscarpeste, vnd dachte alſo sin gelt van den luden wedder to scatten, dat he darvor gegeuen hadde. Vnd dat dachten de borgere van em in nenen wegen to liden. Dusse vpkumpst alle moste dennoch des jares

[1]) wedder inhalen: wieder ansprechen, neu beantragen.

grot gelt inbringen. Darto vam scate. In vprichtinge des recesses were den radespersonen nagegeuen or scot nicht vttogeuende ein titlank. Auerst nu dewile men so notroft were, so moste men to den wegen denken, dat de radt to scate vor vnd de borgere na gingen, nademe van den radespersonen seir so vele sculde to scate kamen, alse van dem kaspel sunte Jacobi.

Darup sik ein erbar radt bespraken vnd dorch den borgermester her Johan Hulpe wedder ingebrocht: Dat ein erbar radt nu to besser tit nicht wolden dat molengelt afgedan hebben, darto ok den dubbelden tolnen nicht. Van or gut to vorscaten bekenden se wol, dat it vormals ore vorfaderen gedan hadden, vnd dat it enen in vprichtinge des recesses were nagegeuen. So men den nicht wolde vnde konde enen dat lenger vorgunnen, so konden se dar wol mede tofrede wesen, dat se deden gelik wo ere vorfaderen hadden gedan. Van der bescattinge der weddeheren vnd der richteheren seden se also: Dat de predicanten stunden vnde scelden alletos vp de auericheit, de se de vndat der gemenen nicht straffeden. Derhaluen mosten se jo de ouelseders so straffen, dat se ein titlank daran dachten. Van den officien to verpachten antwerde de radt, dat se dat nicht konden verstan, wo de borger dat meenden. Auerst dut were war, vp dem Winserbome, dat se dar enen man hadden gesettet, de gesint west were sin geldeken hir vt der stadt to bringende vnde vp liftit to dem closter vor Buxtehude sine prouen to kopende. Dem were nu ein radt vorgekamen vnd hadden em den bom ingedan bi also, dat he scolde hebben den bom de tit sines leuendes. Darup he dem rade 200 Mark gedan hadde vnd na sinem vnd siner frouwen dode . . . . [1])

Anno 39 na Viti hebben sik de Brabander vorbunden mit etliken vmmeliggenden steden mit vorrederie, mit vulborde vnde willen des hertogen van Brunswik, hertoch Hinrik des jungen, dat se wolden den eddelen heren vnd hochgebaren hertogen van Cleuen, Gelleren, Gulek, vmmebringen edder vorgeuen. Darup hertoch Hinrik entfeng hundert dusent ducaten. So gaf

---

[1]) Das Weitere fehlt in der Handschrift.

Godt de gnade, dat he entquam vnd dat also dorch wunderliker wies dem hochgebaren forsten van Cleuen vormeldet wort. Darna kreg de hochgebaren forste van Cleue de auerhand vnd grep de ouersten in den steden, de hir sculd ane habben, vnde let de richten, ein part mit dem swerde vnde ein part vp dat rad. Et heft vt dusser orsake vnde anderen meer de forste van Cleue mit dem kese to Burgundien na dusser tit eine grusame feide angehauen, de geduret bet anno 43 im mante Augusti, do de forste noch moste dem keiser darvor to vote vallen, dat he en wedder to gnaden nam. Vnde wort in dusser feide de gude stadt Duren jamerlich vmmebrocht vnd dat volk vormordet.

Anno 39 in Junio wort betenget de dam to makende vnd to stenbrugget werden vor dem Stendar, dat touorne slicht velt was. Vnd dut vt beuel her Vincent Mollers.[1]

(Anno 54 wort dat nige butenste doer gemaket vor dem Stendar vnd dat rundel daruor vnd de stenen dam, dar so vm dat rundel her gelecht.)[2]

Anno 39 in die Johannis Baptiste was de grote regen und betengende halfwege 9 vnd durede bet to 11 de cloke vormiddage vnd regende so scarp, dat nemant vp der straten de tit auer gan konde.

Anno 39 den 25 Junii quam hir doctor Johan Bugenhagen wedder vt Dennemarken, de dar anno 37 den 16 dach Junii was hengetagen vnd habde in Dennemarken geleret vnd gepprediget. Ok habde doctor Bugenhagen konink Kristian de krone vp sin houet gesettet vnd dat swert in sine hand. Vnd dat scach anno 1537 des sondages na Laurentii. Do nu doctor Bugenhagen hir to Hamborch quam, wo bauen screuen, heft he den 26 Junii hir geprediget to sunte Katarinen kerken, vnd habde vor sik de sentencie, de Christus spriket Math. 23: „Qui se exaltat, humiliabitur, et qui se humiliat, exaltabitur:“ vnd is do vort den 27 Junii wedder na Wittenberch getagen.

Anno 39 in Junio is de scipper Scapeskop mit sinem

---

1) Der Rathsherr Vincent Moller war damals zweiter Kämmereiherr.
2) Das Eingeklammerte ist ein späterer Zusatz.

volke to hus gekamen vt Hitland.[1] He was vorfracht in Island vnd krech ein leck int scip, also dat em dat scip vnder den voten sank. Vnd se quemen mit dem bote daruan an Hitland vnde redden so ere helse.

Anno 39 den 9 Augusti is scipper Horneman to hus gekamen. De habde 18 weken in der see gewest vnd habde Island nicht finden kont, sunder he was vnder Gronland gewesen, so na, dat he mit enem haken mochte vp dat land gescaten hebben, auerst van storm vnd vnwedder doch dar nicht ankamen. Vnd em is etlike volkes afgestoruen vnd vele krank worden im scerbuke.[2]

Anno 39 den 9 Augusti sint ersto de Islandesfarer to hus gekamen erer sös, dat in etliken jaren nicht gehort west is, dat se so late to hus quemen.

Anno 39 den 11 Augusti is de nige Herink ersto gekamen.

Anno 39 den 20 Augusti sint vnse heren, her Peter van Sprekelsen, borgermester, her Ditmer Kol, radtman, na dem markgrauen getagen wol mit 24 perden stark. Vnd sint den 24 Augusti vort wedder gekamen. Denne de markgraue habde it en wedder afgescreuen vnd se weren bet to Vltzen gekamen. Vnd was van der scipfart haluen twisken Meideborch vnd Hamborch.

Anno 39 in Augusti heft markgraue Jochim ok dat Euangelium angenamen vnd dat to prediken in sinem gebede beualen.

Anno 39 den 29 Augusti sint twe defe in den galgen gehangen.

Anno 39 den 30 Augusti heft ein bose scentlike hor vnd definne den scantsteen vmgedragen. Vnd de bodel mit den knechten hebben mit hornen vorher geblasen vnd se so dorch etlike straten geleidet. Vnd is darna vt dem dore geleidet vnd heft de stadt vorsweren most.[3]

---

[1]) Die Shetlands Inseln.
[2]) Scerbuk, Scharbock, Scorbut.
[3]) Vergl. oben z. J. S. 128 flgd.

Anno 39 den 9 September is tidinge gekamen vt Island vam fagede,[1] den de Islanders vormordet hadden sampt sinen knechten.

Anno 39 in September is ok tidink gekamen, wo dat de van Gent weren vproreske geworden, also dat ore ouericheit were geweken. Darum is keiser Carolus de 5, do he in Dudeschland sik anno 40 gaf, ersto vp Gent getagen vnd heft denen, de des vprors sculdich weren, de houede afslan laten. Vnd is darna den vp Andorpen vmmetrent Pinxten getagen. Darto ok is beropen worden ein rikesdach to Colin.

Anno 39 den 15 September is ein ridendener mit namen Hermen Beneken hastigen vmgekamen. Sit des auendes bi der tafelen, it vnd drinket vnd is wol tofreden. Vnd dat mest falt em van der tafelen vnd he sleit mit beiden benen to vnd wil dat mest begripen vnd sleit it sik suluest in de knaken. Do de arste quam vnd wolde en vorbinden, blef he em vnder den handen dot.

Anno 39 do wort dat klene orgel gemaket to sunte Nicolaus kerken. Vnd makede mester Gregorius van Brunswik vnd leuerde et der kerken den mandach na Jubilate anno 40, in jegenwardicheit der kaspelheren vnde swaren vnd vtermaten vele volkes in der kerken. Vnd stunt vmmetrent 500 mark.

Anno 39 in October hebben se to Bremen 84 serouers den kop laten afhouwen, den junker Baltzar[2] stelbreue[3] vnd geleide vp de Bremere vnd Danzkers gegeuen hadde. Auerst se deden bauen ore bestellinge vnd was en alle sik, dat vor't net quam. Derhaluen se alle worden gescaren auer enen kam.

---

[1]) Dieser Vogt war der raubsüchtige Dietrich von Minden, welcher mit eilf Begleitern von den Pächtern der Kirchengüter zu Skalholt erschlagen wurde. Vergleiche Arild Hvitfeld in der Geschichte Christierns III. Annaler Biorns a Skardsii.

[2]) Junker Balthasar von Essens. S. Roller Geschichte der Stadt Bremen. Th. II. S. 40 flgd. Wiarda Ostfriesische Geschichte Th. II. S. 420 flgd.

[3]) Stelbreue: Bestallungen, Caperbriefe. S. Zeitschrift für Hamburg. Geschichte Th. II. S. 120, 129.

Vnde vnder dem hupen was ein graue, [1]) den hadden se afhouwen laten twisken twen dormen vp enem roden laken vnd darna vp den karkhof grauen laten.

Anno 39 do warp sik ein nige Messias vp to Strasburg, de dofte vnde helt misse vnde vorforde vele volkes vnde kreg groten anhang bi den joden vnde bi velen cristen vmme siner wunderteken willen, de he dede mit des Duuels kunst. Auerst et warde mit ome nicht lange. [2])

Anno 40 do was grot twedracht to Rostock van Gades worde wegen vnde grot twedracht manket dem rade vnde borgeren, so dat de radt van Rostock scickede na Hamborch vmme enen predicanten to halende. So halden se den karkheren van sunte Jacob, mit namen mester Johan Fritze, de ok wandages darsuluest auer 20 jaren capellan gewesen was. [3]) Vnd toch darhen am auende Michelis vnd was dar bet to der hilligen dren Koninge dage. Vnd habde dorch Gades gnaden dar guden frede vnde enicheit des gelouens wedder gemaket. Vnde de predicante, de touorne des twistes to Rostock ein orsake was, is van dem predigampt vorwiset, is darnamals to Bouzenborch in't land to Mekelenborch gekamen vnde is dar to enem borgermester gekaren. Do heft he vpgesettet, dat to der tit man negen holtscepe to Hamborch kamen scolden vnde de anderen scolden van Bouzenborch nicht afuaren er dat de vorigen negen leddich weren. Vnde menden also dat holt bi der duringe to holdende, auerst se konden't suluest nicht holden.

Anno 38 do wort hir ein mechtich grot kraffel gebuwet, dat vorde ener van hir anno 39 mit namen Hinrik Betken

---

[1]) Graue. Es ist Ludwig, Herr von Morkerken gemeint. S. Koller a. a. O.

[2]) Die Messias-Praetendenten waren damals sehr häufig, wie wir auch aus den Schwänken von Hans Sachs, H. Volz und anderen abnehmen können.

[3]) S. Krabbe Historia reformationis Hamburg. Daß Joh. Fritze Capellan in Rostock gewesen ehe er 1526 nach Hamburg kam, war unbekannt. Sein Gegner Johan Moller (bei Staphorst Th. V. S. 70) sagt nur er sei eines Pfaffen Sohn gewesen, aus Lübeck vertrieben und verheirathet.

vmmetrent na Pinxten, vnd lep int land to Lucien vnd quam wedder vp der Elue anno 40 den 20 Januarii. Vnde kumpt darna den 23 Januarii an grunt vor de Osten vp der Elue. So kumpt de houetman van dem Nigenhus, mit namen Karsten Werdesbene, to em to scepe in meninge, so dat scepesvolk sede, dat scip intonemen, dewile dat it an grunt gekamen was, vnde hadde nu besturt dre euer vul volkes, de scolden ok an dat scip kamen. Darup de houetman de lose gegeven hadde, wan he dat sintror los scete, alse den scolden se van dem lande afuaren vnd to scepe kamen. Vnd do dat scepesvolk dat vornemen, wolden se de dre euer, so an bort kamen scolden, nicht ansteden, gan to vnd nemen den houetman sampt enem knechte gefangen. De anderen vive, de mit em gekamen weren, kamen auer houet vnd koppes auer bort, etlike ok to spilde. Darna was neen reddent an dem scepe, dat tostotte vnd togrusede. Wowol dat de reders des scepes etlike olde scippers darhen senden vm guden radt to geuende, so was doch an dem scepe neen helpent, vtgenamen dat scutte, anker, vnd ankertoue, mast, vnd segel vnd ander rescop, dat hir to Hamborch noch gebrocht wort. Darna den 28 Januarii kumpt dat volk hir to Hamborch vnd bringen den houetman sampt dem knechte mede vnd wort gesettet in dem Broktorne. Darin slogen sik sine frunde vnde handelen fruntlik mit den rederen des scepes vnd geuen den rederen . . . . to hulpe to erem scaden, den se des scepes haluen geleden hadden. Vnd de houetman wort los, vnd de biscop nam em sin Nigehus vnd dede dat sinem bastert Johan van Bremen in. Vnd de houetman lach hir darna mit Hinrik Reders to hus vor gelt, vnd gink to win, to beer allerwegen manket den borgeren.

Darna kumpt tidink wo Vetken hebbe in Irland enem Franzosen genamen golden kronen vnd etlike hundert vate wins. Darup wert Marten de sturman sampt den twe bosmans in de hechte gesettet, dat ander volk week. Alle dut scach den 21 Februarii. Vnd seten det in Maio. Do worden se wedder los, dewile neen kleger quam.

---

[1]) Nigenhus, Neuhaus an der Oste, im Herzogthum Bremen.

Anno 40 den 3 dach Januarii, was vp ein saterdach, des auendes to veeren de cloke vnd ein verde part vor veer slegen, alse de sunne vnderginḱ, do scach ein wunderteken am hemmel. Bauen an dem heuen, dar de vulle maen des winters plecht to sitten, na mitnacht int sud=sud=westen dar sloch ein slach vures herut vnd de hemmel dede sik vp, efte he itzunt sik van malkander don wolde. Darna do he wedder togink, let et so blanken streke na alse ein snake mit dem swanze vnd was so helle vnd so blank alse de maen. Wat uns dut bedudet, dat wet Godt de here allene! Auerst de blankheit durede bauen eine stunde nicht, do vortoch it sik.

Anno 40 int vorjar quam so grusam water van bauen der Elue herdal, dat nicht bi minschentiden gedacht was. Darum alle lander vul waters quemen vnd men moste den Hammerdik hir dorsteken den 8 Januarii. Dat gescach vp gensit der fulen Horne scir to halfwege to Bullenhusen. Na lankheit der tit is dut hoge water vorlopen. Is darna bi Pinrten vnd etlike tit darna so grote drognisse in der Elue geworden, dat de scepe van Meideborch heraf nicht faren konden. Et hebben ok de bote nicht na Luneborch faren kont, sunder se mosten vp ein part stede ere beladen guder vtsetten went vp dat verdepart na, er se dar auer quemen. Et heft ok in ..... weken nicht geregnet, is man stedes ein fast wedder gewest.

Anno 40 in der stillen weken do heft ein erbar radt dat tunnenscip hendal vp de Elue gesant. Darup do Jacob Wetken vnd Hans Sadenholt, houetlude, hebben de Bremer, so vp der Elue legen vm korn to laden, vpgejaget. De suluigen heft ein erbar radt vt dem bome nicht wedder steden wilt. Darup de Bremer gebrouwet dusse stadt int kamerrichte to vorklagende, vnd is ok gesceen. Auerst darna anno 44 int vorjar, do de borgermester, her Peter van Sprekelsen, to Spier tom rikesdage was, heft he van dem keiser erworuen, dat dusse stadt bi erer olden priuilegien mochte bliuen vnde gebruken. Darup sint in October vnde Nouember 13 scepe vpgejaget, de int land to Hadelen geladen hadden, vnd hebben hir to Hamborch er korne vorkopen moten.

Anno 40 in Februar sint dre klene jungen in de hechte gesettet, de vele tuge den luden vt den kelleren vnd van den finsteren vnd sus van binnen van den bruggen vnd straten gestalen hadden. Darup se bi dem kake gestupet worden vnd to der stadt vtgejaget.

Anno 40 dat erste Februarii ist de borgermester, her Johan Rodenborch, na Smalkalden na dem euangelischen vorbunde gereiset, de do tosamende weren. Darna den 19 Februarii is ok doctor Hopinus geuolget, auerst nicht forder alse to Zelle gekamen vnd is den 21 Februarii wedder hir gekamen. Auerst de borgermester, her Johan Rodenborch, is den 20 dach Aprilis wedder to hus gekamen van Smalkalden.

Anno 40 van dem donredage vor Passken bet to dem frigdage na dem Passken is in Dennemarken vnd in dem Sunt vnd dar vmmelanges her so groten storm vnd vnwedder gewest, dat it wunder west is. Vnd is so grot scade gesceen, de nicht to rekende is, vnd sint gebleuen 182 scepe, klen vnde grot, beide van Dudesken, Denen vnd Hollanderen. Vnd is so vele volkes vorbrunken, dat it to erbarmende was. Vnde hebben ok hir tom Cruze [1]) etlike laden scepe gelegen, de sik vnder malkander gewreuen, [2]) also dat dat volk noch in Passkedage des auendes to acht de cloke vt der stadt na dem Cruze gaen mosten. Darto is ok to Webel am mandage im Passken ein färpram mit ossen vorbrunken vnd vndergegan.

Darto is ok am suluigen mandage to Attelenborch ein färpram vul volkes ok vp der Elue vmgekamen, de van Lubeke tom dele na Luneborch wolden vnd ok van Luneborch na Lubeke wolden. Darto is ok den suluigen mandage auent Helmeke Kone gehouwen worden in sin houet van Hans Wichtenbeke [3]) vp dem hoppensael. [4])

---

[1]) Vom Kruze am Ufer von Neumühlen an der Elbe, s. meine Elbkarte des Melchior Lorichs. S. 79.

[2]) Gewreuen, von Wreven, reiben.

[3]) Hans Wichtenbeke. S. oben S. 121.

[4]) Der Hopfensaal war auf dem Hopfenmarkte. Er diente als Wirthshaus und später zur Bierprobe Vergl. Schlüter, von den Erben S. 188. Neddermeyer, Topographie von Hamburg. S. 254.

Anno 40 den 28 Aprilis, was de donredach na Cantate, hof her Steffen Kempe, pastor sunte Katarine, dat euangelium sunte Johannis an vnd predigede dat erste capittel vt, vnd nicht mer. Vnd habde des sondages vor den catechismum vnd habde de x bade vnd den louen vtgepredigat. Vnd hof an: „Vader vnse, de du bist im hemmel," was ok sin leste sermon, vnd starf salichliken in Godt dem heren, den 23 October anno 40. Vnd was anno 27 vp Michaelis pastor geworden to sunte Katarinen, vnd hof an dat Euangelium to prediken anno 23 vp Passken to sunte Marien Maddalenen. Cuius anima in pace ac pie requiescat! Amen.

Anno 40 den 2 Maii, was de sondach Vocem iocunditatis, do let ein erbar radt van den predikstolen gebeden, dat ein jdes bruwhus scolde nu straks bergen [1]) laten twe wispel roggen vnd ein jdes wanhus em wispel, darto noch so vele alse ein jder in sin hus bebarf habde, bi broke na wilkor des erbaren rades. Wente ein erbar radt wolde kort na dem Pinxten vmseen laten vnd begenne straffen, de sodanem gebade nenen horsam gelest habde. Ok heft do vort de radt begert, dat dat volk wolde Godt vam hemmel flitich bidden vm ein sake, dar der stadt merklik angelegen were. Den dinxtedach darna hebben se veer radespersonen gekaren, alse: Her Jochim Sommervelt, her Hermen Rouer, her Jurgen vam Holte, her Laurens Rigebur.

Anno 40 in Maio heft sik to Lubeke ein sin rik borger sulueft van dem leuende gebrocht vnd ein mest in de kelen geslagen vm etliker kopenscop willen, de he gedan habde vnd darup grot vorlesen worde.

Touersken gegrepen vnd nicht richtet. Anno 40 kort na dem Pinxten sint hir to Hamborch etlike Touersken in de hechte gesettet, daruan de ene den .. Augusti is to der stadt vtgestupet worden. [2])

---

[1]) bergen, barren.

[2]) Hier ist die gelinde Strafe beachtungswerth. Vergl. C. Trummer, Vorträge über Tortur, Hexenverfolgungen 2c. Th. I. S. 96 flgd.

Anno 40 in mense Augusto heft ein erbar radt in ein jder kaspel gesant vmme van huse to huse enen radtman vnd twe borger, vnde einen jderen in sunderheit gefraget, wo vele roggen he habde? Welk nu nenen dergen laten habde, wort gestraffet vmme dre jochimsdaler.

Anno 40 den 29 Maii sint vnse heren, her Johan Rodenborch, borgermester, her Vincent Moller, radtman, na Lubeke getagen, dar do der hensestede heren tosamende gekamen sint. Vnd do de heren van Danske sint ingekamen, do hebben se or gescutte, so se vp dem wagen habden, los gescaten, darum de perde, de vor dem enen wagen weren, darup ein radtman sat, sint lopende worden, alse des gescuttes vnwantlich, also dat se nemant heft holden kont. Derhaluen de radtman, de in dem wagen was, sik befruchtet, de perde mochten mit dem wagen in de Wakenis lopen, vnde springet vt den wagen. Do ront de wage em auer sinen knaken vnd de kumpt em twe mal entwei, also dat se en vp enen ruskеn sleden mosten inforen laten. Jodoch hebben se to Lubeke gekregen enen guden arsten, de heft em geholpen.

Anno 41 weren de koning van Dennemark vnde de koning van Sweden seer twedrachtig vmme dat land bi Femeren vnd ok grotes geldes haluen. So berepen se enen dach frig vt vnd in. So gaf Godt van hemmel de gnade, do de beiden heren tosamende quemen int felt mit grotem volke. Vnde was bereit ein pallas, dar helden de beiden forsten eren radt allene, ane ere rede. So vordrogen sik de beiden fursten frede to holden l jaer, bi groter pene nicht to brekende, vnde scededen sik leflik van malkander.

Dat nogest jar darna worden de swedesken buren vprorig in Sweden vnde wolden den koning vt dem lande jagen. Darup sent em de koning van Dennemark ein hupen lands-knechte to hulpe in Sweden, so dat de koning van Sweden de auerhand wedder krigt vnde bedwinget de buren vnde let etlike der vornemesten hir van richten. Darna holt de koning van Sweden dem koninge van Dennemark nenen glouen, sunder

falt em in sin land vnd deit em groten scaden. Dat was de dank, den he em bewisede. [1])

Anno 40 den 15 Julii vel in die divisionis Apostolorum, do licht Clawes Lange sin scip to dem Crutze, ein kraffel van iiij^c lasten, vnd is rede vnd wil to segel gan na Lisbon. Jodoch let he dat scip bauen waters ersto swart maken. Eer de scepbuwers vorseent, dar kumpt fur achter in't roergat vnd nemant gift dar acht vp, eer dat fur de auerhand in dem scepe nam. Vnd wort barnen, vnd dankede dat volk man Gade, dat se de helse bergeden vnd so darvan quemen. Vnd dat gude scip brande gar vp. Dat schutte was geladen, gink alle los vnd hadde noch scir volk darto scankert, wort nichts van geborgen den de ankere vnd etlik schutte. Et was do ein grote drochnisse, mechtig heet vnd vil in sös edder söven weken neen regen, darum dar leider fur quam. Was quat redent, wente . . . . .

Anno 40 in Juli den . . . . dach des namiddages to dreen de cloke do betengede Einbeck vp veer orden to bernen vnd brende vor den auent to acht glat vt, dat dar nichtes bestande blef, sunder ein torn in der muren. Dut auerst wolde men seggen, si dorch vorrederie gesceen, vnd der vorreder scolen sin 343, de alle in ene geselscop horen vnd mit lunten to leggen sik vorplichtet hadden. Men wolde ok seggen, se scolden van dem gestliken state darto gekoft sin, dat dusse bouen so scholden de stede anstiken. Godt auerst weet de warheit hirvan. Mihi autem videtur incredibile.

Anno 39 is de grote feierkloke to sunte Peter gegaten to Flensborch vnd is hir gebrocht vor Lichtmissen anno 40. Vnd steit vp der cloken mit grekesken [2]) bokstaben aldus:

Hoc opus sparsis vbique bellorum rumoribus vt ad petendam a Deo pacem homines excitarentur Vitus Scarpus: D. M. et pharmacopola templi S. Petri aedilis f. C. [3]) Anno 39.

Gert van Mervelt got mi to Flensborch. [4])

---

[1]) Vergl. N. Cragii Annales Christiani III. [2]) grekesken: Schreibfehler, für gothisch. [3]) F. C. Lies: f(ieri) f(ecit).

[4]) Hieraus ist die Angabe (bei J. Suhr, Beschreibung der St. Petri-Kirche S. 109) über diese bei dem großen Brande von der Glocke, ehe sie herabstürzte, theilweise abgeschmolzene Inschrift zu ergänzen

Nu was auerst Vit Scarp karkswar to sunte Peter int jar 39, auerst do se gehangen wort vt dem torne vnd de seier gans geslegen, do was Hans Sciphoier karkswar. Vnd scach anno 40 vnd quam to hangen den mitweken na sunte Jurgen, dat was na Cantate vnd was den 28 April. Vnd hof ersto an to slande den frigdage vor Pinxten, vnd was de 14 Maii.

Anno 40 dat laste Junio do sint twe radespersonen, mit namen her Jochim Moller, her Jochim Sommervelt, hen na Spier gesent, dar do dat euangelische vorbunt tosamende was, darto ok koning Ferdinandus, der Vngeren, Bohemen vnd Romescher koning, ok andere vulmechtigeren van der ander sit, vmme de langwarige stridende religion, de nu ein titlank geburet habde, to vorlikende.

Anno 40 vp Laurentii brende to Meideborch bi xx husen af. Dat fur habde sik ok vorhauen van den mordbernerS, de dat dar ingelecht habden vnde wolden so ok de ganze stadt vtebrent hebben, gelik wo se Einbeck gedan habden. Auerst Godt gaf de gnade, dat se dat fur stilden vnd de bosewichter worden ein part gekregen vnd mit scarpeste gerichtet.

Anno 40 kort na dem Pinxten wort dat olde brak vor dem winserbome (dat anno ... gemaket) togediket vnd mit ener brugge darauer gemaket, so dat men darauer wedder gaen kan, dat doch touorne in 16 jaren touorne nicht gesceen was.

Anno 40 den 30 Juli do wort doctor Robertus Barens, ok genant doctor Antonius in Engeland vorbrant.[1] Vnd men wet noch nicht worumme edder worna en de koning vorbernen laten heft.

Anno 40 vmmetrent Johannis do hofen de Bremer de feide ernstlik an mit junker Baltzar, wowol se fiende etlike jaer touorne gewesen weren.[2] Jodoch worden nu int sunderge

und zu berichtigen. Von des Dr. V. Scharp lateinischer und griechischer Grabschrift siehe Suhr a. a. O. S. 88 flgd.

[1]) Dr. Antonius oder Robert Barnes war den Hamburgern durch seine Verhältnisse zum Dr. Aepinus näher bekannt. S. Zeitschrift f. Hamburgische Geschichte Th. III. S. 186, 197.

[2]) Vergl. oben z. J. 1539 October. S. 170.

de Bremer darto bewagen, dat se etlike landsknechte annemen vnde leten de Henut teen vnd den junker Baltzar sine huse, darup he ok was, beleggen. Vnd heft geduret bet in Nouember. Vnder dusser tit is junker Baltzar in Godt vorstoruen. Vnd is tom lasten de sake alſo vordragen, dat de van Bremen scholden de huse inne hebben bet to der tit to, dat se erem scaden wedder nagekamen weren, darna auerst scholden de huse vnd dat land wedder kamen an de, de rechte eruen to weren gebaren.

Anno 40 den 12 Augusti is ersto de nige herink gekamen vnd is de last gekoſt vor 180 ℔ des fulgudes vnd is strakes vpwers gefort.

Anno 40 den 14 Augusti wort ersto gemaket de brugge auer dat Gosebrok neſſen minem hase auer, [1] vp de meninge, dat men scholde etlike wantramen darup setten. Vnd wort dorchgegrauen mit grauen den 6 Maii. Anno 41 den 8 Juli worden dar holte vpgebrocht to ramen to makende.

Anno 40 den sommer auer do was ein nige krankheit manket dem volke hir al vmliggend her, so dat etlike legen ſös edder söven weken vnde hadden wedage im houede vnd im rugge vnde legen ein part in den doet krank. Vnd was ein swar krankheit vnd konden de lude se nicht im halfen jare vorwinnen. Vnd hof sik ersto an in den marſklanden hir vmliggende vnd durede bet to dem mante December.

Anno 40 den 20 October vp Feliciani dach do worden bi dem rechthuse vnde krane de iseren stangen, dar men sik vpleggen scal, ersto gelecht vnd gesettet, wowol erstmals vnrecht gesettet jodoch weddervmme recht gesettet.

Anno 40 im September do wort gemaket de strikwer vor dem stendor na dem ſpittalerdor wert. Et wort ok dosulueſt vpgetagen binnen dores de muer an dem walle vor der Elue.

Anno 40 den 19 September do quam, Gade ſi lof, de bunte ko [2] wedder.

---

[1] Diese Brücke kann wohl nur die beim kleinen Jungfernstieg gewesen sein.

[2] Dieser Name eines hamburgischen Kriegsschiffes ist schon aus dem Störtebecker Liede bekannt und durch die Stadtrechnungen v. J. 1402 beglaubigt. S. Zeitschrift für Hamburg. Geschichte. Th. II. S. 54 u. 81.

Anno 40 den 23 October do esschede Godt vam hemmel van dussem jamerdal in sin rike den godtfruchtigen vnd hochgelerden heren Steffen Kempe, de ein karkher was to sunte Katarinen van anno 27 her bet to dusser tit to. Cuius anima in pace ac pie requiescat!

Darna den 23 Nouember starf her Reimer, de pastor to sunte Jurgen. Cuius anima in pace requiescat!

Anno 41 den 19 dach Aprilis, was de dinxtedach im Pasken, is her Jochim Westphalen, magister, to sunte Katarinen wedder gekaren worden vnd angenamen.

Anno 41 den 26 Aprilis is her Johan Hogelke, magister, to sunte Jurgen wedder gekaren vnd angenamen worden.

Anno 40 den 30 October des auendes to 12 de cloke do stak Hermen Tole sinen broder in't woste lif, dat he des anderen dages starf to 11 de cloke. Vnd Hermen wort vort vorlutet mit der cloken vnde lopt manket de knechte vnd kumpt mede in't land to Hadelen vnd wert mede doet geslagen im Pasken anno 41.

Anno 40 dat erste in December do tastede Hans Kopke to vp der straten twisken Lubeke vnd Hamborch vnd how de wagen vp vnd sende dem rade entseggelbrefe in de stadt. Kort darna worden twe daruan gekregen to Lubeke vnd gerichtet. Darna in sunte Thomas dage wort Cecilie van dem Broke in dem broktorne geslaten (de was Hans Kopken frouwen moder suster) darum dat se habbe mede gehelet vnd de geherberget de hir legen vnd vorspeden [1]) wat vp de wagen gebracht wort. Darna vmmetrent purificationis Marie is Hans Kopke auermals vorhanden gewest. Darup de radt vtgefordert de ridendener bi nachtiden in harnske. Auerst se hebben en nicht konden finden. So heft en ein radt vorscreuen an heren vnd forsten vnd stede, so de en auerkamen konde, wolde en anholden vp ein recht. Darna in korter tit heft sik Kopke vorgrepen vnd dot gescaten enen vaget, de vnder hertoch Hinrik van Mekelenborch beseten was. Darup heft en hertoch Hinrik fenklik kregen vnd is vp veer rade gelecht vnd sine selscop worde gekoppet anno 43.

---

[1]) vorspeden, erspäheten.

Anno 40 vp Pinxten was ein vorsammelinge etliker heren vnde forsten to Hagenow der religion haluen, dar ein eindracht in to maken. Auerst de godtlosen biscoppe wolden nergen to, also dat dusse vorsammelinge vnfruchtbar afgink. Kort hirna starfen van dussen biscoppen iij, alse de biscoppe van Salsborch vnd van Werzenborch vnde van Meideborch.

Anno 40 in die sancti Thome, do toch her Vincent Moller vnd her Hermen Rouer to dage na dem euangelisken vorbunde [1]) vnd qwemen wedder den 28 Januarii anno 41.

Anno 40 do leten ersto de forsten scrift jegen einander vtgan im druck, darinne de eine den anderen gans seer vorachtede, alse de churfurste hertoch Hans Frederich vnd de landgraue van Hessen tegen den hertoch Hinrik van Brunswik. Darna anno 41 hebben se den hertoch van Brunswik to dem rikesdage vor dem keiser beclaget der mortberner haluen, de dat mal vuste daueden, dat he des dondes scholde ein her sin. Darup he sik vor dem keiser entschuldigede vnd let darnamals weddervmme boke vtgan tegen den churfursten vnd landgrauen, darin he de beiden so greseliken schalt, alse neen ipkenbecker [2]) enen erlosen man scholde geschulden. Darto scref he ok apenbar, dat de landgraue des ein orsake were, dat de Turke in de cristenheit nu gefallen were.

Anno 41 kort na dem nigen jare do hof et ersto an to fresen vnde fros gans heftichliken. Vnde sniede den 24 Januarii vnd 25 so heftichliken in den beiden dagen, dat so vele snees lach, dat nemant in veer dagen wanderen konde. Vnd was bi minsken leuende nicht gedacht, dat so vele snees vp ene tit im winter geuallen was. Vnd durede dusse winter bet to dem 8 dach Martii. Do gink men noch auer de Elue vnd ok noch den 9 dach Martii do gink men ok noch auer de Elue. Vnd den 10 dach Martii quam in ener nacht al dat ies vt der Elue, so dat se mit eueren allerwege foren. Wente dat ies senkede sik dal vnd darna den 16 dach Martii do quam de stint ersto. Vnd is dusses winters gelik nicht gehoret in 20 jaren,

---

[1]) Es ist hier die Zusammenkunft beider Glaubensgenossen, das s. g. Gespräch zu Worms gemeint. [2]) Ipkenbecker. Unverständlich.

dat et so na dem nigen jaer ersto tofros vnd fros het to dem 8 dach Martii. Vnd vp der Elue was so stolten slichtenbane ok nie gedacht gelik wo se dussen winter was. Vnd ik vor vp dut suluige mal den 19 Februarii in dem sleden auer ies, vnd den 22 dach Februarii voren noch auer den 20 ruskken sleden auer ies na Luneborch vmme de bogen to forende to seende. Vnde wekede do vort vp. (Auerst anno 45 achte dage vor Winachten betenge't to fresen vnde fros mechtich hart. Bet anno 46 veer dage vor Gregorii ginge men vnd foren noch auer de Elue, auerst in Gregorii dage betengen de euer wedder to faren.)

Anno 41 vp Cathedra Petri do let ein erbar radt aflesen de bursprake. Vnd hadde ordeninge gemaket in der kledinge vnde ziringe vnd was ordentlik gesettet, wo sik ein jder in der kledinge vnd ziringe scholde scicken, enen jderen nach sinem vormogen. Dat warlik ok grot van noden wol west wer. Vnde is leider so hoch mit der kledinge vnd ziringe gekamen, dat ik fruchte, Godt wert ein mal darin slan vnd de houardigen mit erem pralende ernedderen. Dewile dut nu ein erbar radt in't beste gedan hadde, vmme die [1]) vnd wolfart des gemenen besten, vnd dat ein jderman Godt, sinen schepper, nicht scholde vortornen, sunder dat sik ein jder metigen scholde, so is doch dut dem erbaren rade nicht to dem besten gedudet, sunder van her Omnes [2]) al to dem quadesten. Vnd hebben gesecht: Ik bin frig, ik wil nicht egen wesen, ik wil dregen wat mi geleuet rc. Vp dat auerst einem erbaren rade nen gewalt gescege van her Omnes, so is dut vorbleuen vnd nicht geholden.

Anno 41 vmmetrent Palmarum do weren etlike lantzknechte in't stichte to Bremen vorhanden, vnde wolden teen in't land to Hadelen. Darup de Hadelers den knechten to entbaden: se wolden doch sik ores landes entholden vnde darute bliuen, denne se wolden en doch vittallie genoch senden. Darup de knechte en wedder to entbaden, se scholden man de scinken gar maken, se wolden se noch vpeten. Nu breken de knechte vp im hilligen Paskedage vnd wolden in't land to Hadelen treken. Darup de

---

[1]) Die, Gedeihen. [2]) Herr Omnis, eine noch gebräuchliche Redensart für jeden gedankenlosen Menschen.

Hadelers sik sammelen vnd slan sik mit den knechten vnd slan de knechte in de flucht vnd lepen en ij mile na vnd slan auer de 700 daruan dot vnd nemen en acht fenelin. Vnde de knechte beheldenn man twe fenlin, den se weren tein fenlin stark gewesen. Also hebben de Hadelers ere geste willkamen geheten vnd de scinken vorgesettet, dat en de leker dar alle dage nicht na steken schal. To sodaner wigelscottel scal en alle dage nicht lusten to kamen.

Anno 41 do quam so vele lasses to markede, alse bi minschen tiden was gewest. Vnd quam ok im herweste so vele kabbelouwes, dat it wunder was vnde ok nicht gehort was bi vnsen tiden.

Anno 41 im Pinxten starf Vrbanus Regius, ein hochgelerter man.

Anno 41 den 9 dach Maii do wort enem landmanne van Scipbeke de kop afgehouwen, darum dat he bi siner stefdochter geslapen habde. Den suluigen namiddach wort eine frouwe leuendich begrauen, darum dat se er egen kint vm den hals gebrocht habde.

Anno 41 den 8 Junii sint tein scepe vt Frankriken gekamen, vul soltes geladen. Darto is ok ener gekamen, mit namen Marten Arendes, vul garsten vt Frankriken.

Anno 41 den 9 Julii quam Hinrik Bremer to hus vt Engeland vnd brochte tiding, wo dat de koning van Engeland lete al de koppen vnd hangen, de van der roden vnde witten rosen entspraten weren. [1]

Anno 41 in Julio is her Jochim Wullenwever van des koninges van Dennemarken sinem volke in dem Sunt fenklik genamen vnd dat scip mit dem scipper dar ok angeholden. Darup de ridder her Johan Ranzow hir an her Ditmer Koel gescreuen vnd begert to weten, wat vor frunde dar to dem scepe horden. Darup de radt vnd de frunde senden na Kopenhagen Jost Rouers [2] vnd Jeronimus Vissenbeke. Vnd Godt gaf

---

[1]) Unser Chronist sagt hier mehr als er beabsichtigt haben kann. Außer den Hinrichtungen der angeblichen Ketzer, fallen in diese Zeit die der Königin Catharina Howard und ihrer Mitbeschuldigten.

[2]) S. oben z. J. 1538, Mai 1.

jummermer gnade, dat her Jochim wedder vtquam vnd quam hir wedder to Hamborch.

Anno 41 na Johannis Baptiste brende af Buckeborch van dem wedder vnde de borch blef allene stande, in der herscop van Scowenborch.

Anno 1541 den sommer auer do wort to Regensborch geholden ein rikesdach, dar de aldermechtigeste keiser Carolus 5 suluest personlich was vnd ordinerde van der papisten siet: D. Eccium, Julium Plog vnd Gropperum. Vnd van der euangelisken siet ordinerde he: Philippum Melancton, Martinum Butzerum vnd Johannem Pistorium. Vnd gaf den suluigen etlike tohorer vnd se mosten van der twistigen sake disputeren. Auerst se konden sik nicht der artikel vordragen. So sint se ok van malkander getagen vnfruchtbar vnd hebben nichts vtgerichtet. Dat Godt mach beteren! Auerst grot gelt is vorteret worden vnd doch vmmesus, sunder dat darnach etlike gedicht vtgingen. Vnd lut tom dele also:

Man eckts, man grobts, man plugts darzu, [1])
Das Babel blieben mag bei ruw;
Man meltsz, man putsz, man bechts desgelich,
Das Sion bliue bi sinem rich.
Ein strit haben dusse zwo parthien,
Rath, welchem wil Godt noger sien.

So habde keiserlike majestat den vorgescreuen sös doctoren geleuert ein bok, darinne etlike artikel des cristliken gelouens haluen begrepen weren. Darup se disputert hebben vnde etlike der artikel sik vordragen vnde eins geworden vnde etlike dar konden se sik nicht vorliken. Darup darna Philippus Melancton, ein sunderlik bok leet vtgaen. Vnde scref welker artikel se sik vordragen habden vnde welkerer se sik nicht vordragen habden, vnd ok darbi de orsake. Demgeliken dede ok Martinus Butzerus vnde let sodanes bok vtgan, darin ein jder konde kennen, wat se van ander heelten. Auerst van den anderen dreen van der papen siet is nicht ener gewest, de dar etwes daruan habde vtgan laten. Auerst dewile Julius Plog an der

---

[1]) Wortspiele mit Eccius, Gropper und Julius Plug, so wie hernach mit Melanchthon, Butzerus und Pistorius. Vergl. oben S. 142.

papen siden so truwelik habde geholpen, so heft en de pawest to enem biscop [1]) gemaket.

Et hebben ok de forsten vnde heren vnde de stede clagescrifte an keiserlike majestat gebrocht, darin se hertoch Hinrik van Brunswik vorclaget vor den man, de des mordbernens ein orsake si gewest vnde de lude darto gekopt habde, dat etlike der mordberners in ere lasten bekent habden.

Anno 41 in't middel van August is de gruesam tiranne, de Turke, ingefallen in Vngeren vnd dar groten merkliken scaden gedan vnde de stadt Ofen ingenamen. Vnd darinne alle vormordet, darto ok eine stadt Pescht ingenamen vnd ok darinne getirannisert. Darna heft he mit druddehalfhundert dusent stark beront Wiene vnd Bresburg, de beiden stede. Doch so is em dat steruent in't leger gekamen, also dat em dachlikes affsteruen vt dem leger bi 70 edder 80 man vnd vaken 100 man. Do heft men hir vnd in anderen steden vorordent, dat men des sondages na dem sermone scholde singen in allen kerken de Letanie vnd na der vesper: Da pacem Domine.

Darna let hertoch Hinrik van Brunswik einen dialogum vtgan, darinne secht he mankeт anderen worden, dat de landgraue van Hessen hebbe den Turken vpgefordert, dat he in de cristenheit fallen scolde. Eft dat so is, dat mach Godt weten, auerst ik kan's nicht louen.

Anno 41 in't vorjar do wort to Copenhagen vtgeret ein scip in Island vnd gerustet mit krigesrustung, darup de vaget vt Island, Clawes van Marwitz genant, [2]) vmme to dwingende vnde wedder vnder den horsam to bringende degenne, de touorne des vagedes sinen stadtholder, Dirik van Minden, sampt siner selscop habden vmmebrocht. Do nu de vaget in Island gekamen is, heft he den biscop vor Suden [3]) fenklik genamen vnde straks

---

[1]) Bischof von Naumburg. [2]) Claus von Marwitz war Vogt seit 1535. Vergl. Hvitfeld a. a. O. und Bjorn a Skardsa z. J. 1535 flgd.

[3]) Dieser Bischof von Skalholt war Ogmund, der altersschwach und erblindet bereits 1540 den Gissur, Enars Sohn zu seinem Nachfolger bestimmt hatte. Dieser auf der Schule zu Hamburg gebildete Geistliche, übersetzte zuerst einige Bücher des alten Testamentes in die isländische Sprache und war ein eifriger Beförderer

in't scip foren laten, darum de hadde't geweigert, dat des vagedes statholder wort vmgebracht. So heft Clawes van Marwitze de vaget den biscop vor Suden mede vt Island na Copenhagen gefort to dem koninge. Do heft de koning den biscop in ein closter gedan, darin he erholden is worden vnd doch bauen ein jar nicht leuendich gebleuen vnd is gestoruen. Darna anno 42 heft de koning auermals ein scip vtmaken laten, dat vor Norden in Island wesen scholde vnd den biscop vor Norden[1]) ok bedwingen, auerst dorch Gades vorhenkenisse heft dat scip ein leck gekregen, so dat et dar nicht gekamen is. Derhaluen heft de biscop vtgesent sinen sone vnd siner dochter man to dem koninge vmme gnade vnd hulde to vorweruen.

Anno 41 den mitweken auende in der nacht to 12 de cloke, vor Simonis vnde Jude, vnd was de 26 October, do brende Hinrik van der Fechten hus in der Dikstrate gans dal. Vnd dat fur quam van dem bruwerknechte to, de plach vp der lucht to slapende vnd de gink to bedde vnd settede dat licht in bessemrise vnd slep darauer to. Vnd dat wort bernen vnd stickede dat ganze hues an. Vnd de knecht fil van der lucht vnd fil den rugge vnd de beiden knaken entwei vnd was im drudden dage doet. Vnde Godt gaf gnade, dat et bi dem enen huse blef. Wowol de anderen entfenget weren, jodoch worden se dorch Gades gnaden geloschet vnd gestillet, geredbet vnd geholden.

Anno 41 den 6 Nouember des morgens fro to dren de cloke do donnert et vnd blixede gruesam dink.

Anno 41 im Nouember stak ein neteler to Lubeke siner kinder twe doet vnd hangede sik darna suluest im dome.

Anno 41 den anderen sondach im Aduente let ein erbar radt afkundigen van allen predikstolen, dat sik ein jder scholde wachten vor den Mekelenborger seslink mit den twe koppen. Darna in die Thome is ok van der bursprake afgelesen, dat nemant scholde vorplichtet sin de Brunswikesken vnd de Hildesken dubbelschillinge durer to entfangende den vif witten.

der Kirchen-Reformation. S. Bjorn a Skardsa z. J. 1541. Hvitfeld z. J. 1541 nennt hier nicht den Claus von Marwitz als den eigentlich beauftragten, sondern den Drontheimer Lehnsmann Christoffer Hvitfeld.

[1]) Der Bischof von Holum.

Anno 41 den 13 December do stak Hans Meiger sin echte wif strakes doet. Unde wort gerichtet mit dem swerde (dorch bede) den 15 Januarii anno 42.

Anno 41 im Pinxten hadden etlike murlude eine tunne bers touorne, de drunken se vp dem Papenwerder vnde worden drunken vnde ful. Vnde treden erer achte in enen kaen vnde storteden hart vor dem lande vmme vnde vordrunken al achte.

Na achte dagen hirna sticht ein bruwer, mit namen Dirik vam Lo, to Eppendorpe ok in enen kaen mit siner frouwen vnde kinderen vnd megeden vnde wil auer de Alster varen, vnde storten ok vmme mit dem kane. Vnde Dirik vordrank, vnde sine frouwe sampt den kinderen vnd megeden worden geredbet.

Anno 42 den 3 Januarii was gans hoch water des auendes to 6 de cloke.

Anno 42 in der Vasten is Garlef Langenbeke afgesecht van dem erbaren rade. Dewile he nicht wolde dem rade gehorsam sin, sunder wolde in ander rechte rechten, so scholde he ok sines bruwhuses, so he vp der Nigenborch heft, nicht mechtig wesen noch to bewanende, noch to vorkopende, noch to vorhurende. Darup he ut der stadt getagen is vnd to Buxtehude gewanet.

Anno 42 was grot steruent binnen Collen, alsso dat in enem jar dar binnen storfen xxvij dusent minschen, junk vnd olt.

Anno 42 in die Palmarum tog ein sin borger vt Hamborch, mit namen Hans Juen, in meninge to Venedie to reisende, dar he vp vorhoft hadde. Vnd is to Nurenberg in die ascencionis Domini gestoruen vnd was krank van hofde worden.

Anno 42 was it so kolden vorjar, dat et wunder was vnd durede bet to dem ersten sondage na Trinitatis. Vnde regende in die Trinitatis den ganzen dach a nona hora vsque ad sextam.

Anno 42 int vorjar do wort erstmals ein kraffel gesent in Gronland dat land vptosoken. Vnd de sciпher hete Gert Mestemaker vnd fant dat land, auerst he konde bi neen volk kamen, darum quam he sunder baten wedder to hus.

Anno 42 eskede de junge hertoch van Louwenborch wedder dat slot Bergerdorp vnde Mollen, dar sin fader seer qwat vmme was. Auerst he kreg et nicht vnde blef darbi vp dat mal.

Turkenschat. Anno 42 kort na dem Pinxten heft de keiser Carolus 5 vnd sin broder Ferdinandus in alle lande vnde

stede gesent mandata, dat ein jder scholde geuen van al sinem gude van dusent gulden vif gulden vnd van hundert gulden ij schillinge; darto so mannigen gulden ein knecht verdenet im jare, so mennich schilling, demgeliken alle denste. Dat suluige mandat is hir ok in de stadt gekamen vnd darto scholde dusse stadt holden 300 lanzknechte vnd 50 ruter. Dut heft ein erbar radt to Hamborch den borgeren vorgeholden, auerst se hebben't to dem ersten vnd to dem anderen male nicht ingan willen.

Anno 42 den 4 Juli is van dem erbaren rade vnd den borgeren bewilliget, dat ein jder scholde geuen van 100 gulden 12 ß vnd de helfte nu vor der hand, vnde de ander helfte darna; vnd de papen scholden vtgeuen 10,000 gulden munte. Dusse 6 ß van 100 gulden hebben de borgere dem erbaren rade gegeuen vor dem Winachten anno 42.

Anno 41 vp Michaelis quam de radt to Lubeke auerein mit eren borgeren, so dat dat geuelhus moste geuen 24 ß, vnd dat dwershus 1 ℔, vnde de bode 12 ß, vnde de keller 8 ß, vnde ein jder minsche, he was junk edder olt, arm edder rik, wert efte knecht, frouwe efte maget, ein jder moste geuen vor sik 3 ß. Dat wort vor de kinder ok vpgenamen vnd wort gesecht, dussen scat scolde de keiser hebben tegen den Turken.

Anno 42 den 5 Augusti do wort de nige prouelkamer vor dem nedderdome ersto gerichtet, vnd darnamals den 11 October do wort erstmals geprouet vp der nigen kamer. Vnd worden den dach tein bruw frig gekant vnd twe gewraket. Van den tween horde to ein bruw her Matias Rebers.[1] Vnde weren dusse volgende prouere: Her Nicolaus Hertoges,[2] Clawes Hackeman, Andreas Brouwse,[3] Hans Frese, Jochim Moller, Jurgen Tamme, Albert Vaget, et ego Bernd Giseke, scriuer, Hans Witte, kock.

Anno 42 in der Vasten wort angeuangen binnen Burtehude dat Euangelium to predikende, dat vorhen was nagebleuen vmme des biscopes willen.[4]

---

[1]) Herr Matthias Rebers, Rathsherr seit 1529, Bürgermeister 1547.

[2]) Herr Nicolaus Hertoges, 1529 Oberalte zu St. Nicolai, 1532 Rathsherr. [3]) Andreas Brops s. oben S. 88.

[4]) Vergl. P. von Kobbe Geschichte der Herzogthümer Bremen und Verden Th. II., S. 215.

Anno 42 den 30 Julii do stak ein murman sin echte wif dot. Vnd habbe bi enes sagers wif gelegen, welk des sagers wifes moder altomal towege gebrocht habbe. Vnd he is weg gekamen vnd is nicht gekregen worden, auerst des sagers wif, de mit dissem morder ebrakerie bedreuen habbe, de drog den 7 September de scantstene vmme de stadt vnd stunt vp dem kake vnd wort darna vort bi dem kake gestupet vnd to der porten vtgewiset.

Anno 42 den 18 September do stak ein frouwe eren egen sone doet, vnde se worp en in't water. Darna den 1 October wort se gerichtet.

Anno 42 in aller Gades hilligen nacht to tween de cloke do brende her Vincent Mollers hus in der Groningerstrate. Vnd he was vp sunte Jurgen dach touorne to Ritzebuttel getagen vnd se bruweden im huse vnd habben hoppenpanne auer do dat hus bernende wort.

Anno 42 den 22 October dede M. Johan Hogelke den ersten sermon to sunte Peter vor enen capellan.

Eodem die speldem de cloken ersto to sunte Peter: Da pacem, Domine, in diebus nostris!

Eodem die quam ok tidink, wo dat in Holland weren gerostert de bojers, so to Hamborch to hus horden, in die S. Galli. Darup let do vort ein erbar radt dusser stadt wedderum rosteren de hollandesken scepe, so hir do weren, vnd worden darna den 30 dach October dorch de brokbrugge dorch gelecht vnd worden an den buwehof gelecht, tom tale 22 scepe. Darna im December is ein scip wedder los gegeuen den Hollanderen, dat hir vorborget wort. Darna vp Lichtmissen anno 43 sint vnse scepe, so in Holland gerostert weren gewesen, loes gegeuen vnde sint ok weddervmme de hollandesken scepe, so hir legen in der rosteringe, ok loes gegeuen vnde hebben also gesegelt, de ene to dem anderen, bet kort na Jacobi. Do hebben de Hollander auermal to Amsterdam vnse scepe gerostert vnde de guder ok, so dat se dem kopman hebben groten scaden gedan. Auerst de de secunditen [1] habben, vordenden grot gelt vnde gut.

---

[1] Secunditen, Conduct, Schutz zur See.

Anno 42 den frigdach na Trinitatis do .... al de scepe hir to Hamborch rostert de ....[1] Holland, Zeland wesen wolden. Vnd de tidinge was hir gekamen dat de koning van Denemarken hadde twe scepe in den Sunt rusteren laten, de in Holland to hus horeden.

Darna in Augusto sint vif bojers in Seland tor Feer gerostert, de to Hamborch to hus horden. Vnde ok so hebben se, de Selanders, in der see Lambert Denen genamen.

Darentjegen is de churfurste vnd de landgraue mit folke int land to Brunswik ingetagen vnde hebben dat land vnd de slote ingenamen vnd hebben dat houetslot Wulfenbuttel ingenamen den saterdach na Laurentii vnd hebben de slote mit erem volke wedder besettet. Auerst hertoch Hinrik heft sik in't hof Burgundien gegeuen vnde den gedenet vnd is er ouerste ritmester gewesen. Darna do de keiser wedder to lande quam anno 43 vp Bartolomei, is he stedes bi dem keiser gewest.

Anno 42 na dode Frederik van Anefelde lede sin nagelaten wedewe eren vndersaten to Haseldorp vnwantliken hauedenst vnde plicht vp, vnde hadde sik gans jammerliken mit den luden vnde settede se in den staken vnd plagede de armen lude, dat et barmelik was. Darup de vndersaten senden etlike van en vt an den koning vnde vorclageden dat wif. Darup er de koning erstlik to entboet, dat se de lude scholde vngeplaget laten vnd en nicht mer hauedenstes vpleggen, also touorne wantlik was. Darup wort dat wif noch heftiger vnde nimpt der etlike gefangen, de de clagte an den koning gebrocht hadden, vnd hadde sik noch vele scentliker mit en alse touorne. Darup de vndersaten des eins worden vnde wolden er ok nicht lenger to haue denen vnd dachten walt mit walt to weren, bet so lange dat de koning in de sake sach vnde vorlikede se in beiden siden.

Ok so hadde de Anefeldeske des vorjars twist gehat mit dem drosten to Pinneberge, dem se ein stucke landes wolde enteen vnde leet dat beseien jegen des koninges vorbot. Auerst de droste kumpt in ener nacht mit xij stige wagen vnde meide it af vnde vorde et na dem Pinnenberge.

Anno 42 hadde sik gerustet de hertoch van .... borch mit

[1] Im Original ist hier etwas am Rande weggerissen.

anhange siner moder broder, des biscoppes van Bremen,[1] vnde wolden mit snedicheit vnd bouerie genamen[2] Buxtehude am auende der hilligen dren Koninge. Auerst Godt gaf gnade, dat et vorblef. Denne se worden wernet van etliken, de en wol gunden, vnde se...... Oldencloster vnd ere bouerie gink nicht vort.

Anno 42 twisken Pinxten vnde Passken is geholden worden ein grot dach twisken dem koning van Dennemark vnde den Hollanderen. Auerst et konde nicht vordragen werden. Darup de Hollander in den Sunt gerostert worden vnde sik do de rechte seide anhof, also dat se sik vnder malkander entseggelbrefe toscreuen. Vnde et heft ok des nogestuolgenden jares de koning etlike scepe to dem orloch to gerustet vnde de scholden lopen in Holland vnd dar scaden doen. Auerst et heft so vele suden wint geweiet, dat se nicht in Holland kamen konden, sunder hebben ein titlank in Norwegen gelegen vnde sint wedder to hus gekamen vnd hebben nicht bescaffet. Demgeliken hebben ok de Hollanders scepe vte hat, auerst is nicht bescaffet. Et sin ok etlike tor sewert gelopen van Husem, de etlike Hollander vnde Westfresen genamen. Demgeliken heft..... Rantzouw van Itzeho vt gemaket vnd.................. laten vnde deden dar...................... groten scaden dusse................. dage to......

Spätere Eintragung.

Anno 1607 ist Frans Albrecht, weil er Clawes, dem Schlupwächter, auff Her Nicolaus Jarren Stube auffs Maul geschlagen, in das Haus eingelegt, aber hernach auff Caution, da die gesambte Schonenfahrer darauff getrungen, von den Oberalten zu Rathe angehalten, erlassen und relaxirt.

Eodem anno den Montag nach Misericordias Domini ist in presentia der 4 Pastorum vnd aller Diaconorum, presentibus Dn. Syndico Dr. Theodoro,[3] Hern Warmboldo Schröder, D. Rein-

---

[1]) Franz I., Herzog von Lauenburg, Sohn des Herzoges Magnus und der Katharina, einer Schwester des Erzbischofes Christopher von Bremen, Herzoges von Braunschweig. [2]) Fehlt: hebben.

[3]) Dr. Theodoro, war Dr. Dietrich Rademin, Syndicus 1604—1620.

holdo Walraven[1]) die Kirchenordnung auff dem Mariae Magdalenen großen Saal vorlesen worden.

Eodem anno den Sontag Misericordias hat der Pastor zu Sunte Peter geprediget, daß er vnd seine Collegen sich verwilliget Niemand zur Communion zu verstatten, welcher Calvinisten in seiner Behausung hette.

Eodem anno ist bei der Polizeiordnung von den deputirten Bürgern erindert, das alles auff die Gelegenheit geschen solte, wan ein erbarer Rath mit den ihrigen der Bürgerschaft mit gutem Exempel vorgehen, vnd zur Nachfolge anreitzen würde.

2) Haben sie sich besweret, das in der Ordnung anstat der Wörter „ist bewilliget" ist gesetzet worden, „als setzen, ordiniren vnd wollen wir" ꝛc.

3) Das Herlicius in seinem Calender, so er dem Rathe dedicirt, gesetzet: der königl. Stadt Hamburg.

Anno 1608 den 22. October ist Johan .....[2]) vnd Jurgen van Holten[3]) den 27. November gestorben vnd ist ihr Proces nicht verglichen .... hatte ihn gescholten für einen Verräther vnd Judas vnd einen Dieb. Jurgen von Holten hatte gesagt, daß er wol 60,000 Rthl. von der Cämmerei gestolen, so er hernach ausgelegt, Schaden gethan.

Anno 1615 ist der Stadt Brunswich in ihrer Noth 65,000 Rthl. vorgestrecket.

Anno 1676 den 4 Augusti war der große Brand im Cramon vnd bei dem Cran.

Darauf den 21 Augusti war das Fevr bei der Mühren.

---

[1]) Die Herren W. Schröder und Lic. R. Walrave waren damals die beiden ältesten Rathsherren.

[2]) Vermuthlich Johann Tuneman, Kammerbürger 1604, Oberalte 1607. Er besaß die Elbinsel Rugenbergen. Vergl. Klefeker Hamburg. Verfassungen Th. X., S. 143.

[3]) J. von Holten, Oberalte 1582, Kämmereibürger 1605.

II. Hamburg-Holsteinische Reimchronik vom Jahre 1199 bis 1231.

Wolde my Got de gnade geuen,
ik wolde schriuen, alse ik finde schreuen,
vnd wolde dat erste heuen an,
wat homodes de Denen den Holsten hebben dan;
5. int erste koning Kanutus, alse ik laß,
des de leue sunte Kanutus sin grote vader was,
darna sin broder, koning Woldemar,
de brummede alse ein greselik bar.
Dewyle eme tolachede de lukſalige tit,
10. so wan he so mennigen groten strit;
men do sin tit vmme quam,
do wart he maket al doegentsam.
Weme behaget, to weten disse wort,
de lese mit flite disse schrift fort.
15. Vp dat ik yuw anwise vnd lere,
so is id schen, na der bort vnses Heren
dusent twehundert min ein jar,
do quam de koning van Dennemarken dar.
Kanutus was he genomet,
20. he hadde sik des vaken vorromet,
he wolde Hamborch vnd Stade vorderuen,
sik to siner hant vorweruen.

v. 10. want 2. v. 12. doegentam. v. 22. Sie 3.

By den tiden was de drudde greue Alf, de eddele man, —
deß sin grote vader, greue Alf to Schowenborch, allererſten
by dat lant to Holſten quam, —
25. greue Alf quam dem koning Kanuto dar entjegen
mit ſo mennigem ridder wolgedegen [1])
by dat water, dat de Eider iß genant,
em was dar nen bade geſant;
ok quam dar her Hertich, de biſchop van Bremen.
30. Got de Here let dar de beiden heren betemen,
dat de koning wart wedder drenen vt dem lande:
greue Alf blef mit den ſinen beſtande. [2])
Darna de ſulue koning ſik vaken vorſochte,
oft he in ſiner macht dat vermochte,
35. ſik an greuen Alfe to wreken;
auerſt he kondes nywerle reken.
Do koning Kanutus vorſtoruen waß,
do wart ſin broder, junge Woldemar, koning, alſe ik laß. [3])
Diſſe Woldemar fechtede vp de Holſten ſere,
40. he mende, nemant konde em dat vorkeren;
de ſake, wente de olde here Woldemar, er vader gut,
de ſunte Kanutus ſone was, to dem keiſer toch.
Dat ſchach in den tiden na Gades bort to voren,
alſe me ſchref m c lxxxj jare,
45. do was keiſer Frederik auer de Elue vor Lubek kamen,
he wan de ſtat vnd ſchaffede ſinen framen.
Darſulueſt ok de olde koning, her Woldemar, quam
mit Kanuto ſinem Sohne vnd worden des keiſers man; [4])
ſe makeden mit dem keiſer enen ewigen frede,
50. grote gifte vnd gaue ſe dem keiſer geuen mede.

v. 26. mennigen 2. v. 28. baden 2. v. 44. jaren 2.

[1]) S. zu v. 337.

[2]) v. 15—32. Von kleinen Ausſchmückungen abgeſehen aus der Repgauiſchen Chronik Schöne S. 81, Maſſmann S. 446. Vgl. Stader Annalen bei Pertz Monumenta. Scriptorum T. XVI. S. 353 ff. z. J. 1199.

[3]) v. 37. 38. Aus der Repgauiſchen Chronik Schöne S. 81, Maſſmann S. 447. Vgl. Stader Annalen a. a. O. und Annalen des Ruhkloſters ebdſ. S. 405 ff. z. J. 1202.

[4]) v. 43—48. Aus der Repgauiſchen Chronik Schöne S. 72, Maſſmann S. 430; das Jahr vermuthlich aus den Stader Annalen z. J. 1181.

De olde koning Woldemar vortruwede sine dochter beide;
de ene dem sone des keisers sunder leide,
de andere gaf he deme eddelen Sifride,
des keisers ome, in den sulnen tiden.
55. Do gaf de keiser dem koninge dat Nordawinger lant,
dat iß Holsten, Ditmarschen, Stormeren vnd Wagerlant;
darup krech he des keisers besegelde breue,
de scholde he to erue hebben, wo de pawes dat beleue.
De pawes vulborde dat altohant
60. vnd gaf em sine pawesbullen vp dat lant.
Des pawes vnd des keisers segel weren van golde rot,
de breue worden bewaret, wente na koning Abels dot;
do krech de breue ein Dudesch wif,
se vorbrende de breue [1]), darna schede sik de Denenkyf.
65. De Denen seggen, vp de truwe myn,
van den breuen, dat scholde so in der warheit sin:
de Denen habben de breue wol vertich jar
vnd weren den ganzen Nordawingern schwar;
mit grotem kriege vnd mit groter feide
70. weren se den landen ser to leide.
Do de olde koning Woldemar de breue to lande brochte,
he starf [2]) wente he nicht mer en mochte.
Sine sones wolden do de lande besitten,
dar to kereden se sin vnd witte.
75. Ersten sin son koning Kanutus, alse vor steit schreuen,
vor em de Holsten nicht en beuen;
darna sin broder, junge koning Woldemar, [3])

[1]) v. 49—64 sind, abgesehen von unbedeutenden Abweichungen, Uebersetzung der Annalen des Ruhklosters z. J. 1181, wo schon, wie auch hier, irrthümlich die 1214 von Friedrich II. König Waldemar gemachte, i. J. 1217 von Papst Honorius III. bestätigte Uebertragung der Lande zwischen Elbe und Elde in die Zeiten Kaiser Friedrich Barbarossa's und Waldemar's I. hinaufgerückt ist; doch wäre damals eine für Deutschland so schmachvolle Abtretung unmöglich gewesen. (S. Regesta dipl. historiæ danicæ I., p. 85 u. 88, sowie mein Hamb. Urkundenbuch I. No. 392 mit der Note.)

[2]) Im Jahre 1182. Annalen des Ruhklosters.

[3]) König Kanut VI. starb 1202 Nov. 12., sein Bruder, bisher Herzog von Sonderjylland, ward 1202 Dec. 25. gekrönt, tritt also im Folgenden zu früh als König auf.

de wart den Holsten alto swar.
Id schach, do men schref m cc vnd j,
80. dit wil ik na der warheit jhen,
koning Woldemar dachte dach vnd nacht,
wo he mit siner ganzen macht
dat ganze Nordawinger lant mochte winnen;
darto kerde he alle sine sinnen.
85. Dat Nordawinger lant,
dat sind de Holsten, Ditmarschen, Stormeren vnd Wagerlant.
Koning Woldemars macht was tomale grot,
auer Norwegen, Denen, Gothen was sin gebot,
darto dat hartichdom to Jutlande wente to Schlesewik;
90. nergen fand he sin gelik,
he was milde, strenge vnd wolgedan,
alle sine manne weren em vnderdan.
He regerede sin lant mit groter witte,
nemant dorste sin bot vorsitten.
95. He vorbadede vt allem sinem lande sin gude man
vnd let en allen sinen willen vorstan;
he sprak, he wolde in dat Nordawinger lant ten,
he wolde dat ganze land vmmekeren, de warheit wolde he ghen;
weret, dat se sik nicht mit willen wolden geuen,
100. he wolde sik richten na sinen dreuen.
He bot vt man by man,
alle man moste em wesen vnderdan,
he sammelde to hope vtelesen man vp desulue tit,
dede mit em scholden gan in den strit;
105. he sammelde to hope mer, wen negentich dusent man,
de mit eme to stride scholden gan;

v. 80. diss 2. dat 3. nu 2. shen 2; Reim und die Erklärung in 3 „seggen“ lassen keinen Zweifel, daß wir hier die nd. Form des bekannten mhd. Verbums „jichen“ zu suchen haben; vgl. unten v. 98 ghen. v. 98. He woldes tho sick bringen mit welbiger handt 3. v. 105—120 lauten in der prosaischen Umschreibung von 1. folgendermaßen: ... manscop junk vnde olt, vnde brachte to hope negentich dusent man; vnde dar to syn lant wol bewaret vnde quam in dat lant to Holsten to water vnde to lande

noch so let he sine lande wol bewaren,
dat em nen vngemak konde wedderfaren.
He makede drade sine fart,
110. he toch na dem Nordawinger lande wart.
Alle orde he bemande,
he quam dar to water vnd to lande.
Dar wart alle man leide,
nemant dorste siner beiden. [1]
115. He wan Ditmarschen vnd Rendesborch in korter tit,
beide Hamborch, Segeberch worden de Holsten quit; [2]
ok Ratseborch wan de koning apenbar,
he grep ok greue Alue, dat iß war. [3]
Do wart in dem lande to Holsten jamer grot,
120. de Denen deden den armen luden grote not:
vppe dat de lude muchten werden to vreden,
ßo moge gy horen, wo se deden.
En buchte, wo en wol mochte linghen,
konden ße greue Allef vt der fenknisse bringen;
125. Louenburgh, dat eddele slot, se deme koninge gheuen,
vppe dat greue Allef quyt vnde vrygh mochte leuen; [4]
dat slot Louenburgh gaf he in der suluen tyt
greuen Alberde, sinem ome vrygh vnde quyt, [5]
he bevul em ok dat Nordawinger lant, [6]

---

vnde vorverede dat volk, dat nemant syner dorste beyden. He wan Reusburgh, Ditmarschen, Hamburgh, Segheberge vnde Rafzeburgh, he venk ok greue Allef van Holsten; vnde in deme lande was do grote not van den Denen. Vppe dat de lude ꝛc. v. 121. vp 2. wesen 2. v. 123. Em 1. muchte 2. v. 124. greuen Aluen 2. v. 125. D. e. sl. L. 2. v. 127. Lunenburgh 1. Louenborch 2. Lowenborch 3. v. 128. greue 2. v. 129. befoll 2. beuol 3. v. 129. Norbalbinger 1.

[1] v. 75—114 sind der Reimchronik eigenthümliche Ausführungen.

[2] v. 115. 116. Annalen des Ruhklosters und Stader Annalen z. J. 1200. 1201.

[3] v. 117. 118. Aus der Repgauischen Chronik bei Schöne p. 81, bei Maßmann S. 447.

[4] v. 121—126. Aus der Repgauischen Chronik bei Schöne S. 81, Maßmann S. 447.

[5] Diese Nachricht fehlt den Quellen der Reimchronik vgl. jedoch die Stader Annalen z. J. 1227. Ende.

[6] Vgl. Arnold v. Lübeck VII. c. 11.

130. dat he wunnen hadde myt starker hant;
dat sint Ditmerschen, Holsten, Stormoren vnde Wagherlant.
Jd schach darna uppe dat ander iar,
alße me schrift m cc vnde iiij iar,
dat se toghen auer de Elue apenbar
135. vnde breken in den suluen stunden
dat slot Artenburgh al to grunde. [1]
Koningh Woldemar vorstorde dat slot Wittenburgh,
he buwede auer der Elue dat slot Hareburgh, [2]
he let wedder buwen dat slot Dymyn, [3]
140. dar slogen was greuen Allefs vader vnde de lude syn. [4]
By den suluen tyden hartich Hinrik van Sassen, de vorste rik,
vorstorede de gude stat to Bardowik. [5]
De stat was auer der Elue der Wenden houetstat,
geheten de Bardere; ere grote homot makede dat.
145. Dosulues vordrank ok keyser Frederik in eneme watere, dat hete Tessalia;
he rep myt luder stempne aldar,
he rep mit innicheit vte synes herten done:
„Benediget sy Cristus, des leuendiges Godes sone!
Dat water gyft my hyr den dot,
150. dat my in der dope van allen sunden bot;
dat water maket enen merteler van my,
dat my in der dope makede enen cristen, van sunden vry!"

---

v. 131. fehlt 2. 3. v. 132. 133. darna, do me schreff 2. v. 134. dat des koninges lude 2. v. 135. vnd broken 2. v. 136. Atenborch 2. v. 137. Se vorstorben ock 2. v. 138. Vnd buweden wedder auer de (die) E. 2. 3. v. 139. de (die) koninck leth 2. 3. Demyn 2. v. 141. suluen fehlt 2. hertige 2. v. 142. guden 1. 2. v. 143. de was oldinges 2. v. 144. Barderer 2. v. 145. in dem water 2. v. 146. stemme 2. v. 147—154 fehlen 3. v. 147. vth 2. v. 148. benedyet 2. se 1. Cr. gecruciget d. leuendigen Gades 2. v. 151. einen marteler 2.

[1] Annalen des Ruhklosters z. J. 1205.
[2] Dieselben z. J. 1208.
[3] Dieselben z. J. 1211.
[4] Repgauische Chronik bei Schöne S. 78, Maßmann S. 422.
[5] Stader Annalen z. J. 1189; Repgauische Chronik Schöne S. 74.

He gaf synen gest vp in der suluen stunt
vnde senk in des depen waters grunt. [1])

155. Dar na, do id quam in dat iar,
dat men schref m cc xiij iar,
do starf des koninges vrouwe, koningynne Margareta,
de vmme erer groten schonheit willen was geheten Dagmar
darna;
des koninges dochter van Behmen was de schone Dagmar,

160. se telede deme koningh enen sone, de hete ok Woldemar.[2])
In demsuluen iare quemen to dem koninge
greue Hinrik van Holsten vnd greue Guncelin;
se entfingen ere lant van dem koninge
vnde sworen eme ewig truwe sin. [3])

165. In deme iare darna,
so nam de koning syne andere vrowen Berengaria,
des greuen Ferandi suster van Flandria;
de sulue koningynne Berengaria
telede dem koninge dre sone, alze Erik, Abel, Cristoffer darna.[4])

170. Dit iß gheschyn darna in deme iare,
alse me schref m cc xv iare,

---

v. 154. sank 2. meres 1. v. 155. Forthmehr 2. v. 156. Alse me 2. v. 157. vrouwe fehlt 1. fruwe 2. 3. v. 158. groten fehlt 2. v. 159. de schone koningynne Dagmar 1. v. 160. se fehlt 1. v. 161—164 fehlen 1. v. 162. lies van Swerin. v. 165. andern iare 2. v. 167. koningynne 1. v. 167. Se was 2. vth 2. v. 168. 169. lauten in 2 und 3 abweichend: Se (Sie) telede dem koninge dre (drie) sohns, alse Erick, ‖ Abel vnd Christoffer (Chr. v. A.) vnd ene (eine) dochter rick. v. 170. forth mehr 2. geschen 2. in den iaren 1.

[1]) v. 145—154. Aus den Stader Annalen z. J. 1191 fast wörtlich übertragen; die fehlerhafte Bezeichnung des Flußes Saleph als „en water, dat hete Tessalia“ beweist, daß die Reimchronik eine der Reineccius' Ausgabe zu Grunde liegenden ähnliche Handschrift der Stader Annalen benutzte.

[2]) v 155—160. Annalen des Ruhklosters z. J. 1202 u. 1209. Margaretha † 1212 Mai 24.

[3]) v. 161—164. Ebendaher z. J. 1214, doch ohne den Fehler der Reimchronik, welche statt van Swerin, van Holsten hat.

[4]) v. 165—169. Ebendaher z. J. 1214 und 1221.

dat keiser Otto, de Sassesche here,
belede de stat Hamburgh myt syneme here;
he bedrouede de borgher myt vure vnde mit mort,
175. de borger geuen sik em also vort,
vp dat ße van den Denen quyt mochten weßen,
wente vor den Denen konden ße nicht neßen. [1])
De keyser toch ok in dat Holstenlant,
vppe dat he dat ok van den Denen losede altohant.
180. Dit quam koningh Woldemar vnder den wint,
he woch den keiser so ringhe alse en kint,
he quam deme keyser enyeghen myt ener groten schar,
wol mit lxxx dusent manne, dat is war,
dar weren mede wol xx dusent Vresen:
185. de keyser nam de vlucht vnd moste vorlesen;
in der vlucht worden twe syner besten riddere slagen,
wo sere sik de keyser moyede, dat kan nemant to grunde sagen.[2])
Dar na schach id in dat ander iar,
do men schref m cc xvj iar,
190. koningh Woldemar toch de Elue auer ys apenbar.
he toch vor de stat to Stade,
de wan he mit groter manheit drade,
he toch vort in deß biscoppes van Bremen lant,
dat vordarf he mit mort vnde myt brant;
195. dat lant he myt roue vnde mit dotslage vorwoste,
neman in deme lande bliuen dorste. [3])

---

v. 172. Otto, dede was (waß) daren ein Sassesche (sassischer) here 2. 3. v. 175. em fehlt 2. 3. v. 177. fehlt 3. v. 178. He (Hie) toch ock forth in 2. 3. v. 179. Vp dat he dat ock vnderbreke altho handt 2.; dat he idt mochte vmmebreken thohandt 3. v. 180. dat. 2. 3. den fehlt 2. de 3. v. 181. He was (waß) keiser Otten 2. 3. geringe 2. v. 182. he toch 2. 3. mit groter schare 3. v. 184 tein dusent 2. xm 3. v. 186. beiden 2. v. 187. dar ne. 2. v. 188. Idt schach darna 2. v. 189. Alse me 2. v. 190. dat ko. 2. v. 194. Dar 1. v. 195. vorwuste 1.

[1]) Stader Annalen z. J. 1215. Diese Eroberung von Hamburg erwähnt auch kurz die Repgauische Chronik, Schöne S. 83, Maßmann S. 457.

[2]) Annalen des Rußklosters 1215, doch mit abweichender Zahlenangabe.

[3]) Stader Annalen z. J. 1216; doch ward Stade nicht erobert.

Do he synen willen hadde vullenbracht,
he toch wedder auer ys mit der iacht,
he quam to Hamburgh mit synem her;
200. de Hamborger setten sik tor wer.
Do de koningh vornam, dat se sik wolden ieghen em streuen,
he begunde hartliken myt en an to heuen,
he buwede vor Hamburgh twe slote dar,
de stede is dar noch wol apenbar.
205. Dat dede he myt syneme ome, greuen Alberte,
dat quam den Hamborgeren to groter smerte;
de ene borch buwede he vor dat Eykholt,
de andere buwede greue Albert bouen de Eluen stolt.
To Hamburgh dorsten nene schepe kamen,
210. wente se worden altomale benamen;
en quam nichts to water, noch to lande,
wente de koningk ok alle dorpe vorbrande,
de vmme Hamburgh belegen weren,
den Hamborgeren wolde he de sorge meren.
215. He scot myt bussen vnde mit bliden in de stat,
vppe dat he se wunne deste bat;
he schot in de stat beyde pyle vnde vure,
de borgher stunden grot euenture,
se leden in der stat hunger vnde smacht.
220. De koningk wan de stat myt groter macht;
de borger worden mode van vordrete,
se worden to rade, dat se den koningk in leten;
vppe dat he en geue syne gnade,
se wolden en laten in de stat drade;

v. 197. he dar 2. 3. v. 200. setteden 2. 3. v. 202. beten-gede h. mittem 2. v. 203. bowede 1. v. 206. tho groten Schmerten 2. v. 207. Eckholt 2. v. 208. anderen 1. 2. buwede he 1. vgl. Annalen des Ruhklosters z. J. 1216. Item duo castra contra Hamborg construxit (rex Waldemarus scil.) by de E. 2. 3. v. 209. neme 1. do nene 2. v. 210. genamen. v. 211. nicht 1. nicht noch tho 2. nichts tho tho 3. v. 212. ok fehlt 2. v. 214. vormehren 2. v. 217. 218 fehlen 3. v. 219. in de 2. v. 223. em 1.

225. vppe dat se muchten myt vrede leuen,
se wolden em de stat vnde ok sik suluen geuen.
He hadde dar vor legen vil mestich en half iar,
se leten en in de stat aldar.
Dar mocht me do sen iammer grot,
230. de me do den armen borgeren bot:
vt eren husen worden togen ere kindere,
se slogen se dale, alse kaluere vnde rindere,
se toghen vrouwen vnde iuncfrowen vt den husen vnde katen,
se togen se mit walt vt der stat na eren slaten.
235. De Denen helden de sunde alzo lichte:
se makeden vele vrowen vnde juncfrowen to nichte,
men kan dat vullen in nenen schriften geuen,
den homot, den de Denen in der stat dreuen.
Dat is geschen na der bort vnses Heren apenbar,
240. do me schref m cc xvj iar. [1])
Jd schach vortmer dar na in dat ander iar,
do me schref m cc vnd xvij iar,
greue Albert toch myt syneme ome, koningk Woldemar;
se togen Lubeke vorby vnde quemen to Trauemunde
245. vnde buweden ene borch by de Trauen in den suluen stunden,
dar se alle de schepe upnemen,
dede in de Trauen quemen.
Dit deden se den Lubeschen alle to vorvange
vnde deden eren herten bange;
250. se deden brande vnde mort. [2])

v. 225. mochten 2. v. 225. 226 fehlen 3. v. 227. vol mechtig 2. v. 228. stat fehlt 2. v. 229. iemmer 1. v. 231. hüsern 2. tagen 2. v. 232. rundere 1. v. 237. 238 fehlen 3. v. 241. dar na fehlt 2. v. 244. Travemunden 2. v. 245. buwede 1. 3. v. 247. fehlt 3. v. 249. erem harten 2.

[1]) Die Stader Annalen z. J. 1216 bilden auch hier die Grundlage für den spätern Ursprung deutlich genug verrathenden, ausmalenden Bericht der Reimchronik über Hamburgs Fall, dem jedoch die Angaben über die Lagen der beiden Burgen ein eigenthümliches Interesse sichern. Auch in Tratzigers Hamburgischer Chronik z. J. 1215 findet sich dieselbe Nachricht.

[2]) Hier ist in ähnlicher Weise die kurze Nachricht der Annalen des Ruhklosters z. J. 1217 ausgeführt.

Al sulke homot is nicht vele gehort,
alse se in den landen deden vorwar
vmme wol ver vnde twintich iar.
Darna toch de koningk in Dennemarken wedder to lande
255. vnde buwede ene borch to Reuele in Estlande. [1])
Darna int iar,
alse me schref m cc vnd xix iar,
do quam de koningk wedder to Sleswik in
vnde vorbadede dar alle de manscop syn:
260. dre hertogen, dre greuen vnde alle syne stede,
voftein biscoppe vnde abbate mede,
alle syne riddere vnde gude man,
vnde let en synen willen vorstan.
He nam synen sone van der ersten vrouwen, heten Waldemar,
265. he gaf em de kronen vnde syn koningrike dar;
dat was vppe sunte Johannis Baptisten dach,
dat des jungen konynges Woldemares kronynge schach. [2])
In deme suluen iar starf ok konyngynne Berengaria,
dede was des konynges syn ander vrowe darna.
270. Berengaria habbe deme konynge telet dree sone syn,
Erik, Abel, Cristoffer vnde eyn dochterlyn. [3])
Nv merket hyr vort, gy vrowen vnde man,
wat ik nu scriue hyr vordan:
Got heft deme mynschen synen vrigen willen gheuen,
275. wil he, so mach he na deme benste Gades leuen;

v. 251. Alsulcken 2. v. 255 in R. to E. 1. 2. v. 256. 257. Darna alse me schr. int (in dat) iar 1. 2. v. 261. vifsten 1. mede fehlt 2. v. 262. guden 2. v. 264. ock geheten 2. v. 265. dat 2. v. 266. kro. schach Wold. 1. Woldemares fehlt 2. v. 268—271. In der tidt starff dem Koninge aff de K. Ber., de eme thelet habbe dre sohnes, alse E. A. Chr. vnd ene dochter darna. 2., ganz ähnlich 3. v. 272—283 fehlen 3. v. 272. marked forth mehr, gy 2. v. 273. hyr fehlt 2. v. 274. gegeuen 2.

[1]) Stader Annalen z. J. 1219.

[2]) Annalen des Rudklosters z. J. 1218.

[3]) Ebds. z. J. 1221. Die Tochter kennen die Annalen so wenig, wie die Stammbäume.

wil he heme ſo gerne don,
Got wil em geuen dat ewighe lon.
Alles dinges is en wile;
en iſlich mynſche dar na yle,
280. dat he ſyn dingk alſo anſla,
dat id em to leſten nicht mys engha;
wente, wan id behaget vnſeme Heren Gade,
he kan id wandelen drade:
horet nu hyr en wunderlich ding,
285. wo id deſſeme konynge gink.
Jd ſchach na Godes bort apenbar,
do men ſcref m cc xxij iar,
de olde koningh vnde de junge konyngh ſterke,
weren to hope in erem eghen lande in Dennemarken;
290. ſe vorden groten homot vnde groten hof,
darna kregen ſe nen grot lof.
Do ſe drunken hadden vtermaten ſere, —
dat ſe to bedde mochten, dat was alle ere beghere, —
dar was gekomen ere vigent, greue Hinrik van Swerin,
295. de lach hemeliken myt den mannen ſyn.
De beyden koninge legen to hope vnde ſlepen,
greue Hinrik lep to myt den ſynen, vnde nicht enrepen.
Se grepen de heren vp vnde bunden ſe aldar,
ſe drogen ſe to ſchepe, er ere gude manne worden en war,
300. vnde ok al er klenade, ſuluer vnde golt,
dat de konynge hadden in eren paulunen ſtolt.
Se vurden de konynge to ſchepe auer dat wilde haf,
des krech greue Hinrik van allem manne lof.
De Denen ſeggen in eren reden,
305. dat de heren worden wat vorraden mede.
Greue Hinrich vurde ſe myt arbeyde in dat lant,
he vurde ſe vort, wente dat he ſyne ſlote vant;

---

v. 281. inys gha 1. v. 282. wen 2. vnſerm 2. v. 285. diſſem 2. v. 288. Koninck Woldemar vnd ſine Sohne ſtarck 2. 3. v. 289. Dennemarck 2. v. 292. vth der mathen 2. v. 293. al 2. v. 295. hemelken 1. dar hemlicken 2. v. 297. Hi. vnd de Sinen lepen tho vnd 2. v. 302. fohrden öfter 2. v. 303. allen 1. v. 304. 305. fehlen 3.

he slot se in sware keden vnd sette se to Derzin,
darna to Dannenberge vnde darna wedder to Swerin.
310. Se bleuen in der venknisse wol dre iar,
dat is allem manne wol apenbar.
De biscop van Kollen vnde vele ander Heren deden eren vlit,
vppe dat se de heren mochten maken wedder quit;
ok lach des koninges ome, greue Albert van Louenborch,
315. mit enem groten here der Denen to Hamborch;
van den degedingen konde men nicht maken,
wente de Denen breken eren louen vaken.
De degedinge schach des andern jars in sunte Michels dage,
de Denen sochten fuste falsche anlage. [1]
320. In den tiden senden de Nordawinger jungen greuen Alue baden
to Schowenborch, dar he was, dat he queme drade,
vnd entfinge dat Nordawinger lant,
dar he was unbekant.
He quam und wart mit frewden wol entfangen,
325. alle man huldigeden em und worden em vnderdan. [2]
In sunte Thomas auende altohandes darna
so vor Gerardus, bischop van Bremen, mit ene grote schar
vnd de junge greue Alef, de eddele man;
se togen na Itzeho vnd alle dat lant to Holsten an,
330. se kereden alle dat lant to dem greuen,
se geuen sik em altomale mit leue. [3]

---

v. 308. schwere 2. Detzin 2. 3. lies Lenzin. v. 310. volmechtig 2. v. 311. wol fehlt 2. v. 312. vale 1.; es fehlt 2. v. 313. maken wedder ‖ hier bricht 1 ab. v. 314. Luneborch 2. v. 319. L. anklage oder anslage? v. 325 ene 2.

[1]) Die Erzählung der Gefangennehmung Waldemars, sowie der ersten Verhandlungen über seine Freilassung ist der Repgauischen Chronik entnommen, doch hat auch hier der Verfasser der Reimchronik im Einzelnen ausgeschmückt, so genau er sich auch sonst seiner Quelle anschließt. S. Schöne p. 85, Maßmann S. 467. 468., sowie den ältern Abdruck bei Eccard I. p. 1408. Auch für die Schene-Rynesberchsche Bremer Chronik und die Lübecker Chronik Detmars haben wir in ihr die Quelle. — Vgl. auch die Stader Annalen und Annalen des Ruhklosters z. J. 1223.

[2]) v. 320—326. Stader Annalen z. J. 1225.

[3]) v. 326—331. Aus der Repgauischen Chronik a. a. O.

Hir weren mede de eddelen forsten sin,
greue Hinrik van Werle vnd greue Hinrik van Swerin.[1]
Darna berep sik greue Albert van Lowenborch enen strit,
335. vp dat he sinen om, den koning, mochte maken quit.
De strit anging [2] vnd wart mort und dotschlach,
mennich degelik [3] man dar vnder den foten lach;
greue Albert habde hertogen Otten van Luneborch in siner
schar,
des worden greue Alef und greue Hinrik van Swerin en war;
340. se werden sik sere mit allem flite,
dar mosten hertoge Otto und greue Albert wiken.
Dar wart gefangen greue Albert in den stunden,
he wart to Swerin brocht fangen vnd bunden,
he wart gesettet by sinen om, den koning van Dennemarken,
345. do halp ene altes nicht ere grote sterke
vnd de grote homot, den se den luden habden dan;
darumme mosten se mit sorgen sitten gan.
Do wrok vnse leue here Got an den beiden,
dat se dem olden greue Alue habden dan to leide,
350. den se to vorn habden fangen und nemen sin gut,
beide lande vnd lude, schlote, borge auer lut.[4]
Also mosten se ok er gude dar wedder geuen,
wolden se anders mit leue leuen.
Alse se habden greue Alfe ingemeten,
355. dar en worden se nicht vorgeten.
Do freweden sik fruwen vnde man,
dat id den heren so ouel moste gan.[5]
Van der tid, dat de koning den olden greue Alfe fink,

v. 341. Hertoch Otto vnd gr. A. mosten wiken 3. mo. hertoge Albert 2. v. 349. olde 2. v. 350. de 2. v. 350—353 fehlen 3.

[1]) v. 332. 333. Stader Annalen z. J. 1225.
[2]) Die Schlacht bei Mölln 1225 Januar.
[3]) Vgl. das mhd. dëgenlich, dëgentlich, mannhaft, heldengleich. und v. 26 wolgedegen.
[4]) Der ziemlich müßige Zusatz auer lut (über laut) ist wohl nur des Reimes wegen gemacht.
[5]) v. 334—357. Aus der Repgauischen Chronik a. a. O.

wente in de tid, dat de junge greue Alf de lende wedder entfink,
360. do hadde de koning gehat dat Nordawinger lant,
alse dat iß allemanne wol bekant,
vmme wol ver und twintich jar: [1]
dat Wagerlandt vnde dat Nordawingerland, dat sint de Holsten, Dithmarschen, Stormoren.
Vnde dosulues de von Lubeke vnd van Ratseborch koren
365. hertoge Hinrik van Sassen to euem vorbidder vnd heren,
vp dat he se vor eren fienden scholde weren.
Darto dede he sinen flit
vnd makede vele sorge quit. [2]
Dosulues vorsammelde ok greue Alf en grot her,
370. to eme geuen sik de Nordawinger mit ganzer wer,
se togen to Hamborch vor de stat,
vp dat se de mochten winnen desto bat.
De Hamborger leten den greuen in altohant,
vp dat se vorbeden worden vor der Denen hant.
375. De schworen em to holden louen und truwe,
dat enkonde en nummer ruwen.

---

v. 361. fehlt 3. v. 363. fehlt 3. Dat Wagerlandt (Lücke) Wagerlandt ‖ dat sint etc. 2. — Freilich darf man nicht vergessen, daß in der Reimchronik der Name Nordawingerland (Nordalbingia), nicht mehr, wie für Adam von Bremen (II. 15) und Helmold (I. 6 u. 26) unbezweifelt ist, Holstein, Stormarn, Dithmarschen mit Ausschluß von Wagrien umfaßte; doch ist die Aenderung ohne Bedenken. S. Waitz Nordalbingia in den Nordalbingischen Studien Bd. I. S. 1 ff. und oben v. 56. 86. 130. v. 369. greff Alffen 2.

[1]) v 358—362. Ebdh., doch wird die Zeit auf 23 Jahre berechnet. s. v. 258.

[2]) Diese Angaben sind der Reimchronik eigenthümlich. Die Repgauische Chronik a. a. O. hat nur die Nachricht: „Da gaven ok de van Lubek de stat deme rike.“ Dagegen wissen wir, daß Lübeck i. J. 1225 von dem Grafen Adolf IV. von Holstein, Heinrich Herrn von Rostock und Heinrich Grafen von Schwerin sich bezeugen ließ, die ihnen zur Belagerung von Ratzeburg geleistete Hülfe sei eine freiwillige, nicht eine von rechtswegen gebührende gewesen; eine Erklärung, welche Herzog Albert von Sachsen i. J. 1226 ebenfalls abgab. Daraus mag durch Entstellungen die Angabe der Reimchronik entstanden sein. S. Urkundenbuch der Stadt Lübeck Bd. I. No. 32 u. 37.

He stormede ok vor der borch in dersuluen stunt,
dede kostet habbe greuen Alberde wol dusent punt.
He wan de borch und brak se in de grunt;
380. noch so wart em nicht en man afgewunt,
ok wan he dosuluest de andere borch mede,
dar de koning suluest sinen flit to dede. [1])
Van sulker tiding worden den heren grawe har
to Schwerin in der fenkenisse, alse se seten dar.
385. Alse dre jar vmme kamen weren, dat de heren weren fangen,
ereme harten wart wehe und bange.
Jd schach, alse id suluen Got hebben wolde,
se hapeden nicht, dat id so kamen scholde.
Se begerden do in dersuluen tit,
390. dat se vt der fenkenisse mochten werden quit.
Se senden baden eren frunden
vnd laueden, wat se lauen konden,
vp dat se vt der fenknisse mochten kamen,
wente der fenkenisse habben se nenen framen. [2])
395. To den bedingen quemen greue Hinrik van Schwerin,
hertige Hinrik van Sassen, greue Alf vnd de frunde sin;
ok habde de koning vnd greue Albert dar beden
des koninges sons dre, alse Erik, Abel, Christoffer vnd alle ere stede.
Dar worden tomale harde degedinge,
400. men wolde de koning vnde sin son lingen;
se mosten geuen sostich dusent mark Lubscher munte,
dar mede brochten se dat to guder punte.
De koning schwor ok und lauede vp alle sine truwe,
he enwolde in deme lande to Holsten nene veste mehr buwen,
405. ok schwor, he enwolde dem lande nicht mehr schaden,
he wolde na der tit denken mit nenen quaden,

---

v. 393. 304 fehlen 3. v. 400. luegen 2. Ouerst wolde die Koning vnd sin Sone gelingen 3.

[1]) v. 369—382. Aus der Repgauischen Chronik, doch mit eigenthümlichen Zusätzen über die beiden Burgen.

[2]) v. 383—394 sind der Reimchronik eigenthümliche Ausführungen.

he wolde der lande beste weten, wor he kunde:
dat sprak he lude vnd apenbar vt sinem munde, —
men wo sin falsche harte was,
410. mach men hir marken, do he genaß, —
vnd settede sine dre sons und andre frunde to pande,
he wolde nummer schaden deme Holstenlande.
He gaf noch mehr, wan kostich dusent mark wert
in klenoden, kledern vnde perd;
415. desse gaue gaf he ridderen vnde knapen,
darto harnisch, pantzer vnd wapen,
he begauede rikliken alle gude man
vnd scholde also tehen in eren vordan.
Dat schach na der bort vnses heren, dat iß war,
420. dusent twehundert vif und twintich jar. [1])
In demsuluen jare wart bischop Engelbertus van Collen
dot geschlagen
van greue Frederiken van Isenborch, de dar wedder let
grote plagen;
greue Frederik wart to Collen angegrepen,
he wart gerichtet vnd langs de stat geschlepen,
425. he wart geradebreket vnd stot vp en rat,
dat rechte recht dede eme dat.
Dat recht sprak af koning Henrik, keiser Frederiks sone,
he was de richter vnd moste siner nicht schonen.
Vmme dat ordel vnd vmme de not
430. mennich man sik to kampe bot.
Dar wart ok so groten drank van dem rathuse enen stig
dar nedder,
dar worden vj vnd l man dot gedrungen wedder,

---

v. 411. sette. 2. v. 418. also in groten Ehren vordan. 2.
v. 424. land. 2. v. 432. gebrenget sedder. 3.

[1]) Für v. 395—420 sind zu vergleichen die Repgauische Chronik (Wolfenbüttler H. S.), S. 86. Schöne, sowie die betreffende Stelle Conrads von Halberstadt (s. Dahlmann Lübecks Selbstbefreiung Anhang I.); auch die Stader Annalen z. J. 1225. — Vielleicht gehen die freilich nicht zuverlässigen Angaben über die Verhandlungen mittelbar auf den Vertrag v. J. 1225 Nov. 17. zurück. Die Nachrichten über das Lösegeld von 60,000 ℔ Lübesch und die überdem gegebenen Geschenke, beruhen auf den Annalen des Ruhklosters z. J. 1225.

doche iiij vnd xx man weren mank den aldar,
de storuen in der herberge van wedagen in demsuluen jar.[1]
435. Alse de koninge wedder in Denemark quemen,
grote werschop se wedder annemen.
De junge koning Woldemar nam de dochter des koninges van Portegal,
se was genomet Ekenor, dat was en lef altomal;
dat schach to Ripen in der stat,
440. alle man frewede sik und beleuede dat.[2]
Darna brak de koning altohandes sine truwe,
wente em begunde sin schade to ruwen.
He en achtede nicht sine lofte, sine ede,
de he mit flite in der fenkenisse dede.
445. He sammelde der Fresen ene grote schar,
he toch in Ditmarschen apenbar;
dar wart en mechtig strit vnd plage,
dar worden der Fresen tomale vele schlagen.
Doch behelt de koning sinen willen,
450. de Ditmarschen geven sik albedille.
De Ditmarschen laueden hold vnd truwe,
dar endorfte de koning nicht ser vp buwen.[3]
Darna for de koning mit ener groten schar
na Rendesborch fort, he quam aldar.
455. Dar entjegen togen em greve Alef vnd de manne sin,
ok toch jegen ene greue Hinrik van Schwerin,
se togen dem koning entjegen auer en brok,
dar wart dem koninge afgeschlagen vele volkes ok;
doche behelt de koning dat felt.
460. Dar wart geslagen mennich schone helt.
He toch fort to Rendesborch und wan de stat,

---

v. 438. lies Elienor. v. 457. jegen 2.

[1] Aus der Repgauischen Chronik bei Schöne S. 86, bei Maßmann S. 471. 472. 473.; auch Conrad von Halberstadt a. a. O. Vgl. Stader Annalen z. J. 1226.

[2] Annalen des Ruhklosters z. J. 1229.

[3] Vgl. Repgauische Chronik, Schöne S. 86, Maßmann S. 473 und Annalen des Ruhklosters z. J. 1226 und 1227.

he stormede sere vnd wan ok dat schlot.
Darna for de koning na Itzeho
vnd kerde sik alleman wedder to.
465. He buwede ene veste dar vor de stat,
vp dat he se behelde vnd wunne desto bat.
Darinne let he vele siner lude vnd guden manne,
vnd van den landluden let he dar vele anne.
He for van dar vnd quam to Segeberg,
470. he buwede ene veste vor densulven berch;
vp dat he mochte stormen vnd den berch winnen,
dar to kerde he witte vnd sinne.
Dewile quam greve Alef to Itzeho,
he vorbrende de veste vor der stat do,
475. dar worden des koninges lude al dot geschlagen,
se worden vorbrenket, gequelet mit groten plagen.
In dersulven tit,
do wan hertich Otto de stat Brunschwik;
he stridede mit des keisers manne
480. vnd behelt den sege dar vanne.
Darna toch hertige Otto van dar,
he quam tom koninge vnd sterkede sine schar.
De hertige Hinrik van Sassen vnd greue Hinrik van Schwerin,
de bischop Gerardus van Bremen vnd greue Alef togen to Lubek in.
485. Se rededen vnder sik vnd woldens nicht lan,
se wolden mit dem koninge enen strit schlan.
Se quemen tosamende to Bornhouede, in sunte Marien Magdalenen dage:
dar schach den Denen ene grote plage,
dar wart schlach vmme schlach,
490. vil mennich dar vnder den foten lach;
de Ditmarschen weren achter mede in des koninges schar,
se hadden dem koning schwaren, se achten't nicht en har,
se grepen manliken to eren schwerden;
se schlogen de Denen dar to erden.

---

v. 465. se fehlt. 2. he sie beh. 3. v. 467. man. 2.
v. 487. B. in ‖ In 2. 3.

495. De Denen wolden sik weren vil,
dar mochte me sen en wunderlik spil,
dar schloch frunt up frunde,
dat me nowe horen konde;
nemant dar den andern bekende,
500. se schlogen sik den dach wente in den ende.
De koning sach, dat he an den sinen groten schaden nam,
he nam de flucht vnd dankede Gade, dat he wech quam.
Do schach dar tomale en grote plage,
dar wurden de Denen vil mestich altomale schlagen.
505. Hertig Otto van Luneborch wart gefangen dar,
dede mede was in der Denen schar. [1])
Aldus ward de koning wedder vt dem lande dreuen,
vnde de sinen vil mestich alhier dot bleuen.
He quam mit hundert man nowe to lande,
510. des hedde he darna mer laster vnd schande;
se spreken, he endorfte dat land to Holsten nicht mehr soken
ofte en freten de kreyen vnd de roke. [2])
Altohandes darna blef Ekenor, de junge koninginne dot,
in erer telinge vnd in erer groten not;
515. vnd darna in twen dagen
so starf de junge Woldemar van sorgen und van plagen. [3])

---

v. 501. dat in de sinen. 2. v. 503. 504 fehlen 3. v. 511. söken. 2. v. 512. röke. 2. v. 513. lies Elienor.

[1]) v. 453—506. Aus der Repgauischen Chronik, Schöne S. 86. 86, Anm. 2. Maßmann 473. 475., doch gehen v. 491—494 auf die Annalen des Ruhklosters z. J. 1227 zurück. Vgl. auch Stader und für den Tag die Hamburger Annalen z. J. 1227; letztere bei Pertz a. a. O. S. 383.

[2]) rok auch rak, die schwarze Krähe, engl. rook, angelsächs. hroc.

[3]) Annalen des Ruhklosters z. J. 1231, doch fehlt dort die unrichtige Angabe der zwischen beider Tod verflossenen Zeit. Elienor † 1231 Mai 18, Woldemar Nov. 28.

III. Bruchstücke einer Hamburgisch-Holsteinischen Reimchronik, das Leben Graf Adolfs IV. betreffend.[1]

...... se vnseme leuen Heren Gode
des morghens vro vnde des auendes spade.
Des greuen hillicheit konde dat wol ßaken,
dat he let erlike Godes huse maken:
5. to der Nygenkerken[2] heft he eyne kerken lecht,
dat is wol deme leuen sunte Anthonius recht,
de sunte Franciscus broder was,
alse he in den boken las;
ene ander kerken to Blekendorpe[3] myt gude,
10. dar up so sette he grote hude,
dat dede he in der leuen juncfrowen sunte Claren ere,
dar he ße mede erede vnde grotede sere.
Ok vele andere kerken heft he ghebuwet,
dat deme erbaren heren nummer enruwet.
15. Myd groter vriheit heft he se beghauet,
darumme ene man vnde vrouwen lauet;

v. 7. fransciscus hier und v. 24. 67. H. v. 13. vale H.

[1]) Ueber die muthmaßliche Quelle dieser Bruchstücke s. oben im Vorwort.

[2]) Neukirchen, Kirchdorf in terra Oldenborch, wie der Presbyter Bremensis c. 17 berichtet. Ein Geistlicher Luthard wird bereits im Jahre 1232 und 1244 genannt. S. Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Urkundensammlung. Bd. I. S. 205. Lünig Spicil. eccl. T. II. p. 304.

[3]) Kd. südöstlich von Lütjenburg, zuerst im J. 1287 in einer Urkunde erwähnt a. a. O. S. 123. Daß auch diese beiden Stiftungen bald nach der Schlacht bei Bornhöved gemacht sind, s. unten S. 224.

bauen alle anderen ghaue
so is he noch in Gades laue.
To Hamburgh in der erliken stat,
20. heft he en herlik schone kloster sat,
an des hilligen cruces vnde sunte Marien Magdalenen ere,
dar inne gelauet wert God de Here;
dar inne wolde he wesen vnde lyden
sunte Franciscus broder to ewigen tyden.
25. Dar sulues toch he ok dar na de cappen an
vnde was allen broderen vnderdan.
Dar anne mocht me schowen syne otmodicheit
vnde merken syne grote hillicheit.[1])
Van deme guden he noch nicht wolde auelan,
30. er he noch mer gudes hadde dan.
In der stat to deme Kyle
dachte he to blyuen ene wyle.
Dar let he ok en kloster vnde ene kerken buwen
to ere vnde erwerdicheit vnser leuen vrouwen;
35. dar ok schalen sunte Franciscus broder ane wanen,
de des ok van Gades gnaden wol konen ramen,
dat se dar Gode lof vnde ere ane gheuen
vnde ok an Godes vreden vullenkamen leuen.
Desse sulue eddele greue holt,
40. de heft ghegeuen dat sulue kloster stolt
vrygh, leddich vnde quyt,
bret, lang vnde wyt;
welk mynsche in noden is,
de schal des wesen al dorgh en wis,[2])
45. kumpt he tom Kyle to der suluen stede,
he schal dar hebben guden vrede.
Do dat quam na Godes bort,
alse ik nu schriue rechte vort
m cc xxxix iare,

v. 20. erlick H. v. 27. dar ane H. v. 28. groten H.
v. 29. nocht H. v. 36. kanen H.

[1]) Auch hierüber hat der Presbyter Bremensis a. a. O. einen ganz ähnlichen Bericht.

[2]) wis d. h. gewiß.

50. do sette de erbar greue syn leuent an groter vare;
elende wolde he sik maken,
dat konde wol syne innicheit saken.
He wolde aflat haben.
Hyrvmme hadde he Abel, synem swagher, bovalen
55. dat Holstenlant vnde alle dat volk mede.
Hort vortmer, wo de eddele greue dede.
Syn vorstynne ghink myd eme in vrommede lant,
Heylewich was ere name genant.
In Lifflant quemen se tom ersten male,
60. dar se leden mennighen hon vnde quale,
alse in vrommeden lande plecht to wesen.[1]
Do se der sorgen weren ghenesen,
vnde se Got vt den noden brochte,
wo drade he an synem mode dachte,
65. dat he sik suluen wolde offeren Gode,
Marien vnde sunte Francisco to eneme trowen bade!
Sunte Franciscus orden wolde he anghan,
darto syn gestlike clet entfan.
Vortmer do dat an deme iare was,
70. dat me na Godes borde las
m cc vnde xl iar,
alse ik vinde in den kroneken apenbar,
do sunte Ypolitus dach[2] was ghekomen,
myt twen ridderen konde he des wol ramen,
75. de de Ghykowen nomet weren,
de ok mit greuen Alfen des ganz boghheren,
dat sy myt em mochten ghestlik werden
vnde in sunte Franciscus orden vul herden.
Se quemen myt groter otmud
80. an dat erbar closter gut,
dat to Hamburgh in der stat lecht, —
so ik schriue, dat is recht, —
dar nemen se dat gestlike clet,

v. 81. lecht H. des Reimes wegen für licht.

[1]) S. d. kurze Erwähnung der Wallfahrt in den Stader und Hamburger Annalen a. a. O. z. J. 1238.

[2]) Er trat 1239 August 13. ins Kloster; s. Stader Annalen.

dat ene newerle dar na wart let.
85. Alße he in der werle na den baden Godes was willich,
also leuede he ok in dem gestliken orden hillich;
an deme horsam leuede he in allen dinghen,
dat he syn leuent to eneme saligen ende mochte bringhen,
also dat he in deme orden apenbar
90. Gode deme Heren denede xxiij iar.[1])
Vortmer vinde ik dat alßo,
dat he an der werle vo
dre syner sones na let, —
alse hyr ok to vorne schreuen steyt, —
95. Johan, Ghert, Ludolphus weren se genant,
aldus sint ere namen bekant.
Ludolphus rurde Got de Here,
dat he dede na synes vaders lere;
den suluen orden heft he ok entfan,
100. dar mede heft he en gud werk ghedan.
Dat schach in deme kloster tom Kyle,
dar he ane leuede ene korte wyle.
De leue Got nam ene to gnaden,
dar he ene to habde gheladen;
105. in synen jungen iaren
is he to Gade varen.
Vor dem hogen altar is he begrauen,
dar wy God den Heren vmme louen.
An deme anderen iare dar na is gheschen,
110. so ik in der kro . . . .
. . . .
(dat he muchte missen lesen unde singen
vnde Gade ein hillich) salich offer bringhen,
den denst he Gode myt vlite bot,
so lange, dat em anghink de dot.
He was in deme hilligen orden apenbar
115. vnde denede Gade deme Heren xxiij iar.

---

v. 98. vader H. v. 110. vermuthlich: so ik i. d. kro(neken gesehen). — Dann folgt nach einer größeren Lücke der Schluß.

[1]) Graf Adolf IV. starb 1261 Juli 8.

Dar na offerde he Gode syne sele,
dat ewyge leuent wart em to dele.
Tome Kyle vor deme hogen altar
is he begrauen, dat is war;
120. dar vmme, dat he was Godes dener vnde knecht,
so is em de ewige vroude vnuorsecht,
de he bosit to ewigen tyden,
vnde de ewygen pyne vormiden.
Dat heft he vorworuen gar wunderlik
125. myt synen guden werken ewichlich,
de he heft ghedan up desser erden.
Hyr vmme wille wy eren vnde werden
God vader vnde den sone vnde den hilligen gest;
de mach vns helpen aldermest,
130. wan wy synt an groter not.
He beware vns vor dem ewigen dot,
God mote vns behuden vnde bewaren,
al war wy vns henne karen.
Vnde wy willen vns altosamen
135. segen myt synem benedíden namen,
dede dre in den personen is
vnde en Got in synem wesende is;
dat wy to der ewigen froude kamen,
dar lat vns alle to segghen: Amen.

---

v. 124. he fehlt H. v. 131. den H. v. 132. mute H.

IV. Kurze Hamburgische Reimchronik vom J. 810 bis zum Tode Graf Adolfs IV. von Holstein.

Do men schref na der gebort Christi achte hundert und teine, alse de Sassen den christenloven entfangen hadden, do wort gebuwet de stadt Hamborch und karken in dem Nordalbingerlande, dat sin Holsten, Stormarn und Ditmerschen.

Do men schref achtehundert und xl, wort Hamborch wedder verstoret, van konink Erik tho Dennemarken.

Do men schref achtehundert und xliij, do buwede de keiser Lotarius Hamborch wedder, und mit volborde des pawestes Nicolai so lede he dat stichte to Bremen to dem stichte Hamborch, und wort ein stichte to hope, und sünte Anscharius nam id an to regerende.

Do men schref negenhundert und lv, wort Otte, Hartich to Sassen und Brunswik, keiser. By siuen tiden was bischop Adoldagus [1]) und regerd liiij jar. Düsse bischop toch mit keiser Otten to Rome. In der afreise nam he mit sik den pawest Benedictum van beuel des keisers und brochte en to Hamborch int elende, dar he starf sunder vorgetinge sines blodes int jar unsers heren negenhundert lvj, des verden dages des mantes Julii.

Do men schref m und xij, Misewei, [2]) ein her der Wende, vorbrende und verstorde gruntliken Hamborch, dat de prester mit den borgeren jamerliken gepiniget und gedodt worden.

Do men schref m und xv, Vnwanus bischop buwede wedder

---

[1]) Adaldagus ist gemeint.

[2]) Mistewoi ist gemeint.

den doem und de stat Hamborch mit holten husen. Darna de bischop Vicellinus [1]) buwede de stat Hamborch mit stenen muren.

Do men schref m und lxxij, Hinrich und Buthue, försten der Wende, vorstorden dat Nordalbingerlant, und Hamborch wort grüntliken verstöret; do was bischop Liemarius. [a])

Do men schref mc, do wort de karke to Hamborch wedder gebuwet, und de Hamborger vorbunden sik mit Hinrico, dem konink der Wende, und mit den Holsten, Stormarn und Ditmarschen, den christenloven to bescharmen und de konink Hinricus gaf sinem hövetman, geheten Gotfridus, dat Holsten- und Stormerlant, deme he scholde vorwesen alse ein greue.

Do men schref mc und xvj jar, wort gedödet Gotfridus, de greve van den Wenden. Do gaf Lotarius dem hartoch to Sassen Brunswik und Lüneborch; und na keiser Otten wort de greueschop dem eddelen heren Adolpho, greven to Schouwenborch.

Do men schref mc und xxiiij do starf greve Alef, und sin sone Adolphus nam wedder an de greveschop to Holsten und Stormaren und wort na geschlagen by Demmin. Dar na wort greve Adolphus de drüdde [2]) sin sone, dar wil wy nu af schriuen.

De konink van Dennemarken, Kanutus genomet,
he hadde vaken sik des vorromet,
Hamborch und Stade wolde he vorderven,
sik to siner hant vorwerven.
5. De konink qwam aldar,
do men schref dusent en hundert [b]) und negen und negentich jar. [3])
De junge greue [d]) Alf qvam dem konink entjegen
mit so mennigem ridder wolgedegen
by dat water, dat de Eider is genant,
10. em [c]) was dar nen bade gesant,
ok qwam dar her Hartich, [e]) bischop to Bremen,
Got de Here let dar de beiden heren betemen.
Dar de konink wort vordreven vt dem lande,
greve Alf blef mit den sinen bestande;

---

[a]) Lienarius. C. [b]) en hundert fehlt. C. [c]) Ein. C.
[d]) Greff. C. [e]) harttoch. C.

[1]) Vezelinus. [2]) Adolf IV.
[3]) Hamburgisch-holsteinische Reimchronik v. 1199—1231, v. 15—23.

15. koninк Kanutus dat vaken an dem *) greven wolde wreken,
auerst he kunde id nuwerle reken.
Do nu Kanutus de konink gestorven was,
do wort sin broder Woldemar konink, alse ik las.[1])
Id schach, do men schref m iic und en,
20. des wil ik nu de warheit geen, —
konink Woldemar was vorbacht dach und nacht,
wo he mit siner ganzen macht
dat Nordalbingerlant mochte winnen,
darto kerde he alle sine sinne; [2])
25. alle orde he bemande,
he qwam to water und to lande,
he nam Ditmerschen, Rentzborch in korter tit,
beide, Hamborch, Segebarge worden de Holsten qwit;
ok Ratzeborch wan konink Woldemar,
30. he venk ok greven Alf, dat is war.
Do wort in dem lande to Holsten jamer grot,
wente de Denen deden den armen luden grot not.
Vp dat de lude mochten hebben vrede,
so horet, wo se em deden.
35. En duchte, wo em wol muchte gelingen
konden se greve Alf vt der venkenisse bringen;
Louenborch dat slot se dem konink geven,
vp dat greve Alf mochte vri leven.
Dat slot Louenborch gaf he to der sulven tit
40. greven Alberde sinem ohme vri vnd qwit,
he beuol ome ok dat Nordalbinger lant,
dat he wunnen habde mit starker hant.[3])
Id schach dar na vp dat ander jar,
dat se togen auer de Elve apenbar
45. und breken in den sulven stunden
dat slot Artelenborch alto grunde.
Konink Woldemar vorstorde dat slot Wittenborch,
he buwede auer de Elve dat slot Harborch,

*) in den. C.

[1]) Ebendaher v. 25—38.
[2]) Ebendaher v. 79—84.
[3]) Ebendaher v. 111—130.

he let webber buwen dat slot Demmin,
50. dar slagen was greue Alfs vader und de lude sin. [1]
Id is gescheen dar na in den jaren,
alse men schref m iic [a] und xv jaren,
dat keiser Otte, de Sassesche her,
belede de stat Hamborch mit sinem her.
55. He bedrouwede de borger mit vur und mit mort,
de borger geven sik em also vort,
vp dat se van den Denen qwit mochten wesen;
wente vor den Denen kunden se nicht genesen.
De keiser toch ok in dat Holstenlant,
60. dat [b] he van den Denen losede altohant;
de keiser van den Denen wort voracht,
er konink wol lxxx dusent [c] man to stride bracht,
de keiser nam de vlocht und muste vorlesen,
twe rider em afflogen de Bresen. [2]
65. Dar na, do men schref m cc und xvj jar,
konink Woldemar toch aver is apenbar.
He toch vor de stat to Stade,
de wan he mit groter macht drade;
he toch vort in des bischoppes van Bremen lant,
70. dat vorwostede he mit morde und brant.
Do he sinen willen habde vollenbracht,
he toch wedder aver is mit der jacht,
he qwam wedder to Hamborch mit sinem [d] here;
de Hamborger setteden sik [e] tor were.
75. Do de konink vornam, dat se sik wolden jegen en streuen,
he begunde hartliken mit en an to heuen.
He buwede eine borch vor dat Eikholt,
greve Albert buwede ein slot bauen de Elve stolt;
me konde noch to Hamborch kamen to water, noch to lande,
80. ok alle dorpe umme [f] de stat he vorbrande,
he schot darin mit bussen mit groter macht,
se leden in der stat groten smacht.

---

[a] ic C. [b] dar. C. [c] dusent fehlt. C. [d] sinen. C. [e] sich. C.
[f] vmnd. C.

[1] Ebendaher v. 132—140.
[2] Ebendaher v. 170—187.

De borger worden mode van vorbrete,
se worden to rade, dat se den konink inleten.
85. De konink habde darvor legen ein half jar,
vp gnaden se en in de stat leten dar.
Do mochte me dar sehen jamer grot:
de borger mit den kinderen worden geslagen doet,
de homot der Denen de jungen frowen
90. schendeden und to nichte makeden vele junkfrowen.[1]
Des negesten jars buweden se eine borch to Tramunde;
dusse jamer warde xxiiij jar, dat ik nemant weren kunde;[2]
to lesten toch de konink wedder to lande
vnd buwede eine borch to Revele in Estlande.[3]
95. Dar na greve Hinrik van Swerin sunder gnade
venk den konink und den jungen mit eren klenaden
he vorde se vangen in sloten to Dartzin,
dar na to Dannenberge vnd to Swerin.
Se to losende schegen van forsten vele dage,
100. de Denen sochten vele anslage,
men de Denen breken eren loven vaken;
van der degedinge konde men nicht maken.[4]
In der tit senden de Nordalbinger dem greven Alue baden
to Schouwenborch, dar he was, dat he qweme drade.
105. Alle gude mans huldigen em und worden vnderdan,
mit groten frouden wart he entfaen.
De bischop van Bremen mit mennigem eddelman
toch mit dem greven Alue tho Itzeho dat Holstenlant an,
ok hulpen dem greven de eddelsten sin,
110. greve Hinrich van Warle und greve Hinrik van Swerin.[5]
By Molne tegen greven Albert wort ein strit,
he wort gefangen und voret to Swerin by den konink rik.[6]
Greve Alef nam Hamborch in altohant
vnd losede se vt der Denen hant.

---

[1]) Ebendaher v. 187—240, doch mit bedeutenden Kürzungen.
[2]) Ebendaher v. 241—253.
[3]) Ebendaher v. 254. 255.
[4]) Ebendaher v. 294—319.
[5]) Ebendaher v. 320—333.
[6]) Ebendaher v. 334—347 mit bedeutender Kürzung; doch ist in der Quelle der Ort der Schlacht nicht angegeben.

115. He stormede ok mit bussen vp der stunt
vnd brak de borch vp der Elve nedder in de grunt.[1])
Na [a]) dren jaren de konink grote truwe sede,
sostich dusent punt lübesch, dar wort he geloset mede.[2])
Do he was loeß, nicht worden geachtet de ede,
120. de he in der venkenisse mit vlite dede;
he toch mit velen Fresen in Ditmarschen apenbar,
na groten slegen laueden se truwe dem konink aldar;
he toch vort na Rentzeborch mit den mannen sin,
dar qwam em entjegen greue Alf und greue Hinrik van Swerin.
125. Wol schach dar grot strit to den sulven stunden:
Deme konink se doch nicht wedderstaen kunden;
so wan he Rentzborch mit dem slate,
vnd toch do na Itzeho und Segebarge mit mannerdate.
Veste let he vor der stat und ein slot buwen,
130. vnd besettede de mit mannen, den nicht engruwe. [b])
Greue Alf qwam ok to Itzeho,
he vorbrende de veste vor der stat do,
dar worden des koninges man al doet geslagen,
se worden verdrenket, geqwelet mit groten plagen.[3])
135. Hartich Hinrik van Sassen und greue Hinrik van Swerin,
de bischop van Bremen und greve [c]) Alf togen to Lubek in,
se radeden vnder sik vnd wolden dat nicht laen,
se wolden mit dem konink einen strit slaen;
se qwemen to hope to Barnehouede in sunte Marien Magdalenen dage,
140. dar schach den Denen ein grote plage.
De Ditmerschen weren mede in des koninges schar,
er lofte und truwe achteden se nicht ein har,
se slogen achter, de försten vor.
Hartich Otte van Lünenborch wort geuangen dar,
145. de was dem konink to willen mit groter schar.
De Denen vorlepen [d]) ok allent, wat se hadden dar,

---

[a]) Tha. C. [b]) en gruwen. C. [c]) greven. C. [d]) Vielleicht vorlesen.

[1]) Ebendaher v. 379—382.
[2]) Kurz aus v. 385—402.
[3]) Ebendaher v. 443—476.

de Holsten volgeden mit groter plagen;
dar worden de Denen meisslich al geschlagen.
Aldus wort de konink vt dem lande vordreuen,
150. vnd sind [*]) de sinen aldar doet gebleuen. [*])
He qvam mit hundert man nouwe to lande,
des hadde he dar na mer laster und schande.
Ok darna in korten dagen
starf de junge Woldemar van sorgen und plagen.[1])
155. Do wort Erik konink auer der Denen lant,
Abel sin broder wort ein hartich auer Judelant.
Hartich Abel frigede na Mechtildel, der junkfrowen sin,
de was greue Alues dochterlin.
Gref Alef dede na sinem willen,
160. he gaf em de dochter; so wort alle krich stille.
Dat nam de olde konink Woldemar ser vorqwad,
he fruchtede, dat sik de broder darna worden qwad:
alse id ok schach in der warde.
Konink Erik nam Judit, des hartigen dochter van Sassen, drade.
165. Alse de greue Alef mit den Denen was to freden,
he vormerde Gades denst in velen steden.
Int erste buwede he dat closter tom Cismar im Wagerlant,
dat dar licht by den Baltenmeres strant.
Sin vader hadde Reineuelde dat closter betenget
170. to buwende: dat heft he geendiget.
Junkfrouwenkloster, alse ik jw bedude,
heft he gebuwet to Itzeho und Heruestehude.
He buwede tor Krempe, in der erliken stede,
eine karken, dar erde he den hilligen Franciscum mede;
175. tor Nienkerken heft he ein kerke gelecht,
de is wol dem hilligen Antonio von Padua recht;
to Blekendorpe, alse wy voruaren,
heft he eine karken buwet in der eren sunte Claren;
to Hamborch to des hilligen crüzes und sunte Marien Magdalenen ere,
180. buwede he ein kloster darinne lauet wort Got de Here;

[*]) sind fehlt C.
[1]) Ebendaher v. 482—515.

in der stat tom Kile let he ok ein kloster buwen
tor er vnd werdicheit vnser leven frowen.[1])
  Dar na in dem dage Ipolitiꝫschach apenbar,
do men schref m cc vnd xl jar,
185. greue Alef mit twen ridderen, de de Gikouwen genomet weren,
sunte Francisci clet [a]) annemen na eren begeren.
To Hamborch in dem closter sunte Marien Magdalenen
in grotem horsam vnd hillicheit se Gade deneden.[2])
  In der warlt let he dre sons wol bekant
190. Johan, Gert, Adolphus [b]) weren se genant.
Adolphus [b]) heft ok den orden entfaen,
tom Kile dat clet ok angedan.
In sinen jungen jaren is he gestoruen vnd to Gade varen,
vor dem hogen altar is he dar begrauen.[3])
195. Do men schref m cc und xli jar, qwemen de anderen van Paris,
in der hilligen schrift weren [c]) se worden wis;
to Hamborch worden se entfangen mit frolicheit,
de Rat und junkeren en [d]) entjegen qwemen mit werdicheit.
Dem oldesten greuen Johan wort ein brut gesant,
200. hartoch Alberdes dochter van Sassen Ilseke [d']) was se genant.
To Hamborch in der erliken stat
schach de hoge und schone brutlacht.
  In drokenisse starf des suluen jares
de olde konink der Denen Woldemarus. [e])
205. Do men [f]) schref m cc xliiij, mit leue
broder Alef, wandages der Holsten greue,
dat he Gade deste beter [g]) mochte [h]) denen vp erden,
he dachte, wo dat [i]) he prester mochte werden,
to Rome he reisede to dem paweste [k]) Innocentio

---

[a]) Lilet vel aliter mallem Cledt. C. [b]) lies Ludolphus. [c]) werden. C. [d]) em. C. [d']) lies Ilsebe. [e]) Woldemars ohne die Abbreviatur 9 (us) aufzulösen. C. [f]) man. W. [g]) desto bet. C. [h]) muchte dienen. W. [i]) dat fehlt. W. [k]) Pawes Innocentius. W.

[1]) Bruchstücke v. 4—45, doch mit bedeutender Kürzung. [2]) Ebendaher v. 69—90. [3]) Ebendaher v. 91—110. Von v. 195 bis v. 204 fehlt die deutsche Quelle. Der Inhalt stimmt mit den Annales Stadenses a. 1241, wo nur der Name Ilsebe fehlt.

Anno xiiij^c iiij iar do sloghen de Ditmerschen hertoghen Gherde van Holsten in der Hamme vp sunte Oswaldes dach.[1] Des is liij iar.

Anno xiiij^c v iar ward hertoghe Hinrik van Luneborch ghevanghen van den van der Lippe. Des is nu lij iar.

Anno xiiij^c vj iar brande de torne to Luneborch to sunte Johanse; — lj.

Anno xiiij^c vj iar was eyn groet dusternisse vp sunte Vites dach[2] ouer al de werld. — lj.

Anno xiiij^c vij iar was de harde winter; — l iar.

Anno xiiij^c viij iar toch de olde rad vte Lubek; — xlix iar.

Anno xiiij^c ix wan[a] de hertoghe van Sassen dat stedeken Mollen; — xlviij.

Anno xiiij^c x iar do worden de ersten lx to Hamborch; — xlvij iar.

Anno xiiij^c xij iar do starf de konninginne van Dennemarke to schepe vp enem stole; — xlv.

Anno xiiij^c xv iar worden de Lubeschen vp Schone gheuangen; — xlij iar.

Anno xiiij^c xvj iar do quam de olde rad wedder in to Lubek; — xlj iar.

Anno xiiij^c xx iar do ward Bergerdorpe wunnen van den Lubeschen vnde van den Hamborgheren. Dat is xxxvij.

Anno xiiij^c xij iar was eyn grot storm vp sunte Cecilien dach vnde nacht;[3] xlv.

Anno xiiij^c xiij iar do brak de Kremper marschs[b] in; — xliiij iar.

---

[a]) wand H. [b]) vielleicht Kremper marsche.

[1]) August 5.

[2]) Diese Sonnenfinsterniß war nicht am Veitstage (Juni 15.), sondern Tags darauf.

[3]) November 22./23. Vergl. unten S. 241.

VI. Eyn kort vttoch der Wendeschen cronicon van etliken scheften disser lande vnde stede.

Int erste van Hamborch. [a]

Int erste ys to to markende van disseme wykbelde, dat it [b] in der tyt, do de heydenschen [c] Wende noch herschoppeden in dessen landen, Buchburi wart genomet an wendescher sprake, welk ys in dudesch vtgelecht „de stat Gades". Wente hir ys worden gesocht vnde geeret de hogeste afgot Hammon, dar van noch hutes dages de name Hamburch ys gebleuen, wowol dyt wikbelde vorbetert van dem aldergrotmechtigesten konynge vnde keyßer Carolo, de hir in de stede des afgodeschen tempels heft bestediget vnde gebouwet den doem to enem [d] ertzebischopaet auer alle Christene kerken, benedden Hamburch in Wentlanden, Dennemarken, Norwegen vnde anderen enden int norden belegen, anno 801.

[Eyne korte cronike, dusser wendeschen stede vnde lande schefte belangende: [e])

Int erste ys to markende, dat yn dussen landen, do de heydenschen Wende noch herschoppeden, dyt wikbelde Buchburi an wendescher sprake ys genomet, welk yn dudesche yß de stat Gades geheten. Wente hyr ys worden gesocht vnde gheeret de

---

[a]) Dieser Anfang nur in 2. [b]) it fehlt 2. [c]) heydesschenn 2. [d]) toum 2. [e]) vnd lande gescheffte begripende 3'. Chrönick der Wendschen lande und Stede, kort begrepende van den tiden Caroli dess groten wente an dyt jar mdxxx. Titel auf dem ersten Blatte von 5; über 6 s. Einleitung.

hogeste afgot Hammon, dar van noch hutes dages de name Hamburch ys gebleuen, wowol vorbetert ys [f]) worden dorch den aldergroetmechtigesten heren koning Karolus, de alhyr to Hamborch in de stede des afgodeschen tempels heft ghebouwet vnde bestedyget den dome to enem ertzepiscopate auer alle de Christene kerken benedden Hamborch in Wentlanden, Dennemarken, Sweden vnde Norwegen vnde anderen enden belegen am jare na Christi vnses heren gebort achtehundert vnde teyne. 3. [g])]

Item anno 839 [h]) by keyßer Lodowicus [i]) tyden, de des groten Karolus [k]) ßone was, do mosten alle prester der werlde [l]) van bades weghen vorleggen ore goldene [m]) gordele, buntwerk vnd alle andere wertlike ßyringe, [n]) de ße don droghen. [o])

Item darna am iare 40 [p]) quam sanctus Anscharius wedder vt Dennemarken, Sweden vnde Norwegen, dar [q]) he gepredyget hadde den christengelouen; vnde do makede de keyßer [r]) van em eynen ertzbischop to Hamborch [s]) vnde regerde men dre iar de kerken.

Na sunte Anschario quam sanctus Rambertus, [t]) darna Algarius, vnde na deme [u]) Hoygerus [v]) vnd Reynardus.

Darna [w]) quam Aldagagus. De dofte ok [x]) Aroldum, den konynk van Dennemarken, myt syner koninginnen. [y]) Vnde dyt [z]) weren alle ertzebischoppe to Hamborch vnde Bremen togelyke. [a])

---

[f]) De sake voranbert vnd gebetert is 3'. [g]) Ganz ähnlich 5. und kürzer 4. z. J. 801. [h]) Item do menn schreff achtehundert xl 3. 833. 4. [i]) ladewyges 3. [k]) karoli 3. [l]) auerr de (in der) gantzenn werlth (welt) 3. 4. [m]) ere guldene 3. 4. [n]) ßyringhe. schließen 3. u. 4. in genauer Uebereinstimmung mit 2., u. 6. [o]) 5 wie 2. [p]) Item inn dem suluen jare 3. im i. 833. 6. [q]) Dennemarkenn vnde denn anstotenden landen, dar 3. [r]) de koningk ladewicus vann eme enen bisschopp to Hamborch, vnde he leuede nicht lange darr na 3. [s]) Bis hieher 4, sehr ähnlich mit 2, ebenso 5. [t]) Rombertus 3. [u]) nach dem 3. [v]) hoyerus 3. [w]) vnde Reynhardus, na Reynardo 3. [x]) de sulffte ock dofte 3. [y]) koninghinnen vnde vele volckes 3. [z]) vnde dusse vorbenomeden 3. [a]) gelycke 2.

Item [b]) na Aldagago quam Libencius; na Libencio Unwanus, de was van eddeler ritterschop gebaren. [c]) Disse [d]) besettede de kerken to [e]) Hamborch mit xij domheren. [f]) 1100. [—De besettede de kerken to Hamborch mit xij domheren und eten tosamende vt enem grapen, se lesen und desputerden de hilgen schrift anno 1100. 5.]

Item anno 853 do was so grot hunger in Frankriken, dat vader vnde moder van grotem hunger eten ere egenen kyndere sunder angst [g]) vnde fruchten. [h])

[Item, do men schref 853 iar, do waß so grot hungher vnde dure tyt in Frankryken, dat vader vnde moder eten ere egen kyndere sunder angest van grotem hungher. 3.]

Item darna, [i]) do men schref 1006, was noch eyns so grot hunger, dure tyt vnde pestilencie in Frankriken, dat de leuendigen storuen auer der kulen, wen se [k]) de doden begrouen. [l])

Item anno 1100 do [l']) wart dat slot Szegeberge van keyser Luder gebuwet vnde heft yt gegheuen [l'']) grauen Alef dem anderen. [m])

[Item anno 1100 wart vann keyser Luder dat slot Szegebarghe ghebouwet vnde gegeuen grauen Allef van Schowenborch. 3. ähnlich 6.]

Item darna, alse me schref 1149, wart Lubek vtgelecht van Trauenmunde, dar yt noch licht.

[Item, do men schref 1149, do wart Lubek vtgelecht dar it noch licht, dat vorhen to Tramunde lach. 3. [n])

---

[b]) Item fehlt 3. [c]) bis hier 5 wie 2. [d]) vnde he 3. [e]) denn tho 3. den dom tho 3'. [f]) Bis hieher 6. wie 2. 4 läßt sämmtliche Nachfolger des Anschar weg. [g]) anxgst 2. [h]) ganz ähnlich 4, 5 und 6. [i]) dar na fehlt 3. [k]) de wyle, dat he 3. [l]) 4, 5 und 6 mit kleinen Aenderungen, doch wie 3. [l']) do fehlt 3. [l'']) vnde gegeuen 3. [m]) 5 ziemlich genau mit 2, 4. kürzt und fügt dann ein: Anno 1138 wartt Oldenborch verstorett. [n]) Ganz ähnlich 5.

Anno 1149 wart Lubek vtgelecht o) zwischen de Trauen vnd der Wakenisse. 4.

Item 1150 do wart Lübeck van der Swartowen [1]) genamen vnde gebowet, dar yt nu noch licht, up der Trauen vnde Wakenisse, dewile dat de koepman dar nene neringhe o') habde. 6.]

Vnde do men schref 60, p) do wygede de bischop van Bremen den doem to Lubek, dewile se noch nenen q) bischop hadden. r)

[Anno 1160 do weide bischof Heinrich von Bremen den dom to Lubek. 4.]

Item anno 1161 do dodeden de Detmerschen s) eren egen fursten vnde heren, heren t) Rodolphus vp dem slote u) Bokelenborch vnde sneden siner hußfrowen v) Walburgis neßen vnde oren af vnde worpen se in dat fleet w), by dem slate belegen. x)

[— belegen, unde hebben syder x') der tytt de van Dytmerschen nenen egen heren gehat, wowol vele schlachtunge darümme gescheen sint. 6.]

Item darna 1170 wart dat monnicke kloster to Dubberan im lande to Mekelnborch begrepen vnde gebouwet. 3. y)

[Item darna do wart dat grote klostergebwt im lande to Mekellenborch gebouwet und mit Augustiner monniken besettet. 5; ähnlich 6 z. J. 1160 mit dem Zusatz: unde ryklike van den fürsten begauet.]

Item anno y') 1181 do lach de keyßer Fredericus y'') vor Lubek vnde de stat hadde nicht z) lenger den xxi a) iar gestaen. b)

---

o) vpgelechtt 4. o') nerighe 6. p) Item am jare xj^c vnde lx 3. q) se nenen egen 3. r) hebben 3; 5, 6 wie 2. s) dythmerschen 3. t) heren — fehlt 3. u) deme slate 3. v) frouwen 3. w) water 3. x) minder genau 6. das Jahr 1161 fehlt 4. 5. x') sonder 6. y) 4 kurz doch zu 1177. y') J. am iare 3. y'') Fr. de erste 3. z) darr nicht 3. a) dan xxv 3. Aehnlich 4 und 5., doch haben sie xx jar? b) gestaenn 3.

[1]) Vgl. Klug Altlübeck in d. Ztschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. H. 2, S. 221 ff.

Vnde [c]) darna 86 wart Reynefelde, dat monnike kloster, vor Lubek begrepen vnde gebouwet. [d])

[Anno Domini 1181 do toech kaiser Frederich de erste vor Lübek unde belede de stat so lange, dat se eme de stat mosten updragen unde in syne hant geuen. Des heft he se wedderümme mit velen priuilegien unde freyheiden begauet unde is darna van suluen kaiser dat kloster tom Reynefelde vor Lübek begrepen unde gebowet worden. 6.]

Item do men scref [e]) 1199[e'].[1]) do wart Bardewik vorstoret vnde vornichtiget. [f])

Vnde darna, do men scref 1200, do vorbrande Lubek van egenem fure vp vyf huße na, [g]) welke noch huten „ton Vyfhußen“ genomet wert.

[Item do men schref 1200 jar, do vorbrande Lubek van egenem fure vp vyf huse na; darumme ys noch de sulue ort „ton vyfhusen“ ghenomet vp dussen dach. 3. — Aehnlich 6, doch mit dem Zusatze: unde do hadde Lübek gestan 146 iare. 6.

Anno 1200 do brande Lubek ganz vp van erem egenem fure [h]) vp vif huse na: in demsuluen [i]) brende greue Albrecht den torne to Trauemunde. 4.]

Item anno 1210 do wart de stat tom Sunde ersten begrepen vnde gebowet. [k])

Vnde vmme de sulue tyt hof an de grawe orden sunte Franciscus broder to Hamborch to bouwen, auer anno 1216 sunte Dominicus orden, alße de swarten monnike [l]) ꝛc.

[Item anno 1210[m]) do wart S. Franciscus orden ersten bynnen Hamborch ghestichtet vnde darna anno 1216 sunte

---

[c]) vorth 3. [d]) Lu. angefangenn 3. das Jahr 1186 fehlt ganz in 5. [e]) schreff 3. [e']) 1188. 6. [f]) vnde vornichtiget fehlt 3. 4 wie 3, 5 wie 2. [g]) So weit 5 wie 2.. [h]) feuern 4. [i]) densuluen 4. [k]) vnde gebowet fehlt 3; 4, 5, 6 wie 2. [l]) So kurz in 5 und etwas abweichend 6, beides fehlt in 4. [m]) vnde x fehlt 3. 6.

[1]) So irrig statt 1189.

Dominicus orden darsuluest angefangen; vnde heft also de voruoringe der monnickerye vnder eynem schyne der hillicheit geduret by dren hundert vnde xx iaren. Do synt se dorch[n] dat euangelion de lere Martini Luters angetastet vnde darsuluest vt beyden klosteren yn eyne gewyset vnde ene vrigh brot ghegeuen de tyt eres leuendes etc., doch mochten se nene mer kleden. 3.]

Item anno 1227 do wan de graue Allef van Holsten den stryt to Bornhouede vnde de stat Lubek van dem koninge van Dennemarken — vnde gheuen de borch den predigher broderen, — in sunte Marien Magdalenen dage. [1. o]

[Item do men schref 1227, do wunnen de Lubschen dorch hulpe heren Allef van Holsten den Denen den stryt af to Bornhouede in sunte Marien Magdalenen daghe;[1] vnde gheuen de borch den prediker ordens broderen, de ok to Lubke hebben mit erer tuscherye lange regeret, bet dat Martinus Lutter Gades wort an den dach brachte, synt se balde geuellet worden etc. 3.

Anno 1227 wan[p] graf Alef den strit to Bornhouede vp sunte Marien Magdalenen dach vnd de stat Lubek wan dem konige van[q] Dennemarken af de borch mit ehrer tobehoringe vnd geuen de borch dem prediger orden. 4.]

Item anno 28[q'] do wart de stat Wyßmer ersten begrepen vnde gebouwet vt Weßbuy van den kopluden, darsuluest belegen.[r]

[Item do men schref 1228[s] wart de Wißmar ersten begrepen dorch de koplude van Gotlant vt Wyßbuy. 3.]

Item do men schref 28 do wart graue Allef van Schouwenborch eyn monnik binnen Hamborch alße sunte Franciscus ordens;[t] vnde gaf sinen kynderen, Johanne vnde

---

n) dorch dorch 3. o) Aehnlich wie 2. doch sehr entstellt 5; etwas weitläuftiger 6. p) wandtt 4. q) von 4. q') 1238. 2. 6. r) Aehnlich 5, 4 kürzt durch Weglassung des Wesentlichen. s) so auch 3'. t) Bis hieher 4. (z. J. 1248) und 5.

1) Juli 22.

Gerde, de lande auer. [t]) Darna ys he tom Kyle getagen, in dem suluen orden gestoruen vnde begrauen.

[Item in dem suluen iare do wart graue Allef van Schowenborch eyn monnik in sunte Franciscus orden bynnen Hamborch; vnde he leuede nicht langer dar ane, dan dat me schref 33 iar, vnde starf tom Kyle. 3.]

Item anno 1284 do vorbrande Hamborch vnde dar blef nicht mer, den eyn hus bestande, dat helle huß vppe dussen dach genomet, den darinne so bleuen vele mynschen. [u])

[Item, do men schref 1284 iar, vorbrande Hamborch by na vppe eyn huß, dat helle huß genomet vp dussen dach, wente dar ynne ßo bleuen vele lude doet van roke vnde van dampen. 3.

Anno 1284 do brande Hamborch an s. Ciriacus dach[1]) vnd vnd blef man ein huß in der Bonenstrate [v]), vnd dat het dat helle huß, vnd verbranden vel minschen. 4.]

Item anno 1306 do wart graue Wolmer van Holsten geslagen in deme stride bischop Pylßes by Btersten.[2.] [w])

[Item do men schref 1306 do wart graue Wolmar geslagen by Btersten van bischop Pilße. 3.]

Darna anno 8 qwam dat Hamborger ber ersten vp vnde was ynt erste gelickest Bremer beer [w']) bet ynt iar 74 do wart yt wyt vnde gut. [x.] [3]) 3.

Item darna anno 24, do was ßo hart wyntere vnde grot vrost, dat men ret vnde gynk auer ys langest de Osterßee vt Lubek in Dennemarken vnde in Prußen.

[Item anno 1324 do was so grot winter vnde harde frost,

---

[t]) Bis hier 6. [u]) Aehnlich wie 2 auch 6 und 5, doch letztere fehlerhaft. [v]) Kouenstratte 4. [w]) in Sunte Peter und Pawels dage fügt 5 hinzu; das Ganze fehlt 4 und 6. [w']) Bis hier 6. [x]) So 5, es fehlt 4.

[1]) August 8.

[2]) Nach 5. (s. Note [w]) Juni 29, ein Irrthum, der aus der gräflichen Denktafel im Dome stammt. S. m. Ausgabe von Traßiger's Chronik.

[3]) Vgl. unten z. J. 1371.

dat men ret vnde gink auer de Osterszee vt Lubek in Prutzen vnde Dennemarken. [y] 3.

Anno 1324 do waß so hart winter vnd frost, dat man reisede to perde vnd to vote van Lubeke in Dennemarken vnd Preussen. 4.]

Item do men scref [z] 1326, do wart van grauen [a] Johanne to Holsten dat slot Trytouwe [b] gebouwet. [c]

Anno 1326 bauede graf Johan van Holsten dat schlot bei der Billen. 4.]

Item darna, do men scref [c'] 50, do was de grote doet.

Vnde im suluen iare vorginghen de crucebrodere vmme erer vorrederie willen, de ße vorhadden. [d] etc.

[Vnde do vorgingen de crutzebrodere auer de gantzen werlt vnde worden gedodet vnde vmmegebracht vmme erer vorrederye willen, de ße voerhadden, den se wolden beyde keyser vnde pawest vorraden vnde de christenheit in des Turken hant gebracht hebben vnde weren [d'] dennoch vor der werlt fram geachtet. 3.]

Item am iare 1349 do worden vormiddelst de Lubeschen vnde Hamborger daelgebraken dat hus ton Steghen vnde to Lynowen im lande to Holsten. 3. [d'']

Item anno 1364 do fenghen [e] de van der Wyßmer [e'] Peter Denen, enen retmester [f] der ßerouers des koninges to Dennemarken, vnde houwen [g] en alle de koppe af. [h]

In dem suluen iare iß dat vorbunt twischen den 70 steden, de hense genomet, erstlik gemaket. [i]

---

[y]) So 5, ähnlich 6. z. J. 1314. [z]) schreff 3. [a]) dorch graue 3. [b]) Trittouw 3. [c]) So 5 u. 6. [c']) Vnde do men schreff 3. [d]) So 5, ähnlich 6, kürzer 4 z. J. 1350. [d']) woren 3. [d'']) ähnlich 6. [e]) It. inn dem iare xiiic xiiij do grepen 3. [e']) Wysmarr 3. [f]) ey. Rythmesterr 3. [g]) houwedenn 3. [h]) So 5, ähnlich 6 mit dem Zusatz: midden in samer; 4 kürzer und dadurch fehlerhaft. [i]) Inn dem suluen ... gemakett in 2. von späterer Hand eingeschaltet, fehlt in 3. 4. 5.

Item anno [k]) 1366 do wart Bremen gewunnen alße [l]) des frigdages im [m]) pynxsten [1]), auerst ße bleuen dar nicht lange binnen. [n])

Item anno 1371 vp Marien lichtmissen auende [2]) don wart gewunnen vnde nedderbraken dat slot vp dem berge van den borgeren to Luneborch; vnde in dem suluen iare in der eluen dusent iuncfrowen [3]) nacht do stegen ße in de stat vnde worden alle gefangen, heren vnde fursten, ritteren vnde knechte, dorch de borgere darsuluest in Luneborch. [o])

[Item anno 1371 wart ghewunnen vnde tobraken dorch de borger to Luneborch dat slot vp dem Kalkberge in lichtmissen auende, [p]) vnde slogen allent dot, wat dar vppe was. 3.

In dem suluen iare in der eluen dusent junkfrouwen nacht, do stegen ße in de stat Luneborch vnde worden alle gefangen heren vnde fursten, ritter vnde knechte to etlyken dusent to. Der orsake vorhof sik eyn swaren krych twischen den van Luneborch vnde eren landesheren, wo na wert volghen. 3. [p'])

Im suluen jare in der xm junkfrawen nacht stegen in de stat Lunenborch 700 viende, de alle dot geschlagen wurden; vnd de borgemeister her Bischkule vnd van der Molen alle mede geschlagen wurden. 4.]

Item in den suluen tiden do wart dat Hamborger bere ersten wyt gebruwen, dat to vorne was gelykst Bremer bere. [q])

Item do men schref 1380, des frigdages [4]) yn den paschen do vorbrande de gantze stat Verden by na van egenem vure. 3 [r]).

[Anno 1380 des fridages in den pingsten verbrende Verden van erem egenen fure. 4.]

---

[k]) anno fehlt 3. [l]) alße fehlt 3. [m]) inn den 3. [n]) So 5 und 4 doch fehlerhaft; ähnlich 6. [o]) So 5. bemerkenswerth: in der xi dusent Meginen nacht. [p]) So 4., doch fehlerhaft vp dem Koberge. [p']) ähnlich 6, doch als erstes Datum fehlerhaft in dem vastelauende. [q]) S. z. J. 1306. [r]) So 5. 6.

[1]) Mai 29. [2]) Februar 1. [3]) October 21. [4]) März 23.

Anno 1385 waß binnen Lubek van den borgeren vorrederey bestellet.[1] 4.

Item anno 1386 do was binnen Lubek grote vorrederie bestellet van den borgeren; vnde im suluen iare wart van Detlef Gudendorpe, der stat vaget van Lubek, vormordet vor dem Kyle. [s]

[Item do men schref 1386 iar, do was bynnen Lubek eyn vploep der borger iegen den raet des schates haluen. Vnde im suluen iare wart ok der stat vaget van Lubek dorch Detlef Gudendorpe vor dem Kyle ghedodet vnde vormordet. [s']) 3.

Anno 1386 worden [t] geschlagen vor dem Kyle von dem stadvagette van [u] Lubek Detlef Gudendorp etlike Denen. 4.]

Im suluen iare schach eyn wunderteken to Lubek van enem holten crucifixe; dat sulue kerde sik vmme na eynem myßdeder, den man vorrichtet habde vnde hangen scholde. [u'] 3.

Item do men scref 1387 [v] do wan hertich Hynrik van Luneborch [w] den stryt vor Tzelle vnde Wynßen vp der Alre van den Luneborgeren, dat [x] ße habden wedbeschattet. [y]

Item [z] 1388 do vorloß de rat vnde stat van [a] Luneborch noch enen stryt vor Tzelle [b] vmme dersuluen sake willen. [c]

[Anno 1388 am heiligen leichamsdage[2] waß de strit twischen hertoch Heinrich van Lunenborch vnd der stat Lunenborch; vnd de Lunenborger verloren den streit. Dit geschach to Winsen vp der Aller. 4.]

Item anno 90 do bouweden de Hamborger ieghen Hamburch auer dat slot Glindeßmoer [d] vmme affore des kornes. [e]

---

[s] Das Jahr fehlt. 5. [s'] So 6. [t] wurden 4. [u] van fehlt 4. [u'] kürzer 6. [v] z. J. 1386. 5. [w] v. Luneb. fehlt 3. [x] Tz. v. d. Lu. vnde Wynsenn vpp d. Alre, dat 3. [y] wedbeschattes 3. Aehnlich 5, sowie 6 z. J. 1386. [z] Item anno 3. [a] van fehlt 3. [b] ene slachtinghe vor Tzelle. schließt 3. 6. [c] 5 wie 2. [d] Gandeßmoer 2. 3. Sandesmor 6. [e] sehr ähnlich 5 und kürzer 4.

[1] Prof. E. Deecke, die Hochverräther zu Lübeck im J. 1384. 1858.
[2] Mai 28.

[Item anno 90 do boweden de Hamborger dat slot Glindesmor [1]) neffen Hamborch vmme affore willen des kornes. 3.]

In dem suluen iar wart ok der statvaget van [f]) Hamburch van sinem egene wyue vormordet, dar [g]) se namals ok van rechtes weghen moste vmme steruen. [h])

Item vp sunte Mathias dach [1]) vorloeß konynk Albert van Szweden, eyn geborne hertich van Mekelborch, den stryt vor Arßwolde vnde wart gefangen van der konynginnen van Dennemarken, swarte Margrete genant.

[Item do men schref 1390 vppe sunte Mathias dach [1]), vorloß konink Albertus vt Sweden den stryt vor Arßwolde vnde wart gefangen van Margreten, koninginnen to Dennemarken. Dusse was eyn geborne furste van Mekelnborch. [i]) Der haluen qwemen Wyßmer vnde Rostok yn schaden vnde nadeel. 3.]

In dem negesten iare darna [k]) do begunden de Lubeschen den grauen na Molne, vnde vordan [l]) na Louenborch in de Elue to grauende. [m])

Item in den tiden nam hertich Baltzar van Wenden de ko vor Lubek. [n])

Im suluen jare (1391) vp sunte Johannis baptistas auende wurt de erste stein gelecht to sunte Gerdruten capellen to Hamborch. 4. [2])

Item anno 1392 do begunden de van der Wyßmer vnde Rostok to rouende vppe dat ryke Dennemarken to erem vn-

---

[f]) Item anno xiijc xc wart ock dusser. st. v. to 3. [g]) vnde 3. [h]) so 5. ähnlich 6, kürzer 4. [i]) Bis hieher 5, 6, es fehlt 4. [h]) Item am iare xcj 3. [l]) vnde so vort dan 3. vorban in de Stekenisse na 6. [m]) Aehnlich 5 und kürzer 4. z. J. 1391. [n]) dieselbe Nachricht in 3. z. J. 1400.

[1]) Februar 24.

[2]) So besagte auch die Inschrift des Steines in St. Gertruden Capelle, welcher jedoch vom J. 1580 datirte. S. Ankelmann Inscript. Hamb. No. 186. Die Bestätigung zur Errichtung der St. Gertruden Capelle abseiten des Domcapitels, so wie des Rathes; erfolgte erst am 1. November 1392.

geluke, vmme konynk Albrechts willen van Sweden; denne ße mosten en loßen myt dem smyde erer iuncfrowen vnde vrowen auer dat gantze lant to Mekelborch, de wile he eyn furste vam lande gebaren was [o]).

[— rouende [p]) vp dat ryke Dennemarken vmme koning Alberdes willen [p']) to erem vngheluke, den se worden erer schepe qwyt vnde mosten sik vnde eren heren wedder losen. 3.]

Anno Domini 1399 wurt geweiet sunte Gerdruten capelle to Hamborch an sunte Clementis dage [1]) etc. 4.

Item anno 1400 do wart vnredeliken by Vryßler vormordet hertich Frederyk van Brunßwyk dorch den bischop to Mentze vp pynxsterdach.[2])

Item in dem suluen iare wan ok hertich [q]) Erik van Louenborch dat slot Bergerdorppe myt sneydicheit [r]), dat de Lubschen hadden gewedde schattet. [s])

[Anno Domini 1400 do krech hertich Erik van Lowenhorch dat slot to Bergerdorpe in mit schneydicheit van dem hauptman, de dat inne habde,[3]) den he ermordet heft.[4]) 6.]

In dem suluen iare nam hertich Baltzar van Wenden de koe vor Lubek. 3 [t]).

Item anno 1401 do quam hertich Baltzar van Wende [u]) vnde nam de ko noch eyns vor Lubek myt hulpe des hertigen [v]) van Wolgast vt dem lande to Pameren. [w])

---

[o]) 5 wie 2., kürzer und dadurch entstellt 4. [p]) Bis hier 2 und 3 übereinstimmend. [p']) bis hier 6. [q]) Item do men schreff xiiij^c wan hertich 3. [r]) snedicheit. schließt 3. [s]) So 4. 5. doch mit entstellten Namen. [t]) Vgl. 2. z. J. 1390. ähnlich 4. etwas ausführlicher 5. z. J. 1400 und 1401. [u]) vanne wendenn 3. [v]) hartygenn 3. [w]) So 3. 6.

[1]) November 23.

[2]) Juni 6.

[3]) S. Corner z. J. 1400 und Kranz Saxonia X. 19.

[4]) Die Angabe über die Ermordung ist irrig.

Item anno [x] 1402 do let de koninginne [y] Margareta [z] eren ßone bernen to Falsterbode [a], dewyle he eyn twschere [b] vnde nicht er ßone was, [c] den sik dar voer vtgaf [d] etc.

Item in dem suluen iare was ok eyne grote cometensterne in westen [e].

[Item in dem suluen iare was ok eyne grote cometensterne in dat westen mit ener breden stralen. 3.]

Item dessuluen iars 2 do grepen de van Hamborch im ersten de ßerouers, alße Wichman vnde Stortebeker, dede worden gerichtet tohant na Feliciani [f]. [1]

[Item anno 1402 do grepen de Hamborger de ersten ßerouers, alse Wichman vnde Stortebeker [f']; de suluen worden alle gerichtet mit erer ßelschop. 3.

Anno Domini 1402 do haleden de Hamborger tor ersten tit Wichman vnd Claus Stortebeker. Dar bleuen in der see 40 man vnd 70 wurden vor Hamborch enthouedet. Vnd im suluen iare wurt gekoppet Gotke Michel vnd Wichbolt bei 80 personen. 4.]

Item anno 3 [g] do wart eyn ritter vt dem lande to Mekellenborch, her Johan Goer genomet [h] tor Wyßmer [i] in den galgen gehanghen. [k]

Item anno 1403 do grepen de Hamburger, alße her Niclawes Stake [2] vnde her Dyrik [l] Jenefelt de anderen ßerouers, Wikbolten vnde Gotke Michel. Vnde ße worden

---

[x]) Item do men schreff 3. [y]) koninge 2. [z]) margreta 3. [a]) valsterbode 3. [b]) tuscherr 3. [c]) waß. schließt 3. [d]) So etwas kürzer 4, 5, u. 6. [e]) fehlt 4. 5. 6. [f]) ähnlich 5. [f']) ähnlich 6. [g]) Item am iare xiiij^c iij 3. [h]) Gher genant 3. [i]) tho der Wyßmare 3. [k]) 5 wie 3, ähnlich 4 mit entstelltem Namen (Johan Groß). [l]) lies Hinrik.

[1]) Juni 9.

[2]) Es ist der Bürgermeister Nicolaus Scoke oder Schoke gemeint und das obige Jahr 1402 das richtige, Vgl. Zeitschrift für Hamb. Gesch. Th. II. S. 54. Auffallend muß es erscheinen, daß diese Chroniken der Theilnahme des Simon von Utrecht an diesen Zügen nicht gedenken, welche doch durch gleichzeitige Urkunden festgestellt ist. S. daselbst S. 82.

ok gerichtet vppe dem Broke lxxij, vnde de houede vp pale gesettet, alße ßerouer recht is.

[In dem suluen iare grepen her Clawes Stake vnde her Dirik Jeneuelt de anderen ßerouers, alse Wikbolten vnde Gotke Michel; vnde worden ok gerichtet to Hamborch vp dem Broke.[m]) 3.

Aehnlich 6, doch mit dem Schlusse: unde worden alle up dem Broke afgehowen und de köppe uppe galgen genagelt.]

Item anno 1404 vp sunte Oßwaldus dach[1]) wart hertich Gert van Holsten geslagen in der Hamme van den Dytmerschen myt velen ßiner gude manne, ritteren vnde knechten. [n])

[Item anno 1404 do wart hertich Gert van Holsten geslagen yn der Hamme vp sunte Oßwaldus dach[1]) mit velen ritteren vnde knechten dorch de Dytmerschen. 3.

Aehnlich 6 mit dem Zusatze: Vnde is dit de erste schlachtinge mit den Holsten.]

Item do men schref 1405 [o]) do wart hertich Hynrik van Brunßwik geslagen van dem grauen van der Lippe. [p])

[Im suluen iare funk graue Berent van der Lippe hertzoch Heinrich van Brunschweich vnd Lunenborch. 4.]

Item in dem suluen iare [q]) do was ßo grote pestilentie to Lubek, dat van des hilligen lichammes daghe an bet vp sunte Martens dach[2]) storuen wol achteyn dusent mynschen, behaluen de kyndere [r]) vnde arme lude etc.

[Anno 1405 do sturuen to Lubeke 8000 minschen van corporis Christi usque Martini.[2]) 4.]

---

[m]) So 5. [n]) So 5, 4 kürzt. [o]) schreff v 3. [p]) So 3, 5 und 6, wenig abweichend 4. [q]) Jahreszahl wiederholt 3. [r]) kindere schließt 3., 5 und 6 wie 3, doch 6 mit abweichendem Datum van des hilligen Johannisdage beth ꝛc.

[1]) August 5.

[2]) Juni 18. (24. s. Note [r]) bis November 11.

Item in dem suluen [s] iare vppe Marien dach in der vasten [1]) brande to Luneborch sunte Johannes torn af.

[Im suluen iare brande sunte Johannes torne af to Luneborch vppe dem Sande vp Marien dach yn der vasten.[1. t]) 3.]

Im suluen iare waß eine grote dusternusse am s. Vititage. 4.

Item 1407 do worden tom Sunde twe prestere gebrant [u]) vmme erer vorrederie willen; den [v]) ße wolden de stat vorraden hebben, dewile [w]) ße darsuluest stadtschriuers weren. [x])

[Anno 1407 do brenden de Sundeschen de presters auf erem markede. 4.]

Item anno 1408 do toch de raet vt Lubek van not weghen der borgher, [y]) der ße sik befruchteden vor auerual. Vnde in dem suluen iare worden de sostych borgere, de myt dem rade alle twistige ßaken tom freden handelen scholden, binnen Lubek gekaren. Des geliken worden ok to Rostok vnde Wyßmer sostich borger gekaren, dewile dar ok etlike des rades geweken weren. [z])

[— Vnde yn deme suluen iare worden de lx borgere to Lubek gekaren, also ok des naiars tor Wißmar vnde Rostock vmme mit dem rade alle twistighe saken to [a]) vorlyken. 3.

Anno 1408 do toch de rat van Lubeke vt, nicht in Gades namen. 4.]

Item in dem suluen iare wart ok de raet van Mynden vnde velen anderen steden vordreuen. [b])

[Item anno 1408 do wart ok de rat van Mynden vordreuen, ghelik wo ok van der Wysmar vnde velen anderen steden. 3. Aehnlich 6.]

Item do men schref 1409 do wan hertich Erik van [c])

---

[s]) sulue 2. 6 wie 2. [t]) Aehnlich 4 z. J. 1406. [u]) presters vorbrandt. 3. [v]) de wyle 3. [w]) do ße sta. 3. [x]) So 5 und 6. [y]) borgers 3. [z]) ganz ähnlich, doch etwas kürzer 5. [a]) sakenn myt dem Rade to 3, 6 wie 3 ohne den Fehler. [b]) So 5. [c]) fehlt 2.

[1]) März 25.

Louenborch Molne [d]) van den Lubschen. Vnde de Lubschen wolden dat wreken vnde togen vor Rodtzeborch [e]), auer ße beschaffeden nichts [f]) etc. Jodoch heft de sulue hertighe van Louenborch Molne nicht lange entholden; dewile he geldes nottroftich was, heft he yt den van Lubek vor … lilien gulden, dat stucke vor twelf ß lubesch, wedder vorweddescattet.

[— auer se beschaffeden nicht, den dat de sulue hertich balde darna heft Molne den Lubeschen wedder vorsettet vor etlike dusent liliengulden [f']) dat stucke to xij ß. 3.]

Aehnlich doch kürzer 6 mit dem Zusatz: Auer de hertich moste des vortyen.

[Anno domini 1409 wan hertzoch Erich van Lauenborch Mollen vnd tobrekede de kerken, men de van Lubke jageden en dar drade wedder vt vnd brenden de stat Mollen gar vp. 4.]

Im suluen iare kemen de 60 vp to Rostok vnd tor Wißmer. 4.

Item anno 1410 do was to Hamborch eyn grot vpror vmme enen borger, Heyne Brandes genomet, den de Rat vmme seggens willen habde in den Wynßer torn gesettet. Vnde dosuluest worden ok de sostich borgere gekaren, myt dem rade to handelende. Desuluen hulpen Heyne Brandes myt reden wedder vt dem torne.

Vnde yt wart eyn recesse twischen dem rade vnde borgeren vmme frede vnde eyndracht gemaket vnde beleuet. [g])

[Item 1410 do wart Heyne Brandes eyn borger to Hamborch, vmme dat he den hertigen van Louenborch vorspraken habde, yn den Wynser torne gesettet. Vnde do worden ok de lx borger ghekaren [h]) mit dem rade to handelende; de hulpen ok Heynen Brandes myt reden vnd beschede wedder vt dem torne. Vnde wart dat erste receß dosuluest beramet. 3. [h'])]

---

[d]) Molne dat de Lubeschen habben weddeschattet 3. [e]) Boitzeborch 5. [f]) nicht 3. bis hieher 5 wie 2. ganz kurz 4 z. J. 1410. [f']) 6 macht aus dem Wort lilien eine wunderliche Zahl lilicij statt deren Richey irrig 402 vermuthet. [g]) Sehr ähnlich mit 2 u. 3, 5. [h]) bis hieher kurz 4. [h']) ähnlich 6.

Item do men schref 1411 [i]) in sunte Hypoliti auende [1]) wan graue Allef van [k]) Schouwenborch vnde de manschop des hertichdomes [l]) to Holsten by Elbeke den Denen den stryt af, dar se bauen ver hundert slaghene vnde fangene leten [m]).

Item in dem suluen iare wart sunte Elizabet vorhoget im lande to Hessen alse binnen Margburch. [n])

Item anno 1412 do vorhof sik dat andere orlich twyschen den Denen vnde Holsten vnde dat was dat leste orlich [o]), dat sik endigede by hertich Allefs tyden, do men schref 40 iar. [p]. [2])

Item in dem suluen iare vp sunte Cecilien auende [3]) was so grot storm vnde hoge floet, dat alle lande inbreken vnde dar vordrenkeden vele mynschen. [q])

[Item do men schref 1412, do was de grote flot vp sunte Cecilien auend, vnde alle marschlande breken in vnde dar vordrenkeden vele dusent minschen vnde ve. 3.

Item do men schref 12 in s. Cecilien auende was de grote flot, so dat alle de lande inbreken und dar vordrenkeden wol 36,000 mynschen. 5.]

---

i) Item anno xiiii^c 3. 3'. 1410. 6. k) von 3. l) des hertichdomes fehlt 3. m) slagen vnde vangen tho pande letenn 3. ähnlich wie 3, doch minder genau 6., kurz in 5 z. J. 1410, der § fehlt 4. n) dieser § in 3. 4. 5. und 6. z. J. 1412. o) vnde warde beth hertich 3. p) kurz in 4, fehlerhaft in 6. q) kurz in 4. r) Aehnlich 6, doch mit der Zahl 630,000.

[1]) August 13.

[2]) Aehnlich oben S. 85, doch z. J. 1411.

[3]) November 21. Wenn also unsere Vorfahren den St. Cäcilien-Tag — November 22. — zu feiern gelobten, so geschah solches, weil an diesem Tage die Wasserfluth sich zurückzog, nicht aber, wie Bugenhagen's Kirchenordnung Art. XXXV. sagt, weil sie am St. Cäcilien-Tage sich erhoben. Es ist übrigens auffallend, daß in A. Crantz Ordo Missalis 1509 der Cäcilien-Tag weder im Kalender durch rothe Farbe ausgezeichnet ist, noch Gebete in Bezug auf die Fluth sich finden, so wie daß in dem hamburger Almanach des Dr. Bossenhol 1573 der Cäcilien-Tag bereits gänzlich verschwunden ist, und wir in spätern Zeiten diese Heilige wieder in unserm Kalender aufgenommen haben, aber zum 8. November.

Im suluen wart ok sunte Elisabet, ene hillige wedewe, vorhoget to Marborch int lant to Hessen. 3. [r]

Item in dem suluen iare des dynxstedages in den paschen[1]) woden de erbaren manschop van Holsten vnde Sleßwik [s]) auer dat water to Flenßeborch in de stat, vnde behelden [t]) de stat ßo lange, dat ße hertich Hynrik van Luneborch wedder to begedingede [u]) frowen [v]) Margareten, der koninginnen van Dennemarken. [w])

Item in dem [x]) suluen iare stark ok de koninginne frowe Margreta te schepe[2]) vppe enem stole im [y]) boßem vorßate etc.

Item anno 1413 do wart dat kloster vor Molne alße to Marienwolde gestichtet vnde gebouwet, [z]) dat mit sunte Brigitter [a]) monniken vnde nonnen togelike besettet wart.[3])

[Item 1413 do wart dat kloster vor Molne alße to Marienwolde gebouwet, mit monnicken vnde nunnen togelyke besettet, [a]) dat namals dorch de Holsten yn der Lubeschen veyde anno Domini 1534 yß worden vtgebrant vnde vorstoret. 3.]

Item do men schref 1514 wart noch eyn nye kloster gebouwet im lande to Holsten, alße to Arnesboken der kartußere orden brodere etc. [b. 4])

r) kürzer in 5, ganz kurz in 4. s) vnde Sl. fehlt 3. t) helden 3. u) begedingedingede 2. v) frowen fehlt 3. w) der § fehlt 4. x) vnde ynn dem 3. y) de vorbenomede ko. Ma. to sche. in enem bosenn vorsatenn 3. Der § fehlt 4. 5., 6 mit 3 übereinstimmend zieht ihn mit dem vorhergehenden § zusammen. z) Bis hieher kurz in 4. a) Birgitter 2. a) Bis hieher kurz 5. der § fehlt 6. b) dieser § fehlt 3. 4. 5. 6.

1) April 5. Vergl. Presbyter Bremensis cap. 35.

2) Die Königin starb am 28. October 1412 im Flensburger Hafen.

3) Dieselbe Angabe über dieses Kloster, mit dem Zusatze, daß es von einigen Brüdern des Ordens der h. Wittwe Brigitta aus Schweden gestiftet sei, hat auch der Zeitgenosse Corner ad a. 1413. Rufus ebenso, jedoch z. J. 1412

4) Falls dieser Angabe nicht überall ein Irrthum unterliegt, so ist sie wohl von einem Neubau zu verstehen, des schon 1387 von dem Hamburger und Lübecker Domherrn, auch Schweriner Archidiakonus Jacob von Krumbecke reich dotirten, vom Grafen Adolf IX. gestifteten Klosters zu Arensböck, anfänglich für Prämonstratenserinnen beabsichtigt, doch bald für Karthäuser bestimmt. Es bestand noch im Jahre 1565. S. Jessien's Diplomatarium des Klosters Arensböl.

Item in dem suluen iare vp sunte Vitus dach nam [c]) hertich Wilhelm van Luneborch tor ee Margreten, keyser Fredericus dochter, wowol he do noch neyn keyser was, sunder namals gekaren wart. [d. 1])

Item anno 1415 do worden de borgere van Lubek vp Schone gefangen, wowol ene de konynk Erik suluest hadde geleyde gegheuen in Dennemarken to kamende [e]).

[Item anno 1415 do worden de borger van Lubek vp Schone gefangen van koningk Erik vt Denmarken. 3. [c])

Anno 1415 do wart de Lubsche kopman gefangen to Schonen. 4.]

Item anno etc. 16 do quam de rat to [f]) Lubek wedder in myt groten eren, do se by viij iaren weren vt gewesen; vnde de borgemestere van Hamborch, alse her Johan van Luneborch genant, sprak de buersprake af to Lubek [g]) van dem rathuse des dynxstedages na [h]) Trinitatis.[2])

Item in deme suluen iare 16 do spisede hertich Hynrik van Sleswyk dorch hulpe vnde bystand der seestede dat slot Dornyk, dat dorch konynk Erike van Dennemarken vaste belecht was. [i. 3])

Item in dem suluen iare wan konynk Erik van Den-

---

[c]) nan 2. [d]) der § fehlt 3. 4. 5. 6. [e]) ähnlich 6. [c]) ganz ähnlich 5. [f]) van 3. [g]) eren, vnde her Johann Lu., borg. vann Hamborch spr. de bursprakenn tho L. des di. na Tr. 3., ähnlich 5, 6 und 4, doch 4 mit abweichendem Datum dingestages na den heiligen drei konige. [h]) in 5. [i]) der § in 3. später gekürzt und entstellt, er fehlt 4. 5. 6, doch ist er in 4 z. J. 1422 gestellt.

[1]) Die Einrückung dieser Nachricht hat das Wegfallen eines X verschuldet, wodurch 1413 anstatt 1423. Vgl. übrigens unten z. J. 1423.

[2]) Juni 16. (vgl. Note g). Nach Detmar's Lübscher Chronik war dieses der Tag der Wiedereinführung des alten Rathes. Das auf den 7. Januar fallende Datum der anderen Handschriften ist also irrig. Letzteres findet sich auch oben S. 36.

[3]) Dieselbe Nachricht vom Schlosse Dornyngh hat Detmar z. J. 1422.

marken dat lant to Vemeren vnde dat slot Glambeke in veligen daghen [k]), dat ewich vorsettet was.[m] [1])

In dem suluen iare [n]) quam ok de rat tor Wyßmer wedder in de stat. [o])

In dem suluen iare wunnen de [p]) Holsten dat lant to Vemeren myt dem slate [q]) wedder van den Denen.[2])

[Anno 1416 gewunnen de Holsten Femeren dem konige af. 4. [r])

Im suluen jare beginden de Holsten to orliggende vmb Femeren vnd Glambeke. 4. [s])].

Item in dem suluen iare 16 do togen de van Lubek vnde Hamburch in Westfreßlant vnde wunnen Emersul vnde Dockem. [t] [3])

[In dem suluen iare togen de Hamborger in Freßlant vnde wunnen Emersul vnd Dokkem. 3.]

Item in dem suluen iare nemen de Holsten vitalien-

[k]) sl. tho Gl. vann denn Holstenn datt 3. [m]) Aehnlich 5. 6. [n]) Item im suluen iare vorschreuen 3. [o]) de stat fehlt 3; 4. 5. wie 2, 6 wie 3. [p]) ock de 3. [q]) slate glambeke schließt 3. 5., ähnlich 6. [r]) Erster § d. Jahres. [s]) letzter § d. Jahres. Vgl. z. J. 1426. [t]) So 6, u. z. J. 1417 5. der § fehlt 4. doch folgt er z. J. 1422.

[1]) Glambeke einst ein Schloß auf einer Landzunge Fehmarns am Eingange der Bürgertiefe. Die Nachricht von der Verpfändung fehlt in anderen Chroniken. König Waldemar III. hat im J. 1340 den Grafen Johann von Holstein mit jener Insel belehnt, welche Graf Adolf VII. seinem Vogte Rudolf Dynappel im J. 1301 verpfändete. 1397 fielen Insel und Schloß bei der Landestheilung an den Herzog Gerhard. 1416 nahm Graf Heinrich die Insel als sein Eigenthum in Anspruch. Vergl. Schlesw.-Holst. Urk.-Samml. und Presbyter Bremensis c. 36. Detmar z. J. 1416.

[2]) Dasselbe Jahr hat Presbyter Bremensis c. 41. Corner. Rufus.

[3]) Ueber die Fehde der Lübecker und Hamburger gegen die Seeräuber in Westfriesland und die Zerstörung von Dockum s. Detmar, Corner und Rufus z. J. 1422. Nur unsere Chronik benennt auch das Esemmersyl, wo die Piraten der Schiringer ein Blockhaus errichtet hatten, welches die Hamburger mit Hülfe der Vetkoper unter Focco Uken zerstörten. Vergl. Wiarda Ostfries. Gesch. Th. I. S. 395.

broder [u]) dem koninge van Denmarken xvj [v]) geladene schepe mit aller tobehoringe. [w])

Item do men scref [x]) 1417 do wan konynk Erik van Dennemarken, Sleßwyk [y]) vnde de Hamborger senden to Gottorpe vjc [z]) schutten vnde volgeden [a]) myt groter macht [b. 1]); auer [c]) de konynk touede erer [d]) nicht etc. [e])

Item anno 1418 do quemen de Tateren ersten in dudesche land. [f. 2])

[In dem suluen iare qwemen ok ersten de Tataren, eyn hupen deue, in dudesche land. [g]) 3.]

Vnde in dem iare 19 do begunden de Rostocker dat studium [h]) antofangende. [i])

Item anno 1420 [k]) do togen de van Lubek vnde Hamborch vor Bergerdorppe vnde wunnen dat slot myt den landen, de dar to horen van hertigen [l]) Erike to Louenborghe. [m])

[Item do men schref 1420 do togen de van Lubeke und Hamborch vor Bargerdorpe und Ripenborch und wunnen it van hertigen Erike van Louenborch. 5.

Item anno Domini 1420 do wart Bergedorpe dorch de Lübschen unde Hamborger gewunnen van hertige Ericke to Lowenborch darümme, dat he ene unselige strate helt unde vele röuerie darvan geschach; und wart Dirik Schrey doet geschaten. [4]) 6.]

---

[u]) nemen ock de vitallienn broderr der Holstenn 3. [v]) woll xvi 3. [w]) so 5 z. J. 1417, 4 z. J. 1422. der § fehlt 6. [x]) schreff 3. [y]) Sl. etc. 3. [z]) 6000. 4. [a]) tho hulpe vnnde 3. [b]) hier schließt 4. [c]) auersth 3. [d]) erher 2. [e]) 5 und 6 wie 3. [f]) So 5 und 6. [g]) ähnlich 4 z. J. 1417. [h]) dat louelike st. 3. [i]) antof. etc. 3; 5 und 6 wie 2; 4 kürzer. [k]) Mit diesem J. beginnt 1. [l]) myt d. tobehorigen la. van 2. mit d. anstotenden la. 3. [m]) 3. kürzer mit geringer Abweichung, der § fehlt 4.

[1]) Aehnlich Detmar z. J. 1417.

[2]) Von den Zigeunern s. oben S. 7.

[3]) Es ist die Stadt Stade gemeint, von deren zwiefachen Banne Corner z. J. 1420 ausführlicher berichtet.

[4]) Der Grabstein dieses sehr angesehenen Hamburgers, auf welchem der

Item[m'] in demsuluen iare vorbreuen de Steder[n] etlike eres rades[o] vnde worden darumme vt der henße gelecht. Vnde eyn wyf brachte ße[p] in de achte des keyßers[q. 3])

Anno 1421 starf binnen Verden bischop ....[r. 1]) 4.

Item anno 1422 do vorgadderden sik 180 houetlude[r'] vt der Marke, vt der Priggenisse, vnde[s] vt dem lande to Mekelenborch vnde wolden schinden de straten twyschen Molne vnde Luneborch. Auer[t] ere[u] tokumpst wart witlik den van Lubek vnde Hamborch[v] vnde iageden ße to Louenborch vp[w] dat slot; vnde de hertighe[x] nam ße gefangen. De[y] van Lubek vnde Hamburch[z] toghen vor Louenborch vnde hertich Erik gaf[a] ße wedder af gefangen in ere hande.[b]

Item anno 1423[c] vp sunte Vitus dach lach by hertich Wilhelm van[d] Luneborch in der stat Luneborch[e] vnde nam tor ee Margreten, hertigen Frederiks dochter van Burgundien, de namals keyßer wart.[f. 2])

Item dessuluen iares was ßo[g] grot winter[h] dat de kop-

[m'] Item fehlt 3. [n] Steder 5. [o] vth erem Rade 3. [p] de stede 2. [q] 5 wie 1. 3. der § fehlt 4. [r] Math. 4. [r'] hungersche ho. 6. [s] Ma. Prignisse, Pamerenn vnde 2. ma priggenisse vth dem lande tho Pameren vnde tho Me. 3, 3' lückenhaft. [t] Auerst 2. 3. [u] erhe 1. [v] Hamburch 2. [w] vppe 2. 3. [x] vnnde hertich Erick 3. [y] gef. anne, auer de 2. [z] Hamborch 2. 3. [a] Erycke de gaff 2. vor Lauenborch mith gewalt vnnde de hertich gaff 3. [b] in der stede hande 2. 3., 4 wie 2, 5, 6 wie 3. [c] die §§ d. J. in umgekehrter Reihe in 3. [d] to 3. [e] in — Luneb. fehlt 3, bis zum Schluß wenig abweichend. [f] So 5, kurz 6; der § fehlt 2. 4. s. z. J. 1414. [g] was thom anderen male ßo hardt 2. [h] groth vnde harth wi. 3.

Familienname undeutlich, ist noch zu Bergedorf vorhanden und ein Abdruck in Cement im Museum der hamburgischen Alterthümer.

1) Der Erzbischof Joh. Slamestorp starb 1421 zu Verden (Bremervörde).

2) Margarete war die Tochter des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg. Ihre Vermählung wird gewöhnlich zum 30. Mai, nicht wie hier zum 15. Juni berichtet. Diesen Tag so wie den Ort hat auch Corner Anno 1423.

lude reden vnde gingen auer [i]) de Osterße vt dem lant to [k]) Prutzen wente to Lubek. [l] [1])

[Anno 1424 waß ßo grot winter, dat de koplude reden to perde auer de see in Prußen vnd wedder to Lubek. 4.]

Item anno 1424 do wart vnschuldigen gehangen in den galgen to Ryghe Marquart Prenßelowe; vnde he eschede den meyster van Lyflant vor [m]) dat richte Gades in den dorteynden [m']) dach nalatende. Vnde dat gescach; he [n]) ys gestoruen snelles dodes vp den escheden [o]) dach. [p] [2])

[Item anno 1424 do wart Marquart Prenßelowe vnschuldighen gehangen to Rige in den galgen; vnde de eschede den meyster van Liflant, (de en vorrichtede), vor dat richte Gades in den dorteynden dach natokamende; vnde deme na ßo geschach, do he starf snelles dodes vp den suluen dach etc. 2.]

Item an [q]) demsuluen iare toch [r]) konink Erik vt Denmarken in Vngeren vnde let dar laden hertich Ericke van Sleßwik vor den keyßer [s]) Sygißmundus. [t])

Item am iare dar na alße 26 [u]) do starf hertich [v]) Alef van Schouwenborch vp Pinnenberghe vnde licht [w]) to Hamborch im [x]) dome begrauen. [y] [3])

Anno 1426 do gewunnen de Holsten Femeren wedder vnd de borch Glambeke. 4.[4])

---

[i]) langest 3. [k]) dem lant tho fehlt 2. 3. [l]) to Hamborch Lubeck 2. ähnlich 5 und 6. [m]) na vor 3. [m']) veerteynden 6. [n]) vnde dem geschach so, wente he 3. [o]) gheesschedenn 3. [p]) mit bedeutender Kürzung 4. 5, 6 wie 3. [q]) in 2. [r]) Item do men schreff dusent iiii[c], do toch 3. [s]) grothmechtigen keyßer 3. [t]) Aehnlich 4, 5 wie 1. der § fehlt 6. [u]) Item anno xiiii[c] xxvj 2. 3. [v]) graue 2. 3. [w]) he licht 3. [x]) vnde warth geforth to Ha. dar licht he im 2. [y]) der § fehlt 4; 5 wie 1. 6 wie 3.

[1]) Corner hat diese Nachricht zum J. 1423.

[2]) Ausführlich bei Corner und Detmar. Beide geben aber dem Markward den Zunamen Clempouwe. Denselben Fehler s. oben S. 37.

[3]) Die Grabstätte des Grafen Adolf X. oder doch dessen Inschrift hat schon Anckelmann (Inscript. Hamburg.) nicht gekannt.

[4]) S. oben z. J. 1416.

Item anno 1427 [a]) in der nacht [a]) vnses [b]) heren [c]) hemelfart wart hertich Hinrik van Sleswik vor Flenseborch geslagen. [d])

Item anno 1427 do [e]) worden de van Hamborch gefangen vor Kopenhagen vnde de Lubschen stecken vp [f]) enen [g]) badequast [1]) vnde leten dregen na Lubek etc. [h]) 6. setzt hinzu: dar is ok mit gefangen worden her Hinrik Hoygers, de borgemester van Hamborch.

In demsuluen wart her Johan Cletze, [i]) eyn ratman to Hamborch, afgehouwen. [k])

[Im suluen iare wurt her Johan Cletze [l]) dat houet afgehauen an S. Antoni auent.[2]) 4.]

Item in demsuluen ok worden tor Wysmer enthouedet her [m]) Johan Bantschow [n]) vnde her Hynrik vam Hare, ratmanne darsuluest. [o])

[Ok worden tor Wysmar im suluen iare enthouedet twe raetmanne, alse her Hynrik van dem Hare vnde her Johan Bantschow der suluen vorrederye haluen; auer anno 29 toch her Johan Bantschowen sone tom keyser vnde brachte de stat Wysmar dar to, dat se em mosten beteren synen vader. [o']) 3.]

Item anno 1428 do senkeden de stede [p]) de schepe vor Kopenhagen [q]) vnde deden groten schaden in Denmarken [r]) etc.

---

[a]) Item do men schreff xxviij 3. [a]) nach 2. [b]) des 2. [c]) nacht Christi 3. [d]) Etwas abweichend 4, 5 wie 2. 3. [e]) do fehlt 2. It. in d. suluenn iare 6 wie 3. [f]) vth 2. 3. [g]) den 2. [h]) Lub., so bleuen de Hamborger to pande 2. na der Trauenn alßo bl. de H. tho pa. 3. Aehnlich 5 und 6. In 4 ganz kurz. [i]) Kletze 2. [k]) affgehouwenn vmme der suluen sake willen 2. 3., ähnlich 5 und 6. [l]) Slentzell 4. [m]) entho. twe radtmanne alße her 2. [n]) bandtscho 1. [o]) 5 wie 2, kurz 4, doch mit entstellten Namen. [o']) ähnlich 6. [p]) henßestede 2. [q]) bis hieher 5 wie 1. [r]) myt roue vnde brande fügt 3 hinzu. 6 wie 1. 2.

[1]) Das verabredete Zeichen zur Rückkehr. Die Nordelbische Chronik hat die Spottverse:

„Hamborch, du bist ehrenfast,
De von Lubeck föhrt den Badequast.“

[2]) Janr 17. vergl. oben S. 12.

[Anno 1428 schampferden de stede vor Kopenhauen des koninges schepe 4.]

Item in demsuluen iare vorgeschreuen quam des konynghes houetman van Denmarken, dat sulue to wrekende; vnde schindede Bergen in Norwegen twemal na eynander. [s])

[Item [t]) in demsuluen iare vnde ok dat iar dar na [u]) quam Bartolomeus Voet van des koninges wegen to [v]) Dennemarken, schindede vnde rouede [w]) twe mael na eynander den kopman to Berghen in Norweghen. 2.]

Im suluen iare belede herzoch Wilhelm Apenrade vnd gewan Brunlunt. 4.

Item anno 1429 do let de koninginne Phillippe vor dem Sunde de schepe vorbernen. Vnde dat wrok mester Pawel; dewile de Denen eten [x]) vnde drunken, alle vorslagen worden vp deme Denholme vor dem Sunde beleghen. [y]· [1])

[— vorbernen. Vnde datsulue wrok mester Pawel, er de Denen enwech qwemen van dem Denholm vor dem Sunde, dar se alle erslagen worden. 3.] [z])

Item anno 1430 do wart her Marten Swartekop [a]) vorslagen in Dytmerschen. [b])

Anno 1430 toch her Johan Bantschow vor den keyser vnd brachte de stat tor Wismer darto, dat he beteringe krech vor sinen vader. 4.[2])

Item anno etc. 31 do wunnen hertich Allef vnde syn broder

---

[s]) Aehnlich 5 und 6. der § fehlt 4. [t]) fehlt 3. [u]) noch eyns fügt 3 hinzu. [v]) van dem k. vth 3. [w]) vnde schyn. vnde plunderde den koepman to Be. 3. [x]) er de De. van dar togen do se eten. 2. [y]) vnde alle ersl. wo. vor d. Su. vpp den Denen holme hute genometh 2. der § fehlt 6 wie 1 u. 3. 4. [z]) ganz ähnlich 5. [a]) eyn Radtman tho Hamborch fügt 2 hinzu. [b]) 3. 5. 6 wie 2. der § in 4 z. J. 1431.

[1]) Von dem Danziger Seehelden Paul Beneke s. Detmar, Corner, Rufus, welche ausführlicher, jedoch den Ort Denholm nicht benennen.

[2]) S. z. J. 1427.

hertich Gert de stad Flensseborch [c]) vnde Szegeberghe myt anderen steden, int norden belegen.

Item in demsuluen iare belede ok hertich Allef [d]) dat slot tom Nyenhusse vnde wan dat sulue [e]) an sunte Andreas auende [f]) des hilligen apostels. [g])

[Item anno etc. 31 do wunnen hertich Allef vnde syn broder graue Gert [h]) de stat Flenseborch am rechten middage, [i]) vnde ok wunnen se Szegeberge myt velen anderen sloten. [k]) 2.

Item he belede ok dat slot tom Nyenhusse vnde wan dat am auende Andree apostoli.[1]) 2.

Anno 1431 wollen de Dithmarschen gewinnen dat Niewerk vor der Elue.[2]) 4.

[Im suluen iar wurt geschlagen her Merten Schwartekopf in Dithmerschen an s. Peters auende in der fasten.[3]) 4.]

Item anno 1432 do wart quyt her Hynrik Hoyers, eyn borgermester to Hamborch, dede lange was fangen wessen in Denemarken.[4])

[Item anno 1432 do wart her Hinrik Hoygers wedder quyt eyn borgemestere van Hamborch van dem koninge to Dennemarken,[l]) de lange gefangen was. 2.[m])]

Vnde des anderen iares [n]) wunnen de van Hamburch Emden in Fresslant vnde breken Sibeldesborch in de grunt. [o])

---

[c]) Aehnlich 4, doch mit Zusatz des Tages am Palmdage. [d]) bel. se ok 3. [e]) vnde wunnen dat 3. [f]) schließt 3. der § fehlt 4. [g]) auende in der Aduenth 5. [h]) a. vann Schowenborch vnnd hertich Gerth vann Sleswyck. 3. [i]) schließt 3. [k]) 5 wie 1 und 2, 6 wie 2, doch ohne Daten. [l]) schließt 3. so kurz 4. [m]) de em in vöffte Jar hadde vanghen gehat. 6; 5 wie 2. [n]) Item anno 1433 do 3 u. 2., (auch sonst etwas abweichend im Ausdruck), 4 kürzt. [o]) So 5 und 6.

[1]) November 29.

[2]) Vergl. Neokorus Chronik von Ditmarschen Th. I. S. 403. Corner a. 1431.

[3]) Er war Hamburgischer Rathmann, erschlagen am 22. Februar.

[4]) Vergl. Corner a. 1432.

Vnde dessuluen iares p) wart des domes torne to Hamborch gesperet q) vnde gebouwet. r)

Im suluen iare 1) gewunnen hertzoch Otto vnd hertzoch Wilhelm dat schlot Hachmolen s) 4.

Im suluen iare wurpen de Schweden vp vor einen konink Engelbrecht. 4.

Anno 1436 wart de domprauest t) to Lubek gefangen vnd geforet vp dat schlot Schwaue, dar stark he im torne. 4.

Im suluen iare stark hertzoch Erich van Luuenborch. 4.

Anno 1442 do brenden de huse vor dem stendore. 2) 4.

Item anno 1444 do branden u) de huße af to Hamborch vor deme scholdore.

[Item 1444 in sunte Thomas auende, 3) do v) branden de huse af to Hamborch vor dem scholdore. v. 4) 3.]

Item anno 1445 do wart dat grote bilde, genomet sunte Jhesus vp dem eßel, to sunte Jacob in de kerken w) gebracht; auerst do men scref 1530 x) do ret dat sulue bilde wedder vt y) vnde ys noch nicht wedderkamen. z)

[Anno 1445 do wurt dat Jhesusbilde in sunte Jacobs kerken gebracht to Hamborch vp palmauende.

---

p) In dem negesten iare darna. 2. des iares darna (also 1434). q) schließt 2. 3. 6; so kurz 4. z. J. 1434, und 5. r) Hier folgt z. J. 1437 in 5 die oben obschon auch unrichtig z. J. 1161 gestellte Nachricht vom Tode Rudolphs. s) Hothmolen 4. lies Hachmolen. t) Dohmpaust. 4. u) brande 2. v) de 3. v) So 5, 6, und kurz ohne Datum 4. w) bylde S. Jh. ynn S. Jacobs karcken. 3. x) auer anno 1530. 3. y) reebt ybt vth 3. z) der S fehlt 2. 6.

1) 1434. Vergl. Corner a. 1434.
2) Der Tag August 22. s. oben S. 30.
3) December 20.
4) Lag im Speersort (St. Petri Ord), an der Grenze der Kirchspiele St. Petri und St. Jacobi.

Item do men schref 1445, do quam dat grote holten bilde sunte Ihesus vp enen esel ryden to sunte Jacob in de kerken; auerst do men schref 1530 do ret he wedder vt unde en ys noch nicht wedder kamen. 5.]

Item anno [a]) 1451 do was grot [b]) orlich in Freßlant, vnde dosuluest [c]) krech iunker Olrik Emden [d]) wedder van den Hamborgeren. [e])

— Hamborgeren, dar do her Detlef Bremer, eyn borgermester van Hamborch, houetman vppe was, dewyle dat se dat sulue ane schaden vnde nadel nicht konden vpholden. [e']) 3.

Item anno 1455 do was dat orlich im lande to Hadelen, dat do dorch den hertighen to Louenborch gewunnen wart. [f])

[Item anno 1455 do dat orlich was im lant to Hadeln, dat do dorch hulpe der van Hamborch gewunnen wart, so kregen se Ryzebuttel vnde dat Nyewerk van den hertigen to Louenborch. [f'. 1]) 3.]

Item anno 1460 do quam graue Allef van Schowenborch mit synem sone vnd dem bischoppe van Bremen mit mer syner ritterschop vnde gude manne vnd sprak vp de graueschop to Holsten. [r]) 3.

Item, do eme auer de manschop des landes to Holsten entjegen vyl vnd koren iunker Karsten van Oldenborch to enem heren, don tor tyt koningk in Dennemarken: so wart gedegedinget, dat de sulue konink Karsten dem grauen to Schowenborch scholde xliij dusent golden gulden geuen, vnde dar mit scholde he vnde syne kynder des landes to Holsten fredesam beholden. [r']) 3.

---

[a]) Item do men screff 2. 3. [b]) dat 2. echterr dat 3. [c]) do 2. 3. [d]) de stat E. 2. [e]) ähnlich 5. der § fehlt 4. [e']) So 6. [f]) ähnlich 5 z. J. 1456. [r]) ähnlich 6. [r']) 6 wie 3 doch kürzer.

[1]) Die Irrthümer dieser Angabe bedürfen hier keiner Aufklärung. Den dieser Fehde folgenden Receß der Hadeler mit Hamburg v. J. 1456 f. in meiner Schrift über ältere Geschichte und Rechte des Landes Hadeln. S. 43, 82 u. S. 43—48.

Item anno 1462 do branden to Hamborch in der becker-strate wol dortich huse af van egenem vure. f)

[Item des sonnauendes vor lichtmissen in dem suluen iare 62 do branden to Hamborch dortich huße af in der beckerstraten. 2.

Item do men schref 1462 des sonnauendes vor lichtmissen[1]) branden to Hamborch 30 huse af van eghenem fure alse in der neyen beckerstraten[2]) van dem vischmarkede an bet to den fleschschrangen. h) 5.

Item anno domini 1462 des sonnauendes vor lichtmissen do branden to Hamborch xxx huse af in der olden beckerstrate. 6.]

Unde des drudden iars darna alße 64 i) do was de Turken reyße, ßo dat de lude van den wagen vnde plogen henwech na Rome lepen, vmme de k) Turken to slande l) etc.

[6 wie 2, doch mit dem Zusatz: so it doch men idel römesche bedregerie was.

Item 1464 do was de Turkenreyse, so dat de lude dorderwyse van wagen vnde plogen wech lepen na Rome. 3.

Anno 1464 do was de Turkenreyse, so dat de lude lepen van den wagen und plogen enwech na Rome umme de Turken to slande, dar doch nene were etc. 5.]

In demsuluen iare do waß ßo grote pestilencie vnde dure tyt to Hamborch vnde ouer alle dudesche lande, dat dar vele dusent minschen storuen etc. m)

[Im suluen iare was ene grote sware pestilencie auer alle lande, vnde yt storuen dosuluest to Hamborch wol 20000 lude. 3.

Im suluen iare waß to Hamborch grote pestilenzie vnd dar sturuen 2000 minschen iung vnd olt. 4 z. J. 1463.]

Item anno 64 des mydwekens vor sunte Margareten worden to Hamborch xliij ßerouers vpgebracht; der houetman was

---

f) der S fehlt 3. h) ähnlich doch kürzer 4. i) Item a. etc. 64. 2. k) enwech lepen na den T. 2. l) z. J. 1463 ganz kurz 4. m) 2 u. 5 kürzer und entstellt; 6 wie 1, doch mit derselben Zahl wie 3.

1) Januar 31.

2) Hier scheint „und" zu fehlen, wenn man nicht die damaligen Fleischschrangen bei den Brotschrangen suchen will. Vergl. oben S. 40 z. J. 1462 und Note 1.

Hynrik Stumer, eyn qwat schalk; wart barfulueft mit synen gesellen afgehouwen."' [1]) 3.

Item anno 1465 do vorbrande eyn vyant der Hamborger, Albert Bornßem genomet, den kroch to Hamme. Vnde in dem negesten iare quam he noch eyns vnde brande to Hamme viij huße vnde vyf schunen af.

[Item anno 65 do brande Albert Bornßen, der Hamborger vyant, den kroch af to Hamme; vnde im negesten iare darna brande he noch eyns to Hamme viij huße vnde twe schunen af. 2.] ")

Anno 1468 wart verretlichen vermort am nien jars auende twischen 8 vnd 9 mester Gert Rode, ein doctor in der arzeney. 4.

Item anno 1470 in der hilligen dre koninge nacht was so grot stormwynt vnde water, dat it wol eyne elen hoger was, den sunte Cecilien floet vorhen. [2]) 3. — sehr ähnlich 6.

Item anno 71 wolde hertich Geert van Holsten synem broder konink Karsten dat lant to Holsten hebben afhendich gemaket, auer de Lubschen vnde Hamburger togen mit dem koninge nach Husem vnde iageden hertych Gerde vt deme lande. 3.

Item anno 72 vnde 73 iar was dat orlich twischen den Engelschen vnde steden; vnde de Hamborger nemen den Engelschen vele schepe"') vnde ene krake myt sydengewande vnde golden laken etc. [3]) 3.

---

m') Ganz ähnlich 6 und 4. ") 5 wie 2, doch 1465 in die exaltationis. 3 kürzer und ungenau; es fehlt 4. 6. "') bis hier 6.

[1]) Wenn gleich der Tag Juli 11. genau angegeben ist (s. auch oben S. 40), so ist doch der im Jahre 1464 enthauptete Seeräuber Hans Schinner mit dem 1488 enthaupteten Hinrik Stümer verwechselt. Vergl. Zeitschrift f. Hamb. Gesch. Bd. III. S. 214 u. 475. Die Zeit des letztern wird auch durch ein Schreiben vom 8. Januar 1489 beglaubigt, welches Bruder Gert Hofmeister auf Schirmonyghem an den Rath zu Hamburg richtete, in Betreff des Antheils seiner Bauern an den Seeräubereien des Hinrik Stümer auf Schowalch.

[2]) S. oben z. J. 1412.

[3]) Vergl. meine Schrift über den Hans. Stahlhof zu London S. 52 flgd.

Item anno 73 eyn dach beropen ys to Vtrecht. Darsuluest syn de hensestede vnde de Engelschen vordragen dorch den doktor Hynrik Murmester, borgermester to Hamborch, de der stede wort heelt.[a–a]) Darsuluest heft de koepman den stalhof in Engelant mit marklyken priuilegien vnde groter vrigheyt erlanget. 3.

Item [b]) 1474 do lach hertich Karol van Burgundien vor Nusse [c]), iodoch heft he se na grotem arbeide vnde moye nicht erauert etc.

[Item anno 1474 do lach de hertich alse Karolus van Burgundien vor Nusse vnde stormede se mer den eyn mael, doch gaf Got dorch hulpe vnde bystant des lantgreuen van Hessen, bischop van Munster, de stat Collen vnde de anderen hensestede, dat se en na eyn iar belegeringe afflogen, dat he mit grotem schaden dar van toech ynt Switzerlant, dar wart he doet geschaten vor ener stat geheten Nanse, harde by Tryer gelegen; vnde yn der suluen slachtinghe mit grotem [c']) volke gantzs vmmekamen anno 77. 3.]

Item anno 1475 do wart [d]) de wal vnde graue vor deme stendore to Hamborch ersten betenget van dem Hammerbroke bet an de Alster. [e])

Item 79 is koningk Lodowicus vt Frankryken hertich Maximilianus in Burgundien gefallen, darsuluest synt eme wol xx dusent man erslagen worden. 3.

Dessuluen iars ys dat fest der offeringe Marien in dudesche lant to vasten vnde virende ghebaden. 3. [f])

Item do man schref 1480 do wart dat fundament tor Trosterbrugghe gestot vnde de brugghe ganz rede ghemaket in enem iare. 3. [g] [1])

[a–a]) Aehnlich bis hier 6 z. J. 1474. [b]) Item do men schreff 2. [c]) nusse schließt 2. ähnlich 6. [c']) groten 3. [d]) vnde in demsuluen i. warth 2. i. d. s. iare warth 3 z. J. 1474. [e]) Hammerbr. an d. in de A. tho grauende 2. ganz ähnlich 3 u. 6 z. J. 1474. [f]) fehlt auch 6. [g]) so 6.

[1]) Die Stadtrechnungen von 1480 führen an unter Pro quadratis:

Des iares 81 belegerde de bischop van Bremen dat slot Delmenhorst vnde wan dat van iunker Gerde am dage Fabiani. [u] [1]) 3.

In dissem [u']) iare ys ok Maximilianus, hertich van Burgundien, syn eelyke gemal, Maria genant, van enem perde to dode gheuallen. [v]) 3.

Item anno 1483 wart Hinrik vam Lo, eyn borger to Hamborch yn den torne gesettet in hemmeluart auende. [2]) Vnde de borger nemen en mit gewalt wedder vt dem torne; vnd de borgermester her Nicolaus de Swaren moste en suluest wedder yn syn hus bringen, dar auer wart em syn kop vorwundet myt enem stene. Des frigdages wart [w]) de stormklocke slagen, dat hoppenmarket wart vul borger yn vuller were. De Raet nam sunte Niclawes kerken yn, dar helden se de deghedinge [x]) also, dat darna to middensamer Clawes van Kymmen vnde Reppe Hoken worden de koppe afgehouwen vp dem berge. Vnde na Dionisii [y] [3]) ym suluen iare wart Hinrik vam Lo vmme gewalt, de men em tolede, twischen beyden doren afgehouwen. 3.

Dosuluest ys dat drudde recesse twischen deme Rade vnde den borgeren vmme frede vnde eyndracht willen ghemaket. [z]) 3.

[Anno 1483 do was dat leste vpror to Hamborch twyschen deme Erbaren Rade und den borgeren.

Und da wart dat drudde receße umme frede und eyndracht willen gemaket und fulbord't. 5.]

---

[u]) in s. Sebastianus dage 6. [u']) dissenn 3. [v]) der § fehlt 6. [w]) dessuluen auendes tho iiij wart 6. [x]) des frydages helden se degedinge etc. 6. [y]) dies Datum fehlt in 6. [z]) dieser § fehlt 6.

24. tal. Georgio Rüff pro 2170 viridib. lapid. ad usum pontis Trostebruggen. Ad structuram civitatis: 29 tal. 11 sol. Mag. Johanni aptanti sectos lapides, vulgariter bislage, ponendos in novo ponte Trostebrugge.

[1]) Jan. 20.
[2]) Mai 28., Mittwoch.
[3]) Nach dem October 9.

Item anno 1484 wart dat fundamente tom stendore vnde tor hogen bruggen gestot, dat stendor ghebowet vnde gemaket; auer de hoghe brugge ys yn twen iaren darna noch nicht rede geworden.[1] 3.

[Item anno 1484 do wart dat fundamente tor hogen brügge gestot unde wart nicht rede in tween iaren unde dosuluest wart ok dat steendore, alse de beiden dwenger in den grauen gebowet. 6.]

Item anno 1485 do was dat orlich twischen den steden Hildensem vnde Brunswyk, [a]) de eynander groten schaden deden. 3.

Item anno 1488 do was de Rostocker veyde mit den hertigen to Mekelnborch. 3.

[Aehnlich 6 mit dem Zusatz: van des domes wegen, den de hertiche binnen Rostock gefundert hadde.]

In dem suluen iare worden echter to Hamborch lxxiiij seerouers gerichtet.[2]) 3. [b])

Item anno 1490 des sonnauendes vor oculi [3]) nam de hertich van Luneborch de khoe vor Burtehude. 3. [c])

Vnd des negesten iars darna was so hart frost, dat vele armes volkes doet vroes [d]) vnde men ysede de Elue van der vulenhorne bet vor dat Eykholt.[4]) 3.

Item anno 1491 qwam eyn snelle vnuorsende dure tyt in der vasten to Hamborch in allerleye ware. 3.

[So 6 mit dem Zusatze: dat vele lüde van grote not hungers storuen.]

---

[a]) Bis hier 6. [b]) ähnlich 6. [c]) so 6. [d]) bis hier 6.

[1]) Exposita Civit. a 1485. Ad structuram civitatis: Item 262 tal. ad usum pontis et muri circa capellam Schar pro diversis materialibus. Anno 1486. Ad altum pontem. 821 tal. 1 sol. 10 den.

[2]) S. oben z. J. 1464.

[3]) März 13.

[4]) Hier ist der Zugang zum Hafen, für welchen damals noch der Strom des Eichholzes galt, bezeichnet. Vergl. Lorich's Elbkarte S. 60.

Vnde vmme sunte Jacobs [1]) dach im suluen iare vellen so grote hagelstene alße heneneyer, eyn deels veerkantich, vnde spitze orde alße nagele, desuluen deden groten schaden dem korne. 3. [e])

Dar na in des hillygen crutzes dage vor Michaelis [f. 2]) was so grot stormwynt [g]) vnde water, dat alle merßklande inbreken vnde dat, [h]) ßo do ghemeiget was, dref enwech, dat quik vordrank. 3.

De dure tyt stech yummer vp, ßo dat de schepel rogghe galt xxviij ok xxx schillingh, [i]) de tunne bers ij mark. 3.

In dem suluen iare venk de koningk to Dennemarken de borger van Lubek vp Schone, vnde ßo wedderumme de raet van Lubek nemen alle Denen venklik vnde arresterden [k]) ere schepe bynnen Lubek, so dat ße tor ßone quemen. 3.

Item anno 1492 was echter ßo hart wynter vnde de dure tyt steech io de swarer vp [l]) in allen dyngen, ßo dat ok neyn minsche noch gehort efte gelesen habde. De schepel rogghe quam vp ij mark iiij schillinghe, de tunne bers ij punt [3]) iiij ok vj schillinghe. De becker sloten de vynster to van gebrekes haluen des korns, so dat vele armer lude van grotem hunger vnde kulde storuen in des domes reuenter vnd vp den kerkhouen wyt vnde syt, so dat yt nuy dergeliken gehoert was. 3.

Im suluen iare ward de nye dyk yn dem Billewarder myt den slußen ghesatet dorch de van Hamborch. [4]) 3.

[Item in düssem suluen iare wart ok de Billwerder bedyket. 6.]

---

[e]) Aehnlich 6. [f]) Lateinische Tagesbezeichnungen in 6. [g]) Windtstorm 6. [h]) dat korne 6. sonst etwas kürzer. [i]) bis hier 6. [k]) rasterden 6. [l]) reeß jo lenck jo mehr 6.

[1]) Juli 25.

[2]) September 14.

[3]) Zahlpfund, gewöhnlich talentum, auf das (wie noch beim englischen £ Sterling) 20 Schilling gerechnet wurden; also 44—46 ß.

[4]) Exposita Civitatis h. a. Ad aggerandum in Billenwerder. Summa 6216 tal. 14 sol. 5 den. Ad novam slussam im Billenwerder et reformationem antiquarum. Summa 1434 tal. 2 sol. 7 den. Item 1494. Ad usum slusse im Billenwerder et up der Randessweyde. Summa 21 tal. 17 sol. 6 den. & 158 tal. 19 sol. 6 den.

Item 1493 qwam eyn schyp (ut Prutzen 6.) mit rogghen, dat de wynt vp de Elue vorstak, vnde leep vor dat Eykholt, gaf den schepel roggen vmme j gulden[m]) vnd dat volk wart mechtigen entsettet. De sulue schipper heft mer vtgelosset, den he ingeschepet hadde. Gade sy lof, pryß vnde ere! amen. 3.

[6 schließt: ingeschepet hadde, alse he apenbare bekant heft.]

Item anno 1499 [1]) do was de grote slachtinge twischen dem meyster van Lyflant vnd deme grotfursten van der Muschowe, de wol dortich dußent Rußen hadde iegen teyn dußent Lyflander. Jodoch gaf Got den Lyflanders den ßegen, dat ße vele dußent Rußßen vorslogen vnde in de flucht brochten.[m'])

[Item do men schref 1499 do was de grote schlachtinghe twischen dem meyster in Lyflande vnd dem grotfursten der Russen van der Muschow, de wol xxx dusent man der Russen iegen dat drudde part der Lyflander to velde hadde. Jodoch dorch de hulpe Gades des Almechtigen synt vele dusent Russen in dem velde erslagen, und de andern, de hebben de flucht genamen. Szo heft God den gehulpen, de eme truwen und in noden anrepen in die exaltationis sanctae. etc.[2]) 5.

Item anno 1501 do was de grote slachtinge twischen dem herenmeister in Lyflant vnde dem grotfursten der Russen van den Musschouw vnde worden vele dusent Russen doetgeslagen vnde yn de flucht gebracht; wo wol der Russen dre mal mer was, den der Lyflander, dennoch gaf Got, dat ße den ßegen beheldan.[n]) 3.]

Item anno 1500 vppe sunte Valentines dach[3]) do vorloß konynk Hans van Denmarken eyne grote schlachtinghe in Dytmerschen, vnde dar bleuen synes volkes eddel vnde vneddel wol 30 dusent man.

---

[m]) so 3'. gulden gegeuen 3. [m']) der S fehlt 2. [n]) 6 wie 3, doch mit derselben Tagesangabe wie 5.

[1]) Die Schlacht an der Siriza zwischen dem Heermeister von Plettenberg und dem Czaren Ivan ward am 27. August 1501 gefochten, siehe Karamsin Gesch. von Rußland Bd. VI. S. 242.

[2]) Sc. Crucis, also September 14. Auf den 13. September fiel der Sieg des liefländischen Heermeisters über die Russen bei Pskow mit viel größern Heeren beiderseits als J. 1501, welchen Tag auf ewige Zeiten zu feiern der Heermeister gebot. Vgl. a. a. O. S. 252. [3]) Januar 7.

[— Dytmerschen, ßo dat dar bleuen wol xv dusent man ritter vnde knechte behaluen de buren.[n']) 2.

— in Dythmerschen, dar bleuen wol xm man behaluen de buren.[n'']) 3.]

Item [o]) in dem suluen iare wart ok [p]) to Hamborch de wal vnde graue [q]) twyschen [r]) dem Mylren dore [s]) vnde [t]) Schardore angefangen [u]) to makende. [v])

Anno 1500 wurt de nye side betenget to sunte Jacob. 4.

Item anno 1501 do was de veyde vor Groningen in Freßlant. [w])

Item anno 1506 do blef schipper Pawel van dem Borsten [x]) mit wol hundert man pelegrimen vp der Elue in der wedder-reyse van dem groten sunte Jacob to Compostelle vnde worden nicht mehr den xvj manne geberget, eyn schip van lxx lasten. 3.

Item anno 1506 vnde 7 do was de veyde mit [y]) den Lubschen vnde dem hertigen to Mekelborch, de syk malkander groten schaden mit rouen vnde brande deden; vnde alße de hertigh Molne belede, heten ße ene ßo wilkame, dat he mit schaden vnde schande dar van teen moste etc.

[— deden vnde do de hertige Molne belede, moste he in kort mit schanden vnde schaden dar van teen. 2.

Item anno 1507 do was de veyde twischen dem hertigen van Mekelborch vnd der stat van Lubek, de sik malkander groten schaden deden mit roue vnde brande. Vnde do de hertich mit den anderen fursten Molne belede, haelde he nene klene schande vnde schaden, denne ße heten en so wylkame, dat he dar nene viij daghe husen mochte. [z]) 3.

[n']) 5 wie 2, doch mit der Zahl xvj dusent. [n'']) im übrigen 3 kürzer; 6 wie 3. [o]) vnde 2. Item fehlt 3. [p]) ok fehlt 2. 3. [q]) vnde graue fehlt 3. [r]) vor 3. [s]) dore fehlt 2. 3. [t]) beth thom 3. [u]) angehauen 2. beginnet schließt 3. so 6. [v]) beide SS fehlen 4, 5 etwas kürzer. [w]) der S fehlt 2. 3. 6. [x]) Bostel 6, im übrigen wie 3, doch kürzer. [y]) twisschen 2. [z]) sehr ähnlich, doch kürzer 5.

— an roue unde brande groten schaden deden. Unde de hertich belede Molne unde schot dar füer in, doch dede it en nenen schaden. Se schoten auer also to eme herut in sin lager, dat he upbrok unde toch daruan. 6.]

Item anno 1509 do worden tom Berne iiij swarte monnicke vorbrant, dewyle se den anderen Franciscum maken wolden vnde Marien in erffsunden entfangen vorgheuen vnd myt der swarten kunst vmmegingen. [a] [1]) 3.

In dem suluen iare makeden de Lubschen x schepe vt ton orligge iegen konink Karsten [2]) to Dennemarken. Auer se qwemen so wyt van eynander, dat erer men twe schepe wedder to Lubek qwemen. [b]) 3.

Item anno domini 10 blef Hans Hoge van Hamborch myt pelegrimen vp der Schillinge mit man vnde alle; eyn schyp van lx lasten, dat en Got gnade. 3.

[Aehnlich 6, doch mit dem Zusatze: — mit man unde mit alle; uppe der utreise tom teken, dat Got nicht wolde dat se sotane afgoderie driuen scholden. 6.]

Anno 1510 wurt dat grote orgelwerk betenget to s. Jacob to Hamborch. 4.[3])

Item anno 1510 vnde 11 do was de grote feyde twyschen den Lubschen vnde dem koninghe van Denmarken,[4]) alßo dat de ganze Berger reyße van Lubek to Hamborch gelecht, af

a) der S fehlt 6. b) ähnlich 6, doch mit 60 als Zahl der lübschen Schiffe.

1) Diese Begebenheit erregte das größte Aufsehen auch in unseren Gegenden, wie unter anderen auch aus der in demselben Jahre gedruckten niedersächsischen Uebertragung des dem Thomas Murner zugeschriebenen längeren Gedichtes: Von den fier ketzeren Prediger ordens 1509. 4°, hervorgeht. Vergleiche Panzer Zusätze und Scheller Bücherkunde.

2) Irrig für König Hans. Von diesen Schiffen und deren Untergange s. Reimer Kock und Waitz in Zeitschrift des Vereins für Lübeck. Geschichte Bd. I. S. 154, 160.

3) S. oben S. 44.

4) Vergl. oben S. 20 z. J. 1511. Die Exposita civitatis verzeichnen z. J. 1510: Ad guerras inter dnum regem Danie et Lubicenses 8019 tal. 8 sol.

vnde to ghescheрet wart. Vnde der Hollander, de de konink geleydet hadde, ßegelden by groten hupen dorch den Sund. Auer de Lubschen quemen dar mank vnde nemen ene wol xl schepe ane de ße vorbranden vnde an sank vnde in grunt schoten.

[Item anno 1510 vnde 11 do was de grote veyde myt dem koninge to Denmarken vnd Lubek, ßo dat de gantze Bergerreyße to Hamborch gelecht wart, af vnde to geschepet alle godere etc. Vnde in der veyde nemen de Lubschen wol xl schepe den Hollanderen, ane de ße vorbranden vnde in sank schoten, dewile ße de konink geleidet hadde. [c] [1]) 2.

Item anno 1511/12 do was de feyde myt den Lubeschen vnde dem koninghe to Dennemarken. Dosuluest wart de ganze Berger reyse van Lubek vp Hamborch gelecht. Vnde de Lubeschen nemen den Hollanderen vele schoner schepe vnde schoten er vele in grunt, ok van des koninges schepen, ane de se vorbranden, vnde de suluen yn den strant lepen wol by iij[c] schepen, de de Hollander dar leten, vnde de Lubeschen voreden de pryße to hus. [d] [2]) 3.]

Item anno 1513 was eyn vplop to Collen twischen den borgeren vnde deme rade vnde worden erer ßouen vt dem rade vmme erer vorrederye willen de koppe afgehouwen. 3.

[Aehnlich 6 mit dem Schlusse: unde dar wurden vij ut dem Rade enthöuedet unde dar was Papegoge mede de upperste borgermeister.]

Deßsuluen iares was ok eyn vplop to Brunswyk vmme

---

c) sehr ähnlich 5 z. J. 1511: am Schlusse Summa by ij[c] etc.
d) ähnlich 6 z. J. 1512, bemerkenswerth der Zusatz: unde de Hollander samt dem koninge hadden den Sund un de Ostersee inne etc. so dat se tor söne quemen.[3])

1) Vergl. Waitz a. a. O. S. 162 und 169.
2) Exposita civitatis a. 1512: Exposita pro diversis rebus, bonis et victualibus in bello Hollandrinorum 6870 tal. 1 s. 9 den. — während der zu diesem Behufe von den Bürgern eingezahlte Schoß nur 4248 tal. betragen hatte.
3) Vergl. Waitz a. a. O. S. 170 flgd.

der vndrechlyken tzyse willen, de de raet moste afstellen, wolden se to freden bliuen. [e]) 3.

Item 1514 ynt iar, was echts eyn hart winter vnde de Elue wart geyset.[1]) Vp desulue tyt was ene vorsamelinge der fürsten im lande to Brunswyk vnde togen yn Freslant, dar wart hartogen Hynrik van Brunswyk de kop afgeschaten vor Lerort.[2]) 3.

[Item anno 14 do was so grot winter unde frost, dat de Elue vor Hamborch wart geyset van der vulen horne an wente vor dat Ekholt, sümme des hertigen van Brunßwyks willen, de do in rüstinge was, dar he mede toch in Freßlant und wart geschaten vor Leerort. 6.]

Item anno domini 1515 do togen de vorschreuenen heren vnde fursten mit vele ruter vnde knechte vor Groningen vnde kregen dar tapper sleghe vnde mosten also na velen anßlegen mit nichte dar van teen. 3.

Anno 1515 wurt sunte Peters torne ingesperet.[3]) 4.

Item anno 16 do vorsammelde de konink in Frankryken enen groten hupen knechte, wol lxxx dusent man, toch dar mit in Swytzen, [f]) dar de meste hupe geslagen wart. [g]) 3.

Item anno 1517 do wart de torne to sunte Niclawße binnen Hamborch gebouwet [h. 4]) vnde, do he al rede was, heft he xvj dusent mark Lubesch gekostet.

[Item anno 1517 do wart de torne in Hamborch to sunte Nicolaus gesperet vnde gedecket; desulue heft mer den xvj dusent mark gekostet, do he rede was. 3.

---

[e]) ähnlich 6. [f]) Swytzeren corrigirt 3. [g]) so wörtlich 6.
[h]) im kaspel Nicolai gesp. v. gebouwet schließt 2.

[1]) Vergl. oben S. 45.
[2]) Vergl. oben S. 45.
[3]) Vergl. oben S. 44.
[4]) Von dem Vertrage mit dem Meister Hinrich Bartoldus aus Hannover s. oben S. 13 u. 44, so wie Mönckeberg Geschichte des St. Nicolai-Thurmes (1843) und dessen: Die St. Nicolai-Kirche in Hamburg.

Item anno 17 do wart de torne to sunte Niclawes gesperet unde heft vele dusent gulden gekostet. 6.]

Item anno 1518 do quam dat reyne wort Gades in disse lande vnde [i]) alle dudesche nationen dorch enen vramen christenman, Martinus Lutter genant, welker to Wittenberge, im lande to Myßen entholden, ersten gepredigel, geschreuen vnde angehauen heft, darna [k]) in de drucke gestellet vnde vtgaen laten, [l]) wordorch mennich bedrouet herte, ßo dorch pawestlike gesette vordrucket, [m]) vorluchtet, to erkantenisse gotliker warheit gekamen, getrostet [n]) ys worden. Gade sy lof [o]) vor sine gnade, amen. [p])

[Item anno domini 18 do quam dat reyne wort Gades yn alle dudesche nacion dorch enen christenmonnik Martinus Lutter genant, welker to Wittenberge im lande to Mißne dorch den framen fursten entholden, erst iegent aflat gepredigel, geschreuen vnde yn drucke gestellet u. s. w. 3. in Uebereinstimmung mit 1. kürzer 6.

Item do men schref 1518 do quam dat reine wort Gades in dusse lant dorch enen framen christenman, Martin Lutter genomet, welker to Wittenberghe im lande to Mysne entholden, erst geprediket, gheschreuen und angehauen heft, und ßo in den drucke gestellet auer alle dudesche unde welsche nation dorch dudesche und latin geforet ys worden; wordorch mennich bedrouet herte vorluchtet, tor erkentenisse gotliker warheit gekamen, vortröstet ys worden. Gade sy ewych lof vnd dank, dat wy de schoene tyt geleuet han. 5.]

Item anno 1519 do was de feyde mit dem hertigen van Brunswik vnde dem hertigen van Luneborch, welke eyne veltslacht helden, dar vele dusent manne gefangen vnde slagen worden ock de hertich van Brunswyck suluest gefangen worden vnde alles geschuttes quyt geworden vnde vp Tzelle gefort. [1])

Item 1519 do was de feyde twyschen dem hertigen van

[i]) disse l. vnde fehlt 2. [k]) vnde darna 2. [l]) vnde v. la. fehlt 2. [m]) ßo -- vordrucket fehlt 2. [n]) votrostet 2. [o]) ewych loff 2. [p]) amen fehlt 2.

[1]) Vergl. oben S. 20 und 45. W. Havemann Geschichte von Braunschweig und Lüneburg Th. II. S. 34 flgd.

Brunßwyk vnde Luneborch. In welker veyde ße malkander groten schaden deden myt rouen vnde barnende, ßo lange, dat ße im velde eyne slacht geholden, vnde de hertige van Luneborch gewunnen den fursten van Brunßwik gefangen vnde syn geschute genamen hefft. 2.

[Item anno 1519 was de feyde mit den hertigen van Luneborch vnde Brunswyk. De sulue wart yn eyner veltslachtinge mit synem broder ghefangen van dem hertogen to Luneborch vnde alle syn geschutte qwyt. 3.

Item anno 1519 do was de veyde twyschen dem hertigen van Brunßwigk unde Lüneborch, desülue wan ok de schlachtinge up der Soltower heyde unde nam den hertigen van Brunßwygk gefangen unde dar to alle ßin geschütte unde prouiande berouet unde up Tzelle geföret. 6.]

Item anno 1520 do was de torne to sunte Niclauße ganz rede und kostede wol 16,000 mark Lübesch.[1]) 5.

Item anno 1520 do [t]) wart hertich [u]) Karolus van Burgundien to enem Romeschen koninge vnde darna in dem [v]) suluen iare in [w]) Aken geforet [x]) to enem Romesschen keyßer gekaren vnde gekronet[2]) myt grotem triumpho [y]) vnde herlicheit. Got geue vns [z]) allen tor salicheit. [a])

[Item anno 1520 do wart hertich Karolus van Burgundien to enem romeschen kaiser gekaren unde to Aken ingeföret unde gekrönet; vnde men [b]) mach wol seggen van em: „intrauit ut agnus, regnauit ut lupus, moritur ut canis, sepelietur ut asinus“, den he ein vorfolger des evangelii gewest. 6.]

Item in dem suluen iare wart eyne mechtige insula vnde stat im venediesschen mere alße Rodijs van dem Turkeschen keyßer gewunnen vnde vpgegheuen dorch de Johanniterheren, dewile dat ße gaer nene hulpe, wowol dickes gefordert, noch vam keyßer edder pawest erlangen mochten.

[Item im suluen iare wart Rodiis, eyne insula vnde grote

---

t) do fehlt 3. u) hartich 3. v) im 2. 3. w) to 2. 3. x) ingeforet 2. 3. y) triumph 3. z) em vnnd vns 3. a) So 5. b) men fehlt 6.

1) S. oben z. J. 1517.
2) S. oben S. 20.

stat, im Venedieschen mere belegen, dem orden sancti Johannis tobehorich, von dem Turkischen keyßer Solimanus gewunnen vnde vpgeghenen, dewile ße gaer nene hulpe noch vam keyßer edder paweße erlangen mochten. [a]) 2.

Item in dussem iare wart Rodys de grote stat vnde dat gantze lant van dem turkischen keyser belegert vnde gewunnen, de wyle se nen hulpe noch vam keyser edder paweste vorlangen mochten. 3. [a']]

Item anno 1520 [b]) vp der eluen dusent juncfrowen dach [1]) gaf des rykes rat van Sweden den Holme vp in de hant konyngk Christierns van Dennemarken, de [c]) doch vnwyntlik was geholden iar vnde dach. Dewile [d]) ße [e]) nene tovore van den steden hadden [f]), mosten ße dat rike vpgheuen. [g])

Item [h]) nicht lange darna im iare 21 do let desulue konynk Christiern van Dennemarken [h']) des rykeß rat van Sweden in veligen daghen de koppe afhouwen, alße bischoppen, ritteren vnde klenen kynderen. Ok ßo let he enen iarighen doden vt der erde [i]) grauen vnde, myt den vorbenomden afgehouwen, [k]) vp dem velde im fure vorbernen. [l] [2])

Dario let he eyn ganzs kloster vul monnyke, vmme dat ße ene excommunicatum helden, vorbrenken. [m])

[Item anno 1521 do let de sulueste konink Christiern vt Dennemarken vp enem gastebade in veligen dagen, aller ere loste, eede, segel vnde breue vorgeten, des rykes raet van Sweden, de he geladen hadde, de koppe afhouwen, also bischoppen, rittern vnde klenen kynderen de vam adel weren. Ok ßo let he enen doden, de eyn gantz iar lank begrauen ghewest hadde, vp-

---

[a]) ähnlich 6, doch minder genau. [a']) so kürzer 5. [b]) im suluen iare 2. 3. [c]) vpp ko. Christerne, de 2. denn holm vnnd dat gantze ryke vpp ko. Chr. tho Dennem. 3. [d]) nenn 3. [e]) den ße habden dar vor gelegen, dat ße 2. [f]) schließt 3, ähnlich 6. [g]) steden mochten erlangen 2, ähnlich 5. [h]) auer 2. [h']) v. Dennem. fehlt 2. [i]) erden 2. [k]) afgehouwen fehlt 2. [l]) 5 wie 2; ähnlich 6 ohne Jahresangabe. [m]) darto — vorbrenken fehlt 2.

[1]) October 21.

[2]) Die ganze Erzählung vom J. 1520 fast wörtlich bis hieher s. oben S. 21.

grauen vnde mit den vorbenomeden vp dem velde yn dem fure vorbernen. 3.

Darna heft he ok eyn gantzs kloster vul monnicke, de interdict helden syner gruwsamen tyrannischen daet haluen vnde nicht syngen noch misse wolden holden em iegenwardich, laten alle yn eyn water werpen vnde vorsupen; heft also anderhalf iar ganz gruwelyken gehandelt, mannygen gedodet, vele wedewen vnde weysen nicht allene ghemaket, sunder ok van landen vnd luden vt deme ryke vorwyset vnd voryaget etc. 3.]

Item anno 1523 do qwemen de Juten vt Gotlant to dem olden hertigen Frederik van Holsten to Hußem, vmme mit eme eyn vorbunt to makende[n]) wedder den konynk Christiern[o]) to Denmarken,[p]) dat ße em mochten vnder ogen staen, dewile ße doch[q]) wol wusten, yt wolde ene[r]) kosten lyf vnde gut, wo ße sik siner[s]) nicht erweren mochten vnde konden etc. Vnde nachdeme de gedachte konynk[t]) Christiern vele boßer vpsate nicht allene wedder de Juten, den[u]) ok iegen den gemelten[v]) hertigen vnde de ßoß Wendeschen stede vele wreuelike dade gebrukede[w]), ßo ys de vorbenomede hertige myt[x]) den steden Lubek vnde Hamborch auer eyn gekamen, dat ße wolden lyf vnde gut by eynander laten; vnde samelden vele ruter vnde knechte to perde vnde to vote by groten hupen etc. Do konynk Christiern[y]) dat vornam, makede he to Kopenhagen syne schepe verdich, dorch Gades vorhenkenisse vnde willen vorßegelde[z]) dre syner[a]) konynkrike alse Sweden, Denmarken vnde Norwegen, vnde quam[b]) myt sinen schepen, kynderen

[n]) maken 1. [o]) denn vpgemelten ko. Karstenn 3. [p]) to De. fehlt 2. 3. [q]) doch fehlt 2. 3. [r]) en doch 2. ene ock, wo dem Ryke swedenn gedaen gescheenn 3. [s]) wo se em 3. [t]) konynk fehlt 2. 3. [u]) dan 2. [v]) gemelten fehlt 2. vpghemelten 3. [w]) bis hieher 2, 3 etwas abweichend im Ausdruck in der Wortstellung. [x]) hertich van Holstenn myt 2. hartige sampt denn Gutenn mit 3. [y]) Christiernus 2. Karstenn 3. [z]) dorch den willen G. vorßegelde 2. dorch G. straffe vorße. 3. [a]) syner fehlt 2. [b]) Quam also 3.

vnde koninginnen, keyser Karolus suster [c]), went tor Veere in Seelant, [d. 1]) dar se balde na van sorgen starf etc.

Item in dem suluen iare toch hertich Frederik van Holsten myt den vorbenomden steden in Denmarken vor Kopenhagen, dar se vor legen iar vnde dach, so lange, dat se [e]) brot vnde beeres [f]) gebrekes haluen, stat [g]), slot vnde dat ganze lant vpgheuen in des hertigen hant van Holsten[2]) vnde huldigen vor eren heren veer weken na paschen anno 1524.

Item darna im suluen iare 24 sunder alle moye vnde vnkost ys de sulue hertich Frederik van Holsten alse eyn recht erfgename to Norwegen gehuldiget vnde achte daghe vor sunte Johanse to middensamer gekronet worden to enem koninge in Denmarcken, in bywesende der wendeschen stede etc.

[Item in dem suluen iare toch hertich Frederik van Holsten myt den vorbenomden steden vnde dudeschen knechten vort in Dennemarken vor Kopenhagen vnde legen dar vor iar vnde dach so lange, dat se gebrekes haluen van vitalien veer weken na paschen de stat vpgeuen in des hertigen hant van Holsten anno etc. 24. [h]) 2.

Item darna im suluen iare ys he to Norwegen alse eyn recht erfgename gehuldiget vnde viij dage vor sunte Johannis baptiste gekronet worden vor eynen konynk to Denmarken. [i. 3]) 2.

Dosuluest toch hertich Frederik van Holsten sampt den steden Lubek vnde Hamborch vnde den Dudeschen knechten in Dennemarken, beleden Kopenhagen vnd legen dar eyn ganz iar vor so lange, dat se brot vnde beres gebrekes haluen veer weken na paschen de stat vpgeuen yn des hertigen vnde der [k]) stede hant anno 1524.[4]) 3.

[c]) de k. Ka. su. was 3. [d]) Seelandt schließt 2, 3. 5 wie 2 u. 3; 6 wenig abweichend von 3. [e]) se fehlt 1. [f]) beer 1. [g]) dat Stadt 1. [h]) 5 u. 6 wie 2. [i]) dieser S fehlt 5, 6 nicht ohne Fehler, doch mit dem Zusatz: iß — gekrönet worden tho Anslo. [k]) der fehlt 3.

[1]) Der ganze Bericht vom J. 1523 bis hieher, jedoch mit kleinen Auslassungen und Zusätzen, ist wörtlich in der oben stehenden Chronik S. 21.

[2]) S. oben S. 21.

[3]) Von der Krönung zu Kopenhagen s. oben S. 22.

[4]) Fast wörtlich übereinstimmend s. oben S. 21.

Darna im suluen iare yn bywesende der stede ys dem suluen hertigen ganze Dennemarken an hant gegaen vnde ys sunder alle moye de vilgedachte hertich Frederik alse eyn recht erfname to Norwegen gehuldiget vnde ghekronet worden in Kopenhagen to eynem koninghe in Denmarken. 3.]

Middeler tyt hebben ok de Lubschen enen vorlopen Sweden van adel Gustav Eriks wedder in dat ryk geforet, den Holm belegert vnde gewunnen vnde Gustaf to koninghe ghemaket, de darna aller woldat, lofte, eede, ya ßegel, ere vnd breue vorgat vnde dede den Lubschen groet qwat. 3.

[— makeden Gustaf to enem koninge auer Sweden ryke. Unde de lauede den Lübschen ere vrygheide to bestedigen, da he doch darna nichts enhelt unde nicht allene den Lübschen sunder der ganzen Hansee ere vryghheide berouede unde se ut dem ganzen ryke vorjagede unde vorgat also siner ere, segel unde breve, darto sines eedes, dat he den steden geschwaren hadde. 6.]

Item anno domini 24 [l]) do quam ßo grot [m]) water van bauen daell in der Elue, ßo dat dat water van Geysthachede auer alle de Marsklande herlept [n]) bet to [o]) Hamborch; vnde dar [p]) wart eyn brak wol xvj vadem deep, dat schyr de Wynßertorne myt dem dore vmmegefallen were, vnde dar [q]) breuen enwech beyde hußе [r]) vnde garbene. [s])

Item do men schref 1524 quam ßo grot water van bauen dael in de Elue, dat it aver berghe und marsch Gesthachede herdael, auer alle lande hergynk. Und to Hamborch vor dem Wynser bome wart eyn brak wol xvj faden depe und daer breuen enwech beyde huße und gaerden. 5.

Sehr ähnlich 6 mit dem Schlusse: beyde binnen unde buten der stat, dat dar grot schade geschach. 6.]

---

[l]) 1524 2. [m]) grothen 2. [n]) hergynck 2. [o]) vor 2. [p]) ybt 2. [q]) brack vor d. Wynßer bome wol vj vadem dep vnde 2. [r]) hußen 2. [s]) der § in 1 mit d. J. 1524 später nachgeholt.

Item anno 1525 des sondages na Feliciani [1]) worden to Hamborch vpgebracht hundert vnde lxxij seerouers, der houetman was Clawes Kniphof genant, konynk Cristiern, etwan to Dennemarken, syn geafferdigede. De Hamburger weren men vjc man stark vte myt veer krauelen vnde twe smacken boyers, doch dorch Gades hulpe so nemen se dissen Kniphof in der Oosteremße myt veer schonen schepen vnde grotem gescutte. Dat groteste schip was mit dren marsen, de Gallion genomet, twe krauels vnde ene iachte. Sze worden to Hamburch, na vtwisinge erer egenen [t]) breue, alse seerouers vorrichtet vnde vppe deme Broke afgehouwen, Clawes Kniphof myt twe vnde souentighen [u]). De anderen auer vnschuldighene, alse de he van 120 schepen leuen laten vnde gefangen namen, dar to gedwunghen habde, syn vt gnaden loeß gegheuen worden. [v])

[Item anno 1525 des sondages na Feliciani worden to Hamborch vpgebracht hundert lxij seerouers. Der houetman hetede Clawes Knyphof, des koninges van Denmarken Christierns syn afgeferdigede. De Hamborger weren vtgetogen myt iiij krauelen vnde ij smacken boyers, vnde dorch Gades hulpe nemen Clawes Knyphaue in der Oesteremße myt iiij schepen, dat groteste myt dren marsen, de Gallion genomet, twe krauels vnde eyne iachte. Disse vorbenomede Knyphof ys myt lxxij afgehouwen vp dem broke vnde ere hourde vp de pale geset, wo serouer recht ys. De anderen, alse vnschuldighen, de he dar to gefangen vnde gedwungen habde, synt vt gnaden loeß gegheuen worden. 2.

Item anno 1525 des sondages na Feliciani sint to Hamborch vpgebracht hundert vnde lxij serouers. Der houetman was genant Clawes Kniphof, des vorlopen koningh Karstens vt Dennemarken syn afgeferdigede. Dissen nemen de Hamborger yn der Oosteremße mit veer schonen schepen, dat groteste mit ver marsen, de Gallion geheten, twe krauels

[t]) egene 1. [u]) souenentighenn 1. [v]) 5 wie 1 doch kürzer.

[1]) Feliciani ist im hamburgischen Kalender den 20. October 1525 am Freitag. Ueber diesen dänischen Freibeuter Kniphof siehe oben S. 22 bis 33, so wie die gleichzeitigen Gedichte nebst meinen Erläuterungen in der Zeitschrift f. hamburgische Geschichte Th. II. S. 118—140 und Th. IV. S. 212—235.

vnde eyne yachte, alle mit grotem swaren geschutte, wo noch vorhanden. Disse Knyphof ys alse eyn Zerouer — na vtwisinge syner egen breue — to Hamborch vorrichtet vnde vp deme Broke sulf lxxij afgehouwen; de anderen, alse de he gefangen vnde dar to gedrungen hadde — de wyle he dar suluest voer bat —, sint vt gnaden loeß geghevuen. 3.]

Item anno domini 1525 det sontages na sunte Felicianusdage worden to Hamborch upgebrocht 172 seeröuers, der houetman waß Claus Knyphof, des vorslagen konink Karsten ut Dennemarken syn afgeferdigede ut Seelant. Vnde heft groten schaden daen den steden unde dem[w]) koepmanne van Bergen, alse dat de van Hamborch verorsaket sint en to halende. Unde makeden ut vj schepe to orliegen. De ammeral was Ditmer Koel, de ander was Simon Persenal, Dirik van Mynden und Clawes Hasse unde twe schmakenbojers alse Peter Lübers unde Jacob Blok.[1]) Alse nu Clawes Knyphof in Grete in Freßlant lag mit iiij schepen, dat gröteste de Gallion genömet, twe krauels unde eine jachte, sint de Hamborger schepe[y]) to em in Grete gelopen unde sik mit em geschaten unde vele doet geslagen, ane de auer bort sprungen unde vorbrenkeden. Vnde in dissem storm is oke Rode Clawes mede umme gekamen. To lasten hebben[z]) de schepe vorauert unde Clawes mit den sinen gefangen namen unde leten na der Elue dreghen. Disse Knyphof is to Hamborch vorrichtet alse ein seeröuer und up dem Broke afgehowen worden mit lxxij mannen. De anderen auerst, alse de he darto genamen unde darto gedrungen hadde, sint ut gnaden loßgegeuen. 6.]

Item anno 1526 do wart de konink van Vngeren myt[a]) velen heren,[b]) geistlik vnde wertlik, van dem Turkisken keyßer dorch vorrederie in de Donowe geiaget vnde myt vele dusent mannen, rittern vnde knechten erslagen. Szo dat[c]) gantze Vngeren in syne walt gekamen ys.[d]) Vnde vele der[e]) christen,

[w]) den 6. [y]) schepen 6. [z]) heppen 6. [a]) myt fehlt 1. [b]) fursten vnde heren 2. [c]) vnde hefft 2. [d]) g. V. ingenamen 2. [e]) Ock vele.

[1]) Vergl. oben S. 24.

manne, vrowen vnde iuncfrowen erbarmlik by [f]) groten hupen gefangen vnde ghebunden [g]) henwech in Turkyen gedrewen alße dat vee [h]) to vorkopende. [i])

[Aehnlich 6, doch mit dem Zusatze: — dorto de jungen kinderken laten speten, in stücken tohowen und vormordet vele volkes. Man wil seggen, dat syn egen gemal, frow Marie, des kaiser Karolus süster, en hebbe helpen vorraden. 6.]

Item anno 26 do nam de iunge hertich Christiern van Holsten des hertighen dochter van Louenborch vnde helt hof to Hamborch, dar ße steken vnde breken vppe dem Hoppenmarkede, de dar vpgebraken vnde geploget was. [k. 1])

Item nicht lange darna, do de hertige van Louenborch den iunghen fursten to gaste geladen hadde, brande em vppe Louenborch syn beste hus af vnde alle, wes dar inne was, in der nacht vnde kume, dat dat volk gereddet wart. [l])

[Im suluen iare helt hertich Karsten van Holsten syne hochtyt to Hamborch vnde krech des hertigen dochter van Louenborch. 3.]

Anno 26 wurt betenget dat schipwater twischen Hamborch vnd Oldesloe am dage Donati martyris [2]). 4.

[Item anno 1527 do nam de iunghe hertich Christiern van Holsten des hertogen dochter van Louenborch vnde helt hof to Hamborch myt grotem prale vnde tornere, dewile dat market to Hamborch was vpgebraken vnde vmmegeploget ꝛc. 2.]

Item anno 1527 am meydaghe do wart Roma gewunnen vnde vpgegheuen keyßer Karolo dem voften; vnde de pawest mit xvj cardinalen wart gefangen to Neapolis gefort. Vele rotisten, doctoren vnd kurtisanen worden erslagen, vorpeddet mit den perden vnde vpgehanghen. Darto sint etlike van den riken geweßen, de sik in hospitale in der kranken steden, de ße in de Tiber worpen vnde

---

[f]) erbarmelick vormordet vnde by 2. [g]) bunden 2. [h]) alße de vee fehlt 2. [i]) Etwas abweichend im Ausdruck 3. 5. 2 ähnlicher als 1. [k]) ähnlich doch kürzer 5; der § in 6 ähnlich z. J. 1528. [l]) dieser § fehlt 2. 3. 5. 6.

[1]) Ein auffallender Irrthum in der Jahreszahl, da die Vermählung 1525, October 29. stattgefunden. S. oben S. 49.

[2]) März 1.

sik alße gelike kranken in de stede leden, synt alle vormordet by na xxx dusent man an beyden syden. Nach Gades willen ys er fal gekamen, Got vorlene vns syne gnade!

[Item anno 1527 am meydagen wart Roma gewunnen vnde vpghegeuen keyßer Karol dem voften vnde de pawest wart gefangen myt xvj cardinalen. Vele rotisten, doctoren vnde kurtisane synt erslagen, vorpeddet myt den perden vnd etlike, de sik in hospitale in de steden der kranken de se in de Tiber worpen, gelecht hadden, synt alle erworget wol xx dusent man. Na Gades willen ys ere val gekamen, Got vorlene vns syne gnade! 2.

Item anno domini 27 am meydaghe do wart Rome gewunnen vnde vpgegheuen keyßer Karol dem voften vnde de pawest wart gefangen mit xvj[m]) cardinalen. Vele doctoren, rotisten vnde curtisanen synt ersteken, vorpeddet mit den perden vnde by den gemechte vpgehangen, so dat by na allenthaluen wol xxx dusent manne synt erslagen worden, nach Gades willen er val ys ghekamen; Got geue vns syne gnade! 3. [n])]

[Aehnlich 6, doch mit abweichendem Eingange und Schlusse: Item anno domini 1528 am maidage wart Rome auertagen unde geplündert dorch den hertigen van Borbon ut bevele kaiserlicher majestät u. s. w. — so dat dar by xxij dusent doet gebleuen sint.]

Item eyn iar darna [1]) ys dar ßo grot water bynnen Rome gekamen, dat ny ßodan gewest was vnde darna eyne dusternisse xxiiij stunde, alße dach vnde nacht lank. Darna ys fuer vt dem hemmel vppe de lude in den straten gefallen vnde ganzliken vorbrent. [o])

Item in dem suluen iare[2]) ys to Hamborch vt dem grawen kloster eyn monnik, alße broder Steffen Kempe, eyndrechtighen van den kaspelheren [p]) vnde borgeren [q]) to sunte Katarinen gekaren vnde geeschet to enem pastoren efte kerkheren [r]) Gades

---

[m]) xvij 5. [n]) ganz ähnlich 5. [o]) der § fehlt in 2. 3. 5.
[p]) heren 2. [q]) burgeren 2. [r]) predikere 2.

[1]) Also 1528.
[2]) 1527.

wort to predigende. Welks he angenamen heft vnde dat kloster vnde kappen mit reden vnde beschede vorlaten heft.[s])

[Aehnlich 5, obschon im Ganzen kürzer, mit dem Zusatze: hefft Gades wort gelert x iarlank. Aehnlich auch 6, doch mit abweichendem Zusatze: unde dat evangelium Christi reine gepredigt wol by veerteyn iaren.[1])

Item anno 1527 wart van den heren vnde borgeren des kaspels Katherinen ein grawe monnik vt sunte Marien Magdalenen kloster, alse broder Steffen Kempe vor enen pastoren erwelet vnd heft dat angenamen, dat klosterleuent vnde de kappen vorlaten, ene erlyke hußfrouwen genamen vnde Gades wort geprediget mennich iar lank. 3.]

Item anno 1528 vp sunte Jurgens dach[2]) vorsamelden sik etlike borger to sunte Johanße[t]) by na xlviij, vnde beromeden syk by dem Rade to bliuende, ßo doch nemant van deme Rade gewesen, sunder Gades wort by toplichtende unde dat sulue to hanthauende vorgenamen, wo[u]) billik was, beslaten. Darut wart eyn ruchte, men wolde etlike[w]) borgere sampt den predicanten Gades wordes in der nacht enthouedet[v]) hebben, welks doch alles dorch vorhodinge Gades, willen, wedder vnde windes, alße[x]) blixen vnde donner, dat sik sunderlik de sulue[y]) nacht grußam vorhof[z]), beneuenst anderen vormeldinghen nablef[a]). Vnde des tor tuchenisse[b]) der warheit weren den tor tyt[c]) binnen Hamborch gefordert vnde ok[d]) gekamen wol v efte soße vronen of[e]) bodels; vnde de klokrepe worden vpgetagen van enem der kark-

[s]) Bei sachlicher Uebereinstimmung hat 2 außer den bemerkten noch Abweichungen im Ausdruck. [t]) Joh. int kloster 2. [u]) wort tho handtha. vnde bytoplichtende, wo 2. [w]) dat men etl. 2. [x']) in d. nacht s. d. pre. godtlikes wordes wolde enth. 2. [x]) dorch Ga. vorhendnisse weddere v. willen alße 2. [y]) sulue fehlt 2. [z]) erhoff 2. [a]) vorm. vorhindert warth vnde nabl. 2. [b]) Des tho orkunde vnde tu. 2. [c]) weren vp desuluenn tydt 2. [d]) ok fehlt 2. [e]) edder 2.

[1]) Stephan Kempe † 1540 Oct. 23. S. oben S. 180.
[2]) April 24. Eine Nachricht von dem mißlungenen Anschlage der Papisten wider die Lutheraner, doch mit mehreren Einzelheiten in sehr demokratischer Färbung ausgeschmückt, hat Staphorst a. a. O. Th. V. S. 125.

swaren in sunte Niclawes kaspel [1]) vmme f) stormes willen, darbeneuenst allen statdeneren gebaden vppe g) des Greuen haue bereyt to synde in orem tughe, wen h) eyn erbar Rat gebede ꝛc. i) Vnde dyt alles ys dorch de borghere, na vormeldinghe besocht worden vnde alßo in der warheit befunden ꝛc. Darut is geworden eyn grot bewach vnde ratslagent der borgere, alßo dat ße wolden vmme fredes willen naber by naber tosamende syn ꝛc.

[Item anno 1528 vp sunte Jurgens dach vorsamelden sik etlyke borger to Hamborch yn sunte Johannes kloster wol xlviij; de beromeden sik by dem Rade to blyuende, ßo doch nemant van dem Rade gewesen was sunder Gades wort to hanthauende vnde bytoplichtende vorgenamen, wu billik, was beslaten. Vnde darvt enstunt en geruchte, men wolde etlyke borger, so dat euangelion hanthaueden, sampt den predicanten vorweldighet vnde vmmegebracht hebben, welks doch alles dorch Gades weder vnde willen, alse blixen vnde donner, dat sik desulue nacht vorhof, beneuenst anderen vormeldingen yß vorhindert vnde nagebleuen. Auer tor tuchnisse, dat sulkent vorhanden, woren do tor tyt wol v effte vj vronen to Hamborch vorschreuen vnde ghekamen;

f) vpget. sunderl. in s. N. k. van enem der swarenn vmme 2. g) gebaden westh vnde ßo befunden, vppe. h) syn wen 5. i) gebode etc. schließt 2 und 5 wie 2, 6 wie 2.

[1]) Es ist Albert Salzborg, der Bruder des Bürgermeisters Dr. Heinrich Salzborg gemeint. Vergl. oben S. 58. Gegen ihn und Jürgen von Zeven als Häupter der s. g. St. Johannis Leute hatten die Bürger eine Klage erhoben, wie man aus der Antwort des Rathes 1528 August 29. im Anhange zu Art. 18 und der Erwiderung der Bürger vom 31. August ersieht. S. Staphorst a. a. O. Th. V. S. 160 u. 162. Wegen des A. Salzborg scheint jedoch eine Verständigung bald eingetreten zu sein, da er von den Bürgern in der Verhandlung vom J. 1529 Febr. 15. nicht wieder genannt wird in dem die Johannis-Leute betreffenden Artikel. Nach 1545 erscheint er als Leichnamsgeschworner bei der St. Nicolai-Kirche, doch muß er vor 1552 Jan. 2., dem Todestage des letzten Mannes aus dem alten Geschlechte der Salzborg verstorben sein. Es scheint mir kein Grund vorhanden, ihn nicht für den Verfasser eines sehr guten geistlichen Liedes, dessen sechs Strophenanfänge seinen vollen Namen in sinnreicher Weise wiedergeben, zu halten. Es ist zuerst gedruckt im hamburgischen Enchiridion v. J. 1558, sodann in Rambach's geistlicher Anthologie, sowie von Geffcken; auch hochdeutsch im Coburger Gesangbuch von 1621.

vnde de klokrepe worden vpgetagen van enem der ßwaren yn sunte Nicolaus karspel vmme storm to vorhodende etc. 3.]

Im suluen iare vp sunte Philippi vnde Jacobi auent wart eyne grote vorsamelinge der borger vp dem Emeßschen huße, vnde der Rat myt den vorordenten borgeren, der do in elkem kaspel xij vor erst was gekaren vnde darna noch xxiiij dar to geordent, vp deme rathuße; vnde hebben vorbaden laten de dre predicanten, alße van sunte Niclauße her Johann Szegenhagen, van Katrinen her Steffen Kempe, van sunte Jacob hern Johan Brytzen vnde ok de vam Dome vt der kluft, van sunte Johanße vnde des hilligen geistes capellen to ßeende vnde to horende vt Gades worde, wol recht edder vnrecht hadde geleret. Dewile dat sik eyn iewelik stark vppe Gades wort bereep, ßo synt vppe densuluen dach mit velen disputacion vnde langen reden dorch de dre vorbenomeden pastoren, vormiddelst Gades hulpe vnde sines wordes, auerwunnen twe doctores, alße doctor Bartoldus Moller, theologus in summo, doctor Johan Wendt, theologus in monachorum trusis to sunte Johanße, vnde soß andere magistri nostri van den predicanten, de mer vp pawestlike gesette vnde vederlike consilia helden, alße Gades wort. Vnde vyffe van den wreuelers worden dessuluen daghes vt der stat vorwißet etc.

[Item in dem suluen iare 28 des dynxstedages vor Philippi vnde Jacobi wart ene grote vorsamelinge der borgere vppe deme Emeßschen huße. Vnde eyn erbar Rat voruogede sik vppe dat rathuß myt den vorordenten borgeren, vnde hebben darsuluest vorbaden laten de predicanten der kerßpelkerken, alße her Johan Segenhaghen, pastor sancti Nicolai, her Stephen Kempen, pastor sancte [k]) Katarine, vnde hern Johan Brytze, pastor sancti Jacobi, de sik vp Gades wort berepen vnde vorleten. Dar beneuenst synt ok vorbaget worden de van dem Dome vt der kluft, vt sunte Johannes kloster vnde van dem Hilligen geiste, alle de wedder Gades wort predikeden vnde Gades worde sik doch berepen to hebbende, to ßeende vnde to horende vt Gades worde, wol recht edder vnrecht hadde. Szo synt vppe den suluen dach myt velen disputacien vnde langen reden dorch de dre erst genomede pastoren

---

[k]) sante 2.

vormiddelst hulpe gotliker gnade vnde sines wordes auerwunnen worden twe doctoren, alße Bartoldus Moller, theologus im Dome, doctor Wendt, theologus vt sunte Johannes klostere, vnde noch sosse andere magistri nostri, papen vnde monnike, de sik der concilien vnde vederen berepen vnde nicht wolden wedderropen eren vt Gades worde auertugeden erdoem; ßo synt er vyue an dem suluen dage vt der stat vorwißet worden rc. [l]) 2.

6 wie 2 oder 3, doch nicht ohne Kürzung und Fehler; eigenthümlich bei Aufzählung der vorgeladenen Geistlichen die längere Namenreihe: — van sunte Jacob unde doctor Moller, dr. Went van sunte Johanse, her Flenßeborch unde Fabianus, alle dre mönnike, darto de kerkhere ut der kluft unde van dem hilligen Geste. Worvt entstunt ene grote vorsamelinge der borger des dinxdaghes na Philippi et Jacobi. Vnde de Rat mit den vorordenten borgeren vppe dem Raethuße hebben vorbaden laten de dre pastoren, alse her Johan Szegenhagen van sunte Nicolaus, her Steffen Kempe van sunte Katherynen vnde her Johan Fritze van sunte Jacob, vnde ok de van dem Dome vt der kluft, van sunte Johanse vnde dem Hilligengeiste, vp dat se mochten horen vt Gades worde, des sik eyn ider berep to lerende, wol recht ofte vnrecht hadde. So synt yn dem suluen daghe mit velen reden vnde langen disputacion dorch de dre vpgemelten pastoren vormiddelst gotlikem worde auerwunnen worden twe doctores, alse doctor Bartoldus Moller, theologus im dome, vnde doctor Wendt van sunte Johanse, ok eyn theologus, vnde noch vj andere magistri nostri, de mer vp de veder, den vp Gades wort bouweden; vnde vyf van den synt des suluen dages vt der stat vorwyset. 3.]

Nicht lange darna im suluen iare worden vorbaden vnde afgedaen de myßbrukinge in den[m]) missen des[n]) hochwerdigen sacramentes des liues vnde blodes vnßes heren Jhesu Christi, de besweringhe[o]) des wyewaters[p]), soltes, palmes, fures, lichte vnde krudes[q]) vnde alles, wes dar anhanget, dar dorch Got

---

[l]) Aehnlich doch kürzer und nicht fehlerfrei 5. [m]) der 2. [n]) vnde des 2. [o]) sacr. de besweringen 2. [p]) waters 2. [q]) lichten, kruderen 2.

bekort vnde geoneret, syn hillige wort myßbruket vnde vele touerie gebreuen wert. [1]

[Nicht lange darna worden vorbaden vnde afgedaen alle de myßbrukinge des hochwerdigen sacramentes yn den offermissen vnde ßelemissen, der mer vmme gelt, dan to gotliker ere vnde to salicheit der minschen geholden worden, darto ok de beswerringen des waters vnde soltes, palms vnde krudes, lichtes vnde vures, vnde wat des tandes mer was, dar dorch Got almechtich hochlik bekoret, syn hillige wort gemißbruket vnde vele touerye gedreuen waert. 3.]

Des suluen iares ys ok nagegheuen, dat men alle dage in den schrangen vnde vp allen markeden mach vrygh flesch kopen vnde vorkopen, ok des frydages vnde dorch de gantze vasten. [2]

Ok worden vorbaden vnde afgedaen alle bedregerie der vigilien vnde selemissen dar beneuenst alle hillige daghe, de vt hilliger gotliker schrift neyn bewyß noch historien hebben. etc.

[Ok worden dessuluen iares afgedaen vigilien, selemissen vnde alle hillige daghe, de vt gotliker, hilliger schrift neyn bewyß noch historien hebben. 2.

Des ys ok tom suluen iare vam erbaren Rade vorlouet vnde vrygh gelaten, nach vtwisinge gotlikes wordes, dat men alle dage in den schrangen vnde vp den markeden mach flesch kopen vnde vorkopen, ok dorch de ganze vasten etc. 2.

Ok worden afgedan vnde vpgehauen alle hillige daghe, de vt hilliger gotliker schrift nene grunt edder bewyß enhadden, der orsake haluen, dat in den suluen dagen vele boßheit mit supen vnd drinkende, huetschen, dabelspelen, horerye, mort vnde doetslach geschach. Dar entiegen yß wedderumme nagegheuen, dat men na vtwisinge gotlikes wordes to nottrost der minschen mach fry alle dage, ok des frigdages vnde yn der vasten vp allen markeden flesk kopen vnde vorkopen to spisende. 3.] [3]

Item in dem suluen iare wart eyn vorbunt gemaket dorch de groten vnde mechtigen churfursten, biscoppe vp dem daghe to

[1] 5 wie 2. [2] ähnlich 5. [3] 6 schließt in beiden SS sich 1 und 3 an, doch ist einiges von den aufgehobenen Mißbräuchen weggelassen, statt dessen: vnde dergelyken meer narrenspels dardorch Got etc.

Wormbs; vnde wolden etliken churfursten vnde fursten vmme hanthauinge willen gotlikes wordes der lere Martini Luters vorraden vnde erslagen hebben, welks Got dorch sine Gnade afkerde vnd vorhodde etc. [u])

[Item in dem suluen iare wart eyn vorbundt gemaket dorch de weldigen vnde groten bischoppe sampt anderen heren vnde wolden etlike churfursten vnde fursten vmme hanthauinge willen gotlikes wordes vnde doctor Martini Lutters willen vorraden vnde erslagen hebben. Welk Got wende vnde afkerde dorch syne gnade ꝛc. 2.

Item in dussem suluen iare makeden ok de vorwitzigen bischoppe Mentz, Collen vnde Tryer sampt etliken anderen fursten eyn heymlik vorbunt wedder de hanthauers gotlikes wordes, de se wolden vorraden vnde erslagen hebben, welks doch Got vorhudde vnde nablef dorch vormeldinghe. [v]) 3.

Item im [w]) süluen iare makeden de mechtigen bischoppe und andere wedder christene försten ein vorbunt wedder den churfösten van Sassen unde syne mitvorwanten, de dat euangelium Christi handhaueden unde wolden se hebben vorretliken erslagen, dat doch de almechtige Got vorquam unde vorhinderte. 6.]

Item in dem suluen iare wart ok van [x]) Wyttenberghe gefordert de hochgelerde her Johan Buggenhagen, doctor der hilligen schrift, went to [y]) Hamborch gekamen, vmme eyne nye ordinancie [z]) auer de ceremonien der kerken vt hilliger schrift to makende. Welkere angenamen vnde beleuet ys [a]) van deme erb. Rade vnde den gemenen borgeren in allen parkerken, scholen vnde hospitalen to holdende [b]) anno 1529.

[In dem [c]) suluen iare wart ok gefordert van Wittenberch de hochgelerde her Johan Buggenhagen, doctor der hilligen schrift, vmme eyne nyge reformation vnde ordeninghe auer de ceremonien der kerken [d]); ys to Hamborch ghekamen vnd

[u]) der § fehlt 5. [v]) in 3 ganz am Ende des Jahres. [w]) im. [x]) Item a. 1528 ys ock worden van 2. [y]) hill. Godtliken schr. wente hyr to 2. [z]) v. ene ord. 2. [a]) welkere fullentagen vnde angenamen ys 2. [b]) vnde gem. bo. to holdenn 2. kürzer 5. [c]) denn 3. [d]) bis hier 6.

auer eyn ganzs iar gebleuen, heft gelert vnde geprediget vnde de ordinancie vullentagen anno domini 1529. 3.]

Item in deme iare 28 ys ok eyn grot lank nye recesse dorch eynen erbaren Rat vnde de gemenen borgere beramet vnde vmme frede vnde eyndracht to wolfart disser guden stat beleuet vnde angenamen gelijk statbok to holdende anno 29. e)

[In dem suluen iare ys ok eyn nye lang recesse begrepen vnde fullentagen vmme frede vnde eyndracht disser guden stat vnde van enem erb. Rade vnde gemenen borgeren beleuet to achteruolgende anno 29. 2.

Item anno 1528 ys ok eyn lank grot receß, alse dat verde twischen dem erbaren Rade vnde den borgeren, vmme frede vnde eyndracht willen dusser erentriken stat Hamborch, beramet vnde beleuet gelik statboke to achteruolgende f); welk gut were, want so schege etc. 3.]

Item in dem suluen iare worden ok de secten der monnike, alße de witten vnde swarten van sunte Johanse to den grawen ingewißet to sunte Marien Magdalenen. Jodoch synt vele dar vtgegan dorch beleringhe gotlikes wordes in der werlt dorch ampte sik to ernerende; vnde etlike der olden, vngelerden gyngen to den grawen in, er leuent dar to endigende in guden daghen. Auerst dat kloster to sunte Johanße ys dorch enen erbaren Rat vnde borgere to enem studio ofte scholen vorordent, dat ere kyndere wes gudes dar inne leren mochten g).

[In dissem iare vorginghen ok de secten der monnike, der twe weren binnen Hamborch, alße to sunte Marien Magdalenen de grawen; de ok neyn gelt in de hant nemen, iodoch habden se alles genoch, togen ok nene scho an, den dubbelde vylßocke myt dubbelden salen, vnde grawe kappen gedragen. Auer to sunte Johanße weren de swarten broder sunte Dominicus orden; drogen witte vnde swarte kappen vnde terden van vryen stücken ꝛc.

It ys auerst vt sundergen orsaken gescheen, dat men de

e) Aehnlich doch kürzer 5. f) bis hier 6. g) ähnlich doch etwas kürzer 5.

swarten monneke van sunte Johanse heft to den grawen ingewyßet. Welke, de dorch Gades wort beleret weren, gingen dar vt sik dorch ere hantwerk in der werlt gelyk anderen vramen luden to ernerende. Etlike auer van den olden vnde vnuorstendigen, byna vj efte viij, gingen to de grawen in dat kloster. Auerst to sunte Johanße ys van dem Erbaren Rade vnde borgeren georbent worden to enem studium ofte schole, eren kyndern wes gudes darinne to lerende anno 29 im ßamere. 2.

In dissem iare vorgingen ok de monnike setten in Hamborch vnde mosten de swarten Dominici broder vt sunte Johannes kloster to den grawen Franciscaner inghaen. Darsuluest ys ene vryge waninge vnde vodinghe dorch de borgere togesecht, doch also, dat wedderumme sunte Johannes kloster eyn schole vnde sunte Marien Magdalenen kloster eyn hospital vor dusse guden stat bliuen schal to ewigen tyden. 3.

Uppe disse sülue tyt worden ok de mönnike ut sunte Johannis kloster to den grawen van sunte Marien Magdalenen ingewiset, unde de kappen unde platten to vorlaten, den wolden een erbar Rat unde börger frye wohnunge unde kost geuen. Datsülue hebben etlike angenamen, etlike auerst sint darut. 6.]

Item anno domini [h]) 1529 ys de Turkische keyßer vor Wene in Oosterich myt grotem volke getaghen [i]), belegert vnde gestormet. Jodoch gaf Got den [k]) van Wene de gnade, dat ße den ßegen behelden vnde dem Turken vele dusent man affengen [l]) vnde slogen, ßo dat he to rugge vt Osterich ys getagen, Gade lof [m]).

[Item do men schref 1529 iar is de turkesche keyßer Solimanus mit velen dusent in Oosteriken vor de guden stat Wyen getagen, hat desilben belegert vnde gestormet. Auer Got almechtich gaf den van Wyen den ßegen, dat ße der Turken vele dusent schoten vnd erslogen, dat he also mit grotem schaden vnde schande moste vt Oosterik wyken. [n]) 3.]

---

[h]) domini fehlt 2. [i]) keyser myt sinem here in Ost. vor de stadt W. getagen 2. [k]) Auerst G. almechtich gaff den 2. [l]) affschoten 2. [m]) slogen vnde myt den sinem groten scaden vnde schanden to rugge vth O. togenn etc. 2. So kürzer 5. [n]) sehr ähnlich 6.

In dem suluen iare ys de nye graue langest de Alster na Lubek to farende vullen rede geworden.

[Im suluen iare o) wart ok de nye graue vt der Alster in de Beste na Lubek to varende fullen rede gemaket, so dat hir schepe quemen van Lubek vmmetrent Martini episcopi.[1])

Item in dem suluen iare ys de nye graue langst de Alster na Lubek to varende ganz p) rede worden, so dat ok im suluen iare sint schepe kamen van Lubek to Hamborch, q) dat nuwerle gedacht ys. De sulue heft vntellik grot gelt gekostet, doch ys de mene man derhaluen nicht beswer et worden. 3.

In dem sulen iare wart de Alster in de Beeste r) na Lübek gegrauen, also dat man mit schepen van Lübek na Hamborch faren unde schepen kan. Disse grafte heft mit den s) schlüsen in allen gekostet do se t) rede was xviij dusent mark. Unde sint de sülue tyt fort van Lübek schepe gekamen to Hamborch, auerst nicht ane schaden, wente to Fulsbüttel is de ganze schlüse enwech gedreuen. 6.]

Unde im sulfen samer was de swetsuke vnde storuen to Hamborch in veer edder v weken bauen dusent mynschen. Unde de suke toch vort auer alle lande, so dat dat volk sere vorschrecket wart.[2])

[In dem suluen iare vmme sunte Jacobs dach [3]) to mytsamer vorhof sik eyne nye krankheit, de sweytsuke genomet, vnde

o) In 2 und 3 ist die Ordnung der §§ 2 und 3 d. J. umgekehrt wie in 1. p) gantzs 3. q) bis hier kurz 5. r) Geeste 6. s) dem 6. t) he 6.

[1]) Ueber den Alster=Canal, welcher die Nord= und die Ostsee verbinden sollte, sind viele Nachrichten zusammengestellt in meinem Berichte über die Rechte Hamburgs an der Alster.

[2]) Vergl. oben S. 60, wo Hermann Evers als derjenige, welcher die Schweißseuche aus England eingeführt, benannt wird, der schon S. 47 hervorgehobene kühne Schiffer. Die Schweißseuche (the sweating sickness) war schon 1485 in England, Flandern, Deutschland erschienen und nicht minder sehr zerstörend 1529. Die Opfer derselben starben in 3—24 Stunden eines leichten Todes. Vermeidung aller kalten Luft oder Erhitzung war das beste Mittel dagegen. Vergl. Lingard History of England T. V. p. 274. T. VI. p. 139.

[3]) Juli 25.

de dar inne beuellen, moste sik befruchten in xxiiij stunden doet edder leuendich to syn. Vnde dar storuen binnen Hamborch in iiij efte vyf weken mer den dusent mynschen. Vnde de suke toch vort auer alle dudesche land alße eyn blixem, ßo dat dat folk ßer erschrocken wart. [u]) 2.]

Item anno 1530 do worden de nonnen [v]) vt den klosteren tom [w]) Reynebeke vnde Eruestehude van eren frunden vnde bekanden in Hamborch gehalet. [x])

Vnde [y]) dat kloster Reynebeke ys dorch hertigen Frederik [z]) van Holsten konynklike werde to Denmarken van den iuncfrowen gekoft vor enen genanten pennink vnde im suluen iare [a]) betalt [b]) binnen Hamborch.

Auerst dat kloster to Eruestehude ys, — dorch vngehorsam gotlikes wordes vnde wreuels haluen, den ße iegen den erbaren Rat vnde borger bewißet hebben, ok vppe dat nene vorrederie vor der stat dar inne gescheen mochte, — eyndrechtichliken beleuet in de grunt to brekende. [c]) Vnde dem ys ßo gescheen twischen pynxsten vnde paschen.[1]) Den olden iuncfrowen auerst, vnde ßo willen hadden dar inne to bliuende, ys stede gegunt vnde gegheuen afgescheden [2]) in sunte Johans kloster to ereme leuende. etc. [d])

[Dat kloster auerst to Eruestehude ys vmme wreuels vnde vngehorsams willen wedder gotlike warheit, ok dat nene vorrederie

---

[u]) So 5, doch in etwas anderer Reihenfolge, 6 schließt sich 2 an, ebenso 3, nur fehlt das über den Verlauf der Krankheit gesagte. [v]) nunnen 3. de iuncfrowen effte nonnen 2. nonnen effte Beginekensch 5. [w]) alße 2. tho He. v. R. 3. [x]) gebracht 3. [y]) vnde fehlt 2. [z]) R. hefft hertigh Fr. 2. 3. [a]) im s. iare fehlt 2. [b]) tho D. gekofft vnde betalt schließt 3. 5. [c]) bis hieher 5. [d]) 3 sehr ähnlich mit 1, doch kürzer; bemerkenswerth der Ausdruck: den iunkfrowen auer, ßo darinne lustede to bliuende u. s. w. 6 bietet für die Aufhebung der Klöster Reinbek und Harvstehude nichts Eigenthümliches.

[1]) Da die Niederbrechung des Klosters am 10. Februar begann, so scheint hier unter „Pynxsten" der Tag Felicis in Pinxis, nämlich der 14. Januar zu verstehen. S. Zeitschrift f. hamburg. Gesch. Th. IV. S. 549.

[2]) d. h. abgesondert von den dort ebenfalls aufgenommenen Franciscanern und Dominicanern.

vor der stat darin gescheen mochte, eyndrechtigen beleuet van dem erbaren Rade vnde gemenen borgeren in de grunt to brekende; vnde den iuncfrowen, ßo darinne lust habben ere leuent to endigen, stede gegheuen in sunte Johanes kloster bynnen Hamburch to erem leuende. 2.]

Item an dem suluen iare heft [e]) keyßer Karolus de vofte enen groten rykeßdach to Außburgh geholden, aldermeist vmme Gades wordes, alße [f]) der lere Martini Lutters willen. Vnde darsuluest habden gerne etlike churfursten [g]) vnde fursten dorch vorleydinge der bischoppe, monnike vnde papen, dat wort Gades vnde syne leefhebbere gedempet [h]). Got sy gelauet, ße enhebbens [i]) nicht beschaffet!

[In dem suluen jare helt de keyser Karolus de vofte enen rykesdach to Augßburch, aldermeist vmme der euangelischen sake willen, auer mit groter moie gar nicht bestentlikes geslaten. 3.] [k])

Item in dem suluen iare ys ok dorch de Wyßmerschen vnde hertigen Alberte van Mekellenborch eyn nye graue van der Wyßmer na Sweryn in de Elue begint. [l])

[Im suluen iare betengede ok hertich Albert van Mekelnborch eynen nyen grauen van der Wyßmar na Sweryn in de Elue to schepende. 3.

Item in dem suluen iare (1531) ys ok van der stat Wyßmare vnde dorch hertigen Albrecht van Mekellenborch beginnet worden eyn nye graue van der Wyßmer in de Swerinesken ßee vnde van daer in de Eldena vnde ßo vort in de Elue to schepende na Hamborch. [m]) 2.]

In demsüluen iare wart ok dorch hertigen Albert van Mekellenborch one nye graft betenget van der Wyßmer na Swerin und sofort in de [n]) Elue to grauen, auer is underwege nagebleuen. 6.

Item in dem iare 1531 in [o]) die epiphanie domini ys des

---

[e]) Item anno 1530 hefft 2. [f]) alße der 2. [g]) koruorsten 2. [h]) gedempet vnde vordrucketh 2. ähnlich 6. [i]) enne hebbens 1. [k]) ähnlich 5. [l]) der § fehlt in 2 z. J. 1531. [m]) ähnlich 5. [n]) der 6. [o]) Item anno eodem in 2.

keyßers [p]) broder Ferdinandus [q]) van den bischoppen Mentze, Tryer vnde Collen, vnde [r]) markgrauen Jochym van Brandenburch binnen Collen, dewyle he eyn vyent [s]) gotlikes wordes was, to enem romeschen koninghe gekaren, sunder consent vnde fulbort der anderen churfursten vnde fursten, de em ok nicht wolden dar voer erkennen, dewyle he [t]) vndubescher [u]) tungen gebaren [v]) was.

[Item anno 31 in dem daghe Epiphaniae domini is Ferdinandus dorch etlike churfursten to Collen to enem romeschen koninghe gekaren, dewyle he eyn vyent vnde voruolger gotlyker warheit gewest. Derhaluen hebben ok [w]) de anderen kurfursten vnde fursten vnde de stende des rykes eme nicht gehorken willen noch gehorsam syn, dat he vndubescher tungen bordich vnde nicht recht gekaren was. [x]) 3.]

Item imme suluen iare [y]) am pasche auende [1]) synt her [y']) Niclaus Broemße vnde her Hermen Plonnies, borgemestere, beyde, [a]) den dat wort beualen was, vngeiaget hemeliken vt Lubek, vorkappet vnde vorkledet, an den hertighen Albert van Mekelborch, alle vyande Gades wordes, [b]) getagen. Vnde [c]) do se segen, dat ere vpsate nicht mochte vortgaen, synt se vortdan [d]) na dem keyßer Karolo to Brussel, im Brabant gelegen, gereyßet. [e])

[Item im suluen iare am pasche auende sint her Clawes Bromße vnde her Hermen Plonnyes, beyde borgermeister des wordes, vnuoriaget hemelyken vt Lubek, alse vyande des euangelii, an hertich Albert. [f]) Dar se ere vpsate seghen nicht vort-

---

[p]) keyßers karolus 2. [q]) F. konynck tho Bhemen 2. [r]) Co. ock dorch 2. [s]) eyn hefftigher tiranne vnde vyandt was G. wo. 2. [t]) erk. noch gehorsam syn der orßake dat he 2. [u]) vnduscher 1. 2. [v]) bordich 2. [w]) em ock 3. [x]) der § fehlt 5, zwar abweichend in den Worten doch sachlich übereinstimmend 6, mit eigenthümlicher Angabe von Hispania als Vaterland. [y]) Item anno etc. 31. 2. [y']) herren 1. [z]) Niclawes Bromße 2. [a]) beyde borg. 2. [b]) bekappet v. vorkl. he. vth L. der orsake, dat se Gades worde vngewagen, an hertich A. v. M. 2. [c]) vnde fehlt 2. [d]) vortdan fehlt 2. [e]) 5 wie 2, doch kürzer. [f]) fehlt gereiset.

[1]) 1531 April 8.

gaen, synt se vortan na Brussel an den keyser getagen, auer se hebben nichtes beschaffet, vnde ys her Plonnyes balde gestoruen. 3.]

In demsüluen iare am paschen auende sint her Clawes Brömsen und her Herman Plonies, alle beide, den dat wort beualen was, unuorjaget, vorkappet unde vorkledet hemeliken ut Lübeck getaegen an kaiser Carolus, to Brüssel gelegen, umme dat se dat wort des euangelii binnen Lübek nicht wolden innemen. Welkes ene doch alles gefeylet heft unde is lykewol dorch Gades willen darinnen geprediget worden. 6.]

Item in demsuluen iare ys ok eyn ritter vnde eyn borgemester, her Hinrik Salzborch [f]) genant, sampt enem ratmanne vnde borchheren [g]) to Bergerdorpe to Hamborch vt deme ratstole gesettet vmme veler boser vordechtnissen vnde wreuel jeghen gotlik wort, sunderliken her Gert van Hutlem, de sik dem rade vnde borgeren vngehorsam ertoget heft etc. [h])

[Item anno 1531 ys ok eyn rytter vnde borgemester to Hamborch, her Hynrik Szaaltzborch genant, vmme wreuel iegen gotlik wort vnde andere bose vordechtenisse willen vt dem Rade gesettet etc. Des geliken eyn ratman vnde here to Bergerdorpe ok vmme wreuel, vngehorsams vnde andere bose tichte des radstoles entsettet in Hamborch am suluen iare, her Gert van Hutlem genant. 2.

Ok synt to Hamborch twe vt dem Rade gesett vmme vele boser vpsate iegen Gades wort vnde wreuel wedder de borgers, alse her Hynrik Saelsborch, eyn ritter vnde borgermeister, her Gert van Hutlem, eyn raetman vnde slothere to Bergerdorpe etc. 3.]

Item im suluen iare 31 im Pynxsten [1]) quam eyn swar donnerweder auer desse stat Hamborch myt regen vnde groteme hagel, gelyk alse walnoten. [i]) Jodoch schach dem korne neyn schade, sundern den vynsteren [i']) in sunte Jacobs kaspel; worden ser toslagen.

---

[f]) saaltzborch 1. 2. [g]) borcheren 1. [h]) diese Nachricht ganz kurz in 6. [i]) mit swarem r. v. hagelstenen alse w. grot. 3. [i']) glasefenstern schließt 3.

[1]) Pfingstsonntag fiel 1531 auf Mai 28. Kürzer siehe diese Nachricht S. 60.

[Item im suluen iare des dynxstedaghes in dem pynxsten quam eyn donnerweder auer Hamborch myt swarem regen vnde hagelstenen, alße walnote grot; iodoch schach dem korne, Gade lof! neyn schade, sundern den vensteren, vornemliken in sunte Jacobs kaspel. [k]) 2.

. Item anno eodem in den pinxsten quam een so grote dönnerweder auer de stat mit groten regen unde hagelstenen [l]), so grot alse walnöte[m]); nochtans schach dem korne wenig schade, sünder den finstern in der steenstraten, in der spitalerstraten unde sonderliken dem pockenhuße. 6.]

Dat sulue iar [n]) was gude tyt van allerleye ware binnen Hamborch [o]), vtgenamen [p]) brot vnde beer. De tunne galt done iij mark vnde de schepel rogge twe mark[1.] [q]).

Ok was in demsuluen iare de grote cometensterne int westen myt ener breden stralen.

[Auch wart in diesem iare ein cometensterne int westen geseen mit enen pawenschwanze. 5.

Item in demsuluen iare twysschen Assumptionem Marie vnde Bartolomei [2]) ys eyne cometensterne geßen worden int westen, myt ener breden stralen. 2.

Item dosuluest vmmetrent Bartholomei apostoli wart eyne grote nye cometa int westen geßeen mit ener breden stralen. 3.

Im suluen iare üm Bartolomei sach men enen groten kometen int westen, de des koninges Christiani van Dennemarken toch unde syne gefengnisse heft gewyssaget.[3]) 6.]

Item anno etc. 31 wart ok de nyge bornemole vor dem dambore gebouwet. 2.

[In demsuluen iare wart de nyge kunst mit der bornemolen, de dat water in de stat drecht, vor deme dambore beginnet vnde rede gemaket im suluen jare. 3.

Item [r]) in demsülnen iare 32 do wort ok de nye borne

---

[k]) 5 wie 2. [l]) hagelsternen 6. [m]) fehlt 6. [n]) Item in dem su. iare 2. [o]) duth was ock gude tydt inn Hamborch vpp alle ware. 3. [p]) behaluen 3. [q]) mark lubesch 2; 6 wie 2. [r]) Später z. J. 1532.

[1]) Aehnliche Notizen über die theure Zeit s. oben S. 62.

[2]) Von August 15—24.

[3]) S. unten z. J. 1533.

to Hamborch vor dem dambore dorch ein rat dat water in de stat to leiden beginnet, de dat water upt högeste van der stat gebragen heft, unde heft grot gekostet. 6.] .

Vnde dosuluest toech Karsten, etwan konynk in Denmarken, wedder auer vt Hollant myt etliken dusent knechten. Vnde de Hollander deden eme xx schepe, doch quam he kume mit der helfte auer bet Anslo; dar wart he dat negeste iar van konynk Frederico van Denmarken myt hulpe der Lubschen, de em alle de schepe nemen, gefangen vnde vp Sunderborch gefort to vorwaren, anno 32.

Vnde balde darna toch konynk Karsten vt Hollant myt xx schepen, vnde myt der helfte kume auer to Wartberge by Anslo in de densche syden an lant, myt etliken dusent knechten. 2.

Item vp desuluen tyt weren dar vele landeßknechte in Freßlant, de yn demsuluen by anderhaluen iare gerouet vnd brant hebben, alse tom erste de greue vp iunker Omken vnde tom lesten de iunker vp den greuen. Desuluen knechte heft konink Christiern, etwan vorlopen vt Dennemarken, angenamen.[1]) 3.

Item anno 1532 wart konink Karsten na velen anßlegen, de he yn dudesche lande gedreuen habde, vp dem rykeßdage to Außburch vor dem keyßer vnde churfursten vnde dem cardinale Compeio gotlyke warheyt vorlochent, derhaluen dorch beuel des keysers vormiddelst de Hollander myt xx schepen vnde etlyken dusent knechten wedder vtgerustet in Dennemarken myt gewalt to vorende. Auer Got almechtygh heft syne schepe in der ßee ßo wyt van eynander gestrouwet, dat erer kume vj efte souen synt in de Wiksyden auergekamen. Darsuluest heft he eyn slot vnde dat stedeken Warbarghe ingenamen vnde ene tyt lank geholden, so lange, dat de Lubschen vnde konink Frederik balde na qwemen vnde en beleden, nemen eme ok alle syne schepe, so dat he sik heft moten gefangen gheuen, ys also geforet vp Sunderborch, dar he geseten heft. 3.

Item anno 1532 wart konink Christiern, etwan ut Den-

---

[1]) Vergl. oben S. 62, wo Junker Balthasar benannt wird, der eigentliche Gegner des Grafen Enno, welchem Junker Omken diente, und unten die Hamburg.-Hans. Chronik. S. 300. Näheres bei Wiarda Ostfriesische Geschichte Th. II.

nemarken verlopen, dorch de Hollanders mit xx schepen ut befel des kaisers Caroli mit etlichen dusent knechten van Seeland afgefertiget wedderüm in Dennemark to bringende und intonemende. Auerst Got almechtig, de wedder und wind in syner macht heft, heft se so wit van enander gejaget, dat daruan etlike gebleuen unde versöpet sint, also dat desülue kum sülueſt erholden, mit vj efte viij schepen is auergekamen in de Wyksiden. Unde dasülueſt heft he dat stedeken sampt dem slate Warberge ingenamen unde bevestet, dat to holdende. Dasülueſt heft ene *) koninglike Würde to Dennemarken sampt den Lübschen mit eren schepen belecht unde em syne schepe genamen, etlike vorbrant unde tom lesten em sulueſt venglik angenamen unde up Sonderborg geföret to vorwaren unde dar sülueſt eme de tyt synes leuendes vryhe brot to geuende. Des andern iares darna alse 33 is de olde hertich Friederich to Holsten unde koning to Denmarken to Kopenhagen up Got verstoruen, dem Got gnade! [1]) 6.]

Item anno domini 1532 do weren twe iar ßo schone warme samere, wo in langen tiden nicht gewest weren, vnde de schepel rogge quam wedder vp j mark †), dat beer galt auer syn gelt.

[Item in dem iare 31 vnde 32 do weren schone warme ßomere vnde kornes got vnde genoch, wo in langen tiden nicht gewest, vnde de wispel roggen quam wedder vp x mark, dat ys de schepel j mark. Auer dat beer blef by iij mark wo voer etc. 2.

In dyssen tyden qwemen wedder schone warme tyde im samer, wo se lange touorn nicht gewest weren. 3.]

Dessuluen iares wart Hamborch mechtigen gebouwet vnde vorbeteret myt bußen, ††) wellen vnde grauen, ok de Scharkerke to enem bussenhuße vorordent vnde de wal vam Schardore bet tom nedderen dome gemaket etc.

[Item im suluen iare wart ok de wal twyschen deme nedderen dome vnde dem schaerdore went ant watere betenget vnde gelecht worden myt enem nyen grauen. 2.

*) nene 6. †) bis hier kurz 6. ††) Lies husen, wie 3. 6.

[1]) Vergl unten S. 296 z. J. 1533.

Item anno domini 1532 vnde 33 wart Hamborch mechtigen gebuwet vnd vorbetert myt nygen husen, wellen, muren vnd grauen, wo yn langen tyden nicht geschen was. 3.

In düssen iaren anno 1500 bet to den iaren 1530, ja bet in de iare 40 of 50 is Hamborch hoch gewesen unde mechtigen gebowet und vorbetert worden mit wallen, grauen, müren und velen nyen hüsen mit groter kostbarkeit, also dat dejenen, de Hamborch vor etliken iaren geseen hadden, möstin seggen, Hamborch were nu genzliken umgekeret unde vernyet worden. 6.]

It worden of de houe vp dem schipbuwer broke myt lustygen husen bebouwet vnde to bewanende angefangen. 3.

[Darto sint of de höue up dem broke mit schönen hüsen beginnet worden to bebowende unde to bewanende, of mit wallen unde grauen, stakiten unde bolwerken to befestende angefangen bet an den nedderbom. 6.]

Do wart of de wal vnde graue twischen dem schare[1] vnde deme nedderen bome ghemaket.[2] 3.

Of worden dosuluest vel[v]) schoner bussen to Hamborch gegaten vnde de erste scherpemetse vnd ene hele slanghe, wo nicht vorhen geßen weren etc. 3.

Vnde de Scharkerke wart to enem bussenhuse vor dat klene schepesgeschutte vorordent etc. 3.

Item eodem anno wart de kerke tom schare togerichtet mit geschütte vor de schepe, und de wal vor dem scharbore bet an den neddern bom betenget mit dem grauen bet uppe de vorsettinge an de Elue, ümme velicheit der schepe dar to liggende. 6.]

Vnd[w]) ym suluen iare 32 in october sach me den andern groten cometen ynt oesten vor der sunnen vpgan alse de morgensterne, vnde scheen bet yn den lichten dach.

Aehnlich 6 mit dem Zusatze: mit enem langen schwantze.

---

v) velerr 3. w) diese Worte folgen in 3 auf touorn nicht gewest weren oben S. 293. Alles folgende findet sich nur in 3 u. 6.

1) Vgl. engl. shore. Wir sehen aus dieser Nachricht, daß der Name ursprünglich das Elbufer vom jetzigen Niederbaum bis zum Scharthore (Baumwall und erste Vorsetzen) umfaßte.

2) Vergl. oben S. 6, 18 und 66.

Item anno 1532 vmme Martini was so groet storm vnde wynt, dat dat water to Hamborch gynk auer den hoppenmarket bet vor sunte Nicolaus kerkhof. Vnde dat dede marklyken schaden beyde oost vnd west; in Hollant, Szelant, Brabant, Freßlant vnde went an den Schagen [1]) blef nicht eyn lant an der ßee vngeschamferet; yt vorgingen dosulueſt vele kaspele by Eyderſteden,[2]) vnd vordrenkeden vele dusent minschen allenthaluen myt wyuen vnde kynderen, auer [x]) dat qwyk was vntellik, so dat desgelyken noch nuwerle gehort edder ghedacht was, ane wat yt by der Oosterße van schaden dede etc. [x'])

Dessuluen iares ys ok dem turkischen keyßere, de wedder in Osterik gekamen was, dorch den palzgrauen vnde markgrauen van Brandenborch den iungeren wol x dusent man afgeßlagen worden.

Item anno domini 1533 heft men den drudden cometen int nortwesten gheßeen. Vnde synt dusse dre cometen na eynander erschenen. Got almechtich weet, wat ße vns bringen werden. Denne dut ys gewyß, dat de erste konink Karstens etzwan vt Dennemarken syne gefenknisse vnde den elenden doet syner koninginnen vnde kynderen, de yn fromden landen vorstoruen weren, heft betuget vnd nawyset; de andere den doet Frederici, des konynges in Dennemarken, eyn groeet frunt der stede, vnde den swaren val des Turken heft ghewissaget etc.

[Item anno domini 1533 heft men den drübden cometsterne geseen int nordosten. Und dit is gewis, dat de erste des konings Christierns gevenknisse bedübet heft und den doet synes kloken gemals, des kaisers süster, darto synes sönes doet, de im haue des kaisers gestoruen syn; de andere des Törken toch in Ungeren, unde heft de auerste stat in Ungeren ingestörmet unde ingenamen, dat meiste unde grötesté deel des rykes erauert; de drüdde den doet des christenkonings Frederyks in Dennemarken. 6.]

---

[x]) anno 3, 3'. [x']) ähnlich 6.

[1]) Skagerhorn, Vorgebirge des Stiftamtes Aalborg, Jütland.

[2]) Diese ungeheure Fluth erhob sich in Nordfriesland Montag nach Allerheiligen, also November 4. Vergl. über dieselbe Heimrich Nordfries. Chronik B. III. Cap. 8.

Item in dissem iare, am guden donnerdaghe[1]) ys de olde hertich Frederik van Holsten, koninklyke werde to Dennemarken, eyn groet vnd truwe frunt der stede, in Got dem Heren vorstoruen. Dat em Got gnade!

In düssem iare vorhof sik de feyde mit den Hollandern vnde den Lübschen, vmme dat de Hollanders nich so mannichfalt dorch den Sunt ostewert, den steden to vorderue, segelen scholden etc.

Item anno 33 is eyn smyt, alse Marcus Meyger genant, van Hamborch to Lubek mit der borgemeisterschen befryet.[2]) Desulue smyt heft des iares tovorne de beyden groten ysernen rore to der nygen bornemolen[3]) ghesmedet. He was auer eyn herlik, wolgeschicket man, de heren vnde fursten vor eynen houetman der knechte lange gedenet habde. He ret in fullen koritzer vt Hamborch gen Lubek am dage Viti[4]) myt xl perden, wol gerustet mit staken[x]) vnd aller were vnde heft also de borgermeisterschen van Lubek getruwet, alse men secht myt xvj dusent mark, iegen willen vnde vulbort aller frunde etc.[y])

Darna im suluen iare ys de sulue smyt vor enen houetman vp de schepe iegen de Hollanders vtgemaket.[z]) Vnde alse he vnder Engelant lach vnd an lant was, heft dat volk yn der hauen[a]) ene Spansche barke genamen. Datsulue vordrot dem koninge to Engelant, heft also dussen vorbenomeden Marcus venklik angeholden. Do he sik auerst geschicket helt, vnde de Lubeschen sik des schaden vptorichten iegen den konink vorbaden vnde vorschreuen, heft de konink dussen suluen Marcus Meyger nicht allene loßgelaten, dan ok vp enem golden laken to ritter geslagen, eme ene golden kette van dren hundert gulden[b]) vnde yarlyke boringe de tyt synes leuendes vt der

[x]) L. Haken. [y]) Sehr gekürzt in 6, doch siehe unten S. 305. [z]) der Anfang in 6 weitläuftiger.

[a]) hefft syn volck enen Totast gedaen in dem Engelschen Hafen 6.

[b]) ene goldne kede van ein unde achtig cronen 6.

[1]) März 28.

[2]) Die Wittwe des am 16. Oct. 1532 verstorbenen Bürgermeisters Gotschalk Lenthe. Vergl. unten die Hamburg.-Hans. Chronik z. J. 1533.

[3]) S. über deren Bau oben z. J. 1531 S. 291. [4]) Juni 15.

kastume [1]) begauet, vnd ene alßo mit synem geleyde dorch Frankrycken voren laten. Vnde quam to Hamborch kort na den Wynachten, [c]) vnde ys alſo mit groten eren, wo enem ritter getemet, gen Lubek gereden kort na lichtmiſſen. [d])

Item in duſſem iare was auermals alſo groet storm, water vnde wynt, so dat alle de marſchlande wedder ynbraken, vnde ſchach noch mehr ſchade den des vorgangen iares geſcheen was.

It wart ok eyn ſtarker wynter, wo lange nicht geweſt was.

In demſuluen iare was it auermals ſodaner groter ſtormwind und ungeweder, darto ſo hoch water, dat al de marſchlande by der Elue wedder inbroken unde noch gröter ſchade geſchach, dan dat vorgangen iar geſchehen was. 6.

It wart ok en grot ſtark winter im ſüluen iare, wo in langen tyden nicht was geweſen. 6.

Item anno 1534, kort na dem vaſtelauende, [2]) wart to Hamborch dorch de vaſten eyn dach geholden mit den Hollanderen vnde den ſteden, alſe de Lubeſchen, de ßeer wol geruſtet inquemen mit lx perden, de van Danßke, van Luneneborch, van der Wyſmar vnde van Roſtok vnde van dem Sunde, de alle vp enen dach na eynander luſtich ſyn ingetagen. Darſulueſt ys doch gar nicht beſtentlykes ghemaket, den allenen veer iar ſtilleſtant begrypen; der orſake, dat erer vele vt den ſteden, alße Danßke, Hamborch vnde ok vt Lubek, (vtgenamen her Jurgen Wullenweſer, eyn borgermeſter,) den anderen nicht gut weren, vnde ok de Holſten, de beter Burgundiſch weren, alſe ſtediſch; den ſe vorhapeden ſik Dennemarken to erlangende, darvp ße ok vorgangenes yares de Hollanders hadden vpgebracht, vnde toſage dan to ſchaffende etc.

Item anno 34 ſynt de Lubſchen vt vorgemelter orſake ghe-

[c]) ümmetrent Epiphaniae domini 6. [d]) abgeſehen von den angeführten Abweichungen 6 beinahe wörtlich wie 3. Die Fortſetzung der H. 6 ſ. unten in No. IX.

[1]) Aus den engliſchen Zolleinnahmen (customs engl.).

[2]) Februar 17.

drungen, so verne se nicht wolden sampt den anderen steden gar vnde gantz vordoruen syn, sik mit den Holsten ynt velt to leggende. Vnde heft sulkent her Jurgen [f]) Wullenwefer, borgermeister to Lubek, vnde de gestrenger here Marcus Meyger wol to harten namen, vnd kort na pinxten [1]) hebben se den wolgebaren grauen Christoffer van Oldenborch mit etlyken dusent knechten al hemelyken gefordert vnde synt bundeswyß ynt lant to Holsten gefallen, hebben Reynebeke gheplundert vnde vtgebrant, dat slot Trittouwe gewunnen vnde ingenamen, Segebarge gestormet vnde angefallen etc. Nicht lange darna ys graue Christoffer dorch de Lubschen schepe, vmme synen vedderen konink Christiern, den de Holsten nicht wolden loes laten, to vrigende, yn Dennemarken getogen, Kopenhagen vort ingenamen; to Helschenor [2]) hebben de Lubschen den tollen gebort dorch eren borger etc.

[Anno 1534, die ascensionis domini nemen de Lubeschen in dat slot Trittouwe. [3])

Im suluen iare togen de Lubeschen vor Segeberge des dinsstages nachtes in den pfingsten. [4]) 4.]

Item im suluen iare sint middeler tyt de Holsten quat ghewordden vnde gheen Trauemunde tagen, dat de Lubschen suluest hadden vtgebrant, datsulue yngenamen, sik beschantzet vnde begrauen, darsuluest ene tyt lank gelegen; auer de boeßluden van den schepen helden gude tytkortinge myt en. Vnd do de Lubschen des anderen dages myt der wagenborch vtquemen vnde sik mit en vorsoken wolden, synt de Holsten erloßen in der nacht vorlopen, vnde de Lubschen vunden dat leddige nest, dat se to danke wedder annemen vnde beuesteden mit enem blokhuße etc.

Helden ßo de Lubschen den sommer lank vele scharmutzens, darauer se an beyden syden volk vorloren etc.

---

[f]) Jochym 3.

[1]) Der erste Pfingsttag Mai 24.

[2]) Helsingör.

[3]) Vergl. oben S. 63.

[4]) S. daselbst.

Tom lesten vmme Martini ys de ßone begrepen (to Stockelsdorpe 6.) vnd de Lubschen sint nicht ane schaden darvan ghekamen, ßo wol alße de Holsten, dewyle ße vele gheschuttes qwyt gheworden, vnde mosten Trittowe wedder slippen, doch willen ße sik vmme Dennemarken kempen etc.

Anno domini 1535 verbranden de oueren molen to Hamborch in nocte corporis Christi.[1] 4.

[1]) Mai 27. Vergl. oben S. 88.

VII. Hamburgisch-Hansische Jahrbücher von 1531—1534.

Item am iare 1531 is de junge her Demke, des olden her Demkens sone, in Freßlant inghetagen to deme greuen van Freßlant, wol myt viijm knechten vnde heft groten scaden ghedan in Freßland myt rouen vnde barnden. [1])

Item dessuluigen iars is dorch kais. Majestet beuel de veyde vordragen twißken den greuen van Freßlant vnde hern Demken; vnde de knechte syn van dar ghetagen in Hollant, dar se sik [a]) to ener tit entholden.

Item anno 31 heft koning Cristiarn, wandageß konyng to Dennemarken, de suluygen knechte anghenamen in beßolding, to vm to.

Item anno 1531 twißken Mychelis vnde Martini is konyng Cristiarn, wandages konyng to Dennemarken, afgeuerdiget vt Hollant, myt xxiiij scepen, klen vnde grot, myt vm manne, to bevëydende Dennemarken. Alße he is vtgheßegelt, is em en storm vppe de hant ghekamen, so dat etlike van den scepen syn ghebleuen. Myt den anderen is he ghekamen ghenomet in de Wyk to Anßlo. [2]) Dar heft he sik belegert.

Item anno 1532 heft sik hirvan en vnwille erhauen twißken den steden vnde den Hollanderen, sonderliken myt den van Lubek, so dat de [b]) van Lubek hebben vtgeuerdighet etlike scepe kostlik myt ghescutte vnde volke iegen konyng Christiarn.

---

[a]) Es scheint, daß ursprünglich sich geschrieben war.
[b]) de fehlt H.

[1]) Vergl. oben S. 62. Herr Demke und sein Vater waren die Hauptleute von Landsknechten, welche sich dem Meistbietenden vermietheten. Daß diese Kriegsknechte in die Dienste des Königes Christiern II. gingen s. Wagenaer Gesch. der Niederlande. Wiarda. Beninga a. a. O.
[2]) Anßlo, jetzt Opslo, neben Christiania.

Item de van Lubek myt todat konyng Frederiks to Dennemarken hebben dosuluest ghenamen konyng Christierns syne scepe, de he noch by sik hadde.

Item dosuluest hebben de van Lubek by sik beslaten, nene Hollander dorch den Sunt to staden. Darvt syn de Hollander vororßaket vnde hebben togherustet ir scepe vnde hebben to forße den van Lubek sampt erem Anhange willen dorch den Sunt ßegelen.

Item vt dußer orßake is en dach vorscreuen to Kopenhagen in Dennemarken. Darto vorscreuen de stede vnde de Hollander, ouerst nicht de van Hamborch. Jodoch heft en erbar rat van Hamborch vor gut angeßen, vnde ok vt sonderlike vorderyng der van Lubek, vnde hebben perßonen des rades mede to der dagelesting vorvoget, alße myt namen: her Pawel Grote, borgemester, her Albert Westede, ratman, mester Hermen Rouer, secretarius, de myt gotliker hulpe trewlik hebben gheraden holpen to dem frede, myt todat konynkliker werde vnde des rykes rat to Dennemarken. Vnde wart, Got hebbe dank! tom frede ghestellet myt den steden vnde Hollander vnde dem rike to Dennemarken, ßo dat en ider mach ßegelen, wor he kan. [1])

Item in dußem suluegen iare vngeuerlik vmme Jacobi [2]) is konyng Christiarn venklik vorantwordet konyngliker werden to Dennemarken konyng Frederik; vnde darmede heft de krigh to dußer tit enen ende.

Item in dußem iare is eyn rat van Bremen vnde etlike borger, weynich ouerst, wikaftich gheworden vt Bremen, orßake dorch bevarynge erer borger. [3])

In dußem suluegen iare hebben de gemene der stat Bremen

---

[1]) Ueber die Verhandlungen der zweiten Kopenhagener Zusammenkunft im Juli vergl. Waitz Jürgen Wullenwever Buch I. Cap. 4 und besonders Anmerk. 43, wo auch der oben angedeutete Vertrag vom 9. Juli 1532 abgedruckt ist.

[2]) Juli 25.

[3]) Von den Unruhen zu Bremen s. Roller Geschichte Bremens. Th. III. S. 9 flgd. De niewe Eendracht am dage Silvestri 1534, durch welche die Ruhe damals völlig hergestellt wurde, s. in J. P. Cassel Von der Regimentsverfassung zu Bremen S. 111—121.

darumme gheratslaget vnde hebben eren rat myt den wikaftigen wedder inghestediget. Sze hebben ok to guder menynge vnde vnderholdinge guder eyndracht in ere stat ghenamen iijc knechte, ijc perde. Auerst dat is gym nicht wol ghedegen; wante do eyn rat is wedder ghekamen to regimente, hebben se etlike erer borger, sonderliken de in dem morde vnde beuel gewest syn, richten laten vnde etlike gepiniget. Vnde etlike wikaftich ghemorden etc. Got wart alle dink wol scikken!

Item in dussem iare heft sik de Turke wedder her gegeuen in Osterik. Darvt is vororsaket keyserlike Maiestat dem Turken wedder to stande, vnde keyserlike Majestat sampt korforsten vnde forsten, ok myt hulpe der rikstede, hebben vpgevordert c) etlike dusent ruter vnde etlike dusent knechte, so dat keyserlike Maiestat myt gotliker hulpe vnd bistant heren, forsten vnde stede heft den Turken wedder auer sture vt dem lande gheslagen vnde dem Turken vele dusent afgheslagen.[1] Gade sy lof! Amen.

Item in dussem iare heft sik begeuen in Island,[2] dat eyn scipper van Hamborch, myt namen Lutke Szmyt, heft ghehat eyn kleyn kraffel von lx lasten vngeuerlik vnde heft darmede ghelegen in Islant in ener hauen, Gryndewik ghenomet, vmme syne kopenschob to holdende. Dosuluest syn dar ghekamen twe engelske scepe vor de suluegen hauen, elk scip is ghewest auer de hondert last vnde wol vtgherustet; de beyden scepe syn perforss to Lutken Smede in de hauen lopen, dat se ene wolden nemen vnde dat volk vmmebringen, so se darna suluest bekent hebben. Auerst Lutke Smyt heft Got to hulpe namen vnde heft sik myt sinem volke d) erer ghemeret ij dage vnde ene nacht, vnde heft darna beide engelske scepe inghenamen vnde sinen willen darmede ghe-

c) Sehr undeutlich. d) volcker H.

1) Ueber diesen Zug der Osmannen, welcher 1532 mit dem Rückzuge Suleimans endete, vergl. Ranke Deutsche Geschichte Th. III. Lübeck hatte 600 Kriegsknechte unter dem Befehle des Marcus Meyer gesandt. Hamburg entrichtete an den Kurfürsten von Mainz 350 tal. 18 sol. zur Türkensteuer, wenn es sich gleich bisweilen dieser Abgabe entziehen zu können geglaubt hatte. S. Exposita Civit. 1533 Pro diversis notabilibus.

2) Ueber die Händel in Island vergl. Trazigers Hamburger Chronik und meine Anmerkungen daselbst.

bruket. Vnde dat ene scip is dar in der hauen bleuen an dem strande vnde dat ander wedder loß gegeuen in des fagedes hende.

In demsuluygen iare syn ghewesen in Jßlande in der hauen Boßande iiij engelßke scepe. Dar is ener mede ghewesen myt namen de rike Joen Breyde, de heft eyn kraffel ghehat, wol gherustet myt ordinancie, de heft sik vordristet vnde heft den beiden scepen, de in der haueuorde legen, alße myt namen Hinrik Martinus vnde Tonnyes Pinxsten, erem kopmanne den vißk, den se dar solden her hebben vnde betalt hadden, myt ghewalt vorentholden. Darvt heft sik verorsaket, dat de koplude vt der haueuorde sik des beclaget hebben dem vagede. Vnde de vaget vnde de kopman vnde de scipperen in der haueuorde myt erem volke, myt todat etlikes volkes der Bremer scepe, syn [e]) to hope eyndrechtigen ghetagen myt erer were na Boßande, dar de Engelßke lach, vnde hebben dar den Engelßken man Jhon Breyde myt etlik van sinem volke doet gheßlagen, vnde syn scip myt ghewalt inghenamen vnde dat vorantwerdet deme vagede in namen des konynges to Dennemarken.

Item in dußem iare des sonnavendes vor Martini is hir so grote hoge vlot ghewesen, alße nywerle ghewest is, vnde ok neen mynßke ghedacht heft, alßo dat alle duße marßklande vnde dyke synt inghebraken by der Elue her. Darto ok Eyersteden, so dat in duße marßk langes der Elue in etliken orden hele huße synt wech ghedreuen, in etliken orden in Eyersteden hele kaspele vorgan myt dem volke, alßo dat neen mynßke mach suck [f]) enen groten scaden van water ghedacht hebben.[1])

Item in dem Hammerbroke synt gheworden ij gruntbrake, vnde de dik is meystendel bauen afgeßlagen.

Item Flanderen, Szelant, Hollant, Freßlant synt alle inghebraken in etliken orden, so dat lande ingebraken syn, der neen mynßke gedacht heft.

Ok iß grot scade gheßen van scepen, de gebleuen syn, beyde

[e]) vnde syn H. [f]) lies: sulk.

[1]) Vergl. Heimrichs Nordfriesische Chronik.

in der Ostße vnde Westße, to etliken hvndert to. Got vorßette iuwelkem synen scaden!

Anno 1533.

Item in dußem iare is keyßerlike maiestat, myt namen Karolus, wedder auergbetagen vt dudeßke lant in Spannyen.

Item in dußem iare heft de konyng van Engelant Henricus de viij van sik ghewißet sine konynginne [1]), de dar is enes conynges dochter van Spannyen vnd lange iar to der ee ghehat heft vnde kinder ghetelet. Welke [g]) ok vormalks is ghewe߀en sines broderß [2]) eevrouwe, de wile he leuede, vnde na dode duße konyng Hinricus ße wedder vortruwede. Szo heft duße konyng na vorwisinge siner konynginnen in dußem iare wedder vortruwet enes ridders dochter [3]) vt Engelant to der ee vnde heft desuluegen wedder kronen laten to ener konynginnen van Engelant anno vt supra. Wat dar wil van entstan, is Gade bekant.

Item in dußem iare [h]) hebben de van Lubke apenbar orlich laten vtgan myt den Hollanders, welker meiste orßake is ghewe߀en ener myt namen Jurgen Wullenweuer, to Hamborch gebaren,[4]) vnde syn anhang, ßo dat sik de van Lubke kostlik hebben vtgerustet myt scepen vnde volk iegen de Hollander.

In dußem iare iß Jurgen Wullenweuer to Lubke to rade ghekaren vnde vort des iars to borgemester van Lubek ghekaren. [i])

Item in dußem iare is ener ghewe߀en, myt namen Markus smyt, de is noch in korten iaren geweßen en grofſmyt, wanende vor dem Mylrendore to Hamborch; de heft sik gegeuen van

[g]) welcker H. [h]) iare iare H. [i]) Nach diesem Absatze bleibt in H. eine halbe Seite leer. Den nächsten Absatz beginnt dieselbe Hand auf der folgenden Seite, doch mit etwas schwärzerer Tinte.

[1]) Catharina.
[2]) Arthur.
[3]) Anna Boleyn.
[4]) Wir finden hier ein gleichzeitiges Zeugniß für meine in der Zeitschrift f. Hamb. Gesch. Th. III. S. 108 aufgestellte Behauptung, daß Jürgen Wullenwever ein geborener Hamburger war.

synem ampte vnde is deme krige gheuolget, alßo dat he is konyng Fredericus to Dennemarken syn vener gheworden in den tiden, alße konyng Cristiern auertoch vt Hollant in Dennemarken myt velen scepen.[1] Na ghedaner veyde is de genante Markus Meyer, wandages en smyt, wedder hir ghekamen, vnde, syn hußvrouwe afgestoruen, heft he sik darna en tit lank to Lubek entholden vnde eme to ghelucke gedegen. Alße dat he dar heft ene rike wedewen ghetruwet myt grotem gude, de welke vorhen twe emanne ghehat heft, enen myt namen her Johan van Kempen, ratman to Lubek,[2] darna enen myt namen her Goßscalk Lunte, borgemester to Lubek, vnde Markus Meyer weßende de drudde eman.

Item in dußem suluegen iare is de erghedachte Markus Meyer myt grotem prale van hir ghereden na Lubek to holdende sine wanßchob. Vnde heft wol ghehat xxiiij gherustet perde vnde wol twolf[a]) scutten perde, de he hir by guden vrunden heft vpgeuordert, he suluest ridende in enen vullen koritßen vnde synem iongen ene schone goldene kede na geuoret, vnde wol iiij wagen myt vrouwen vnde ionkvrouwen.

Item kort darna in dußem suluegen iare is de erghedachte Markus Meyer houetman ghemaket vppe de vorberorden scepe van orlich van Lubek afghеuerdiget, beneuen enem perßonen des rades, myt namen her Johan Senkstake, de welke de oeuerste is ghewest van alle den scepen. Duße scepe syn van der Trauen afgeßegelt in den Sunt vnde hebben etlike Hollanders genamen, syn vort vt dem Sunde geßegelt myt xj scepen in de houede vnder Engelant, vmme dar to nemende ere viende de Hollander, de van westen kamen. Oeuerst de Hollander synt gym entkamen in de hauen in Engelant. Vnde de konyng van Engelant heft gym nicht willen vorgunnen, alße den van Lubek, de Hollander dar to bescedigen. Deß is Markus Meyer vororßaket gheworden an den konyng van

---

[a]) twol H.

[1]) Reimar Kock hat ähnliche Nachrichten. S. Waitz Wullenwever Bd. I. S. 196 und 372. Vergl. oben S. 296.
[2]) Er war 1529 Febr. 15. verstorben.

Engelant to reißende, vmme vorlof to krigende, ere viende dar to bescedigen. Is em nicht vorgunnet worden; iodoch hebben de van Lubek dar genamen en bartun krafel, van Lynden afgeßegelt, ghelаden vul laken. Whorvt is konynglike werde to Engelant vororßaket, Markus Meyer an sik venklik to nemende, vnde kort darna syn de lubschen scepe wedder van dar geßegelt. Vnde de ammeral is myt iiij groten scepen vnde noch ij ander marßeners vnde ij boyerde, kostliken wol gherustet, vppe de Elue ghekamen, vnde de anderen syn ghelopen na dem Synde. De hir vppe de Elue ghekamen syn, de syn hir de gantzen heruest auer beliggende bleuen vnde hebben ere scepe hir den winter vpghelecht, alßo dat ße nichtes beschaffet hebben.

Item in dußem iare vt groter anforderynge konynglikеr werde to Engelant is dat genamen scip myt den laken vnde ghelabem gude van den van Lubek wedder vryg gegeuen.

Item darna in dußem iare heft konynglike werde to Engelant den erghebachten Markus Meyer to ritter gheßlagen vnde eme gegeuen ene schone gulden kede, darto ene riklik begiftiget myt iargelde. Vnde is wedder van dar na Lubek getagen. Alßo is dat ghelucke der werlt vnde der lude etc.

Item vnder dußem lubßchen orlik hebben sik de Hollander myt groter macht gerustet tom orlich jegen de van Lubek myt xxvj scepen, klen vnde grot, vnde synt ghelopen in den Synt by Kopenhagen. Dar hebben ße en tit lank ghelegen, oeuerst nicht bescaft, allene enen bergenuarer van Lubek ghenamen vnde whor ij efte iij scuten van der Wißmer vnde Rostock. Des syn de van Lubek wedder rede worden myt etliken scepen van orlich vnde syn wedder ghelopen na den hollandeßken scepen van orlich. Dar is mede vppe weßen her Jurgen Wullenweuer, borgemester, alße de oeuerste. Jodoch alße de Hollander dit hebben to wetende kregen, synt ße wedder tom Synde vtgelopen vnde hebben vele van eren scepen vnde volke vorlaren stormes haluen; de ander auerbliuende synt wedder in Hollant ghekamen. De van Lubek syn wedder na der Trauen ghelopen vnde hebben myt sik ghebrocht etlike Hollander myt ghelabem gude.

Item hirvt is vorder vororßaket, dat dorch middel vnde wege is to werke ghestellet, dat de krich, ßo twißken den Hollander vnde den [l] van Lubek, is vpgenamen to ener dagelestunge vnde fredestant to makende. Vnde hebben de dachuart ghelecht hir to Hamborch in de ersten vulle weken in der vasten. [m] [1]

[l]) den fehlt H. [m]) Der letzte Abschnitt, mit blasserer Tinte, doch von derselben Hand geschrieben, scheint etwas später eingetragen zu sein.

[1]) 1534 Februar 15. Ueber diese Verhandlungen s. vorzüglich Waitz a. a. O. Th. I. S. 283 flgd. nebst den betreffenden Beilagen.

VIII. Hamburgisch-Hansische Jahrbücher vom Jahre 1534 bis 1554.

Item anno 1534 des sondages vor Ascensionis domini [1]) hebben de Lubschen mit iiij venlin knechten dorch Marcus Meier, eren houetman, mit hulpe etliches reisyges tuges Tritouw ingenamen, Reinbeke geplundert vnd vtgebrant, dar Keie van Aneuelde ein wokener prawest gewest iß, dat gut to Tritouw gelecht. Nicht lange darna ist graue Cristoffer van Oldenborch dorch de Lubschen mit etlichen dusent knechten vnd haueluden gesant in Dennemarken, vnd ingenamen, Copenhagen gewunnen, den tollen to Helschenore *) vnd ton Nellebagen dorch einen borger van Lubec vpgenamen vnde entfangen.

Item im suluen iare sint middeler tit de Holsten hauelude mit des hartogen geschutte na Trauemunde getagen, dat de Lubschen habden meist suluest angesticket, darsuluest sik begrauen vnd ein tit lank gelegen. Auer de boslude heten se ßo wilkamen, dat se vpbreken in der nachtiden. De Lubschen mit ere wagenborch vnd mit al ere macht se wolden gesocht hebben, ouerst se syn nicht getouet, sunder de sulue nacht vorlopen vnd getagen vmmeher, nu na Oldeslo, nu vor Molne vnd Tritouw. Se hebben doch nicht beschaffet, sunder de armen lude berouet vnd ßo vor Tritow, ßo vor Moln etliche der eren to pande gelaten. Middeler tit iß de graue wedder auer den Sunt in Fune gekamen, dar hartoch Karsten von Holsten mit wol twe dusent manne vnd ijc reisiges tuges lach, vnd heft de sulue graue

*) Helsch||..., das Uebrige ist beim Beschneiden weggefallen.

[1]) Mai 10.

dorch Gades vnd der Lubschen hulpe de Holsten ßo weldich-liken geslagen, dat ok de hertoch suluest mit weinich reiseners [b]) iß wech gekamen. Tom lesten iß de sone begrepen to Stockelstorp twissken den Holsten [1]), vnd de Lubschen sin nicht ane schaden darvan gekamen, dewil se er geschutte, etlike halue slangen, halue kartuns [c]) musten mißen, darto Tritouw wedder geuen. Doch willen se Dennemarken in beiden parten nicht vor-laten, sunder darumme kempen.[2])

Anno 1535. In dissem iar hebben sik de Lubschen mit hertoch Karsten, erwelten konink to Dennemarken, binnen Hamborch vordragen, dat he muchte in Dennemarken sin beste don. Alßo hebben se den grauen van Oldenborch vnd Tekelborch [3]) laten vmmekamen vnd vormorden in der slachtung. Auer hertoch Albrech van Mekelenborch, den de suluen [d]) ok int lant geuort hadden, sampt noch einem grauen van Oldenborch,[4]) de Copenhagen inne hadden vnd lange tit vphelden, bet dat se des vnens [e]) wurden binnen Copenhagen de borger wedder den hartigen vnd landesknechte, darauer wol ijc borger syn vmme kamen etc. vnd hebben alßo de stat geholden dat iar lank.

Item middeler tit iß her Jurgen Wullenweuer, ein borgermeister van Lubec, iemmerliken vorraden worden dorch her Bernt van Melen, houetman to Lubec, vnd dorch den biscop van Bremen to Rodenborch geuangen namen, gepinet vnd tom lasten int lant to Brunswik wech geuort vnd enthouet.[5])

Item Marcus Meier, de Warberge inne hadde, iß dorch de Holsten geuangen worden, sin houet afgehouwen vnd geuerndelt vnd gelecht vp ein rat.[6])

In dißem suluen iar iß her Clawes Bromse, de vor-

---

[b]) reinseners H. [c]) kartonns H. [d]) sul‖ H. [e]) vmme‖..H.

[1]) 1534 November 10. gedruckt in Paludan Muller Aktstykker. Th. I. Vergl. Waitz a. a. O. Th. II. S. 132 flgd. [2]) Aehnlich wie oben S. 299. [3]) Nicolaus s. Cragii Hist. R. Christiani III. p. 91 sq. [4]) Christopher. [5]) Er ward zu Anfang November 1535 gefangen, doch erst 1537 September 24. hingerichtet. [6]) M. Meyer wurde am 13. Januar 1535 zu Helsingborg gefangen und nach Warberg gebracht. Hier wußte er sich am 11./12. März zu befreien. Dieses Schloß mußte er am 28. Mai 1536 übergeben und ward im nächsten Monate hingerichtet. S. auch oben S. 102. 106.

fluchtige borgemeister, to Lubec wedder in gekamen [1]) dorch vorschrift des keisers; de ander iß vp der reise gebleuen.

Anno 1536 den xj Augusti na velen slachtung vnd scharmutzen heft hertoch Albrech, dewil se nicht mer to eten hadden, — den it heft ein verndel van ein katte vj densche ß gulden, de olden geren sin dar ok honerflesk west,[2]) — de stat vnd dat slot to Copenhagen vpgegeuen dem hartogen van Holsten, de den borgern nen let noch vngnade bewisede, sunder lef vnd gut, darto al er olden priuilegien vnd rechticheit wedder gaf. Vnd hertoch Albrech iß wedder getagen na Mekelenborch.

Dessuluen iars iß Bernt Beseke, ein borger van Hamborch vnd amptman vam Rienwerke vmme einen mort, den he vp dem frien Eluestrom gedan, ingehalt vnd mit dren syner knechte enthouet worden vp dem Broke na Bartolomei.[3])

Anno 1537, do wart hertog Karsten van Holsten in Dennemarken dorch D. Johannem Bugenhagen na [f]) gotlicher vnd christlicher wise mit groter solennitet gekronet to koninge in Copenhagen.[4])

Dißе konink heft vele biscoppe in Dennemarken vmme ere bose vpsate willen venklik laten annemen [g]) vnd heft beualen gotlik wort to predigen in Dennemarken vnd Norwegen vnd in anderen syner koningliken maiestet landen.

It wart ok dorch pawest Paulum den iij ein concilium vorschreuen gen Mantua, auerst vpgestuttet, dewil se nenen gewinst segen, ok de dudeschen cur- vnd [h]) fursten nicht in Bodans, sunder in ein frey, christlich, gemein concilium wollen vorwilligen, worinne frame, christene, gelerde doctores richter sin mogen vnd nicht der pawest als partie der saken richter syn muchte.[5])

Dit sulue iar was ok ein temlik gut iar van allerlei ware, vnd sunderliken de rogge galt de wispel viij mark, ok vij mark, de garste x ß, xj vnd xij ß.[6])

---

[f]) noch H. [g]) annen ‖ . . H. [h]) vermuthlich fehlt andere.

[1]) Am 20. August 1535.

[2]) Vergl. oben S. 129 flgd.

[3]) Vergl. oben S. 113 – 126.

[4]) S. oben S. 137.

[5]) Vergl. oben S. 146.

[6]) Vergl. oben S. 135.

Auerst it hof im sommer ein pestilenzie an vnd sturuen auer iij dusent minschen vnd to Ottensen jc vnd xxx minschen.[1])

De winter des iars was gans wek, vnd fros mit alle nichtes vor Purificationem[2]), sunder darna fros it wol vnd was ok lange tit kolt, ein ser hete vnd droge tit int voriar, vnd de wispel rogge galt vij mark.

Anno 1538. In dissem iar quam koninglike maiestet to Dennemarken int euangelisske vorbunt to Brunswik. Darna wart he tor suluen tit to Hamborch ingehalt mit groten eren etc. Vnd de Hoppemarket[i]) wurt vpgebraken vnd mit sande auervort vnd mit scrankwarke vmmeher beklebet. Da tornede syne koninglike maiestet vnd stak[k]) dar mit etliken vam adel. Is in groter frunskop van dar gescheden xiv dage na passen.[3])

In dem suluen iare let de konink van Engelant Hinrik de v[l]) syne egen koninghinne, sine erliken anderen hern vnd fursten, vmme dat[m]) se en vorraden vnd vorgeuen wullen, enthouen.[4])

Anno 1539. In dißem iar starf hertog Jurgen van Mißen[5]) to Lipzik, ein groter tyranne vnd vorfolger der gotliken warheit. Vnd let nene kinder na, sunder dat vil vp hertog Hinrik van Frieborch,[6]) ein grot frunt der euangelisken warheit.

Item in dissem iar iß iunker Balzar van Dresen[n]) in Freßlant derhaluen, dat he de van Bremen wedder recht

---

[i]) Hoppemarke ‖ .. H. [k]) stat H. vgl. oben S. 154. [l]) lies VIII. [m]) da ‖ .. H. [n]) lies Esens.

[1]) S. oben S. 138, 147 und 148.

[2]) Dieser Umstand erklärt die Erlaßung der die Fischerei betreffenden Verbote vom 16. December in dieser Jahreszeit. S. oben S. 147.

[3]) Vergl. oben S. 151—156. Der König verließ Hamburg am 9. Mai.

[4]) Es muß hier die Hinrichtung von Anna Boleyn gemeint sein, welche aber schon am 19. Mai 1536 vollstreckt war. Jane Seymour war 1537 Oct. 24. in Folge ihrer Entbindung von dem nachherigen Könige Edward VI. verstorben; von Anna von Cleve ward Heinrich erst 1540 geschieden und Catharina Howard 1541 hingerichtet.

[5]) Herzog Georg von Sachsen starb am 17. April.

[6]) Des Herzogs Georg Bruder, welcher zu Freiberg residirt hatte und bereits 1541 die Regierung seinem Sohne, dem Kurfürsten Moritz, übergab.

beschediget heft, worden van dem kamergerichte vorbannet vnd in de acht des keisers gedaen."'[1])

In dißem iar iß hertog Hinrik van Brunswik, ein bose vpsatisch tyranne, vmme vele boser artikel van den °) van Gosler beklaget vnd int kamergerichte citeret vmme xviij artikel, de se wedder en habben vpgebracht. Vnd de ringeste artikel was „hemlike vorrederie, slupmorderie vnd brant", worinne de frame gelerde doctor vnd ein ratman vt Gosler gans iammerliken vnd vorrede liken syn vormordet worden.[2]) Auer he iß darum nicht van dem keiser gestrafet worden.

In dissem iar was ein temlik vul iar van korne. Noch vorhengede Got im heruest wedderumme eine snelle during, dat de wispel rogge wedder quam vp 20 ℔ lubesch, dat wi leren, it sta nicht in der velheit der guder, sunder in der segenung Gades.

Anno 1540. In dissem iar quam keiser Carolus v vt Hispanien to Brußel in Brabant vmme vastelauent vnd toch darna binnen Gent. Dar ouede he grote tyrannie, heft der stat al er priuilegia vnd richtegewalt genamen, etlike borgers, welke°') Gades wort anhengich, enthouen laten, vnder dem schin, dat se dem keiser de stat schollen hebben willen vorraden.

In dissem iar was ein grot storm im Sunde vor Copenhagen, vnd bleuen auer hundert vnd xx scepe, darto vel volkes.

Anno 1541. In dissem iar was ein grot storm, nemlich na Inuentionis sanctae crucis,[3]) vnd was ein grot donner mit hagel auer Hamborch vnd dede groten schaden am korn.

Im suluen iar heft de Turke Ouen in Vngern, de houetstat, na dren storm vorouert vnd ingenamen, Ferdinandi, des romschen koninges, volk van Bemen daruor erslagen, sin geschut

"') vorbannen .... gedanenn H. °) dem H. °') welker H.

[1]) Vergl. oben S. 170 u. 178. Den Städten Hamburg und Bremen wurde die Execution wider den Junker Balthasar mit übertragen. S. Wiarda a. a. O. Th. II. S. 424.

[2]) Der Abgeordnete Doctor Konrad von Dillinghausen ward von den Rittern des Herzoges überfallen und in die Gefangenschaft geschleppt, in welcher er nach zwei Jahren starb. S. W. Havemann Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg. Th. II. S. 227 flgd.

[3]) Mai 3.

genamen vnd einen groten schat in der stat gekregen. Heft ok des Weide p) synen son mit velen borgeren vt der stat laten wech voren in Turkien. Ok heft he strackes iij karken laten entwien vnd se wedderumme laten towien synem gade Mahomet, mit dem blode 60 christener kinder, de he to puluer heft vorbernen laten.[1])

Anno 1542. In dissem iar is eine grote beschattung wedder den Turken vtgegan.[2]) Und etliche fursten sampt dem marggrauen Joachim van Brandenborch in Vngeren getagen, ouerst na veler vnkost hebben se nichtes beschaffet vnd syn wedder to hus gekamen.

Item heft ok de romske keiser Carolus v in Turkien auer mer getagen vor Algeir, ouerst heft dar gar nenen winst geschaffet vnd is vt hungersnot to scepe gedrungen vnd dorch storm vnd vnweder haluen vorbistert, dat men nicht wuste, war he leuede edder dot was.

Item in dißem iar is dat hof van Burgundien erhauen wedder Got vnd recht, hebben entsecht dem koning van Dennemarken, van Frankriken, dem fursten van Gellern, Gulich vnd Bergen int lant geuallen vnd gans Gulicher lant vtgeplundert vnd ingenamen; ok der guden stat van Hamborch entsecht vnd viant geworden vmme koningliker maiestet haluen to Dennemarken.

Item Duren gans vornichtiget vnd alles erworget.

In dißem suluen iar is hertog Hinrik van Brunswik vt dem lande vorlopen, vnd de curfurste van Saxen sampt dem lantgrauen van Heßen vnd de stat van Brunswik hebben

p) Weide mit einem Punkte über dem e. Lies: Woiwode.

[1]) Vergl. oben S. 185.

[2]) Vergl. oben S. 187 flgd. Die Stadtrechnung zum Jahre 1542 verzeichnet, daß der Rath 31 Zahlpfund (talenta) in 20 Thalern (daleris) verehrt hat an Dr. Melchior von Ossa, den Kanzler des Kurfürsten von Sachsen, wegen einer mit demselben gepflogenen Berathung über die Türkensteuer, und zur Erlangung seiner freundschaftlichen Gesinnungen. Nach langen Verhandlungen hat Hamburg anstatt des geforderten Halben von hundert Gulden, nur ein Viertel Gulden, zusammen mit 11,177 tal. 16 s. 10 d. entrichtet. S. die Stadtrechnung v. J. 1544.

Wulfenbuttel ingenamen vnd dat gantze lant bekreftiget in xiv dagen, darum dat he Gades wort vnd den synen vient was.[1])

Anno 43. In dißem iar was it gans stille vam kaiser, als eft he slepe, vnd etlike helden, he leuede, etlike he were dot.

Item in dißem iar vorhof sik de veide twissen dem koninge van Dennemarken,[p]) Frankriken, de ok to hulpe hadden den fürsten van Gellern, wedder dat hus van Burgundien. Vnd wurden darauer van den Burgundischen den Hamborgern genamen xv klene scepe vnde vele gudes, dat se koningesk wurden geholden, de doch den Hollandern vele gudes tovorden.

Anno 1544. Da wakede de keiser wedder vp, de by dren iaren hemliken sik entholden. De quam mit grotem volke heraf vnd nam in dat gantze[q]) lant to Gellern. Vnd de iunge forste to Cleue, de dat lant ein tit lank hatte beseten, muste des vortien. Vnd dewil he den[r]) in synem eruelande groten schaden togeuoget, muste he em einen votfal don vnd muste wedder afdon allent, wat he van gotliken worde vnde christliken ceremonien hadde angerichtet. Vnd iß alßo beide van Got vnt dat lant to Gellern gedrungen van to wiken.

It heft ok disse keiser im suluen iar einen rikesdach vorschreuen to Spir. Auer nicht iß darinne gehandelt vam gotliken vnd Gades er to vordern, den allene, dat he gern vele geldes gehat hadde van den fursten vnd steden. Welkes do he sach, dat he des ßo nicht krigen muchte, iß he van dar iegen den konink van Frankrike getagen mit groter macht, demsuluen etliche stede angeuallen, auer gar weinich vordels beschaffet, men dat se an beiden syden grot volk vnd gelt vorspildet hebben. Vnd heft se tom lasten de kelre vnd kok gescheden, den it syn vele im suluen krige gans vorhungert.

Anno 1545. In dißem iar heft keiserlike maiestet auermals einen rikesdach vorschreuen gen Spire.[2]) Duerst he vnd an-

[p]) fehlt vnd. [q]) gantz || . . H. [r]) dem (?)

[1]) Vergl. oben S. 190.

[2]) In diesem Jahre war der Reichstag zum März nach Worms beschieden, dessen Resultat der Reichsabschied vom 4. August war; später wurde er nach Regensburg verlegt.

dere potentaten, ßo wedder dat euangelium weren, syn dar nicht gekamen, sunder hebben by sik suluest einen dach geholden, darumme, dat se de euangelisken stende vor kettere vnd nicht werdich helden, dat se, alse de rechte christen, wo se sik nomen, mede handelen wolden.

It iß ok hertog Hinrik van Brunswik mit einem groten hupen volkes, im schine wedderumme syn lant intonemen, vpgetagen vnd by Northeim van dem curfursten van Saxen vnd lantgrauen to Hessen vangen genamen mit synem sone vnd to Kassel geuort.

Anno 1546. Hoc anno obiit venerandus doctor Martinus Lutherus 18 Februarij Eislebie, ubi est natus et baptisatus erat. Erat autem tunc temporis Islebiae apud comites Mansfeldenses fratres, ut eos reconsiliaret. [1]) Erant enim tunc temporis discordes. Discescit mane circa horam tertiam, comite Alberto cum uxore, doctore Jona, superintendente Hallensi, et M. Michaele, illius loci concionatori, presentibus. Sepultus iacet in templo arcis Vitebergensis.

In demsuluen iar was ein stark, hart vnd lange winter vnd eine grote duringe in brot vnd bere. De scepel rogge iij ℔; de wispel garste xl ℔, ia ok xlj vnd xlij ℔; de tunne bers iiij ℔ iiij ß, darna v ℔. Diße sulue duringe was vuste auer gans dudeske lant.

Item in dißem iar gink an de veide mit dem keiser sampt dem paweste vnd synem anhange iegen de evangelisken stende; vnd heft de krich angeuangen vmme middensommer, hebben auer to nener slachtung konnen kamen mit dem keiser, dat he alle wege iß vor gewesen. Doch hebben se an beiden syden grot volk vorlarn, beide mit scharmutzel, pestilentie vnd vornemliken blotgank, alßo dat se to winnachten syn van einander getagen. De losflike curfurste iß getagen na Lipzig, vmme hertog Moritz to sturn, welker [2]) van der warheit geuallen, dem curfursten groten schaden in synem lande dede vnd schir dat gantze lant innam, welkes de curfurste im winter wedderumme

[1]) Lies: reconciliaret. [2]) wel||.. H.

vorouerde vnd dem marggrauen van Nurnberg ein slacht afwan vor Rochlitz, vnd nam den marggrauen geuangen.

Anno 1547. In dißem iar iij weken na paschen iß de keiser sampt dem hertogen Moritz van Saßen dem lofliken curfursten in syn lant geuallen vnd by Moelberge dorch vorrederie, dewil en al syn reisige volk vorlaten, den curfursten [u]) geuangen; vnd heft alßo Wittenberch belegert.

In demsuluen iare heft de keiser hertog Moritz to einem curfursten gemaket.

In dißem iar was Bremen belecht van hertoch Erik van Brunswik schir ein verndel iars, als van lichtmissen an bet pingesten. [v]) Vnd dosuluest makeden de van Hamborch vt vij boiers, wol togerustet mit geschutte vnd volke. Den vp einem ideren scepe weren l man vnd xx stucke geschuttes, ein dels xxiij stucke, ane bersen, dubbelde haken, halue haken vnd stormhaken, welke se den ein grot del hadden. It hebben sik ouerst dare twisken slagen de graue van Mansfelt, de Thomasher [1]) vnd de stede, als Hamborch, Brunswik, Hildensem etc. Vnd erslogen dorch gotlike hulpe des keisers volk, wovan den ein grot del blef in de Weser, kregen ok hertoch Eriken al syn grotesste geschutte, darto de victorie van Gade. Dem sy lof vnd dank! De Hamborger hadden hir mede v venlin knechte vnd iijc ruter, an beiden delen wol gerustet. Vnde ok vij stucke geschuttes, worvan ein wort afgeschaten enstucken, dat it geborsten was, vnd wurt wedder hir gebracht vnd vmmegegaten, vnd was ein van Kniphof synen stucken.

Item in dißem iare iß ein nie graft vnd ein nie wal dorch de wisk van dat Millerendor bet an dat Dambor betenget, vnd ein nie veste gemurt vp dem damme, vnd ein nie graft mit einem walle vp dem broke mit iij rundelen betenget to Hamborch.

Anno 1548. In dißem iar heft de keiser Carolus v den

---

[u]) den Curfursten am Rande in 1 nachgetragen; es fehlt heft.
[v]) schir — pingesten in H. von derselben Hand, doch mit anderer Tinte und in kleinerer Schrift nachgetragen.

[1]) Des Kurfürsten Johann Friedrich Oberster Thumshirrn.

heren vnd fursten, steden vnd landen gebaden syn Interim antonemen vnd darinne to vorwilligen. Welkes de fursten fast al gedan, weinich vtgenam; ok sampt etliken steden, alse: Außpurg, Regensburg, Costenitz, Nurinberg etc. hebben ere predikanten vordreuen, de en Gades wort klarlik gelert. Vnd iß alßo de keiser iegen den winter mit dem geuangen curfursten, lantgrauen van Hessen vnd etlike gefangeu predikanten na Brussel im Nedderlant getagen.

In dißem iar gaf Got eine gude tit. De wispel rogge quam wedder vp vj mark vnd vij mark, de garste vp xvj mark.

Anno 1550.*) In dißem iar wart Meideborch belegert van hertog Moritz van Saßen. Vnd ander mer hern vnd forsten, van keiserlike maiestet darto vorordenet, hebben de stat geholden iar vnd dach, vnd vele scharmutzel mit en geholden, vele dot geslagen vnd ok geuangen genamen vnd hebben ok hertog Jurgen van Meklenborch vnd ein del vam adel geuangen genamen vnd in de stat geuort.

In dißem iar galt de tunne botter xxx mark, de wispel rogge xxviij mark, ok xxx mark.

Anno 1551. In dißem iar sin de van Meideborch vordragen mit hertog Moritz van Saßen dorch hertog Jurgen van Mekelenborch, de en gelauet heft, den van Meideborch ein goder geuangen to syn; welkes he ok geholden. Vnd hebben hertog Moritz van Saßen angenamen vor enen burggrauen vnd schutzhern. Vnd iß in der stat gehuldiget worden vmmetrent Martini episcopi, vnd se gelaten by eren priuilegien vnd der christliken religion.

Anno 1552. Im anfange dißes iars syn de van Meideborch van der belagerung entfriet, vnd iß hertog Moritz van Saxen mit dem konink to Frankriken int vorbunt getreden, mit allem krigesvolke vpgetagen iegen den keiser, vmme den geuangen corforsten vnd lantgrauen van Hessen van erer geuenkeniße to entfrien, wo den ok geschen. Diße krich heft be-

*) Eine vom Schreiber selbst nur begonnene und durchstrichene Eintragung lautet: Anno 1549 ‖ In dißem iar des ersten dages in der vasten wurt tho des greuen haue... Vgl. S. 336.

tenget in der vasten vnd geburt bet int iar liiij.[1]) Vnd heft hertog Moritz dem keiser in Italien afgewunnen vnd ingenamen de Klus,[2]) alßo dat de keiser de vorbenomden ij hern heft moten los laten van erer geuenknißе.[3])

Item in dißem iar lach de graue van Mansfelt, graf Volrad,[x]) twissken dißen iij steden: Lubec, Hamborch, Luneborch vnd sammelde etlike ruter vnd knechte vnder der besoldung des koninges van Frankriken. Auer de stede musten em vele dusent daler geuen.[4]) So iß he tom lasten geuallen int Oldelant, heft it geplundert vnd brantschattet. It syn ouerst de vt dem lant to Keding, Hadelen vnd Worstfreslant vpgekamen vnd etlike dusent man vpgebracht, de Oldenlander to entsettende. Do ouerst de grafe solchens vormarket, iß he vt dem Oldenlande in den Stilhorn[5]) getagen vnd bet den heruest darinne gelegen. Iß tom lasten de graue vpgetagen na dem lant to Brunswik, vnd dem hertogen van Brunswik de Stenbrugge, ein slot, ingenamen.[6])

In dißem iar iß ok dat kontor in Engelant, de Stalhof genomet, vpgehauen vnd van dem konink vorbaden, alle er priuilegia vnd gerechticheit genamen, vmme etliker mißbrukinge willen des toln, dar etlike inne gemißhandelt hebben vnd sunderlik de van Danske.[7])

---

[x]) Vlrich H.

[1]) Der Verfasser meint bis zu der untengedachten Schlacht bei Sieversbausen.

[2]) De Klus, die ehrenberger Klause, an der Tyrol-Baierschen Grenze. S. von Langen Churfürst Moritz. Th. I. S. 525 flgd. J. von Hormayr Goldene Chronik von Hohenschwangau. S. 204 und daselbst die Urkunde No. 61 S. 47 z. J. 1552 Mai 18.

[3]) Der Landgraf Philipp von Hessen ward erst nach dem Passauer Vergleiche vom 2. August 1552 entlassen.

[4]) Die Mansfelder Contribution für Hamburg betrug einen halben von 100 Gulden, und wird deren Betrag in der Stadtrechnung mit 17,233 tal. 3 sol. verzeichnet.

[5]) Stilhorn, einst Elbinsel, im jetzigen Wilhelmsburg eingedeicht.

[6]) Steinbrück an der Fuse, in der Grafschaft Peine. Vergl. Havemann a. a. O. Th. II. S. 269; H. A. Lüntzel Schloß Steinbrück und J. Wullenwever.

[7]) Ueber das ganz andere Sachverhältniß, welches die Feindschaft der Engländer gegen die Hansen veranlaßte, vergl. meine Schrift über den Stahlhof zu London S. 96 flgd.

Dit iar galt de scepel rogge iij mark, vnd suns in allen dingen grote duringe.

In dißem iar iß ok Metz vam[y] keiser hart belagert, welke stat de konink van Frankriken mit prouiant vnd krigesvolke wol habde vorsorget. It sin dem keyser vele dusent minschen mit snellige krankheit afgestoruen vnd ok dem konink van Frankriken, so dat se an beiden syden den krich musten laten anstan; vnd iß der keiser darna in Brabant getagen anno liij.

Anno 1553. 1. Im anfange dißes iars ist de christlike doctor Antonius[z] Coruinus los gelaten vt syner geuenknisse, den hertog Erik van Brunswik habde in de v iar venklik gehat, vnd iß balde darna gestoruen vnd bynnen Goslar begrauen.[1]

2. In demsuluen iar iß doctor Erasmus Alberus to Nienbrandenborch gestoruen vnd begrauen.[2]

3. Ok iß her Johan Osenbrugge, superintendens to Stade, in Got vorstoruen vnd begrauen na passen.

4. In dißem iar iß ok doctor Joannes Aepinus, superintendens Hamburgensis, in Got vorstoruen den xiij May vnd am xiiij dage erliken begrauen to sunte Peter binnen Hamborch.

Anno 1553. Item wart de iunge konink in Engellant, Eduwardus, her[a] van xvij iaren, schentliken vorgeuen, alßo dat em de negel van henden vnd voten afvillen, vnd iß gestoruen vmmetrent mitsommer.[3] Derhaluen iß ok wedderumme genamen vangen de hertoch van Northunnerlant[b]), dat he dit dont scholde to werke stelt hebben.

Im suluen iar iß de slachtinge twischen dem marggrauen van Norinberch vnd hertoch Moritz, curfursten van Saxen,

---

[y]) vann H. [z]) An|...nius 1. [a]) hen H. [b]) N. H.

[1]) Corvinus starb am 5. April zu Hannover und ward in der dortigen St. Georgs-Kirche bestattet. S. Havemann a. a. O. Th. II. S. 336.

[2]) Dieser auch durch geistliche Gedichte bekannte Geistliche, dessen Todestag auf den 5. Mai fiel, hatte die Jahre 1551 und 1552 großentheils in Hamburg zugebracht. Vergl. Zeitschrift für Hamburg. Geschichte. Th. IV. S. 605 flgd.

[3]) Daß der sehr kränkliche König von dem ehrgeizigen Herzoge von Northumberland vergiftet sei, ward damals allgemein geglaubt, ist jedoch so wenig erwiesen, daß diese Beschuldigung in dem Hochverrathsprozesse, welcher seiner nach einigen Monaten erfolgten Hinrichtung voranging, nicht vorgebracht ward.

geschen vp deme Sondach na Diuisionis apostolorum[1]), vnd iß hertog Moritz erschaten dot, mit hertog Frederik van Luneborch vnd hertog Hinrikes van Brunswik synen twen oldesten sons, als Carolus Victor vnd Philip. Welke iij forsten an hertog Moritz sit weren; vnd syn alßo alle iij mit hertog Moritz in dißem scharmutzel erschaten mit sampt her Hinrikes van Brunswik synem bastert, Durdrank geheten vnd ein quader minske,[2]) vnd vel ander hern vnd vam adel, de dar meist geschaten syn. De knechte syn nicht to der slacht gekamen.

Anno 1554. In dissem iar starf des curfürsten van Saxen, hertog Hans, sin elike gemal, to Wimern in der vasten. Vnd achte dage darna starf ok de sulue curfurste, er elike man, alse he gesecht habde, he wolde in ein kort na uolgen etc.

---

[1]) Die Schlacht bei Sievershausen ward am 9. Juli gefochten, also am Sonntag vor dem im Texte angeführten Tage.

[2]) Ritter Theuerdank, Sohn Herzog Heinrichs des Jüngeren und der Eva von Trott.

IX. Des Bürgermeisters Matthias Reders Hamburger Chronik

von 1534—1553.

Item anno domini 1534 hebben de Lübschen mit den Hollandern enen dach geholden to Hamborch, unde darsülvest is de sone gemaket unde begrepen, dat it iiij jar lang scholde stille stan.[1])

Item im sülven iare des sondages vor Ascensionis domini hebben de Lübschen dorch Marcus Meier, alse eren höuetman, mit iiij fenlyn knechten erstlik den hof to Reinebeke, dar Kaye van Alefelt auer regerde, laten innemen. Unde ok dat slot to Trittowe hebben se mit behendigkeit ingekregen, unde konden doch nicht beholden. Nicht lange darna is greue Christoffer van Oldenburg dorch de Lübschen mit etliken hundert knechten unde hauelüden in Dennemarken gesant unde heft datsülue ingenamen; darto den tol to Helschenör unde tom Ellbagen hebben de Lübschen dorch enen erer börger upgenamen unde entfangen.[2])

Im sülven iare is de hertich van Holsten mit synen hauelüden to werke kamen [3]) unde hebben Trauemünde ingenamen, darsülvest sik begrauen unde beschanzet Unde de boßlüde van den schepen dreuen mit den Holsten gude korte wyle [4]), dat erer vele doet bleuen. Tom latesten auer, do de Lübschen mit der wagenborch herut togen [5]) unde wolden de Holsten besöken, sint se in der nacht upgebraken unde van Trauemünde na Schlukup getagen. Se hebben ok vor Lübek groten schaden gedaen, wente se hadden auer de Traue gespöket unde ene brügge gemaket, dat se konden auer und wedder auer kamen. In dersülven tyt is

[1]) Aus Nr. VI. S. 297. [2]) Fast wörtlich wie Nr. VIII. S. 308.
[3]) So Nr. VI. S. 298. [4]) Vergl. Nr. VI. S. 298. [5]) S. daselbst.

ok en schön venlyn gemunsterder landesknechte den Lübschen to hülpe gesant. Desülven sint meistepart van den Holsten harte vor Lübek erslagen worden. De Lübschen makeden ok enen weldigen pram to, mit velem geschütte unde mit volke, unde lepen de Traue herdal, den Holsten de brügge to brennende. Auer dorch verrederye sint de Holsten des prames weldig geworden, densülven genamen, dat volk, so daruppe was, meistepart doet geslagen unde dat geschütte veröuert. Tom lasten is de söne begrepen to Stokelstorpe twischen den Holsten unde Lübschen, also dat se nicht ane schaden darvan gekamen sint; mosten ok Trittowe dem hertigen weddergeuen unde eren schaden beholden. Doch wolden se dat ryke to Dennemarken an beyden parten nicht verlaten, sünder sik darümme kempen.[1]

Unde anno 1535 beyde, den grauen van Oldenborch in Fünen geföret, unde hertich Albrecht van Mekelenborch in Dennemarken geföret. Desülue heft Kopenhagen ingenamen unde lenger den en iar upgeholden.[2] Middelertyt is de graue van Oldenborch in Fünen, dar ok hertich Karsten van Holsten mit wol twe dusent mannen unde wol twe hundert reisiges tüges lag, unde hebben sik darsülvest vaken geslagen unde scharmützel under andern geholden, so lange bet dat de graue van den Holsten is im felde vorslagen unde ermordet worden.

Item in düsser tyt is her Jürgen Wullewever, en borgemeister to Lübek, schentlik vorraden dorch her Berent van Melen, houetman to Lübek. Den alse he up der reyse vam kaiser to Brüssel to kerende vorhadde unde to Rodenborch quam, is he vam bischoppe to Bremen gefangen namen worden unde tom lasten int lant to Brunswik geföret. Darsülvest is he dorch den hertigen enthöuedet worden.

Im sülven iare is ok her Clawes Brömse, de vorflüchtige borgemeister ut Lübek, wedder in de stat gekamen dorch ene vorschrift des kaisers Caroli. Were best darbuten gebleuen![3]

Anno domini 1536 den xj dach im Augusto heft hertich Albrecht van Mekelenborch de stat unde dat slot Kopen-

[1]) Den letzten Satz s. auch oben Nr. VI. S. 299 und Nr. VIII. S. 309.
[2]) Kürzer als Nr. VIII. S. 309. [3]) S. oben S. 309 flgd.

hagen dem erwelden hertigen, alse dem koninge to Dennemarken, upgegeuen, dewyle se nit mer to eten habden. Wente it heft 1/4 van en katte vj densche ß golden; unde de perde, so se darbinnen hadden, hebben se vor hönerflesch gegeten, darauer ok de börger unde landesknechte under malkander unens geworden sint. Darauer en uplop entstan is, unde sint auer de ijc borger to dode geslagen, so dat se de stat hebben upgegeuen dem koninge up gnade unde ungnade. Desülue he ok bewisede, und heft se begnadet mit lyue unde gude, darto mit aller olden gerechtigkeit und priuilegien begnadet unde weddergegeuen. Unde also moste hertich Albrecht wedder ut Dennemarken und blyuen en hertich to Mekelenborch.

Dosüluest is ok Marcus Meier up Warberge gefangen namen unde dorch de Holsten to warke stellet, dat he enthöuedet is unde in ver dele up rat gelegt.[1])

Item anno 1536 is en borger ut Hamborch, Berent Beseke genant, to enen amptman tom Nyenwerke geset. Desülue heft enen mort began up dem fryen strom der Elue. Darümme is he ok venklik van dat Nyewerk in Hamborch gehalet unde mit iij syner dener up dem broke enthöuedet worden na sanct Bartholomei.[2])

Item anno domini 1537 do wart hertich Karsten van Holsten van dem rykesrade to Dennemarken tom koninge gekaren, unde is dorch Johan Bugenhagen na utwisung gotliches wordes to enem koninge auer Dennemarken unde Norwegen gekrönet binnen Kopenhagen.[3]) Darsüluest sint ok gegenwardig gewest ut den steden Lübek, Hamborch, Wyßmar unde Rostok etlyke radespersonen,[4]) de de koning wolde hebben to riddern geslagen. Auer se hebbent nicht willen annemen, sündern eme gedanket vor de ere. He heft auerst den steden alle ere gerechtigkeit unde priuilegien bestätiget.

Düsse sülue koning heft ok vele bischoppe in Dennemarken üm erer bösen upsate willen wedder dat evangelium Christi laten

[1]) S. oben S. 309. [2]) S. daselbst S. 310. [3]) Vergl. S. 310.
[4]) Die hamburger Gesandten waren der Bürgermeister Joh. Rodenborch und der Rathsherr Vincent Moller, deren Legationskosten mit 1188 tal. 8 s. 2 d., außer 241 tal. 18 s. 4 d. zur Kleidung, verzeichnet sind.

fangen unde afgesettet unde andere gotfrüchtige manne in ere stede gesettet. He heft ok gebaden, dat men dat reine luter wort Gades prediken scholde auer ganz Dennemarken, Norwegen und in anderen syner koningliken maiestet landen,[1]) heft ok to Kopenhagen de ganze bibel in denscher sprake[2]) laten auersetten und vele andere postillen unde bedeböker laten drücken unde auer syne lande vorschicket ok bet in Ißlant.

Item in demsülven iare 37 heft de römsche bischop, pawest Paulus iij en concilium to Mantua vorschreuen, auer it is nicht vortgegan, dewyl dat de cur- unde rykesförsten nicht wolden darin verwilligen, sündern beden unde begerden en fryg, christelyk concilium, darinne (men) unpartyesche, gelerde unde gotfrüchtige manne möchte laten richter syn, de mit dem euangelio alse gotliken worde mochten hören unde beseen, wat recht edder unrecht were.[3]) Auerst de papisten hebbens nicht können liden unde nageuen; alse is it verbleuen.

Item disses sülven iares was it en ganz wek winter unde fros mit alle nichtes vor Purificationis Mariae, sündern darna fros it wol, unde was ok lange tyt kolt. Unde darna wort it ene hete tyt unde en dröge sommer. De wispel rogge quam wedder up viij, ok up vij mark, de gerste up x, xi, ok up xij mark, de tunne beers up iij mark.[4]) Unde sus was it temlik kop in allerley ware in allen landen.

Auer do quam ene pestilenzie im sommer; unde storuen in Hamborch auer iij dusent mynschen, unde to Ottensen by hundert.[5])

Item anno domini 1538 quam koninklyke maiestet van Dennemarken unde Norwegen to Brunßwyk in dat vorbunt der euangelischen vorstäntnisse. Unde is in der wedderreyse am meydage auent ingehalet to Hamborch, als en erfbarer landesfürste gehuldiget worden unde heft alda wol viij dage lang hof geholden mit siner koningin, darto ok andere heren unde försten, getorneret unde braueret up dem hoppenmarkte, de da wart

[1]) Aehnlich S. 310. [2]) Die erste vollständige dänische Bibel ward 1550 von L. Dietz gedruckt. [3]) S. oben S. 310. [4]) S. oben S. 311. Genauere Angaben s. oben S. 135 fgd. [5]) S. oben S. 311; auch S. 138 und 147.

upgebraken unde geplöget. Unde is darna in groter früntschop van dar gescheden, viij dage na Philippi unde Jacobi.[1])

In düssem suluen iare let de koning van Engellant, de en grot tiranne was, alse Henricus de v., sine egene koninginnen mit etliken andern heren unde fürsten enthöueden, im schyne, als wolden se em vergeuen.[2]) He heft ok vele andere frowen, also vij na enander vortruwet unde alle laten ümmebringen, utgenamen de fürstinne van Cleue, dar he sik heft van scheden unde er en slot im lande bescheden de tyt eres leuendes, auerst se also verbannet, dat se tyt sines leuendes up x milen nicht kamen scholde, dar he were.

Düsse sülue koning heft vele frame christen sampt anderen papisten laten richten unde ümmebringen unde de karkenguder genamen unde in synen nut gekeret. He heft ok enem doctoren theologiae, Robertus Barns,[3]) de lange tyt to Wittenberg, ok to Hamborch sik enthelt, auer do wedder dorch den koning to Engellant gefordert wart dat wort Gades to predigen, *) is he gehorsam gewesen unde datsülue angenamen. Darauer he tom lasten dorch de bischoppe is vorraden unde van dem koninge vorbrant worden.

Item anno domini 1539 do starf hertich Jürgen van Myssen to Lypzke. Desülue was en gotloser tyran unde viant des euangelii gotliker warheit. Unde he let ok kene kinder na, sündern dat lant vel uppe hertichen Hinrik van Fryberg, de was en grot frünt des euangelii Christi.[4])

In düssem sülven iare is ok iunker Baltzer in Freßlant up Dressen belecht worden, dat he den kopman van Bremen, Hamborch unde andern steden groten schaden gedaen hadde, warümme he ok van dem kammergerichte is verbannet unde in de acht gedaen.[5]) Do is de lantgraue van Hessen davör getagen unde füer darin geschaten unde gestormet gewunnen. Auerst iunker Baltzer is in dem regimente krank geworden unde gestoruen.

---

*) Hier ist ersichtlich eine Lücke.

[1]) S. oben S. 311 u. S. 151—156. [2]) S. oben S. 311 u. S. 160. [3]) Vgl. S. 178. [4]) S. oben S. 311. [5]) S. oben S. 311 fgd. und die Anmerkung.

Item anno 1536 [1]) do wart de gude stat Münster in Westphalen dorch den Rotman, eren prädicanten, Knipperdolling unde Johan van Leyden schentliken dorch de wedderdöperie verföret, dat se nene auerigkeit hebben wolden, unde worpen also Johan van Leyden vor eren koning up. Desülue nam xiiij wyuer tor ee. Unde se helden de stat byna iar unde dag bet so lange, dat se dorch Hanschen van der langen straten vorraden worden unde de stat vorouert.[2]) In der stat is so grot erdom gewest, dat se nicht mer van der predike des gotliken wordes, sündern van der apenbaringe des gestes helden, unde wat enen den trömede, dat helden se vor Gades apenbaringe. Tom lasten, alse dat volk byna verhungert unde verschmachtet was, heft de bischop sampt dem landgrauen van Hessen de stat ingekregen unde fast erwörget allent, wat he auerkamen is. Hebben ok eren koning Johan van Leiden gefangen genamen, gepyniget, mit glöenden tangen syn flesch toreten unde gedödet, unde en also in enem ysern korue an sunte Lambertus karken laten hangen, to ener warninge allen falschen wedderdöpern und hüchelchristen, dat sik en yder davor höden möge.

Item anno domini 1539 wart hertich Hinrik van Brunswyk ümme syner bösen daet unde wreuel, de he wedder de stat Goßlar (gedaen), im kammergerichte beklaget, ok van dem löfliken cursürsten van Sassen apentliken bewiset, wo he en schlupmörder, vorreder, mortbrenner unde ander mer, wol to xlviij artikelen wedder den rat unde de stat Goßlar begaen hädde, warümme he den framen, gelerden doctor Held jamerliken unde vorretliken samt enem ratmanne ut der stat Goßlar heft gefangen namen [3]) unde etlike dusent gülden afgeschattet, se los to latende. Auer do he dat gelt weg hadde unde se vorlaten, doch wedderümme laten dorch de synen up dem wege gripen unde vormorden unde laten in dat bulwerk to Wulfenbüttel begrauen. Unde wowol disse unde andere mer stücke up den hertichen be-

[1]) Irrthümlich eingeschaltet zu diesem Jahre, da diese Erzählung zu 1532—1535 gehört. Vergl. den Bericht von Claus Kröger S. 68—84. [2]) St. Johannis Abend 1535 s. a. a. O. S. 70. [3]) Vergl. S. 312 und die Note über den richtigen Namen dieses Mannes, der hier unrichtig „Held“ genannt wird.

wyset unde angeklaget worden vor kaiserliker maiestet, so is doch van eme nichts darauer gerichtet, noch solche böse daet gestraft worden.

In demsüluen iare was it en temlikes korniar; auer dennoch vorhengede Got de almechtige sodane schnelle düringe, dat de wispel rogge quam wedder up xx mark, dat wy leren, it sta nicht in der velheit der göderen, sündern in der segeninge Gades.[1])

Item anno domini 1540 do quam de kaiser Carolus ut Hispania to Brüssel in Brabant ümme vastelauent. Unde darna is he in Gent, syne bortstat, getagen up goden glowen unde gnade, so he en tosede unde doch nicht enhelt; sündern heft dasüluest grote tirannie gebruket unde der stat alle ere privilegia, ok de richtegewalt genamen, ok etlike ut dem rade unde van den vörnemsten börgern laten enthöueden, im schyne, dat se dem kaiser de stat scholden hebben willen afhendig gemaket,[2]) dat doch alles unwar is.

Item im süluen iare was en schöne hete tyt, ok samer bet to sunte Marten. Dat korn quam wol in, also dat de schepel rogge quam wedder up x mark. De wyn wart gudes kopes, unde dat stöveken wart wedder gesettet up vj ß, dat ene tyt lang viij ß gegolden hadde.

Düsses iar erhof sik im Sunde vor Kopenhagen in der nacht en grouelik grot storm und en wynt, dat dar vorgingen auer cxx schepe, und alle dat meiste volkes verdrenkede.[3]) Man wolde seggen, dat etlike töuerschen ut Dennemark dat hadden to warke bracht, ümme den koning, de do auer den Sunt wolde, ümmetobringen, dewyle he etlike töuerschen hadde laten vorbernen to Falsterbade.

Item anno domini 1541 des sünauendes Inventionis sanctae crucis quam en grot donnerweder mit winde und hagel to Hamborch, und weyheden vele bome ümme vor dem Ekholte. Dat korn up dem velde, so in der schate was, ist meistendel afgeslagen.[4])

---

[1]) Ebenso S. 312. [2]) Ebendas. [3]) Ebenso oben S. 312. [4]) Aehnlich oben ebendaselbst.

Im iare 1541 heft de torkische kaiser de överste stat in Ungeren angefallen und im drübden storm verauert und ingenamen; des römischen und bömischen koninges Ferdinandi volk und vele düdesche knechte davor geslagen, dat geschütte und prouiant genamen und enen groten schat an süluer und golde in der stat auerkamen. He heft ok des weyda[1]) sone, enen heren der Sövenbörgen, gefangen und mit velen christen, beyde mannes und frowens in Türkien laten wegfören. Ok heft he straks iij kerken binnen Ofen laten entwygen und mit dem blode lx christenkinder to puluer gebrant; darmit de karken synem mahometischen afgade laten wygen.[2])

Item anno domini 1542 do is ene grote beschatinge vam kaiser auer alle düdesche lande wedder den Törken gefordert worden und upgebracht. Und dorch margrauen Jochim van Brandenborch, dem de toch wedder de Törken bevalen was, is sodane schat und gelt ganz unnütliken vorteret und ümmegebracht und nichts beschaffet.[3])

Im süluen iare 42 is ok de römische kaiser Carolus v. auer mer in Türkien vor de stat Algier getagen, desülue belagert mit dem koninge van Tunis, so mit dem kaiser in vorbunde was. Auer de kaiser heft nenen wynst noch vordel geschaffet; den he is dorch hunger und not der viande to schepe toslegen und is also van dar to der se werts gelopen und heft alsodanen storm und unwedder gekregen, dat de schepe sint van enander gekamen. Und vele sint vorkamen, toftöt und gebleuen; und kume, dat he süluest mit dem schepe, dar he innen was, is beholden gebleuen. Und man heft in ij iaren nicht konnen to weten krygen, eft de kaiser lebendig edder doet were.[4]) So ganz hemelyk und vorborgen heft he sik geholden, dat menniger darup vele verwedden dörfte, he were al doet, so he doch in levende was und in untyt wedder upwakede, wo hirna in dem 44. iare van em wart angetoget und bewyset in syner bösen daet.

Item im süluen iare 42 verhof sik dat hof van Burgundien wedder den försten van Gelren und Cleve. Und hebben

---

[1]) S. oben S. 313 Note p. [2]) Vergl. oben S. 313. [3]) Ebenso oben S. 313. [4]) Dasselbe, doch weniger ausführlich oben S. 313 u. 185.

malkander groten schaden gedaen, daraver den ok von Hamborch vele schepe und gudes genamen is worden van den Burgundischen.[1])

Im sülven iare is hartich Hinrich van Brunßwyk gewesen und verlopen ut synem lande, ümme der hantschrift[b]) halven, de he up den curförsten van Sassen und lantgrafen to Hessen erdichtet hadde. Und is de curförste und lantgrafe van Hessen in syn lant getagen und sik vor Wolfenbüttel gelecht, datsülue gestormet und verouert so gut alse in xiij dagen. Darna balde hebben se dat ganze lant ingenamen,[2]) jedoch den armen lüden nenen schaden gedaen, wo de curförste bevalen hadde. Darna synt mit hertich Hinrik van Brunßwyk to mangelen gekamen, und by Northusen en auerwältiget und en sampt synem sone hertich Carl Victor gefangen namen und gen Cassel geföret und verwaret 1545.[3])

In düssen tyden verhof sik de veyde twisken dem koninge to Dennemarken wedder dat hof van Burgundien,[4]) und beteden den koning dat vent[c]) van Holsten, darüm, dat he em den Sunt verbaden und verslaten hadde. Aver nicht lange darna heft dat hof van Burgundien geseen, dat se ane de segelatien dorch den Sunt nene neringe doen konden. Derhalven hebben se mit dem koninge anstant und frede gemaket und en ut dem evangelischen vorbunde gedrenget. Also heft he den Sunt dem kaiser fry gegeben, so dat de curförst to Sassen und de lantgrafe to Hessen van dem kaiser darna sint angegrepen und averweldiget worden, wo na folget, welks nicht were gescheen, were de koning by dem vorbunde gebleuen, und hadde den Sunt geschlaten holden wedder dat hof van Burgundien. Dit heft koninglike maiestet möten don, derhalven, dat de rykesrat beter kaiserisch, ja burgundisch weren alse evangelisch.

Item anno domini 1544 do wakede de kaiser Carolus v. wedder up, de da wol ij iare lang byna hemelyken sik entholden

[b]) Lies schantschrift. [c]) Lies den vyant.

[1]) Aehnlich oben S. 313. [2]) Bis hierher s. oben S. 313 flgd, doch weniger genau. [3]) S. oben zu 1545. [4]) Bis hierher s. oben S. 314 zum Jahre 1543; das Folgende ist unserem Verfasser eigenthümlich.

hadde, alse were he ganz verstoruen wesen, also dat ok menniger darup verweddet heft grot gelt und gut, he were al doet.[1]) Aver in untyt is he upgewaket und wedder in düdesche lande lande gekamen. Wente tom ersten is he ut Spanien mit velen dusent Italianern, Spaniern und Hussen [a]) int lant van Cleve gefallen und de gude stat Düren toschaten und ingekregen, alles doet geslagen, wat he darin avergekamen heft, ok noch frowen, jungfrowen, noch klene kinder nicht geschonet, sündern erbärmlik laten vermorden, dat gut in de rabuse gegeven.[2]) Und heft de junge förste van Cleve, de en recht erfnam van Geldern was, des landes möten vertien und dem kaiser enen votfal möten doen und gnade van em bitten. Dit alles is nicht genog gewest, sündern he müste ok wedderüm afdon alle christlike ceremonien und dat reine wort Gades, so he in sinen landen Gülich, Cleve und Bergen hadde laten prediken; und moste de papistische falsche lögen, lere und hüchelie wedderüm annemen. Und is alse gedrungen worden, beyde van Got und dat lant to Geldern aftostan.[3])

In demsülven iare heft ok de kaiser enen rykesdag to Speyer vorschreven, aver da is van dem euangelio, noch van der christliken religion nichts gehandelt, sündern dat de kaiser gerne vele geldes gehat hadde van den förften und stenden des rykes. Welkes do he sach, dat he nicht kriegen möchte, is he van dar gegen den koning van Frankrich getagen mit allen sinem volke. Und wowol he etlike stede heft angefallen, doch heft he gar wenig vordel geschaffet, men dat an beyden siden grot hunger und kummer gewest is, und heft se also tom lasten de kelre und de kok gescheden.[4])

Middelertyt is ok dat Oldelant und lant to Hadelen ser beschattet und beschädiget worden, nu van dem hertigen van Brunswyk, nu van dem grafen to Mansfelt, de do syner lande berovet was. Hebben de arme lüde geplündert, wor se wat kriegen konden.

---

[a]) Husaren H. am Rande. S. unten S. 333.

[1]) S. oben zu 1543 u. 1544. S. 314. [2]) Ueber Düren s. auch oben S. 168. [3]) Viel genauer als oben S. 314. [4]) Fast wörtlich oben ebendas.

Item anno domini 1545 im anfange düsses iares heft kaiserlike maiestet avermals enen rykesdag geholden to Speyer, averst he sülven und syne mitverwanten sint dar nicht erschenen, dewyl se de warheit des euangelii Christi hateden, sündern hebben by sik sülueſt enen dag geholden, darüm, dat se de evangelische vor ketterisch und nicht würdig helden, dat se, alse de waren und rechten christen, (wo se sik nömen) mede handelen wolden.[1]) Also is avermals de rykesdag to nichte geworden.

In düssem iare heft hertich Hinze van Wolfenbüttel enen groten hupen volkes by enander gekregen, beyde rüter und knechte, in dem schine, alse wolde he syn lant wedder innemen. Aver it hadde ene andere meninge, also dat he gedachte, dat evangelische bunt to verstören und de lere des evangelii to vordelgen. Derhalven de curförste sampt dem lantgrafen verorsaket sint, sik gegen em to rüstende und sik mit em int felt to gevende; und sint an en gekamen by Northusen und en gefangen genamen und mit sinem sone na Cassel geföret.[2])

Item anno domini 1546 im anfang düsses iares den xviij dag im Februario is de erwerdige in Got vader doctor Martinus Lutherus, en grot gelerter theologus, de sik heft dorfen setten to schryven wedder den entecrist, den pawest to Rome, und mit gotliker schrift apenbar bewyset, dat dat pauestdom nicht van Gade sy, in Got verstorven to Isleben, dar he gebaren was, dorch enen rechten christlichen doet, und is darna dorch den curförsten van Sassen und de grafen van Anholt und Mansfelt na Wittenberg geföret und dorch düssen vorbenömeten heren bet in Wittenberg beleidet und mit veler wemot und groter drofnüsse up dat slot Wittenberg to grave bestädiget worden.[3]) De doet düsses christlichen mannes is van heren und försten, adel, börgern und buren, ja ok van den kindern behulet und bewenet worden, alse to ener antöging erer groten drofnisse und iammers, de sik dessülven iares im samer dorch den vorrederliken und jammerliken kryg heft angefangen dorch kaiser Carolum den vöften, de ok so mannig vader- und moderlos kint gemaket heft.

[1]) S. oben S. 315. [2]) In kürzerer Fassung und mit der richtigen Ortsangabe »Northeim« s. oben S. 315. [3]) In latein. Sprache und in einigen Nebenumständen abweichend s. diese Nachricht oben S. 315.

In düssem sülven iare was en stark und grot lange winter, und war ene grote düring in brode und beere. De schepel rogge galt iiij mark, de wispel gerste galt xl mark, und düsse sülue düring was schir averal in düdescher nation.[1]) Also to Lübek hebben de bekers de venster togeschlaten van korngebrekes halven, dat se nicht backen konden. Hir binnen Hamborch is ok so gar lütich dat brot gebacken, dat ener wol vj penning brot hebbe gegeten, er he were gesadigen worden.

Item im sülven iare 1546 heft kaiser Carolus de v. den gotlosen kryg alse des pawestes bödel und blothunt angefangen wedder de evangelischen stende und försten, de tor not gedrungen sint worden. Und heft düsse elende erbärmlike kryg straks na dem pingsten[2]) angefangen by der stat int lant *) to Bayern, Engelstat genant, da de unsern, als de evangelischen stende, tom ersten allen vordel habben, aver dorch vorrederie ut dem vordel getagen und den kaiser darin gestadet. Aver dennoch heft en Got tom andern mal gehulpen, dat se den kaiser mit scheten in syn lager up de flucht gebracht hebben. Aver de hovetlüde wolden nicht nadrücken, wente se weren mit gelde vam kaiser gesteken, also dat dar neyn wynst up unser syden to bekamende was. Wente wowol düsse veyde schir dat iar utwarede, hebben se doch mit dem kaiser to nener schlachtinge können kamen, den he is al vorgewesen und nicht willen tor schlachtinge stan. Aver Got de almechtige heft dar also ingeschlagen, dat an beyden syden aver 20,000 man sind in blotgange und in der pestilenzie gestorven, so dat se ok up wynachten van en to trecken gedrungen synt worden. De loslike curförste is na Lypzk getagen, üm hertich Mauritz to stüren, welker ok mit gelde gesteken und to enem vorreder geworden was. Wente he habde in des curförsten afwesende alle dat ganze lant ingenamen und groten schaden gedan, welkes de curförste im winter tom dele wedder erovert[3]) und vor Lypzk sik gelägert, in de stat geschaten, dat

*) Guthland H.

[1]) S. oben S. 315. [2]) „umme middensommer“ s. S. 315. [3]) von „hebben se doch mit dem kaiser“ ꝛc. bis hierher fast wörtlich S. 315, doch ohne genauere Zahlangabe der Gebliebenen.

men up den market konnen seen. Noch wolden se de stat nicht upgeven, sündern hebben se to trotze geholden, wente der vorreders was da vele, beyde in und ok buten vor der stat, dat men ok sede „Lypzk lag vor Lypzk, darümme konde men des nicht gewinnen."

Und in düssem kryge bin mit dem curförsten gewesen ik Matthias Reders, borgemester van Hamborch, als en kriegsrat und ok wedder to hus gekamen ümmetrent vastelavende.

De curförste heft dem markgrafen van Nürenberg vor der stat Rochlitz, de he inne hadde, afgewunnen, und em vele volkes afgeschlagen und den markgrafen gefangen namen,[1]) dewyle he ok mit hertich Moritz wedder den curförsten was.

Item anno domini 1547 dre weken na paschen is de kaiser samt hertich Moritzen dem löfliken curförsten in syn lant gefallen, datsülve verwöstet und vorheret und tom lasten dorch vorrederie, de syne egene räde und havelüde by em deden, gefangen [f. 2]). Wente do de viande heran quemen und de landsknechte in der schlachtordening stunden, heft Wolf van Scheulenborch, des curförsten rittmeister, geropen to den rütern: „Vorlaren! vorlaren!" Und is also dorch des curförsten landesknechte ordening mit synen perden gerant und de schanz tobraken, und also den vianden eren heren, den curförsten van Sassen, dem kaiser und den synen up de fleschbank gelefert, also dat des curförsten volk, alse by 2000 landesknechte, sint erschlagen worden by dem curfürsten. So dat he gefangen is worden by Mölberge, nicht wyt van Wittenberg, dat he hadde noch konnen erlangen, wente de vorreders nicht gedaen hadden.[3])

Darna is de kaiser vor Wittenberg getagen; datsülve hebben se em ok möten upgeven. De Walen, Hispanier und Hussern hebben sodane grote mort und schande mit frowen und jungfrowen gedreven, dat derglyken nicht gehöret is in Düdeschlant.

Item in demsülven iare heft de kaiser Carolus v. den

---

[f]) gefangen fehlt H.

[1]) S. oben S. 316. [2]) S. oben von dem Treffen bei Mühlberg. [3]) Kurz erwähnt oben S. 316.

vorreder, hertich Moritzen, binnen Augsburg in gegenwardigkeit des gefangenen curförsten to enem curförsten gemaket [1]), de doch dem kaiser edder kenem försten is trow gewesen, wo he da avermals vaken und vele heft bewyset. Also heft de kaiser den curförsten und lantgrafen beyde gefangen mit sik na Brüssel in Brabant geföret, dennoch den curförsten gnädiger entholden alse den landgraven, wowol se beyde in de vj iare vam kaiser sint gefangen geholden worden. Und is de curförste by der lere des evangelii Christi standhaftig erholden worden.

Item anno domini 1547 kort na lichtmissen wart Bremen belecht dorch des kaisers befel, alse dorch hertich Erich van Brunßwyk und Wrizbergen. De legen dar wol en verendel iars, bet so lange, dat de stede Brunßwyk, Meydeborch, Hamborch, Hildesheimb sich mit dem Thomashirn [2]) und dem grafen to Mansfelde, [3]) de doher afgesant was vam kurfürsten, ehe he gefangen wart, de gude stat van Bremen to entsettende, eins geworden. Und hebben de van Hamborch tom ersten vj wolgerüstede schepe mit volk und gudem geschütte up de Wesser lecht, ümme ere schepe to verwaren. Se hebben ok angenamen v fenlyn wolgerüsteder boßlüde und landesknechte, und darto j geschwader rüter mit j ronfenlyn [4]); de sint getagen dorch dat Lüneborch [5]) na der langen wisch. Darsülvest syn se tosamende kamen mit dem Thomashirn und dem graven van Mansfelde, darto de brunßwykeschen knechte. De van Meydeborch aver sint wedder to hus gefordert worden, darümme, dat se sik des kaisers befrüchteden; de andern sint semtliken vortgetagen wedder den hertich Erik, de sik nu van Bremen afgegeven hadde, und lag mit synem reisigen tüge und knechten vor der Drakenborg up dem Kröppelsberge in allen synen vordelen. Darto hadde he io alle syne grote geschütte up unser volk gestellet und gerichtet. Düt alles unangeseen sint de unsern so angefallen und hebben sik beide, rüter und knechte, wol gedragen malkander so lange, dat hertichen Eriks syn volk de weke genamen, und geschlagen sint worden. In desser schlacht

---

[1]) Ganz kurz oben S. 316. [2]) S. ebendas. Anmerk. 1. [3]) S. oben S. 316. [4]) Aehnlich oben S. 316. [5]) d. h. das Lüneburgische.

sint her Cort Penning und Claus Lange, Jacob van Norenberge sampt andern mer, de sik alse trüwe helden hebben ertöget und bewyset, hovetlüde gewesen.[1] Gade sy lof vor de victorien! De stat van Bremen heft ok des hertichen alle syn grave geschütte ingehalet und ok den Kröppelsberg in de xxx stücke. De unsen sint mit sundem lyve und levende gemenlik altosamende wedder to Hamborch gekamen ümme sunte Johans dag. Darto ok dat geschütte, alse vj veltschlangen, hebben se alle mit enander wedder to hus gebracht, und sint alle vor dem Ekholte losgeschaten, und wedder int büssenhus geföret worden. It heft ok Got de almechtige sünderlyken syne gnade und victorie hirto gegeven. Den alse se den wint entgegen hadden, is he mit en ümme gegan.

In düssem sülven iare 47 do wart de wal und de grave vor dem milrendore dorch de wische bet an dat damdor betenget und en porte gemüret.[2]

Ok worden da ij rege pale dwers dorch de Alster gestöt na dem velde to sunte Jürgen, ümme dat me in nachttyden mit flöten neyn volk aversetten möchte in de stat.

Desülve tyt is ok en nie wal achter den höven und dem schepbower broke mit dem graven und iiij rondelen betenget worden,[3] averst he is vaken wedder afgewaschen dorch den südwesten stormwint.

Item anno domini 1548 heft Carolus v. en bok laten drücken, dat interim genömet, welkes dorch docter Ploch, — Schweißleb oder Eißleben scholde ik en nömen — und docter N. gedichtet.*) Düsse dre hebben dat interim gestellet und gemaket, worin se ok alle pawestlike grewel und alle falsche lere hebben wedderümme angerichtet. Und de kaiser dem cur- und försten up dem rykesdage to Außburg, darto allen rykessteden gebaden, datsülue syn interim antonemen und darin to willigen, welkes de försten schir alle samt den averländischen steden hebben

*) Randbemerkung: Hic doctor N. fortasse est Michael Heddingus, siue Sidonius, qui fingebatur episcopus.[4]

[1]) Nämlich hamburger Hauptleute. Ueber die Theilnahme Hamburgs an diesem Kriege s. Tratziger und meine Anmerk. [2]) S. oben S. 316. [3]) S. oben S. 316. [4]) Gemeint ist M. Helding, Weihbischof von Sidon.

angenamen. Und hebben also ere praedicanten, de en Gades wort gepredigek hadden, aver de xx iare schmeliken vordreven, [1]) de mönnike und papen wedder ingehalet, vigilien und selmissen und wyet solt und water, darto ok aflat to vergevinge der sünden, darto de anroping edder biddent der verstorven hilligen und der papen verdenst to geloven, und vij sacramente antonemen, und, wat des grewels in dem pawestdom mer is gewesen, wedderümme uptorichten gedrungen und gedwungen. Doch hebben de nederländischen stede, alse Bremen, Lübek, Hamburg, Lüneborch, Wyßmer, Rostok, Sunt, sampt etliken heren und försten dat interim nicht willen annemen, sündern dargegen geschreven und gestrevet mit dem worde Gades, und durch den werdigen heren doctoren Johannem Epinum, mit verwilligung der andern und wendischer stede praedicanten, en schön bok dargegen laten drücken und utgan, [2]) dat ok den kaiser ganz ser verdraten heft, doch nichts darüm don konnen. Und [3]) is also de kaiser gegen den wynter sampt dem gefangenen curförsten und lantgraven to Hessen, ok etliken predicanten, na Brüssel in Brabant getagen.

Item anno domini 1549 des ersten dages in der fasten is hir vor Hamborg to des Greven have van den fischern en walfisch, de xviij vote lang was, vorweldiget und gefangen worden, und is up enem wagen to den hoppenmarkede gebracht; is aldar utgehowen und by stücken verkoft worden.

Dyt iar was ene gude tyt an dem roggen. De wispel galt vij mark, de gerste xvj mark, [4]) doch so blef dat brot und beere lyke klen und düre.

Item anno domini 1550 wart de gude stat Meydeburg ut befel des kaisers dorch hertichen Mauritz, curförsten, und hertichen Jürgen van Mekelenborg und Lazarus Schwendi [b]) berent; [5]) und hebben der stat tom ersten mal ere wagenborch

[b]) Spengler H.

[1]) „und hebben“ s. oben S. 317. [2]) Nämlich: „Bekentnisse vnd Erkleringe vp dat Interim ꝛc.“ Gedruckt bei Joach. Louw. S. meine Schrift „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg.“ [3]) Von hier bis „getagen“ fast wörtlich oben S. 317. [4]) Ganz ähnlich oben S. 317, aber zu 1548. [5]) Sehr viel ausführlicher als oben S. 317.

genamen, darna de stat ganz hartliken belägert up allen syden, und hebben ene schanze davor geschlagen mit v blokhüsen, alse dat se ok in der stat tofor edder affor nichten habden, alleen ut der orsake halven, dat se by der reinen ler des evangelii Jesu Christi und den ceremonien, de dorch den werdigen heren doctoren Martinum Lutherum geleret und upgerichtet waren, gedachten to blyvende und des kaisers verslökede interim nicht antonemende, dewyle darinne alle pawestlike gruwele und falsche lere is wedderümme to werke gestellet. Und hebben de van Meydeburg mit götliker hülpe und gnade de stat lenger dan aver dat iar erliken und christliken vaste geholden, vele scharmützel mit en im velde geholden und alwege den vianden groten schaden gedan und de victorien beholden, ok also, dat se hertich Jürgen van Mekelenborch sülvest hebben gefangen und mit sik in de stat geföret hebben.[1] Got wolde en sampt uns und allen christenherten gnade und victorien verlenen!

In düssem sülven iare was it avermals ene düre tyt an holte,[2] beer, brot, korne und schir in allem, dat men kopen moste. De bukete tünne butter galt xxx mark lübesch; desglyken ok de wispel roggen xxx mark, de tünne beers iiij mark.

Item anno domini 1551 hebben de van Meydeburg vele dagereisen geholden mit dem hertige Mauritzen ümme enen verdrag mit em to makende, bet so lange, dat se tor söne sint gekamen, mit dem beschede, dat se em möten huldigen und annemen als enen burggraven und schutzheren. Düsse huldigung is gescheen binnen Meydeborch up dem markede ümmetrent Martini episcopi im wynter. Ok so heft hertich Moritz enen wedderüm geschwaren, dat he de stat schal und wil laten bliven by der reinen lere Jesu Christi und der christliken religion, dar se van oldinges her mede begiftiget gewest syn.[3]

In düssem sülven iare is ok van dem koninge in Denmarken, Frankriken und andern cur- und förslen ene statlike botschop an kaiserlike maiestet gescheen, ümme den gefangenen curförsten und lantgrafen to entfrygende. Aver na groter

[1]) S. oben S. 317. Vergl. Tratziger z. J. 1550 und meine Anmerk.
[2]) S. oben S. 317 ganz kurz. [3]) S. oben ebendas. kürzer.

X. Des Bürgermeisters Herman Langebek Bericht über den Aufstand zu Hamburg im Jahre 1483.

Worut sik orsakede de uplop in Hamborch anno 1483.

To wetende, dat int iare 1481 begunnede ser hastigen und unvorsichtigen grote dure tyt,[1] der man sik nicht to vullen könde verwundern; durede drei jar lang, so dat de gerste golde 19 efte 20 ß, de rogge 16 ß, de grave tonne botter 24 ß, de ossen int gemene 6 efte 7 ß, unde so fort allerlei vittallie, wodorch dat gemene volk, groten kummer und nottroft lidende, to torne und ungedult worde gereitzet, dorch wan und verdachtnis, dat de rikesten und mögenhaftigsten borger und koeplude dat korn und andere lyftucht upkoften und in frembde gegende schickeden, dem gemenen manne to merklichen nadeel und vorfange. Derhalven dan twischen dem rade und borgeren wort bespraken, dat men solkes scholde hindern [a] vnd vorbeden by dem höchsten. Darumme den etlike börger int gefängnis gesettet, merkliken geschattet und in geldesbote gestraft worden. Vele frame lude wurden ok mit verspardеr warheit unrechtmetigen verdechtelik gemaket, sonderges her Johan Huge, borgermester, deme [b] Henning Matthias heren Paridom Lutkens averserht habde, dat he dat korn dede upkopen ummelang by der Elve. Des sik her Johan hoch verantwortede, und Henning nicht nabringen könde. Darup en her Paridom Lutkens wolde borgen, dat [c] em nicht konde bedingen. Des her

[a] lindern H. [b] Lies: den. [c] Fehlt: he.

[1] Ursache dieser Theuerung war nach A. Krantzii Wandalia L. XIII, c. 25. und A. Tratzigers Hamburg. Chronik der damals zwischen Frankreich und Maximilian von Oestreich geführte Krieg. Die vom Süden her ausbleibende Zufuhr musten sich die Niederländer deshalb aus den östlichen Gegenden verschaffen.

Paridom deger untofreden was, und sunderges eme und mer luden binnen rades to quade kerete, dat de genante, syn swager, in fengnisse gan muste, so lange de unbaet verhöret wurde.

In tyden sodaner buren tyt, anno 82, am dingstage na Luciae Virginis [1]), habbe de erwurdigste in Got, her Hinrik, bischop to Munster vnd administrator der hilligen karken to Bremen,[2]) geschicket etlike sine merkliche prälaten des stiftes to Bremen, nömliken de ehrwurdige heren ebte to sunte Paul vor Bremen [3]) und to Rastede,[4]) den wurdigen achtbaren Dirik Ryßwik, decretorum doctorem, cantorem [a]) der kerken to Bremen [5]) M. Johan Hane, sacrae theologiae doctorem, domheren to Hamburg [6]), M. Johan Murmester, prawst to Buxtehude [7]), M. Gerdt Halepagen, vicarium darsulvest,[8]) umme to visiterende und reformerende dat kloster to Hervestehude. Welk de genante her bischop dem rade to Hamborch des avendes tovoren vpt spadeste verwitlikede [9]), begerende darmede bytosögende um [b]) to wetende, dat siner genaden geschickede nicht anderes fodernde wären alse billig vnd gehörlik syn worde na vermöge der gemenen rechte.

---

[a]) Autorem H. [b]) Lies: vnd, oder ist hier eine Lücke.

[1]) December 17. [2]) Heinrich III., Graf von Schwarzburg, 1463 Administrator des Erzbisthums Bremen, Bischof zu Münster 1466; starb 1496 December 24. [3]) Herbord Zierenberg, Abt 1464, † 1497 April 2. [4]) Der Abt zu Rastede von 1477 — 1489 hieß Andreas. [5]) S. m. bremischen Geschichtsquellen S. 214. [6]) Dr. J. Hane starb 1492 als Lector primarius. S. Ed. Meyer Hamburg. Schulwesen S. 106. Hamburg. Schriftstellerlexicon Th. III. S. 86 flgd. [7]) Er war auch Domherr zu Hamburg. Vergl. die Urkunde von 1495 bei Ed. Meyer a. a. O. S. 412. Staphorst Th. II. S. 703. Nach handschriftlichen Stammbäumen älterer Bruder des im J. 1481 verstorbenen hochverdienten und gelehrten Bürgermeisters Dr. Hinrich Murmester; schon genannt 1445, 46. 65 — 1500. 1476 erscheint er als Rathssecretarius, 1489 — 95 als Scholasticus zu Hamburg. [8]) Gerhard Halepagen war Magister der Theologie und Vicarius an der St. Peterskirche in Buxtehude; er stiftete bei der Kirche zu Bremen drei Commenden und ein Stipendium. S. Pratje Altes und Neues der Herzogthümer Bremen und Verden. Th. IV. S. 225 — 248. [9]) Sein am 9. December erlassenes Schreiben bezüglich der Reformation des Klosters Harvstehude s. in Zeitschrift f. hamburg. Geschichte Th. IV. S. 537 — 39. Der Cardinal Nicolaus von Cusa und der Propst zu Wittenberg Joh. Busch aus Zwoll betrieben damals die Verbesserung der Klosterzucht in Deutschland. S. a. a. O.

Des negesten morgens schickede de rat heren Johan Hugen, Herman Langebek, Paridom Lutken vnd M. Johan Westwerten, secretarium,[1] dat se schulden seen vnd hören, de geschickeden deputeerden sendebaden vernemen, und dat wedder an dem rade to bringende, umme dat den frunden der begevenen kindern to apenbarende und entdeckende, se mit dem best to underwisende und tofreden to stellende.

Alse nun des rades deputeerden frunde to Herveslehude quemen,[2] folgeden vele fruwen und manne ut der stat, de een deel weldiglich mede int kloster drungenden, een deel auer de muren stegen und vor dem kapitelhuse grot ungestum dreuen mit worden und werken, lude ropende, dat men den verräderen nicht löven scholde. Alse denne des heren bischoffes capellan en mit sachtmödigen worden vorgaf, dat se sik sullen sadigen und tofreden geuen, wart he van velen vnd sundriges van Catharinen Arends ser unduchtigen mit hönelikeu, schändlichen worden afgerichtet und dorch lichting der kleder int achterdeel gewiset.

Sus schickeden de sendebaden van sik M. Johan Hanen mit den gedeputeerden des rades,[3] umme dat volk to stillende und mit dem besten to underwisende, dat men buten willen des rades vnd der kinder frunde nichts vornemen schul. Darauer en mennigerlei spitzige, untemelike worde begegnenden, so dat int ende na velem angekerden flite mit aller erbarkeit wart erlanget, dat se sik so lange schulden entholden, so lange binnen der stat twischen dem rade und der begevenen kinder frunde worde handelt, wes se dulden wolden to beschehende efte nicht.

Des negesten dages erschenen der begevenen kinder frunde in groter mennigte vor dem rade, [a] dorch Diderik Meinsen ser unnötigen vorgewant, dat se nicht wolden dulden jenige visitation efte reformerung vam heren bischop und den sinen, indem sulkent dem heren abte tom Reinefelt[4] behörde to doende, darby seggende, dat men [b] de sendebaden ungesumet vor der maltyt

[a] Fehlt: und wurde. [b] H. me.

[1] Wandal. L. XIII. c. 29. [2] Ventum primo mane. Wandal. a. a. O. [3] Alb. Krantz, der diese Erzählung augenscheinlich benutzt hat, fügt hier hinzu, daß der Rath zwei Rathsherren deputirte. [4] Der derzeitige Abt von Reinefeld hieß Hildebrand. S. Zeitschrift a. a. O.

van dar scholde forbern [a]). De koepman to Bergen habde ridder und knapen verschlagen unde mordet,[1]) dar it muste by blyven, sus wären se immer mächtiger alse de koepman; it were ok nicht fremde, efte dar papen vorschlagen worden.

Na besprake gaf de rat hierup tor antwort, dat men noch tor tyt nichts unbilliges an des heren bischoppes sendebaden vermerket hadde, dar men ungemaks sich dörfte umme undernemen, welk dem rade baven alle nicht temede to verhengende. Aver man könde se doch wol mit gudem gelimpe verwisen, so lange, dat men beluchtede vnd erforschede, weme de visitatie vnd reformatie toqueme vnd van rechte behörede. Nichts desto min, umme ungefog to midende und vortokamende, leet de rat gutliken des heren bischoppes sendebaden aviseren und warnen, de sik in alle billigkeit van dar spodeden.

Unlängst darna quam de her abt van Reinefelt persönlik binnen Hamborch ut foderung der begevenen jungfruwen, dem grote markliche geschenke belavet unde togesecht worden, up dat he sik der dinge underneme und bekummerde. Men do de [b]) der sake gestalt und legenheit hörde, wulde he sik der sake mit ernste int fordeste nicht undernemen, wodorch de belaveden geschenke hinderstellet worden und verbleven, ok sine kost nicht länger belecht und betalet wort, wowol dit alles buten wetent und verhengent des rades vornomen und begunt wort. Jodoch worden mer lude darmede hoch verdacht und beargwanet, sunderges her Johan Huge und her Herman Langebeke,[2]) den sulkent her Evert Boekholt apenbar in erem bywesen aversede und so mer lude froet makede.

Erberoerden geschichte halven schreef de her bischop ser markliken an den rat to Hamborch, derhalven gelik wandel und bote begerende, welk den de rat int allerföglichste dede verantworden. Derhalven ut fodering des genanten heren bischoppes wort ver-

---

a) fodern H. Vergl. Krantz l. c.   b) de fehlt H.

1) Ueber die Ermordung des Bischofes von Bergen im J. 1455 s. a. a. O.
2) Es scheinen dieß die von Krantz erwähnten Deputirten gewesen zu sein, welche der Rathsherr Evert Boekholt allzu großer Schwäche in ihren Verhandlungen beschuldigte.

ramet unde gelastet [a]) tom olden closter vor Burtehude.[1]) Dar her Evert Boekholt mede tor stede schicket wort, wenig gewechtes und behägliches hörende vam heren bischoppe und sinen räden. Dar den na velem handel verlaten wort, dat de her bischop binnen Hamborch scholde schicken, de dinge darsulvest na nottorft to underredende unde besprekende, wor fort de sake in gude up scholde rasten und rouwen, so lange dar den wes gutlikes vorramet und verlaten wurde.

Ut erberverder orsake mennigerlei quat wan vnd verdechtenisse vnuermarkent entsproet vnd erweckede twischen ledematen des rades malkander gegen summige markliche personen der borger, vnd wedderum van den borgeren wedder mer ledematen des rades. Derhaluen den mennigerlei vnduchtige fodering, vermetenheit vnd verdristing wort gespöret van dem rade, umme dat gemene volk to vplope, twedracht vnd moiterei to reitzende. Darumme sik de rat in allen orden wachtede, in hopene, solkent mit guder vorsinnigkeit natokomende und to verhödende.

So den up ene tyt mit den gemenen erfgeseten borgeren de rat handelde, umme der lubischen mark ene ewige beständige enkede were und werde to makende und to bestedigende an silver und golt, in dissen steden gemuntet, so dat ein lubisch gulden [2]) scholde syn vnd bliven 2 ℔ lubisch, ein half gulden ein mark; demgeliken 16 ß, der hundert und veerdehalf syn geschrodet up ene wegene mark, holdende negen lot fines sulvers, schulden syn vnd bliven ene lubische mark in allen tokamenden tyden. Darby alle andere munte an gelde [c]) efte silver möchte risen efte dalen und afweken [b]) na legenheit der tyt, wo sik temede und behörde. Welk van den borgeren wort angenamen, bewilliget und belevet, wowol solkent noch verbleef und nenen fortgang gewan, dem gemenen besten to groten vorfang, hinder und schaden, so men dageliks apenbar mag schuwen vnd namals schal werden befunden.

Anno 1504, den 23. Nov., leet ein rat van Hamborch den borgeren vorgeven avermals van der munte, dat man dar=

[a]) Vermuthlich gelöstet d. i. geleistet. [b]) auckeren H. [c]) L. golde.

[1]) Expos. Civit. 1483. Ad reysas dom. Item 27 tal. 8 f. 4 d. H. Langebeken et P. Lutken et Ev. Bokholte versus Buxtehude cum dno. Episcopo Monast. et eccl. Brem. Administratore. [2]) Ducat. Vergl. Gaedechens hamb. Münzen. Th. II. S. 203 u. 215.

mede muste vallen edder den gulden torugge setten. Darup de borger des rades menung begerden to hörende, de en den leet seggen, her Herman Langebek, der *) dinge inne fiende, de legenheit scholde entdecken. De den verhaelde, up dat men nicht dorste menen, he darvan seide alse de blinde van der farwe, wo dar wisede ene tafel, hengende upm huse apenbar, wo men bi sinem silver hadde oldinges vertollet to Hamborch by tyden des seligen heren Alfes, namals geklebet to sunte Marien Magdalenen. Demgeliken alse de statregerung an den rat gebracht und dat schot upgesettet wort, des men noch huden gebrukende plegt, so schatet man bi marken sulvers van elker mark enen penning, und alsden men gift vor een hundert mark 5 ß min 3 ₰ [1]) befindet sik in warheit, dat men von 28 ß gift 1 ₰ [2]), wente in 100 ℔ findet men 57 werve 28 ß; dar lopt wenig aver,[3]) dat so nau nicht is worden geachtet, dat men dat rekende, alse men schatede.

Sus erfindet sik, dat noch hudiges dages alle wedde und bote der statgesette und burspraken by marken sulvers strafende erkennet wort, elke mark vor 28 ß, wente dat is gewesen der stat korn und werde der mark sulvers in tyden, do dat regerent der stat dem rade bevalen wort.

It is ok apenbar, dat alle hantering und koepmanschop geövet und bruket wort by marken sulvers, alse noch utwiset dat boek der rekenschop by dem wynkeller van tyden, do de mark sulvers golt 3 ℔,[4]) welk nu van tyden to tyden dalende und fallende is gekamen to 11½ ℔, welk bi unsen dagen is gevellet von 10 up 11½ ℔. Wan de nu veelde vp 13, scholde men unlengst darna moten echter vallen up 15 und so fort up 16, so hedde men ene mark gebracht up 16. Dat were de mark gebracht to enem schilling, indeme van beginne by stucken sulvers, de gemerket und getekent worden elk van ein half punt, gekoepschlaget worde; welker stuck elk holt 16 lot, dat weren 16 ß, wente van elkem lode maket worden 12 penning, dat weren up elken penning 1½ de graen.

---

*) de H.

[1]) Nämlich 57 Pfenninge. [2]) Ebenso Langebek in der Glosse zum Stadtrechte vom J. 1497. M. 8. und N. 1. S. m. Hamburg. Rechtsalterth. B. 1. S. 296. [3]) Nämlich 1600 ß weniger 4 = 1596. [4]) So war es von 1300—1325, vielleicht 1334. S. Gaedechens a. a. O. S. 167 u. 206.

Sus wort de mark tom schilling gebracht, und de schilling selkede under eine sexten van der graen beneddeu den ₰, wen to de schilling enen graen an sik wurde hebbende, so dat int ende de dinge to ewigem nadeel, hinder und schaden worde lopende, dem gemenen besten und allerhant luden tom verderve. Dar doch nemant aver verlöse [a]) als de hantwerks- und arbeitsman um verlose [b]) syn gut sellende efte veranderude, de in söven dagen so vele nicht schulden verwerven efte winnen, alse vormals in veer dagen, und mer nicht kopen, den vele min mit dem summen penning. Wente de koepman mot sine rekenschop maken und na werde der munte syn gut sellen. Darumb hedde men vormals einen wispel kornes järliken zinses gekoft umme so mennige mark, alse men in der duren tyt enen wispel koste ut dem fleete. So hadde men to langen jaren een stöveken wyn gehalet vor 10 witte, dat men nu haelt vor 6 ß. Dat makede de gude der munte, do stende. Sus dalet alle rykdom mit der munte. Dem nu vorto komende, were anno 83 besprafen ene ewig werende lubische mark to bestedigende und doch nicht endlichen vullenbracht. Sus hedde men demsulven na ene nie munte beredet, der olden likemetig, de men doch nicht könde achterfolgen, dewile dat golt so hoge stunt baven werde des sulvers, edder men muste sellen de mark up 14 ß und darby to ewigem nadele und verderve. Welkent nun drägklikest und best were, möchten se merken und bespreken. Woraver in besprake de borger nicht konden concorderen. Averst so sik de rat beklagede, dat der lubesche und luneburgische sendebaden hier derhalven kommende werden, den muste men jo een eft ander seggen, hebben se int ende consenteret up Jacobi den gulden up sine behorlike werde to stellende und darbeneven alle fremde munte, der sik in middeltyden een jederman möchte quit maken, umme der stat ordination genoch to doende, na dem avende Jacobi [1]) nelkest kamende.

Anno eodem, in vigilia S. Andreae apostoli [2]) fuit finaliter conclusum inter harum civitatum ambassiatores in praetorio Hamburgensi una cum senatu ibidem congregato de moneta

---

[a]) H. verlohe. [b]) umer lohn H.

[1]) 24. Juli. [2]) 29. Nov. 1504. Die Ratification dieses Münzrecesses vom 13. Decbr. ist im Lüneburger Archive.

cudenda instar priorum quoad valorem puritatis argenti et ponderis, prout in recessu desuper confecto plenius continetur.

Eodem anno infra octavas Assumtionis Mariae [1]) dominus Albertus Westede, Albertus [a]) Grimmolt et Albertus [b]) de Reno me domi convenerunt, denunciantes periculum capitis ipsis et mihi imminere, prout religiosorum avisa merito didicissent. Ego vero non ignorans dolum primi et aliorum animi imbecillitatem respondi, me parum aut nihil formidare innocentia fretum. Ubi ad rem ventum fuerit, liquido me probaturum illis huius difficultatis auctores, qui me cum paucis post tergum accusant, quorum favorem [c]) sequi necessitas exegit, quam libertati imposuerunt. Unde paulo post curatoribus ecclesiarum coram constitutis me [d]) purgavi, calumniis partium publice referendo, quibus modis media legitima unanimiter prius conclusa pro manutenentia valoris monetae veteris dolis, fraudibus et mendaciis fuerunt dirupta et penitus praeclusa, quo magis ad haec difficillima perveniretur, taceo, [e]) quod eo animo, ut occasionem darent vulgo insurgendi contra illos, quibus culpam ascribere decreverunt pro conditione factionis suae. Quod multis fuit exemplis pristinis curatoribus declaratum, adeo mirarentur vehementer. Tandem accersitis magistris manualium artificum et illis auscultare nolentibus, quatenus de illorum principali ageretur praeiudicio, cum moneta fraudaretur, senatus respondere fecit, omnia se facturum ad vota et beneplacitum concivium suorum, qui convenientes tractatibus prioribus et facultati datae senatui paterentur verecundiam suae temeritatis sine mea culpa, quod solum agere decrevit senatus per conventum tunc habitum, ut se purgaret vitio apud posteros et forenses. Infecta ergo fuit penitus haec ordinatio machinatione vulgi sentientis displicentiam praesidentium, id ipsum palam fateri nolentium et in caput paucorum culpam retorquentium. Unde tandem in profesto sanctorum Fabiani et Sebastiani [2]) proposita fuit civibus alia senatorum quatuor civitatum [3]) deliberatio, videlicet

---

[a]) Lies: Arnoldus? [b]) Lies: Bartoldus? [c]) Factorem H. [d]) me fehlt H. [e]) Lücke?

[1]) 15.—22. August 1505. [2]) 19. Januar 1506. [3]) Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar.

marcam cudere studuerunt praeter sextam partem puram 13 ℔[1]) denariorum ex una marca puri argenti sic quod [a]) in futurum 13 ℔ denariorum equales [b]) marcae puri argenti, et una marca denariorum [c]) valeat [d]) tertiam decimam partem marcae purae, salvo salario cudendi. Utque habens argenti rudis massae ponderis unius marcae puri argenti solvere valeat 13 marcas denariorum Hamburgensium, addito salario cudendorum 13 denariorum marcae Lubecensis. Similiter non habens purum aut monetam argenti una cum salario cudendi, inde 13 marcae denariorum .... [e]) auri pro uno denario marcae, quantum argentum eius denarii videtur tertia decima pars marcae purae cum pretio operae 2 ℔ cudendi. Quo modo consuleretur indemnitati futurae, quo minus iterum fraudare opus sit, cum semper puri auri et argenti debeat fieri aequivalentia comparatione denariorum argenti, in quo marcae monetae semper ab antiquo consistebant. Quod sic fuit a civibus receptum.

Darsulvest wort den borgeren vorholden und entdecket, dat men begerde to wetende, wor men it mit der islandischen reise[2]) wolde hebben geholden. Dar se na besprake up antworteden, nutte to syn de to underholdende, und dat de nicht neddergelecht werde, umme de schepe mit dem seefarenden volk nicht van der Elve to verwisende, dewile westwert in Engellant an den volken und jegenen wenig to doende und to hanterende were. Man möchte lever in guder gedult tor tyt so vele proviant eft vittallie utgeven also darto behoef und van nöden wäre. Dat so na begerte der borger endliken wort besproken, angenamen und under malkander verlaten.

---

[a]) Sic qui H. [b]) eq.... H. [c]) et unus denarius 13 ℔ H. [d]) valeat fehlt H. [e]) Lücke in der H.

[1]) Man wollte also die Mark fein ausprägen zu 18 ℔ Pfenninge, welche nach Gaedechens a. a. O. S. 207. 1463 zu 10 ℔, 1468 zu 11 ℔ 5 ß 4 ₰ und 1492 zu 11 ℔ 8 ß ausgeprägt wurden. Obigem entspricht der Receß der 4 Städte vom 22. Dec. 1506 in Langermann Münzvergnügen. S. 406 [2]) Aus der Stadtrechnung des Jahres 1476 ersehen wir, daß der Rath selbst zum Vortheile der Stadtkasse nach Island Schiffe befrachtete oder als Partner bei anderen Schiffen sich betheiligte, nicht ohne bedeutenden Vortheil. Wandalia L. XIII. c. 30. Die Fahrt auf Island ward als ein Vorrecht der hansischen Factorei zu Bergen beansprucht. Receß v. J. 1483 Art. 21 untersagt die Fahrt nach Island gänzlich.

Alse sik nun de dure tyt dagelikś merde und verlengende, daraver de rat und vele merkliche borger, sonderges koepmanschop hanterende und övende, ser swarliken van dem gemenen volk worden bewanet und verdacht, dat se nottroft des levens dorch ere nutte und egene profit verhengeden, in frembde lande to verförende. Welk so mannigfaldig angebracht und mit versparder warheit mankt dat gemene volk gesprenget wort, sundergen van den, de vorhen de clostersake fodernden und in händen hadden, sich höchlich befurchtende, dat er moetwillig vornement wannen möchte gestrafet unde so schlichtes nicht verblivende edder ungefodert up sik rouwende efte vergeten werden, sonderlik van dem heren bischoppe, de villicht den rat ernstlik versökende efte anlangende darhen drengen worde, dat men davor wandel und bote don muste. Alse den Hans Schröder, de muntemester, siner worde und rede sehr milde, unverborgen und apenbar was mermals strafende de hovetlude der klostersake und andere, de dem rade efte ledematen des rades unduchtige tichte aversеggen, begunde men up em sunderges to knurrende, mede gemarket, he van enem schlichten amptman to groter kopenschop und rikedagen was gedegen, so it schinede ut sinen bökern, worden und werken, de mennigen binnen und buten rades mißhageden, ok sinen egenen sundergen frunden und gunnern.

Sus drog Wichman van der Fechte grote unmodigkeit up Hans Schröder der klostersake und mer anderer orsaken halven, und ging vorsatigen in der brauer selschop to beer, den lagesbrodern vordeel doende und beer to avergevende, so lange he sik enen angenam und behaglich makede. Int ende na velen unduchtigen reden aver den rat und ere gewandten gesprenget, sede de gemelde Wichman: — „Guden frunde, de hochmodige verrader Hans Schröder, de muntemester, des rades afgot, bruwet juw und uns allen tomal ser. Lide wi dat förder, dat wert vor uns alle nicht syn; he bringet so vele neuer dinge to rade und bruwet so lange, dat wi darane to falle kamen werden. Gy moten sine Hans katten wesen, und verachtet juw und uns in allen enden rc."

Dit wurt dem rade vermeldet und van mer framen luden to kennende geven, dar men sik nicht anne keren, den in guder

gedult schliten und hengan laten wolde umb alles besten, rast und frede willen. In geliker form wort solke vermetenheit dem rade to kennen geven van einem bruwer [1]), in der Rödingsmarke wanende, Hinrik van Lohe, anders Hinrick Hurleke genömet, de des dan unmaten averflodigen vele gestempet und vornamen hadde. Welkes dem rade to groter schwakheit mochte bedigen, indem andere geliker wise sampt mit em sik möchten verdristen, seggende und doende, wes em gelevede, dewile dat fri stunde und so deger ungeandet efte ungestrafet verbleve an dem einen vor, an dem anderen na, dadorch dat gemene volk mit sodaner bösen anbringung, erdichteten lögen und drögen to uplope gereizet und quader menung möchte werden verleidet.

Dem vortokamende leet enen de rat vordragen upt hus am avende der himmelfart unseres Heren [2]), eme vorgevende, wo he unlengst geleden kamen in sines nabers hus, dar se kindelbeer drunken und frölich weren, kloppende up de tafeln, seggende luder stemme aver alle: „Leven borger, höret, dar juw und uns allen grote macht an ligt, am dage nelkest geleden worden baven 300 ossen, und grote mennigte van swinen to Wedel averschepet. So wert ok dat korne averflodigen verföret, denket man dar nicht anders to, dat wert vor de armot und dat gemene nutte nicht gut siende.“ — Ok alse kortes een schipper begerende was enen breef vam rade, dar Hinrik gesecht hadde, „wat he darmede don wolde? He were em wol einen dreck wert, allene dat men den schrivern dat geld todröge, dat se mit horen und boven verteerden; des rades breve wurden gar wenig geachtet und angesehen.“ — Furder, dat he sik tomalen untemelik hadde laten hören vor dem Ekholt aver den rat und erbare borger, daby seggende gegen dejenige, de en strafeden, he hedde des gude hovetlude, de em wol scholden entheven, eft he derhalven in last queme, so dat he des rades und erer gewanten wenig achtede. — Ok were dem rade unverborgen, wor sik mit Herman Meier schicket hadde up dem fischmarkede, in biwesende heren Claws de Swaren, dar int ende gesecht was, dat de noch alle scholden

---

[1]) Die Liste der zu Hamburg Hingerichteten nennt ihn einen „Böttgeralten“. Auch bei dem Aufstande des Jahres 1375 wird ein Böttger genannt. [2]) Mittwoch, den 7. Mai.

dat fallende övel hebben, de der stat so vor weren. Eft he jennige gebreke vermerket hadde, schulde dem rade hebben verkundiget, umme darvan reformation und wandel to makende, up dat nicht not were achterhalves mit unduchtigen reden den rat to verunglimpende.

Desser articul bekende Hinrik vullenkamen, wowol he de mit etliker ummestendigkeit bekledede, darut schinen scholde, dat it in nener quaden andacht gescheen were. Susdane sine undaet apenbar bekant und tostan, wort se durlikken und swarliken bewagen, derhalven it beste erkant wart nutte to siende, en in bewarung to nemende, umme sine böse mening und andacht to hindern. So wort he mit den denern settet na dem Winsertorn und dar gesettet. Under maltyt vorgaderden de hovetlude siner partie to sunte Nicolas under dem torne, sik malkander besprekende, wo se dem dinge folge don wolden, wan de geschickeden des rades, de na Lubek riden scholden, mit den knapen ut den porten weren. Tohant na der maltyt, alse de heren mit den denern gereden weren, söchten se heren Johan Hugen in sinem huse. Alse se siner nicht können bekamen, beharbeden se Clas de Swaren up dem fischmarkede und heren Johan Meier vor sunte Peters stegeln, se nödigende mit enen to gan na dem Winsertorn, dar de here prawst [1]) van Hamburg und deken [2]) darsulvest sik byfögeden in guder menung, umme dat volk to stillende, woraver se nöger vam levende to dode kamen hadden ane alle profit und vordeel der sake; wente dat gemeente dadorch nicht gesadiget, den to mer torne gereitzet wort, so dat se den beiden borgemesteren underwegen so vele de mer unfoges tokereden mit schlaende, ropende und stötende so lange, dat en her Johan Meier, de nicht wol to vote und een krank olt man was, entbracht und van en vorlaten worden in Joachim Olrichs hus. Man her Niclas de Swaren muste Hinrik vam Lohe ut dem torne halen, en baven sik laten gan de straten entlang, dar her Niclas nicht wart vergönnet dat blot der gewragten wunden sines hövedes aftowischende,[3]) up dat men sehe, so se seiden, dat en de katten tokleiet hadden. Und alse men

[1]) Der Name des Probstes war Alb. Klitzing. [2]) Der damalige Decan hieß Alb. Geverdes. [3]) Wandalia XIII. 31. Tratziger z. J. 1483.

vor heren Schröders döre henging, ropen se luder stemme: „Hans Katte, wor bistu? kum hier nöger, de katten hebben sik gekleiet, se schölen dy ok kleien!" mit mer anderen schmäliken worden und daden. Sus alse her Niclas Hinrik vor sine döre gebracht habbe, muste he en gröten und dremal de hant don, gude nacht seggende. Darna ging Hinrik vor sine dör up den sul stan, overall ropende luder stemme: „Ik dank juw alle, gy erliken borger!" Darmede dat volk und her Niclas vorlaten wort. Alse her Johan Huge sik im dome habbe versteken, leet he vorluden, it em leet genoch were und gerne anders geseen habbe. Datsulve mer lude und personen des rades, umme sik to entschuldigende, leeten verluden.

Gegen den avent sammelden sik disser geschichte hovetlude up dem hoppenmarkede, van sik sendende, umme dat volk mit der stormglocke [1]) to vorgaderende. Dar den vele tolopes wort vam gemenen volk, und gar wenig benömder borger, behalven de hovetlude disser bösen upsate, so dat mit klener mennigte de vorsameling möchte syn worden verschuchtert, wan darjennig ernst were angekeret. Na velem ludende, ropende und geschrie schickede her Johan Meier der stat knapen to en, de se nicht wolden hören, seggende, de borgemester muste sulven wol kamen. Alse den her Johan Meier persönlik erscheen, begerende, se sik sadigen unde in rast stellen möchten; efte woran mißdan edder entgan were, scholde na gebör werden betert und mit gelimpe vergliket. Hier geven se tor antwort, men scholde den rat negst kamende to sunte Nicolas in de karken verdagen. Immiddelst namen se de schlötel to allen porten, sik aller macht und regimentes undernemende, de wacht in groter menge holdende, in aller caspeln naber bi naber na malkander darup eschende by ener tonnen beers, de men vor der hant utpandede van deme, de dar nicht erschien, wormede se nacht und dag eren krog heelden.

Des fridages morgens [2]) quam Hinrik vam Lohe mit mer borgeren em bygeföget, tom rade, to sunte Nicolaus int chor, [3]) verhalende luder stemme vele articuln, de se den wolden hebben

[1]) In seiner Urfehde gesteht der Bürger Titke Schoff „de clocken um forder vorrysinge to makende" angeschlagen zu haben, was vermuthlich bei diesem Anlasse geschah. [2]) Also den 9. Mai. [3]) Wandalia XIII. 32. Trazziger a. a. O.

geholden. By etliken artikuln fragede he achter sik averlut, eft se it so hebben wulden? Dar den ener siner partei ja sede, ropen se gemenlik: ja, ja! aver alle, nicht edder wenig wetende, wat dar geredet und geropen was.

Alse den up so vele articul vor der hant nicht donlik was rede und antwort to gevende, begerde de rat ene schrift darvan, umme dem allen na erem begerte genoch to doende, so vele jummer mogelik, dregliken und gebörlik wäre, in hapene und toversicht, frame lude ungerne anders sinnen efte begeren scholden. Dar den mer borger togeföget worden, des mit dem rade avereen to kamende.

Umme dit eendrechteliken to bespreken, worden her Herman Langebek und her Henning Büring vam dage van Lubek to hus gefodert mit des rades schriften. Sus wort her Herman in siner wedderkumpst van mer siner frunden gewarnet und warschouwet sik to verechterende. Dat em so nicht duchte geraden, men ernstliken sik ertögede by sinen mededrodern, de' in sinem afwesende em de schult musten tolecht hebben, des se sik in siner gegenwardicheit entschuldigeden und versakeden. Alse nun de avergeven articul weren beluchtet und under malkander bespraken, wo men de holden und achterfolgen scholde dorch verkundung ener bursprake am hilligen avende to pingsten [1]), des quam her Johan Gerse [2]) dessulvigen morgens by heren Herman Langebeke, em löfliken entdeckende, wo em her Paridom Lutke ser wehemodigen hadde geapenbaret, wo em Tile Nigele belavet und togesecht hadde, he scholde sik nicht befruchten, den syn nader mochte wol to rade kamen, averst nicht mit leve van dar gan scholde.

Disse sulve tyding verkundigede her Otto van Mere, andechtigen biddende van heren Herman, dat he de bursprake nicht wulde verkundigen, umme orsake sines wedderstals to vermidende, in deme en menniger binnen und buten rades hatede, dat he schon dat wort fören und vor dem oldesten regeren scholde.[3]) Dar de gemelte her Herman up antwordede, he sik darin gebörlik

[1]) 17. Mai. [2]) Vorfahr des Predigers an St. Petri Joh. Gartze (Garcäus)? [3]) Langebek war 1478 zu Rathe erwählt und 1481 schon zum Bürgermeister.

schicken wolde na nottroft der sake, wo dem rade gelevede, Gade ganz truwende, dat it ane gefar syn wurde; so it ok gehörde, dat na der bursprake nement mit worden edder werken wort angefeindet, wen elk in rast und frede sik to hus fögede.

Averst de moitemakers und capitaine der begangenen undaet könden sik nicht sadigen, in deme noch nement hadde erlanget, dat em gelevede, wente ein deel begerde dardorch verhaven und mede to rade gesettet to siende, wolden er leet wreken gegen summige personen, edder den ganzen rat, de se hadde strafet umb erer missedaet. Ichterswelke sich strafendes befruchteden, wolden darvan syn versekert; vele hapeden ere nottroft und armot to wandelnde, wan der aversten und rikesten güder wurden angetastet. Sus hadden se nicht ene, den mennigerlei mening, darane de ene dem andern nicht biplichtede, men insage und wedderstal dede. Jedoch könden se allenthalven nicht ruwen, men dageliks wat nies uptogen und vorbrachten, jo [a] men en mer inrümede und behagede, jo se mer vernygeden und min gefredet worden, indem et datsulve nicht enwas, dat se meenden, und er elkes andacht lichtliken gehindert wort mit gudem beschede, den de andern byvallen. — De andern weren geneget, so dat stedes dem rade dat merste part consenteerde und byplichtete, edder de dinge so worden gemenget und middelt, dat it im sinn und rechten verstande all enes und gebörlik bleef, wowol de ungewandten sik leeten bedunken, vele erlanget to hebbende. Wen se den van wetenden luden anders vernemen, worden se avermals gegrottet sonder underlate, so dat alle dage, und so mer alle stunde nyge upsate und unbilligkeit wort verkundiget und angebracht den borgermesteren und ledematen des rades, de sik dar so mannigfolt nicht ankerden, men in guder gedult hengan leeten, in hopening, elk sik van sik sulven sadigende und stillende worde.

Alse nu Hinrik van Lohe vele gehöres und versökendes hadde allenthalven, ungelik mer als borgemester und ratlude,[1]

[a] ja H.

[1] Krantz a. a. O. L. XIV. c. 2 erzählt ausführlicher, wie H. von Lohe aus eigner Machtvollkommenheit, gleichsam als oberster Regent, die Stadtdienste und Aemter vertheilte und den weiter unten erwähnten Priester zum „secretarius“ bestimmte.

darup he sik grot verdristede und veles dinges undermatede by schlichten, simpeln und derven luden, darmede syn name buten ummelang wort vermeret, und derhalven de duchtige Hinrik Bridag,[1]) des de genante Hinrik van Lohe unschuldig egene man was, sik verhapede merklichen van em to krigende, up dat he egendoms worde to entfriet. Sus erschen Hinrik Bridag, knape, mit siner duchtigen eeliken husfruen binnen Hamborch in sunte Vitus markede, heemliken Hinrik van Lohe versökende und ansprekende, umme sinen willen to makende, dat em so nicht möchte bedriegen. Men Hinrik van Lohe mit siner geladenen partie und enen prester, her Tönnies Kramer genant, folgede sik in Hinriks herberge, en dar eschende mit mannigfoldigen, unduchtigen reden und druwen, dat he noch scholde sinen willen maken [2]) eer he ut Hamborch schedede, und Gade danken, dat he *) darmede quit werden möchte. Derowegen de duchtige Hinrik Bridag sik ser hemliken von Hamborch spodede na der Harborch.

---

*) dat he fehlt H.

[1]) Scheint der Sohn des Knappen Arnold Bridag und dessen Hausfrau Adelheit und Bruder Dieberichs gewesen zu sein, welcher, 1440 mit seinen Eltern zuerst genannt, bis 1489 in Lehnsverhältnissen zu den Grafen von Hoya stand. S. W. v. Hodenberg Hoyer Urkundenbuch, wo viele Ritter und Knappen dieses Geschlechtes von 1241 an erscheinen. [2]) D. h. H. von Lohe's Freiheit anerkennen. Denn nach dem älteren Rechte Hamburgs konnte ein Bürger, dessen Ansässigkeit daselbst für Jahr und Tag von zwei Rathmannen bezeugt wurde, von keinem als eigener Mann angesprochen werden. Stat. von 1270. VII. 17. 1292. H. 15. — Dieselbe Bestimmung finden wir jedoch im Stadtrechte von 1497. Art. 12 geändert. Hier heißt es: „der Rath solle dafür sorgen, daß keine eigene Leute aufgenommen würden; ein Bürger, welcher erweislich zehn Jahre ruhig hier gewohnt, könne nicht mehr als eigen angesprochen werden“. Langebek bemerkt in der Glosse, daß man mit dem alten Rechte nicht habe bestehen können, weshalb ein Privilegium vom Kaiser, dem eben gedachten Artikel gemäß, erworben sei. Dieses Privilegium hatte Kaiser Friedrich III. 1482 Juli 14. ertheilt. H. von Lohe war also, falls er keine volle zehn Jahre in Hamburg verweilte, in die nachtheilige Lage versetzt, von seinem alten Gutsherren, welcher diesen Umstand benutzte, reclamirt zu werden. Jener vertheidigte sich also gegen die rückwirkende Kraft, welche für das Privilegium — für ihn Pravilegium — beansprucht wurde, und es mag in diesem Umstande der Grund liegen, daß er von so vielen Bürgern unterstützt und vom Rathe so mild behandelt wurde.

Twe dage darna, als em sine husfruw folgen wolde, wort se van Hinrik van Lohe und siner partie by der muren, na an den kran, twischen vifen und sos des avends geföret,[1] dar he se unmenschlichen mißhandelde mit worden und werken, lank und breet, dat velen lüden entbarmede und verdroet, de en daraver strafeden. Den he ser unduchtigen antworde, in deme se begerden, schönlik mit er to farende, so sik mit swangeren luden behörde, averlut ropende: „Se schall junge duvels telen und to markede bringen." Furder lichtede he vor ere kleder, seggende aver all sinen gewanten: „Kamet her, gesellen, quälet mi disse meren!" Mer framer fruwen brachten kussen und stöle, darup se sik scholde rasten und ruwen. Des he nicht wolde vergunnen, worp enen kussen und stöle na dem live. Under sodanen mannigfoldigen schamlosen handelen wort he vast nuchtern und gesadiget an sinem vormotigen torne, so dat he etliker maten besinde der lude seggent, allenthalven ankamende, en ansprekende und underwisende, dar gebörlik bi to farende, so sik van rechte temede und behörde; des he so wort gesinnet und geneget.

Disse lange moetwillige mißhandelung und vergadering des volkes wort ruchtig aver de ganze stat, so dat elke erbare frame minschen sich fruchteden vor mer ungefoges und vereises, sonderges personen des rades, dene dat recht und wort dat jar aver bevalen was. De he begunde to sökende, welke, darup gewarnet, sich verechterden und van der hant fögeden, umme eventur, angst und averfaring to vermidende.

Alse nu de gemelte fruw vuste lank und breet getreket was van straten to straten, umme se vor de richteheren to bringende, darna se nicht bekamen konde, wort Hinrik gesinnet Herman Langebek to besökende, deme dat dorch middel siner husfruwen und erer moder[2] wort vorwitliket, umme sik darvan mit guder vorsinnigkeit to entholdende. Welk em und heren Johan Mestwerte, secretario, nicht duchte geraden. Men de gemelte her Herman behelt heren Johan Mestwerte, de mit em collation

---

[1]) Krantz a. a. O. Cap. 2 u. 3 erzählt die ganze Begebenheit mit größerer Anschaulichkeit, wobei er noch hinzusetzt, wie sie ihn freimüthig und keck zur Rede stellte und dadurch reizte. [2]) Wittwe des älteren im Jahre 1464 vorstorbenen Bürgermeister Detlev Bremer.

haelde, by sik, umme de bet sine husfruw und ere moder, wenende und schriende, to stillende und tofreden to stellende.

Do se quemen vor des benanten borgermesters döre, na em fragende, sede siner husfruwen moder, en nicht by der hant to siende, derhalven Clas van Kymmen [1]) antwordede, se wolden und mosten ene hebben. Do he dat hörede, nalede he sik na der straten, und so en syn fruw und ere moder nicht wolden ut dem huse laten, reep Hinrik van Lohe mit luder stemme to em int hus, he scholde seker und velig geleide hebben af und an. Alse he up de straten quam, sende he nach heren Paridom, em tor negsten wanende; dar sik nemant wolde laten finden.

Sus hörede he int lange klage und antworde. Na verhöring der sake, de do durede baven ene grote glockenstunde, begerde de borgermester mit Hinrik to sprekende in sinem huse, des dat gemene volk nicht wulde gönnen, lude ropende, men scholde em folgen und darmede by wesen. Men syne husfruw, ere moder und her Johan Mestwerte hadden de dör beschlaten und wolden dar nemant mer inne laten, behalven Clas van Kymmen und Rype Kenkel. [2]) Dar en de genante borgermester gutliken vorgaf, dat he kortens binnen Hamborch verkeret hadde, so se wol wusten, und na statrecht allenthalven int üterste so wol nicht verfaren were; jedoch kunnen se sulven wol merken und besinnen, wat ene unmundige fruw mit solken scheldeworten, der se nicht alleine apenbar bekant und tostunde, men ok nabringen und bewisen wolde war to siende, verbören und verwreken möchte, und efte se möchte vor eren man werden geholden edder verplichtet? Dar Hinrik up antworde, se scholde in de hechte gan, und solkes mit dem högesten wedden, dat recht scholde er wol folgen sines willens. Wor de borgermester to sede, he dachte em daran nenen hinder to doende, ok stunde em sulkent nicht to verlövende, se möchten don, wo en düchte, se mede bestan unde mit recht verantworden konden in tokamenden tyden. Em hörede wißlik uptoseende, dat he nicht anders verlövede, alse der stat und dem rade billig were, so se binnen und buten allenthalven

[1]) In der Stadtrechnung wird er Cl. von Kumen genannt. [2]) Oben S. 260 irrig Reppe Hoken; in der Stadtrechnung Ripbert Kenkel.

tom eren möchten verantworden mit guden reden, gelimpe und und beschede, daran siner person nicht wenig merklich und grot gelegen were. — Alse Hinrik dat spörede, begerde he, de borgermester em dat beste in demsulven raden wolde. Dar he em up sede, dat he swarlik in den saken to radende hedde na gewanten tyden; nichts desto minder duchte em nicht unnutte to syn, dat me de fruwe to borge dede vor den rat wedder to präsenterende. Welk Hinrik annam to doende. Men do dat gemene volk dit hörede, hebben se des nene benögent, ropende luder stemme: wolde he sik laten verraden, so dachten se darmede nicht to lidende; se scholde in de bödelie gan; se dachten darmede aver to radende. Jedoch leeten etlike sik verluden, so weren se tofreden, wolde se de borgermester bewaren und en wedder antworden.

Des antworde de borgemester, em temede nene gefangene to warende edder entholdende in sinen weren. Men he schickede na Hinrik van Wetberge [1]) und anderen frunden und bekanden luden der fruwen na erem begerte, in hopene, dat se scholde in börger hande kamen. So den dit lange durede up de nacht und nemant erscheen, dar men möchte bewegent an hebben de fruwen to verlövende, fragede de borgermester, eft men em it wolde betruwerk, de fruwe up sekere erlike stede to bringen, umme se des negsten morgens levendig edder doet to präsenterende, wor sik billig temede und behörde. Welk dat gemene volk annam und consenterede.

Sus leet se de borgermester mit erbaren fruwen bringen to des buwmesters [2]) hus, personlik mede gande, dem buwmester siner husfruwen mit mer anderen befelende, dat man der fruwen gutliken don scholde mit wine und krude, und se to erquickende, indem ser to fruchten was, dat se anders van dem kinde in der nacht schulde werden verlöset und mit furderm ungemak werden belastet.

Des negesten morgens fögede de rat ut Hinrik sinem begerde de heren Johan Huge, Paridom Lutken und Herman Langebek to der fruwen, umme beider parten mening to

[1]) H. von Wetberge war Stadthauptmann (capitaneus). Seine hohe Stellung ist auch daraus zu erkennen, daß sein Gehalt 192 Thaler betrug, während der Syndicus nur 42 Thaler erhielt. [2]) Der Stadtbaumeister hieß Cord Dumen.

hörende und se mit dem besten to vergelikende. Dar dan na velen reden und wedderreden se [a]) den genante Hinrik [b]) alles ungefoges, an er begangen, vorleet, so vele er donlik und mogelik was in afwesende eres mannes, des se sik nicht könde versegggen, wowol se gerne dat beste don wolde, en tofreden to stellende. Dat Hinrik annam, daran gut benögent to hebbende, Gade dankende und dem heren, dat he erer entschlagen wort, er verlövende, to hus to reisende, unverhindert und unbekummert. Welk de rat let geschen, Hinrik doch seggende, wolde he jenige klagte mit rechte anstellen und verfolgen, des schulde men gerne gunnen eme vullenkamen rechtens behelpende. Dat em nicht gelevede to doende.

Wowol een rat to Hamborch in'dissen und allen saken sik ser sachtmodigen und föglich ertögede, wart nichts desto minder der partei böse vorsate und vermetenheit nicht entsachtet, men gesterket und gemeret, so dat se under malkander verrameden, up dat se ungehindert allenthalven eren willen möchten beschaffen. So wolden se den rat mit den markligsten borgeren, dem rade und der stadt meist gewant und togedan, ummebringen und verschlan, welk se hadden slaten to vullenbringende des sondages na Visitationis Mariae, alse men sunte Johannis to lichten heelde,[1]) dar men en sampt in dem statdanse de bet möchte bekamen, de doch lutmerig und vermeldet wart.

Susdaner bösen upsate halven was de rat inmaten hoch bekummert, sunderges umme der statboke to bewarende. Derowegen dem oldesten statschriver [2]) wort bevalen, dat he mit wetende heren Herman Langebeken de böker scholde bringen up sekere stede, darvan urkunde makende, beleggende by erbare frame lude, de darvan nawisinng don möchten, eft he vnd her Herman in jenigen maten verhindert worden, de in sodane bewarung gebracht, dat it nicht in macht was des rades edder der personen vorschreven, dorch bedrang der partie de böker to vernichtende [c]). Alse den mermals by dem rade gefodert was, dat men muchte bearbeiden heren Niclas de [d]) Swaren wedder in de stat to

---

[a]) se fehlt H. [b]) de genannte Hinrichs H. [c]) Die H. hat vernichtinge. [d]) de fehlt H.

[1]) Der Sonntag nach Visitatio Mariae oder Sanctificatio Johannis (Jul. 2.) war Jul. 6. [2]) M. Joh. Meſtwerte.

kamende, dat men se by em vor der hant nicht konde belangen, sus leet ein bruwer, Cort Riquerdes, [1]) wanende in der Rödingsmarke, an velen steden und platzen vorluden, dat em syn broder, in ridenden denste wesende to Lübek, losliken hadde schreven, wo her Niclas de Swaren [a]) heren und fründe jegen sunte Johannis de lichter wolde to Hamborch kamen, umme sin leet [b]) wrekende, welk sinem vadder, heren Johan, dorch enen vermeldet were, de dat by dem rade wolde vortstellen, dat it dorch schrifte mochte werden verhindert. Welk Hans Emersen und Henning Jeseman heren Johan Hugen verkündigten, de dar int alle nicht van wuste.

Erberorder sage halven wort Cort Riquerdes [2]) vor dem rade vordaget, in bywesende der borger, da Cort susdanes bekande, seggende, dat em syn son den breef gelesen und in verwarung hadde. Des syn son darby gebracht versakede und nicht mit alle loven konde, darup na begeren der borger Cort wort in de hechte gesettet und in mede biwesende der borger, alse der kerkswaren, in der fronerie verhöret, umme de legenheit darvan to wetende. — Sus kónde man anders nicht spören, men dat he it ut egener bosheit hadde gedichtet, umme de partie in angst und fruchten to bringende, up dat se de bet gereizet to quade er upsaet vullenbrachten. Dat doch mit siner schamlosen lögen wort gehindert und toworpen, indeme frame lüde de beter hode und upsehent hedden, susdane lüde der partie to wachtende, dat se nen quat anrichten künden. Des mandages, alse sunte Johannis to lichter des vorayendes was geholden, [3]) uppet spadeste branden up dem broke etlike boden der schepbuwer van erem egenen fur, wowol se luden leten, dat dar lunten lecht weren. Darut stunde to markende, dat Cort Riquerdes nicht alle gelogen hadde, furder darby seggende: „Branden juw armer lude husen: de riken musten ok wat frölik für maken van eren huser, it wer enen leve edder let", — mit anderen velen und unduchtigen worden und reden, darayer mer lude wurden höchlich bemoiet und bekummert.

---

[a]) fehlt: mit [b]) fehlt: to.

[1]) Wandalia L. XIII. c. 33: ohne Nennung des Namens. [2]) Nämlich der Vater. [3]) Montag vor Juni 30., der zweite Tag vor Juli 2.

Unlengst darna makede de partie ene ruchte, dat vele schepe scholden liggen up der Stör, umme korne to schepende, de se uphaleden mit groter manheit, dar men en proviant, schepe und were todon muste. Sus nemen se den schipperen ere brefe, darmank funden se einen burbreef under der stat secret, enen unser borger belangende, de to Bremen hadden lade unde unweddérs halven up de Elve muste segeln, mit welken burbrefe se vele ruchtes makeden up dem fischmarkede, in mening, so se nicht lesen könden unde der brefe nenen underschet wusten, dat de rat darmit verlöwet hadde korne van der Elve to schepende. Warum frame lude de borgermester warschuweden, de dat wort hadden, nicht uttogaende, eer solkent gestillet were. Des sik de borgermester fögeden in den dom, van dar senden frame lude de brefe to besehende, darane se apenbar befunden, dat it burbrefe wären, so men gemenliken allen borgern gift, der men en mit beschede nicht mag weigeren. Alse de gemene man dat vernam, worden de hövetlude bespottet und daraver verlachet. Sus wort de rat mit sampt mer borgern upt hus verbadet, umme de gelegenheit der upgehaelden schepe to beluchtende und verkundschapende, de den richtig und unsträflik wort befunden. Derhalven de borger wulden, dat Bordenouw de brefe den schippern scholde wedder antworden. Des he nicht don wulde, seggende, sine cumpane vor dem huse em dat höchlich hadden verbaden, edder se wolden en mit wapen werpen. Alse der rat den börgeren entwenk, enen stede gevende umme under malkander to sprekende, des drungen de anderen, vor dem huse siende, mede upt hus. Doch muste de partie den framen borgeren dar siende des folgende wesen, und de brefe den luden wedder antworden. Susdaner mannigfoldiger moie und vergaderung halven fögede sik her Herman Langebek na Burtehude to sinen frunden, mit enen frolik siende, de dan dorch frunde gefordert wort wedder to kamende, dar he schwar to was, dewile dar nicht anders to gedacht wort mit guder vorsinnigkeit. Int ende wort de genannte her Herman dorch schrifte des rades wedder to hus gefodert, de em den etlike ridende (sanden), der ener, de Henselin mit sinem son under ogen quam vor dem Ekholt mit ener baniren, darinne stunt ein verguldet Jörgen, de em her Werner van Hansten, hovetman to Lubek, hadde don maken. Darbeneven vörede Henselin ene trum-

meten, darmede he, de straten entlank vorhen ridende und blasende, dat volk uteschede und lokede, welk dat volk der partie vormenede ut vorsatiger vermetenheit en to hohn bestellet to siende; derhalven se vele unnutte sage makeden, rode hoiken [1]) brauende, dat se it so verfögen musten, dat de katten ene ok den pels tokleieden, so anderen vordan geschen was.

Unlengst darna, am 11ten dage im Juli, [*]) erschenen de fründe heren Clas de Swaren, van sinetwegen biddende, dat sik de rat möchte bekummern der sake sines butenwesendes, umme darvan enig gebörlik beschet und wandel to makende. Dar den Hinrik van Lohe, Dirik Mensen und etlike andere ungeladene mede up't hus drungen.

Na den werven der frunde heren Clawsen verhalede Hinrik van Lohe mennigerlei wichtige swere articul andrepende naburen ummelank, ok een deel heren und försten, na und verne belegen, darvan de rat provision don scholde na erem begerden inholde. Disser articul was in't korte, so hir nafolget: [2])

1. In't erst, dat de rat ungesumet scholde bearbeiden, dat de accise in Flandern afqueme.

2. Dat men to Stade bi older friheit mochte bliven, edder se wolden de Swinge mit belasteten schepen ganz tosenken.

3. Dat de accise in Freßlant ok möchte afgestellet werden, edder man wolde den graven ut dem lande jagen. [3])

4. Dat men scholde ernstlich verbeden gast mit gast nicht to koepschlagende. [4])

5. Dat man de wachte scholde holden in allen caspeln, so se dar vorhenne angesettet hadden. [5])

---

[*]) Die H. hat irrig: am 5ten dage im Augusto.

[1]) Frauen mit besseren Mänteln. [2]) Von diesen Artikeln sind einige in den Receß übergegangen, den Rath und Bürgerschaft in diesem Jahre mit einander abschlossen. Im folgenden soll auf dieselben kurz verwiesen werden. [3]) Diese drei ersten Artikel sind in dem Art. 49 des Recesses berücksichtigt, der von der thunlichen Abwehr der Belästigungen zu Stade und anderswo handelt. [4]) Nach altem Rechte, bestätigt im Rec. von 1458. Art. 9. und hernach 1483. Art. 11., durfte kein Fremder von einem Fremden zu Hamburg kaufen, wenn derselbe nicht drei Tage mit seinen Waaren ausgestanden hatte. [5]) Ueber die Herstellung der alten Wache s. Rec. von 1483. Art. 61.

6. Dat de schipper nene *offen* mer scholden solten laten, den se to eres schepes behof vom nöden habden. [1])

7. Dat nemant scholde *backen* unde *bruwen* up dem *broke*. [2])

8. Dat man nene *schapesrumpe* scholde ut der stat foren.

9. Dat *Herman Meier* und *Hans Schröder* scholden to rechte kamen. [3])

10. Dat de *perde* vor den wagen scholden sachte to vote gan, by verlust der perde. [4])

11. Dat de *fürschouwers* ummegan schulden. [5])

12. De *gemenen frouwen* in apenbaren straten nicht wanen schulden. [6])

13. Dat de *domheren er tegelhus* vor der stat scholden in wesende holden.

14. Dat man mit den *Hollandern* schulde dagen, umme de unplicht aftodoende, de se habden jegen olde friheit angestellet. [7])

15. Dat man mit den *boten* ene *ordinarie* scholde maken. [8])

16. Dat de *domheren* und *geestliken* mede tor stat buw scholden geven.

17. Dat men nene *barrengelt* schal utgeven. [9])

18. Dat men dem *scholastico* dat olde lon und nicht mer schal geven. [10])

---

[1]) Verfügungen, welche bezwecken, daß das Vieh nicht aus Hamburg geführt werde, finden sich in ähnlicher Form im Rec. von 1483. Art. 45. 46. [2]) Der neue Stadttheil auf dem Broke sollte die alte Back- und Braugerechtigkeit nicht beeinträchtigen. Art. 44 des Rec. hat eine solche Satzung nicht aufgenommen, sondern verbietet nur das Hausiren mit allerlei Waare, unter denen jedoch Brot und Bier nicht ausdrücklich benannt sind. [3]) Eine Folge der Beschwerden gegen den Münzmeister H. Schröder scheint die Anordnung des Art. 24 im Rec. von 1483 gewesen zu sein, welcher die Einsetzung dreier verschiedener Personen: eines Wardeins, eines Münzers und eines Wechslers bestimmt. [4]) Dieser Artikel mag wie einige andere in der Bursprake seinen Platz gefunden haben. [5]) Besorgniß wegen Feueranlegung spricht sich schon im Rec. von 1458. Art. 27. aus. [6]) Dieser Artikel ist in den Rec. von 1483. Art. 41 aufgenommen. [7]) S. Note zu Art. 3. [8]) Man wollte ersichtlich mit den Boten der verschiedenen Handelsgesellschaften, welche die Briefpost vor Errichtung der taxischen Post allein besorgten, eine Vereinbarung treffen, um Mißbräuchen vorzubeugen. [9]) Wahrscheinlich bezeichnet es die Abgabe bei Schlagbäumen. [10]) Dies ist geordnet in dem Rec. von 1483. Art. 64.

19. Dat men nicht schal kopen in den boten und everen.[1]

20. Dat de van Lubek den tollen afdeden up Holstenbrugge, edder men scholde nigen tollen up se wedder setten.[2]

21. Dat nene vorspraken scholden vor dem rade spreken.[3]

22. Dat de herrendener keen beer tappen scholden.[4]

23. Dat man nene frybreve schal geven up korn.[5]

24. Dat men enen marktvagt schal setten.[6]

25. Dat men hir fry schal schepe buwen und utfören.[7]

26. Dat men nene fruwen, de in untuchten hebben levet und echte mannes genamen, schal laten dregen erlike ziering.[8]

27. Dat men nene tuge up ervgude schal hemeliken hören.[9]

28. Dat men de tegelstene der gadeshuse schal fry utfören und der stat stene binnen borgern verdelen.[10]

29. Dat men fischbänke up dem hoppenmarkede schal maken.

30. Dat de cuntormaker sullen horsam und er ampt under malkander hebben.

Dit wullen se ok so gefolget und achterfolget hebben.

Disse articul wurden ser billig vom rade verantwordet, so, dat de mit Hinrik van Lohe up dem huse weren, daran gut behagent hadden, wowol darvan sunderges nene wurden angenamen und bewilliget, de vormalen nicht weren gewesen, utgenamen van vermering der wacht, de fischbänke op dem hoppenmarkede mit etliken, de ermals buten willen und vulbort des rades weren verkortet, darvan de rat gemene formatie scholde beschaffen.[11]

---

[1]) S. Rec. von 1483. Art. 37. [2]) S. o. die Note zu Art. 3. [3]) Im Rec. von 1483. Art. 28 ist schon altes Recht aus dem Rec. von 1458 wiederholt. [4]) Die Erlaubniß zum Bierschenken durfte nach dem Rec. von 1458. Art. 34 (wiederholt 1483) nur Bürgern und Bürgerinnen ertheilt werden. [5]) S. das Ausfuhrverbot des Rec. von 1483. Art. 35. [6]) S. Rec. von 1483. Art. 39. Der Marktvogt Hans Kok bezog 1483 Michaelis seinen vierteljährlichen Gehalt von 3 tal. [7]) Der freie Verkauf von Schiffen wird im Rec. von 1483. Art. 50. auf Hanseaten beschränkt. [8]) S. Rec. von 1483. Art. 56. [9]) Man soll die Zeugen vor Gericht hören: Rec. von 1483. Art. 8. [10]) Eine entgegengesetzte Bestimmung für das Ziegelhaus zu St. Nicolai findet sich im Rec. von 1483. Art. 60. [11]) Item 15 sol. Conrado Lange pro scriptura tabulae appense in pretorio continentis articulos correptos et approbatos hoc anno per Consulatum et Cives. Expos. Civit.

Alse nu manket andern Hans Schröder scholde to rechte kamen, erscheen he ut bevel des rades den negsten mandag morgens, [1]) dar en den nemant beklagede, men he sik to rechte erbot gegen alle dejennen, de des do doende hebben.

So dan na afwising des volkes dat hus geslaten wart, erhoef sik marklich geschrei und ropen vor dem huse gegen Hans Schröder, den se baven velig geleide van dem rade, den borgeren und sunderges van der partei gegeven, wolden dot slan. Sus leet de rat dat hus na korter besprake wedder öpenen, und Hans Schröder seggen, dat Hinrik vam Lohe am vridage jungst vorleden, van wegen der meenheit habde begeret eme to rechte to stellende. Indeme den nemant erscheen, en beklagende, wolde men mit Hinrik spreken, umme to wetende darvan ere andacht und menung. Hierup erscheen Hinrik van stunt, seggende, de meenheit were des so nicht tofreden, se wolden en hebben up dem hoppenmarkede, de rat hebde möten der gemene tor antwort kamen, dar it en belevede; Hans Schröder möchte den ok so wol don, edder he scholde von den katten gekleiet werden. Derhalven wart Hinrik ane fernere ruggesprake gesecht, de rat were nicht by een, na nyliker vergadering scholde men dar anspreken, wo sik dat billig möchte behören, und derhalven mit en förder darin handeln, alse billig und gebörlich wäre.

Sus quemen de hovetlude der genanten partie gemeenlik in den dom, dar de borgermester mit en to worden quemen, mit aller sachtmödigkeit verhalende, wo sik nicht temede, sodane untellike vergadering to makende up apenbaren markten, und darto handelnde, dat men up dem rathuse plege to tracterende. Wor se all redelik gehör ane geven und gude behagent ane hadden, utgenamen Hans Brugge, dem dar ane mißduchte, dat it vor se nicht syn schulde. Dar he sine medecumpane upwerede, seggende: „Kamen wy mit dem wißagen [2]) uppet rathus, dar schuet uns nimmer gut af; lat uns bi ene bliven allene, dar wi na willen raden und reden mögen!“ Jedoch wort en mit guder vorsinnigkeit so leve redet und so vele vertrosting gesecht, dat se Hans Brugge verleeten, der borgermester gude menung und andacht int beste upnemende und bewillende. Nochtans konden

[1]) Juli 14. [2]) d. h. dem hochweisen Bürgermeister.

etlike der partie nicht rasten noch ruwen. Man des negsten middewekens [1]) alse de rat gegen middag vam huse ging, beharbede Clas van Kymmen mit siner geladenen partie heren Johan Huge und Herman Langebek, seggende, se wolden ungesumet Cort Riquerdes wedder ut hebben up vrie vöte. Darup geantwordet wart, dat sik nicht temede buten consent des rades und der borger, de en sampt hebden setten laten, solkes to doende. Wor Clas up sede, so mosten se sulvest rat finden, und ging up dem vote na de fronerie, den bödel underwegens ankamende, en darto nodigende, dat he Clas van Kymmen muste upsluten und los laten.

Des negesten dages [2]) schickede de rat alle morgensprakesheren manket de ampte, umme de mit guden reden to underwisende, dat er und der ganzen stat wolfart to ewigen val und verderven geneget werk, dar sunderges ere menung anhangende, so dat grot tyt were mit guder vernunft den dingen ungesumet vor to kamende, er it to den wegen queme, de nicht drade stunden to beternde. Do den alle beloveden mit live und gude daraver to stende, dat it anders worde. Sus leet men vorbagen alle borger, borgerkinder, so to eren jaren gekamen, koplude und junge gesellen, borger, gelthebbende, mit allen andern borgeren nering doende, dat se des vridages morgens [3]) schulden up dem rathuse erschienen, jungen, klene, lose partie und knechte to hus latende, de men nicht mede scholde upstaden. De nacht aver und des vridags morgens wort mannigfolt dorch vrouwen und man hemelik dorch de stat in allen orden verkundschoppet, wes dar umme ginge, eft sik ok jemant tor were stellede to böser vorsate und andacht.

Des vridages morgens am dage sanct Arnolphi, de do was de 18. im Julio, spreken sik truwlik concorderende und averein kommende under den klederu sik to wapende, umme de moitemakers to bet to wedderstaende. Alse nu de wittigsten up dem huse by ein quemen, schickeden se ut sik de werhaftesten vor de döer, up dat nemant upgelaten worde, als wittige, erbare lude, dar dat billig behörde. Sus quam Clas van Kymmen mit veler losen partei, dat hus weldigliken uplopende, dar en de borger wedder afdrungen. Derhalven reep he vor dem huse

[1]) Juli 16. [2]) Juli 17. [3]) Juli 18.

gegen alles volk, dar erschinende, begerende, se mit em avermals updrengen wolden, en hörde dar ok mede to wesende; so scholden alle fast by em stan, up dat de meenheit baven bleve. Des folgenden eme vele, de döre avermale forßliken opende. Sus ermanden sik erbare borger, up dem huse stende, en mit aller bösen partie torugge wisende, em ernstliken na dem live slaende, derhalven he begunde to wiken na sunte Nicolaus, in menung de kloken to slaende, umme hulpe und trost to erlangende. Der gelik in allen karken was vorhenne besturet mit guder vorsinnigkeit, dat men des nicht bekamen kunde. Ok folgeden em vele borger hastigen up dem vote, de en mit [a]) dem kerkhofe nicht wiken dorste, nicht wetende in twifelmode, wat se vornemen edder beginnen wolden, in afwesende der markligsten hovetlude eres verbundes, de mede vp dem huse stende. De so stillswigendes mit framen luden allenthalven waren behalvet, dat se under malkander kene sprake kunden bekamen und nicht ein wort dorsten spreken anders, alse den borgeren, by enen wesende, gelevede to hörende. Ein hovetman der bösen vorsate, Rype Renkel genömet, noch van dem huse entholden, wolde lopen na sunte Peter, dar de kloken to slaende, de dar aver up dem Neß wurde beharbet van Clas van Zeven, Hinrik Bakese und mer andern borgern, de en ser unminschliken mit walt dem rat up den sal worpen, dar he in bewarung genamen und entholden wort. Do nun Clas van Kymmen avermals vam huse entsettet und verwiset was, kloppeden [b]) de borger unmaten an de dör des sals achter dem rathuse, den rat sik dar entholdende, der sake und geschichte legenheit apenbarende. Worde [c]) fort under malkander nuttest und best erkant, dat se sampt den weldenern wolden folgen to sunte Nicolaus, dar Clas van Kymmen dorch twe personen des rades und etlike dener so recht unminschliken wort in de garvekamer treket und heren Johan Meier, borgermester, de nicht wol to vote was, mit sampt etliken denern bevalen to bewarende, so lange her Johan Huge und Herman Langebek mit dem rade und borgeren den handel up dem hoppenmarkt to gebörliker utdracht gebracht und verfordert hebben. Wanner dem rade und gemenen borgern in sunte Nicolaus kerke vergadert ducht höchlich geraden, den hoppen-

[a]) Lies: van. [b]) H. kloppende. [c]) H. worden.

markt ungesumet to bemannende und intonemende, er de, so vormals, van den andern beslagen worde.

Van stunt an, als de rat und borger da versamlet, quemen schepesbuwere, säger und mennigerlei andere partei van dem broke dorch de mattentwiten mit exten, bylen, bömen und mennigerhant weren, in andacht Clas van Kymmen to entsettende. Averst do se spören Clas beharbet und de markt bemannet was, schleten se sik unvormarket, alle hinderholt sökende, des se nicht bekamen kunden.

Alse nu sinne was, dat de dinge der bösen angestelleden upsate scholden möten dorch de hovetlude werden verutert und vermeldet, worden mer lude binnen und buten rades daraver höchlich besorget und beängstet, de heemliken dat für mede pustet hadden, judasswet swetende, so man apenbar vor ogen sach und markede, so men vorhen in etliker maten wol habde spöret. Derhalven to fruchtende was, wo solkes int licht vor ogen kamende worde, dat under malkander twist möchte up dem hoppenmarkt entstan, indeme etlike den sinen worden bypl ichtende und unschuldig seggende. Welkes de borgermester, dewile de borger sik besproken, betrachtede, averall luder stemme up einem sagebock afropende, dat alle dejennen des handels in jeniger maten schuldig siende, schulden ganz ungeferet gnade bidden und vorwerven, indem se der walt, des dages begangen, unschuldig wären. Welkes dem rade, borgeren und gemente alle behagede.

Furder, alse den borgeren afgeeschet was ere gude mening in dissem handel to entdeckende, brachten se na besprake tor antwort, dat men van denen, de gnade biddende weren, scholde löfte unde eede nemen, wo dem rade duchte nutte und gebörlik syn, de wikhaftigen mit rechte verfolgen und verfesten, wo men erer könde bekamen, mit dem hardesten belangen, und den beharbeden in gebörlike stede vor gerichte bringen und beklagen, na gelegenheit der rede und wedderrede, ordeel und recht wisende, dem ok unvertögert genoch doende. Averst als Hinrik van Lohe mede up dem rathuse were wesen, so scholde he des mede geneten up sine löfte und eed, gelik anderen, de gnade biddend und verwervend worden. Sus wort em*) mit mer

*) H. he.

andern in groter menge, der man sik nummer vermodet hebbe, [a]) afgenamen disse eet naschreven, dat se na dem dage dem rade und der stat wolden truw syn, nene upsate gegen se maken mit worten efte werken; und eft se wat erfören, dat dem rade unde der stat entgegen wäre, dat se dat mit truwen wolden vermeldene. Dat en Got so helpe und sine hilligen!

Furder disse eet mit der tyt in hast sus gefunden und afgenamen allen, de der partei deelhaftig weren, behagede solkes den gemenen borgern, welke biddende und begerende weren, dat men neen borger mer scholde annemen ehe se swaren hadden in maten vorberört. [1]) Sus is sodan jurament sedelik und wontlik geworden, des men ehemals nicht wuste van to seggende.

So nun de borger und rat sik vogeden van dem hoppenmarkede na dem rathuse, was dat nedderste recht geöpenet, dar de gemenen borger deden Clas van Kymmen beklagen und Ripe Kenkel umme gewalt, vor dem rathuse ertöget und erwiset, und dat se mit geladener partie up dem rathuse wolden; ok derhalven, dat se Cort Riquerdes mit sulfwalt ut de hechte hadden halet. Hierup wurt to rechte funden, dat se solkes mit dem högesten schulden wedden; des scholden de beklagede er ordeel vor dem rade, de na rede und wedderrede bestädigede sodan ordeel und sententie, alse im neddersten recht gefunden were. [2]) Sus wurden se in de fronerie gebracht, umme to bichtende. Dewil gingen de rat und borger na dem Berge, sik dar versammlende, umme hinder und wedderstal to verhödende, so lange dem rechte folge und vul gescheen were, so it gebörde, alda na middage to 2 uren. So lange nuchteren gehandelt was in den dagen van söven des morgens an, by so groter hitte und brennender sonnen, alse men

---

[a]) H. wordt.

[1]) Dieses scheint der Eid gewesen zu sein, den Hans Veling und andere Personen 1483 ablegten. S. Zeitschr. f. hamburg. Gesch. B. I. S. 160. Diesem Eide ist der seitdem abgenommene Bürgereid nachgebildet. [2]) Stadtrechnung von 1483 ad diversa: Duo talenta Diderico causidico pro prolocutione Nicolai van Kumen (sic) et Ripherti Kenkel, decapitatorum in die Arnulphi martiris, qui fuit sexta feria ante Mariae Magdalenae, qui sedicionem contra Consulatum incitarunt, et Conradi Riquerdis ad mediastinum iudicati ex eadem radice, et nonnullorum alio respectu iudicatorum.

hir jummer möchte beleven. Welk unbräglich were gewesen, war angst und gefar nene stärke medebracht hebben.

Des mandages [1]) wort twischen dem rade und den borgern endlich verlaten und bespraken, dat men de articul, emals tor bursprake verkundiget, scholde unverbraken holden. Darbeneven leet de rat gütliken den borgern seggen, dat men nicht allene were geneget, susdane articul to achterfolgende, men wuste jemant fürder mer wat middels, dar der stat und gemenen besten angelegen were, dat scholde men dem rade to kennende geven edder anbringen laten, [2]) welkes mit dankbarheit scholde upgenamen, na nottorft bewagen, gefordert und achterfolget werden, were erer aller und der stat wolfart. Wäre jummer des rades meiste meinung und begeren, wo dat van jemande der allergeringsten erdacht efte besunnen wurde, dat se villicht mankt veler und mannigfoldiger moiten nicht so drade besinnen, were billich und löflik, solkes ut anbringung framer lude besorget und fortgestellet werde. Welker de meenheit ser willigede und behäglik makede.

Unlengs darna wort Cort Riquerdes siner schamlosen, erdichteten lögen halven beklaget, und mit ordele und recht tor stunde verordelet [a]) de stat up teien milen ferne to verschwörende. [3])

Na lägering sodaner moiterie begunden heren und fursten, geestlich und weltlich, ridder und knapen to schickende ere mannigfoldige schriften an den rat, der unduchtigen, schamlosen undaet halven an Hinrik Vridags husfruwen, dat Hinrik van Lohe begangen. Derhalven de rat susdane brefe den gemenen borgern leet lesen, darby seggende, buten eren willen und vulbort darup nene antwort to [b]) gevende were, noch to schrivende. Darup de borger schickeden na Hinrik van Lohe, sine entschuldigung hörende, dat en duchte ser schlecht und unbeständig. Warumme se mit sampt dem rade eendrechtiglich sloten und besproken, Hinrik in seker vorwaring to nemende, und en Hinrik Vridag to recht to stellende, vorkamende sunder moie, ungelimp und swarheit, de daraf entstan möchte, dar men darmede verhapede, ent-

---

[a]) verdelet H. [b]) to fehlt H.

[1]) Juli 21. [2]) S. Rec. von 1483. Art. 68. [3]) Claus v. Rymmen und Rype Renkel wurden der Stadtrechnung zufolge am 18. Juli hingerichtet. Die Chronik der wendischen Städte und das Verzeichniß der Hingerichteten melden diese Execution gleichfalls.

lastet to blivende, indeme solkes van anbegin allen framen luden trulik van herten leet to wesende. So it ok in der besten wise schriftlik wort verantwordet, und allenthalven mit medeleding der stat wort tom besten gedudet, umme woldaet willen und gude der vruwen in susdanen eren nöden van ledematen des rades ertöget. Up sodaner antwort quam Hinrik Vridag mit geschickeden räden van heren und vorsten, beklagende Hinrik van Lohe, [1]) anders Hinrik Hurleke genömet, umme susdan weldiglich unminschliken schamlose verfaring, an siner husvruwen begangen, in dem vrien jarmarkede Viti, derhalven recht biddende, eschende und begerende.

Na reden und wedderreden, klage und antwort leet de rat lesen ene guldene bulle Caroli des veerden, den vrien jarmarkt to pingsten angaende, de den up Viti umme ere willen der hilligen tyt is verschaven; ferner mit recht erkennende, dat Hinrik van Lohe sodane sine moetwillige vorsatige walt schulde wedden mit dem höchsten, alse welken er recht were. Derhalven he tom swert im neddersten recht wort verordelet. [2]) Dewile susdan recht gehandelt wort, entholden sik vele degelike borger, borgerkinder und junger gesellen wolgewapenet in dem herenkeller und in mer plätzen verborgen, ummelank wachtende, efte villicht jemand dem rechte wedderstal wolde dan hebben.

Na ergangen ordeel leet de rat twe van en up dem huse, de dem werhaften volk scholden seggen, wo se sik schicken scholden, alseden Hinrik van Lohe wedder upgesettet worde. In mening, noch dre dage frist to hebbende umme dat sacrament to entfangen, slop sik dat gemene volk van dem rechte tor maltyt gahn. Under maltyt wort Hinrik, ut bevel der heren vam rade darto geföget, mit

---

[1]) Diesen Namen, den verschiedene Rathsherren führten, scheint er sich angemaßt zu haben. [2]) Der Glaser Ropeke Ludkens (s. dessen Urfehde), versuchte, um den Heinrich von Lohe zu retten, die von den Bischöfen Bertold von Hildesheim, Heinrich von Minden, dem Herzoge Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, dem Grafen Jost von Hoya u. a. über das dem Vridag und seiner Ehefrau geschehene Unrecht geschriebenen Briefe für Fälschungen des Rathes zu erklären, der zu schreiben und zu versiegeln verstehe, was er wolle, da er Schreiber genug und Goldschmiede in der Stadt habe, welche die Ingesiegel jener Fürsten nachmachen könnten. Vergl. Zeitschr. des Vereins f. hamburg. Gesch. B. IV. S. 385.

hode der werhaftigen utstreket, dar den den negsten by em stende was geheten, eft jennig wedderstal underwegen entstunde, so scholde men vor allen dingen Hinrik tofallen und tom dode bringen, wo men immer konde efte möchte, all were it up hogem altare. Sus wurt nochtans grot tolop under maltyt, dat en mißduchte, fruchtende ut dem Spitalerdor so vele volkes under ogen wesen und em ok nafolgen möchte, dat ut drange edder böser upsate des volks dat recht gehindert worde, und nenen behörliken fortgang gewinnen; darumme de werhaften de butesten zingeln toslogen, dat gemeente, in groter mennigte vom Spitalerdor utkamende, aftowisen. Demgeliken wort de binnerste dör vorslagen, umme dat navolgende volk torugge to holdende, so lange he twischen porten gerichtet und entlivet was. [1])

Fürderna vermöge der recesse worden de namen der verfesteten verwitliket den hansestäden ummelank belegen, dar men se scholde verfögelik (?) binnen Hamborch. Dar den ein wort beharbet binnen Hannover, Diederik Vaget genömet, de dar im fengnisse bekande, dat he, Hinrik van Lohe, Rype Kenkel, Hans Bordenouw, Clas van Kymmen, Hinrik Vaget, Hans Primmig, Hinrik Selsing, Clas Hammeböle, Hans Brugge, Olrik Name unde mer andere under malkander hadden besprafen, den meisten deel des rades und de markligsten börger, dem rade gewant und togedan, doet to slaende, sik erer guder undernemende, wanner en dat beste passen möchte. [2])

Erberörder sake halven wort he beschuldiget, und dat groten befel der gemeente darsulvest, so lange gefristet und upgeholden,

[1]) Wandalia XIV. 3. Trazziger a. a. O. — Die Hinrichtung geschah nach dem Verzeichnisse der Hingerichteten Freitag nach Dionysii, Oktober 10.; nach der Chronik der wendischen Städte „na Dionysii“; nach einem lateinischen Verse in den Hamburg. Chroniken ob. S. 13. — Oktober 10. [2]) Auf unserem Archive sind noch fünf Urfehden vorhanden, welche der Rath sich von mehreren in geringerem Maaße betheiligten Bürgern schwören ließ: 1483. Nov. 19. von Heyne Bardenouw dem Jüngern (s. oben S. 361); 1483. Nov. 28. von Cl. van Kymmen, dem Sohne; 1483 Dec. 1. von Titke Schoff; 1484. April 13. vom Glaser Kopeke Ludkens; 1484. Oct. 26. vom Barbier Heinr. Berndes. Der Letztere hatte den Rath, namentlich Herrn Heinr. Salesborch verdächtigt. Der Inhalt dieser unter Bürgschaft von drei bis sechs Bürgern beschworenen Urfehden ist, abgesehen von dem die Betheiligung der Einzelnen betreffenden Detail, beinahe wörtlich derselbe.

dat de ersame rat darsulvest sampt mede by dachrecht ging, umme to beschaffende den rechten sinen gebörliken fortgang. Sus wort he mit dem schwerde entlivet.[1])

Anno 1484 legerde sik allenthalven ut schicking Gades almeldig de düre tyt, so dat de garste galt by 4 ℔, de rogge 3 ℳ, de haver by 2 ℳ, de grave tunne botter 6 ℔, de wete 5 ℔, gude redelike swine dat stük 12 ß, de groten 1 ℔, und so fort alle victualien und proviande, wordorch de gemeente gesadigt und in rast efte frede stellet wort, aller handelung disser dinge vortögende.

In demsulven jar begunde Got van hemmel sine stat Hamborch swerlik mit pestilentie to plagende, daraver de moitemakers merklichen in groter antal vorfellen, und nemant ut dem rade, noch van eren denern dodes halven in Got verstorven, behalven her Jurgen Lam[2]) in dem negesten winter mit etliken denern, de to Möllen uppet bedde lecht weren, dar mer lude in pestilentien verstorven fortes van gedragen weren, worvan disser stat dener vele in pestilentien besillen und een deel verstorven.

Anno 85 wart Gert van Hachten, een hovetman mankt disser vorschreven partie, beschuldiget van Hinrik Hiddesstorp, dat desulve Gert im Namen Hinrik Hiddesstorp et hadde schreven an Hinriks broder, wanhaftig to Verden, dat he schulde to Hinrik kamen. So den hir kamen wäre, hedde he en in syn hus geslaten umme ener summen van penning willen, de he em schuldig were, welker missetat Gert bekande, darup he nenen borgen möchte geneten. Jedoch worden de dinge in rust understekende wunderliker wise, dat solkent mit recht nicht wort achterfolget, heren Geverde[3]) to willen und to wolgefallen, so dat in flitiger sodering Vervelstorpes[4]) und anderer frunde, sonderges ut anbringung heren Eriks van Zeven, de sake wort gelecht mit 400 ℔ tom Steendor to gevende, welkes sik doch wol anders behöret hedde to strafende.

In demsulven jare, alse de rat und borger vergadert weren umme etliker breve willen, beklagede sik de rat, dat Gert Kopenschop in der mölen den heren und borgeren dar metende hedde

[1]) Damit stimmt die Stadtrechnung. [2]) Rathsherr seit Martini 1483.
[3]) Der Dechant Albert Geverdes. [4]) Vielleicht ist Gharlevstorp gemeint.

secht: „se wolden nameten van der borger wegen, hebben de heren noch ein, he hebbe ein recht vat na der stat mate gekempet; de mölenvate weren unrecht," mit mer handels aldar bruklichen verhalet unde nachmals in rechte boke geschreven. Dorup de borger antworden ernstliken, dat de rat darby bon scholde, so vormals mit en wäre besprakeн, inholt der schragen apenbar up dem rathuse hangend. Umme disser sake halven, wort Gert mit rechte beschuldiget und mit dem swert gerichtet, [1] so desse handel utförliker im richteboek steit geschreven. Disse sulve Gert was ok nicht van den minsten der erbestemmeden moitemakers. Anno 85, feria sexta ante Nativitatem Mariae. [2]

Anno 1489 wart wikhaftig ut der stat ein bötger düfte halven hier begangen, jedoch könde he sik der stat nicht entholden, men wankede apenbar sunder underlate af und an. Darover wort he beharbet und verordelet mit rechte in den galgen baven alle deve. Nichts desto minder wurt em, umme bede willen des ampts, dat swert gegeven. Desulve Hans Meier wrogte Clas de Swaren vor dem Winserbom de wunden in syn hovet, welkes muste bliven ungestrafet, so lange bet [*]) Got vam hemmel anderer gebörliker orsaken halven lonede na vordenst.

Sus schinet apenbar unverborgen ut dem handel beschreven, dat wunderliker wise sodane moitemakers dorch verhengnis gotlicher mildigkeit syn gefallen under erer egenen bürden in pyn erer missedaet, so dat se ein deel mit dem swerde syn gerichtet, ein deel gestupet, etlike wikhaft worden und mit schanden im elent gebleven. De anderen, mit löften und eeden apenbar bote doende, gnade hebben erworven, de doch mit velen anderen, der dinge hemeliken schuldig siende, mennigerlei wise vam dode syn gestrafet und plaget, so dat nemant sunder arbeideslon is vorbygahn und verbleven. Wente Got allweldig van anbegin der

*) bet fehlt H.

[1]) S. o. S. 13. [2]) Am 3. Septbr., nach der Nachricht oben am 9. Sein Verbrechen wurde als Verrath gestraft nach dem Stadtrechte von 1292 S. VIII., jedoch mit der in dem neuen hamburg. Statute Th. IV. Art. 3 gesetzlich gemilderten Strafe des Schwertes. Daß er der Müller gewesen, in welchem Falle die Strafe nicht zu hart erschiene, läßt sich nach obiger Darstellung kaum annehmen.

welt böse upsate der undersaten wedder ere aversten heft gestrafet baven alle missedaet, so wol im trone der hemmel und irdischen paradise, alse in den riken und regimenten up erden, so klar utwisen mennigerlei historien, tor ler und warschuwing der minschen beschreven. Deme nicht unbillig anhanget de schichte unlengst verhalet, de also in frischer gedächtnis blivende enen jeglichen möge aviseren, sik geliken handels to entholdende. Darut vorweser und regerer der städe ok mögen marken und leren, wo men solken mit guder vorsinnigkeit und vernunft möge hindern und vorkamen, edder wor it so entstunde mit wysheit to handelnde, dat it mit dem minsten ungefoge werde dempet und verwunnen mit hulpe Gades alweldig, de ungetwifelt den utgang disser vorbeschreven historien mer als minschlike vorsinnigkeit heft verhenget und ordineret. Derhalven ein rat und gemeente der guden stat Hamborch ewig lof und ere syn plegende Gade und siner hochwürdigsten moder Marien, de ere stat in allen tokamenden tyden behöden möge vor dergeliken! Amen.

XI. Hamburger Chronik vom Jahre 799 bis 1559.

Dit hebbe ik to einer klenen gedechtenisse geschreuen van anfank der stat Hamborch vnde etliken anderen dingen, wo hir na folget:

Dar yß gewest ein konink yn Frankryk myt namen Carolus Magnus. Syn vader heft geheten Pipinus. De heft ganz Dutzland vnd Frankryk ynne gehat. Do auerst Pyppynus doetlyken afgegangen, yß Carolus na synes vaders dode eyn konynk yn Frankryken geworden vnd 32 iar eyn konynk gewest vnd darna van paweste Leone [a]) tertio to Rome am Chrystdage to eynem romeschen keyser gewelt vnd gekronet anno Chrysti 801, vnd 14 iar eyn keyser gewest; vnd yß de summa synes konynkryk vnd keyserdomes gewest 46 iar. He yß gebaren yn Ingelheym, dat yn der Palz lycht, nycht verne van Menz. Jm afgange [b]) synes regements heft he kryge yn Aquitania [c]) gefort wedder de Sarrasen; darna heft he by xxx [d]) iaren myt den Saxen gekryget vnd vele myt ene to donde gehat, er he se to chrystengelouen gebracht heft dorch Gades gnaden.

Dusse keyser Carolus heft Hamborch angefangen to buwen na gades gebort 799 vnd heft alle afgode vorstoret, de

---

a) Leonne 1. b) Lies: anfange. c) Aquitantia 1.
d) Hier und oft hat 1 die arabischen und römischen Ziffern doppelt nebeneinander.

keyser Julyus vpgerychtet habbe. Wente to Hamborch plech de hogeste got Jupiter to sytten vp eynem stole vnd vmme ene her dusse anderen gode vnd godynnen. Vp der rechteren hant seten dysse gode: Neptunus, Pluto, Vulcanus, Mars, Mercurius vnd Apollo, vnd vp der anderen syden dysse godinnen: Juno, Ceres, Vesta, Venus, Palla [e]), Diana. Jupiter auerst habde eyn swert yn syner rechteren hant vnd yn der lynken eyn septer vnd vt synem munde ging eyne wulke alse eyn donnerwedder, vnd habde den duuel vnder den voten vnd eynen gulden flegenden [f]) adeler bauen ene. [1]) Darumme dat he de hogeste got waß vnd vmme der vorbenomede gode wyllen hebben de Wende de stat Burchbury [g]) genomet; dat yß vp ere sprake „de stat Gades".

Dusse gode heft Carolus alle vorstoret vnd darby eynen dom angefangen to buwen vnd dar eyne arzebysschoppes dom vt gemaket auer ganz Dennemark, Sweden vnd Norwegen vnd alle lande vnd stede, int norden belegen. It iß auerst dar nycht lange gebleuen, wente de Denen vnd Wende hebben den chrystengelouen hart angefochten vnd vele chrysten erworget. Auerst Carolus heft se hart myt den chrysten angeholden, dat de Denen vnd Wende yt hebben moten blyuen laten vnd de chrystlike karke an dyssem orde ok plaz dorch Gades hulpe bekamen vnd Gade lof! bet an dyssem dach beholden heft. [1])

Anno Christi 838 iß ein ser grot comete am hemmel geseen worden. [2])

Anno 839 do mosten alle prester, ok de werltlyken, ere

---

[e]) Palla. 1. [f]) flegender 1. [g]) Lies: Buchburi.

[1]) Schon Albert Crantz hat sich in seiner Metropolis l. I. c. 18 gegen die Verkehrtheit dieser nordelbisch römischen Mythologie erklärt, welche in die 1492 zu Mainz gedruckte Sachsenchronik, unter dem Titel: Bothonis Chron. picturatum in Leibnitii Script. rer. Brunsvicens. Tom. III. abgedruckt, aufgenommen ist. Sie erscheint hier noch unsinniger durch die Beziehung auf Julius Cäsar und die Weglassung des angeblichen sächsischen Gottes Hamoys oder Hama, mit welchem Jupiter identificirt wird.

[2]) So Herm. Corner Chronic. a. 838, aus Sigibert. Gemblac. a. 839.

vnnodyge zyrpng an erem lyue bragende afleggen van gebade des anderen dudeschen keyser Ludowyci,[h]) des vorbenomeden Carolus sone.[1])

Anno 840 wart Hamborch ganz verstoret van konynk Eryk to Dennemarken.[2])

Anno 844 do buwede de keyser Lotarius primus, de drudde dudesche keyser, Hamborch wedder;[3]) vnd myt vulbort des pawestes lede he dat stychte to Bremen tom stychte to Hamborch, vnd wort eyn stycht. Vnd sunte Anscharius[i]) wart dar eyn bischop. Dysse bauen benomede pawest, alse Leo[k]) quartus, heft de Engelborch to Rome gebuwet.

Anno 853 ys so grot hunger in Frankryk gewest, dat de olderen ere kynder sunder angest gegeten hebben.[4]) Im suluen yare[5]) was eyn wyf pawest, von Menz gebaren, alse Johannes octauus genant.

Anno christi 921 synt de Bemen erst christen geworden.[6])
Anno 938 ys hertych Otte de erste to eynem romy-

---

[h]) Ludowycy 1. [i]) Arscharius 1. [k]) Le: 1.

[1]) Aus Corner a. 839, dessen Worte: „cingulos aureos, exquisitas vestes (was jedoch durch „Buntwerk“, d. h. Pelzwerk, irrig übersetzt ist) aliaque ornamenta secularis apparatus“ oben S. 230 genauer wiedergegeben sind. Auch ist dort nur von Geistlichen, nicht von Weltlichen die Rede.

[2]) S. oben S. 218 z. d. J.

[3]) Die Erwähnung des Kaisers Lothar anstatt König Ludwig des Deutschen ist dadurch zu erklären, daß alte Chroniken anstatt der Jahre n. Christi Geb. oder neben denselben die Regierungsjahre des Kaisers anführen, wodurch ein unwissender Epitomator verleitet wurde, dem Kaiser etwas zuzuschreiben, was außerhalb seiner Länder geschah. Das Jahr 844 für den Neubau Hamburgs ist übrigens ohne Begründung. Dieselben Worte finden sich oben S. 218.

[4]) Vgl. oben S. 231, Hs. 3. Auch bei Corner h. a., wo Eccard's Text freilich für Frankreich Germaniam hat, jedoch irrig, da dieses aus Vincentii Bellovac. Speculum historiale.

[5]) Die Erwählung des Papstes Johannes VIII. fällt erst in den December 872.

[6]) Vermuthlich nach Sigibert. Gemblac. a. 921; Corner hat diese Nachricht z. J. 931.

schen keyser gekaren [l] [1]) vnd yß de rechte erste dudesche keyser gewest.

Anno 938 ys hertych Otte to Sassen to eynem keyser gekaren. By synen tyden was eyn byschop to Hamborch, Adoldagus genant; de herschede liiij iar. Dysse byschop toch myt dem keyser na Rome vnd vt beuel des keysers [m]) brachte he den pawest Benedictum myt syk anno Christi 941 den iiij juli. De moste to Hamborch ym elende syn leuentlank blyuen, wente de Romer wolden en vor eynen pawest dem keyser to trotze hebben. [2])

Dysse byschop Adaldagus [n]) heft den konynk Araldum to Dennemark gedoft. Na em quam eyn byschop Lybentyus [o]); na dem quam Vnwanus, [p]) de was vam adel gebaren vnd rydderschlechte, de heft de kerken myt xij domheren besettet to Hamborch anno j dusent. [3])

Anno 1002 synt erst de churfursten yngesettet van keyser Otten dem drudden, [4]) dem xij dudeschen keiser, eyn hertych to Sassen.

Anno 1003 yß keyser Hinryk, eyn hertych to Beyeren, van den [q]) nyge gekaren [r]) churfursten to eynem romischen keyser gekaren. [5])

Anno 1006 yß noch eyn mael so grot hunger vnd pestelenz yn Frankryk gewest, dat deyenen, de de doden begrauen, to den doden yn de kulen geuallen vnd dot gebleuen synt. [6])

---

[l]) gebaren 1. [m]) keyser 1. [n]) Adolдagus 1. [o]) Lybentyus 1. [p]) Vuluanus 1. [q]) der 1. [r]) geknoen.

[1]) So für 937. Corner hat das Jahr 936.

[2]) S. Corner z. J. 961. Des Papstes Benedict V. Todestag fällt auf den 5. Juli 965, wodurch die verworrene Einrückung des 4. Juli oben zu erklären sein dürfte. Der ganze Abschnitt findet sich etwas ausführlicher oben S. 218, nur 955 anstatt 968 und Angabe von 956 als Todesjahres des Papstes Benedict.

[3]) Erzbischof Unwan ward erst 1013 erwählt.

[4]) Nach Corner z. J. 1002. [5]) S. daselbst.

[6]) Vgl. oben S. 231 aus Corner (von Sigibert von Gemblours) zu diesem Jahre.

*Anno 1012 heft Meistweig, eyn her der Wende, Hamborch vorbrent vnd gruntlyk vorstoret vnd heft beyde, geystlyk vnd weltlyk, frouwen vnd kynder jamerlyk erworget. [1])

Anno 1013 ys eyn ser grote Erdbeuyng ym December gewest. [2])

*Anno 1015 do buwede de byschop Vnwanus [a]) den dom wedder vnd buwede de stat myt holten husen; [3]) dar na de byschop Vicelinus [b]) buwede de stat myt stenen muren. [4])

Anno 1044 wort Dedo vnd Elarus, de wytte genomet, graue to Sassen, yn Dytmarschen vorslagen. [5])

Anno 51 heft syk Berergardius [c]) yn Frankryk erreget [d]) vnd gelert, dat eyn auentmal nicht ware lyf vnd blot Chrysty, sunder men eyn teken were vnd heft yt darna wedder vmme ropen moten.

*Anno 72 synt Hynryk vnd Buktwe, [e]) Fursten der Wende, yn dat Nordelbinger [f]) lant gekamen vnd dat myt Hamborch gruntlyk vorstoret vnd alles erworget, [6]) dat nycht steten konne. Worumme yß my [x]) vnbewust.

Anno 88 ys so grote duringe in Engelant gewest, dat sik de lude vnder ein ander gegeten hebben. [7])

---

[a]) Vnaninus 1. [b]) Lies: Bezelinus. [c]) Lies: Berengarius (von Tours). [d]) erroget 1. [e]) Lies: Butue. [f]) norder binger 1. [x]) my zweimal.

[1]) Aehnlich, doch kürzer oben S. 218. [2]) Sigibert von Gemblours hat 1013. XIV. kal. Decembris.

[3]) Erzbischof Unwan soll Stadt und Kirche wiederum nach der letzten Zerstörung durch die Wenden wiedererbaut haben. Adam von Bremen l. II. c. 58 u. 68.

[4]) Erzbischof Alebrand Bezelin, Unwan's dritter Nachfolger, beabsichtigte die Stadt Hamburg mit einer Mauer und Thürmen zu umgeben, doch behinderte ihn der Tod. Doch Kirche und sein Schloß hatte er von Steinen vollendet. S. Adam l. l. c. 68. S. oben S. 218.

[5]) Dedo und Etheler, Söhne der edlen Frau Ida von Elstorpe, Grafen von Ditmarschen. Alberti Stadensis Annales.

[6]) Adam von Bremen l. 3 c. 50.

[7]) Diese Nachricht, deren unmittelbare Quelle von mir nicht nachgewiesen werden kann, wird durch die angelsächsische Chronik und also auch durch Florenz von Worcester z. J. 1087 bestätigt.

Anno 99 wart Jerusalem van den christen gewunnen den xv dach July myt eynem groten storme, vnd darna Gotfryt to eynem koninge auer Jerusalem gemaket.

Anno 1100 wort de doem wedder gebuwet to Hamborch. Vnd de Hamborger vorbunden sik myt dem koninge der Wenden, Hynryk genant, vnd myt den Holsten, Stormeren vnd Dytmarschen, den chrystengelouen to beschermen; vnd de konink gaf synen houetmann Gotfridus dat Holstene vnd Stormeren land, dem scholde he vorwesen alse eyn graue. [1])

Darna anno 16 wort Gotfridus gedodet van den Wenden. Do gaf Lotarius Saxo, de xvij dudesche keyser, dem addelen grauen van Schouwenborch dat Holsten- vnd Stormerlant. [2])

Vmme dysse tyt anno Christi 1139 ys dat slot Segeberge van Lotario Saxo angefangen to buwen, wowol he noch neyn keyser, sondern eyn hertich to Saxen was, vnd wort darna van grauen Adolpho to Holsten vnd Schouwenborg gebetert vnd beuestet. De erste Adolphus.

Anno 1116 wort Redo de drudde vnd Rodolphus, graue to Sassen, yn Dytmerssken vorslaen. [3])

Anno 1128 starf graue Adolphus to Holsten vnd Schouwenborch; vnd syn sone de ander Adolphus wort eyn graue to Holsten vnd Schouwenborch. Dysse heft eyne veste to Hamborch an de Alster vornyget, de syn vader betenget hadde vnd heft de Wende wedder vt dem Lande to Wageren gebracht. Vnd heft de stat Lubek angefangen to buwende vp de

[1]) Ebenso oben S. 219.

[2]) Aehnlich oben S. 219.

[3]) Zu untersuchen, ob diese verworrenen Nachrichten vom J. 1100 flgd. lediglich durch die Unwissenheit des Schreibers dieser Chronik entstanden, oder ob sie auf eine ältere Quelle zurückzuführen sind, scheint der Mühe nicht zu lohnen. Udo III, Graf von Stade, denn nur dieser kann oben gemeint sein, starb im J. 1106; sein Bruder Graf Rudolf I. im J. 1124; in Ditmarschen erschlagen ward des letzteren Sohn Rudolf II., aber im J. 1145.

stede, dar yt nu lycht, 1140 vnd heft de stat darna hertych Hynryk dem [r]) Louen auer geuen moten vt dwank. Adolphus auerst wart darna van den Wenden ym lande to Pomeren by der Pyn erslagen 1164 vnd wert syn sone Adolphus [s]) de drudde eyn graue to Holsten vnd Schouwenborch. De bequam Lubek wedder van hertych Hynryk dem [a]) Louwen, do eme de keyser Frederyk de Erste de stat nam vnd dem grauen wedder schenkende myt sampt den landen, alse Holsten vnd Stormeren, alse yk hyrna seggen wyl.

Im suluen yare heft eyn frouwe [b]) eyn gebort getelet myt ij koppen, de eyne alse eyn mynsche, de ander alse eyn hunt. [1]) Vnd synt ok iiijvotyge hanen gebaren. Vnd heft ok velen luden dat wylde fuer de hende angestycket vnd afgebrent ym 28. iare.

Anno 1129 iß Philyppus, eyn konink yn Frankryken, na synes vaders dode yn Parys ryden vnd syk vor eynen konink huldygen laten wyllen vnde kronen. Do ys eyn swyn vnder syn pert vngefer gelopen, vnd dat pert yß gestortet vnd ys de [c]) konynk gefallen vnd doet gebleuen; vnd ys eyn fyn junk knabe gewest. [2])

Anno 1152 iß keyser Frederyk de erste to eynem romyschen keyser gekaren, welker Barberoßa genomet wert. He yß eyn hertych to Swauen gewest. Desse keyser heft Lubek erst belegert vnd gewunnen vnd den konynk to Dennemargken gedwungen, frede to begeren. [3]) He yß auerst de keyser, dem de pawest Alexander to Venedyen vp den halß trat vnd let ropen: „Super aspiden [d]) et basiliscum ambulabis.“ [4])

---

[r]) de 1. [s]) Adolpus 1. häufig. [a]) des 1. [b]) Statt frouwe war in 1. Mynsche geschrieben, doch ist es durchstrichen. [c]) eine neuere Hand in 1. corrigirt statt de — op den. [d]) Alpiden 1.

[1]) Aus Corner z. J. 1127, dieser aus Sigibert Gemblac a. 1125.

[2]) Corner z. J. 1133.

[3]) Erst im J. 1181.

[4]) Psalm 91 v. 13. Bis 1159 regierte Papst Hadrian IV. Nach Corner z. J. 1174.

Sulke hyllyge veder syn de heylose bosewychte, de pawesste gewest!

Anno 1158 ys eyn furych syrkel vmme de sunnen yn brakman geseen worden.

Anno 1162 wort des nachtes eyn crutz yn der mane *) geseen. [1])

Anno 1165 heft yt blot geregenet.

Anno 1169 do synt dre sunnen gesen worden. [2])

Anno 1183 wort dat vngetemede volk yn Dytmersken gewunnen van Hardewyco dem anderen, eyn bischop to Bremen. Auerst se hebben nenen gelouen geholden. [3])

Dewyle yk vorhen van grauen Adolpho dem drudden geschreuen hebbe, dat he na synes vaders dode eyn graue to Holsten geworden yß, so heft hertych Hynryk de Louwe eyn hat myt dem erzenbyschop to Kollen gehat. Do heft de ergedachte graue Adolphus dem hertygen Hynryk yn Westphalen yegen den byschop to velde gedenet vnd heft syk togedragen, dat de graue lxx gefangen auerkamen yß, welker he vor syne gefangen geholden vnd, wor se syk mit loseden, vor syk beholden, dewyle he by den hertogen vp syne egen kostynge vnd terynge was. Dat heft hertych Hynrik dem Louwen vordraten vnd tornede syk vnd nam alse do dem grauen dat lant to Holsten vnd Stormeren. [4]) Do gaf syk Adolphus by dem keyser Frederyk dem ersten vnde klagede ome, wo hertych Hynryk by eme gehandelt hadde vnd ome syn lant vnd lude genamen hadde, de keyser Otto [5]) synem voruaderen gegeuen hadde. Do heft syk de keyser getorent vnd yß dem hertogen yn land myt gewalt gefallen vnd ome Lubek myt sampt den landen, alse Holsten,

---

*) Manne 1.

[1]) Vincent. Bellov. l. l. l. 29 c. 3 z. J. 1156 nach Helinand. Martin Polonus z. J. 1177.

[2]) Martin Polonus z. J. 1169.

[3]) Richtiger z. J. 1187 flgd.

[4]) Diese Erzählung stimmt mehr zu Arnold von Lübeck Bd. II. Cap. 13 u. 16 als zu den Auszügen bei Corner a. 1180.

[5]) Otto für Lothar.

Schouenborch vnd Stormeren genamen vnd dem grauen Adolpho wedder geschenkt, alse yk bauen gemeldet hebbe.

Darna heft de graue vor de stat Hamborch gebaden vnd van dem keyser der stat vele pryuilegien [1]) bekamen, wo volget:

Frederycus primus heft Hamborch van der see an wente to Hamborch qwit vnd freyg ane allen tollen, der borger gut vnd nycht der geste.

Ok schal nemant eyn schedelyk geueste by Hamborch buwen vp twe mil weges na.

Vnde dat se ok freyg fisken mogen vp der Elue twe myle weges bauen vnd nedden, vnd eyn myl weges vp der Byllen.

Vnde dat dat se weyde freyg gebruken mogen, so verne ere qwyk des morgens vt vnd des auens wedder to huß ghan mach.

Vnde mogen ok suluer wesselen yn allen steden vnd yn sunderheit vor der munte vnd mogen proberen de pennynge yn wychte vnd graden; — vnd etlyke ander priuilegien.

Darna ys Frederycus na dem hyllygen lande getagen wedder de vncrysten, vnd yß dar gestoruen. Wente he ys yn der groten hytte yn eyn klen water gestegen vnd heft syk kolen wyllen, vnd ys de hoge vnd dure helt darynne vorsapen yn Armenien. Vnd graue Adolphus to Holsten ys myt em dar gewest vnd eme gedenet.

Desse keyser heft Osteryk erst to eynem hertzychdom gemaket.

Dewyle hertych Hynryk de Louwe den dot des keysers vnd dat afwesent des grauen Adolphi vornamen, heft he syk myt wyf vnd kynt wedder vt Engelant na synem lande gemaket, — dewyle he vor der gewalt des keysers geflagen waß, dat he dem grauen to Holsten de stat Lubek vnd syne lant genamen hadde, vnd heft volk myt hulpe des byschopes van Bremen gesamlet vnd de stat Bardewyk belegert, gewunnen vnd gruntlyk

[1]) Das bekannte Privilegium, gegeben vom Kaiser Friedrich Rothbart zu Neuburg an der Donau im J. 1189 Mai 7.

vorstoret am dage Symonis [f]) et Jude anno Chrysty 1199, [1]) darumme, dat se eme nycht yn laten wolden, do he vor der gewalt des keysers flegen moste.

Vnd do he Bardewyk vorstoret vnd alle borger spolieret hadde, ys he vor Lubek gerucket vnd alles ym lande to Holsten yngenamen. Do de van Lubek nene entsettinge wusten, hebben se syk hartzich Hinrik geuen moten.

Dat heft vordraten dem grauen van Dasle, de ym afwesende grauen Adolphi [g]) dat lant to Holsten vnd Stormeren vorstunt, vnd eynen krich angefangen. Do heft syk de romische konynk Hynryk, de soste genant, yn de sake geslagen vnd so gemaket, dat hartzych Hynryk de Louwe de helfte [h]) upkumpst der stat Lubek half vnd de graue de anderen helfte hebben scholde. Auerst do graue Adolphus wedder to lande gekamen, heft eme sulk vordracht nycht gefallen vnd myt gewalt de stat Lubek belegert vnd dewyle yt an spyse yn der stat mangelde, wedder voer eme. [i]) [2]) Auerst hertych Hynryk ys balde darna to Brunswyk gestoruen. [3])

Dewyle auerst Adolphus syn lant vnd lude nu wedder bekamen, heft he syk vorgrepen an den Dytmerskken, de myt dem konynge to Dennemarke, Kanuto, vnd Woldemaro, dem hertogen to Slesewyk, yn vorbuntenysse stunden, vnd eme ynt lant gefallen. Dat heft dem hertygen ouel vorbraten to Sleswyk, vnd dem grauen wedderumme ynt lant gefallen vnd em dat lant to Holsten vnd Stormeren genamen vnde alle husere vnd slote, also dat (he) na Hamborch vnd van dar na Stade wyken moste. Auerst to myddden wynter, do men der Denen nycht vormoden was, heft sik graue Adolphus vp gemaket na Hamborch vnd gedachte de stat to beuestende. Auerst, do de hertych to Slesewyk, Woldemar, dat vornam,

---

[f]) Symones 1. [g]) Adolpho 1. [h]) so 2., Holsten 1.
[i]) Hier ist eine Lücke oder große Entstellung.

[1]) Derselbe Irrthum für 1189 oben S. 283. Der Tag ist October 28. S. auch Bothonis Chron. picturatum a. 1188.
[2]) Von der Einnahme Lübecks durch Graf Adolf im J. 1192 s. Arnold von Lübeck B. IV. c. 8 u. 12. [3]) 1195 August.

heft he sik der stat genalet vnd belegert, do de Elue yn yße gynk vnd so, dat nemant van dar kamen konde, noch to water, noch to lande, vnd entlyken den grauen Adolphum gefangen vnd em dat lant to Holsten vnd Stormeren myt sampt Hamborch, Lubek, Sweryn, Gadebusk, Rosseborch afgedwungen; vnd moste lauen vnd vorsegelen, he vnd alle syn adel, dat he vp dat lant to Holsten vnd Stormeren vnd de anderen vorbenomeden myt synen kinderen nycht mer saken wolde, er he en loß geuen wolde. [1])

Adolphus auerst de drudde wart wedder int lant geuoret, efte he scholde eynen van synen kinderen senden. Do schickede he eyn klein kynt, welker Adolphus de verde was. Den nemen de Holsten vor eren heren an vnd erhelden syk yn der Wylster marsk [2]) so lange, dat se syk na der hant vordrysteden vnd ynt lant felen vnd dem hertogen to Slesewyk syne amptlude afslogen vnd voryageden, vnd de lande wedder yn nemen.

Vnd vmme dysse tyt heft syk de stat Hamborch vam grauen van Orlemunde erloset vor xviij dusent mark lödyges suluers vnd darna dem grauen Adolpho to Holsten wedder auerantwerdet. [3])

Auerst do de hertych to Slesewyk dat vornam, dat de graue Adolphus myt synem sone vorhanden was, heft he myt hulpe des koninges to Dennemarken volck gesamlet vnd ynt felt gerucket dem grauen dar entyegen; Adolphus auerst hadde den byschop van Bremen to hulpe gehat vnd synt by der Eyder tosamende gekamen vnd eyn slacht gedan vnd ys de konink vnd hertych geslagen myt den synen, vnd de konynk van lant vnd lude gekamen, vnd balde darna gestoruen, vnd de hertych gedemodyget.

---

[1]) A. Crantz Saxonia l. VII. c. 19. [2]) A. Crantz l. l. c. 22.

[3]) Trațiger z. J. 1223, welcher jedoch anstatt 18,000, richtiger 15,000 Mark löthigen Silbers hat.

Auerst do de konynk Kanutus [k]) dot was, yß Woldemar, de hertych to Slesewyk, konynk Kanutij broder, eyn konynk auer Dennemarken geworden.

Anno 1158 ys Lubek van eren egen fure ganz vtgebrant. [1])

Anno 1161 hebben de Dytmarsken eren egen heren vnd fursten Rudolphum vp dem slate Bokelenburch erworget vnd syner forstynnen Walpurgis nesen vnd oren afgesneden vnd yn ein flet geworpen, by dem slate gelegen yn Dytmersken. [2])

Anno 1177 wort dat kloster Dubberan ym lande to Meckelenborch gebuwet vnd myt monneken besettet. [3])

Anno 1183 wort Reynefelt, dat monkekloster vor Lubek, betenget vnd gebuwet. [4])

Anno 1189 vorsop de hoge vnde dure helt Frederycus Barbarossa, [l]) alse yk hyr bauen gesecht hebbe, [5]) de wyle he nu den Soldan vnd de Turken vp de flucht vnd etlyke stede genamen vnd afgewunnen habde vnd to gehorsam gebracht; also dat de Soldan yn Egipten flegen moste, do he erfaren, [m]) dat de konink alse Franckryk vnd Engelant yn egener personen myt hereskraft dem Frederico to togen.

Anno 1199 iß dat sacramente to Ausburch yn blot vorwandelt worden.

Anno 1201 [6]) is Woldemar eyn konink to Denne-

---

[k]) Kanuto 1. mit mißverstandener Abbreviatur 9=us.
[l]) barberosa 1. [m]) erfar 1.

[1]) Das Jahr des Brandes wie bei Corner, während Detmar 1157, Rufus 1156 hat.
[2]) S. oben S. 232 z. J. 1161. Neocorus I. 322. zweifelt, ob das Jahr 1127 oder 1144. Letzteres ergiebt sich aus den Annal. Stadenses.
[3]) S. oben S. 232. Das Jahr wie Hs. 4, sonst gleich Hs. 5. Annales Ryenses ad a. 1170, Corner z. J. 1169.
[4]) S. oben S. 233 zu 1186, dem Jahre, welches die Quellen haben.
[5]) S. oben S. 385.
[6]) Im Folgenden läßt sich die kurze hamburg-holsteinische Reimchronik V. 21—42 als Quelle nicht verkennen. S. oben S. 220.

marken worden, alse yck vorhen gesecht hebbe. De heft wedder myt den Holsten angefangen vnd frech entliken den grauen Adolphum gefangen myt synem sone vnd gewan darna Dytmarsken vnd Hamborch ok Segebarge vnd Rosseborch. Adolphus syne rede bedachten syk vnd geuen dem konynk Louenborch, vp dat se eren hern wedder loß kregen; welker slot de konink synem ohm wedder gaf myt aller tobehor.

Vnd des anderen yares toch de konynk auer de Elue vnd vorstorede Attelenborch vnd dat slot Wyttenborch vnd heft ok to der tyt Harborch by Hamborch vnde Demmyn ym lande to Pameren gebuwet. [1])

Anno 1210 is de stat Stralesunt vam konynge Woldemar to Dennemark vnd vam [n]) forsten to Rugen, Jamyr [o]) genomet, gebuwet. [2]) Vnd heft de konink Prussen vnd Pameren bedwungen, dat se eyn jahrlykes tribut [p]) geuen mosten; vnd heft Reuel angefangen to buwende. [3])

Vnd vmme dysse tyt heft graue Albert den torn Trauemunde vor Lubek gebuwet. [4])

Anno 1215 heft keyser Otte de 4, de xxij dudeske keyser, eyn hertych to Brunswyk, Hamborch belegert, vnd de borger hebben ome de stat vpgegeuen, vp dat se der Denen wedder loß worden. Vnd de keyser toch vort ynt lant to Holsten vnd nam dat dem koninge ok wedder. Auerst de konink rustede sik vnd quam dem keyser entyegen myt viij dusent man. Do de

---

[n]) van 1. [o]) Lies: Jarmir. [p]) tribunt 1.

[1]) Ebendaher V. 43—49. Den Neubau von Demmin hat Detmar z. J. 1211.

[2]) S. oben S. 233 z. J. 1210. A. Crantz Wandalia l. VII. c. 5. J. Berckmann Stralsund. Chronik setzt die Gründung von Stralsund in's Jahr 1230, doch Corner z. J. 1210.

[3]) Die Erbauung Reval's berichten die Annales Ryenses ad a. 1219; Detmar z. J. 1218; oben S. 222 z. J. 1217.

[4]) S. oben S. 233 z. J. 1200; S. 232 V. 94 z. J. 1217; Corner z. J. 1218.

keyser dat vornam, toch he [a]) torugge; vnd de Fresen yn Eyderstede slogen em twe rydders doet. [1])

Anno 1216 toch de konynk Woldemar auer yß vor Stade vnd gewan de stat. Vnd toch darna ynt stychte to Bremen vnd brende al de sloter vnd dorper af vnd let nycht auer blyuen, [2]) darumme dat de byschop dem hertygen Adolpho [3]) hulpe wedder ene vnd synen broder, den [b]) konink Kanutus [c]) to Dennemarken, gedan habde.

Do he dat gedan habde, toch he wedder auer vnd belede de stat Hamborch. Auerst de borger kenden ene wol vnd wolden eme [d]) de stat nycht vp geuen. Do buwede he eyn slot vor dat Ekholt, vnd graue Albert buwede eyn slot by Schyppbeke vp bauen de Elue, vp dat se nene tofort noch to water ofte to lande krygen konden, vnd brenden alle sloter vnd dorper af vnd lach dar eyn yar vor, dat yt den borgeren begunde to vorbreten vnd nicht vele mer to etende was. Do schykeden se vt der stat tom koninge Woldemar vnd boden ome to, wolde he se [e]) mit gnaden annemen vnd by erer gerechticheit laten, so wolden se eme inlaten. He sede ene ja to vnd lauede der stat vele gudes to donde. Do he auerst in de stat quam, slogen se vele borger doet, wyf vnd kynt, geystlyk vnde werltlyk, vnd schendeden frouwen vnd junkfrouwen vnd brukeden motwyllen vnd tyranneye. [4])

Des anderen yares toch de konink na Tramunde vnd buwede dar eyn slot vnd toch van dar na Reuel vnde buwede

[a]) he fehlt 1. [b]) dem 1. [c]) Kanuto 1. s. oben S. 387.
[d]) ene 1. [e]) se fehlt 1.

[1]) S. oben S. 221, V. 51—64, wo jedoch 80,000 anstatt 8000, und die Bezeichnung von Eyderstede fehlt.
[2]) Ebendaher V. 65—70.
[3]) Der Anachronismus Herzog verräth den modernen Schreiber.
[4]) Ebendaher V. 71—90. Doch scheint die Benennung von Schiffbeck, in dessen Nähe Aldenburg (bei Boberg) lag, der handschriftlichen hamburg. Chronik Trațiger's oder der 1557 bereits gedruckten holsteinischen des Joh. Petersen entnommen. A. Crantz Wandalia l. VII. c. 4 sagt jedoch schon: non longe a Stenbeke feien die Grundmauern jener Burg noch vorhanden gewesen.

dar ok eyn slot; des anderen yares toch he wedder na synem lande. [1])

Do quam de graue Hynryk van Swerŷn vnd fenk den myt synem sone vnd nam eme alle klenodien, de se by syk hadden, vnd forde se gefangen na Daczsyn [v]) vnd van dar na Danneberge, van dar wedder na Swerin. Dar weren vele heren, de dar vmme dageden, dat se ene loß wedder hebben wolden. Vnd de Denen sochten vele anslege. It hulp auerst gar nychtes, wente [w]) men habde de Denen kennen gelert, dat se nicht gelouen holden; darvmme konden de forsten tor sake nycht denstlyk syn. [2])

Auerst Hamborch vnd dat ganze lant to Holsten vnd Stormeren [x]) senden dem grauen Adolpho to Holsten baden. Vnd de huldygeden ene vnd nemen ene myt frouden an vnd makeden do eyn vorbunt myt sampt dem byschope van Bremen vnd graue Hynryk van Warle vnd graue Hynryk van Swerŷn to [y]) Itzeho vnd togen do vp den grauen Albert, [3]) dem de konynk dat slot to Louwenborg gegeuen habde. [4]) De habde ok eynen anhank, alſo dat negen grauen by eynander quemen. [5]) Vnd ys eyne schlacht [z]) by Mollen angegan, vnd wart do de graue Albert gefangen vnd na Swerin by den konynk geforet. Do nam Adolphus Hamborch mit dem laude to Holsten wedder yn, vnd brak de borge wedder dael, de de konynk Woldemar vnd graue Albert vor Hamborch gebuwet habden. Darna wart konink Woldemar wedder loß, do he dre jar lank fenklik gewest waß, vnd moste vorlauen vnd sweren, dat he vp Hamborch vnd dat lant

---

[v]) Lies: Darzsyn. [w]) wende 1. [x]) stormer 1. [y]) vnd 1. [z]) schagt 1.

[1]) Ebendaher V. 91—94.

[2]) Ebendaher V. 95—102. [3]) Ebendaher V. 103—111.

[4]) S. daselbst V. 39.

[5]) Die Nachricht von den neun Grafen ist eigenthümlich. Doch ist wohl für negen zu lesen: twegen, zwei, nämlich Heinrich von Werle und Heinrich von Schwerin, welche oben V. 110 benannt werden.

to Holsten vnd Stormeren nycht mer saken wolde, vnd moste lx dusent punt lubesch geuen. [1])

Do he auerst loß was, was dat balde vorgeten vnd he sammelde eynen hupen Fresen vnd toch dar myt yn Detmersken vnd gewan dat vnd sloch erer vele to dode vnd toch darna vor Renßborch vnd gewan dat vnd dat slot darto. [2])

Auerst graue Adolphus to Holsten vnd graue Hynryk van Sweryn sammelden ok volk vnd togen eme entyegen; auerst de konynk was eme to stark, dat se eme nicht anhebben [a]) konden. Do toch de konynk vor Itzeho vnd belegerde se vnd buwede eyn slot vor de stat vnd settede dar eyn hupen boser bouen vp. [3]) Auerst graue Adolphus to Holsten qwam vnd sloch se alle to dode vnd vorbrende dat slot; [4]) und de konink gewan ok Segebarge. [5])

Do quemen to Lubek tosamende hertych Hynryk van Sweryn vnd de byschop van Bremen vnd graue Adolphus to Holsten vnd makeden eyn vorbunt, dat se dem konink ynt lant vallen wolden; vnd synt eyns geworden vnd na dem konynge mit weldyger hant getagen vnd quemen tosamende by Bornhouede yn sunte Mareyn Magdalenen dage xii^c xxvij. [6])

De konink habbe de Dytmarsken beduwegen, [b]) dat se ene helpen scholden. Auerst do de slacht angynk, helden se nycht gelouen; wente do de forsten van vor anhouen to slande, do houen de Dytmarsken van achter an to slande. Vnd de slacht

[a]) afhebben 1. [b]) Lies: bedwungen oder bewagen.

[1]) Aus der gedachten Reimchronik V. 111—118, woher auch der wenig bekannte Name des Schlachtfeldes, welcher, in unserer Hs. der Annales Stadenses fehlend, in den Annales Hamburgenses v. J. 1265 z. J. 1225 sich erhalten hat.

[2]) Ebendaher V. 119—123 u. 127.

[3]) Ebendaher V. 124—130. [4]) Ebendaher V. 131—133.

[5]) Ebendaher V. 128.

[6]) Ebendaher V. 135—139. Den Tag der Schlacht s. auch oben S. 284, der aber schon in den Annal. Hamburg. vorkommt.

wart swar, also dat dar vele Denen dot bleuen vnd de hertoch to Luneborch wart gefangen, vnd de Denen mosten de flucht nemen. Vnd de konink qwam nowe mit je perden darvan vnd ys ganz van lant vnde luden darna gekamen vnd balde darna gestoruen. [1])

Do [c]) wart eyn konink auer Dennemark, Eryk genant, de hadde eynen broder, Abel genant, de wert yn Jutland eyn hartich; de heft hertych Adolphus to Holsten dochter to wyue genamen. Vnd de konink Eryk nam to wyue des hartogen dochter to Saxen, Judit genant. Dysse vorbenomeden dre forsten helden guden frede myt eynander, alse nomelyk konynk Eryk to Dennemarken vnd hertych Abel yn Jutland vnd graue Adolphus to Holsten. [2])

Do yt nu gut frede was, heft Adolphus to Holsten vele karken vnd kloster gebuwet, int erste eyn kloster tor Wysmer [c']) vnd eyn junkfrouwenkloster to Itzehoe; vnd vor Hamborch to Harwestehude ok eyn junkfrouwenkloster; vnd eyn kloster tor Krempe sunte Francyscus orden; vnd to Blekeden [d]) vnd Nyenkarken; vnd to Hamborch yn de ere des hyllygen crutzes vnd sunte Marien Magdalenen heft he ok eyn kloster gebuwet. [3]) Darna yß he to Hamborch yn sunte Maryen Magdalenen kloster myt twen rydderen gegan vnd francyster monnik geworden anno Crysty xij[c]xxviij. [4])

Adolphus auerst heft dre sone nagelaten, alse Johan, Gert vnd Adolphum. Adolphus auerst wort ok eyn monnyk tom Kyle, iß auerst yunk gestoruen. [5])

De anderen beyden weren to Parys; dem wart baden geschiket, vnd synt to Hamborch gekamen, vnd de rat vnd junkeren reden ene entyegen vnd worden wol entfangen. [6])

---

[c]) Hier beginnt Hs. 2. [c']) 1. Lies: Cysmer. [d]) 1. Lies: Blekenborpe.

[1]) Ebendaher V. 140—154.
[2]) Ebendaher V. 155—164. [3]) Ebendaher V. 165—180.
[4]) Ebendaher V. 184—188, wo jedoch anstatt des Jahres 1228 das richtige 1240. [5]) Ebendaher V. 189—198.
[6]) Ebendaher z. J. 1241, V. 195—198.

Dem oldesten sone, Johan genant, wart eyne brut vortruwet, Ilsabe genant, eynes hertygen dochter to Saxen, Albert genant, vnd ys de hochtyt to Hamborch geholden. [1]

Anno 1226 ys eyn schnee yn der Steirmarke [*] geuallen, de strax blot geworden yß. [2]

Anno 1228 was eyne dusternisse des dages van viiij wente to iij des namyddages, dat men de sterne am hemmel heft seen konen alse yn der nacht. [3]

Anno 1228 yß Lubek auermals vt gebrant, vnd ys do beslaten, dat men na dem dage to Lubek nene huser myt stro, sunder myt stenen decken scholde. [4]

Anno 1252 ys eyne dusternisse der sunnen gewest; de heft gewaret van des morgens to ix wente to iij namiddage, vnd yß so duster gewest, dat men de sterne am hemmel heft seen konnen alse des nachtes. [5]

Anno 1263 sammelden sik allenthaluen de kynder yn Italyen tosamen, dat erer wol xx dusent by eynander qwemen; vnd hadden crutze vp den kledern, vnd wen men se fragede, wor se henne wolden? antwerden, dat se den Turken slan vnd dat hyllyge graf wynnen wolden. Men wet auerst nicht, wo de kynder to sulk eynem donde gekamen syn, vnd wo se by de crutze vp de kledere gekamen. Vele ouerst holdent dar vor, dat yt Gades sake was vnd dorch de kynder de werlt vorachtede, alse were se gar kindesk. [6]

---

[*] eyne sunne yn der sternmarke 1.

[1] Ebendaher B. 199—202.

[2] Aus Seb. Franck Chronika S. 188 b., bei welchem S. 182 b. sich auch die drei Naturwunder z. J. 1128 (s. oben S. 388) ebenso verzeichnet finden.

[3] S. denselben a. a. O.

[4] Nach Corner z. J. 1251 ist obiger Beschluß erst nach der in diesem Jahre stattgefundenen Feuersbrunst gefaßt. Des Brandes v. J. 1251 gedenken auch die Lübecker Chroniken, doch ist einer v. J. 1228 in denselben nicht erwähnt.

[5] Scheint nur eine irrthümliche Wiederholung von der z. J. 1228 zu sein.

[6] Von dem Kreuzzuge der Kinder spricht auch Martin Polonus, welcher sie: parvi pygmaei nennt und in der Zahl von 20,000 übereinstimmt;

Anno 1264 ys eyn comete dre mante*) geseen worden. [1])

Anno 1267 yß Lubek auermals vt gebrant vp de vyf huse, de men noch de vyf huse hetet vp dyssen dach, vnd yß vp sunte Vytes dage geschen. [2])

Anno 1283 yß Hamborch gar vt gebrant vp eyn huß na, dat men dat helle huß hetet. Dar synt vele mynsken yn beholden bleuen, vnd ys dat hus yn der Bonenstraten, dat nu Kalen hus hetet, vnd iß dat vngelucke vp sunte Cyriacus dage den xvj Merz geschehen.**) [3])

Anno 1284 geberde eynes eddelmannes wyf eyne lowynnen, auerst yt hadde eynes mynschen kop, ym byschopesdom to Costnitz an der Bodensee. [4])

Im suluen yare heft des pawestes Nyclai syn frundynne eyn kynt alse eyn beer, derhaluen de pawest yn synem sale vnd palasen alles heft vt vnd wech don laten, dat eynem baren gelyk waß effte dat klawen hadde, wente dat kynt hadde klawen alse eyn beer. [5])

Im suluen yare heft eyn frouwe ym Ouerswauen twe kynder gebaren, de tosamende gewußen weren, myt twe koppen, iiij armen, iiij vote vnd ij scham gehat. It yß balde gestoruen. [6])

Im 1304 heft man eynen comete vnd iij mane geseen iij mante lank. [7])

---

*) der mane 1. **) geschehen fehlt 1.

auch Albert von Stade und viele andere Annalisten, doch alle zum Jahre 1212 oder 1213. S. Wilken Geschichte der Kreuzzüge VI., S. 71—88. Unmittelbare Quelle ist hier Franck a. a. O. S. 190 b.

[1]) Diese Notiz haben Martin Polonus und aus ihm Detmar Lübecker Chronik z. J. 1264. S. auch Franck z. J. 1268.

[2]) Einen größeren Brand zu Lübeck im J. 1267 kennen die Geschichtschreiber dieser Stadt nicht, wohl aber im J. 1276, St. Viti. Die Tradition setzt diejenige Feuersbrunst, welche nur die fünf Häuser verschonte, in das Jahr 1209, doch bemerkt bereits Becker, Geschichte der Stadt Lübeck Th. I. S. 172, daß der Geschlechtsname Vyfhusen bereits 1188 in Lübeck erscheint.

[3]) Siehe oben S. 285 zu 1283, besonders Hf. 4. Johan Kale hatte dieses Haus 1531—77, welches 1843 dem Georg Ludwig Frick zugeschrieben wurde. [4]) Franck S. 192. [5]) Ebendaher. Papst Nicolaus III. regierte übrigens von 1277—80, Nicolaus IV. aber von 1288—92.

[6]) Ebendaher. [7]) Ebendaher S. 193 b.

Anno 1308 yß dat hamborger beer erstmals wyt gebruwen, alse yt nu ys; was auerst vorhen dem bremer beer gelyk lxxiiij jar. [1])

Anno 1311 wort keyser Hinricus septimus dorch eyn predygermonnik ym sacramente vorgeuen. [2]) Sulke syne hyllyge veder synt de wulue, de monneke, gewest!

Anno 1322[e''']) wart Gerhardus vnd Johannes, graue to Holsten, myt xiiij banneheren[e'''']) am auende Mareyn barkgank yn Dytmarsken vorslagen. [3])

Anno 1324 yß so grot wynter gewest, dat men van Reuel yn Dennemarcken vnd wedder auer ynt lant to Mekelenborch vnd Pameren heft myt perden ryden vnd gan konnen auer iß. [4])

Anno 1326 yß dat slot Tryttouwe vom grauen Johan to Holsten gebuwet. [5])

Anno 1327 do wort gewyget de kerke to sunte Peter to Hamborch yn de ere sunte Peter vnd Pawels, der hyllygen apostel. [6])

Anno 1335 yß eyn grot vplop gewest to Hamborch

---

e''') 1324. 1. e'''') banneren 2.

[1]) s. oben S. 235, Hs. 8. [2]) Auch bei Franck S. 193 b.

[3]) vorslagen ist hier: geschlagen. S. Crantz Saxonia l. IX. c. 9. Erschlagen ward Graf Gerhard der Große allerdings von den Ditmarsen, doch im J. 1340. Die richtige Zeit ist 1322, September 7., nämlich der Tag vor Mariä Geburt war Mariä Berggang. S. oben S. 7. No. 2. [4]) Vergl. S. 235 f. [5]) Siehe S. 296.

[6]) Die Kirche St. Petri war schon im zwölften Jahrhundert vorhanden. Wir wissen nur, daß im Juni des Jahres 1327 ein Vergleich wegen einer Rente von acht Schillingen zwischen dem Domcapitel und den Kirchgeschwornen zu St. Petri geschlossen wurde. S. Schütze Beweisschriften S. 11. Doch hat R. G. Behrmann in seiner Geschichte jener Kirche S. 18 bemerkt, daß bei ihr der Name St. Petri und Pauli nicht vor 1339 nachzuweisen sei. Es könnte also ein Neubau und dessen Weihe ums Jahr 1327 allerdings stattgefunden haben. Die Standbilder beider Apostel waren schon in den Blenden des alten Portales (vor 1342) enthalten.

twyssken den geystlyken vnd dem rade vnd geweldygen borgeren, wente de geystlyken wolden den ebrok vpt hogeste strafen, welker eyn erbar rat nycht heft tolaten wyllen, vnd yß to lesten dorch den byschop to Bremen vordragen. [1])

Anno 1342 wort betenget dat fundament des torns to sunte Peter to Hamborch, vnd weren kerkswaren Ratke van Haren vnd Johan Kyl. [2])

Anno 1348 worden byna alle Joden ym dudeschen lande vorbrent, darumme, dat se alle borne ym dudeschen lande scholden vorgeuen hebben, dat de mynsken vnd alle vee steruen scholden, dat erer vele bekant hebben. [3])

Anno 1349 worden de slote ym lande to Holsten tom Stegen vnd Lynouwen dorch de stede alse Lubek vnd Hamborch dael gebraken vnd to grunde vorstoret. [4])

Anno 1350 synt to Lubek ym Duste negentych dusent mynschen yunk vnd olt gestoruen. [5])

Anno 1356 brande dat rathuß to Lubek af. [6])

---

[1]) Die Streitigkeiten der Bürger mit dem Domcapitel im J. 1335 sind anderweitig bekannt. Doch geht aus den desfalsigen Vergleichen v. J. 1337 und 1355 keineswegs hervor, daß der in unserem alten Stadtrechte sehr leicht bestrafte Ehebruch die Veranlassung war. Jedenfalls ward das Stadtrecht v. J. 1292. X. 4. nicht verändert, doch möchten über die Entführungen und Doppelehen einst Verhandlungen stattgefunden haben, welche die Abänderungen des Stadtrechts v. J. 1270 X. 4. 6. in demjenigen v. J. 1292 veranlaßt haben.

[2]) Der Thurmbau 1342 ist durch die Inschrift des noch in unserm Alterthumsmuseo vorhandenen Thürringes beglaubigt. S. Anckelmann Inscript. Hamburg. Doch erfahren wir hier zuerst die Namen der damaligen Kirchengeschwornen, von denen der erstere der 1349 zu Rath erwählte, 1367 verstorbene Herr Johann Kyl gewesen sein wird.

[3]) Franck und Detmar z. J. 1348. [4]) Vergl. S. 236, Hs. 3.

[5]) Vergl. S. 236. Anstatt der Zahl von 90,000 haben ältere Chroniken Lübecks 15,000, die zuverlässigste, die des Rufus, aber nur 1500. Obige Unzahl findet sich jedoch schon bei Corner: XCM.; vermuthlich anstatt: XVM.

[6]) Detmar z. J. 1358. Corner z. J. 1361. Chronicon slavicum a. 1360.

Anno 1364 nemen de van der Wysmer Peter Denen, eynen houetman der serouers des konynges to Dennemarken, myt synen gesellen vnd koppeden se alle. [1])

Anno 1366 wart Bremen gewunnen des freydages yn den Pyngesten, men se bleuen nycht lange darbynnen. [2])

Anno 1368 wart gemaket de monstrancye to sunte Peter to Hamborch, de wicht xij lodyge mark suluers. [3])

Anno 1371 wart gebraken vnd gewunnen van den borgeren to Luneborch dat slot vp dem Kalkberge ym lychtmyssen auende, vnd slogen alles dot, wat se dar funden. [4])

Im suluen yare yn der eluen dusent junkfrouwen nacht stegen de veynde yn de stat Luneborch, do her Fyskule geslagen vnd erworget wart; vnd worden alle dyt geslagen van den borgeren to Luneborch vnd worden vele heren vnd fursten vnd vam adel gefangen. [5])

Anno 1377 wart dat erste spere to sunte Peter to Hamborch betenget, vnd de den torn sperde, hete mester Hermen van Kampen. [6])

Anno 1380 yß dat bussenschetent vnd puluermakent yn dudeschen lande dorch eynen monnyk erfunden.[7]) Sulke syne lude vnd hyllyge veder synt de heylosen bosewychte gewest, dat se alle boßhet vnd bouereye bedacht vnd gebruket hebben!

---

[1]) S. oben S. 236. Vergl. Corner z. J. 1364, demzufolge Peter Däne mit großer Kühnheit und Geistesgegenwart das Leben durch die Flucht rettete.

[2]) Ebenso S. 237. Wörtlich wie 3. In der Historia archiepiscoporum Bremensium findet sich auch obiger Tag, welcher in Rynsberch's und Detmar's Chroniken fehlte.

[3]) Auch diese Notiz deutet auf einen Prediger oder Kirchgeschwornen als den Chronisten.

[4]) S. oben S. 237. Ganz übereinstimmend Hs. 3.

[5]) S. oben S. 237 z. J. 1371, mit welchem Detmar übereinstimmt.

[6]) Auch diese Notiz ist neu. Sie macht die unbeglaubigte Angabe bei J. Suhr St. Petri-Kirche S. 4 u. 7 nur noch bedenklicher.

[7]) Nach Franck a. a. O. S. 197.

Im suluen yare ys de stat Verden des freidages ym Pynxten van eren egen vure vt gebrant. [1])

Anno 1381 ys de dudesche hense to Lubek tosamende gewest vnd gehandelt; vnde synt de geschykeden van Brunswyk dar gekamen vnd gnade begeret, wente se hadden syk vorgrepen wedder ere ouericheit vnd ere etlyke vt der stat gejaget, derhaluen se nu viij jar vt der hense gewest weren. Vnd to ofentlyker gekentenysse hebben se myt bloten houeden vnd baruedeu voten vnd barnende lychten yn eren henden dragende [f]) vt Maryen kerken vp dat rathuß gegan vnd vor de hense vp de erde gefallen vnd gnade begeret vnd ok auer gekamen. Vnd syn do wedder yn de hense gelaten. [2])

Anno 1382 [g]) was gar keyn wynt ym dudesken lande, vnd alle korn was ser wol vnd alle dynk wolfeyl. [3])

Anno 1383 wort de tafel des hogen altares to sunte Peter to Hamborch gemaket. De se makede, hetede mester Bartram van Mynden. Vnd ym suluen yare ys dat dak vp sunte Peters tore rede geworden vnd lyggen by xxxvj lasten bleyes vppe. [4])

Im suluen yare was eyn grot vplop to Lubek des schattes haluen, wente de [h]) rat bogerde van eynem yderen borgeren j ℔ der stat tom besten; auer de borger wolden nycht. Do eyn rat dat vornam, lenkeden se syk myt dem schate. Do dedent de borger gutwyllych. [5])

Anno 1384 den vj July wart de grote kloke to sunte Peter yn Hamborch gegaten, Maria genant, vnd heft yn spyse xlix

[f]) dragen 1. [g]) So 2. 1383 1. [h]) ein 2.

[1]) S. oben S. 237. Hs. 3 u. 4.

[2]) Sehr übereinstimmend oben S. 5 z. J. 1351. Vergl. Detmar z. J. 1380; Corner z. J. 1381. Siehe über diese Begebenheit Urkundliche Geschichte der d. Hanse, Th. II. S. 167 u. 734.

[3]) Franck z. J. 1382 a. a. O. S. 197.

[4]) Wie oben z. J. 1342, 68, 77.

[5]) S. oben S. 288 z. J. 1386, wo das Jahr richtig, während unser Chronist ausführlicher ist.

schippunt. Darna wort de ander gegaten, de hete Katrina; de wycht j last. De meyster, de se goet, het meyster Dyryk van Munster. [1])

Im suluen yare mydden ym sommer vp sunte Johannes auent yß de erste sten to Nyclawes torn to Hamborch gelecht, [2]) vnd wart dem murmeyster eyn hamborger gulden to gadespennynge gegeuen.

Anno 1386 ys eyn mynske to Lubek myt eyner vndaet bewanet worden vnd ys darna angetastet, vort hart vor gerichte gebracht vnd vorordelt tom dode. Vnd heft syk togedragen, dat he vt dem dare gekamen yß, heft eyn steen cruzefyxus am wege gestan; do heft de mynske syk vor dat cruzyfyxus nedder gekneet, alse de anderen myßdeders vor eme gedan hadden, vnd gebedet, vnd heft syk dat stenen bylde van der rechteren syden na der luchteren gewendet van dem mynschen vnd yß so bestande gebleuen, dat yt alle lude angeseen hebben, vnd ys de mynske van dar na dem dode gegan. Dat bylde auer ys darna yn de borchkerken vt dem wege gebracht. Men ment, dat de mynske schuldich gewest yß. [3])

Anno 1388 yn des hyllygen lychammes dage geschach de slacht by Winsen vp der Aller twyssen hartych Hynryk van Luneborch vnd der stat Luneborch, vnd de Luneborger worden erslagen. [4])

Im suluen 1388. yare weren iiij amptlude to Lubek, eyn barnstendreyer vnd eyn rotsleger*) vnd twe bekers. De synt wyllens gewest, de stat to vorraden, vnd eynen groten anhank

*) Lies: rotlescher.

[1]) Von der ersten dieser Glocken berichtet auch Suhr a. a. O. S. 109.

[2]) Diese Nachricht ist beglaubigt durch eine Inschrift an der Westseite des Thurms. S. Anckelmann Inscript. Hamburg. Vergl. C. Mönckeberg Die St. Nicolai-Kirche, S. 24; dessen Der St. Nicolai-Thurm, S. 7.

[3]) Kurz oben S. 238. Detmar z. J. 1383. Corner ausführlicher, welcher jedoch das Wunder als einen Beweis der Unschuld des Hingerichteten betrachtet. Siehe auch Deecke Lübische Geschichten und Sagen, S. 147.

[4]) S. oben S. 238, Hs. 4. Detmar z. J. 1388, doch ohne Angabe des Tages, welcher bei Corner nicht fehlt, aber z. J. 1389.

yn der stat gehat vnd hebben des nachtes den Holsten adel yn laten wyllen vnd etlyke vt dem rade vnd borger vmme bryngen wyllen. Auerst yt yß vorstoret dorch eynen vt dem lande to Holsten, de heft sodanes eynes borgemeysters sone angesecht; do syn de iiij houetlude angetastet, vorhoret vnd darna geredert vnd er anhank gekoppet vmme Lambartj, kort vor Mychaelys. [1])

Ann 1390 hebben de Hamborger dat slot Morborch gebuwet vmme affoer des kornes; ydt heft Glynde vor geheten.[2])

Anno 1390 ys de statvaget to Hamborch van synem eygen wyue ermordet; vnd se moste darumme lyden, wo recht yß. [3])

Anno 1391 grouen de van Lubek den grauen na Mollen.[4]) Im suluen yare brende Mollen af des myddewekens yn den Pyngesten. [5])

Im suluen yare yn sunte Johannes baptysten auent wert de erste sten to sunte Garderuten kerken to Hamborch gelecht [6]) vnd wert darna ym 99. geweyget. [7])

Anno 1398 was Tamerlanus,[r]) der Tater efte Perserkonynk, eyn bose mynske. De heft de art an syk gehat, wen he vor eyne stat quam, so sloch he den ersten dach eyn wyt telt vp, vnd bedudede gnade, den anderen eyn rot, dat bedude blot, den drudden dach eyn swart, dat bedudede verwostyng. He heft auerst eyn mal vor eyner stat bet an den andern[r']) dach gelegen, do hebben de lude ere kynder vt der stat gesendet vnd palmtwyge yn eren henden gedragen, dat de gnade byddden scholden. Auerst do he

---

[r]) Tamerlaues 1. [r']) andern fehlt 1.

[1]) Vergl. Detmar z. J. 1384. Oben S. 238 z. J. 1386. Lamberti ist September 17. Die obige Darstellung stimmt, unter einigen Abkürzungen, wörtlich mit Petersen's Zeitbuch von Holstein z. J. 1385. Aus diesem ist auch die Bezeichnung der Handwerker „Rotschläger“ zu berichtigen mit: Rotlöscher.

[2]) S. oben S. 238 f.

[3]) S. S. 239. Trazziger's Chronik nach Corner. [4]) S. S. 239.

[5]) Detmar giebt den Tag: „Dunnerdages vor des hilligen lichnamen dage“ oder 18. Mai. Der obige Tag ist der 17. Mai.

[6]) S. oben S. 239, Hs. 4.

[7]) S. oben S. 242, Hs. 4.

de kynder gesen, heft dem reysygen tuge beualen, darynne to ronnen [g]) vnd se to dode slaen vnd pedden. Vnd yß so geschen — vnd de stat darna vorstoret. [1])

Anno 1400 wart hartych Frederik van Brunswyk erworget by Frysler van dem bischop to Menze am Pynxstedage. [2])

Im suluen yare nam te hartych Erik van Louenborch dat hus Bargerdorp myt vorrasskent, [3]) dat de Lubesken weddeschattet habben.

Anno 1401 wart to Hamborch Clawes Stortebeker vnd Godeke Mychel vor seerouer vpgehalet vnd myt eren gesellen vp dem Broke gekoppet.

Anno 1403 worden de anderen seerouers vpgehalet. Alse Wykbolt vnd Gotfridus [g']) nam her Clawes Stacken [g'']) vnd her Dyryk Jenefelt, ratmans to Hamborch, kort na Feliciani [g''']), vnd worden den vorbenomeden seerouers de koppe vp dem Broke myt eren gesellen afgehouwen. [4])

Anno 1404 wart hartych Gert de erste to Holsten yn der Hamen van den Dytmersken myt synen ruteren vnd knechten geslagen am auende Oßwaldj. [5])

Anno 1405 wart hartych Hynryk van Brunswyk van grauen van der Lippe geslagen. [6])

Anno 1406 was to Lubek so grot pestelentie vnd steruent, dat van des hyllygen lychammes dage wente to sunte Marten xviij dusent mynsken storuen, yunk vnd olt. [7])

---

[g]) beualen dat suluige auerronnen 2. [g']) Wicboldt war promotus magister artium. Zusatz 2. [g'']) Lies: Scocken. [g''']) Fulicani 1. Finticiani 2.

[1]) Franck a. a. O. S. 198. [2]) Ganz so S. 240, kürzer S. 31.
[3]) S. oben S. 240 und S. 34.
[4]) Vergl. oben S. 241 z. J. 1402 u. 1403. S. 34 z. J. 1402.
[5]) S. oben S. 242. Hs. 3 S. 34.
[6]) S. oben S. 242 wörtlich; wo indessen Hs. 4 gleich S. 35.
[7]) S. oben S. 242.

Im suluen yare brende sunte Johannes torn to Luneborch af vp Mareyendach yn der fasten. [1])

Im suluen yare yß eyne grousame dysternisse vp sunte Vytus dage ym sommer gewest. [2])

Anno 1407 brenden de Sundesken iij prester vp dem markede, [3]) wente se wolden de stat vorraden hebben, wen yt na oren wyllen gegan hadde. [4])

Anno 1408 toch de rat van Lubek vt der stat [5]), wente se befruchteden syk vor den borgeren vor auerfal. Vnd synt also do de lx borger, de beneuen [h]) dem rade yn allen saken handeln scholen, to Lubek, Rostok vnd tor Wysmer gekaren, [i]) vnd ys de rat to Wysmer vnd to Mynden vnd etliken anderen steden ok vordreuen. [6])

Anno 1409 gewan hertych Eryk to Saxen Mollen vnd bolwerkede de karken. Auerst de van Lubek rusteden syk vnd togen em entyegen vnd nemen em Mollen wedder [7]). It ys auerst balde darna van den Lubsken geweddeschattet vor etlyke dusent lylyengulden, den fl. vor xij ß. [8])

Anno 1412 was sunte Cecilyen flot [9]) to Hamborch vp sunte Cecylyen auent. Dar vordrunken xxx dusent vjc mynsken, wente alle merstelande darumme her breken yn. [10])

Anno 1413 wort dat kloster vor Mollen, Marienwolde, gebuwet. [11])

---

[h]) bauenen 1. [i]) gebaren 1.

[1]) S. oben S. 243 u. S. 35.

[2]) S. oben S. 243 u. S. 35. Die Sonnenfinsterniß fiel nicht auf obigen Juni 15., sondern den folgenden Tag.

[3]) S. oben S. 35.

[4]) Vergl. oben S. 243, Hs. 8, wo indessen twe statt dre steht, während Hs. 3 de hat.

[5]) S. oben S. 35.

[6]) S. oben S. 243, Hs. 3.

[7]) Aehnlich oben S. 35.

[8]) S. oben S. 243 u. 244, Hs. 3.

[9]) So oben S. 35.

[10]) Vergl. S. 245, Hs. 3 und Note 3. [11]) S. 246 u. S. 35.

Im suluen yare worden de borger vt Lubek van konynk Eryks i') vt Dennemarken vp Schone entfangen. k) [1])

Anno 1415 wart dat concylium to Costnitz geholden, darynne Johannes Huß vnd Jeronymus, syn scholer, de hyllyge merteler8, vorbrant worden vam gotlosen paweste Johannes xxiij. vnd synen kardinalen vnd anderen heylosen feynden des hillygen euangelii. [2])

Im suluen yare worden alle koplude vp Schone angeholden [3]) vnd ym yare darna gewan de l) konink Femeren. [4])

Anno 1416 k') quam de rat to Lubek wedder yn vnd wort grote ere gebaden. Vnd de borgemeyster, her Johan Luneborch van Hamborch, sprak de bursprake to Lubek des dyngesdages na der hyllygen dreuoldycheit. [5])

Im suluen yare qwam de rat tor Wysmer ok wedder yn. [6])

Anno 1416 synt de Vyttalyenbroder der Holsten dem konynk Erych to Dennemark an syne schepe geuallen vnd em xvj geladen schepe myt aller tobehor genamen. [7])

Anno 1417 gewan konink Eryk Slesewyk vnd de Hamborger schikeden dem hertygen to Holsten vj hundert bagenschutten vp Gottorpe, vnd m) volgeden myt gewalt na. [8])

Im suluen yare quemen ok erstmals Tateren yn dysse lande. [9])

Im suluen yare was eyn seerouer yn der Wessee, myt namen Lange Peter, eyn Frese gebaren, vnd hadde wol by

---

i') Vricus 2. k) gefangen 2. k') 1413 1. 2. l) de fehlt 1. m) Beide Hss. rücken hier sinnlos Tateren ein.

[1]) S. 247, Hs. 3 z. J. 1415. S. 35 z. J. 1414.

[2]) Sehr ausführlich bei Franck nach A. Crantz Vandalia.

[3]) S. oben S. 36 u. 247 z. J. 1415.

[4]) S. oben S. 36 u. 247 z. J. 1416.

[5]) S. 247 z. J. 1416 u. S. 36, wo jedoch: Dinxtedages na der h. 3 Koninge.

[6]) S. 248 z. J. 1416 u. S. 36.

[7]) S. 248 z. J. 1416, kürzer S. 36.

[8]) S. 36 u. 249.

[9]) S. S. 36 z. J. 1417; S. 248 z. J. 1418. S. auch S. 7 und dort Note 3. Detmar z. J. 1417.

vj hundert lose bouen vnd vorlopen landesknechte, vnd heft groten schaden gedan. Vnd schref syk: „stormer der Denen vnd eyn strafer der Bremer vnd eyn entfanger der Hamborger vnd eyn marteler der Hollander." Vnd heft ok synen knechten tor varue yn de mouwen galligen vnd rat gegeuen. [1]) Man wet auerst nicht, wor he gebleuen was.

Anno 1418 was eyn grusame Dusternisse der sunnen vnd ys dosuluest eyn comete mit eyner langen stralen geseen. [2])

Anno 1419 yß dat studyum to Rostock angefangen. [3])

Anno 1420 synt de van Lubek vnd Hamborch vp hertych Eryken to Louwenborch getagen vnd eme Bargerdorpe myt Rypenborch [4]) vnd oren tobehorenden landen genamen. Darumme dat Bargerdorpe eyne mortkule was vnd de kopman den wech nycht velych reysen mochte. [5])

Anno 1422 do vorgabdereden sik 1800 houetlude vt der Mark, vt der Pryggenisse vnd lande to Mekelenborch de straten to schinden twyssen den steden. Auerst de stede synt des yn erfarynge gekamen, alse Lubek vnd Hamborch, vnd syk gerustet vnd yageden de bauen berorten rouers vp Louwenborch, vnd hertych Eryk nam se alle gefangen. Vnd de stede ruckeden myt gewalt na vnd beleden Louwenborch, so dat hartych Eryk se vam slate yn der stede hende leueren moste. [6])

---

[1]) Dieselben Worte beinahe finden sich in H. Reckemann's Lübscher Chronik, Mſ. (v. J. 1549), aber z. J. 1517. Anstatt vj hat dieser jedoch vyf hundert. S. auch Müllenhoff Schleswig-Holsteinische Sagen, S. 87, wo er sich bezeichnet als:

Der Dänen Verhärer,
Der Bremer Vertärer,
Der Holländer Krüz und Beleger,
Der Hamborger Bedreger.

Sehr viel weiß C. F. Hansen auf Sylt von ihm zu erzählen in den „Friesischen Sagen und Erzählungen" (Altona 1858), von diesem Pidder Lüng aus Hornüm. Er berichtet auch, daß ihn bald nach dem Jahre 1515 zu Sylt die Strafe des Galgens erreicht habe.

[2]) Franck a. a. O. S. 204 b.

[3]) S. 86 u. 249. [4]) S. 86.

[5]) Vergl. S. 249, Hſ. 6.

[6]) S. 86 u. 250.

Im suluen yare togen de Lubesken vnd Hamborger yn Westerlant vnd wunnen Emersul vnd Doken. [1]

Anno 1423 yß so grot vnd hart wynter gewest, dat de koeplude auer de Ostsee vt Prussen wente to Lubek hebben gan vnd ryden konnen. [2]

Anno 1424 do wart vnschuldych gehangen Marqwart Prenslow. Desulue let den hermeyster van Lyflant vor dat gerychte Gades yn xiiij dach vorderen vnd ys ok so gescheen vnd hastigen dot gebleuen. [3]

Anno 1426 gewunnen de Holsten Vemeren wedder vnd dat slot Glambeke. [4]

Vnd yß graue Adolphus to Holsten vp dem Pynnenbarge gestoruen vnd to Hamborch begrauen. [5]

Anno 1427 do wort hartich Erik van Sleswyk yn hemmelfart nacht vor Flensborch geslagen. [6]

Anno 1427 synt de van Lubek vnde Hamborch vneyns myt dem koninge to Dennemarken gewest, vnd hebben syk de beyden stede vorbunden, dat se dem gemelten konink ynt lant vallen wolden vnd hebben an beyden parte schepe tor seewert lopen laten vnd syk ym Belte sammelen vp eynen bestemmeden dach vnd tyt, vnd achter vp de compannyen [m′]) eynen badequast steckende hebben, dat men weten mochte, efte yt feynde efte frunde weren. Vnd yß ok so geschen. Auerst de Hamborger synt er gekamen alse de Lubesken. [m″]) Vnd synt de Denen dar gewest myt eren schepen vm der feynde dar to erwarden; wente se hadden boschet van solker vorbuntenisse der stede. Dewyle de Hamborger erstmals qwemen, synd se van den Denen angefochten vnd syk dapper mit ene geslagen. Myddeler tyt synt de

---

[m′]) compendien 2. [m″]) auerst ... Lubesken fehlt 2.

[1]) S. S. 248 z. J. 1416 u. Note 3, wo Hs. 4 richtig 1422, wie auch S. 36.
[2]) S. 36 u. 250 ff.
[3]) S. 37 u. 251.
[4]) S. 37 u. 251.
[5]) S. 37 u. 251.
[6]) S. 252. Ohne Angabe des Tages S. 37.

Lubeschen ok gekamen. Do se auerst segen, dat de sake so stunt, steken se den badequast hynder vnd leten dragen na der Trauen; vnd worden de Hamborger gefangen vnd ore schepe genamen. [1]) — — Vnd ere houetman was eyn ratman vt der stat Hamborch, her Johan Cletze genomet. Auerst do he to Hamborch quam, wart eme de kop afgehouwen vp sunte Antonius auende vmme dersuluen sake wyllen. [2])

Im suluen yare synt tor Wysmer twe ratmans de kop afgehouwen, alse her Johan Bantschow [a]) vnd her Hynryk van Hare genomet, worumme wet yk nicht. [3])

Anno 1428 hebben syk de stede wedder vorbunden wedder den konink to Dennemarken vnd synt mit schepen vor Kopenhagen gekamen vnd dem koninge alle syne besten schepe to grunde gesenkt vnd dem ryke groten schaden gedan. [4])

Im suluen jare quam Bartelmeus Voet [c]) to Bergen yn Norwegen van des koninges to Dennemarken wegen vnd berouede den koepman na eynander. [5])

Anno 1430 synt de Dytmarsken auer getagen vnd wolden den Hamborgeren dat Nyewark nemen. Auerst de stat heft syk gerustet vnd den Dytmarsken ynt lant geuallen vnd ene groten schaden gedan. Vnd der Hamborger hoeuetman ys gewesen eyn ratman vt der stat, her Marten Swartekop genomet; vnd de Dytmarsken stelden syk tor were, vnd der Hamborger houetman ys erslagen vp sunte Peters auent yn der fasten. [6]) Vnd hebben de Dytmarsken darna frede begeret vnd dat Nigewark blyuen laten.

Anno 1433 wunnen de Hamborger Emden yn Fres-

---

[a]) Rantzow 1. [c]) Noet 1 u. 2.

[1]) Sehr viel kürzer oben S. 252. Die übrige Erzählung stimmt zu dem volksmäßigen Berichte der nordelbischen Chronik.

[2]) Vergl. oben S. 252. Unser Compilator verwirrt hier die eben beschriebene Seeschlacht mit den traurigen Vorfällen bei Flensburg, denen J. Cletze zur Sühne gebracht wurde.

[3]) S. 252 u. S. 37, wo ein Name irrig.

[4]) Kürzer S. 37 u. 252.

[5]) S. S. 253, Hs. 2; kürzer S. 38.

[6]) Kürzer S. 38 z. J. 1431. S. 253 hat nur Swartekop's Tod.

lant vnd wart sunte Sybolbus borch yn de grunt dal gebraken van den Hamborgeren. [1])

Im suluen yare wort des domes torn to Hamborch gesperet. [2])

Anno 1440 wort de bruckerye to Menz erstmals erfunden, vnd ys vorhen neyn druk gewest, wente alle boker heft men schryuen moten. [3])

Anno 1442 brenden de huse vam Stendare wente vor sunte Jacobs kerkhof to Hamborch. [4])

Anno 1444 do brenden de huser vor dem Scholdore yn Hamborch vp sunte Tomes auende. [5])

Im suluen yare galt eyn gut foder wyn des besten iiij fl. [6])

Anno 1445 wort dat bylde Jhesus ym palmdage yn sunte Jacobs kerken to Hamborch erst nyg gebracht vnd was eyn seer grot bylde, vele groter alse eyn man grot; dat sat vp eynem esel. Dat plegen se vmme de kerkhof to tende am palmdage. Auerst do Gades wort, Got lof! an den dach wedder qwam, moste de afgoderei wyken, vnd dat bylde moste yn de garuekamer ryden umme dyt jar xvcxxx vnd yß noch nicht wedder hervor gekamen, wente de lude plegen yt vor eynen got antobeden. [7])

Anno 1448 vylen hagelstene to Außburg, der eyn viij lot woch; dat warde eyn [p]) paternoster lank. Darna vylen ander, de wogen xvj lot; dat warde ok eyn paternoster lank. [8])

Anno 1451 was de orlych yn Freslant. Do krech junker Olryk Emden yn Freslant wedder yn syne herschop van den Hamborgeren, dewyle se dat nycht ane schaden holden konden. Vnd de hoeuetman to Emden van der Hamborger

[p]) twee 2.

[1]) S. 253, Hs. 3. [2]) S. 255 z. J. 1432; ausführlicher S. 13 u. 39 z. J. 1434.
[3]) Vergl. Franck S. 206 b.
[4]) Vergl. S. 255, Hs. 4 und mit Angabe des Tages S. 39.
[5]) S. 255, Hs. 3 u. S. 39.
[6]) Aehnliches hat Franck a. a. O. S. 208.
[7]) Ausführlicher als S. 255 f. u. 39. [8]) Franck S. 208, welcher jedoch die Zeit mit drei und zwei Paternoster bezeichnet.

wegen was eyn borgemeyster vt Hamborch, her Detlef Bremer genomet. [1])

Anno 1455 gewan de hertich van Lowenborch dat land to Hadelen. [r])

Anno 1458 worden de borgemeysters to Hamborch van den ampten vmmegesettet. Vnd de borger weren myt dem rade yn sunte Nyclawes kerken, vnd was grote twespaltynge to Hamborch. Do qwemen de olden pryuilegien wedder heruor. [2])

Anno 1460[r']) do qwam graue Adolphus to Schouwenborch myt synem sone, vnd de byschop van Bremen myt synen guden mans vnd frunden vnd sprak vp de graueschop to Holsten. Duerst de manschop vel om entyegen vnd koren konynk Karsten to Oldenborch tom heren. [3]) Dat was eyn konynk yn Dennemarken.

Darna slogen sik ander heren yn de sake, vnd wart vordragen, also dat de gemelte konink dem grauen scholde xliij dusent gulden geuen. Darvor scholde he vnd syne kynder fredesam sytten to euygen dagen ym lande to Holsten. [4])

Anno 1462 brenden to Hamborch xxx huser yn der olden bekerstraten by dem flesschrangen af, des sonnauendes vor lychtmissen. [5])

Anno 64 was de turkenreyse, so dat de lude van der ploch lepen na Rome, den Turk to slande. [6])

Im suluen yare was so grote dure tyt vnd pestilentie, dat to Hamborch storuen ij dusent mynsken, yunk vnd olt. [7])

Im suluen yare synt xliiij seerouers afgehouwen, der houetman was Hynryk Stumer, eyn seeschumer, des mydde-

---

r) Holsten 1. 2. r') 1468 1. 2.

1) S. 256, Hs. 3.
2) S. oben S. 39 z. J. 1458. 3) Vergl. oben S. 257, Hs. 3.
4) S. oben S. 256 z. J. 1460, Hs. 3.
5) S. 257, Hs. 4, und ohne die Zahl S. 40.
6) S. 257, Hs. 5.
7) S. 257, Hs. 3 u. S. 40.

wekens vor sunte Margreten. De bodel hetede Clawes Flugge to Hamborch. [1])

Anno 1468 ys beslaten, dat nen schyp van Lubek van der Trauen na Martyni segelen scholde. Dat heft syk vororsaket, dat eyn schyp van Lubek yn der swedeschen Scheren gebleuen ys yn der nacht sunte [p'']) Elysabet myt mer als 200 terlink laken vnd ander kopmansware.

Anno 1470 was yn der hyllygen dre konyoge nacht so grot storm vnd wynt, dat dat water ene ele hoger was alse sunte Cecylien flot to Hamborch. [2])

Im suluen yare setteden syk de merklude ym lande to Holsten yegen eren heren den konynk, vnd de beyden stede, alse Lubek vnd Hamborch, sammelden volk vnd brochten se tom gehorsam sunder swertslach. [3])

Anno 72 was de krych twyschen den hensesteden vnd dem konink van Engelant, wente de konink hadde alle koeplude vp dem stalehaue erworget vnd den Hensen ere pryuilegien vnd gerechtycheit genamen, derhaluen de stede tom kryge vororsaket, den gemelten konynk to bekrygen. Vnd synt de Hamborger vnd Bremer van der ganzen hense wegen myt schepen tor seewert gerucket vm syk an dem koninge to vorsokende; vnd synt dem koninge ynt lant gefallen, xxx vnd xl myle gerouet vnd gebrant vnd alles ersteken vnd erworget vnd wech genamen, wat en vor steuen gekamen ys. Vnd hebben em vele schepe genamen [p''']) vnd dat engelske volk yn der Hamborger vnd Bremer schepe yn dat spretmast vnd takel gehangen vnd so erworget, vnd se by x, xij, xx an den kabel gebunden vnd den dat anker vallen laten vnd se so erworget; vnd wen dat anker geluchtet ys, synt se vor de grepe gekamen, alse se daran gebunden weren vnd vordrunken. [4])

[p''] yn sunte 1. [p'''] wat en — genamen fehlt 2.

[1]) S. 257 f., Hs. 3 u. S. 40. Ueber die von den Compilatoren angestiftete Verwechslung des 1464 geköpften Hinrik Schinder mit dem 1488 hingerichteten Seeschumer Hinrik Stumer s. oben S. 258, Anm. 1 und Zeitschr. f. hamb. Gesch., Bd. IV., S. 214 u. 475.

[2]) S. 258, Hs. 3.

[3]) Kürzer als oben S. 40.

[4]) Dieselbe Nachricht kannte Köhler in Willebrandt's Hansischer

welkes de Engelschen vaken geseen hebben vnd en hertlyk vordraten, so dat se tom lesten vor den konink gingen vnd klageden sodanes, wo men mit eren mytbroderen handelde. Do de konink den den erenst der stede ansach, heft he syk myt synen reden befraget vnd darna frede begeret; vnd ys eyn dach to Vtrecht beropen. Dar ys des koninges geschickede van Kales gekamen vnd de geschickeden der hense ok vnd eyn borgemeyster van Hamborch, her doctor Hynryk Murmester, vnd ys de sake dar also vordragen, dat de ergenante konink van Engelant, Edwerdus quintus genomet, der hense alle ere olde gerechticheit vnd pryuilegien vnd alles, wes van dem stalhaue van eme vnd den synen mochte genamen syn, vnd darto der hense xv dusent punt starlynges geuen moten. [1]) Vnd alle dat gut, welker yn der hense geborde efte gekoft wert in Engelant, heft de konink eyn ganz var qwyt vnd freyg ane allen tollen segelen laten moten. Darmit ys de sake geslychtet vnd vordragen.

Anno 1474 wart de stat Nusse vam hartygen Karel van Burgundien belecht. [2])

Vnd ys do sulueſt de wal to Hamborch vor dem Stendare van dem Hammerbroke wente yn de Alster betenget. [3])

Anno 1480 wart dat fundamente tor Trystebrugge to Hamborch gestot vnd wort de brugge ym suluen yare ganz rede. [4])

Anno 81 heft de byschop van Bremen Delmhorst yn sunte Sebastyanusdage van ynnker Gerde to Oldenborch gewunnen. [5])

Chronik z. J. 1472, S. 230. Zum Folgenden vergl. oben S. 259 z. J. 1478. Ueber das Ganze vergl. man Urkundl. Geschichte des Stahlhofes, S. 53 flgd

[1]) Diese Summe war anfänglich festgesetzt, doch auf 10,000 £ erniedrigt. Dieselbe berechnet A. Crantz Wandalia l. XIII. c. 10 auf 60,000 Goldgulden, nämlich sechs Goldgulden auf ein Lst., während Detmar dasselbe jedenfalls zu niedrig auf zwei Mark anschlägt.

[2]) S. 259.

[3]) S. 259 z. J. 1475.

[4]) S. 259, Hf. 3.

[5]) S. 259.

Anno 83 wort Hynryk van Loe, eyn borger to Hamborch, yn den wynsertorn gesettet yn hemmelvart auende, vnd ys dosuluest eyn grot rumor to Hamborch van den borgeren gewest vmme der suluen sake wyllen. Auerst he wort balde loes gelaten, vnd de borgermeyster, her Nyclawes de Swaren, moste em yn syn hus bryngen.

Dessuluen auendes to iiij vren wart de stormkloke geslagen, vnd de Hopmerket wart ful borger. Des anderen dages wort yn de sake geseen vnd gehandelt alse yn sunte Nyclawes kerken, also dat Clawes van Kymen, Nype Hoken de kop vp dem Berge afgehouwen worden bynnen Hamborch des freydages na Margreten. Vnd darna des freydages na Dionisii wart Hinrik van Loe de kop ok twyschen den doren afgeslagen. [1])

Im suluen 83. yare wart de gothyllige vnd hochgelerde bure man Martynus Luter den x. Nouember gebaren, welker de iij Elyas wart, to Ißleue ym mansfelder lande.

Anno 1484 ys dat receß afgelesen, alse dat vam rade vnd borgeren yn sunte Nyclawes karken ym vorigen rumore bewylliget was.

Im suluen yare wart dat fundamente to den beyden dwengers vor dem stendare vnd tor hogen brugge to Hamborch tobetenget, vnd wort de brugge vnd de dare yn twee yaren nycht rede. [2])

Anno 85 was de krych twyschen den steden, alse Brunswyk vnd Hyldessem. [3])

Anno 86 vmme dusse tyt wart dorch den keyser Frederyk de erste rykesdach geholden, wente vorhen synt des rykes dage nycht gebruklyk gewest.

Anno 88 was de rostker veide mit dem hartigen to Mekelenborch. [4])

---

[1]) Genauer als oben S. 260. Nype Kenkel (s. oben S. 357—370) mag ein nach damaligem Gebrauch nur mit dem Vornamen gewöhnlich benannter Höke, Höker gewesen sein.

[2]) S. oben S. 261, Hs. 6.

[3]) S. 261, Hs. 6.

[4]) S. 261, Hs. 8.

Im suluen yare worden lxxiiij seerouers to Hamborch vam bodel Clawes Fluggen gerichtet. [1])

Anno 90 ys vele volkes to Hamborch dot gefraren, vnd ys eyne durynge yn allerley ware gewest. [2])

Im suluen yare vmme sunte Jacobs dach fil so grot hagel alse heneneiger, der etlyke veeregget, etlyke rund weren, vnd hebben ser groten schaden gedan. [3])

Anno 91 was so grot wynt vnd storm [4]) yn der nacht Exaltationis crucis, so dat yn den merschlanden dat korn wech dref, dat dar gemeyet was. Vnd de dure tyt nam auerhant, so dat de schepel rogge xxviij ß, ok xxx ß, de tunne hamborger ber ij ℔ galt.

Im suluen yare was de lop na dem Sterneberge [5]) vnd na der Wylsnak [6]) der ostiken haluen, [7]) wo woll yt nycht to

---

[1]) S. 261, Hs. 3, s. oben z. J. 1464. Die Stadtrechnung zum J. 1488 bestätigt Obiges: Item expeditiones factas pro securatione et conductione navium et mercatorum contra piratas, quorum 76 hic erant adducti et gladio iudicati. Primo 1722 t. 11 s. 4 d. pro victualibus. Item 906 t. 7 s. pro soldia. Item 42 t. 10 s. spiculatori, cloacario et eorum familiaribus, eciam prolocutori pro eorum salario. Summa 1671 t. 6 s. 4 d.

[2]) S. 261, Hs. 3 z. J. 1491. Das Jahr 1491 ist ohne Zweifel das richtige, wo viel Getreide weggesandt, aber auch hergeführt wurde, ausweise der Stadtrechnung: Ad expeditiones factas pro abductione frumentorum: Summa 689 t. 8 s. 1 d. Ad expeditiones factas pro adductione frumentorum: Summa 491 t. 16 s. 10 d.

[3]) S. 262, Hs. 3 zu 1491.

[4]) S. 262, Hs. 6. Der Tag ist September 14.

[5]) Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1492 ereignete sich die Durchstechung der Hostien zu Sterneberg, welche geblutet haben sollen, in Folge dessen 25 Juden mit zwei Frauen am 24. October auf dem Judenberg daselbst verbrannt und alle andern Juden aus Meklenburg verbannt wurden. S. Lisch Jahrbücher f. meklenburg. Gesch., Th. XII., S. 210 flgd.

[6]) Die Pilgerfahrten nach Wilsnack, wo 1383 drei Hostien beim Brande der Kirche unbeschädigt blieben, begannen bald darauf und waren von Hamburg aus gebräuchlich. S. Riedel Codex diplom. Brandenburg. I. 2. S. 124 flgd. Detmar z. J. 1383. Staphorst Hamb. Kirchengeschichte.

[7]) S. 262 zu 1491 u. 1492, Hs. 3.

vorachtende ys, dewyle yt vnsen gelouen vnd den hochwerdigen sacramente belanget.

Anno 93 wort de dwenger vor dat spitalerdare gebuwet. [1])

Anno 94 wart de nyge dyk ym Bylwerder myt den slusen vp der Byllen gemaket. [2])

Im suluen yare ys auermals eyne grote durynge yn allerley ware gewest, dat nen mynske sulker durynge gehoret efte geseen hadde, also dat de schepel rogge ij ℳ iiij ß, de tunne hamborger beer iij ℳ iiij ß, ok vj ß galt. Vnd vele beker mosten de vynster van gebreke des kornes to laten vnd kunden nycht baken, vnd vele arme lude storuen van hunger vnd kulde ym wynter vnd vp den karkhouen, also dat yt nicht gehoret was. [3])

Anno 95 qwam eyn schyp myt roggen, dat de wynt vp der Elue vorsteken hadde; de gaf den schepel roggen vmme eynen gulden munte. Do wort dat volk entsettet, vnd de schypper heft gesecht, dat he mer vt gemetet heft, den he yn geschepet hadde. [4])

Anno 98 ys erstmals de grusame plage hervorgekamen, de men de Franzosen nomet, vnd alse men secht, ys se vt der nyg gefunden yn [q]) Europam gebracht. [5])

Im suluen yare synt erstmals de landesknechte by keyser Maximilianus tyden hervor gekamen, [6]) wente der keyser heft vele kryges geuoret. Darumme synt de landesknechte by werden gebleuen vnd heft de ergenannte keyser den landesknechten ere krygesordenynge vnd statut gemaket, dat de landesknechte so gebleuen synt bet vp dyssen dach, vnd synt vorhen so de knechte nycht gewest vnd vp krych gewaret alse se nu doen.

Anno 1500 sunte Valentynus dach vorloß konynk Hans

---

[q]) gefunden in Selem in 2.

[1]) Die Stadtrechnungen v. J. 1497 und 1499 verzeichnen kleinere Posten für die nova turris apud valvam leprosorum, aber 1498 die große Summe von 3036 tal. 7 s. 9 d.

[2]) Oben S. 262, Hs. 3. Doch z. J. 1492 vergl. daselbst Note 4.

[3]) S. 262 z. J. 1492, Hs. 3, wo jedoch für: „ym Wynter“ steht: „in des Domes Reventer“. [4]) S. 263 zu 1493, Hs. 3.

[5]) Vergl. Franck a. a. O. S. 217 z. J. 1491.

[6]) Vergl. Franck's Klage über die Landsknechte a. a. O.

to Dennemarken eyne grote slachtynge yn Dytmarsken, vnd bleuen vol xij dusend man ruter vnd knechte,[1]) ok syn konigliken mayestat her broder, hertich Frederyk to Holsten.

Im suluen yare wart to Hamborch de wal twyssen dem Myllerndare vnd dem Schardare betenget.[2])

Anno 1501 was de slachtynge twissen den grotfursten van der Muschow vnd dem heermeyster van Lyflant, vnd wart de Russe geslagen in die exaltationis crucis.[3])

Anno 1504 synt allenthaluen ym dudeschen lande vp den kleberen krütze q'') geworden,[4]) vnd men heft nycht gewetten, wor se her gekamen synt, vnd ys sodanes doch wol eer gescheen.

Vmme dysse tyt galt eyn bruwe hamborger beer xlvj ß lubesch vnd eyn ganz fey vor twe schoue stroß. Waraftich, wente de bruwer hebben den fey vaken vp dat brok voren laten moten, dat se en nycht vorkopen kunden.

Anno 1507 was de feyde twyssen dem hertogen to Mekelenborch vnd der stat Lubek.[5])

Anno 1508 ys unser leuen frouwen karken to Lubek afgebrant.

Anno 1511 was eyn krych twyschen dem koning to Dennemarken vnd der stat Lubek, also dat de bergerreyse q''') to Hamborch gelecht was. Vnd de van Lubek nemen de Hollanderen wol xxxx schepe, dar se x af to Lubek to prise brochten vnd de anderen to grunde schoten.[6])

Anno 1512 geschach de slachtinge by Rauenna, darynne

q'') krantze 1. q''') Borger reyse 1.

1) S. 14 u. S. 263 f., Hs. 2 z. J. 1499. Dieses Mal ist obige Jahresangabe die richtige.

2) S. 15 u. S. 264. Schon die Stadtrechnung v. J. 1499 verzeichnet: Ad fossatum inter Schardor et Mylredor. Primo dedimus Mag. Johi. Hermens, walmeister de Hannover, 2640 tal. iuxta concordiam cum eo initam, prout in quadam scriptura interdata (?) latius continetur. Item 30 tal pro panno anglico.

3) S. die Anmerk. 2. S. 263. 4) Franck a. a. O. S. 218 b.

5) S. 20 u. 264, Hs. 3 z. J. 1506.

6) S. 266 zu d. J. 1510—1512, hauptsächlich Hs. 2.

des pawestes volk geslagen wort van konynge yn Frankryk den xj. Aprilis. [1])

Anno 1512 synt vij to Kollen vt dem rade de koppe afgehouwen, dar eyn borgemeister myt was, Papegoye genant. [2])

Anno 1514 ys de Elue vor Hamborch geyset van der Fulen horne wente vor dat Ekholt. [3])

Im suluen yare wart hartych Hynryk van Brunswyk, dem olden, de kop afgeschaten vor Leerort *) yn Freslant. De geweldyge hupe lach vor Groninge. Do se auerst den dot des hartogen vornemen, togen se darvan; vnd wart nicht vtgerychtet. De en auerst schot, was eyn junge wor van xvj jaren, eynes bussenschutten sone. Hertych Hynryk auerst begynk vnd besach de grauen, dat men des anderen dages stormen wolde. Auerst de wech wart ome vndergan, wo bauen gemeldet. [4])

Im yare — ys eyn allarm twysken dem rade vnd borgeren yn der stat Brunswyk gewest vmme eyner orsake wyllen, welke eyn rat van den borgeren begert heft. Do auerst de rat geseen, dat de borger darto nycht geneget weren, heft syk de rat gelenket yegen de borger vnd frede gemaket vnd de accyse blyuen laten. [5])

Anno 1517 wart dat achtekantyge murwerk vp sunte Nyclawes torn to Hamborch gemaket vnd ym yare darna gesperet. Vnd ym suluen yare des mandages na Visitationis Mariae wort de mekeler, knop vnd fluger darvp gesettet. Do he auer rede was, kostede he auer xvj dusend gulden. He ys xxi elen hoch. [6])

---

*) Lonort 1.

[1]) Diese in ihrer Umgebung etwas auffällige Notiz deutet vielleicht auf einen damaligen Aufenthalt des Chronisten als Studenten in Bologna oder Perugia.

[2]) S. 266 z. J. 1513, Hs 6.

[3]) S. 267, Hs. 6.

[4]) Die hier verzeichneten näheren Umstände über den am 23. Juni 1514 erfolgten Tod des Herzogs Heinrich des Aelteren scheinen anderweitig nicht bekannt.

[5]) S. 20 kürzer berichtet.

[6]) Oben S. 267 flgd. in kürzerer Fassung. Vergl. auch S. 13 z. J. 1517.

Im suluen yare ys eyn munter to Lubek gekamen vnd dar alle olde munte vp gewesselt, alse olde lubesske, hamborger, luneborger vnd wysmersske schillynge vnd ok olde bremer vnd ander olde gude munte af to maken. Auerst de wech ys ome vndergan, wente he ys by der Mertensmolen erworget vnd alle dat gelt genamen, des eyn merklyk summa, wol xv hundert gulden gewesen, vnd ys em recht gescheen.

Anno 1518 qwam dat eddele wort Gades wedder hervor yn de warlt dorch den gothyllygen, erwerdygen, hochgelaueden vnd duren man docter Martynus Lutter, welker de drudde Elias was, des Gade lof yn ewycheyt sy! Amen. Dusse suluyge vorbenomede docter Lutter hadde beschuttynge vnd erholdynge to Wyttenbarge ym lande to Myssen by dem olden hertych Frederyk, churfursten to Saxen. Hadde he ouerst nene beschuttynge gehat, so were he nicht lange leuendych gebleuen; wente de pawest, cardinale, byschoppe, papen vnd monneke vnd alle gotlose bosewychte vnde feynde des hyllygen euangelij vnd gotlyker warheyt deden groten flyt, dat se en mochten myt der hyllygen schrift auerwynnen vnd vmmebryngen. Auerst se vormochten nycht an em, wente he was Gades vterwelde vat vnd warktuch, dardorch he syner armen christenheit yn dyssen lesten dagen syn wort riklyken vorkundygen laten wolde, dar em ewych lof, prys vnd dank vor sy, nu vnd to ewygen dagen! Amen! amen! [1])

Anno 1519 geschach de slacht by Soltow ym lande to Luneborch twyssen hertich Eryk to Brunswyk vnd hertich Hinrik to Luneborch, vnd wert hertych Eryk van hertych Hynryk gefangen vnd alle syne geschutte genamen [2]) vp sunte Petrus vnd Pawels auende, den xxvij Junij.

Im suluen xix yare wart Carolus de V. to eynem romissken keyser gekaren vnd wort des anderen yares to Aken

---

und S. 44 z. J. 1519. Die 21 Ellen können sich nur auf den Mekeler, d. h. die obere Stange beziehen.

[1]) Ausführlicher als oben S. 268.

[2]) S. 269, Hs. 6, wo jedoch der Name des Herzogs Erich und der Tag der Schlacht fehlen.

gekronet.[1]) He ys eyn ander Nero gewest, wente by synen tyden synt vele vnd vntellyke Chrysten jamerlyken vmme des hyllygen euangelij vnd der gotlyken warheyt wyllen erworget vnd vmmegebracht, so mit dysser, so myt jenner plage, vnd ynsunderheyt yn Hollant, Selant, Brabant vnd Flanderen. Wente wol de warheyt des hyllygen euangelij bekande, de moste tor stunt tom fure efte water, tom rade efte galgen, swerde efte ander marter, dar syk vele Chrysten nicht an gekeret hebben vnd freyg bekennet hebben vnd alle marter myt frouden angenamen vnd frolyk gestoruen. Wente de erberorten lande weren des keysers, vnd was eyn recht pawest-, cardynal-, byschop- vnd monnkekeyser. Darumme stunt yt ok so myt morden vnd blotvorgeten yn synen landen. Vnd wen he to velde toch vnd vor eine stat, blyk, dorp ynnam, heft syn volk mit frouwen- vnd junkfrouwenschendent nicht sat vnd mode werden konnen. Summa: by synen tyden heft alle vntucht vnd euerey auerhant genamen; darumme kan yk en nycht vor eynen chrystenkeyser lauen.

Anno 1521 do let de konynk Crystern to Dennemarken den rykesrat yn Sweden de koppe afhouwen, alse byschoppe, rydders, vnd klene kynder vam adel gebaren. Vnd let eynen rydder Herfursten vt der erden grauen vnd myt den vorbenomeden yn dat felt foren vnd myt fure vorbarnen.[2]) Vnd eyn kloster ful monneke let he yn secke steken vnd vorsopen, dat se nicht vor ene syngen vnd lesen wolden.[3])

Im xxij gewan de Turke de ynsel Rodyß[4]) den xxiiij December vnd let alle mansnamen doden, de bauen xviij jaren weren. Vnd gaf ok de Rykesrat yn Sweden den Holm vp yn der xj dusent junkfrouwen nacht, vnd was geholden jar vnd dach.[5])

---

[1]) S. 269 z. J. 1520.

[2]) S. 21 u. 270, Hs. 3. Das Wort Herfursten fehlt daselbst, wo aber gesagt ist, daß der Ritter bereits vor einem Jahr beerdigt sei. Es wird dadurch gewiß, daß jenes Wort nur den am 3. Februar 1520 verstorbenen Reichsverweser, Herrn Sten Sture bezeichnen soll.

[3]) S. 271, Hs. 6. Aehnliches berichtet vom Kloster Nydal, weil die Mönche einen Theil ihrer Vorräthe versteckt hatten, das Chron. Skibyense bei Langebeck's SS. rer. Danic. T. II. p. 571.

[4]) S. 269 flgd. z. J. 1520. Die obige Zeitbestimmung ist die richtige.

[5]) S. 270 z. J. 1520.

Konynk Crysterne let de erbenomeden byschoppe, rydders to gaste laden, darna ym fryen togesechten geleide de koppe afslaen. [1]) Dat was eynes framen koninges daet hynder syk.

Dewyle de ergenante konink Cristerne sulke tyrannye yn Sweden geouet hadde, vnd etlyke deel des adels yn Dennemarken dem gemelten konynk nycht togedan efte bewagen weren vmme der orsake wyllen, dat he leuer eynen buren alse eynen eddelman horde, heft syk de adel befruchtet vnd de Juten geroget, dat se hulp by hertych Frederyk to Holsten soken scholden vnd em lauen, wo he se vor der gewalt vnd tyrannie erredden worde, wolden se ene to eynem konynge auer Dennemarken maken.

Do de hertych dat vornam, heft he eyn vorbunt myt den steden, alse Lubek, Hamborch vnd etlyken mer gemaket wedder den konynk, dewyle de stede dem konynge hoch feynt weren, wente he wolde den steden ere gerechticheyt yn synem lande nemen. Derwegen heft de ergenante hartych Frederyk vortrostinge vnd hulpe wedder den konynk bekamen vnd heft de hartych ruter vnd knechte gesammelt vnd dem gemelten konynk ynt lant gefallen, gerouet vnd gebrant. Do de konynk de sake recht bedachte vnd wo he yn Dennemarken myt dem adel vnd synem lande vnd luden daranne stunt, vnd dat de stede den krych wedder em mytvoereden, makede he syk van *) wyf vnd kynderen vt dem lande vnd vorsegelde iij koninkryke dorch Gades strafe vnd vorhenkenysse xvcxxv **) vnd qwam tor Vere yn Seelant mit wyf vnd kynt van Kopenhagen af. [2])

Im suluen yare toch hartich Frederyk mit synen ruteren vnd knechten vort vor Kopenhagen vnd lach dar eyn yar vnd dach vor, so lange, dat se nycht mer to etende hadden; vnd mosten also de stat vpgeuen iiij weken na paschen anno xvcxxiv, vnd wort kort darna, alse achte dage vor sunte Johannes ym sommer, to eynem konynge to Dennemarken gekronet. [3])

---

*) l. 2. Lies: mit. **) Lies: xvcxxiij.

[1]) S. oben S. 270 z. J. 1521.

[2]) S. 21 z. J. 1522. Ausführlicher als oben S. 271 flgd.

[3]) S. 21 z. J. 1522. S. 272 z. J. 1524, Hs. 2.

Anno xxiij hebben de van Lubek eynen vorlopen vam adel vt Sweden, Gustaf Erikssen genant, tom konynge yn Sweden gemaket, dewyle konink Crysten vorlopen was. Auerst de ergedachte Gustauus heft den van Lubek vor de woldaet allen spyt, spot vnd schaden gedan vnd yn synem lande gebaden by vorlust van lyf vnd gut nenerley ware vt Sweden to Lubek to bryngen vnd ok den van Lubek nenerley to vorkopen, de dar kamen vnd halen wolden. [1]) Dar ys recht betalet hynder syk. Wormyt auerst de van Lubek sodanes vorschuldet, ys my vnbewust.

Anno 1524 ys dat hochgelauende bunt to Swauen myt hereskraft yn Frankenlant getagen vnd xxiij wol gebuweder huser vnd sloter afgebraken vnd vorstoret, vorbrant vnd schlicht gemaket, darumme dat de innehebber der huser stratenrouere vnd ander bosewychte weren.

Im suluen yare ys dat brak vor dem wynserbome to Hamborch yngebraken, wente yt was so hoch water, dat yt van Gesthach auer alle mersklande stunt vnd to Bargedorp auer de straten stunt vnd dat brak wol xvj faden depe was. [2])

Im suluen jare heft byschop Chrystoffer to Bremen, hertych Hynryk des jungeren van Brunswyk broder, etlyke dusent knechte angenamen, dat se eme den ertbodden ym Worsterlande leueren scholden, vnd ys eme geraden vnd dat lant auerkamen.

Anno 25 des sonnauendes vor Feliciani synt jclxxij seerouers to Hamborch vpgebracht; der houetman was Clawes Knyphof. De synt vor gerychte gebracht vnd lxxiij, de schuldych weren, vp dem Broke gekoppet. De anderen weren vnschuldych; darumme worden se los erkant, wente se weren myt gewalt tom seeroue gedwungen; darumme de anderen vor se beden vnd los gelaten worden. [3]) De schyppers, de se auerst vt der Ostersee halen, synt desse: alse Dytmar Koel, de ys darna to eynem ratmanne geworden vnd darna to eynem borgemeyster gekaren; de anderen synt Symen Passeual vnd Dyryk van Mynden,

[1]) Ausführlicher als oben S. 273.
[2]) S. 273.
[3]) S. 274 flgd.

Claweß Hasse vnd Peter Luders vnd Jacob Blok,[1]) eyn yder myt eyn schyp vnd geschutte, vnd yß de summa des volkes vp vnsen schepen vjhundert *) [2]) man gewest. Do se auerst Knyphof brachten, brachten se myt syk iij schepe vnd j jacht.[3]) Dat groteste hetede de gallyon, de ander de bartuner, dat drudde de flegende geyst, dat verde was de jacht.[4]) De gallyon was eyn grot schyp myt dree marsen[5]) vnd vorden grot vnd ser swar geschutte, alse kartouwen, slangen vnd murenbrekers, wente he was des wyllen, he wolde vor Kopenhagen vnd dat dem konynge Frederyk wedder nemen, wente he was van frowe Margreten vt Hollant afgefardyget yegen den ergenanten, wente konynk Crysternus syn frouwe was der frouwe Margreten blotvorwante. He heft auerst etlyke schepe yn der see genamen; darumme yß he angefochten vnd auerwunnen. Do he auerst vor gerychte stunt, berep he syk vp bestelbreue, de ome frouwe Margrete gegeuen hadde. Do schref eyn rat na frow Margreten, vnd wat se myt den steden to donde hadde. Do se auerst den ernst der stede ansach vnd gedachte, wat darut entstan worde, vorsakede se de breue vnd hadde nycht mit Clawes Knyphof to donde: se wuste van nenen breuen.[6])

Im suluen yare geschach de slacht vor Pauia den xxiiij Mertii, vnd wart Francyscus, de konynk yn Frankryk, van des keysers krygesvolke gefangen. Vnd heft en de kaiser gefangen yn Hyspanien gesant vnd balde darna wedder los gelaten vnd eme syn swester Leonoram tor frouwen gegeuen.

Vmme dysse tyt synt erstmals syntrore gemaket vnd vorhen yn de werlt nycht gewest, wente wor men nu syntbussen voret, plech men stelen bagen to voren vnd eyn spet by dem sadel. Auerst dewyle nu de vurbussen ser gemene geworden, ys dar vele qwades dorch gescheen. Men secht, eyn monnyk schole se erst erdacht vnd gemaket hebben.

---

*) 5½ hundert. 2.

[1]) Dieselben Namen S. 275, Hs. 6. [2]) Dieselbe Zahl S. 274, Hs. 1.

[3]) „mit veer schonen schepen", S. 274, Hs. 3.

[4]) Die Namen der Schiffe s. auch oben S. 23. [5]) S. 274, Hs. 2.

[6]) Vergl. Zeitschrift f. hamb. Geschichte, Th. IV., S. 218. Die „Stelbriefe" waren vom Könige Christiern und seiner Gemahlin Elisabeth, s. dieselben daselbst S. 228—235.

Anno 1526 iß konink Ludewyk van Vngeren vam Turken erslagen [1]) den xxix Augusti. Men secht, dat yt war ys, dewyl he geseen, dat syn volk erslagen, yß he darvan ronnen wyllen vnd mit dem perde vnd ganzer korytzer yn eyn mor gefallen vnd darynne dot gebleuen.

Im suluen yare vmme Passen nam hertich Crystyan to Holsten des hertogen dochter van Louwenborch, [2]) des vorbenomeden konink Frederykes to Dennemarken sone.

Im suluen yare brende ym Wynachten dat veste hus vp dem slotte to Louwenborch af, vnd wert dat volk nouwe geredbet. Hertich Crystian, welker vorberoret, was dar to gaste.[3])

Im suluen yare was de vpror myt den buren am Elsas, Franken vnd Rynstrome. Eyner, Schapeler genomet, gaf vor, wo men der ouerycheyt nycht plychtich ofte schuldych were gehorsam to synde, darvt de buren vororsaket worden, syk wedder ere ouerycheyt to rustende. Auerst se synt wedder tom gehorsam gebracht dorch de Fursten, alse Saxen vnd Hessen, vnd synt mer den hundert dusent buren allenthaluen yn dree manten erslagen. [4])

Anno 27 am meydage wart Roma van des keysers krygesvolke yngenamen vnd geplundert, vnd de pawest wort myt synen cardinalen gefangen vnd vele rotisten vnd doctoren worden erslagen, vnd synt by iij dusent vp beyden syden gebleuen. [5])

---

1) S. 275. Die obigen Zusätze über den in der Schlacht von Mohacz gefallenen König Ludwig II. von Ungarn entsprechen anderen Berichten von Zeitgenossen.

2) S. 49 u. 276, Hs. 1 u. z. J. 1527 Hs. 2. Dorothea war die Tochter des Herzogs Magnus II. von Sachsen-Lauenburg. 3) S. 276, Hs. 1.

4) Vergl. S. 49. Richtiger z. J. 1525. Christoph Schappler, Pfarrer zu Memmingen, ist dort nicht genannt. Man hält ihn für den Verfasser des berüchtigten Manifestes der Bauern, betitelt: „Die gründtlichen vnd rechten Hawptartikel aller Pawrschaft... 1525 des Monadts Marcii“, welche Dr. M. Luther zu seinen schon im Mai d. J. gedruckten: „Ermahnungen zum Fryde auf die zwölf Artikel der Bawrschaft in Schwaben“ veranlaßte. Ueber Schappler vergl. G. Sartorius Geschichte des deutschen Bauernkriegs, S. 96 flgd., wo auch S. 380 bis 391 jene 12 Artikel wieder abgedruckt sind. L. Ranke Deutsche Geschichte B. II. erklärt sich gegen die gewöhnliche Annahme.

5) S. 276 flgd. Die Zahl der Gebliebenen ist gewöhnlich 20,000.

Im suluen yare wort eyn monnyk, her Steffen Kempe, vt dem grawen kloster to Hamborch gefordert vnd vor eynen pastorn to sunte Catrynen van den borgeren gewelet. Vnd he nam dat gerne an, do he de sake vorstunt, vnd let de kappen varen. [1])

Anno 28 heft syk eyn gruwelyk vpror to Hamborch togedragen. Dewyle yk vorhen van dem euangelio geschreuen hebbe, dat yt dorch docter Lutter wedder heruorgekamen were, dat heft to Hamborch ok angefangen, Got hebbe lof! Dat hebben etlyke vt dem rade vnd borger nycht lyden konen, vnd synt vp sunte Jurgens dach yn sunte Johannesklōster lxviij [2]) borger tosamende gekamen vnd auer den handel geratslaget vnd romeden syk by dem rade to blyuen, so dat doch nemant vam rade gewesen, sunder erer ouerycheit gehorsam to lestende vnd worde bytoplychten vorgenamen, wo byllyk, geslaten. Auerst de sunte Johannes lude, de men to der tyt so plech to heten [a]), darumme dat se eren rat to sunte Johannes plegen to [a']) holden, habben eyn vorbunt myt etlyken vt dem rade vnd yn sunderheyt myt eynem borgermeyster, her H. S. B. [3]) genomet, vnd ere menynge was, dat se alle predyger des euangelij enthouen [b]) wolden hebben vnd de borger, de yt myt den predygers des euangelii holden, vnd se hanthauende, wente de sunte Johanneslude habben vij bodel erwelet, de se rychten scholden. Vnd de klokrepe worden to sunte Nyclawes vpgetagen dorch bouel eynen [b']) van des hyllygen lychammes swaren A. S. [4]) genant, des vorigen borgemeysters, heren H. S. broder, vnd wolden yn der nacht de stat vp iiij orden anstycken vnd den eyn rumor yn der stat maken, dat dat volk na dem fure lopen scholde vnd nycht weten, wor se weren scholden. Vnd ok weren alle rydendener vp des konynges haue to wege bracht myt erer fullen were; vnd wen dat volk na dem fure lopen, wolden se myt den perden totreden vnd vmmebryngen vnd den yn der vornemesten borger huser fallen, de yt

---

[a]) hettende 2. [a']) to fehlt 2. [b]) Lies: enthovet. [b']) Lies: eynes.

[1]) S 278, Hs. 3. Vergl. S. 56.

[2]) Die Zahl 68 ist richtig, nicht wie oben S. 279: 48. Vergl. die Liste oben S. 57, wo auch 48 steht, aber schon 55 Namen aufgezählt sind.

[3]) Herr Heinrich Salsborch.

[4]) Albert Salsborch, s. oben S. 279 u. Note.

myt dem euangelio helden, vnd se vp dem bedde efte, wor men se gefunden hadde, erworget hebben. Auerst dyt wart ruchtich vnd lutbar dorch eynen goltsmyt, H. B. genomet, [1]) dat yt Got lof! nablef. It was auerst yn der nacht sulken dyster wedder van blyxen vnde donner, dat de lude menden, de werlt worde eyn ende nemen. Auerst de euangelysten borger hadden syk darvp gerustet yn eren huseren myt geschutte vnd ander were, vnd etlyke hadden iiij, etlyke vj vnd viij, ok etlyke x boßmans myt were yn eren huseren, vnde de ganze nacht eyne luchte myt barneden lychten vor eren doren vp der straten hengende. Auerst Got wolde yt nicht, dat ore bose rat vorgan scholde. Darvp gaf he so bose weder, dat men seen scholde, dat yt Gades vnd nenes mynsken dont was, dat yt an den dach qwam vnd ore bose vornement nablef, des Got lof hebbe! Amen, Amen! [2])

Den negenden dach auerst darna, alse vp Phylyppus vnd Jacobs dage, [3]) wart eyne grote vorsamlynge der burger vp dem emesken huse, vnd de vorordenten burgere leten den rat to rathuse by erem ede vnd der stat waninge vorbaden. Do se auerst dar myt eynander weren, worden iij predycanten des euangelii vam rade vnd vorordenten borgeren geuordert vp dat rathus, alse van den dren karspelkarken, nomlyken her Johan Bygenhagen van sunte Nyclai vnd her Steffen Kempe van sunte Catrynen vnd magyster Johan Frytze van sunte Jacob. To sunte Peter was noch nene gesettet, wente de geweldygesten der stat waneden vnd horden dar ynt karspel. De konden dat arme euangelyum nycht lyden vnd dulden, alse yt alletyt myt den geweldigen yn der warlt heft yegen Got vnd syn wort gegan. Vnd was ok sunte Peters karspel dat leste karspel, dat dat euangelyum noch myt groter moye vnd nouwer not annam. [4]) Vnd worden ok vorbadet vam dome vnd vt der kluft, van sunte

[1]) Vermuthlich Hermann Borgentrik. S. oben S. 57, Note 3.

[2]) Ausführlicher als oben S. 278 flgd.

[3]) Da St. Jürgens Tag der 24. April ist, so war Philippi und Jacobi, Mai 1., nicht der neunte, sondern der siebente Tag. Die sehr gute Hs. 2 oben S. 280, mit welcher sonst diese Stelle sehr übereinstimmt, hat jedoch: Dienstag vor Philippi und Jacobi, also April 28.

[4]) Der Ausfall gegen das St. Petri Kirchspiel ist unserem Chronisten eigenthümlich.

Johannes vnd hyllygen geyste vnd alle, de wedder Gades wort predygen, to horende, wol recht ofte vnrecht hadde. Vnd welker den anderen auerwunne, de schole bauen myt syner lere blyuen vnd myt syner lere afstan. Do worden de anderen van den dren vt den karspelkarken auerwunnen. Darumme mosten se afstan. Do worden ij doctors, alse Bartoldus Moller, theologus, vnd doctor Wendt vt sunte Johannesklester, vnd magistri nostri, vnd noch v ander bessuluygen dages by schyne der sunnen gewyset vt der stat Hamborch. [1])

Im suluen yare yß dat neye receß vam rade vnd borgeren gemaket. [2])

Vnd worden do ok de borger erstmals by de gadeskysten erwelet, vnd vorhen nycht gewest by de iiij karspelkarken to Hamborch. [3])

Im suluen xxviij. yare wort vp dem rykesdage to Wormyß eyn vorbunt dorch alle gotlose byschoppe vnd veynde des euangelii gemaket, also dat se der euangelyschen forsten yn dem aftage etlyke erworget wolden hebben, darumme, dat se den Lutter vorbeden. Auerst yt qwam an den dach, dat se yt ervoren [b'']) vnd alse nablef. [4])

Im suluen xxviij. yare worden alle myssebruk der sacramenten vnd beswerynge des waters, soltes, palmes, vures, lychtes, krudes vnde ander dynk, dardorch Got vnd syn hillige name bekeret, myßbruket vnd touerey gedreuen wert, to Hamborch vorbaden. [5])

Vnd wart nagegeuen, alle dage flesk yn den schrangen to vorkopen vnd ok des fridages vnd ok de vasten dorchvt. [6])

Vnd worden ok alle vigylien vnd selmyssen vnd ander frombe gadesdenste afgedan sampt den velen vnnodygen vyrdagen. [7])

---

b'') erworen 1. erforben 2.

1) S. 280 flgd., Hs. 2.

2) S. 284, Hs. 2, entworfen 1528, durch Raths- und Bürgerschluß beliebt 1529 Febr. 19.

3) Die Vollmacht datirt vom 29. September 1528.

4) S. 283, Hs. 2.

5) S. 281 flgd. S. die hamburg. Kirchenordnung von 1529 Oct. 25.

6) S. 282, Hs. 1.

7) Ebendas. Hs. 2.

Vnd wart van Wyttenberge doctor Johannes Bugenhagen geuordert, eyne rechtschapen ordynantie auer de waren gadesdenste to makende. [1])

Im suluen yare heft eyn man hart vor Lubek syner frouwen ere hemelyke stede afgeschneden vnd er auer den arm gestreken. De man ys gefangen worden vnd vor gerychte gebracht vnd tom dode vorordelt vnd vp iiij rade gelecht. Men heft auer yn allen seesteden vmme geschreuen, ofte sodanes ok wor ere gescheen were. Auerst men heft desgelyken nicht gefunden. Men secht, dat to der tyt dat bok beseen vnd befunden, dat vij vn dortich dusent viij vnd xl van anfange der stat Lubek gerichtet weren dar to Lubek.

Anno 1529 ys de nyge graue langest de Alster na Lubek rede geworden, so dat des suluen yares schepe van Lubek na Hamborch qwemen langest den nien grauen. [2])

Im suluen yare worden de monneke van sunte Johannes to den to sunte Maryen Magdalenen ynt kloster gewyset, welker dar wolden. De auerst nicht wolden, gyngen hen vnd erneredeu syk[b'''] erer hende warke, de sunst nycht yn vorrade hadden; de auerst daryn gyngen, der weren wor vij odder viij vnd weren olde lude. [3])

Im suluen xxix yare vp sunte Johannes myddeu ym sommer ys eyne seltsame krankheyt auer dudesche lant vnd ok Hamborch getagen, de swetkrankheyt genomet. Vnd wol de krech, de moste xxiiij stunde lyggen vnd sweten vnd yn den xxiiij stunden was yt leuent oder dot. [4]) Vnd worden vele lude vorsumet, er men der krankheyt art erst recht lerde. Wen men de lude men stylle lyggen let vnd nycht vpkolde, so hadde yt nene not; auerst wo se kolde [c]) lucht anweyede, dat en dat swet ynsloch, so was yt myt ene gedan. Darumme weren vele lude, de de krankheyt vor kulde [c']) waren wolden vnd ene so vele auerdeckeden vnd helden den de decken dychte vmme herto, dat se de lude van groter hytte doet smurteden. Vnd was dat volk yn

b''') Fehlt: van. c) balde 1. c') vorkuldede 1.

[1]) S. 283 flgd.
[2]) S. 286 Hs. 3.
[3]) S. 284 flgd. Hs. 2.
[4]) S. 286 flgd. Hs. 2.

Hamborch alle vorschrecken, so dat nemant arbeydede efte arbeyden let, sunder syk alle gegeuen hadde. Wente yt starf geswynde, also dat yk van sunte Johannesschole c) na sunte Nycolawes gan wolde d) vnd sach vnderwegen xxij doden dragen, alse vt sunte Johannesstraten, vt der Bekerstraten, Bonenstraten vnd Burstade. It starf ouerst nicht lang, wor 4 ofte 5 weken, vnd storuen auer twedusent mynsken. 1) It gynk auerst auer starke vnd fullenkamen volk. De anfank der krankheyt was vt Engelant, 2) wente dar qwam eyne van vnsen schepen vt Engelant, dem was volk vnderwegen beuallen. Do de vp dat lant, de do by de qwemen, kregent ok, dat yt so manket den gemenen man qwam, wente yn Engelant hadde yt ok dapper vmme geholden.

Anno 30 worden de kloster, alse Reynebeke vnd Herwestehude geplundert van der stat Hamborch, darumme dat de junkfrouwen, der stat to trotze, nenen predyger des euangelij lyden, sunder ere hucheley bryuen wolden. 3) Und eyn yder yn Hamborch let syne kynder vnd guden frunde darvt halen. Vnd wort Reynebeke vam konynge to Dennemarken gekoft, Frederyk genant, (de den konink Crysten venklyk nam, alse yk bauen gesecht hebbe) van den junkfrouwen, doch myt vulbort eynes erbaren rades to Hamborch, vnd heft yt ym suluen yare betalet. 4) Den anderen auerst to Haruestehude wort gebaden, se scholden eynen euangelischen predyger holden, se scholden by erer gerechtycheit blyuen: se wolden auer nycht. Do ruckeden de borger vt vnd breken en dat kloster bauen dem koppe af. Do se auerst dat segen, hadden se yt anders genamen; do was yt to spade. Welker auerst junkfrouwen blyuen wolden, dem wort eyne stede to sunte Johannes gewyset. 5)

Im suluen yare wart vam keyser Carolo den V. eyn rykesdach to Außburch geholden, dar alle gotlose bosewychte,

c) scholde 1. d) wolde fehlt 1.

1) „mer den dusent mynschen" S. 287 Hs. 2.

2) S. die Anmerk. z. S. 286.

3) S. 287.

4) S. 287.

5) S. 287 flgd.

alse byschoppe, monneke vnd papen, des Lutters lere gerne gedempet hadden. Auerst se hebben nicht an ene vermucht. [1])

Im suluen yare wart dorch den hertygen Albert to Mekelenborch eyn graue van der Wysmer na der swerynsken see vnd van dar na der Elue gemaket, dat men to Hamborch schepen konde vnd an ander orde, an der Elue gelegen. [2])

Anno 1531 am Vastenauent synt her Clawes Bromse vnd her Harmen Plonnies, alle beyde des yares wortheb-bende borgemeysters to Lubeke, vt der stat hemelyk gekappet vnd unuoryaget gerucket, der orsake, dat se Gades worde vnbe-wagen weren, vnd erstlyk an hartych Albert to Mekelen-borch. Do auerst ere bose vornement nicht vortgan wolde, ruckeden se na Brussel, dar de keyser Carolus de V. vp dat mal was. [3]) Men secht, dat se dem ergenanten hertych de stat Lubek gerne geoffenet [d']) hadden; auerst yt wolde vp dat mal nycht wesen.

Im suluen yare wart de borgemeyster, her H. S. genomet,[4]) vt dem rade gesettet vnd qwam syn leuedage dar ok nycht wedder yn, wente he qwam ganz yn de kyntheyt; vnd noch eyn ratman to Hamborch, Slotere vp Bargedorpe, darumme dat se dem euangelyo veynt weren. Auerst de ratman, her Gert van Huttelen, qwam wedder to synen vorygen eren, do he van Bargedorpe qwam.

Im suluen yare fyl eyn grot hagel des dyngesdages ym Pynxten, vnd weren de stene groter alse haselnote; vnd deden groten schaden an glasefynsteren [5]) des namyddages vmme iij vren.

Im suluen yare wart ok eyn comete myt eyner langen stralen dalwart twysken Assumptionis Mariae und Bartolomei geseen ynt nortwesten. [6])

Im suluen yare wart konink Crysten gefangen, wente he

[d']) geoffert 1.

[1]) S. 288 Hs. 1.

[2]) S. 288 Hs. 2. [3]) S. 289.

[4]) Hinrik Salzborch S. 290 Hs. 2.

[5]) S. 291 Hs. 2.

[6]) S. 291 Hs. 2.

habde etlyke schepe vnd etlyke twyntych dusent knechte *) vt Hollant auerkamen, yn menynge, syn lant wedder to bekamende. [1]) Auerst Got heft eme den anslach vorstoret, wente se synt dorch eynen starken storm van ander geroget, dat de ene van den anderen nycht vele geweten heft, vnd de konink myt weynich, alse viij schepe vnd volk vnder Norwegen was. Heft konynk Frederyk dat vornamen vnd dar myt synen schepen hen gerucket vnd en auerweldyget, gefangen vp Warborch vnd darna vp Sunderborch gefangen foret. [2])

Im suluen yare wart ok de waterkunst vor dem dambore gemaket, de dat water yn de stat dorch de rore drycht. [3])

Anno 1532 ys auermals eyne comete geseen ym october ynt sudosten vnd kerde den swanz vpwerß vnd schinde wente an den dach. [4])

Im suluen yare ys de scharkarke to Hamborch to eynem bussenhuse gemaket. [5]) Darna vmme dat vyf efte soßvndbortygeste yar worden de boenen darynne gemaket, dar men dat korne vpgeten scholde der gemene tom besten.

Vnd wart ok de wal vam scharbore wente an de Elue betenget to makende. [6])

Im suluen yare was so grot stormwynt vnd water to Hamborch, dat dat water vor vp sunte Nyclawes kerkhof stunt. [7])

Anno 33 wart auermals eyn comete geseen ynt osten; Got wet, wat se beduden, dewyle nu iij so balde vp eynander gewesen synt. Auerst men menet, dat de erste de gefenkenisse dem koninge Crysterne vnd den dot syner beyden sones by

*) Lies: habde twyntich schepe vnd etlyke dusent knechte.

[1]) S. 292 Hs. 2.

[2]) Daselbst Hs. 3.

[3]) S. 291 Hs. 3.

[4]) S. 294, doch oben genauer.

[5]) S. 293. Die Stadtrechnung z. J. 1531 hat: Ad bombardas: Item pro 11½ c ℔ salpetres, elk hundert 10 tal. Summa 115 tal. Item 87 tal. 12 s. 6 d. ad praeparandam Scharkerken pro usu bombardarum locandarum.

[6]) Daselbst Hs. 2.

[7]) Diese Nachricht scheint z. J. 1533 zu gehören. Vergl. oben S. 297.

dem keyser to haue, alse erer moder broder, bebudet heft; de ander den doet konynk Frederycus to Dennemarken; de drudde den swaren fal des Turken [1]) vor Weyn yn Osteryk. Wente he heft vele volk vorlaren vnd groten schaden geleden. Men secht, he hebbe ix storme vor Weyne gedan vp eynem dach vnd vorlaren.

Vmme dysse tyt heft syk de gruwelyke gotslasterynge dorch de wedderdoper getoget to Munster 1534 yn Westphalen. Wente dar hadden syk alle rottengeyster ym Januario vt Hollant vnd anderen orden gemaket vnd koren eynen sundrigen konink vnd leten syk noch eyn mal doepen; hadden vele selsamer narresche dudynge vt der schrift. Summa yt was eyne strafe Gades vnde eyne vorblendynge. Se worden auerst ofte gewarnet, dat se van der swarmerie afstan scholden; auerst Got hadde de hant van en wech getagen. Darumme halp nen schryuent, lerent ofte vormanent, so lange, dat se yn der stat belegert vnd ganz vtgehungert, vordelget vnd vmmegebracht worden den xxiiij Julÿ. Vnd wert de stat gewunnen ym xxxv. yare vnd ore wedderdoperie vorstoret.

Anno 1535 brende dat myddelste molenhus vp dem aueren damme ganz af, vnd vorbrende vele kornes, beyde molt, weten vnd roggen, des myddewekens yn der ersten fullen weken na Pynxsten; vnd wert wedder gebuwet xxxvj. Dar weren auerst men vj grynde; do worden dar auerst to x grinde gemaket.

Anno 36 wart Berent Beseke, eyn borger to Hamborch, vam Reynwarke gehalet vmme eynes totastes wyllen, den he tor sewart gedan hadde, dewyle he eyn amptman vp dem warke was; vnd ys em de kop vp dem Broke afgehouwen vmme Bartolmei. [2])

Im suluen yare starf Erasmus Rotterodamus, eyn gelerder man, vnd eyn van den, de Gades wort vnd dat hyllyge euangelion vp dat nyge lerde myt Martynus Lutter, xvcxxxvj den x. Juli. He was auervt eyn gelerder ym grekeschen vnd latine vnd heft ok dat dapper yn dudeschen landen yn den swank gebrocht.

---

[1]) S. 295.

[2]) S. oben S. 323.

Im suluen yare wart de waterkunst vor dat mylrendare gemaket, de dat water yn de stat drycht.

Anno 36 wert hertych Crystianus to Holsten yn Dennemarken gekronet in die Laurentii, des vorigen koninges Fredericus sone, de konynk Crysten venklyk nam.

Im suluen yare wart eyn man to Hamborch angeklaget van den Dytmarsken, wo he er afgesechte veynt vnd vp der Elue vnd freyem strome gerouet vnd genamen habde. De man hetede Jurgen van Munster. He qwam auer to Hamborch vt dem lande to Holsten, wente he habde geleyde by hartych Adolphus to Holsten. Do he auerst to Hamborch qwam, weren dar Dytmarsken, de ene anklageden, wo yk bauen gemeldet hebbe. Do he auerst angeklaget wort, was he nycht stendich, dat he vp der Elue gerouet efte genamen habde; sunder vp der Dytmerschen grunden, dar habde he voge vnd orsak genoch to, wente se habden eme gewalt gedan: der orsake he er veynt were. Do he auerst angeklaget wort, worden de Dytmarsken gefraget, ofte se ok fullenkamen gewalt habden vam ganzen lande ene antoklagende; konden se neen bowis ertogen; der orsake se na dem lande vnd bowis vnd fullenkamen gewalt halen vnd bryngen mosten. Do se auerst qwemen vnd bescheet brochten, worden se gefraget, wor Jurgen van Munster gerouet vnd genamen habde; antwerden se: vp dem frey Eluestrome. Darup Jurgen van Munster antwerdet, dat yt so nycht were, sonder he habde vp den dytmarsken grunden genamen vnd den freyn Eluestrom nycht beschedyget, der orsake dat recht to Hamborch an ene nicht vormuchte. Do auerst de Dytmarschen segen, dat se nicht beschaffen mochten, spreken se, dat den Hamborgeren de Elue yo to vorbyddende horde, so wyt, alse flot vnd ebbe aflopen mochte. Do auer eyn erbar rat dat horde, frageden se, ofte it so were; antwerden de Dytmarsken: Ja. Do muste Jurgen den kop herholden vnd steruen vp dem Broke vor Hamborch. Vnd vorloren de Dytmarsken ere gerechtycheyt vmme eyner hantful blodes wyllen, dar se mer den eyne tunne goldes dyssen dach vmme geuen scholden, dat se yt yuwerle gedacht ofte den Jurgen van Munster bekent habden. Wente se habden de gerechticheit, wen eyn schip vp de dytmerschen grunde qwam yn eynem storme,

efte doch ane geferde vnd dar iij tyde vp sat, so horde ene schip vnd gut: wente yt was ere grunt. Dat vorschenkeden de vnnutten vnd vnweten lude vt nyt.

Im suluen yare weren alle rykesfursten, welker dat euangelyum angenamen, mytsampt dem allercrystlykesten koninge Crystian to Dennemarken to Smalkalden, vor dem Doryngerwalde, vnd makeden dar eyn vorbunt, nomlyk also, wo de veinde des euangelii wat vornemen [a]) wolden wedder deyennen, so dat euangelyum vorbeden vnd angenamen hadden, syk mit eynander truwelyk to helpen mit volke vnd gelde. Derwegen syk ok nemant mit gewalt an se vordrysten dorste, se weren noch pawest, keyser efte ander fursten vnd gotlose byschoppe.

Im suluen 36. yare let de konink Cristianus to Dennemarken den erwerdygen heren doctor Johannes Bugenhagen Pameranum van Wyttenberge halen, vmme eyne ordinantie auer de waren gadesdenste to makende. Vnd heft dem koninge na synem begere alle kerspelkarken yn synem lande mit pastoren vorordent, der xxiiij[c] synt vnd superintendenten vnd lectores vnd ander lude, to lerende tuchtych bestediget; [b]) heft ok dem obgemelten konynk yn bywesende synes ganzen adels myt beyden rykes-, alse Dennemarken vnd Norwegen kronen, gekronet in die Laurentii.

Anno 38 wort de vorbenomede Crystianus to Dennemarken to Hamborch yngehalt vnd vor eynen beschuttesheren gehuldiget. Vnd de hoppemarket was vpgebraken vnd geploget, vnd he stak vnd brak mit dem hartigen van Sassen, synem schwager, vnd dem jungen hartich Frans van Luneborch vnd mit synem adel viij dage. Dyt geschach xiiij dage na Passen.

Anno 39 synt de hester van dem stendare na dem lubeschen bome geplantet vnd de stenwech darsuluest betenget (vnd vorhen nicht gewest) van her Nyclawes Hertigen, ratman to Hamborch. [1])

---

[a]) dar memen 1. [b]) bestendiget 1.

[1]) Vergl. oben S. 168.

Anno 40 wort de stundeklocke an sunte Peterstorne to Hamborch gehangen mit dem spelwerke der klenen klocken.[1])

Vnd fyl ym suluen yare eyn ser grot deep snee, de groten schaden dede, wente yt wekede hastig vp.

Twyschen dysser tyt vnd dem liij. yare synt vele vnd gruwsamer wundertekenn am hemmel erschenen allenthaluen, dat men dar wol eyn sunderlyk bok van schryuen mochte.

Anno 42 ys eyn eclipsis der manen gewest.

Anno 43 ym herweste heft eyn fruwe er egen kynt, eyn klein vent van ir efte x yaren, vp dem katrepel yn Hamborch yn der nacht erworget vnd em wol xiiij locker allenthaluen ynt lyf gesteken vnd darna yn eyne molde genamen vnd ynt flet by der katrepelsbrugge gedragen. Des anderen dages, do dat water gefallen was, wort dat kynt gefunden, darna de moder angetastet, vorhoret vnd darna gerychtet. Dat kynt hadde eynem wat genamen, dar wort de moder auer geklaget, darumme se so gruwelyk mit dem kynde gehandelt.

Im suluen yare wart de graue twyssen dem spitalerdare vnd der Alster wol lxxx vote wyder vnd ij fadem deper gemaket.

Anno 44 wart de graue twyssken dem spytaler dwenger vnd dem stendare ok wol lxxx vote wyder vnd iij fadem deper begunnet to makende. Vp Mychelys fangen se an, vnd was ym liij. noch nicht rede.

Im suluen yare wart dat rundel vor dem mylrendare betenget, ok vp Mychelys.

Im suluen yare weren iiij eclipsis: de man iij mal, de sunne j mal.

Anno 45 wart de brugge vor dem myllerendare betenget vnd wert ym xlvj. mit dem rundel darsuluest ganz rede.[2])

Im suluen yare vmme Mychaelys wart dat lant to Ha-

---

[1]) Von dieser Stundenglocke s. auch oben S. 177 z. J. 1530; sowie von dem kleinen Glockenspiel s. J. Suhr St. Petri Kirche S. 110.

[2]) Ueber diesen Festungsbau liefert die Stadtrechnung v. J. 1544 folgende lehrreiche Erläuterung: Inter Senatum et cives convenit, ut pecunia a civibus contributa et accepta ante portam, dictam dat milrendor, extrueretur et perficeretur rotundum terreum

delen van hartych Hinrik dem jungeren van Brunswyk gewunnen, so dat dat volk na Hamborch vnd Stade floch. Auerst se senden etlyke to em vnd leten afdyngen vnd geuen brantschat vnd togen wedder yn er lant. Darna den xxj. October wart hartich Hynrik gefangen vam [b]) lantgrauen to Hessen.

Vnd wort dosuluest den negestuolgenden wynter so dure tyt yn brotkorne to Hamborch, dat de wispel rogge xliiij mark betalet wort. Dat warde wente yn den sommer anno xlvj.

Anno 46 was [b']) de dure tyt noch vorhanden vnd nam jummer to, alfo dat alle korn yn grote durynge gekamen yß; [1]) dat eyn bruw beer to Hamborch jcxx mark galt; vnd to Emden yn Freßlant galt eyn last roggen jcxxij daler. Vnd yk kofte to der tyt iij brot to Hamborch, eynen wegge vnd j schonroggen vnd j blaffertbrot, yn der stenstraten van eynem beker, Herdynkhusen [b'']) genomet. De wegge woch, do he frisch, ij lot, de schonrogge iiij lot, dat blaffertbrot eyn verendel van eynem markpunde, vnd wart alles ym stycken gewagen.

To Lubek was yt noch slymmer, wente vele bekers mosten de fynster van gebreke des kornes tolaten vnd konden nicht backen; vnd etlyke, de noch wat ym vorrade gebacken habben, ys dat volk so ylych togedrungen, dat vor der beker doren etlyke mynsken dot gedrungen synt. [2])

---

[b]) van 1. 2. [b']) war 1. [b'']) Herr Dickhusen 2.

illud propagnaculum ex aggere productum, quod vulgo vocant dat rundell, et illam aggeris partem seu alam, quae Alstriam versus protenditur, et ut sumptibus publici aerarii, quibus portae et pontes alias edificari solent, predicta porta et ejus novus pons extrueretur. Ne Senatus suo officio deesset, officio et promisso domini senatorie Camerarie, demolito veteri ponte mandato Senatus, sectis silicibus per transversam fossam cingentem urbem aggerem edificarunt terreum, per quem aqua in fossa sisti et ex ea educi possit, et cui incumbat tum pons, tum vallum, quo vallum utrinque defendi queat. In hujus edificii extructione pro rudibus, sectis et politis silicibus, ferreis anchoris, lignis, musco, mercede et aliis necessariis exposita sunt, quae sequuntur. — Summa 1850 t. 4 s. 2 d.

[1]) Vergl. oben S. 315.

[2]) S. Regkmann's Lübecker Chronik z. J. 1545—47. Pauli in der Zeitschrift f. Lübeck. Geschichte B. I. S. 386 flgd.

Im suluen xlvj. yare storuen iij borgemeysters to Hamborch, alse nomelyken her Dyryk Hohusen, her Johan Hulpe, her Johan Rodenborch. Vmme dusse sulue [h]) tyt wart eyn ratman to Hamborch to eynem borgemeister erwelet, her Jurgen Plate genant. So begaf yt syk, dat de stede, alse Lubek, Hamborch, Luneborch vnd Wysmer, eyne sake to vorhandelende, do moste de ergenante Jurgen Plate na Lubek van vnser stat wegen. Do moste men brot vnd mel mytnemen vt Hamborch vor de heren vnd deners, vnd haueren vor de perde. Hyrut ys wol to bedenken, wat eyne tyt yn dyssen steden gewest ys.

Vnd yt was dosulnest eyn lank, hart, dur wynter, wente yt fros by xij weken, er yt vpwekede, by iij weken vor Wynachten wente to Vastelauende. Vnd wy hadden twisten Wynachten vnd Vastelauende x weken vnd ij dage. [1])

Anno xlvj. fenk eyn krych twischen dem keyser Carolo dem V., churfursten to Saxen vnd lantgrauen to Hessen, Philyppus genant, ym sommer vmme sunte Johannes an. Vnd heft de twyst [i'']) twysten dem keyser vnd churfursten vān anfange des Lutters lere gewart. [k]) Wente de ergedachten fursten setteden syk wedder den keyser vnd vorbeden den Martinus Lutter, dewyle he Gades wort reyne vnd klare lerde, welkes den [l]) keyser hart vordraten. Hebben de ergedachten fursten, alse hartich Johannes Frederyk, churfurst to Saxen, vnd Philyppus, lantgraue to Hessen, eyn vorbunt myt etlyken anderen forsten, alse Anholt, Mansfelt vnd etlyke stede mer gemaket, alse Außburg, Nurenberg, Frankvort, Hamborch, Brunswyk, Bremen, Meydeborch vnd etlyke ander stede. Dat ys dat confession vnd vorbuntenysse to Außburch gescheen,[2]) yn meninge, efte de keyser mit gewalt wat wedder se vornemen worde, eme mit gewalt wedder to stande.

Dewyle de keyser vnd alle veinde des euangelii myksampt dem paweste sulk eyn vorbunt eruaren, hebben se lange sulk eyn

---

[h]) sulven 1. sülvige 2. [i']) Ph. g. steht in 1. 2. hinter: heft de. [i'']) twit 2. [k]) gewardet 2. [l]) welker dem 1.

[1]) Die alte Fastnacht, Sonntag Esto mihi fiel im Jahre 1546 auf den 7. März. [2]) Der Chronist meint die Augsburger Confession und das Schmalkalder Bündniß v. J. 1530.

vorbunt myt lyst to trennen[m]) vnd den de lutterschen eyn mal vttoradende vorgenamen. Do se auerst geseen, dat yt myt lyst vnd bouerie nycht syn wolde, nemen se vor, de sake myt gewalt vttorychtende. Vnd de pawest, keyser vnd alle gotlose byschoppe, monneke vnde papen sammelden yn eren landen vele vnd grot gelt etlyke yar. Darna ym xlvj. yare wart eyne rykes-dach to Regensburg beropen. Myddler tyt worden yn des keysers lande allenthaluen ruter vnd knechte gesammelt, vnd gedachten de fursten vp dem rykesdage to auerylen vnd den myt gewalt vort to houwende, alse dat euangelion angenamen hadden vndertodruckende. De tyt auerst des rykesdages qwam, vnd eyn yder furste gedachte darhen to kamende, vnd hapeden[m']), de lank-wylyge twyst vnd hat scholde dar bygelecht werden vnd nu allenthaluen ym dudeschen lande gut frede werden. Do etlyke auerst dar qwemen vnd geseen, dat vele ruter vnd knechte vor-handen weren vnd syk alle dage mer vnd mer bestellynge vtgink, vordrysteden se syk vnd vrageden keiserlik mayestat, wat dat vor eyne meninge hebben worde vnd wat se syk to syner mayestat vorseen scholden? Gaf he ene eyn antwort: dar weren etlyke vngehorsam fursten vnd stede, de wolde he strafen. Do mar-keden de fursten wol, dat yt ene gelden worde, vnd ruckeden van dar vnd rusteden syk ok tor were vnd togen dem keyser entye-gen. Vnd qwemen de churfursten to Saxen vnd lantgraue to Hessen ym lande to Beyeren by Donnowedder tosamende. Auerst dar wart nycht manaftyges[m'']) vtgerichtet. De fursten synt dem keyser stif genoch gewest, auerst de keyser hadde der fursten houetlude mit gelde gesaluet, dat se dem keyser trouwer weren den oren fursten. Do nu de ergedachten fursten to felde teen wolden, heft hertich Johan Frederykes, churfurst to Saxen, synem vedderen, hertich Morytz to Saxen, syn lant vnd lyde beualen, dewile he to felde were.

Auerst do de keyser geseen, dat de fursten auerlegen weren yn gewalt, heft he dem hertich Moritz ok mit gelde gesteken vnd eme gelauet, dat he eme tom churfursten maken wolde, wo he em by vnd dem churfursten, synem vedderen, afvallen worde.

---

[m]) Bremen 1. 2. [m']) hapenden 1. hapen 2. [m'']) nahm-haftiges 2.

Darvp heft hertich Morytz volk gesamlet vnd dem churfursten syn lant myt gewalt yngenamen. Do de churfurste dat vornam, heft he vnd syn frouwen vader, Philippus, lantgraue to Hessen, em fruntlyk geschreuen vnd gebeden, dat he van solkem vornemende afstan wolde vnd bedenken darnegest, wat darvt entstan konde.

Auerst hertych Morytz blef by synem vornemende vnd achtede dat schryuent van syner fruwen vader vnd synes vedderen schriuent gar gerynge. Darumme moste syk de forsten vam keyser wenden, erem lande vnd lude to hulpe, de lantgraue na synem lande, de churfurste na synem lande. Do de keyser dat vornamen, ruckede he mit gewalt na. Do makede syk Moritz by den keyser myt synem volke, vnd dem churfursten na geylet. De churforste hadde vorspeiers vte. Auerst se qwemen eme to hastigen vp de hant, vnd wort de frame forste auerylet vnd gefangen, dewyle he nicht by synem geweldygen hupen was, vnd yn de lynke backen vam oge wente dorch de lyppen gehouwen vnd darna vor Wyttenberge gebrocht, vnd de stat vpgeeschet; auerst se wolden nicht. Do drouweden se em, se wolden em den kop afhouwen, wo se de stat nycht yn des keysers hant geuen. Do bat de churfurste, dat se de stat yn des keysers hende geuen, welkes so geschach. Do auerst de keyser bynnen Wyttenberge qwam, nam he alle dat beste geschutte vt der stat vnd vorde yt mitsampt dem churfursten gefangen wech. De gefenknysse auerst des churfursten geschach anno xvcxlvij den xxiiij. Aprylis to Mulberge twysken Torgow vnd der Elue.

Do nu de lantgraue erfoer, dat de churfurste gefangen, heft he syk dapper yn synem lande gerustet, syne huse [n]) beuestiget vnd besettet, yn menynge, syk wedder den keyser tor were to stellende. Do auerst hartych Moritz sodans vornamen, heft he syk by Philyppum, den lantgrauen, welker syner frouwen vader was, gemaket vnd em gelauet, wo he tom keyser to Halle [o]) yn Saxen kamen [p]) vnd em [q]) mytbryngen den gefangen hartich Hinrik van Brunswik mytsampt synem sone Carolo Victorj, so wolde he em eynen gnedygen heren am keyser auerkamen, vnd

[n]) syner huser 1. [o]) hale 1. [p]) kammen 2. [q]) en 1.

alle dynk scholden to eynem guden ende kamen. De lantgraue gelouede [r]) Moritz vnd dede, wo eme geleret was. Do he nu vor den keyser qwam, dede he eme eyn [s]) ertfal vnd auerantwerdede beyde gefangen fursten dem keyser. Do wort he ym schine der gnaden angenamen vnd darna eyn statlyk gastebot angerychtet. Do se wol gegeten vnd gedrunken habben, wolde de lantgraue na syner herberge ryden efte gan. Do wort he vp der straten vt beuel des keysers gefangen namen vnd wech auer eynen ort gebracht vnd al dapper mit Spaniern vorwaret vnd darna wech na Mechelen gefort, dat men lenger alse yn eynem yare nycht wuste, wor he henne gekamen were, so de keyser em er syner [t]) tokumpst doch dar to hertich Morytz vnd andere frey geleyde af vnd to gelauet habde, ane yenige vare. [u]) Hirvt ys to markende, wat de keyser vnd de by em syn vor eyn herte yegen de dudeschen fursten dragen. Dysse gefenkenisse geschach ym suluen xlvij. yare.

Anno 47 wart de wal van dem wynserbome achter dem schepebuwerbroke her wente vor den nebberen boem begenget to makende. 1)

Im suluen yare wort dat blockhus vor dem nebberen bome vnder dem walle to vp dem statgrauen. 2)

---

[r]) lavede 2. [s]) einen 2. [t]) sinen 2. [u]) frage 1.

1) Vergl. S. 316 u. 335. Ueber die damaligen Arbeiten an den Wällen sind folgende Stellen der Stadtrechnung v. J. 1547 sehr lehrreich: 416 tal. 19 s. 4 d. conversa sunt ad ligneum propugnaculum, vulgo staket, a porta lapidea usque ad rotundum vallum versus Hammerbrok (vergl. oben S. 335). 1219 tal. 8 s. ad vallum a porta lapidea usque ad turrim rotundam (Thurm beim Spitalerthor). 941 tal. 12 s. ad vallum a turri rotunda usque ad Alstriam. 96 ℔ 17 s. pro lateribus quadratis et calce ad murum supra Resendamme.... 5728 tal. 19 s. ad structuram fundamenti lapidei et valli in chono paludis prope hortum Pauli Baren (Ende der Reimerstwiete). 770 tal. ad structuram rotuudi valli ante portam curiae structurae (das im J. 1630 abgebrochene Bauthor bei dem alten kleinen Bauhofe). 1175 tal. 19 s. 6 d. ad structuram fosse et valli iuxta ramenhave.

2) Stadtrechnung v. J. 1547: 1732 tal. 5 s. 3 d. ad structuram lignei propugnaculi, vulgo des blockhuses, collocato in chono valli porte Anscharii.

Im suluen yare wart ok de wal von dem myllerendare dorch de wisk wente to dem dambare betenget to makende. [1])

Im suluen yare were iij eclipsys: der mane ij vnd eyn der sunnen.

Im suluen xlvij. yare was eyne pestelentie to Hamborch, vnd yt starf geswynde, so dat vele volkes starf. Yt gink auer yunk, stark vnd fullenkamen volk vnd kynder.

Vmme dysse tit wort dorch den erbaren rat vorbaden, dat men na dem dage vp dem broke nene huser myt stro, sunder mit stenen decken schal, vnd ys dat brok van dyssem dage bet herto ganz wol vnd mechtich vorbetert mit huse buwen to Hamborch.

Im suluen xlvij. yare wart Bremen belecht van hartych Eryk to Brunswyk vnd Luneborch, auerst he wart dar afgeroget, dat he yt nycht mer bogeret. Vnd synt de stede den van Bremen to hulpe gekamen, alse Hamborch, Brunswyk, Hannouer vnd etlyke mer, auerst de Lubeschen vnd Luneborger nicht. Dewyle auerst Bremen belegert was vnd de ergenante stede volk sammelden, myddler tyt wert de churfurste gefangen, alse yk bauen gesecht hebbe. So habde de graue Albert van Mansfelde vnd Wylm [2]) Tomeshirn[*]) etlyke ruter vnde knechte by eynander, welker dem churfursten tostendich weren. [3]) Do auerst de stede myt der yle neen volk bekamen konden, schickeden se an den grauen van Mansfelt, dat he den steden dat volk tostan laten wolde vnd he velthere blyuen, welker so geschach. Vnd ward eyn platz beropen, dat se syk samlen wolden, nomlik vp de lange wysk to Brunswyk.

Dar synt vnse, der Hamborger volk, vif flegende fenlyn

---

[*]) Tomehhere 1. 2.

[1]) Vergl. oben S. 316. 335. Stadtrechnung z. J. 1547: 5992 tal. 8 s. 8 d. ad usum valli a Resendamme per pratum usque ad vallum rotundum prope Milrendor — der neue Wall. Die beste Erläuterung gewährt der alte Riß Hamburgs bei meinem Programme zu dem Verfassungsfeste 1828.

[2]) Daß der selten genannte Vorname hier richtig angegeben ist, wird bestätigt durch die auf diesen Kriegsobristen geschlagene dreieckige Medaille, welche Kohlmann: Schlacht bei Drakenburg S. 92 f. beschrieben hat.

[3]) Vergl. oben S. 316 und 334.

knechte, vnd myt iiijc ruter vj gegaten stucke. Vnd vor ij stucke gingen ij molenperde vnd vor de anderen *) stucke gingen vj perde, vnangeseen, dat hertich Eryk mit ruteren vnd knechten vorhanden was. De meyste deel der knechte weren boeßmans vt Hamborch, vnde geschach de vttoch vt Hamborch iij weken na Paschen.

Do se nu also dorch dat lant to Luneborch gerust vnd vp de lange wysk qwemen, weren der anderen stede knechte vnd ruter vorhanden mytsampt dem grauen van Mansfelt. Vnd worden balde der sake eynes vnd togen van dar dorch hartich Erycus lant, roueden vnd branden, wat se auerqwemen.

Do hertich Eryk dat vornam, makede he syk balde vp van Bremen den feynden entyegen vp den Kropelsberch, by der Wolp vnd Drakenborch belegen, [1]) yn meninge, den berch yntonemende vp synen vordeel vnd der feinde, de dar to erwarden. **) Vnd hadde eyn vorbunt myt eynem eddelman, Wrysberch genomet, dat se vp eynen dach vnd stunde dar by eynander kamen wolden. Wente de ergedachte Wrysberch hadde ok ruter vnd knechte by eynander vnd hadde ok mit vor Bremen gewest. Do se auerst van Bremen togen, togen ***) se yn twe hupen, vmme der spise vnd voders wyllen. Auerst Wrysberch vorgat de tyt, vnd de graue van Mansfelde toch dapper vort vnd grep hertich Eryk myt ernste an, also dat se de flucht nemen mosten. Vnd de slacht wort swar, dat dar yn de iiij dusent vp hertich Erikes syden bleuen, de yn der Wesser vordrunken vnd dot geslagen worden; vnd worden iiij dusent gefangen.

Wrysberch qwam, do de slacht noch vorhanden was. Do he auerst sach, wo de sake stunt, ruckt he na der trosse, dar dat gelt was, vnd ruckede darmyt darvan na Mynden vnd let hertich Eryk blyuen, wente he hadde alle dat gelt, dar men der stede

*) gegaten stücke davor 28 mollenperde vnde vor de an. 2.
) erwaren 1. erwärten 2. *) togen fehlt 1.

[1]) Der Gröpelberg am Gröpelsee, ungefähr eine Stunde nordöstlich von Drakenburg unweit der Weser. S. Kohlmann a. a. O. S. 89.

volk myt besolden [y]) scholde. De rytmester auer der hamborger ruter was eyn van Luneborch, Kasper Tobynk, eyn syn man vnd helt. De auerst auer de landesknechte was her Cort Pennynk, eyn older krygeshelt, welkern [y']) he lange geuolget hadde van joget vp. Vnd em vmme syner erwaren [z]) vnd geschiklycheit wyllen de konink van Engelant, Hinrycus, de soste genant, [1]) to eynem rydder gemaket, haet [a]) geslagen vnd em alle yar vt Engelant eynen marklyken summen geldes, alse 300 cronen, togesecht hadde, vnd em ok folgede, so lange de konink leuede. De suluige Cort Penninck hadde vp eyn mael den Franzosen wedder den keyser Carolum den V. gedenet, vmme dat xvcxl. yar vngeuerlyk. Do auerst de krych gerycht [b]) twysken dem keyser vnd koninge van Frankryken, ys Cort ok na syner gewanstede, welker to Zelle ym lande to Luneborch belegen, getagen. Do auerst de keyser erwor, dat Cort Penninck to Zelle war, schref he an hertich Eryk to Luneborch, dat he em dar vnd ok yn synem ganzen furstendom neyne wanstede vorlouen noch gunnen scholde, so lef eme syne gnade were. Der orsake de ergenannte Cort Penninge van Zelle na Hamborch wyken moste. Do auerst he dar gekamen, wert eme vorlouet borger to werden vnd eyn hus dar to kopen. Vnd wert Kort Penninge alse eyn borger to Hamborch vnd helt syk erlyk, also dat he to eynem ouersten to Hamborch gemaket wert, alse yk bauen gemeldet hebbe. Jt was auer vm dat xlix. yar, do he vam koninge yn Engelant to eynem rydder geslagen wort, wente do was de krych twyschen den ryken, alse Engelant vnd Schotlant. De myt vor Drakenborch weren vt der stat Hamborch de houetlude, weren alse Clawes Lange, eyn borger vnd schypper to Hamborch, der orsake he ok auer de bosmans, welker syk annemen vnd schryuen leten, beuel hadde; de ander was Jacob Hynske, welker syk to Luneborch enthelt.

Do se auerst de slacht gedan vnd wedder to huse qwemen, brochten se myt alle geschutte vnd wes se sus mytgenamen

[y]) bescholden 1. [y']) welker 1. [z]) erben 1. [a]) hart 1. 2. [b]) gerychtet 2.

[1]) Es ist ersichtlich Heinrich VIII. gemeint.

hadden, dat tom kryge denstlyk was. Vnd bauen dat brochten se noch eyn fenelyn myt, dar des keysers wapen ynne stunt. Vnd wart darna yn de schippergeselschop gehangen, den schyppperen to eren, dewile yt de boßmans ym felde gewunnen hadden. De Hamborger hadden ok vj boiers vp de Wesser, den van Bremen to besten, mit aller tobehor geschickt. Do auer de slacht gescheen vnd Bremen entleddiget, darna, do dat ganze regimente noch vorhanden was, ruckede de auerst, graue van Mansfelt, yn dat stycht to Verden vnd gewan ok Rodenborch, darumme dat de byschop van Bremen, hertych Crystoffer, des hartich Hinrikes des jungeren van Brunswyk broder, dem hertich Erykn bygeplichtet hadde wedder de van Bremen. Auerst dar wart yn der sake gehandelt, dat de byschop syn lant vnd huser wedder beqwam. De graue van Mansfelt nam auerst hertich Eriken geschutte vnd vorde yt bynnen Bremen; dat weren kartouwen vnd slangen vnd ander gut geschutte. Vnd erhelt syk ok de graue van Mansfelt yn der stat Bremen wente yn dat lij. yar van dem xlvij. an. Wente de keiser hadde dem ergenanten grauen syn lant vnd lude genamen, darumme, dat he dem churfurst to Saxen wedder den keyser gedenet hadde. He gaf ouerst dat lant des Mansfelt synem broder; de erhelt yt so lange, wo bauen gemeldet.

Anno 1548 toch de keyser na Außburg vnd helt dar eynen dach myt etlyken gotlosen fursten vnd wart dar de gadeslasterunge und schendinge, dat [b']) heylose vnd verflokede Interim dar gemaket dem keyser vnd anderen gotlosen fursten vnd byschoppen to gefallen, dorch etlyke schelme vnd bosewychte, de vorhen oftmals de reine lere des euangelii geleret vnd bekennet hebben, auerst allen veinden[b'']) des euangelii nu huchelen vmme des bukes vnd werltlyke ere wyllen, alse meyster Johannes Agricola efte mester Ißleuer genant, vnd etlyken anderen schelmen mer.

Im suluen yare wart eyne accyse vp dat hamborger beer gesettet, also dat eyn yder borger vnd ynwaner ok yn der stat gebede van eyner tunne hamborger beer viij ß tor accyse geuen schal; vnd de accyse schal iiij yar stan, vnd gink vp dat nie yar an anno xlix.

[b']) wart — dat fehlt 1. [b'']) veinde 1. 2.

Im suluen xlviij. yare wort sunte Johannes kerke yn Hamborch wedder vorbetert, dewile se nu by v ofte xxvj yare woste gestan heft vnd ganz vorfallen was. Vnd wort eyn predycante van Stade gefordert, myt namen her Dyryk.[1]) De ys eyn ganz gut predicante gewest vnd groten tolop van [c]) volk gehat, dadorch de erbenomeden karken mechtich vnd seer vorbetert worden ys. Vnd ys de erste sermon van her Dyryk darynne gescheen iiij weken na Paschen ym bauen geschreuen yare.

Anno 49 ys eyne druckerie wedder to Hamborch angefangen. Vnd was mer alse yn xx yaren neen druck to Hamborch gewest.[2]) De se auerst wedder anfenk, hetede mester Jochim Low.

Im suluen yare wart dat dambor nye gemaket buten der Alster, dar de vorgulden bokstaue vp stan: Tantum perge Deo rc., mitsampt den muren, dar men twissen dorch varet vnd geit.[3])

Im suluen yare ys eyne klene see ym lande to Myssen bi Sobeke [c']) iij dage yn blot vorwandelet worden.

Im suluen yare wort eyn grot fysk twischen dem Ekholte vnd des Greuen haue vor Hamborch gefangen, eyn stufmulle genant. He was auer xij vote lank vnd dycker alse eyn hamborger tunne.[4])

Vnd was auermals eyn eclipsys der manen.

Vnd wart ok dat wolfte vor dem scharbare, dar men vnder dorchgeit, wol iiij vote vorlenget na der stat wert.

Im suluen yare [d]) vmme sunte Laurentii ym sommer wort de graue dorch dat brok gegrauen, dar dat water dorchvalt

---

[c]) vnd 1. [c']) Sockbecke 2. [d]) Anno 1550. 2.

[1]) Dirik Jürgens oder Jarius, ein Friese, 1551 März 8. zum Pastor an St. Nicolai erwählt Er starb 1566 November 25. Der Name fehlt in Janssen's Nachrichten über die hamburg. Kirchen, S. 45. Ausführlich handelt von ihm C. Mönckeberg a. a. O. S. 127 f.

[2]) Diese Angabe ist ungenau, da Jürgen Richolf bis 1531 zu Hamburg druckte und von Franz Rhode eine Reihe hamburger Drucke aus den Jahren 1536 und 1537 vorhanden sind, auch von J. Löwe bereits aus dem Jahr 1548; der Stillstand der Presse also nur etwas über zehn Jahre gewährt hat.

[3]) Stadtrechnung v. J. 1549: 528 tal. 19 s. 8 d. hoc anno expensa sunt ad construendum murum et portam supra Resendam.

[4]) Vergl. oben S. 336.

vor der Feddelen auer, darumme, dat de strom dem depe to besten kamen scholde vor dem Ekholte to Hamborch.

Im suluen yare synt vele seltsamer vnd wunderlyker teken yn ᵉ) Saxen am hemmel geseen worden.

Im suluen yare wort dat wolfte, dar de teyelers vnder dem walle mit der erden dorchscheuen, by den teygelhusen twolf vote vorlenget na der stat wert.

Im suluen yare wort ok de scharbrugge vor Hamborch to eyner strykwere gemaket. [1])

Vnd wort ok dat kor to sunte Nyclawes to Hamborch vorgrotert ᵉ') vnd dat lector, dar de scholers vp syngen, gemaket.

Im suluen yare [2]) vmme sunte Laurentii wort de stat Brunswyk van hertigen Hinrik van Brunswyk belegert, auerst nicht vele beschaffet, sunder darna kort vor Mychaelys mit allen schaden vnd schanden afgetagen; [3]) vnd hebben de van Brunswyk dem hartigen den meisten deel van synem besten adel erschaten.

Dewile auer hertich Hinryk afteen moste, heft syk hertich Jurgen to Mekelenborch by den hupen gemaket vnd ruter vnd knechte begert, vnd ys em weddervaren. Vnd heft hertich Jurgen einen twyst mit synes vaders broder, dem olden hertich Hynryk to Mekelenborch, gehat, worumb yß my vnbewust. Auerst men sede, he hadde den olden hertich Hinryk gedrouwet, he wolde ome den grawen bart vtropen. Darup heft hertych Hynryk ok ruter vnd knechte gesamlet vnd gedacht, syk tor were

ᵉ) ym 1. ᵉ') vorgrotet 1. 2.

[1]) Stadtrechnung z. J. 1549: Ad construendam testudinem et locandum fundamentum der strickwere ante portam Anscharianam 727 tal. 17 s. 2 d.

[2]) Der Verfasser bemerkt nicht, daß er hier auf das Jahr 1550 übergegangen ist, welches Jahr in unserer Handschrift 2 zu frühe angenommen scheint.

[3]) Der Anfang (August 10.) und die Aufhebung der Belagerung ist von unserem Chronisten später angenommen, als von den unter einander wiederum abweichenden späteren Geschichtschreibern. Vergl. Havemann a. a. O. Th. II. S. 261. Doch Rethmeyer Braunschweig-Lüneburg. Chronik Th. II. S. 913—915 verzeichnet den Hergang der Belagerung vom 14. Juli bis zum 7. September.

to stellen, wowol yt doch dorch ander myddel nablef, alse yk hirna seggen wyl.

Dewyle nu hertich Jurgen ruter vnd knechte bekamen, ys he myt dem ganzen hupen, der v dusent was, ynt stichte to Meydeborch gerudt [7] [1] vnd dar allenthaluen gebrantschattet vnd einen ydereu dat syne genamen, welker den Meideborgeren ouel vordräten. So ys de graue Albert van Mansfelde kort tovoren van Bremen bynnen Meydeborch gekamen vnd syk dar by den borgeren erholden, dewyle he van lant vnd lude was, wo yk bauen gesecht hebbe. So heft de ergedachte graue eynen guden frunt by hertich Jurgens hupen gehat, de heft em geschreuen, dat se gut vpsycht yn der stat hebben scholden, vnd he de heren vnd borger warschuwen, welk ok so gescheen. Auerst de borger wolden den grauen nycht horken, [8] wente se hadden eyne valske tydinge, der feynde weren men xiij hundert; vnd rusteden ore wagenborch dapper to vnd togen den feynden ynt felt entyegen vnd gedachten se to slande, dewyle alse erer so geringe weren. Do se nu ynt felt qwemen by Hylderslewe, dre myle weges van der stat, weren de vyende dar vorhanden vnd vmmeryngeden de van Meydeborch myt sampt der wagenborch, vnd wo yt geschach, was de wagenborch apen. Do auerst de veynde dat geseen, synt se dapper to en yn de wagenborch myt den perden gerucket vnd geslagen, geschaten, gesteken, wat se auerkamen synt, vnd se ganz vt der were gebrocht vnd entlyken de wagenborch mitsampt allen tobehor genamen vnd wol iij^c borger, ane landesknechte vnd buren, erslagen, den xxij. September, der ok eyn grot andeel was. Auerst de veynde ruckeden em na vnd beronden de stat. Do qwam hartich Moritz to Saxen tor sake van des keysers wegen, wente de keiser was ok der stat vmme des euangelii [8'] vient, vnd wort also de stat hart vnd swar belegert yar vnd dach, wente dar worden ful blockhuser vmme gebuwet.

Dewyle de van Meydeborch den erenst segen, synt se vaken vtgerucket vnd den veynden groten schaden gedan; vnd wo yt geschach, ruckeden se ok kort vor Wynachten vt to scharmussel. Vnd

---

[7] gerikt 1. [8] gehorcken 2. [8'] Fehlt: willen.

[1] Er rückte in das Stift Magdeburg am 16. September 1550.

ys hertich Jurgen ok mit ym danze gewest vnd der stat to na gekamen, so lange, dat he vmmerynget vnd entlyken gefangen wart vnd bynnen Meydeborch gebrocht. [1])

Do auerst hertych Hynryk van Mekelenborch sach, dat syn vedder also mit den Meideborgeschen angefangen hadde vnd yn synem lande fast vpgefreten was, berade he syk vnd gaf dem volke vorlof. Do auerst de graue Albrecht [h]) van Mansfelde dat vornam, makede he syk by dat volk, also dat dat volk em swor.[2]) Darna makede he vt dem lande to Mekelenborch auer de Elue ynt Oldelant vnd brantschattede dar wol vm[h']) x dusent daler vnd x hynxteperde vnd x more [i]) vnd ruckede vort ynt stychte to Verden vnd belede Rodenborch. Myddelerwyle dede he groten flyt vortrostinge by den steden vmme ruter to bekamende, vnd gaf vor, he wolde de van Meydeborch erlosen van erer belegerynge, vnd brochte [k]) yt so verne, dat he wat vortrostinge beqwam. [l])

Myddelertyt makede syk hertich Hynrik van Brunswyk mytsampt synem broder, dem byschop van Bremen vnd Verden,[m]) vp na Meydeborch vnd begerden van dem volke eynen toch ynt stichte van Verden vmme Rodenborch to entleddiget,[n]) welker em wedderuaren ys, vnd de blockhuser wol besettet vnd hertich Morytz sulueſt myt herafgetagen. Do auerst de van Mansfelde dat vornamen, ruckeden se myt dem ganzen hupen, der xiiij fenlin was, van Rodenborch bynnen Verden.[3]) Vnd wart alle dage groten flyt by den steden gedan, vmme gelt, ruter to bekamende. Auerst do yt vp dem aldernodigsten was, togen de van Lubek de hant daruan vnd seden, se konden to

---

[h]) Alert 1. [h']) van 1. [i]) moder 2. [k]) bedachte 1. [l]) Schluß der Hs. 2. [m]) Vorden 1. [n]) Lies: entleddigen.

[1]) 1550 December 20.

[2]) Ueber diese vom Grafen Volrad von Mansfeld (nicht wie oben dessen Vater Albrecht) und dem Freiherrn Hans von Heideck „vergabderte Knechte" s. F. A. v. Langenn Herzog und Churfürst Moritz Th. I. S. 453. Auch ist es nur Graf Volrad, dessen die hamburger Stadtrechnungen v. J. 1548 flgd. gedenken.

[3]) Vergl. Havemann Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg Th. II. S. 265.

nenem felde kamen; de Hamborger vnd Luneborger habben wol wat gedan. Auerst do de Lubeschen nicht wolden, blef yt ganz na vnd de graue vorlaten.

Hertich Morytz auerst toch flux herdor vnd lede syk by Verden. Dewyle de beiden hupen yegen eynander legen vnd de bynnen Verden nene ruter by syk habden, vnd hartich Moritz fast ruter habde, wort yt vordragen sunder blotvergeten [1]) vnd de hupen bynnen Verden geschoret. Vnd etlyke bleuen by hartich Morytz hupen, vnd de anderen, wor se wolden; vnd toch Moritz na Meydeborch. Do se auerst vor Meydeborch gekamen, hebben de Meydeborger ofte schermusselt vnd eyn tumult yn der stat geholden, alse wolden se tor stunt *) mit aller gewalt herutvallen. Vnd synt auerst nicht vtgekamen vnd se yn der slachtorden geholden, dat se gefraren hebben, dat de helle braten mochte. It ys auerst darna to eynem vordrage geraden, [2]) wo? ys my vnbewust, do se yar vnd dach darvor gelegen habden.

Ik hebbe van eynem markeschen manne gehort, dat de feynde sulueſt gesecht hebben, dat se vor Meydeborch yn de twe vnd twintich dusent vorlaren habden, vnd mer. alse ijc eddellude vt der Marke, vt dem lande to Myssen vnd anderen orden.

Anno 51 heft yt paßlyk gefraren vnd vele gesneyt, vnd wekede vp de Vasten hastigen vp, so dat vele water qwam vnd de Elue grot wort, so dat de dyk bauen yn der Gamme ynbrak vnd darna de Ossen- vnd Vylwarder. Vnd dede groten schaden, dat dat water mer alse eynen vadem auer alle marsklande her stunt van Gesthacht wente vor Hamborch. Wolden se auerst wedder qwyt wesen, mosten se den dyk by Heytmans huse dorchsteken, dat also dat water wedder afveyl.

Im suluen yare qwam de swetkrankheit wedder to Ham-

---

*) stovndt 1.

[1]) Die ehrenvolle Capitulation ward am 7. Januar 1551 unterzeichnet. S. v. Langenn a. a. O. S. 454.

[2]) Die Besiegelung des Vertrages geschah am 3. November 1551.

borch myt eyn schip, dat vt Engelant qwam, auerst gar weynich. In Engelant auerst weren dar vele yn gestoruen. [1])

Im suluen yare wort de stundeklocke to sunte Nyclawes to Hamborch vt dem klenen torn, de vp der kerken bauen dem kore steit, gewunden vnd an den groten torn gehangen den xxviij. Augusti. Vnd wort darna de schiue vor osten darhen gewunden den xxix. October, vnd de ander vor westen den xx. Nouember vnd de drudde vor suden den xix. Decembris. [2])

Im suluen yare worden de schutte vp dem broke by den koppen gemaket, dar dat water dorchvalt, vt dem grauen, dem depe tom besten to Hamborch.

Im suluen yare worden erstmals vmme Mychelys engelsche laken to Hamborch vp dem broke gemaket dorch eynen man, myt namen Gotgaf, vnd synt vorhen nene laken to Hamborch gemaket.

Im suluen yare [3]) wart der hense ere gerechtycheyt yn Engelant genamen, dat dar yn twe yaren nene schepe hensegelden, de laken halden. Vnd wart ok van der hense beslaten to Lubek, dat nemant darhen segelen scholde vnd laken halen vt der hense vnd ok nene ware darhen foren.

Im suluen yare ys auermals ein grote durynge gewest yn allerley ware. De wyspel rogge galt xxx ℔, de garste xxxiij ℔ vnd j bruw beer jcxx ℔ vnd j tunne botter buket dant xxx ℔. Dat beste koep was herynk. Sus was alle dink dure. [4])

---

[1]) In England war die Sweating sickness, auch posting sweat und stop-gallant genannt, um Anfang des Julimonates erschienen, zum fünften Male seit 1485, von seinen Soldaten aus Frankreich eingeführt (hernach 1506, 1517 u 1528, s. oben S. 60 u. 286). Zu London war sie nur im Juli vorherrschend. S. H. Machyn Diary from 1550–1563, ed. J. G. Nichols, p. 7 f. u. 319. S. auch Neocorus Ditmarf. Chronik. II. S. 69.

[2]) In der Stadtrechnung v. J. 1552 findet man über diesen Gegenstand folgende Eintragungen unter Ad diversa: 151 tal. 17 s. 9 d. soluta pro 3½ schip℔ 1 lis℔ 1 mark℔ cupri ad usum horologii in templo divi Nicolai. — 14 tal. 12 s. pro ferramentis solutis Johanni Graffen ad horologium S. Nicolai. — 21 tal. Lutkins dem bornmeister pro translatione horologii in turri S. Nicolai.

[3]) Richtiger im Jahr 1552, wie auch oben S. 318 u. 339.

[4]) Von der Theuerung im Jahr 1552 s. oben S. 319 u. 339.

Im suluen yare fros yt gar nychtes, men dat yt alle tyt regende vnd weiede*) eynen houetstorm vnd des nachtes vaken blixede**) vnd donnerde, dat men mende, de werlt wolde vorgan hebben. De storm vnd water deden groten schaden yn Hollant, Selant vnd anderen orden.

Im suluen lij. yare hadden de frigschutte vor dem myl-rendare byna wech gedreuen vmme dat nye yar vten, vnd worden ym suluen yare ganz nye gemaket.

Im suluen yare vp dat nye yar wart de acsise wedder afgedan, welker ym xlviij. bewylliget was.

Im suluen yare den xv. dach des Horninges was eyne hoge flot to Hamborch, alsso dat dat water auer den hoppmarkede stunt vnd yn de bruwergeselschop lopen wolde; vnd stunt vor vp sunte Nyclawes kerkhaue des auendes to ix vren.

Im suluen yare den ix. Mertii weide yt des auendes to vij, alse yt den ganzen winter gedan hadde, vnd hagelde vnd qwam ein blixen vnd eyn ser swar donnerslach, dat de erde beuede. Vnd des anderen dages to j weide***) auermals vnd hagelde vnd blyxede**) vnd donnerde j slach. Yt dede, Got lof! to Hamborch nenen schaden.

Im suluen yare wort de stormklocke to sunte Nyclawes to Hamborch den xiiij. Aprilis to eyner bedeklocken geslagen vnd gemaket des Mandages yn den Osteren; vnd ok yn den anderen karspelkarken myt der grotesten klocken to bedende geslagen, welker vorhen nycht gewest ys, auerst mit klenen klocken.

Im suluen lij. yare gyngen dre kynder vt Hamborch den xv. May myt eyner olden fruwen, welker enes mannes kynder weren, Hans Brandes genomet, vp eynen hof etlyk krut dar gesocht, welker se nicht gefunden, vnd van dar na dem Ekholte gegan, syk dar eyn weynich to vortreden. So heft eyn stucke van eyner wortel dar gelegen, welker dat eyne kynt vpgenamen vnd daraf gegeten vnd den anderen beyden ok gegeuen. Auerst de kynder synt tor stunt krank geworden, vnd eyn strax dot gebleuen; vnd synt de anderen beyden krank yn de stat gedragen. Ouerst dat eyne was des morgens ok doet; dat drudde blef leuendich. Men mende, yt were eyn stucke van eyner wedungelen wortel gewest.

*) weiende 1. **) blixende 1. ***) Fehlt: it.

Im suluen yare den xvij. May des namiddages to iij vren heft yt yn Hollant to Doert byna eyn verendeel van eyner stunde gruwsam geregent, gehagelt vnd geweiget, dat de lude gemenet, dat de werlt eynen ende hebben worde. Vnd synt de hagelstene alse eyn antey grot gewest; vnd men heft angesychte alse der sunnen yn etliken vnd ok yn etlyken alse dornekrenze geseen.

Im suluen liij. yare let syk eyn ketter yn Prussen horen, Hosyander genomet, wo dat Christus myt synem lyden vnd steruende nicht vor vnse sunde genoch gedan, sunder eyn yder moste gude werke don, dar he de salycheyt mede beqweme. Darup heft de hauemester yn Prussen to Wyttenberge, to Lubek, Hamborch vnd an andere stede geschreuen, dar ore meninge vp to schryuen; so hebben de erberorden den Hosyandrum p) nedder gelecht myt syner kettereyt. [1]) Hosiander ys balde darna vmmekamen vnd den hals entwey gestortet vnd so syn loen gekregen.

Im suluen yare den xxij. Augusti weyde yt des nachtes so gruwsam stormwynt, dat allenthaluen böme myt wortelen vnd alle vt der erden weiden vnd groten schaden yn holtingen dede.

Im suluen yare den xxiiij. Julij vordrank Gert Bulderdyk myt syner frouwen vnd etlyke syne borger vnd yunge gesellen vt Hamborch, also dat erer xxiiij vordrunken vp eyn mal vor Hamborch vp der Elue twyschen der Reynmolen vnd Altona. Se hadden auerst vp Bulderdykes schepe to gaste gewest vnd wolden na der stat faren vnd auerloden dat bot vnd weren darto drunken, dat se so vmmeqwemen. It was stylle vnd weyde p') nicht. Se worden auerst den anderen dach meist wedder gefunden vnd xij vp eyner rege to graue gedragen.

---

p) Hosyandum 1. p') weydede 1.

[1]) Unsere Stadtrechnung z. J 1552. — Ad diversa: 3 tal. 2 s. pro libro contra Osiandrum describendo soluta Joach. Baren... Z. J. 1553. Pro diversis notabiliter: 6 tal. 8 s. pro duobus tunnis cerevisiae donatis dominis Joh. Aepino superattendenti et M. Joachim Westphalen pastori pro labore in confutando errore Osiandri praestito. Aepinus hatte im Februar 1552 im Namen der hamburgischen Geistlichen gegen den Dr. Andreas Osiander eine Responsio etc. geschrieben, welche im Januar 1553 bei M. Lotter zu Magdeburg gedruckt erschien, wieder abgedruckt bei Staphorst Hamburg. Kirchengeschichte Th. II. Bd. 1 in der angehängten Bekenntnüß der Kirchen zu Hamburg S. 147—206.

Im fuluen yare gynk eyn dapper krich auer dat ganze Auerlant, wente vele heren vnd fursten weren to velde vmme den gefangen churfursten to Saxen wedder los to krygende, welker ok geschach vnd wedder los wart.[1]) Vnd worden ok vele byschoppe darumme gebrantschattet, alse Menz, Wertburch, Pomberch[p]) vnd andere mer, darumme dat se nicht mit den fursten, welker dem euangelio vnbewagen, yn vorbuntenisse stunden. Vnd wart ok Frankfort belegert; vnd vele ander grote, ok klene stede mosten brantschat geuen. Auerst hartich Jurgen van Mekelenborch wort vor Frankfort geschaten, vnd balde darna wort frede gemaket.[2])

De markgraue Albert van Nurenberge[3]) habbe ok eynen hader myt den van Nurenbarch, welker syk mit den bauen berorden byschoppen vorbunden habbe wedder den markgrauen. Auerst de markgraue belegerde Nurenbarch vnd brochte se darhen, dat se gnade begerden vnd eme vele dusent daler geschutte, lot vnd krut, vnd des nicht weynich, geuen mosten vnd eme lauen, dat se nicht wedder eme handelen wolden. Vnd geschach den Nurenbergerschen yn dyssem kryge ser grot schade, wente en worden auer jc dorper afgebrant, er yt to eynem vordrage erredde.[4])

Do yt auerst mit den van Nurenberch vordragen was, grep he de byschoppe ok dapper an, alse Pamberch,[q]) Werzburch, darumme, dat se myt den Nurenbergeren yn vorbuntenisse wedder en gewest weren, vnd brochte se entlichen darhen, dat se ok frede begeren vnd vele dusent daler geuen mosten[5]) vnd ok lauen nicht wedder en to handelende. Darna besettede he syne stede vnd huser vnd spysede se dapper vnd toch

p) Pomburch 1. q) Pamborch 1.

1) Vergl. oben S. 317 u. 318 z. J. 1552 und daselbst die Noten.
2) Im Juli d. J. Vergl. v. Langenn a. a. O. Th. I. S. 536.
3) Albrecht, Markgraf von Brandenburg-Culmbach. Vergl. Ranke a. a. O. Th. V. S. 299 flgd.
4) Sie zahlten 200,000 Gulden. S. ebendaselbst.
5) Seit dem 19. October 1552. S. Ranke a. a. O. S. 285 f. Vergl. oben S. 319.

darna myt dem anderen ouerygen volke na dem keiser [a]) Metze. De lach dar mit velem volke wedder den konink van Frankryk to felde. [1]) Myddelertyt vorbunden syk de byschoppe mit den Nurenbergeren vnd vellen af, alse truwelose lude.

Im suluen yare war de herynk [b]) ganz dur, wente dar synt Fransen yn der see gewest, darumme de bussen vt Hollant nicht tor seewart hebben lopen doruen vnd herynk fangen.

Vnd ok hebben de Fransen etlyke schepe yn der see genamen; [2]) darumme de Hamborger iiij schepe to orlych tor seewart hebben lopen laten. Auerst dar wart nicht vtgerichtet, vnd etlike, de myt vp den schepen gewest weren, seden, vt were men schimp gewest.

Im suluen yare yn der Fasten sammelde de graue Volrad [c]) van Mansfelde volk ym lande to Mekelenborch to Rosseborch; [3]) men wuste auerst nicht, weme se tostunden. Do auerst dar nicht mer to etende was, toch he myt dem volke van dar achter Harborch her na dem Olden lande [4]), den xxij. July auer de Elue vnd brende etlyke huser af vmme de Estebrugge her. Se weren ouerst nicht ym ganzen lande, wente de Kedinger vnd de Vylanders [5]) qwemen eme to hulpe. Dat ouerst de ergedachte graue ynt lant teen wolde, was de orsake, dat se dat gelt anno xlvj [d]) [6]) vtgelauet, em noch nicht gegeuen hadden vnd em darto vele vnnutter worde to entbaden. Dewile alse auerst

---

[a]) Fehlt: to oder vor. [b]) hersich 1. [c]) Ollert 1.
[d]) In 1. undeutlich: x^c vj.

[1]) Vergl. oben S. 318 u. 338.
[2]) Es kann hier nur von französischen Seeräubern die Rede sein; die Privilegien der Hansestädte waren erst am 22. Jan. 1552 vom Könige Heinrich II von Frankreich bestätigt. Aus der Stadtrechnung v. J. 1553 ersehen wir, daß der Secretarius M. Joh. Schröder, welcher deshalb nach Paris gesandt sein wird, für diese Confirmation die Summe von 1470 tal. erhielt.
[3]) Zu Ende Mai. S. Ranke a. a. O. S. 278.
[4]) Vergl. oben S. 318. [5]) Die Vieländer bei Bremen.
[6]) Vermuthlich ist das Jahr 1547, wo Graf Albrecht von Mansfeld in dieser Gegend war, gemeint.

de Bylander mytsampt den Kedingeren den Oldenlanders to hulpe qwemen, toch des grauen volk den ij. Augusti vt dem Oldenlande yn den Stylhorne, dar se de*) meisten tyt vam sommer ynne legen. Vnd was den sommer sulk eyn rouent twissken den ym Stylhorne vnd Oldenlanders [1]) vp der Elue, dat velen luden vorwunderde, dat eyn erbar rat van Hamborch dat lyden konde. Wente de eine nam vp den anderen mit eueren, wor se wat krygen konden. Vnd qwemen de Oldenlanders vp eynmal vj euer achter etlike vt dem Stylhorne to yagen vp eynen sondach, also dat se eme na wente harde vor den bom yageden vnd de eyne tom anderen flux vnd dapper yn geschaten. Auerst se kregen vp dat mal nemant.

Auerst darna den xxix. Augusti togen se wedder vt dem Stylhorne na Harborch; dar legen se ok eyne tyt lank. Wen auerst volk van Harborch na Hamborch vnd etlyke ware halen wolden, hebben de Oldenlander darvp gewaret, vnd em alles genamen, ydt was gelyk, ofte dat volk to Hamborch efte to Harborch to hus horde: se nement alle wech, wen dar nene euer van Harborch vtgemaket worden, de se vorbeden.

So broch yt syk den ij. September to, dat ok volk van Hamborch na Harborch myt etel- vnd ander ware mit eynem euer faren wolden. Dat wort den Oldenlanders witlik, so dat se darvp warden; vnd do se byna by des greuen haue qwemen, weren de Oldenlander dar vorhanden. Do nemen de anderen de flucht vnd leten dragen na Hamborch na dem broke vnd qwemen vp dat brok. Auerst se lepen ene na vp dat brok vnd slogen etlyke vnd nemen des houetmans Marcus van Semeren husfrouwen vnd etlyke landesknechte mer vam broke, welker ok ym euer was vnd na Harborch na erem husheren wolde, vnd vorden den euer mitsampt der frouwen, vnd wat se sus mer bekamen hadden, na dem Oldenlande. Auerst dar wort vmme geschreuen, dat se balde los wort. Se was auerst ser geslagen vnd vorwundet, do se gefangen wort vp dem broke vor Hamborch.

Dewyle auerst de graue to Harborch lach, wort he van

*) den 1.

[1]) Vergl. S. 318 u. 388 flgd.

dage to dage starker, also dat he van dar na dem olden kloster to Buxtehude toch, vnd lach dar by achte dage. Darna branden se etlyke dynge, am kloster belegen, af vnd togen darvan. Se funden ouerst etlyke dinge, eyne spanne lank, van samyte gemaket vnd gestoppet, dat de erlosen nunnen vnde horen ym *) kloster ere vntucht vnd bouerye syk under eynander mit gebruket hadden.

Darna togen se na dem brunswykeschen lande, den hartych Hynryk van Brunswik to sokende; auerst he was nicht vorhanden. Se deden auer groten schaden, wente se nemen de Stenbrugge [1]) yn vnd deden se Clawes Barner yn; vnd wart de Lychtenborch ganz afgebrantschattet. Auerst Alefelt werde syk dapper vnd manlyk. Auerst Boklam wort gar vtgebrant vp xl huse na, [2]) also dat grot schade geschach allenthaluen ym brunswykeschen lande. Dat warde went ynt liij. yar.

(Anno 1553.) Auerst do yt yn de Fasten qwam, vorlos syk de graue vam hupen, dat nemant wuste, wor he was. Vnd den ruteren vnd knechten stunt iiij mante solt na; vnd yn summa: se mosten entlyken vorlopen vnd eyn yder eynen wech soken.

Darna vogede syk hertich Hinryk van Brunswyk ynt **) stichte to Bremen vnd entsede den van Luneborch, derhaluen de Luneborger den ganzen sommer knechte helden; vnd wort gelt gegeuen. Darna toch he ynt stichte van Munster; vnd he hadde den byschop byna gefangen. He nam em auerst vele gulden- vnd suluergesmide van eynem huse, dar de byschop vp was; wente he qwam em vnuorsendes vp de hant.

Darna toch he vor Mynden vnd belegerde se vnd schot dapper to ene hen yn de stat; se auerst ok flux to eme hervt. Darna gaf he den knechten de stat tom pryse, dat se de stat stormen scholden, der orsake syk ok de knechte an der stat vorsochten. Auerst de borger werden syk manlyk, also dat yt na-

---

*) yn 1. **) ym 1.

[1]) S. oben S. 318, Note 6.

[2]) Bockenem ward in der Martininacht 1552 niedergebrannt. Siehe Havemann a. a. O. S. 266.

blef. Darna qwam yt to eynem vordrage, dat de van Mynden dem hartigen iiij dusent daler vnd iiij gaten stucke geuen mosten; auerst beide vorstede weren angestickt vnd gebrant. Do auerst dat vordragen was, toch he wedder van dar na dem stichte van Bremen. Vnd nam Clawes van Rottorp den Langwedel, welker dem byschop van Bremen, hertich Crystoffer, des hertich Hinrykes broder, gelt vp dat hus vorschaten hadde. Darna toch he dorch de herschup van der Hoige yn hartich Erikes lant.

Im suluen yare mydden ym sommer vp sunte Johannes venk de munte to Hamborch wedder an, vnd was hir nene munte yn xxiiij yaren gewest. [1])

Vnd wort ok de dope to sunte Peter to Hamborch vnder dem groten orgelen wech genamen vnd yn de sudersyt gesettet.

Vnd wart ok dat flet vor dem wynserbome wente an de broksbruggen vpgesuuert vnd wol einen vadem deper gemaket.

Im suluen yare am Pingesteauent quam hartich Augustus to Saxen to Hamborch myt synem gemale, welker des koninges dochter to Dennemarken was, Cristianus genant. Vnd he toch des anderen dages wedder van dar na'm koninge mit xj beslagen wagen, dewile he nicht partich stunt myt synem broder, hartich Morytz to Saxen.

Im suluen yare was de ganze dudeske hense to Lubeke tosamende twysken Meydage vnd Pynxsten. Vnd handelen dar van dem kuntore vnd stalhaue, yn Engelant to Lunden belegen. [2])

Vnd ys ok de allerchristlikeste vnd loselikeste konink Crystianus to Dennemarken vt Ytersen vnd darna to Reynefelde ynt kloster vor Lubek gekamen, vnd ok dorch syne rede mit den steden gehandelt, wo? yß mi vnbewust; auerst he toch balde to lande.

---

[1]) Die zu Hamburg im Jahr 1553 geschlagenen kleinen Münzen und Thaler sind bekannt. Doch sind die zunächst vorhergehenden Münzen, und zwar nur kleine, nicht vom Jahre 1529, sondern vom Jahr 1524, weshalb zu lesen sein dürfte: sit dem 24. yar.

[2]) Vergl. oben S. 318 u. 339.

Auerst de hense heft beslaten, dat men etlyke van der hense wegen darhen yn Engelant schicken scholde, alse van Lubek, Hamborch, Danske, Bremen vnd Kollen, vnd vt eyner yderen stat eynen burgemeyster vnd eynen ratman, de sake to vorhoren, dewyle de konink van Engelant eynen dach beropen hadde. Vnd yß so gescheen, vnd van vnser der stat Hamborch wegen her Albert Hakeman, welker erst ney kort tovoren ym suluen yare to eynem borgemeyster gekaren vnd ok de alderyungeste ym rade was; [1]) de ratman hetede her Gert Nyebur. Vnd reyseden vmme sunte Johannes vt, ym sommer vorerst na Antwerpen, vnd scholden darna to Lunden yn Engelant. Auerst dewyle se vp de reyse weren, qwem de tiding, dat de konink dot vnd vorgeuen were, der orsake de reyse wente na Martini warde, er se wedder to hus qwemen. Ouerst se beqwemen ore gerechticheit wedder, wowol se grote gulden vorterden.

Dewyle yk auerst bauen van den van Nurenbarge vnd byschoppen geschreuen hebbe, dat se dem markgrauen Albert van Nurenberge wedder afgeuallen weren, vnd he vam keiser wedder gekamen, heft he sulkes vornamen vnd hart vordraten. Dewyle he nicht vele volkes gehat, heft he allenthaluen bestellynge vtgan laten vnd ok einen munsterplatz to Bardewyk beropen, dar syk ok etlyke knechte hen na erem ede vorvoget hebben. Do auerst sulkes de byschoppe mitsampt den Nurenbergeren erfaren, makeden se eyn vorbunt myt hartich Hynrik van Brunswik, also dat he den munsterplatz dar vpheuen vnd vorstoren wolde, welker so ok gescheen. Dewyle he sulkes vornamen vnd geseen, hebben de houetlude den munsterplatz to Ottensen vor Hamborch yn de graueschop beropen, dar se syk ok dapper vnd weldych sterkeden, also dat de stat Hamborch den ganzen Pinrten auer wol xiiij dage togeslaten was, vp dat stendar na. Wen auerst knechte qwemen, de na Ottensen na dem anderen hupen wolden, worden se van den borgeren, de dar wakeden, strax dorch de stat gebracht; wente vor den beyden doren, alse

---

[1]) Albert Hackmann, 1520 geboren, 1547 Rathsherr, war noch der jüngste seiner Collegen in der Reihefolge und den Jahren nach, als er 1553 zum Bürgermeister erwählt wurde.

stenbar vnd mylrenbar, seten vor eynem ytlyken dare xl man myt fullem harnische vnd ere beste wer. Dat mylrenbar was geslaten, alsø dat nemant vt efte yn kamen konde, he moste den dorch de borger, de de wacht helden, vt vnd yn gelaten werden. Vnd was den ganzen Pynrsten vor dem Ekholte nicht to donde; vnd moste ok alle nacht eyn lytmate des rades mit den borgeren yn fullem harnesse waken vp den wellen. De knechte qwemen vt Ottensen vnd halden vt der stat, wat en nodich was. Do auerst erer de velheit wart, makede yt grote duringe [1]) yn der stat, der orsake men se nicht alle tyt yn de stat laten wolde, vyttalie to kopen. Darumme mosten se van Ottensen na Ottmerschen vnd Barenuelde trecken na der Haseldorper marsk. Auerst de frouwe van Anefelde gaf gelt vor er lant, dat se dar nicht lange ynne bleuen, vnd togen van dar na der Kremper marsk vnd Kortenmore. Auerst kort vor Vyti togen se auer de Elue dorch dat Oldelant na dem stichte to Verden. Doch was yt der Oldenlander wylle, dat se dorch dat lant togen.

Do se auerst ynt stichte to Verden qwemen, was de markgraue Albert van Nurenberch dar vorhanden myt etlyken syner knechte, so ym Nedderlande [2]) vnd sunst allenthaluen gesamlet weren,**) vorhanden, vnd makeden dar regemente vnd togen darna ynt brunswykesche lant, den hartich Hinrik van Brunswyk to sokende, vmme dat he yn vorbuntenisse mit den byschoppen vnd Nurenbargeren stunt [3]) vnd ene den munsterplatz to Bardewyk vorstoret hadde. Auerst hartich Hinryk let syk vp den rumen nycht fynden vnd sochte myddelertyt hulpe by hartich Morytz to Saxen vnd synen buntvorwanten, alse den byschoppen vnde Nurenbargeren, welker em ok wedderfaren. Vnd ys hartich Moritz personlyk myt eynem

---

**) werden 1.

[1]) Vergl. oben S. 319.

[2]) Nedderland bezeichnet hier Niedersachsen

[3]) Das am 13. April 1553 abgeschlossene Bündniß Heinrich's des Jüngern mit dem Könige Ferdinand, Kurfürsten Moritz, dem Landgrafen, den Bischöfen von Bamberg und Würzburg und der Stadt Nürnberg. Vergl. Ranke a. a. O. S. 312. Havemann a. a. O. S. 269.

yungen hartich van Luneborch, Frederyk genant, [1]) vnd ruteren vnd knechten vnd velem adel herdal gekamen, dem hartich Hinrik to hulpe vnd bytoplichtende. So heft hartich Hinrik eynen twist mit hertoge Eryk to Brunswik vnd Luneborch gehat, der orsake he em ok ynt lant getagen, wo yk berort, vnd etliken schaden gedan. Do auerst hartich Moritz herdal gekamen, heft he syk yn den handel geslagen vnd vordragen, dewile hartich Eriken frouwe hartich Moritzen suster was. [2]) Vnd yß also eyn vordrach twyschen hertich Hinrik vnd hertich Eryk [x]) [3]) vnd de markgraue wedder hartich Hinrik to hope gesettet vnd ok der orsake entholdinge yn synem lande vnd to Hannouer hadde vnd allenthal [y]) yn synem lande to voren hadde.

Do auerst de vordracht gescheen vnd de hupen yegen eynander legen, ruckeden se tosamende vnd gedachten syk yegen eynander wat to vorsoken; doch hadde de markgraue synen ganzen hupen nycht by eynander efte tor were. Auerst dar gynk eyn getumel an den ix. July by Borktorpe ynt lant to Luneborch, [4]) dat hartich Moritz, churfurst, hertich Philypp, hertich Carol, [5]) beide hertych Hynriks sones, vnd ok syn vnechte sone, Turdank genomet, vnd hartich Frederyk to Luneborch, ok wol vij ofte viij grauen vnd auer drehundert, vam adel gebaren, alle erschaten worden vp hartich Hinryks syden; wente de markgraue mit sampt Clawes Berner setteden vp de

---

x) Fehlt: gemaket. y) allent halven? Doch bleibt der Satz unklar. Es ist von der Vertreibung des Herzogs die Rede.

1) Friedrich, der 21jährige zweite Sohn des Herzogs Ernst des Bekenners und Bruder des älteren Herzogs Franz Otto.

2) Sidonia, Tochter des Herzogs Heinrich von Sachsen, Schwester der Kurfürsten Moritz und August, war seit dem 17. Mai 1545 mit Herzog Erich dem jüngeren vermählt

3) Der Vertrag ward, wenn gleich früher angebahnt, doch erst am 2. September geschlossen. Herzog Erich war am 9. Juli noch bei Herzog Heinrich und wurde von diesem nach Brüssel gesandt.

4) Die Schlacht, gewöhnlich nach dem nahe bei Burgdorf gelegenen Dorfe Sievershausen benannt, vergl. oben S. 320.

5) Philipp Magnus und Karl Victor.

houetfane. Dar hadden se kuntschop van, dat dar alle fursten vnd heren vnder weren. Auerst vp des markgrauen syt bleuen so neen volk, wowol dat he de slacht vorlos. [1])

Se sammelden auerst vp beyden syden volk wedder, wat se bekamen konden, vnd ruckeden wedder tosamende. Auerst de markgraue lach auer vnder kort vor Mychaelys; vnd qwam Clawes Berner yn dysser slacht vmme. [2]) He was eyne van dem brunswykesken adel, den hertich Hynryk vordreuen vnd ere huser vnd guder genamen hadde. Hertich Hynryk hadde des Berners vader vp der Stenbrugge ersteken, der orsake Clawes Berner des hertigen afgesechte fyent was.

Auerst do des markgrauen hupe auermals geslagen was vnd he so balde neen volk by eynander bryngen mochte, dar he dem hertich Hinrik sterk genoch mit syn mochte — wente hertich Hynryk hadde hartych Morytzen vnd der byschoppe volk vnd gelt darto bekamen van den Nurenbergeren vnd byschoppen — derhaluen makede syk de markgraue hen bauen tom lande myt dem ouerigen volke, wente de byschoppe vnd Nurenberger hadden fast yn synem lande gerouet vnd gebrant vnd groten schaden gedan. Der orsake he syn schart an den vorberorden gedachte wedder vtwetten, welker ok etlyker mate gescheen.

Myddelertyt belegerde hertich Hinrik de stat Brunswyk, der orsake, dat se wedder eme myt dem markgrauen gewest weren. Do auerst de markgraue dar bauen mit den byschoppen so begunde to reygeren, schreuen se hertych Hynryk, dat he en er ouerige volk schicken vnd sulueft ok myt synem volke wedder den markgrauen en to hulpe kamen wolde. Darumme syk hartych Hynryk mit der stat vordragen moste, do he dar by iiij weken vorgelegen vnd nicht vtgerychtet hadde. Darna toch he na dem Auerlande. Wat auerst dar vtgerychtet, mach men erfaren. Auerst he qwam vp den wynter wedder to lande vnd helt Fastelauent to Brunswyk, dar eme de Brunswykeschen eyn brow beers to Hamborch tobruwen leten xvcliiij.

---

[1]) Die Knechte waren nicht zur Schlacht gekommen, wie oben S. 320 gesagt war.

[2]) Bei Riddagshausen den 12. September.

Im suluen yare ym sommer weren auermals iiij schepe tom orlych tor seewart van Hamborch vtgemaket vmme der Fransen wyllen; auerst dar wart auermals nicht vtgerychtet.[1])

Vnd dar was auermals eyne dure tyt yn allerley ware: de rogge xx ℔, de tunne beer iiij ℔, j ℔ botter ij ß, eyn herynk flames galt iij ₰ lubesch, eyn fresk kese van xviij ℔ xxj ß*) nicht vnder x efte xj. Summa alles was dur. Yt was auerst eyn fyn, hart, erensthaftich heruest, dat yt den nicht vele stormede, also dat sommer, haruest, winter syk fyn helden, dat des yn xx yaren nicht gedacht was.

Anno 1554 ys de krygesrustinge twysken hertych Hynryk van Brunswyk vnd dem markgrauen van Nurenberge mitsampt den ergenanten byschoppen noch vorhanden gewest; vnd eyn yder ruter vnd knechte gesamlet, de markgraue yn der Marke vnd lande to Mekelenborch vnd anderen orden, hertich Hynryk mitsampt den byschoppen ym stichte to Verden vnd vppet leste bynnen Verden, darvor se dem byschoppe to Bremen, hertich Chrystoffer, dusent daler geuen mosten. Vnd ys dysse vorsamlynge yn der Fasten angegan. Dyt heft gewaret wente vmmetrent den xx. Aprylys. So doch hertich Hynryk ok etlyke ruter vnd knechte to Helmstede heft samlen laten, dar he myddelertyt vpruckede vnd tom Schonenbeke bauen Meydeborch den van Schonenbeke eyn grot slot vnd noch ij ander kleine, anderen tostendich, genamen; darmyt se auer de Elue gerucket mit ruter vnd knechten vnd ok ylych mit den floten herdal gekamen, der orsake, efte nu not anstoten worde, myt der yle wedder auer de Elue to ruckende. So heft de ergenante markgraue van Nurenberge eynen munsterplatz to Grabow beropen, dar he etlyke perde hen bescheden, samlen vnd munsteren wolde. Dewyle hartich Hynryk auer de Elue so vnuorsendes gerucket, hebben syne ruter dem markgrauen synen munsterplatz vpgehauen vnd de vorsamlynge vorstoret. Darna ruckeden se flux herdal dorch dat lant to Mekelenborch na dem lande to Saxen, der orsake, dat de hartych van Louwenborch dem

*) Es scheint hier etwas zu fehlen.

[1]) Vergl. oben z. J. 1552. S. 138.

markgrauen mit etlyken perden ym vorygen sommer wedder hartich Hynryk van Brunswyk gedenet hadde. Auerst yt wort balde vordragen, wente hartych Hynryk was des hartigen van Louwenborch syner moder broder, welker noch vorhanden was vnd tom Nyenhuse ym lande to Sassen hus helt.[1])

Do auerst de sake dar vordragen was, ruckeden se vort na Bargerdorpe vnd qwemen den xxviij. Aprylis dar bynnen. Vnd am suluen dage des namiddages to ij slegen schickeden se oren trammeter vor Hamborch vnd bles ij mal, do he wol eynen guden armbostschote van der stat was. Darna dorste he nicht noger kamen. Auerst vnser dener eyn, welker ym stendare wanaftich was, vorderde em wente vor den slachbom. Darna ertogede he breue, welker eyn erbar rat hebben scholde. Darna wort geforderd mester Johan Rytzenbarch, de oldeste secretarius, vor dat stendar; de entfenk de breue van eme. Vnd de trammeter wart yn de stenstraten yut wytte lam yn de herberge geschicket. Wente des anderen dages, welker eyn hyllych sondach was, do krech he bescheet vnd ret vmme x slegen des morgens wedder wech na Bergedorpe. He qwam am suluen dage noch eynmal wedder. Darna wart ein dach tom vordrage geropen. Dar wart vorgegeuen, wo dat syk de stat Hamborch mit etlyken heren vnd fursten yn vorbunt gegeuen, welker vorbuntnisse heren, alse Saxen vnd Hessen, wo bauen gemeldet, den hertigen van Brunswik den jungeren gefangen vnd em syn lant vnd lude genamen, darborch he groten schaden genamen, welker de stat Hamborch nene geryng orsake were. Darna wo se den ergenanten grauen Volrad[x]) van Mansfelde gelt gegeuen, dar he ok ruter vnd knechte mit gesamlet vnd hartich Hynryk ynt lant gefallen vnd em syn lant vnd lude vordoruen, wo yk bauen berort hebbe, vnd ok tom drudden vnd lesten, wo wy yn vnser stat Hamborch ruter vnd knechte hadden samlen laten dorch den ergenanten grauen Albert van Nurenberge ym vorigen yare, darmyt syn lant vnd lude ser vnd mechtich vorderuen vnd ok syne here sons vam leuende to

---

[x]) Alort 1.

[1]) Catharina, Tochter Herzog Friedrich des Aelteren, war 1509 an Magnus, Herzog von Sachsen-Lauenburg, vermählt.

dode gebracht. Vor dysse ergenanten artykelen begerde he van der stat Hamborch dusent daler vnd darna, dat wy se frig vt= vnd ynryden laten scholden vnd en lot vnd krut, vyttalie vnd alles, wat se bedaruen worden, vor er gelt vorkopen, vnd wor se syk henne wenden, na voren scholden; des wolden se der stat vorwissynge, vorschryuynge vnd vorsegelinge don, dat yt alles, wat hertich Hynryk van Brunswyk myt der ergenanten stat to donde habde, scholde vpgehauen werden, alles geslychtet vnd vordragen syn vnd nummermer nicht gedacht werden. Derwegen ok vt vnser stat Hamborch an den allerchrystlykesten konink Crystianus to Dennemarken, vnseren allergnedigesten heren, welker vp dyt mal negest Got dem almechtigen vnse beschutshere was, geschreuen worden yß vnd eme sodanes vorwytlyket vnd rat van syner mayestat begeret; darup syne mayestat vnd gnade geant= werdet, dat wy vns myt hartich Hinrik vordragen scholden by dem bedynge, so yt syner mayestat vnd gnade synem her broder, dem har= tigen to Holsten nicht gelden worde. Darvp den ok gehandelt also to Bargerdorpe: so yt dem obgemelten konink mitsampt synem her broder vnd der stat Lubek, Hamborch vnd Luneborch nicht gelden worde, wolde men syk mit hartich Hynryk vordragen. Welker de feynde nichte *) ynrumen, sunder nemant, den de koninklike gnade to Dennemarken mytsampt synen her broderen buten bescheden syn scholden. Der orsake de loflyke stat Hamborch myt den velegenanten vienden nycht einych werden konden. De= wyle de hochgedachte konynk, eyn gebaren hartich to Holsten vnd vnse beschutteshere was, vnd he vns vnd wy eme eyn eet geswaren, der orsake wy syne mayestat nicht buten dem rade be= scheden mochten, so wy anders alse erlyke lude vnd neen eet vor= geten, handelen vnd syn wolden. Darup den ok dat mal alle handel ys afgeslagen vnd em syn beste vnd schoneste to kesende.

Vp de tyt den j. May wart dat drekantige vor dat stendar betenget.

Den xiij. May, welker Pynxstendach was, nemen se dat hus to Bargerdorpe yn, der orsake, dat eyn ruchte dar qwam, dat de Hamborger mit aller gewalt to en qwemen. Vnd wort de portener erslagen.

---

*) nicht nichte 1.

Im suluen yare den xvij. May qwemen etlyke van vnsen hakeschutten, der xv was, welker van den eueren, so eyn erbar rat vp der Elue hadde, gerucket weren, vmme eyne bute to halende, welker en geraden vnd ok bekamen. Vnd hebben mitgebracht xxxvij perde vnd xj wagen vnd xvij wyspel haueren vnd eynen eddelman, etlyk molt, speysen, yseren vnd speck, welker perde vnd wagen den Wynseren tostendich weren, vnd dat ergenomede gut myt dem haueren to Buxtehude geladen hadden.

Den xviij. May wort eyn recht to Hamborch vp dem perdemarkede vpgerychtet des morgens twysken viij vnd ix.

Darna den xx. May qwemen de Lubesken vnd Luneborger to Hamborch vnd handelden van den knechten to Bargerdorpe vnd sloten, dat se des anderen dages darhen ryden wolden vnd an ene vorsoken, efte yt to eynem vordrage raden mochte; welker ok so geschach. Auerst yt mochte to eynem vordrage nicht gereken, der orsake, dat se by den ergenanten artikelen blyuen wolden, welker den steden vndrechlyk was.

Darna den xxiiij. May wart auermals eyn dach to Bargerdorpe. Darmyt was her Johan Rantzow, eyn rydder vt dem lande to Holsten, van des koninges to Dennemarken vnd syner her broder wegen, vnd her Johan Rantzow sone mytsampt eynem anderen holsten eddelmanne, Jasper van Bockholt genant, vnd de Lubesken, Hamborger vnd Luneborger. Dar wart auermals nicht vele vtgerichtet, doch so vele, dat de anderen van Bargerdorpe to Hamborch des anderen dages kamen vnd handelen scholden, welker ok so geschach; dat de auersten van Bargedorpe to Hamborch qwemen, alse nomlik Franz Bulow vnd Achym Rybe, beyde eddellude, vnd de borgemeyster van Nurenberge. Wente de borgemeyster was by den anderen hupen, de vp der anderen syt der Elue bleuen, also ym Oldenlande, vnd darna to Wynsen vnd Pattensen syk erhelden vnd doch by dussen hupen to Bargerdorpe horden.

Desse suluen bauen gemelten synt to Hamborch den xxv. May gekamen vnd to rathuse gehandelt vnd entlyken vordragen. Se kregen gelt, auer nemant wet worvor, vnd weren to rathuse wente to ix des auendes van dren des myddages

an.[1]) Am suluen dage qwemen x hakenschutten vnd j ruter van Bargerdorpe vnd wolden myt gewalt yn de stat ane der wechter wyllen; auerst se worden yn den Wynsertorn mytsampt dem ruter gebracht vnd yn ysern geslagen. Do yt auerst vordragen was, worden se wedder los.

Den xxviij. May togen se wedder van Bargerdorpe na dem lande to Sassen vnd na dem lande to Mekelenborch. Dar weren se wente den ij. Julij. Do togen se van dar na Wyldeshusen ynt stichte to Bremen, dar se ok wente Mychaelis.legen vnd nycht vtrychteden.

It weren auerst de welle vmme de ganzen stat ganz vnd gar tom kryge gerychtet myt bussen, lot vnd puluer mytsampt bussenschutten vnd aller tobehore togerichtet, wo man yt geuen vnd nemen wolde, mit bostweren vnd bussenlocheren, welker eyn yder rotmester myt synem qwartersvolke, so wyt yt em to vorbyddende gehorde, mit knechten vnd megeden suluest vnuordraten rede makede. Vnd wart yt ganz vnd gar yn xiiij dagen to kryge vnd were angerychtet. Wente de borger weren flytich yn allem donde, frolik, lustich vnd vnuorschroken, vnd was vp dat mal de ryke dem armen nicht to stolt. De eyne beyegende dem anderen al myt trostlyken vnd fruntliken worden. Darumme men noch ryk efte arm sach, dem lede ofte vorschroken was.

Auerst eynerley mot yk noch schryuen. Dre dage tovoren was roggen vt der Marke to Hamborch yn eynem schepe; de [a])

[a]) den 1.

[1]) Aus der Stadtrechnung z. J. 1554 erfahren wir Folgendes über diese Angelegenheit: Expensae factae in motu bellico, quando exercitus dni Henrici ducis Brunsvicensis castellum Bergerdorp subito occuparat. 18600 t. in 12000 daleris pacta et soluta sunt dno Hinrico duci Brunsvicensi et ipsius confederatis statibus Franconiae, quibus transacta et sublata est actio, quam commemoratus dux nomine foederis Smalkaldici protestantium propter ipsius ejectionem e ducatu et ipsius complices propter subsidium et favorem D. Wolrado, comiti de Mansfelde, et D. Alberto, marchioni Brandenburgensi, in causa religionis praestita adversus civitatem Hamburgensem praetenderunt. Item 232 t. 10 s. munere donata sunt Franc. Bulouwen, qui se mediatorem et pacificatorem in transactione conscriptis ad defensionem 1229 t. 9 s. 9 d. pro stipendio nautarum ad instructionem navium conscriptorum. — Summa 27708 t. 8 s. 4 d.

gaf den schepel vmme xxix ß. Auerst des anderen dages darna, do dat volk to Bargerdorpe gekamen was, wolden etlyke, de roggen vp den luchten hadden, den schepel vor iij ℔ vnd iiij ß geuen. Sulke syne Chrysten weren dennoch to Hamborch, de yn eynem dage menden, dat Hamborch nu alle gewunnen vnd dat spil yn erer hant were, den armen nu men flux vttosugende. Efte se noch yn soß efte souen yaren wat auer beholden, dat de dure tyt nicht wechgenamen hadde, dat scholde vnde moste nu heruor, wente nu scholde ropent vnd gyrent erst recht angan, dar se lange vp gewaret vnd getouet hadden.

Auerst Got gaf, dat yt vele anders togink (Got hebbe lof! amen) alſo dat de schepel rogge xxvj, ok xxiiij ß galt. Wente dar wort allenthaluen togeuoret vt Dennemarken vnde anderen orden.

Im suluen yare wort de mole vor dat mylrendare gebuwet, dar men korn vpmalen vnd walken schal. [1])

Im suluen yare wart ok dat klene blockhus vp den ort vam broke an der Elue yegen dat grote blockhus auer gemaket. [2])

Im suluen yare wort hartich Frederyk to Holsten, des koninges Christen to Dennemarken broder, vor eyne byschop ym stichte to Hyldessem vmmetrent Lambartij kort vor Mychaelys geuoet. [3])

Im suluen yare wort ok dat klene blockhus, dat an dem rundele lycht, dat buten dem stendare ym Hammerbroke lycht, mit dem stakete darsuluest vmmeher gemaket.

[1]) Stadtrechnung v. J. 1551: Ad structuram. 1081 t. 17 s. 10 d. conversa sunt ad structuram novae molae ad tundendum pannos anglicanos, vulgariter de walckmolen ante milrendor. 1555 ward die Walkmühle in eine Windmühle verwandelt, nachdem eine Walkmühle beim Winserthor angelegt war — die Poggenmühle. 823 tal. 4 sol. conversa sunt hoc anno ad structuram molae frumentariae apud milrendore, quae primo ad tundendum pannos aedificata et ad hunc usum mutata.

[2]) Die Stadtrechnung z. J. 1554 hat neben zahlreichen Ausgaben für die Befestigung noch: 463 t. 1 s. 8 d. conversa sunt ad structuram des wachthuses und blockhuses in chono valli in palude iuxta Albim prope curiam Pauli Baren.

[3]) Herzog Friedrich war der Nachfolger des 1551 April 19. verstorbenen Valentin von Teutleben, erwählt 1551 Oct. 8. Er starb schon 1556 Sept. 27.

Im suluen yare wart ok de konink van Spanien, des keysers Carolus des V. sone, Philyppus genant, vor eynen konink yn Engelant geuort vmmetrent Bartolmei. [1])

Im suluen yare starf de eddele durchluchtigeste vnd allerchrystlykeste furste vnd here, hartich Johannes Frederyk to Saxen myt synem gemale bynnen xij dagen. [2]) Auerst se starf vor em, dem Got gnade! Amen.

Im suluen xvcliiij yare wort de klene seiger bauen vp dem torn to sunte Peter to Hamborch vornyet vnd gemaket, dat men yt stellen kann, dat yt vorher spele allerlei, wat men wyl, er de grote klocke sleyt. Yt schach vmme sunte Martini episcopi.

Im suluen yare qwam eyn mandat van Spire der dompapen haluen, dat de stat Hamborch den ergenanten domheren oren geleden schaden wedder vprychten vnd gelden scholde vnd en ere olde gerechticheyt wedder geuen, syngen vnd klyngen laten scholden, so doch de twyst twyschen den dompapen vnd dem rade to Hamborch by soß ofte souen vnd twyntich yaren gewaret vnd gestan hadde, vnd eyn yder part syne sake vt syner yn des koninges Crystianus to Denemarken hant gestellet vnd gegeuen hadde, alse anno xxxviij yk bauen gemeldet hebbe. [3]) Auerst dar wert en de sake to lank aftotouende, vnd vorgeten also, dat de sake nu nicht mer yn erer, sunder yn des konynges hant ys, vnd bryngen so vele to wege, alse yn dyssem liiij. yare, dat se eyn mandat to wege stellen vmme Martini. Do auerst dat mandat qwam, leyen alle domheren tor stat henvt, de dar weren, vngeyaget efte [a']) yennige wort, puch efte drowe. [4]) De

---

[a']) Fehlt: ane.

[1]) König Philipp kam 1554 Juli 20 nach England zur Vermählung mit der Tochter Heinrich's VIII., Königin Maria.

[2]) Die Herzogin Sibylle, Tochter des Herzogs Johann von Jülich-Cleve, war am 21. Febr. 1554 verstorben; Herzog Johann Friedrich, mit dem Titel: „geborner Kurfürst“, starb am folgenden 3. März im 50sten Lebensjahre.

[3]) Vergl. auch Tratziger z. J. 1555.

[4]) Stadtrechnung v. J. 1555. Pro diversis notabilibus: „213 tal. 10 sol. 2 d. pro liberis expensis legatorum regie Majestatis et principum Holsatie Johannis et Adolphi huc missorum ad tractandum nobiscum in causa subjectionis, iuxta eorum hospitis calculum.“ Weiter unten: 596 tal. pro liberis expensis legatorum in causa subjectionis.

ynholt des mandates was, wo men der domheren beger[a]) vorfullen vnd dat mandat nycht achten worde, scholde de obgemelte stat yn der acht syn, der orsake men se yn iij mantesfrist stellen vnd one dat ore, wo se dat mit vnrechte nemen, wedder geuen scholden. Der orsake ok an den allerchristlikesten koning to Dennemarken geschycket vnd em sodanes vorwytlyket. Darvp he an de papen geschreuen, vnd nicht vele dank vordenden, dat se syne mayestat vnd syk suluest vnmundich maken wolden.[a]) It begaf syk auerst, dat des koninges to Dennemarken vnd des hartigen to Holsten rede to Hamborch erst yn der Fasten qwemen etlyker sake haluen, velychte krygesrustinge belangende.[1])

Do auerst de handel gescheen, wort eyn dach to Ytzeho beropen, dar men handelen scholde der[a]) papen haluen. Dar weren ij fursten van Holsten, alse hertych Adolphus vnd hartych Hans, vnd des obgemelten koninges rede to Hamborch gewest;[b]) yt was nyt vele batlyk, wente dar wart nichtes vtgerychtet.

Anno 1555 vmme Lychtmyssen vorhof syk eyn hader twyschen den steden, alse Bremen, Luneborch, Stade vnd Burtehude, vnd wolden de Luneborger vnd Steder de Suderelue vp vnd dal segelen ane yennigen tollen, vnd den Hamborgeren to trosse. Vnd leten de van Stade eynen schutten torychten myt volke vnd were vnd gedachten der stat Hamborch ere gerechtychept myt gewalt to nemende, dar de anderen bauen berorden stede flux to hissenden. Auerst de Hamborger leten syk ok seen, dat de Steder syk vorkropen.

Im suluen yare wort eyne grote krygesrustinge yn Dennemarken vorgenamen, beyde to water vnd to lande, vnd gynk de rustinge an yn der Fasten vnd wort so ym ganzen ryke to Dennemarken gemaket, dat de stede ym ganzen lande dem koninge eyn yder stat j schip, eyn part ij, vnd etlyke ij stede

[a]) Fehlt: nicht. [a]) dat sine . . . makeden wolden 1. [a]) dar 1.
[b]) gewest weren 1.

[1]) Die Aengstlichkeit der Domherren ging so weit, daß sie sich vom Erzbischofe von Bremen Christoffer, Herzoge in Braunschweig und Lüneburg, unter dem 28. Decbr. 1555 einen Geleitsbrief für seine Stifte Bremen und Verden auf ihr Bitten ertheilen ließen, worin er jedoch selbst erklärt, daß sie dessen in seinen Stiften nicht bedürften.

eyn schyp mit aller tobehorde tom kryge denstlyk vnd so mannich styge man vnd vor iiij mante spyse vnd drank holden scholde. Vnd worden ok allenthaluen knechte angenamen vnd yn de Kremper vnd Wylster marsk gelecht, vnd wart dat lant to Holsten vp allen straten vnd slachbomen dach vnd nacht stark vorwaret. Auerst ym ganzen ryke to Dennemarken wort de x. man vpgebaden, vnd dat eyn yder, den [c]) dat drepe, nicht sumlik, sunder syk mit were vorsorgen, alse he syk yegen synen veint ym ernste seen vnd bruken laten wolde. De auerst yn den steden waneden, horden dar nicht myt to, de vpgebaden worden.

Im suluen yare den v. Februarii starf de gestrenge vnd veste Cort Penninck to Hamborch vnd wart ganz herlyk yn syn gemurde graf yn sunte Jacobs karken des namiddages to iiij slegen begrauen. [1]) He was de her Cort Pennynk, dar yk anno xvcxlvij van geschreuen hebbe, de de ouerste auer dat volk was, dat vt der stat Hamborch na der langen wysk geschicket vnd darna vor der Drakenborch de slacht gewynnen halp.

Im suluen lv. yare wort de mole vp dem broke gebuwet by dat klene blockhus vor dem wynserbome, dar dat water vpvallet vt dem grauen, de achter dem broke her gegrauen ys, dar de wullenweuers dat want vp walken. [2])

So ick auerst ym vorigen liiij. yare van den knechten to Bargerdorpe geschreuen, heft yt syk togedragen, dat dar eyner by dem ergedachten hupen gewest, welker to Hamborch wanaftych was vnd wyf vnd kynder hadde, welker dem kryge etlyke tyt geuolget, der orsake he by beuel gekamen vnd eyn vorer was. Vnd was desulue ok eyn stark grot man, der orsake haluen men ene to Hamborch Grote Reyneke nomede. Vnd er he nu an den krych geraden, brukede he der see alse ander lude vnd segelde

---

[c]) dem 1.

[1]) Man findet seine Grabschrift in Anckelmanni Inscriptiones hamburgenses.

[2]) Stadtrechnung v. J. 1555. Ad structuram: 1170 tal. conversa sunt e cameraria ad structuram novae molae ad tundendum pannos, vulgariter de walkemolen in palude apud wanthramen. 185 t. conversa sunt hoc anno ad novam slusam, per quam aqua ex Albi transit ad molam walkemolen. Vergl. oben S. 465, Note 1.

vor eynen kock. Do auerst de rustinge xvcxlvij na der Drakenborch anginck, qwam he vt der stat Hamborch myt manck dat volk, dat he also vp dat nige tom kryge gefordert, vnd lust krech vnd also by dem kryge blef vnd nafolgede. Wente to dyssem yare to, do se nu, de obgemelten knechte to Bargerdorpe weren, lach ok eyn grot andeel ym Oldenlande; by den was dysse bauen benomde Reyneke. So begaf yt syk, dat de Ißlandesvarer vp der reyde legen vnd na dem ostenwynde toueden; vnd weren eyn deel schepe al dorch dat Steder sant vnd eyn part noch bet hen. So begyft yt syk, dat de wynt ostwert vnd de schepe henaf lepen. Do de schepe nu henaflepen, sprykt Grote Reyneke to den houetluden: „nu yß et tyt, wylle wy den Hamborgeren wat." Vnd gift allen bosen rat yegen de stat Hamborch, dar he alle syn gut, wyf vnd kynt ynne hadde. Dat sulue geruchte qwam yn de stat vor eynen erbar rat vnd de ganze stat wuste vnd sede dauan. Do de krych gerichtet twyssen der stat vnd den vienden, ruckede he myt na Wyldeshusen, alse yk bauen geschreuen, [1]) dat de knechte darhen getagen synt. Do yt an den wynter gynk vnd de knechte vorlof kregen, qwam Reyneke to Hamborch vnd let syk nicht marken; auerst he wort der sake angetastet vnd yn de bodelye gebracht. He auerst entschuldigede syk flytich vnd sprak, „yt were eme vp den hals van synen myßgunneren gedychtet vnd gelagen." He gaf den heren x daler [2]) vnd qwam los. Do auerst dat getumel mit den steden angynk, alse yk bauen gesecht hebbe, wort Reyneke vor eynen houetman vp enen euer gesettet vnd allen gelouen tobetruwet. [3]) Do se nu eyne wyle vp der Elue gelegen, schickede eyn erbar rat vp de boyers vnd vp de euer den houetluden gelt, dat volk darmit to betalende. Do auerst Reyneke dat gelt krech, schickede he yt na Bremen, dar etlyke knechte mit antonemende, welker knechte syk yn dat Oldelant vorfogen scholden; vnd wen erer den so vele weren, wolde Reineke se yn

[1]) S. oben S. 465, 1554 nach Juli 2.

[2]) Als willkürliche Brüche für leichtfertige Reden gegen Rath und Stadt.

[3]) Stadtrechnung v. J. 1555. Exposita ad impediendam avectionem frumenti: Item ij^c lix tal. xix sol. iiij den. pro victualibus duarum Schiphorstener (?) euer, quorum capitanei Fridericus van Holte et Grote Reineke, exposita iuxta computum ejusdem structuarii.

synen euer genamen vnd de anderen euer darmyt genamen vnd dat volk auer bort gehouwen hebben, welker nycht na synem wyllen don wolden. Wen se auerst de euer also ynne vnd vnder ore gewalt gebrocht hadden, wolden se mit geweldyger hant den eynen boyert na dem anderen yngenamen vnd dat volk auer bort geworpen hebben vnd darna tor seewert rucken vnd nemen, wat ene vor steuen qweme, yt were gelyk, frunt efte vyent. Auerst dysse anslach wert vorspeyet vnd Reyneke myt noch eynem van den kapteins, van der [d]) peynke [1]) angetastet, de gewalt auer alle boyers vnd euers hadde, vnd na Hamborch geschicket vnd yn der heren hechte und slote gebracht. Do se auerst vorhoret, bekenden se alle beide, dat yt ym grunde vnd warheit so were, vnd ok dat Reyneke ym xlv. yare besoldynge van hartich Hynryk van Brunswyk gehat vnd synen houetluden gelauet vnd togesecht, dat he ene de ergenante stat Hamborch yn iiij weken vorraden vnd leueren wolde. Darto wuste he wol rat vnd anslege. Auerst, Got hebbe lof! beyde anslege synt gefeilet. Reyneke wert myt synen anderen gesellen ym lv. yare den xxvij. Martii vp dat brok gebracht vnd ere koppe afgeslagen vnd darna ynt fur geworpen myt koppe vnd alle vorbrent. [2]) Vnd hadde also de vorrederei eyn ende. He was vt dem stichte van Verden bordich. [3]) De anderen schepe vnd euer legen den ganzen sommer vp der Elue. Vnd let eyn erbar rat eyn schip buwen, dat wart eyn pynnas genomet, dat ok den sommer vp der Elue mit den

---

[d]) vnd 1.

[1]) Die Pinke ist ein Wachtschiff. Die unten genannte Pinnas kommt wiederholt in den Stadtrechnungen auch des J. 1555 vor.

[2]) Stadtrechnung v J. 1555. Ad diversa: 28 tal. 16 sol. pro sumptu Grote Reyncken et Hinr. Bringmann sontium hic capite detruncatorum et dein combustorum.

[3]) Stelzner Nachrichten von Hamburg Th. II. S. 267 nennt ihn irrig: Lange Reineck. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß der verrätherische Kriegs- und Schiffshauptmann ein Verwandter des durch seine im Jahre 1561 gestifteten Gotteswohnungen noch in gesegnetem Andenken bei seinen Mitbürgern fortlebenden Oberalten Reincke Reinecken war, dessen Vater und Bruder, aus Rotenburg im Stifte Verden stammend, gleichsam im Gegensatze zu jenem den Namen Lütke Reincken geführt haben. S. die hamburg. milden Stiftungen. Buek's Oberalten.

anderen lach. Yt gynk vp sunte Johannes baptisten to segel vnd was myt velen gegaten vnd gesmededen bussen mytsampt haken vnd ander dynge, dat tom kryge denstlyk, vorwaret,[d] den Eluestrom to beschuttende, also dat nemant korn, garsten, noch molt van der Elue schepen mochte van Stade, Burtehude efte vt anderen orden an der Elue belegen, nemant buten bescheden, yt were Holste, Dytmarsche, Hadeler, Kedinger efte Oldelander. De bauen berorden vordrysteden ofte eyne hemelyke passasye to donde, dar em ok dar ostmals schyp vnd gut van den Hamborgeren auergenamen wert, vnd also neynen geryngen schaden leden.

Yt was auerst ym suluen sommer so vngestumych weder van regen vnd wynde, dat des gelyken vele olde lude nicht gedacht hadden. Wente yt was yn alles den ganzen sommer nicht v weken gut vnd droge weder, wen de gude tyt to weken gemaket were. Ok bleuen vele schepe tor see, vnd ynsunderheit van Bremen. Ok weren Franzen yn der see, de groten schaden deden.

De botter vnd herynk was ganz dur, also dat eyne tunne botter buket bant xxxv ℔ galt vnd j herynk flamesk gut galt iij ß lubesch. De rogge was temelykes kopes, also dat de wispel x ℔ galt, sunst was grote durynge yn ossen vnd talge, also dat j ℔ talges viij wytte galt. Ok was dat holt ganz auerut dur, also dat eyn vadem van dem kortesten Boysenborger holte iiij ℔ galt.

Im suluen yare wort dat flet vam orde vam broke wente vor den wynserbom vpgesuuert vnd mer alse eynen fadem deper[e] gemaket, alse yt vp dat mal was.

Vnd wort ok de walkmole vp dat brok gebuwet by dat blockhus nicht wyt vam winserbome.[1]

Im suluen yare weren den des koninges to Dennemarken vnd syn beyden her broders, alse nomlyk hertich Hans vnd hertich Adolphus rede to Hamborch, vnd forderden van wegen der van Ytzeho, Krempe, Wylster, dat de stat Hamborch ene ok etlyke passasy vp der Elue nageuen scholden.

---

[d] vorwaret was 1. [e] depp 1.

[1] S. oben S. 465, Note 1.

Auerst yt wart en afgeslagen, vnd rychteden nycht vt. Vnd geschach dysse dach vmme sunte Martini episcopi.

Im suluen yare wort dorch eynen erbaren rat to Hamborch eyn ordynantie auer de kark vnd ere deners gemaket, dewyle de dener der karken ofte predyger des euangelii nu wol by x ofte xij yaren yn sank vnd hader vmme etlyke dynge gestan hadden, welker yk yn der fedder late, vnd nicht ane orsake. Dewyle auerst eyn erbar rat geseen, dat nen vphorent dar was vnd eyn yder yn synem vornemende beharren wolde, wart eyn rat sulker ordeninge vororsaket. Vnd welken sulken ordeninge nicht gefelle efte nakamen wolde van den predigeren, de mochte syn schonste kesen efte de porten soken, yt were noch pastor efte kappelan; vnd vorloren so ore gerechticheit, de se wol vij^{c} yar erholden hadden. Vnd geschach dysse voranderynge efte beraminge vmme sunte Mychaelis archangeli ym xv^{c}lv. yare. [1])

Im suluen yare wort de grote klocke to sunte Catrynen yn Hamborch gegaten yn der stenstraten van eynem meyster, Hans Altona genomet, [2]) vmme sunte Martinj episcopi; vnd helt yn gewichte lij schippunt. Vnd de knepel wycht eyn schyppunt vnd j markpunt. De karkswaren weren Crystoffer Snepel [3]) vnd N.., [4]) vnd wart am auende sancti Tomae [r]) apostoli vpgewunden vnd gehanget vnd am Crystauende erst geludet.

Im suluen yare vp sunte Thomas wart afgelesen yn der bursprake, dat nemant mer den eine gulden munte to fadderen-

---

[r]) Tomy 1.

[1]) Es ist hier die nach des Superintendenten Aepinus Tode publicirte, seinen Namen führende Kirchenordnung gemeint, gebr. in (Klefeker's) Samml. hamburg. Gesetze u. Verfassungen Th. VIII. S. 272—315.

[2]) Stelzner a. a. O. S. 266 nennt ihn: Hans Albach in der Steinstraßen, doch wiederholt unser Chronist unten denselben Namen, welcher durch die Stadtrechnungen v. J. 1549 flgd. bestätigt wird, wo unter der Rubrik Ad pretium familiae — Gehalte der vom Rathe angestellten Beamten — sich findet Hans Altena mit vier Pfund Pfennige vierteljährlich.

[3]) Chr. Snepel ward noch im J. 1555 zum Oberalten erwählt, resignirte jedoch 1558.

[4]) Der jüngere Kirchengeschworne war Hermann Bödker.

gelde geuen scholde; were yt auerst sake, dat yemant yo mer geuen wolde, dem scholde j hamborger gulden to geuen frigstan vnd dar nicht entbaueu, by pene x daler. Vnd men scholde nene pelse, hemde, bartken efte ander dynk geuen.

Im suluen yare was de Cristdach vp einen mytweken. Alse den xxviij. Decembrys alse des sonnauendes darna, alse dre dage vor dem nien yare, was yt de nacht so ganz vngestumich weder van wynde, regen, hagel, blixen vnd donner, also dat yt vele older lude nicht gedacht efte geseen hadden. Vnd sloch dat weder yn sunte Nyclawes karken vor westen yn dat fynsterspe-rynge bauen dem gemelte vam koninge Ahaswerum vnd van Hester vnd sloch den ramen ok en stucken, dar dat gemelte vp gemaket yß vnd dat stolte darvnder ok. Vnd sloch ok dat weder eyn stuke van der dope vnd bauen ym torne ym murwarke wol ij fadem eyn sten dycke vp dem bone, dar de klocken hangen, vnd weyde vele sten dackes allenthaluen van der karken. Vnd ok weide de wedderhane van sunte Johannes karken, de na dem westen stunt.

Im suluen 1556 vp sunte Peters ad chatedram wert to Hamborch van der bursprake afgelesen, dat men to den kosten nemant nicht geuen scholde by pene x daler vnd strafe eines erbaren rades, noch vor efte na, vnd dat men to den ganzen groten kosten nicht mer alse sostich par vnd to den haluen dortich vnd to den auentkosten vofteyn par vnd to den gastebaden x par volkes bydden efte vorderen schal. Vnd so yemant dar bauen dede vnd beslagen worde, de schal dat vor eynen yderen personen, de also auer den ergenanten tal gefordert yß, viij ß lubesch tor wedde geuen. Vnd dat ok nemant, buten bescheden de brudegam, der brut efte eren frunden yenich dynk geuen efte schenken schal; ok de brut dem brudegam efte synen frunden, dat syk der orsake todroch, dat de brudegam der brut vnd eren frunden ofte de brut des brudegams frunden so vele geuen, dat darna, wen de kost gescheen was, hadde men so vele vp gelenet vnd geborget, dat men nicht vele wuste, wo men mit eren to der betalynge kamen scholde.

Vnd wyder wort ok afgelesen, dat na dem dage nein brut vnd brudegam tosamende scholde gegeuen werden, men hadde se an beyden parten by erem namen achte dage touoren van dem

predichstole nomen vnd kundigen laten. So yemant dar vorsumich ynne funden worde, de schal vam kore gewyset vnd nycht tosamende gegeuen werden wente achte dage na der affkundynge, wo bauen gemeldet. [1]

Im suluen yare des dyngestedages na Letare vorbrende dat kloster to Itzeho van erem egen sonne. [g]

Im suluen [h] yare wert eyn comete geseen myt eyner langen stralen ym dudeschen lande vnd ok to Hamborch. Syn vpgank was ynt ost-sutosten vnd gynk ynt norden erstmals vnder. Darna, do he balde eynen ende nemen wolde, gynk he ynt sutosten vp vnd ynt nortosten vnder. Vnd he gink dwas auer dat gesternte her, na lude mynes schryuendes. Vnd yß gewysse war, he schinde van v. dage des Mertzen wente tom xx. Aprylys. Vnd etlyke astronomj [i]) vnd sternkundiger, de vp dat mal leueden, seden, dat de strale v^c^lxxx dudeske myle lank gewest were. He gynk ok des auendes mit den anderen sterne vp vnd schinde eyne wyl tydes byna wente an den dach.

Im suluen yare wort eyn grot lop van allen landen na eynem nien gefunden suntmakende borne, welker yn der grauschop van Speielberge [2]) gefunden was. Vnd wort vele geldes darhen vortert vt allen landen vnd steden dorch kranke lude, auerst weinich halpet vnd vpt leste ydel narrenwark, grote logen vnd bedroch. Vnd geschach darsulvest auervt vele bouerye, horerey, morderie den armen luden, de darhen wolden ofte gewest weren. It warde auerst nicht lange, wente yt habde ym suluen yare ein ende vnd vphorent.

Den sommer na dem comete was yt eyn seer droch vnd heet sommer, dat vele older lude sulker drochenisse neine gelik gedacht hadden, also dat an etlyken orden vele vees van hunger vnd van gebreke des waters steruen moste. Wente de erde was gelyk so dorre, ofte yt ym wynter were; wente yt regende yn

---

[g]) Lies: vüre. [h]) sululuen 1. [i]) astrolomj 1.

[1]) Die Aepinische Kirchenordnung im Art. 50 vom Ehestande gedenkt des kirchlichen Aufgebotes noch nicht.

[2]) Im Calenbergischen, Hauptort Coppenbrügge, unweit Hameln. Der letzte Graf von Spiegelberg fiel in der Schlacht bei St. Quentin 1557 August 10.

Eyderstede van dem styllen freydage wente to sunte Jacope ym sommer nycht. Hyrvt ys wol to marken, wat eyn drochnysse vorhanden gewest ys. Jt brende auerst yn velen orden yn moryen vnd holtynge af vnd dede groten schaden, vnd yn sunderheyt yn Hollant, Freßlant vnd dem Holstenlande. Jt was auerst eyn mechtig schon kornyar vnd schone schwyneeckerenmast yn allen orden, auerst keyn bokmast.

De rogge was dur, nemlych xx ℔ lubesch. Dat makede, dat yt dat vorige lv. yar so ganz vnd garvt vele regende. Vnd qwam vpt leste vp xxx ℔ lubesch, welker vnse kornwokeners to Hamborch makeden.

De herynge was gut kop, nomlyk j tunne gudes herynk vor vj ℔ iiij ß. Vnd was ok de herynk nechtich[k]) vnd ser gut, alse he etlyke yar touoren nicht gewest was.

De botter auervt dure, der drochenysse haluen, nomlyk j tunne fresche botter bukbant xliij, ok xliiij ℔.

De stundeklocke, de an sunte Nyclawes torn to Hamborch gehangen was, dar yk ym xvclj. yare van geschreuen hebbe, de wart geborsten im xvclv. yar, also dat men se afnemen vnde vmmegeten moste. Vnd se woch vorhen xj schyppunt vnd wart ym lvj. yare gegaten yn der stenstraten van mester Hans Altena,[1]) des erbaren rades bussengeter, vnd wycht nu . . . schyppunt vnd wert ym suluen yare den xxvij. Augusti dar wedder hen gehangen.

Jm suluen yare wert dat gadeshus vor dat scharbor gebuwet, dar de armen seevarende lude ere kost vnd behusynge yn hebben scholden.[2])

Jm suluen yare wort dat hus vor dem dore[l]) gebuwet vp den ort vam walle vor dem wynserbome vp den grauen achter dem schepbuwer broke her lopende, dat negest dem

---

[k]) Lies: mechtig. [l]) vor dat dambor 1.

[1]) Vergl. oben S. 472.

[2]) Die Fundation dieser milden Stiftung, des sog. Trosthauses oder der seefahrenden Armen v. J. 1556 siehe bei Staphorst a. a. O. Th. 4, S. 504 – 508.

wynserbome steit, vnd ok eyn walkmole syn schal, by de anderen, dar yk ym lv. van geschreuen hebbe. [1])

Im suluen yare wert yn dat stichte to Munster vnd Bremen vnd anderen orden vele volkes gesamlet vnd dar eyn deel to Tramunde oder [m]) by Lubek afgeuerdiget vnd yn Lyflant geschicket worden. Vnd wert ok ym lande to Mekelenborch grot andeel gesamlet, de dar den ganzen sommer legen vnd nicht vtrychteden, men dat se arme lude makeden, vnd dat men vt der stat Hamborch volk vp Rytzebutel vnd Bargerdorpe vnd yn de merschlande, alse yn de Gam, Ossen- vnd Bylwerder schicken moste. [m'])

Im suluen yare stark hertich Frederik to Holsten, des koninges Crystyanus to Dennemarken, hartich Hans vnd hartich Adolphus to Holsten broder, den j. Nouembris des namyddages to iiij vren, vnd wort em to Hamborch den xij. Nouembrys van morgen wente vp myddach to gefallen gefyret vnd yn allen karken vp eynen donnerdach sermon vnd bedenisse geholden vnd yn alle iiij kerspelkerken de besten klocken des morgens to x slegen geludet. [2]) It was auerst de hertich Frederik, dar yk anno xvcliiij van geschreuen hebbe, de vor eynen byschop to Hyldessem yngeuoret wort.

Im suluen lvj. yare vorhof syk eyne seltsame swermerie to Bremen, de den wedderdoperen nycht ser vngelyk was, van eynem doctor, [3]) de syk eyn euangelysk predyger romede. Vnd entstunt dar so vele vt, dat etlyke predyger van Bremen to

---

[m]) tho der 1. [m']) mosten 1.

[1]) Stadtrechnung v. J. 1556. 304 tal. pro nova domo aedificata prope walckmolen in Ramenhave et sunt Michaeli fabro lignario pro lignis et manufactura persoluta. Eine dieser Mühlen ist auf dem alten Grundrisse zu meinem Programme zum Verfassungsfeste v. J. 1828, beide sind in einem etwas neuern Risse in Braun's Theatrum urbium zu erkennen. Die 1623 erbaute Poggenmühle ist an die Stelle einer derselben getreten.

[2]) Herzog Friedrich war am 27. October zu Kiel g.storben und ward seine Leiche nach Schleswig geführt, wo er seit 1549 zum Coadjutor des Bischofes erwählt war. Stelzner a. a. O. S. 272 sucht seltsamer Weise in der Feier jenes Leichenbegängnisses den Anfang der Betstunden in Hamburg.

[3]) Dr. Albrecht Hardenberg.

Hamborch vnd to Lubek kamen vnd ere confession don mosten vor allen predycanten to Hamborch vnd to Lubek. Vnd geschach dysse bekennteniſſe ym lvij. yare vmmetrent Epiphaniae domini.[1])

Im yare rvclvj fros yt mechtich hart vnd hof an to fresen vmme ſunte Martini, vnd fros ſo hart, dat yt vp der Alſter dre weken vor Wynachten eyne halue ele dycke was; vnd fros yummer vort wente to Wynachten. Auerſt darna fros yt nicht ſo rechte hart, alſe yt vorhen. Yt ſchnide [a]) na Wynachten ganz vele vnd fros temlyk myt an, alſo dat dat ys vp der Alſter mer alſe v quartir dycke was.

Im ſuluen yare wert dorch eyn erb. rat to Hamborch van den burgeren eyne tolage begeret, dewyle de ſtat yn marklike ſchulde geraden was. Auerſt yt wart dem erbaren rade afgeſlagen, vnd weren de burger nicht bedacht tolage to donde, eyn erbar rat habde den vorhen ſummen der ſchult den borgeren horen vnd weten laten vnd rekenſchop van ſo groten marklyken vpheuende gedan, welker eyn erbar rat yn kort vorſchenen yaren vpgehauen vnd tolage entfangen habben. Vnd dewyle eyn rat geſeen, dat yt nycht anders ſyn konde vnd mochte, heft eyn rat ſulkes vmme des beſten wyllen yngerumet vnd nagegeuen vnd vt eynem yderen karſpel v erffeten borger gekaren, de bauen berorte ſake to vorlyken. Auerſt de borger hebben vt allen karſpelen noch v vmme vordenkendes wyllen to ſyk gekaren. Vnd geſchach dyt vmmetrent Luciae kort vor Winachten. [2])

---

[a]) ſchinde 1.

[1]) Wir erfahren über die Theilnahme Hamburgs an dieſen Hardenbergiſchen Streitigkeiten in dieſem Jahre aus der Stadtrechnung Folgendes: In causa verae religionis conservandae. 30 tal. 17 s. insumpsit Dr. Paulus ab Eitzen et M. Joach. Westphalen pastor, missi Lubecam in controversia inter D. Hardenbergium sacramentarium et concionatores ecclesiae Bremensis. — 232 t. 10 s. insumpsit Dmn. Dr. P. v. Eitzen, missus ad regem Daniae, duces Megalopolenses, ducem Luneburgensem una cum legatis Lubecensibus et Luneburgensibus ad sollicitandam legationem a praedictis rege et principibus ad Senatum et capitulum Bremensem, ut Albertum Hardenbergium sacramentarium demitterent. — Summa 342 t. 19 s.

[2]) Wir erhalten hier durch unſern Chroniſten intereſſante Nachrichten

Anno 1557 wert eyne beramynge twyssen dem erbaren rade vnd den borgeren gemaket to Hamborch van wegen der affore des kornes. Nomlyk alse van korn vt der Marke efte Meydeburg efte sunst vt dem orde qweme, dar scholde men dat korn vt den schepen yn prame laden vnd by alle bruggen, treppen vnd wor men korn vptodregende plecht, voren vnd iij dage lyggen, dat eyn yder man dar afkopen mach by schepelen, vatten, vnd wat eyn yder gelden vnd betalen kan, vnd dar sunderlyke borger by to kesende, de dat by erem ede vorwarden, dat nemant by iiij efte v wispelen dat korn vtkofte den borgeren vnd der armot to vorfange vnd markliken schaden vnd nadeele.

Anno 1559 den ersten Januari ys gestoruen Crystyanus, konink to Dennemarken, Frederik sone, welker erlyk vnd chrystlik regeret heft.

Anno lix ys gestoruen hertich Franz Otto, hertich to Brunswyk vnd Luneborch.

Anno lix heft hertich Adolphus krygesrustinge gesamlet wedder de Dytmerssken vnd heft den lopplatz to Wedel gehat.

Im suluen yare heft de rat to Hamborch her Jochim Holthusen, eyn rat to Hamborch, Rytzebutel ir yar lank yngedan . . .

hertych Adolpf vnd konink to Dennemarken, konink Frederyk, vnd hartich Hans to Holsten. Dytmarsken, dat gude lant [1] . . . . . .

über die Vorgänge zwischen Rath und Bürgern, welche zunächst zu den Postulaten der 40 Bürger (abgedruckt in Lünig's Reichs-Archiv, hernach abgekürzt bei [Bartels] Grundgesetze II. S. 78—84) führten, allmälich aber 1563 zu der Ernennung von Kämmereibürgern.

[1] Mit diesen unzusammenhängenden Worten bricht unsere Handschrift oder der Chronist ab. Dieser wollte von der letzten Ditmarser Fehde im J. 1559 erzählen.

XII. Des Stephan Kempe Warhaftiger [a]) bericht,

wo der papen misse, predige und andere kerkengeprenge [b]) alhir to Hamborch geandert und de jegenwardige predige, misse und ceremonien upgekamen und angenamen, wedder de unwarhaftige und velschlike beklaginge der papeschop, dat se mit külen und speten sin averwunnen. [c])

Anno 1521 is hir [d]) to Hamborch gewesen ein fram [e]) gelerder man mit namen M. Ordo Stemmel, [f]) pastor to S. Cathrinen, artium magister, de heft erst [g]) begunnet to predigende [h]) wedder de heftige vorföringe des aflates [i]) vnd to strafende de bösen lerers vnd fabulenpredigers, der alhir domals [k]) vele gelopen. Darto heft he ok begunnet [l]) to strafende dat wilde und [m]) vntuchtige levent der papen vnd wedderumme angehaven [n]) de lutter warheit des evangelii, so vele ome Got

[a]) Warhaftige und bestendige 5. 6. [b]) geprenge 5. kerkengebruke 3. [c]) Für Warhaftiger — averwunnen liest 1, wie auch 3—5. neben dem deutschen Titel haben: Acta Hamburgensia (ab 5.) initio restauratae doctrinae evangelii. Darnach in 5.: dat is. [d]) hir fehlt 5. 6. alhir 3. 4. [e]) fram fehlt 2. framer 3. 4. frommer 5. [f]) Stivel 1—5. Stevel 6. Stemmel und Stevel am Rande in 5. Stimel 7. [g]) erstlich 3—5. 6. [h]) beginnet to pr. 6. angefangen to pr. 3. 4. 5. to pr. angefangen 2. [i]) der papeschopes und ehres aflates 2. [k]) dero domals alhier 2. der 3. de 7. alhier to Hamborch 3. 7. [l]) angehaven 3. 6. 7. [m]) und fehlt 3. 5—7. [n]) angefangen 2. angefangen to predigende 5.

1521. vorstandes gegeuen hadde. o) Duerst dewile he olt vnd bedaget, p) und de papen ene hart verfolgeden, is he geschwecket vnd heft sik des predigamptes q) moten begeuen, dennoch lange r) darna geleuet, vnd in der warheit salichlik vorstoruen. s)

Juni 4. Anno 1523. In die Corporis Christi sint de vorstendere t) des klosters to S. Marien Magdalenen sambt velen anderen borgeren, demsulvigen kloster vorwant, darsulvest int kloster gekamen, vnd begeret van einem, genömet u) Stephanus Kempe, de nielik van Rostock warues haluen v) gekamen vnd balde sik darhenne wedder w) to begeuende x) gesinnet was, dat he bi y) ene bliuen wolde und Gades wort vnd evangelium vordan z) predigen, a) wo he rede b) begunnet hebbe. Wo denne c) entlik nagegeuen vnd gescheen. d) Worut de lude bewagen worden e) und entschlogen sik aller anderer prediger lere, de en jummer f) fabulen, lögenden g) vnd andere h) affiates predigen gedan hebben. Darup geuen sik vele volkes i) vt allen carspelen na S. Marien Magdalenen, Gades reine wort und warheit mit groter lust und freude to hörende. Darauer de ganze papeschop ganz schwerlik gegrettet vnd getornet k) was, vnde besundrigen ere predicanten. De hebben dussen her Steffen l) heftich angegrepen m) vp allen predigstölen vor einen ketter, de sik wedder Got und den

---

o) gegeuen, to lerende 7. gegeuen heft, to l. 6. · p) old bedaget 7. olt was und bedaget 6. old und bedaget was 4. 5. q) predigens 5. r) dennoch gelikewol lange 2. 4. und noch lange 6. dennoch — geleuet fehlt 3. s) gestorven 5—7. t) vorstenders 5. vorstender 6. u) geheissen 2. mit nahmen 6. St. K. genömet 3. so St. K. geheten 4. v) K. na halven 6. w) sik balde wedderumme 4. wedderumb sik darhenne 2. x) balde darhenne to reisende 5. 6. y) alhier bi 5. 6. z) henforban 6. a) wolde in 3. 4. nach predigen, nicht nach bliuen. b) rede fehlt 1. alberede 3—5. c) alse dan ok 4. und wo den ok 6. d) Wo — gescheen fehlt 2. e) worden fehlt 1. 6. f) enen men 6. g) legenden 2—6. h) andere fehlt 5. i) gaf — volkes 2. 4. geven — lüde 3. 5. geven sik 6. k) gegrellet unde getornet 1. 2. gegrottet vnd vertornet 6. vergrettet und vertornet 5. l) und hebben ene 6. m) angegrepen und verfolget 5.

hilligen geist a) und de hilligen kerke settede, vnd mit velen anderen lasterworden geschulden, b) den gemenen man vp ene gehisset, c) alse vp einen verförer, vaken c') vor einem erbaren rade vnd sinen ouersten vorklaget. d) Auerst Got heft ene dorch sine barmhertigkeit erholden vnd gesterket wedder se e) bet int veerde jar, darinne he medehulpers krech, f) alse benedden schal gesecht g) werden. h)   1523.

Der papen prediger i) weren:
Doctor Johan Engelin, k)
Doctor Henningus k') Kissenbrugge, l) pastor to S. Nicolaus, l')
Doctor Henricus Went,
Augustinus van Getelen, m)
Rensborch, n)
M. Fredericus o) im Dome,
M. Mattheus under p) der Kluft,
M. Henricus Schroder,
M. Joachim Vischbeke, pastor to S. Cathrinen. p')

Anno 1525 hof de pastor, de in M. Ordo q) stede gekamen was, mit namen Joachim Vischbeke, r) mit uns wedder de   1525.

---

a) Got, wedder den h. g. 6. b) her Steffen apenbar van dem predikstole vor enen ketter und vor enen uprorer 7. c) gehitzet 2. 3. 4. verhetzet 5. 6. c') vaken fehlt 6. voruorer und vorleider, und vort en 7. d) rade verdaget 6. e) wedder se fehlt 5. f) mehr hulpers bekamen 6. g) angetoget 6. h) werden, den se (den de papen 7.) de anderen predigstole flitig bewareden vor der predige der warheit, so lange se kunden. 6. 7. i) predicanten 4. 5. k) Zusatz: to Hamborch gebaren 5. 6. k') Henningnus 2. 3. Henningius 4. l) Kistenbrugge 1. Kisenbrugge 5. l') pastor to S. Nicolai fehlt 6. m) D. Aug. von Gettelen von Renßborch 5. n) D. Rensborch 5. o) Frederich 6. Fridericus 2. 5. p) in 1. 2. 3. 6. p') 7. hat bei keinem den Vornamen und erwähnt überhaupt nicht den M. Mattheus under der Kluft. q) Ordo Stiwell 5. r) hof — V. an 2—4. heft — angefangen 5.

1525. papisten [r']) to predigende mit grotem puchende. Auerst do he nichts vant, wat he sochte, und de missen mer inbrochten, alse de predige der warheit,[r'']) wendede he sik wedderumb, veel wedder af [s]) umb einer pröuen willen, de eme dat capittel schenkede, [t]) und predigede wedder sik suluest nicht ane grote [u]) und merkliche ergeringe. [u'])

Anno 1525 starf der papen vornemester prediger ein, [v]) doctor Johan Engelin genömet, [w]) und wart krank vor dem altare. [x])

1526. Okt.14. Fbr.12. Anno 1526, alse doctor Engelin des vorigen jares gestoruen was des sondages vor Feliciani, [y]) quam in sine stede jegen den Vastelavent doctor Bartoldus Moller vor einen theologum, vnd is [z]) to Hamborch gebaren. Dusse leet mi, [a]) Steffen Kempe, vorbodeschoppen, [b]) den he min [c]) präceptor vnd promotor gewesen was to Rostock, und heft vele rede mit mi gehat van den missen, presterdome [d]) vnd fegefure, in jegenwardicheit doctoris Johannis Moller, sines broders, vnd M. Johan van dem Mere.

Na velen reden, de wi tohope habben van siner predige, de he de Vasten auer don [d']) wolde, item van der [e]) disputation, de he holden worde, [f]) was [f']) it mine tit to gande. Do sprak ik to eme: ik wil hennegan und predigen mit Gades gnade vordan, wo ik [f'']) hebbe begunnet [g]) und suß lange her gedan

---

[r']) wedder de papisten in 3. nach puchende. wedder der papen mißbruk 7. wedder densuluigen mißbruk 6. [r'']) den dat predigen 6. 7. [s]) wendede he, vel wedderumb af 6. wendede he sik wedderümme af 4. 5. [t]) umb einer pröven — schenkede fehlt 6. 7. [u]) grote moie 2 — 5. [u']) beschweringe 2. beschweringe und ergeringe 4. [v]) ein fehlt 5. [w]) Johan fehlt 1. Engelinus ohne genömet 5. [x]) was krank geworden 4. anno 1525 starf — altare fehlt 6. 7. [y]) na F. 5. jares a. 1525 was gestorven — na F. up (vor 7.) dem altar gekrenket 6. 7. [z]) und is fehlt 6. [a]) für mi lesen 5. 6. den vorgenannten heren, wie beide Hsn. gleich 7. stets die erste Person meiden, auch für wi immer de predikanten setzen. [b]) forderen 2. [c]) sin 5. 6., vgl. die Bemerkung zu a). [d]) meßprester, dom 6. [d']) holden 7. [e]) ener 5. [f]) wolde 2—4. [f']) do was 3. 4. was — gande fehlt 6. [f'']) ik alderede 4. [g]) beginnet 5. 6.

hebbe. So juw etwes vorkumpt, dar gi misdunkent anne [h]) hebben, latet juw nicht vordreten. Tekent an den artikel, den namen des, de it juw anbringet, [i]) sendet to mi juwen geringesten baden, ik wil to juw kamen und confereren fruntlik, efte [k]) de artikel bestan möge, efte [l]) nicht. Doctor Moller dede mi de hant [l']) und sprak: [l'']) dat schal ja sin. 1526.

Des frigdages vor [l''']) Palmsondage, alse ik de passion hebbe begunnet, [m]) und nu mi vorgekamen, etwes [n]) van der insettinge des sacraments intoförende, [n']) lerde ik, wo it nicht unbillik were, [o]) beide parte des sacraments vttodelende, to geuende und [p]) to entfangende, und wo it were afgekamen, und [q]) wo me Got bidden moste, dat it wedder upqueme. So sticht he am Palmsondage vp [r]) und sprikt under andern, [r']) wo de si ein ketter und boue, beide de so [s]) leret vnd [t]) de it so gift und entfanget, und vele andere unnutte rede mer. [u]) Ik twiuele auerst nicht, he si [v]) darto gereizet, [v']) denne [w]) he hebbe mi [w']) anders gelauet. Mai 23. Mai 25.

Hirut hebben [x]) alle andere dompredigers [y]) einen mot gekregen [z]) und desto heftiger geschulden, den men hebbe sik vorhapet, dat dusse theologus dusse [a]) twistige [b]) lere worde middelen und alle dink to gude maken, alse he den ok wol vorstant gehat hebbe. [c])

---

h) inne 6. 7. i) inbringet 6. k) wer 7. l) edder 1. oder 6. l') hant darup 7. l'') spr. lude und ernstlik 6. 7. l''') na 6. m) beginnet 1. 3. n) und mi vorkam, etwas 4. und eme was vörgekamen etwas 5. und em vorquam to handelnde 6. 7. n') intoförende fehlt 6. 7. o) were beide stücke und 5. p) für beide — und hat 6. 7. beiderley gestalt dat sakrament to gevende, ok. q) und fehlt 2. r) so sticht am P. D. Bartholdus Moller up den predigstoel im dom, leret 5. darna am P. steit (steg 7.) D. Bartholdus Moller up dem predigstol im dome 6. 7. r') under andern fehlt 5—7. s) so de so 2. de so von den sacrament 6. so vom sacrament also 5. t) und ok 5. 6. 7. u) mer fehlt 6. und mit velen anderen unnutten worden 7. v) sunder he si 2. 3. dan he si 4. v') he si averst d. g., twivele ik nicht 6. It is averst keen twyfel, he si d. g. 5. w) dat 6. w') mi ser 3. x) hebben nu 5. 6. y) domheren 2—4. z) werdt 6. bekamen 2. 6. a) de 2. 5. b) twespaldige 6. c) hebbe fehlt 1. alse — hebbe fehlt 2.

1526. Auerst alse [d]) it umbsus was, [e]) wart it veel [f]) erger den vorhenne.

To dusser tit anno 1526 in der Vasten quam Johan Zegenhagen van Meideborch, [g]) vor einen cappellan geforbert to S. Cathrinen, auerst darna vor einen predicanten to S. Nicolaus, entlik vor einen pastorn angenamen umb [h]) Michaelis. Den de cappellan, her Hinrik Sendenhorst [i]) darsülvest, vorleep de wedem [k]) in nachtschlapender tit und leet se leddich stan, dat nemant wuste, wen men mer [k']) tor kerken [l]) forderen scholde, den datmal alhir [m]) de pestilenzie regerede. Darauer wort he in de wedem [n]) gefordert vor einen pastorn.

Darna alse nu her [n']) Johan Zegenhagen harde antastede de papeschop in eren lögenpredigen und andere [o]) mißbruke und er schentlike levent [p]) to strafende, [p']) worden se eins [q]) und bleuen alle ut dem kore den [r]) ganzen Winachten aver, vorhapende [r']) dat volk hitzig to makende [r'']) und antoreizende [s]) wedder ene und de anderen waren predicanten. [t]) Auerst dat wedderspil geschach. Den do dat volk sach, dat he dat [u]) hoge fest auer [v]) alle dink mit sinem cappellane, kostere, scholmestere [v']) und gesellen sampt den [v'']) scholkinderen [w]) erliken utrichten [x]) konde, spreken se: konnen so weinich personen de sake [y]) utrichten, worto bedarue wi so vele papen? [z])

---

[d]) dewile 6. [e]) averst it was umbsunst und 2. [f]) woll 6. [g]) Meyborch 2. 3. 4. Madeborch, wert 6. vorscreven van M. 7. [h]) up 7. [i]) Sendehorst 1. [k]) weden 1. 3. 5. 6. [k']) mer fehlt 5. 6. [l]) to den kerken 6. to den kranken 5. 7. [m]) alhir to Hamborch 5. [n]) S. k). wedewen 6. [n']) her fehlt 1. [o]) anderem 2. 3. anderen 5. [p]) und schentliken levende 5. 6. 7. [p']) strafende 3. [q]) worden it de papen eins 5. 6. [r]) de 3. 5. 6. [r']) vorhapeden 5—7. [r'']) verhatet to makende 6. [s]) antoreizende und hetzig to makende 2. [t]) und — predicanten fehlt 6. 7. [u]) de borger segen den h. Johan Zagenhagen dit 6. [v]) und 5. 6. [v']) sinen cappellanen, kosteren, scholmestern 3. 4. 6. s. e., kösterer, scholmesterer 5. [v'']) gesellen sampt den fehlt 6. [w]) schöleren 2. 6. [x]) verrichten 5. [y]) sake so erlik 3. 5. 6. [z]) worto sint uns den so v. p. nütte? 5 — 7.

Hirut ouerst [a]) wort her Johan Zegenhagen bewagen, dat he se ok int kor nicht wedder steden [b]) wolde. Den konden se nicht vorhenne Gade ton eren [c]) singen de gesenge van der gebort Christi, [d]) scholden se ok nicht erem buke to gude [e]) de vigilien und seelmissen [f]) singen. Daraver [g]) velen nu vele der papen [g']) ceremonien, vnd dat sacramente wort apenlik vtgedelet na der insettinge Christi. 1526.

Dewile auerst de anderen predigers [g'']) jummer schulden vnd ketterden vp den predigstolen up [h]) des evangelii predigers, und de lude, de de [h']) euangelischen [i]) predigers [k]) anhoreden, [k']) tom duuel mit liue und sele wiseden [l]) und [l']) vele moie und irringe in der stat anrichteden, [m]) so [n]) sach ein erbar rat to Hamborch in de sake und leet forderen vp dat rathus des sulvigen 26. jares alle predicanten vt dem dome, carspelkerken, clostern und capellen, [o]) vnd gaf enen auer dusse nauolgende artikele, [p]) welkere des sondages darna van allen predigstolen [q]) afgekundiget worden, und luden, wo hir volget. [r])

Ein ersam [s]) rat beuelet allen predicanten, so sik im ampte der prediker in dusser stat gebruken willen, dat se vorerst dat rechte, reine, lutter, hillige Gades evangelium mit vtlegginge der schrifte der hilligen apostel unde anderer bewerder schriften gudich, sacht=

---

[a]) ouerst fehlt 2. [b]) ok nicht wedderumme int k. 2. ok wedderumb int k. nicht 6. gestaden 2—6. [c]) se vorhen G. to e. nicht 5. se G. to e. nicht 6. 7. [d]) , so 2. 5. [e]) ok e. b. to g. dar nicht 5—7. [f]) vigilias und schollmissen 6. [g]) darvan 6. [g']) der papen fehlt 7. [g'']) predicanten 8. [h]) aver 6. up fehlt 7. [h']) de, so de 3. [i]) lüde, so des evangelii 5. [k]) für und de — predigers liest 6. de se, 7. de en. [k']) anhangeden 7. [l]) verwiseden 2—5. [l']) und fehlt 1. [m]) für und vele — anrichteden hat 6. 7. entstund vele errung und moye in der stat. [n]) do 6. [o]) capittelen 1. 2. [p]) Zusatz: dar se sik na richten scholden bi pene der stat waninge 5—7. [q]) predikanten 1. 2. [r]) und — folget fehlt 6. hirna s. 2. 6. wie folget 6. Beim Abdrucke der Artikel ist eine gleichzeitige Archiv-Handschrift zu Grunde gelegt, welche in den Hss. des Berichtes theils abgekürzt, theils ungenau wiedergegeben sind. [s]) 5. numerirt: 1) ein erbar — 2)—5) item — 6) worde.

1526. modich vnde christlik, na der lere der bewerten vnd van der christliken kerken angenamenen boke leren unde predigen scholen, so doch, dat ein idermann darut gebetert und nicht geergert werden moge.

Item de ene prediger schal den andern int gemene, noch int besundern nicht schelden, ketteren unde vorachten, ofte vnschickliken lasteren vp den predikstolen vnde vor dem gemenen volke. Den dar jemant den andern mit der warheit weet vt erdome to belerende, de bruke in dem valle de lere des evangelii Matth. am 18., Lucae am 17., unde berichte malkander vnder sik efte in jegenwardicheit itliker vorstendiger der schrift, so dat derhaluen vor dem gemenen volke nicht anders, den wes erer selen salicheit belanget, geprediget werde.

Item alle materien, de disputerlik unde also vorworen sin, dat de gemene man darut ghen vorstant krigen kan, ok sustes dem gemenen man nicht not, noch fruchtbar sin to wetende, schal men nicht prediken. [1])

Item ein ider prediker stelle vor sik eine rechte christlike lere, de deenstbar si to der selen salicheit vnde erholdinge geborlikes gehorsames jegen de ouericheit vnde fredesamheit vnder den christenluden malkander, na der lere Pauli ad Rom. XIII° unde prima Petri II° und vornolge de mit der schrift, so dat he dorch sin predikent Gades ere unde gebot fordere unde mankt dem volke lefte unde christlike eindracht stiften moge.

---

[1]) Spätere Hss. haben anstatt des folgenden Satzes: Item ... genende — die durch die Anführung der Augsburgischen Confession ersichtlich neueren Artikel: Item van der jegenwardicheit des lives vnd blodes vnses heren Christi in dem hilligen auentmale scholen alle de prediger holden vnde volgen de lere der ausborgisken confession, vnde der schrifte Lutheri, welkerer summa in disser kerken confession, van allen predigeren vnderschreuen, is vorfatet, vnd schal sik nen prediger vorbristen, jegen desulue lere apenbar edder hemelik etwes to predigende, lerende, disputerende edder up jenigerley wyse to erregende. Item it schal nen prediger sik vnderstan, faction edder rotterien binnen edder buten disser stede to makende, dardorch de bande des christliken fredes edder enicheit mank den predigern und der gemene konde toreten vnd vnenigheit ingeforet werden.

Item dar dat stede-gift van der auertredinge der minschen 1526. in allen staten efte stenden to redende, dat se aldar sunder vorachtinge der stende datgenne strafen, dat wedder Gades wort is, unde mit sachtmodicheit den gemenen man beleren, mit gewalt sik iegen de ceremonien der kerken, der hilligen bilde vnde der kerken deenst nicht to nodigen, den sik darbi sochlik to holden tor tit, dat Gade van hemmel wil geleuen, deme donde sine mate to geuende.

Wolde sik ienich prediger hirjegen freuelik gebruken, nit, hat und wedderwillen to predigende vnde to vorweckende, de schal darna to dem predigerampte nicht gestedet, den vt dusser stat vorwiset werden. Datum des sonnauendes na Natiuitatis domini. Anno 1526. Dec. 29.

Dut is angenamen van allen. Wo duerst de ceremonien gefallen sin dorch vtbliuen der papen vt dem kore im Winachtenfeste, is gesecht. Dut heft also ein titlank gestanden;[l]) ein ider predigede, wat he geleret hedde.[m])

In demsuluen iare is geeschet M. Johan Fritze van Lubek vor einen pastoren in sunte Jacobs kerken. Dat evangelium Christi heft he ok vorgenamen [n]) to predigende, alse he noch tor tit deit. [o])

In dussem suluen 26. iare, des frigdages na Winachten, pre- Dec. 28. digede ein domhere, mit namen Nicolaus Busstorp, [p]) mankt

---

[k]) Diese Artikel kürzt 6. so ab: Darmede was ein artikul, de lut also, dat men Gades wort scholde predigen lutter, recht und reine, na erleggung der hilligen schrift, van der hilligen kerken angenamen, und dat niemant up den andern offentlich up dem predigstole schulde. So averst befunden wurde, dat jemant unrecht lerede, jegen den scholde men sik holden, wo Matth. am 18. geschreven steit, tom ersten broderlich strafen und darna don, wo de worde wider mitbringen. Item dat man de ceremonien lete bliven in der kerken. 7 s. S. 55 gibt in der Abkürzung nur den Inhalt von Artikel 1 und 6, Hs. 6 den von 1. 2. (5.) und 6. [l]) gestan 5. [m]) heft 6. [n]) angenamen 5. 6. [o]) alse — deit findet sich nur in 1., welches jedoch gleich den andern Handschriften den neuern Zusatz hat: und is gestorven im Vastelavende anno 43. [p]) Alle Handschriften haben irrig Burstorp.

1526. anderen, dat Christus nicht geleden hebbe vor de dotsunde, sunder allene vor de erfsunde; vor de dotsunde moste ein ider [p]) sulvest [q]) genoch don.

Item dat sacrament entfangen in beiderlei gestalt were vordömelik, mit velen schelden [r]) vp dat nie testamente, ok [r']) vp de predicanten des evangelii, dudende dat wort: [s]) Et in signum, cui contradicitur, se spreken Christo entjegen und weren des Antichristes vorlöper; und des vele mer. [t]) Darut de predicanten wol grote voge gehat hebben em to antwerden, averst se hebben dat apenbarlike [u]) antwort [u']) laten anstan vmme des erbaren rades artikele willen. Se hebben [v]) ouerst [w]) vorerst to eme gesendet den cappellan to S. Nicolaus her Jacob, und to S. Cathrinen her Johan, [x]) und her Lucas to S. Jacob mit dussen artikelen vnd hebben ene fragen laten, efte [y]) he de artikele bestunde. He heft geantwerdet, sik darup to bedenkende, und heft entliken einen latinischen breef van sik gesent an her Johan Zegenhagen, to S. Nicolaus pastor, de sik also anfanget: [z])

---

[p]) ieder minsch 5. [q]) sulvest fehlt 1. [r]) scheldung 6. sceldinge 7. [r']) und ok 4. und 5. [s]) wort fehlt 6. [t]) mer fehlt 6. 7. [u]) apentlike 5. [u']) antwerden 6. antwordende 5. [v]) artikeln, en allen auerantwerdet, und hebben 7. [w]) und hebben 6. 7. [x]) und to S. Cath. — Johan fehlt 6. [y]) wer 1. [z]) anfanget, als folget: 3.

Salutem etc.

Misistis ad me, venerande fautor, capellanum vestrum, ut ex eo intellexi, duobus aliis sibi junctis, qui deferens certos articulos, per me, ut dicitur, dominica sub octava nativitatis Christi praedicatos. Et incepit dicere, „ne aegre ferrem, quia dominus pater Stephanus ordinis minorum, dominus meus, pastor ecclesiae S. Catharinae, et dominus pastor S. Nicolai et dominus pastor ecclesiae S. Jacobi, miserunt me ad vos, volentes scire, an illos articulos sic proclamastis publice ad populum dominica, quae supra, quia ex ore vestro sic sunt auditi et collecti."

Quia igitur caritative (ut apparuerit) venerunt, ideo sic illi respondi lectis articulis: „verum est, sunt quidem a me praedicati, sed non omnes, sed nec sub ista forma verborum; in parte veri sunt, at non in toto." Pater Stephanus stipulam

Werdige here, [a]) gi hebben to mi gesendet juwen cappellan, als ik van eme vorstanden, mit [b]) anderen tween, so eme togedan weren, welkere mi brochten etlike artikele, so ik, alse men secht, [b']) achte dage na Winachten scholde gepredigetmhebben, vnd fink an to reden, dat ik eme sodanes nicht vorkeren wolde. „Jk hebben mi de erwerdige here Stephanus ordinis minorum, de kerkhere to S. Nicolaus, vnd de kerkhere S. Jacobi to juw gesendet vnde bogeren to wetende, wer gi de gedachten artikele an den bemelten sondage apentliken [c]) vor dem gemeinen [d]) volke geprediget bestunden, [e]) wente se sin also vt juwem munde gehöret und tosamen getekenet worden."

Dewile he denne vt leue, alse it schinede, to mi quam, so hebbe ik eme na vorlesinge der artikele so vele geantwordet: „it is war, de artikele sint van mi geprediget, auerst nicht alle, ok nicht mit sodanen worden; tom dele sin se war, auerst nicht genzlik." Her Steffen will loschen, wat eme nicht bernet; [f]) he

[*]) Der deutsche Brief findet sich nur in 1. 2. 4., wofür 3. 5. 6. nur den Anfang des latein. Briefes bis praedicatos haben. Des letztern Text ist aus Dr. J. F. Mayer Evangel. Hamburg, Hamb. 1694, welcher den Originalbrief abgedruckt hat, neu aufgelegt, Hamb. 1717. heren 2. [b]) sambt 2. [b']) gesecht 1. [c]) offentlik 1. 4. [d]) gemeinen fehlt 1. [e]) bestan 2. [f]) brendt 2. 4.

1526. siccam prosequitur; agat quae religionis suae, dimittat me in iis negotiis meis. Nunquam illi nocui in verbo. Quid igitur molitur malum contra proximum, qui frater est? Faveo illi, ut bene valeat.

Vobis autem pastoribus dico: si tales estis, gaudete; si minus, timete! Felix servus, quem constituit Dominus aut loco Dei praesidens super familiam suam. Oves Christi, quas sanguine suo redemit, pascitis, non vestras! Felicior est, qui quaerit non sua, sed quae Jesu Christi; transit temporale, restat aeternum! Felicissimus est, quem constituet Dominus super omnia bona sua. Si non sunt, qui in ecclesia loco Dei praesident, gratis videtur mihi Dominus respondisse: Date Caesari, quae sunt Caesaris, et quae Dei Deo, decimas, primitias, oblationes, quae tunc sacerdotes legales praesidendo receperunt. Et Dominus Petro dixit: Accipe didragma et da pro me et te, quasi dicat: Ego sum de hoc mundo iturus ad patrem, in loco meo praesidebis. Si verior et melior est horum verborum intelligentia, patiar libenter; mea nihil sit, transeat illa.

Ad articulos venio: Primus est de pane benedictionis in eucharistia sive in sacramento altaris, ubi sic locutus sum: Dominus noster Jesus Christus instituit hoc sacramentum in ultima coena sua speciebus panis et vini et dedit duodecim discipulis suis (quo in loco nomen discipulis *) stat pro 12 apostolis, nam varie hoc nomen non solum in sacris literis, sed in sancto evangelio ponitur). Non legitur dedisse 72 discipulis sic, sed nec genetrici suae, nec quibusvis aliis. Imo ipse die resurrectionis, cum ibat cum duobus discipulis ex 72, ut praesumitur, in Emahus, accepit panem forte talem, qualis esse debuit, benedixit, porrigebat, dedit illis. Quis dubitat, et dedit illis

*) In beiden lateinischen Editionen stehet: quo in loco nono discipulis stat pro 12 apostolis, nam varie hoc nono non solum etc. Staph. Für nono lese ich nomen.

scholde waren, wat eme van wegen siner religion gehörede, vnd laten mi betemen. Ik bin eme min leuentlank nicht mit einem worde to na gewesen; worumme wil he den vngelucke stiften jegen g) sinen negesten? Ik wunsche eme alle gut vnd wolde, dat he wol vöre. 1526.

Auerst juw kerkheren segge ik: So gi also gesinnet sint, so frouwet juw; is it ouerst anders, so vorschrecket. Wol dem knechte, den h) de Here gesettet heft auer sin gesinde! Gi weiden de schape Christi, welke he mit sinem blode vorloset i) heft, nicht juwe. Geluckseliger is de, welker nicht dat sine, sunder dat Jesu Christi is, socht; dat titlike vorgeit, dat ewige is noch vorhanden. De is auerst de geluckseligste, welkeren de Here auer alle sin gut settet! Sin it nu dejennigen nicht, de in der kerken an Gades stede sitten, so heft de Here vorgeslik geantwordet: k) Geuet dem keiser, wat des keisers is, vnd Gade, wat Gades is, nomliken den teinden, de erstlingen, l) de offeringe, welke domals de prester im gesette entfingen. Und vnse Here sede to Petro: nim den stater vnd gif ene vor mi vnd di, alse wolde he seggen, ik werde vt dusser werlt gan tom vader, du schalt an mine stede sitten! So dusse einen warhaftigeren l') vnd beteren vorstant vnd dudinge hebben, kan ik liden, min vorstant si nichtes. Dut auerst ga sinen wech!

Ik kame to den artikelen: l'') de erste is van dem gesegenen brode im sacramente des altars, dar ik alsus geredet hebbe: unsere Here Christus heft dut sacramente im lateſten auentmale vnder der gestalt des brodes vnd wines ingesettet, vnd heft it sinen 12 jungeren gegeuen (in welkerem orde junger vnd 12 apostel geschreuen steit, wente dut wert nicht allene in der hilligen schrift, sunder ok im euangelio also gesettet.) Men list nicht, dat he it den 72 jungeren also gegeuen hebbe, noch siner moder, noch jemande anders. Unde am dage der vperstandinge, m) do he mit den tween jungeren na Emaus n) ging, nam he dat brot einer sodanen gestalt, alse it wesen scholde, segende vnd gaf it

g) wedder 2. h) den knechten, de 2. dem knechte, de 4. i) erloset 2. 4. k) geantwordet, dar he sprikt 4. l) erstligen 4. l') warhaftigen 1. l'') dem artikel 1. m) vpstandinge 4. n) Emahaus 1.

1526. duobus corpus suum sub specie panis tantum? Si secus est, informate me, et libens patior.

Ubi subjunxi: Hic auditur error contra ecclesiasticam constitutionem. Sciatque omnis Christianus, quia sufficit illi sub una specie, sed panis tantum, non vini, propter multa inconvenientia. Imo sunt duo signa sive duae species, unum autem sacramentum; ubi caro, ibi sanguis et totus Christus, deitas, humanitas; et ubi sanguis, ibi caro et totus Christus. Unum est sacramentum, quod heri, hodie est consecratum atque cras consecretur. Quis dubitat, divinam naturam esse indivisibilem? Nec consistit virtus sacramenti in signis sive speciebus, sed in rebus contenta; quare ergo necesse est, ut vulgus accipiat sic? Verum apostoli post Christi ascensionem, haud dubium non nisi per dispensationem spiritus sancti, dederunt communi populo sub utraque specie. Sed quia fideles viderunt multa pericula et inconvenientia istius facti, per majores ecclesiae statuerunt, ut sumerent omnes fideles sub una specie; et sic servat ecclesia et statuit, cui nos oportet conformari. Extra enim ecclesiam salus non est; vetera observat, novis non indiget, nam illa fructum non inducunt. Quod autem Paulus sic tradidit Corinthiis, ipse videtis, quod abusum illius venerabilis sacramenti Corinthiorum deplorat et de his conqueritur, ubi videtur, quod narrative loquitur; nam narrat factum Christi in coena et nihil praecepit, ut similiter videtis. Sic locutus sum, et haec est mea ad id doctrina, quam puto esse sanam, catholicam, christianam. Spero quod tota ecclesia atque illius doctores omnes christiani sic mecum dicunt; de vobis id ipsum haud dubito.

Si quis autem melius et sanius populum docere poterit, libens informari potero. Sustinete, quaeso, sacerdotes, quod

ene. Wol twiuelt daranne, dat he den beiden sin lif allene 15[illegible]. vnder dem brode gegeuen hebbe? Is it nicht also, so vnderwiset mi; ik will it gerne liden.

Dar hebbe ik herna gesecht: hir wert it mit der tit [n]) gereken wedder der christliken kerken insettinge. Ein ider Christ schal auerst weten, dat he genoch hebbe an einer gestalt, nomelik [o]) des brodes, vmb veler orsake willen. Ja it sin twee teken edder gestalde, auerst men ein sacramente; wor flesch is, dar is ok blot, vnd de ganze Christus, de gotheit vnd de minschheit, vnd wor blot is, dar is ok flesch vnd de ganze Christus, de gotheit vnd de minschheit. [p]) It is ein sacrament, welker gesteren vnd huden is, vnd wert geconsecreret. Wol twiuelt, dat de gotlike natur vndelbar is? Vnd de macht des sacramentes steit nicht [q]) in tekenen edder gestalten, sunder in den dingen, de darunder entholden; den it nicht van nöden is, dat it de gemene man [r]) so entfange. It is wol war, dat na der hemmelfart Christi de apostel ut nalatinge des hilligen geistes dem gemenen volke vnder beider gestalt vtgedelet hebben, auerst dewile de gelouigen vele vare vnd vngelegenheit in sodaner vtdelinge gespöret, hebben de vornemesten der kerken geordnet vnd gesettet, dat alle löuigen dat sacramente vnder einer gestalt nemen scholden. Und also holt it de kerke, heft it sik also geordnet, welkeren wi möten ok gehorsam sin, wente buten der kerken is nene salicheit. [s]) De olden gebruke beholt se, der nien bedarf se nicht. Dat ouerst S. Paulus sodanes van den Corinthern geleret heft, segge gi suluest, dat he den misbruk dusses [t]) sacramentes bi den Corinthern beklaget, vnd schinet, dat he an dem orde sodanes allene vorstellet; wente he vortellet, wat Christus gedan hebbe im auentetende, [u]) vnd gebut nichtes. Also [v]) hebbe ik ok geredet. Und dut is mine [w]) lere, welkere ik achte, dat se rein catholisch vnd christlik si; hape ok, dat de ganze kerke vnd alle ere lerers also möten seggen, vnd twiuele van juw datsulue ok nicht.

So ouerst jemant de lude beter vnd klarer leren kann, hebbe ik gerne; ik kan ok wol vnderwisinge liden. So weset auerst

[n]) Lies: mit dorheit. [o]) nomliken 2. [p]) de gotheit — minschheit wiederholt 1. nicht. [q]) nicht fehlt 1. [r]) man fehlt 2. [s]) wente — salicheit fehlt 1. [t]) des 2. [u]) auentmale 2. [v]) hebbe — Also fehlt 4. [w]) mine fehlt 4.

1526. sumunt sub utraque specie, ut sciamus, quod Christi sanguis realiter in benedicta passione sua effusus est, et quod illi hoc populo praedicent, quod est memoriale suae passionis, quae numquam de memoria vestra excidere debet. Si igitur male locutus sum, testimonium perhibeat, quisquis poterit, de me, de malo, sin alias et bene, quid turbatis fratrem? Vivimus sub uno capite, Christo, in quantum homo est. Deus super omnia est, licet indivisibiliter divinitati conjuncta sit humanitas. Omnes ergo membra sumus illius capitis, det Deus, quod viva, non mortua. Cum ergo frater offendit fratrem aut offendere intendit, quid alias facit, nisi quod proprium membrum molestat atque laedit? Sat haec de isto articulo.

Ad secundum articulum sic respondeo: Tametsi omnes vestri articuli insidiosi contra me stent, nihilominus, ut veritatem non tacebo, quod dixi, sic locutus sum et de praesenti loquor: Christus peccata mundi pertulit in corpore suo [b]) super lignum Adamae et posteritatis sua amara passione. Et cum posuisset in ecclesia prophetas, apostolos, doctores etc., posuit et septem sacramenta in eadem, in remedium peccatorum nostrorum, ad quae accedimus in fide Christi, quam habemus ab eo, quae etiam statim prorumpit in opera. Sic habemus sacramentum baptismatis in deletionem peccati originalis ad vitam spiritus, sacramentum altaris ad nutrimentum spiritus, poenitentiae contra peccatum actuale etc. Addidit et Dominus divina sua praecepta affirmativa et negativa, sine quorum impletione non est homini salus, evangelio teste, quae etiam praecipit observari sub interminatione poenae Gehennae. Ubi addidi: tu autem cum ad annos discretionis perveneris et peccas voluntarie ex mera voluntate atque malitia spiritus, actualiter, moraliter, putas quod Dominus pro tali peccato passus sit et ei illud velles imponere? Minime, tu ipse satisfacias pro tali transgressione divini praecepti. Sic dixi, dico

[b]) sua. M.

doch tofreden. De prestere nemen dat sacramente vnder beider [w']) 1526.
gestalt, darumme dat wi weten, dat Christi blot warhaftigen [v])
in sinem benedieden lidende vorgaten is, vnd dat se datsulue
dem volke predigen, welkes eine gedechtenisse is sines lidendes,
dat wi nummermer vorgeten schölen. Hebbe ik nu darinne nicht
övel edder vnrecht geredet, worumb beschwere gi mi, alse juwen
broder, de wi alle vnder einem höuede, Christo, so ferne he
minsch is, leuen. De gotheit is bauen alle, [w]) wowol de minsch=
heit mit der gotheit vndeelbar [x]) voreiniget is; derhaluen sin wi
alle ledemate dessuluigen höuedes. Got geue, it mögen leuen=
dige ledemate vnd nicht dode wesen. Dewile den ein broder den
anderen vorlettende edder densuluigen to vorlettende sich vor=
settet, wat deit desulue [x']) anders, den dat he sine egene ledemate
beschweret edder beleidiget? Dut si genoch van dem artikel.

To dem andern artikel antwerde ik also: Wowol alle
juwe artikule hinderlistich wedder mi gerichtet sin, darmit auerst
de warheit nicht vorborgen bliue, wil ik nicht schwigen, wat ik
gesecht hebbe. [y]) Also hebbe ik geredet vnd gesecht, rede vnd
segge't ok noch: Christus heft de sunde gedragen am holte.. Adams
vnd siner nakamenden dorch sin bitter lident. Unde nademe he
in sine kerke propheten vnde apostel gesettet, heft he ok söuen
sacramente verordenet vnd ingesettet to einer arstedie vor vnsere
sunde, darto wi kamen dorch den louen in [z]) Christum, den
wi van em hebben, welker ok balde in dat werk heruter [a]) brikt.
Also hebbe wi dat sacramente der döpe to einer vtloschinge der
erffsunde, to einem leuende des geistes der dote; darna dat sa=
cramente des altars to einer neringe des geistes der dote wedder
de werklichen sunde. Darto heft de Here sine gebade, in wel=
keren he tom deele gebut, tom deele vorbut, ok darto gedan, ane
welker vorfullinge de minsche nicht kan salich werden, alse dat
euangelium tuget, welker he ok heft gebaden to holdende bi strafe
der ewigen vordomenisse. [b]) Worto ik dat gedan hebbe: wanner [c])
du auerst to dinen jaren, dat du dat bose vnd gude [d]) erkennen
kanst, gekamen bist vnd sundigest wetentlik vnd hefst den frien

[w']) beiderlei 2. 4. [v]) warhaftigen fehlt 2. [w]) alles 2. 4.
[x]) undeelbar mit der gotheit 1. undeelbar unde 2. [x']) datsuluige 4.
[y]) wil — hebbe fehlt 4. [z]) an 2. 4. [a]) herut 2. [b]) ver-
damnisse 1. [c]) wan 2. 4. [d]) gude unde bose 4.

1526. de peccatis et hanc doctrinam puto esse sanam, christianam, catholicam. Si non, docete me; audiam vos. Aut supplete, emendate et melius populum informate ex fraterna caritate, et libens audiam, sine scandalo fratris. Aestimo ego, si secus praedicarem et placerem hominibus, Christi servus non essem. Multa adhuc, sed transeant!

Caeteri articuli non sunt alicujus ponderis. Christus dominus, media persona in Trinitate, suscipiens humanitatem, fecit redemptionem humani generis, non nisi missus a patre. Felix et quam felix, qui ab eo mittitur! Nec credo, quod vere praedicabit, nisi mittatur, Paulo teste. Transiens ex hoc mundo ad patrem promisit discipulis suis mittendum spiritum sanctum, tertiam personam in divinitate, qui Deus est. Is rector est ecclesiae catholicae, docens omnem veritatem. Si quis autem se opponit ecclesiae, si hostis ejus est, cogitet. Suscepit autem ecclesia translationem Hieronymi sacrae scripturae, quae sufficit nobis; non fuisset necesse aliam impressisse. Caecior talpa est, qui non videt, quanti defectus sunt in illo, quod novum testamentum nunc vocitant. Centum et centum atque iterum centum sunt in eo incorrectae translationis, ut ipsi cernitis, vitia. Si talia et similia poterint facere fructum salutis in hominibus, videat autor illius, qui de eo reddet rationem.

Memini me bene dixisse alioquin, sed non tunc, quod Christi evangelium est supra nos, virtutes autem debent esse intra nos, et quod tot mysteria in evangelio, quot verba, imo omnia Christi, large loquendo, miracula sunt et continent. Continet autem evangelium externam humilitatem, paupertatem, casti-

willen, also dat du werklike vnde dotlike sunde deist, meenstu, 1526.
dat de Here vor sodane sunde geleden heft, vnd du woldest Christo sodanes vpleggen? Neuerlei wis, du most suluest vor sulke auertredinge genoch don! So hebbe ik gesecht vnd segge't noch [d'] vnd holde ok, dat [e] de reine catholische [f] und christlike lere si. Is se it nicht, so leret mi, ik wil juw hören, edder vorfullet it beter vnd leret dat volk vnd juwe broders wat beters, ik wil gerne hören. Bin ik minem broder tom ergernisse, mot ik tosehen; so ik auerst anders lerede vnd behagede den luden, so were ik Christi dener nicht. Valeant haec!

Van den andern artikeln to seggende, is nicht vele wert. Christus, de Here, de middelpersone in der hilligen drevoldicheit, annemende de minscheit, heft dat minschlike geschlechte erloset vnd is gesant vam vader. Salich, ja salich is de, de van eme gesendet wert! Alse he auerst vt disser werlt gink, heft he sinen jungern gelauet, dat he en den hilligen geist, de drudde persone in der gotheit, senden wolde, welker Got is. De is de [f'] regerer der hilligen kerken, lerende alle warheit. So sik auerst jemant jegen de hilligen kerken [f''] settede, wer he er vient si, dar mach he to denken. De kerke ouerst heft angenamen de translation in der hilligen schrift, daranne wi vns benögen laten. It were nicht vannöden gewesen, dat men hebbe eine andere [g]) laten prenten. De is blinder, alse de wintworp, de nicht sut, wat in dem boke, dat se dat nie testamente heten, [h] mangele gefunden worden; it sin [i] mer hundert, hundert vnd auer hundert stucke, de vnrecht gesettet edder vnrecht transfereret sint, alse gi se suluest seet. So sodanes und [i'] dergeliken fruchte tor salicheit schaffen edder denen konnen, mach [k] de meister weten, de daruan antwort wert geuen moten.

Ik kan mi wol erinnern, dat ik vp eine tit gesecht hebbe, auerst domals nicht, dat dat euangelium bauen uns si, de dögede ouerst schollen in uns sin, alse de worde darinne stan, ja alle werk Christi, also daruan to redende, sin und hebben in sik wunderwerke. Wente dat euangelium holt in sik de vtwendige

[d'] segge it ok noch dohm 2. [e] dat solchs 2. [f] katholische reine 4. [f'] de fehlt 2. 4. [f''] hilligen fehlt 1. und kerken 2. [g] eine andere hebbe 2. [h] nömen 2. [i] sin noch 2. [i'] oder 4. [k] dat mach 2.

1526. tatem, patientiam, caritatem, exilium, persecutiones, crucem, martyrium et similia. Si quis talia potest, glorietur de evangelio; si non, nihil dicat. Addidi etiam bene, quod, si non habeant secum Deum et spiritum ejus secum [a]) gratiae habent, parum aut nihil [b]) potest fieri, et hoc credo verum.

Similiter dixi aliquando de Paulinis epistolis, quod nisi habeant secum Paulum aut spiritum Pauli, qui illum legunt, parum possunt aut nihil in Paulo. Luce hoc clarius est in ea, quae est ad Romanos et Ephesios; taceo de reliquis. Melius esset illis bonis hominibus, quod intrarent ecclesiam et suppliciter Dominum exorarent audirentque suos doctores, praedicatores, sacerdotes, pastores, quibus hoc negotium incumbit, ipsi autem secundum hoc facerent, deinde exercerent sua negotia et sic essent contenti. Sic [c]) bene dixi. Si male feci, [d]) parcat mihi Dominus, si bene, cur quis in pejus interpretatur? Simile forte de benedictionibus? ubi dixi interim, quod, si verba Christi effectum habent in creaturis, habent et tunc in ecclesia.

Quod debeam Lutherum nominasse, plane falsum est; nemo probabit. Scio pro certo, quod in tribus annis vix semel nominavi Lutherum: an putatis, me non Lutheranum esse? Sum usque quaque, ubi bene scripsit. Scripsit certa opuscula, puta super praecepta, super orationem dominicam, quae omni caritate amplector; scripsit et quendam parvum libellum de praeparatione ad venerabile sacramentum, quod docet, quod quisquis Christianus debet cogitare, dum accedit: ecce in fide accedo, da, Domine, ut remissionem peccatorum et gratiam tuam consequar. Credo et scio, quod numquam accedo ad altare, quin per hoc sum memor Lutheri, qui si mansisset in limitibus suis, puto in correptione romanae trufae, certe fuisset maximus doctor totius Germaniae et Alemaniae habitus et tentus; sed qui tetigit sanctum et dedit hoc canibus proiecitque margaritas ante porcos in sua Babylonica captivitate, ideo passus est instantiam, et diffaveo illi, quod hoc fecit.

---

[a]) So für suae. [b]) So für gratiae parum aut nihil habeant.
[c]) si M. [d]) feci fehlt M.

vornedderinge, armot, kuscheit, gedult, leue, elent, vorfolginge, 1526.
cruze vnd marter vnde dergeliken. So jemant dat kan dulden, so mach he sik nömen des euangelii ledemate; kan he it nicht, so schwige he stille. Ik hebbe ok dat darto gedan: so se nicht Got edder sinen geist der gnaden mit sik hebben, de konnen weinich oder gar nichtes don. Und dat löue[k]) ik, dat it ware si.

Also hebbe ik vnderwilen geredet van der epistel Pauli, dat, so se nicht mit sik hebben den Paulum edder den geist Pauli, de konnen weinich oder gar nichtes lesen im Paulo; den it is heller alse de dach, alse to seende is ton[k'']) Romeren vnd Epheseren; ik schwige van den andern. It were den guden luden beter, dat se sitten gingen vnd den Heren otmödich beden vnd höreden ere lerers, predigers, presters vnd cappellans, welkeren dat ampt beualen is, vnd schickeden sik darna vnd weren also tofreden. Also hebbe ik wol geleret. Hebbe ik nu daran öuel gedan vnd gehandelt, so vorgeue't mi de Here; so ik ouerst wol gedan hebbe, ... [k''']) so is dat wort Christi eine kraft in der kerken.

Dat ik ouerst den Lutter genömet hebbe,[l]) is apenbar erlagen, vnd nemant wert it konnen gut don. Ik weet it gewisse, dat ik in dreen jaren kum einmal en genömet hebbe. Mene gi, dat ik nicht lutterisch si? Ja, ik bins, so ferne he wat gudes geleret vnd geschreuen heft; wente he heft wol böker geschreuen, nömbliken auer de tein gebade Gades, auer dat Vader Unse, de[l']) ik ser leef hebbe. He heft ok ein klein bökeschen geschreuen van der tobereidung tom hochwerdigen sacramente des altars, darinne he leret, dat ein jder Christ, wen he darto geit, gedenken schal: Ik ga in dem gelouen darhen, gif Here, dat ik gnade vnde vorgeuinge der sunde möge erlangen. Ik geloue vnde weet it, dat ik nummer to dem altare ga, den ik si dardorch des Lutters indechtig,[m]) welker, so he were auer sin gebör nicht getreden, ik mene, dat he den stoel to Rome nicht hebbe angegrepen, vorwar he were de beste doctor im ganzen dudeschen lande gewesen, were ok daruor geholden vnd erkant worden.

---

[k]) laue 1. [k'']) tom 1. to den 4. [k''']) Hier fehlen einige Zeilen der Uebersetzung. [l]) hebbe fehlt 2. [l']) dat 2. des 4. [m]) ingedechtig 2. 4.

1526.

Quid putat bonus ille M. Johannes Fritze? num quod non novimus nos? Novi illum, dum adhuc pannosus erat ante multos dies et certos annos. Proficiat illi nunc fortuna sua, sitque memor mei fautoris, dum vixit, bonae memoriae Herbordi de Hude, et sui benefactoris oretque pro eo, si vult, diligat pacem atque sanctimoniam, quod evangelium praedicat, sine quo etiam nemo videbit Deum, et dimittat me in viis meis, et bene habeat valeatque!

Personam vestram minime nosco nec vidi nec audivi. Quid igitur vobis est de meis sermonibus carpendum? Nihil mihi de vestris; non tento vos, non observo, nec sisto sub jurisdictione vestra; habeo majores, quibus obedio. Si quid male locutus sum, judicent illi. Habemus in evangelio mandatum de proximo, quod ad vos de me pertinet. Idcirco si quemquam contra excitare volueritis aut dispromovere (imo caritas proximi cogit vos promovere), facite coram illis, quod, nisi feceritis, dicam, quod caritas Christi, quae in evangelio praecipitur, non est in vobis; et si illa non fuerit, nihil est in vobis, nisi mors et perditio.

Scribitur prope calcem scedulae vestrae de praecursoribus Antichristi. Ah Deus! timeo me, unum *) de illis! Quis ita perfectus, ut non in verbo cespitet, †) et forte potius loquitur contra Christum, quam pro Christo? Et dum haec fecerit, numquid potius tunc Antichristus dicitur, quam Christi nuncius? Si vultis ita stricte servare proximum, jam, ut audio, saepe contra proximum etiam locuti estis. Numquid non papa, cardinales, ipsi praelati, quique majores, sive sint spirituales vel seculares, sunt proximi vestri? Et illos confundere publice de ambone, quid est, nisi proximum membrum confundere?

---

*) unum M. †) Ita Edd.

1526.

Auerst dewile he dat hilligeste heft angetastet vnd heft it den hunden gegeuen vnde de perlen den schwinen vorgeworpen in sinem Babilonischen Gefenknisse, darumme he weddersprake liden mot,[m'] dewile he dat gedan heft, bin ik eme gram.

Wat menet[m''] ouerst de gude man Johan Fritze? Menet he, dat ik ene nicht kenne? Ik hebbe ene gekennet, do[n] he kume einen placken am liue hedde, vor velen jaren. Heft it eme nu gelucket, so gedenke he an minen guden frunt Herbert van der Huden, de ome so vele gudes bewiset heft, vnd bidde vor ene, so he wil, so beleuet[o] he den frede, welken dat euangelium leret, ane welkeren ok nemant Got seen kan,[o'] vnde late mi vp minen wegen[p] gewinnen,[p'] darmit he wol fare.

Juwe persone kenne ik nicht, hebbe se ok nicht geseen, noch gehöret. Wat licht juw an minen[q] predigen? Ik frage nicht vele na den juwen, ik vorsoke juw nicht, ik merke ok juw nicht vt, bin ok nicht vnder juwer gewalt, ik hebbe ouerhern, den si ik[q'] gehorsamb. So ik wat quades geredet hebbe, so ordelen desuluigen daruan. In dem euangelio hebben wi ein gebet van dem negesten, welkes juw minenthaluen belanget, so gi jemant[r] jegen mi erregen willen[s] edder bewegen. Auerst de leue jegen den negesten gebut, den negesten vorttosettende, welkes, so gi it nicht don,[t] wil ik seggen, dat de leue Christi, so in den euangelio gebaden wert, in juw nicht is; so[t'] is nichtes anders, den de dot vnd vorderf[u] in juw.

Kort vor dem ende juwes zedels wert van den vorlöpers des Antichristes vormeldet. Ach, Here Got, ik fruchte, dat ik der ok[v] ein bin! Wol is so vullenkamen, de nicht in einem worde feilen konde vnd ane gefer[w] so wol wedder, alse vor Christum redede? Und wenner he dat gedan heft, wert he nicht vele mer des Antichristes, alse Christus[x] dade genömet? So gi willen juwen negesten so genouwe waren, so hebbe gi, alse ik höre, vaken wedder juwen negesten geredet. Is it[x'] nicht war, dat de pawest, de cardinele, de prelaten vnd alle öuersten, se sin geistlik edder weltlik, juwe negesten sin? Wat is nu anders,

[m'] moste 1. [m''] nennet 2. [n] dat 2. [o] beleve 1. [o'] seen kan Got, den almechtigen 2. [p] wech 2. 4. [p'] gewunnen 1. [q] minem 2. 4. [q'] ik ok 4. [r] nemandes 2. [s] wollen 2. [t] don, so 2. [t'] und so 2. [u] vordarf 2. [v] ok der 2. [w] ungefehr 4. [x] alse Christus fehlt 2. [x'] It is 1.

1526. Peccata, mala opera debemus corripere, non ita publice personas, nec credo poenam esse capitis in re ita levi agere. Quod si sic agendum esset, tunc jam perdidissetis mille capita, si haberetis.

Videmusne proh dolor! periculosum statum mundi, malitiam, levitatem, pravitatem peccandi mundanorum hominum ex corrupta natura, quae prava [g]) est ad malum? Igitur sunt hi dirigendi ad bonam unionem et ad caritatem fraternam, et ne quis modo dat eis occasionem peccandi, quod et Dominus prohibet sub poenae Gehennae stipendio, ut melius me scitis. Ubi autem adhuc posthac de me non estis contentus de his articulis, subjicio me judicio doctorum Bartoldi Molleri, Henrici Went et quorumcunque similium Lubecae et Luneburgae agentium. [h]) Judicent illi; si non recte sapio, possum leniter [i]) informari et in viam rectam duci; disputationes autem privatae privatarum personarum ferendae non sunt nec fieri debent. Ubi aliquando fieret publica disputatio doctorum, audiemus nos invicem.

Est fama de vobis (quam ego nedum credo), quod incitatis illos juvenes leves, mundanos homines, ad cantandum psalmos quosdam Davidicos, translatos in vulgare, non tamen recte (ut dicitur). Si ita est, nescio; desistite, prohibete, ne faciant propter salutem animae vestrae; nihil boni efficiunt, nisi quod turbant divinum cultum. Non dubito, vos ignorare tria prima praecepta decalogi, quae respectum habent ad Deum. Respicit enim primum cor hominis, secundum os sive

---

g) Lies prona. Staphorst. h) Lies: degentium. i) Lies: leviter.

dewile gi se also schelden vnde apentlik vtschrien, dan juwer [y]) ne- 1526.
gesten levemate vorferigen? It is wol war, dat men de sunde
vnd böse werke strafen schal, ouerst de personen schal men so
apentlik nicht vtropen. [y']) Ik loue ok nicht, dat kop [z]) af-
houwen gelde in so einer geringen sake; den wo it also were,
hedde gi juwen egen kop [a]) vorlaren, wenner gi ok dusent helse hedden.

Seen wi nicht, Got betert! den varliken stant der werlt, [b])
bößheit vnd [c]) lichtferdicheit to sundigen der weltkinder vnd der
vorboruene natur, de geneget is to allem [d]) bösen? Derhaluen
sin desuluigen to einer guden einicheit vnd bruklichen leue [e]) to
bringende, vnd is nicht vannöden, dat man ene wider to
sundigende orsake geue, welkes ok de Here gebaden heft bi pene
vnd strafe des helschen fuers, alse gi beter weten den ik. Sin
gi ouerst noch nicht mit mi tofreden van wegen disser artikele,
wil ik mi erbaden hebben, dat de achtbaren vnd hochgelerden
doctor Bartoldus Moller, Hinricus Went vnd andere
to Lubeck vnd Luneborch daruan ordelen mögen, denen ik ok [f])
mi hirmede wil [g]) vndergeworpen hebben. Wat de schluten, schal
mi wol vnd wee don. So ik vnrecht hebbe, kan ik lichtlik vnder-
wiset werden; ouerst de hemelike disputation vnder privatlu-
den steit [h]) nicht to duldende, schölen ok nicht gescheen, wente
dar wert nichtes gudes van. Wen ouerst einmal eine apent-
like disputation etliker doctoren geholden werden scholde, konde
wi de sake vnder malkander vnderreden.

Men secht van juw, dat ik doch nicht gelöue, dat gi etlike
junge weltlike kinder gewennet hebben, etlike psalmen [i]) to singende
vp dudesch, de [i']) doch nicht recht, alse men secht, geuerteret sin.
Efte it also si, weet ik nicht. Stat daruan af, vorbedet it, dat
se it nicht don vmme juwer selen salicheit willen; se richten nichts
gudes darmit vt, ane dat se de gotliken deenste dardorch per-
turberen. Ik twiuele nicht, gi weten de ersten taffelen der ge-
bade Gades wol, [i'']) welkere vp Got seen; [k]) den dat erste sut vp
dat herte des minschen, dat ander vp den munt vnd rede, dat

[y]) juwe 1. [y']) utschrien 2. [z]) dat it 2. 4. kopse 2. [a]) juwe eigen
kopse 2. [b]) welt 2. [c]) und fehlt 1. [d]) allen 1. [e]) leuende 2. 4.
[f]) ok fehlt 2. [g]) den ik wil mi ok hirmede 1. [h]) sint 1. [i]) psalm 1.
[i']) de fehlt 1. 2. [i'']) wol, de 4. gi werden de — wol weten 2.
[k]) gesehen 2.

1526. sermonem, tertium externum opus sive divinum cultum de celebratione Sabbathi. Hunc cultum turbant, hoc efficiunt. Talis modulatio psalmorum ad vulgus commune cantandum non pertinet, sed ad orandum permittitur. Cantus horum pertinct ad clerum. Dum enim David hujusmodi carmina laudis ex instinctu spiritus sancti edidit, non commisit vulgo communi *) judaico, ut canerent contra arcam foederis, sed solum Levitis, ut ipsi scitis. Igitur nec ecclesia probavit aut admisit. Et quicquid contra obedientiam ecclesiae est, si pro aut contra salutem est, ipsi judicate. Ubi nolueritis, visitet Deus cor vestrum, ut faciatis. Et si illud est contra divinum praeceptum, est simpliciter prohibendum.

In his paucis relatis si erratum est verbo, syllaba aut litera, non imputabitur mihi; non enim valeo bene scribere. Nolite vindictam facere in me, cum venia dico; nihil nocui vobis. Baruch 4. dicitur: „Filii, patienter sustinete iram, quae supervenit vobis; persecutus enim est te inimicus tuus, cito videbis perditionem ipsius.“ Ad Dominum pertinet vindicta! Parcite ineptiis meis.

Adderem ad secundum articulum, si liceret, quod christianum mihi videtur. Quamvis hoc non dixeram, plane fateor, [1]) quod Christus Dominus non solum lavit nos a peccatis in suo sanguine, quem pro nobis effudit in cruce, vel unusquisque nostrorum mysterio sacro sanctae passionis illius in baptismo aeque ablutus est, verum etiam quotidie tollit peccata mundi lavatque nos a peccatis nostris in sanguine suo, cum ejusmodi celebrata beatae passionis ad altare memoria replicatur, cum panis et vini creatura in sacramentum carnis et sanguinis ejus ineffabili spiritus sanctificatione transfertur, sed suo modo etc.

---

*) colj. M. [1]) Es StapHorst füt frater.

drudde [l]) vp dat vierlike [m]) werk vnd gadesdeenst van hilli- 1528.
gunge des fierdages; dissen gadesdeenst [n]) vornichten se, dat
richten se vt. Sodane gesank auerst der psalmen gehöret dem
gemenen man nicht to singende, sundern se scholen alleine tom
gebede gebruket werden. Dusset gesank gehöret den presters to,
wente do Dauid vt dem hilligen geiste sodane psalmen gemaket
heft, heft he nicht togelaten, dat dat gemene volk der Joden
desuluige vor der arken des vorbundes singen mochten, sundern
allein den Leuiten, alse gi suluest wol weten. Derhaluen heft
it ok nicht de kerke approberet vnd [n']) togelaten. Wat nu wedder
den gehorsam der kerken is, it dene tor gerechtigheit edder nicht,
dar richtet gi auer. So gi it nicht don werdet, so wert Got juwe
herte besteken, dat gi it don mötet, vnd so it wedder Gades gebot is,
so is it schlicht to vorbedende vnd aftoschaffende. Hirmit Got beualen!

So ik geerret hebbe wor [o]) in einem worde, sillaben edder bok-
staven, dat wille gi mi nicht vorkeren, wente ik kan't nicht alto wol
schriuen. Mit vorlöue segge ik, gi willen juw an mi nicht
wreken, den ik hebbe juw neen quat gedan. Baruch am 4. ca-
pittel wert gesecht: „Leuen kinder, dreget den torn, so auer juw
geit, mit gedult; wente din vient heft di voruolget, auerst du werst
kortlik sin vordarf seen.“ De wrake höret dem Heren to! Hebbet
mi nichtes vor vngut.

Ik wolde to den andern artikeln noch wat, dat mi christlik
duchte, darto gedan hebben, so ik moste. Wowol ik dat nicht
gesecht hebbe, ik bekenne apenbar, dat Christus de Here vns nicht
allene gewaschen heft van [p]) sunden in sinem blode, welkes he vor
uns am holte des cruzes vorgaten heft, edder dat wi alle dorch
dit gesenkenisse sines lidendes dorch dat water der [q]) döpe afge-
waschen sin, sundern ok dachlikes de sunde der werlt weet vnd waschet
vns van vnsen sunden in sinem blode, wenner men dessuluigen liden-
des bi dem altare indechtich is, wen de creatur des brodes vnd wines
im sacramente sines flesches vnd blodes dorch eine vnutspreklike hil-
liging des geistes vorwandelt wert, auerst dat na siner wise.

Dut heft Nicolaus Bußtorp geschreuen. [r])

---

[l]) vp den — drudde fehlt 4. [m]) uterste 1. [n]) van hilli-
gunge — gadesdeenst fehlt 1. [n']) este 1. [o]) wor fehlt 1.
[p]) van unseren 4. [q]) unde 2. [r]) Für Dut — geschreuen hat
3. omissa est epistola, 5—7 Disse breef is noch vorhanden. In 6.
fehlen außerdem noch die folgenden 6 Artikel.

1526. Dec. 6. Infra octauas natiuitatis predigede [a]) Nicolaus Busstorp vp den auent im dome und sede vnder andern alsus: [b])

1) Dat de vorlopers des Antichristes dat volk bewegeden dat sacrament vnder beiderley gestalt to nemende, dardorch dat volk menet, it sin twe sacramente, dat doch in sik eins is, dewile Christus eine natur gehat heft, vnd handelen also wedder der kerken insettinge, under dem volke erdom to errögen, darmit dat vngelerde volk menen schal, [c]) Christus konne also gedelet werden. [d])

2) Christus hebbe allene [e]) genoch gedan mit sinem bitter lidende vor de sunde Adams und siner nakömelinge, vnd darna alleine vor de gedöften und nicht vor de, so to dem vorstande vnde older gekamen sin, darmit wi nicht gedenken, dat wi alle vnsere sunde vp Christum leggen willen, sundern möten [f]) ok sulvest darvor [g]) genoch don.

3) Dat itzundes de lude dat nie testamente in dudescher sprake, darinne vele erdom sint, mit sik in de kerken dregen, dat se jummer etwes darut lesen [h]) mögen, were beter, se höreden [h']) de predigen, dewile nemant dat evangelium edder de epistelen der apostele vorstan kan, he hebbe dan [i]) den geist Christi.

4) De vorlopers des Antechristi vorkeren vnd vordunkelen de lere Pauli und

5) Tom teken, deme weddergespraken [k]) wert: de vorbisterden lude, de lutterischen, wedderspreken Christo.

6) De wyinge [l]) und segeninge, so de prestere don, sint [m]) nicht vorgeslik, wente se bruken Gades wort darbi. Derhaluen [n]) don de ser buel, de sodane segeninge vorachten vnd vorspotten. Vnd sede ok, dat sodanes ketterie und erdom were.

De predicanten hebben na entfanginge dusses [o]) breues auermals to her Nicolaus Busstorp gesant de vorschreuen [p])

---

[a]) Dominica pr. 3. predige 1. [b]) also 1. [c]) schal, dat 5. [d]) Chr. also gedelet werde 5. [e]) allen 4. alle 2. 5. al 3. [f]) wi müsten 5. [g]) darnach 5. [h]) leren 3. [h']) hören 1. 4. [i]) dan fehlt 1. [k]) weddersspraken 3. 5. [l]) menunge 1. [m]) were 4. [n]) derenthalven 5. [o]) vorgedachten 5. [p]) hebben avermals to em gesant de vorigen 6.

personen und en bidden laten, dat he ene [q]) stede und tit wolde nömen, dat se mochten fruntlik mit em van dussen dingen confereren. So heft he en dat closter genömet to S. Marien Magdalenen to 9 [r]) des morgens. Se wareden [s]) vp de stunde, auerst Busstorp quam nicht. 1526.

Se beschickeden [t]) ene noch einmal; do lede he en de stede in dem dome [t']) vor S. Lucas altar. [t'']) Darup se em [u]) to entboden, [v]) hedde he lust, apentlik to disputerende, se wolden dar wol [w]) lichtliken to kamen; se begereden fruntlik [x]) mit eme to redende up de [y]) artikele. [z]) Darup he enen weten let, [a]) he hedde mit enen [a']) nicht to donde. [b]) Noch hebben se em [c]) nicht apentlik willen antwerden, wowol it [c']) grot nödich were gewesen, sundern hebben an den [d]) erbaren rat solkes [e]) apenbaret, wo Nicolaus Busstorp ere gebot vorachtede und sik ok nicht wolde finden laten, mit enen [e']) to redende. Dat [f]) ein erb. rat ene darto hebben wolde na lude erer artikel, edder se worden [g]) gedrungen jegen ene apentlik to predigende. Dut heft gestan [h]) vam nien jaresdage an bet in de Vasten. 1527. März 6.

Des andern sondages, [i]) alse velichte [k]) ein erb. rat mit andern wichtigen handelen [l]) bekummert, [m]) heft men hirup neen [n]) antwort bekamen. Nu heft se de [o]) not gedrungen, [p]) sulke errige artikele to wedderleggende [p']) up den predigstölen, welker den März 10.

---

[q]) ene eine 6. [r]) 9 schlegen 2. 5. 6. to 9 fehlt 4. [s]) wachten 6. weren 5. [t]) schickeden 1. [t']) de domkerke 6. [t'']) do leet he enen de stunde in den dom — nömen 5. [u]) enen 1. [v]) Se beden em to 6. [w]) dar bald und 6. darto balde und 5. [x]) man fruntlik 5. 6. [y]) sine 6. [z]) up de artikele fehlt 5. [a]) enen wedderumb to entbot 6. [a']) eme 1. [b]) schaffend 6. [c]) em fehlt 2. 3. 4. [c']) it wol 2–5. [d]) se hebben dem 3. 4. averst se hebben sulkes eenem 5. [e]) rat gesant und dem sulvigen solches 6. [e']) eme 1. 6. [f]) begerden dat 6. begerende derowegen dat 5. [g]) worden darto 2. [h]) so gestan 5. so gestanden 6. [i]) dages 6. [k]) velichte domals 4. Vasten. Als nun vellichte 2. [l]) saken 2. saken und handelen 6. [m]) bekummert gewesen 4. 5. [n]) und se darup neen 2. und hierup kein 6. und hierup so balde nene 5. [o]) bekamen, heft se 2. bekamen, derwegen so heft se 4. gegeven, heft se 6. geven kunden, heft se 5. [p]) not gebrungen, des anderen sondages 2. [p']) bitoleggende 1—4.

1527. samptlik van ene gescheen is des andern sondages in der Vasten
März 17. anno 1527, ene ok apentlik to nömende.[q])

Alse hir nu nichtes umme schach, sint de papen wedder[q']) driste[r]) geworden, nicht allene up[s]) se to scheldende, sundern ok de predigen[t]) to vorerrende[u]) und to vorhinderende,[u']) wo se konden.

So heft it sik einmal begeuen, dat ein cappellan to S. Nicolaus stunt des morgens,[v]) dat evangelium dem gesinde und deensten to predigende, wo denne hir wontlik[w]) is, dat einer midden under dem sermon[x]) de klocke tor seelmessen[y]) leet luden, dat sik al dat volk kerede van der predigen na der missen, worut vorerret und gegrettet[z]) de cappellan sprak:[a]) „Hir höret her! wat kere gi juw daranne, dat[b]) dar steit de eine duuel und tut sik mit dem[c]) anderen bi den haren?“

Alse dut vor den rat is gekamen, de nu[d]) wuste, dat[e]) vele nies twistes und erringe[f]) dorch Busstorpes predige und der[g]) predicanten vorantwerdinge[h]) geröget[h']) was, leten se Nicolaum Busstorp to rathuse eschen und alle gelerden, de se wusten, ok dussen cappellan. Dar was:[i])

Doctor Bartoldus Moller.

Doctor Henricus Went, theologus.[k])

Doctor Henningus[k']) Kissenbrugge,[l]) prester und legiste.

---

q) Vasten ene ok — nömen, welches was a. 27. 2. Vasten a. 1527 begunden se ene — nömen 5. 6. q') wedderumme 5. 6. r) dristig 5. s) up den predigstölen up 2. t) prediger 5. de prediger in erem predigende 4. u) vorenderende 2. fehlt 6. u') vorhitzende 3. v) morgens fröh 5. 6. w) gewontlik 2. 3. 6. gewöhnlik 5. x) midden under dem sermon fehlt 1—4. y) tor scholmessen 6. tom stillmisse 1—4. z) vorgrettet 2. sich vor. und vorgr. 3. vererrede und vergrettede 5. 6. ergrettet und vorerret 4. a) unde sprak 2—6. b) dat fehlt 5. 6. c) den 2. 5. 6. d) de wol 5. 6. e) dat nu 1. f) veel n. tw. und ergernisse 5. vele ergernisse und ergeringe 6. g) des 1. 6. h) verantwerdigen 1. h') geredet 6. i) weren 2. 5. weren vorsamlet 4. k) fehlt 5. theologi 2. 3. 4. k') Henningnus 2. 3. Henningius 4. l) Kissenbrugge 1.

Doctor Hermannus Langenbeke, borger [m]) und utriusque juris doctor. 1527.

Doctor Johan Moller, borger und utriusque juris d. [n])

De Gardian to S. Marien Magdalenen, her Jochim Ellerhoff, [o]) de den de sake nicht duel menede. [p])

M. Fredericus Henninges, pastor to S. Peter, de den predicanten ok nicht entjegen was, den ok Got darna [q]) vorluchtede, dat he [r]) to Luneborch Gades wort anfenk [r']) to predigende.

Her Joachim Vischbeke, to S. Cathrinen pastor, [s]) de afgewesen was.

Hir entjegen weren de dre [t]) predicanten des evangelii:

Her Johan Zegenhagen.

M. Johan Fritze und ik, [t'])

Steffen Kempe.

Hir sint ok bi gefordert de schwaren der veer kerspelkerken, der im talle 12 [u]) sin, de dut alle mede hebben angehöret.

Dar hevet [v]) de burgermeister an, wo dat van den predicanten ein breef an den erb. rat were gesendet, so hebbe sik ein erb. rat darto entleddiget, ere schelinge [w]) to hörende und, so mögelik were, to [w']) vordregende.

Hirup [x]) is Busstorp upgestan und heft [y]) also geantwerdet: Leuen heren, ik [y']) weet mit [z]) den framen luden nichtes den leef und gut; ik hebbe dortich jar hir geprediget und hebbe geleuet, alse ein fram man; dat weet ik. Und wat ik geprediget hebbe, dat holde ik noch recht; [a]) den dat ik löven scholde, dat Christus den dot geleden hebbe vor den, [b]) de mit [b']) willen und vorsate

[m]) burgemeister 5. [n]) bürgermeister 5. ... des vorigen doctor Bartholdi bruder 5. 6. Dieser Name fehlt 3. [o]) Ellerhoff 1. Elrehof 3. Johann, darüber geschrieben Joachim Elehoff 6. derchoff 5. [p]) den dede de s. n. d. ansehen 1. welker den d. s. — m. 6. [q]) darna fehlt 2. [r]) he darna 2. [r']) G. wort angefangen 5. Gades anfengt 6. [s]) to S. C. fehlt 5. [t]) dre vorgenanten 6. [t']) und her 5. 6. [u]) 16 haben 1. 5. 6., über 16 die Zahl 12 5. [v]) hoef 3. 5. 6. [w]) klage und schelbung 6. [w']) se to 2. besuluige to 4. [x]) Hir 6. [y]) heft fehlt 3. 4. [y']) ik hebbe und 4. [z]) van 2. 3. 5. 6. [a]) vor recht 3. 5. 6. [b]) vor de sunde des 4. [b']) mit fehlt 2.

1527. einen vormordet hebbe, dat kan ik nicht löuen.[b'') Und so hebbe ik enen [c]) ok einen breef gesendet. Ik menede, ik hebbe enen alse minen fratribus geschreuen; nu is he schir [c']) auer alle de [d]) welt!

Darup hebbe wi uns [e]) besprakn vnd [f]) Busstorpe also geantwerdet: Her Nicolaus Busstorp, wo fram gi sin, edder wo lange gi [f']) geprediget hebben, is nicht unse schelinge. Gi hebben geprediget, dat Christus hebbe nicht geleden vor de sunde, [g]) sunder ein minsche mote darsuluest genoch vor [h]) don. Item dat it vordömelik si, dat sacramente to entfangende [i]) in beiderlei gestaltenisse. [k])

Hir segge wi entjegen, dat it wedder Got und wedder de hillige schrift si, de [l]) bekennet und betuget, dat Christus vor alle sunde hebbe geleden [m]) und dat sacrament vor alle Christen [n]) ingesettet heft. [o]) So juw geleuet, wille wi itzundes [p]) updecken vnse [q]) rede und schrift, unse lere to bewerende, und laten alle erkennen, de hir sitten, efte wi edder gi der [r]) schrift likmetiger [s]) reden. Derhaluen wi ok wedderumme begeren, dat gi juwe lere willen bewern und betugen. [t])

Darup Busstorp sede: [u]) Ik bin nein doctor, ik bin ok nicht geschickt to [v]) disputerende, so latet uns [w]) to Paris disputeren.

Do spreken wi wedderumme: Einem domheren steit [x]) tomalen övel an, vp dem predigstole so to puchende, und wen men [y]) sin rede vorbidden [y']) schal, nichtes to wetende. [z]) Und alse man ene wedder forderde, begunde he men utflucht [a]) to

---

[b''] don 5. 6. [c] euen 1. [c'] hir 2. [d] de fehlt 1. 5. de ganze 6. [e] uns mit einanderen 4. [f] darup hebben de predicanten na bespreking 6. [f'] gi hir 5. [g] dotsunde 5. 6. [h] sulvest davor genoch 3 — 6. [i] entfangen und 1. to nemen 2. [k] gestalt 6. [l] de dar 3. 5. 6. [m] si gestorven 6. [n] minschen 3. . [o] heft fehlt 5. 6. [p] itzundt 2. 4. itzunder 5. wolle wi mit besonderger 6. [q] unse fehlt 6. [r] gi edder de 1—4. 6. [s] lichtmetiger 1. [t] und betugen fehlt 6. [u] sede B. 5. B. geantwerdet 6. [v] alhier to 4. [w] uns, so juw also gelevet, 3. Wille gi auerst disputeren, so l. uns 2. 5. 6. [x] It steit e. d. 6. Got steit e. d. 5. [y] he 5. [y'] wan s. r. ein jeder bewerene 4. [z] und wen — wetende fehlt 1. [a] puchende, und alse men rede fordere, gar nene to wetende, sonder eine utflucht darmit 6.

sökende. Wi seden wedder: It is nicht nödich to Paris dit [b]) 1527. to disputerende; [c]) it were jo [d]) billik, dat gi it dar bewereden, dar gi it geleret [e]) hebben. Und so gi nicht konnen, [f]) so sitten doch [g]) hir vif doctoren; spreket se an, dat se juw helpen.

Darup [h]) gink Nicolaus Busstorp vor de doctoren [h']) stan und sprak: Werdigen [i]) heren, ik bidde, dat gi juw willen miner saken [k]) annemen und se vorbidden, den ik weet it vast, dat it [l]) recht [m]) is.

Darup bespreken sik allene de doctoren sampt den andern, wo bauen geschreven [n]) steit, vnd na langer besprake [o]) quemen se samptlik wedder [p]) vor den rat. Dar [q]) hof doctor Bartoldus Moller an und sede: Ersamen und witvorstendigen [r]) heren, dewile Nicolaus Busstorp begeret, dat [s]) wi eme in siner sake scholden helpen, so is mine meninge in dem ersten artikel, dat men den ad pietatem duden schal, [t]) dat dat volk mochte afgeharbet [u]) werden van den [v]) sunden und gereizet tor bote, und twiuele nicht, dat si ok Nicolai Busstorp menunge gewesen. Ja! sprak Busstorp, it is ok also.

Wider sprak Bartoldus Moller: [v']) Van dem anderen [w]) artikel des sacramentes segge ik also: it is beschlaten van der hilligen christliken [w']) kerken, dat de leien men einerlei [x]) schollen entfangen; de dar wil entjegen streuen, de mach it don. Ik wil it nicht don, sunder ein gehorsam kint bliuen der hilligen kerken. Also willen se alle don, de [y]) bi mi stan. Hir toch [z]) he nu [a]) vele an, wat to Rostock und [a']) wat im lande to Mekeln-

---

[b]) dit to Paris 2. 4. dit fehlt 5. [c]) sökende, dat wi to P. scholen disputeren 6. [d]) jo fehlt 2. [e]) it gerne 6. [f]) sitten fehlt 2. konnen spreken 6. [g]) doch fehlt 6. [h]) do 6. [h']) pastoren 2. 3. 4. [i]) werdige 4. 5. [k]) gi willen mine sake 6. [l]) se 3—6. [m]) gerecht 3. [n]) geschreven fehlt 5. [o]) besprekinge 3. 5. 6. [p]) wedder samptlik 1. entlik wedderumb 6. [q]) do 6. [r]) ersame und witverstendige 5. ersame witvorstendige 6. [s]) dat fehlt 1. 4. [t]) scholde 6. [u]) afgeholden 6. [v]) der 5. [v']) Moller fehlt 1. [w]) anderen fehlt 1. 6. van den 2 in 5. [w']) christliken fehlt 6. [x]) eine gestalt 6. [y]) de hir 3. 5. 6. [z]) togede 6. [a]) noch 5. [a']) und fehlt 1. 4. item 2.

1527. dorch were gescheen, item wat kelke wandages in der a'') kerken gebruket, b) alse gelesen. c)

Doctor Went sprak, dat sine menunge ok also were.

De Gardian sprak: c') Ik scholde minen heren, den d) doctor, wol nicht e) strafen, men, alse f) he dar secht, f') is g) eme nicht alle h) beualen.

Doctor Moller sprak: Wat is dat? De Gardian antwordede: i) Dat gi dar seggen van den kelken van Rostock und van dem lande to Mekelnborch. Doctor Moller sprak: Dat segge ik doch so mede inne. k) Wille gi nicht bi der hilligen kerken bliuen? De Gardian sprak: i) Bi der hilligen kerken wille ik bliuen, dar mi Gades wort henne wiset.

Doctor Kissenbrugge l) sprak: Den ersten artikel vorsta ik also, alse min here, der m) doctor, gesecht heft. Vp den andern segge ik also: Dewile men den conciliis gehorsam sin schal, is et n) ok billik, dat men in dussem stucke gehorsam si.

Doctor Herman Langenbeke sprak: It is van miner facultet nicht, sulke dinge to handelende, nicht to min, o) alse p) ik gefordert werde, mine p') menunge to seggende, so is se dut: q) Den ersten artikel vorsta ik, dat he de lude darmit r) tor bote reizet, s) und is nicht sine menunge, dat de Here nicht vor alle sunde scholle t) geleden hebben, t') also dat ik dussen artikel ad pietatem wil gerefereret u) hebben. Up den andern segge ik, dat ik nicht twiuele, dewile v) se in den conciliis vorsammelt w)

---

a'') den 2. b) [also] gebruket 1. gebr. weren 5. c) alse gelesen fehlt 3. 5. 6. c') dat sine — sprak fehlt 2. d) den fehlt 1. e) wol nicht fehlt 6. f) auerst alse 2. men dat 4. auerst wat 6. f') redet 6. g) dat is 2. solchs is 4. h) alles 3 — 6. i) he antw. 2. de Gardian 1. k) mit ihm 6. l) Henningus K. 5. Henningnus K. 3. Kistenbrugge 1. m) der fehlt 1. 5. 6. n) so is it 3. 4. is 2. 6. o) nicht desto minder 1. doch nicht to min 3. nicht dennoch 5. p) handelen, auerst dewile 6. p') dennoch mine 6. q) is he dessen 6. r) darmit fehlt 1. 6. s) reize 5. t) nicht scholde v. a. s. 2. v. a. s. nicht scholde 5. 6. t') gestorven seyn 6. u) refereret 6. v) dat wile 5. w) vorsammelt fehlt 3.

sin gewest x) im namen Christi, und de hillige geist si dar gewesen, dat disse artikel dar ok ut ingeuinge des hilligen geistes geordenet si; x') den wor twe edder dre in minem namen vorsamblet sin, dar bin ik in y) erem middel, sprikt de Here z) Matthei 18. Ok vorleet Christus de hillige kerke nicht, den he sprikt: Ik bin bi juw alle dage wente tom a) ende der welt. Derhaluen b) ik vor billik und recht holde vnd achte, c) also im concilio beschlaten is, dat men dat so lange holde, bet dat dar anders wes gefunden werde. d) 1527.

Hir schweech de borgermeister und e) fragede nicht wider. Derhaluen de dre predicanten anhöuen und f) antworden, vorerst ouerst fruntlik bedingende, dat se wedder ere f') personen nichts entjegen g) gesecht hebben, sunder h) alle ere, deenst i) und willen don wolden, wor se konnen, k) und besundrigen doctor Bartoldus Moller. Auerst dewile se Busstorps sake so schimplik handelden und so lose antworde geuen, l) de se l') nicht vorhapet hebben, mosten se em antwerden m) und spreken: n)

Werdige o) here doctor, p) dewile gi vor q) sulk einen gelerden r) man beropen sint, wo kame gi doch s) darto, dat gi Busstorps erdom ad pietatem willen gedudet hebben, de doch manifesta impietas is, t) vnd nömelik, dat Christus vor de dotsunde nicht scholde geleden hebben? Und wo kan men de lude darmede u) tor bote bringen, dat men secht, Christus hebbe u') nicht geleden vor ere sunde? Men bringet se jo mer tor vertwiuelinge, wente de trost der v) bote wert enen genamen, wen ene Christus

x) sin fehlt 6. gewest fehlt 4. x') sin 1. 2. y) in fehlt 6. z) sprikt de Here in 3. vor dar. a) bet tom 3. 5. 6. b) denthalven 5. c) und achte fehlt 5. 6. d) wert 1. wart 5. e) stille und 4. f) anhoven und fehlt 2. f') vor ere 2. eren 3. 4. g) thojegen 5. nichts hebben, wolden ok eren personen nichtes entgegen 6. h) sunder enen 2. 5. i) allein eren denst 6. k) wolden fehlt 1. 4. 6. wor se konnen fehlt 2—5. l) und — geven fehlt 2. l') do se 1. des se sik 6. m) enen antwort geven 2—4. n) spreken vorerst 4. spreken erst to d. Bartholdo 3. o) Werdiger 2—6. p) doctor fehlt 1. q) vor fehlt 3. 5. 6. r) ein gelerder 2—4. 6. theologus 6. s) den 6. t) est und is 1. u) darmede fehlt 6. u') heft 1. v) tor 6.

1527. dot wert genamen. Daran hapet und gelöuet allene v') ein botferdiger, dat he gnade kricht w) und vorgeuinge der sunde. So heft Petrus und x) Paulus und de apostel geleret y) Actorum 2. 10. 13, dar z) se den botferdigen Christum a) dorch den glouen vorholden. Derhaluen is hir b) neen pietas, sed manifesta impietas und ketterie. Und wen't alrede c) ad pietatem mochte gedudet werden, is it denne d) genoch, dat it hir geschut? Is et nicht billik, e) dat it dar schee, dar he it gepredigет f) hebbe? g) Efte gi juw wusten h) in sulken errigen stucken to richtend, hebben den i) de armen und geringen vnuerstendigen lude genoch daranne, de sulke predige gehöret k) hebben? It is in der warheit so ein licht l) dink nicht, sulke predige to vorstande, alse bi den beerpotten m) to sittende und half und heel n) to drinkende. It bolanget der selen salicheit! Derhaluen nicht hir up dem rathuse, n') sunder vp dem predigstole, dar it geleret is, dar mot it ok gebetert werden. Und alse Busstorp sprak o) im anfange, dat he nicht löuen kan, o') so einer einen mit vorsate vormordet hebbe, dat vor den Christus geleden hebbe, segge p) wi wedderumme: So einer 20 vormordet hebbe und queme noch to der ruwe, q) und were eme van herten leit und hebbe tosflucht to Christus bittern dode und sochte dar gnade, he worde se gewislik erlangen.

Hir sprak de borgermeister in r) und sede: s) Here, wen gi so lereden, so helde t) ik wol, dat it recht were. Wi antwerden: Ersame u) her, ein erb. rat schal nu und u') nummer-

---

v') men allein 6. w) bekumpt 6. x) und fehlt 5. 6. y) de bote 6. geleret und geprediget 5. 6. z) dardorch 3. a) Christo 3. b) hir fehlt 5. 6. c) alberede 2. 4. 5. schon 3. 6. d) dennoch 6. e) sundern it is jo b. 3. averst it is nicht unbillig 6. f) geleret und geprediget 3. 5. g) heft 2. 5. 6. h) wusten to richtende und to schickende in s. n. st. 5. i) den fehlt 6. k) de it gehoret 2. l) so lichten 1. m) bi dem beerpotte 2. bi der beerpütten 5. gelik wo de beerputten 6. n) heel und half 2. 3. n') rechthuse 1. o) sprikt 5. 6. o') konde 3. 5. 6. p) so seggen 2. darup seggen 3. q) ruwe und bote 3. bote 5. 6. r) to 6. s) sprak 1. t) glouede 4. holde 6. u) ersamer 3. 4. ersamer wolwiser 5. 6. u') edder 6.

mer mit warheit [v] anders van uns to weten krigen, [w] sunder dat wi leren de bote und,[w'] dat alleine kraft hebbe [x] Christus dot, dardorch wi gnade und vorgeuinge der sunde erlangen. So vele vp den ersten artikel. [y] Up den andern segge wi also: [z] Dat wi schollen darmede [z'] wedder de hillige kerken sin, [a] in deme [b] dat wi [b'] leren van beiderlei gestalt des sacramentes, schal, [c] wilt Got, nemant war-maken. Efte [d] it alrede [e] im concilio to Costnitz beschlaten [f] und gebaden is, so streckt sik doch de hillige kerke vele [g] wider also int [h] concilium to Costnitz. Christus höret ok jo mede to der hilligen kerken, alse er höuet, de hilligen [i] apostel, martelers, hilligen lerers und doctores, welkere [k] dusent jar ein na dem andern geuolget sin, der gi nicht einen könen [l] vpbringen, de wedder beiderlei gestalt im sacramente [m] ein wort scholde [n] geschreuen edder gespraken hebben, [o] so wi doch [p] im Cipriano, Augustino, ja ok im Thoma befinden, [q] dat it noch to sinen [q'] tiden im gebruke in [r] etliken kerken gewesen si. [s] Is nu Christus, sint de apostel, mertelers, hilligen lerers vor uns, [t] so [u] is jo de gehorsam der kerken bi uns und nicht bi juw, [v] gi wolden den Christum [w] und alle vorgenömede schluten vt der kerken.

1527.

---

[v] mit warheit fehlt 2—4. [w] uns erfaren 5. uns mit der warheit 6. nicht erfaren 6. [w'] doch 6. [x] dat de allene kraft hebbe in 5. 6. [y] so vele — artikel fehlt 4. dardorch — artikel fehlt 6. [z] Up — also fehlt 2. 3. So vele up den andern artikel gehoret s. w. a. 4. Up den 2 artikel... 5. [z'] darmede fehlt 6. [a] striden 6. [b] darmede, dat 5. 6. [b'] gy 1. [c] schalt 1. [d] Und efte 5. [e] alberede 2. 4. schon 3. wol 6.. [f] geschlaten 2. 5. [g] wol 6. [h] alse dat 5. den dat 6. [i] hilligen fehlt 6. [k] de in de 6. [l] einen k. van 6. [m] des sakramentes 3. fehlt 6. [n] scholden 1. 2. 4. 6. [o] gesecht hebben edder geschreven 5. gespraken e. g. h. 6. [p] wo wi ok 5. 6. [q] befinden in 2. nach Augustino. [q'] eren 6. [r] bi 5. und 1. 2. 4. und in 6. [s] gewest is, alse nu 6. [t] Heft nu Chr., sine apostel — uns geleret 5. 6. [u] so is jo de christlike kerke bi uns, item, so 5. 6. [v] juw — uns 1. 2.. juw. Ja, de ungehorsam der kerken is bi juw und nicht bi uns, denn 6. [w] de Christen 6.

1527. Wor ein leuendich licham [x]) is, [y]) sprak doctor Bartoldus Moller, dar is ok blot; darumme de ein part entfanget, de entfanget dat ander ok. [z]) Darumme heft ok de hillige kerke afgesettet dat ein part und dat ander part den prestern [a]) gelaten. Dar bliue wi bi.

Wi antworden: Her doctor, der hilligen kerken is gebaden, Christum to hörende, Deut. 18: De [a']) propheten scholle gi hören, [b]) Joh. 10: Mine schape hören minen stemmen, Joh. 17 sprikt Christus: De wort, de du mi gegeuen hefst, de hebbe ik ene gegeuen. Nu heft de Here mit sinem worde beiderlei gestalt [d]) beualen [e]) Luc. 22. Derhaluen Paulus secht: Ein minsche pröue sik suluest und ete den [f]) van dussem [g]) brode und drinke vt dissem [g]) kelke. Wat hetet doch homo? Hetet dat ein prester? It heet jo ein minsche! Dewile nu [h]) solke worde van juw vorachtet werden, wo kan den [i]) bi juw sin de hillige kerke und [i']) de gehorsam der hilligen kerken, wo gi römen. [k]) Dewile gi ok seggen, dat im leuendigen licham [l]) blot is, vorsta ik [m]) wol. Ouerst schade is et, dat gi mit der glosen nicht er sin gekamen, do Christus sin blot den apostelen gaf und hedde enen rede [n]) gegeuen sinen licham, [o]) dat gi em sulkes vormanet hedden, dat im leuendigen licham [o]) blot is. [p]) Auerst wat worde he juw geantwordet hebben? Euen [q]) datsuluige, dat he Petro gaf Matth. 16: [r]) Vade retro me, [r']) Satana; non sapis enim ea, [r'']) quae sunt Dei! Dat were juwe rechte antwort ok gewesen. So steit [s]) de entfanginge des sacramentes nicht vp dit edder jent, [t]) sunder up dat wort und ordening Christi; und

---

[x]) lichnam 2—5. [y]) D. Bart. M. sprak: Wor . . . 5. 6. [z]) darumme wor ein part is und entfangen wert, dar erlanget men ok dat ander part 6. [a]) dem prester 1. [a']) den 1. [b]) hören, Matth. 17: Minen sön schöl gi hören 5. 6. [c]) mine stemme 5. [d]) gestalt to empfangende 5. 6. [e]) bevalen mit sinen worden 6. [f]) den fehlt 6. [g]) dem 6. [h]) dan nu 2. [i]) den fehlt 2. doch den 5. 6. [i']) de h. k. und fehlt 6. [k]) juw birömen 5. juw römeden 6. [l]) lichnam 2–6. [m]) ok blot si, besta wi 5. ok blot is, besta wi 6. [n]) alberede 2—5. albereit 6. [o]) lichnam 2—6. [p]) dat — is fehlt 5. [q]) Went 5. [r]) Matth. 16 fehlt 2. [r']) me fehlt 1. [r'']) ea fehlt 1–5. [s]) steit nu 5. It steit 6. [t]) up disser edder jener gloßen 5. up disser glosen 6.

dat [t']) gi den beerput wat stan leten und segen in de bökere, gi 1527.
worden alle dink [u]) also [v]) befinden. [w])

Doctor Moller sprak: Wat ik gesecht hebbe, dar bliue ik bi. De bi der hilligen kerken nicht wil bliuen, de mach it laten.

Wi antwerdeden: [x]) Wi bliuen yk darbi, wat wi juw geantwordet hebben, und is [y]) de lere Christi und siner hilligen kerken.

Hirnegest hebbe wi geantwordet doctori Hermanno Langenbeke und gespraken: Alse denne ok van eme gesecht is, [z]) dat vt ingevinge des hilligen geistes de affettinge einer [a]) gestalt gescheen si, [b]) is der predicanten antwort, [c]) dat se veel gewisser sin, [d]) dat de [e]) upsettinge beider [f]) gestalt vam [f']) hilligen geiste si, alse de affettinge. [g]) Den Christus heft ane den hilligen geist nicht gedan und verordenet [h]) Esaiae 60. It is ok billik, dat de geiste dorch den geist Christi, de in der schrift redet, proberet werden; [h']) und so solkes geschut, kan in [i]) der affettinge nein ingeuinge des hilligen geistes gefunden werden. Dat [i']) Christus sprikt Matthaei 18.: Wor twe edder dre [k]) vorsamblet sin u. s. w., is nicht sine menunge, dat de [l]) wedder Christus sine [m]) ordenung etwas [n]) beschluten, [o]) in sinem namen sin vorsamblet, edder dat he dar si und [o']) bestedige, sunder [o'']) de dat [p]) handeln und beschluten, [q]) wat eme geleuet [q']) und wolgefallet. So sprikt Christus, he si in dem namen sines vaders

---

[t']) dar 2. 4. [u]) worden it gewislich 3. [v]) also fehlt 2. 4. so 5. [w]) finden 4. [x]) seden 3. 4. [y]) und dat is 5. [z]) Langebeken up de worde, de he (ok 5.) gesecht hebbe, nemlich 5. 6. [a]) einerlei 3. der ene 5. 6. [b]) si fehlt 6. si, darup 4. [c]) si, dewile et also in den conciliis beschlaten 5. 6. darup is d. p. a. 5. und seden 6. [d]) weren 5. 6. [e]) de fehlt 2. [f]) beiderlei 3. 5. [f']) ut 6. [g]) affettinge der eene gestalt 5. aff. der einen gestalt 6. [h]) geordnet 5. [h']) geest — werde 5. [i]) hir in 4–6. [i']) dar 6. [k]) Die Stelle führen aus 2. 4. 5. [l]) dat dejennigen, so 2. de, de 3. de, de dar 4. de, so 5. [m]) sine fehlt 2. Christum und sine 6. [n]) etwas fehlt 1. [o]) schluten, schölen 6. [o']) solchs 4. [o'']) sunderlik 1. [p]) dat de dat 2. dat se dar 5. dat he dar 6. [q]) schluten 5. handele und schlute 6. [q']) beleuet 3. 4.

1527. gekamen Johan. 5., und dudet dat Johan. 6., dat he lere und do, wat eme de vader beualen heft. Dat Christus sprikt: Ik bin bi juw u. s. w. [r]) bestan wi wol; it were vor vns nicht, [s]) so he vns vorlaten wolde. [t]) Auerst dat he derhaluen scholde [u]) sin bi uns, dat he dachlikes voranderde, wat he einmal vpgesettet, [v]) und ymmer wat nies lerede, vormögen de wort nicht darsuluest: [w]) Leret alle heiden, wat ik juw [x]) beualen hebbe! So schlute wi, [y]) dat Nicolai Busstorpes erdom noch nicht vorbeden si, [z]) sunder is [a]) billik, dat he [b]) en wedderrope.

Hirto antwerdede Bartoldus [b']) Moller: Men mochte [c]) seggen, wat men wolde, [d]) der hilligen kerken is mer louen to geuen, den juw. [e])

Hir [f]) stunt Busstorp up [g]) vnd sprak: Wat ik gesecht hebbe, dat is recht, und ik hebbe't allene darumme gesecht, [h]) dat ik de lude [i]) tor bote brochte.

Doctor Bartoldus Moller sprak: So schal me it [k]) ok vorstan. De predicanten seden: [l]) Wi hebben jo [m]) juwe egene hantschrift, darinn gi juwe menunge entdecken; so vorsta [n]) wi dennoch so vele latins [o]) wol, [p]) dat wi juwen sin und menunge wol [q]) vorstan [r]) konnen. Do tögen se de schrift heruor.

Do sprak ein borgermeister: It is nicht nödich; ein erb. rat heft de schrift wol geseen. [s]) Jodoch begereden wi, [t]) dat se gelesen worde. [t']) Dat geschach van doctor Moller, de ok desuluigen schrift hedde.

---

[r]) mit juw 6. Die Stelle führen aus 2. 4. 5. [s]) nicht gut 6. [t]) worde 5. 6. [u]) scholde fehlt 1. [v]) heft upgesettet 5. dachlikes, wat.., vor andern scholde..leren 6. [w]) nicht. Dar to sprikt he: 5. nicht, dar he sprikt 6. [x]) juw fehlt 6. [y]) wi, seden de predikanten, 5. 6. [z]) is 6. [a]) it is 5. 6. [b]) billik, de 6. [b']) Albertus 2. [c]) se mügten 5. se mogen 6. [d]) se wolden 5. 6. [e]) were mer . . . de enen 5. . . . den enen 6. [f]) do 5. 6. [g]) wedder up 5. wedderumb up 6. [h]) geredet 4. [i]) de lude dardorch 3. dardorch d. l. 4. de lude damit 5. [k]) scholde it men 6. [l]) De predikanten seden fehlt 1. In 5. 6. der Zusatz: dut sint jo dütlike worde. [m]) jo fehlt 2. 4. juw 1. [n]) weten 5. [o]) latinisch 6. [p]) ok wol 5. 6. [q]) wol fehlt 2. 6. [r]) mening vornemen 6. [s]) gelesen 5. [t]) auerst de pr. d. 6. [t']) werden mochte 2.

Wi spreken to doctor Moller: Werdige her doctor, wen gi scholden bi juwer conscientien seggen, wat gi [u]) helden [u']) van dissen artiklen, wat wolde gi doch seggen? Doctor Bartoldus Moller laß noch einmal [v]) den artikel und sprak: Alse it hir steit geschreuen, so is apenbar hereticum. So is et ok [w]) jo [x]) billik, spreken [y]) wi, dat he it wedderrope. Busstorp sede: Nein! Ik hebbe it [y']) so nicht gemenet. Ein erb. rat heft mine menunge wol gehöret. Wi seden: [y'']) Men begeret [z]) jo nicht mer van juw, denne [a]) dat gi it wedderropen, dat konne gi jo wol don. Busstorp sprak: Ik hebbe jo nicht quades [b]) gesecht, wat schal ik wedderropen? De burgermeister sprak: Men fordert, [c]) dat gi it [d]) wedderropen [e]) schollen, den gi hören [e']) wol, wat hir gesecht is. Darumme segget: Ja edder nein. [f]) Alse Busstorp sik harde werede, quam to em ein secretarius, M. Johannes Klot, [f']) toch [g]) ene vt dem ratstole und runde mit eme. [h]) Alse he auerst wedder in den ratstol quam, sprak Busstorp: [h']) Ik wilt [i]) wol wedderropen, wowol ik nicht kan weten, dat ik övel [k]) gesecht hebbe. Darmede [l]) hedde dat sinen ende; auerst he dede it datmals [m]) nicht, sunder 7 jar darna. [n]) 1527.

Hirnegest wort de cappellane vorgenamen und gefraget van dem borgermeister, efte [n']) he de [o]) wort bestunde, [p]) wo [q]) bauen geschreuen. [q']) He sprak ja unde vortellede de ganze sake, wo it bigekamen was, und erbot sik ok to bewerende, dat he nicht unrecht gesecht [r]) hedde. Dusse wort sines amptes entsettet dorch nageuinge her Johan Zegenhagen, des cappellan he was. [r'])

---

[u]) gi doch 5. [u']) holden 6. [v]) eins 3. [w]) ok fehlt 6. [x]) jo fehlt 4. 5. [y]) seden 5—6. [y']) it fehlt 1. dat 6. [y'']) Wi seden fehlt 1. Der burgermeister sprak 6. [z]) forbert 3. [a]) sunder 6. [b]) övel 6. [c]) forbert van juw 6. [d]) it fehlt 6. [e]) dat konne — wedderropen fehlt 1. [e']) weten 6. [f]) nein, wat gi gesinnet sin 5. 6. [f']) Suloth 6. [g]) de toch 5. [h]) en 1. runede eme etwes int or 2. 4 redede mit em int geheime 6. [h']) sprak B. fehlt 3. [i]) will 5. [k]) wat ik quades 2. 5. wat ik ovel 4. [l]) darnach 5. [m]) domals 4. [n]) na der tit 4. averst — darna fehlt 6. [n']) wer 1. [o]) disse 6. [p]) gestunde 5. [q]) de wo 1. als 3. des wo 4. [q']) geschreuen steit 3. [r]) geredet 5. 6. [r']) des it sin c. was 1.

1527. Alse sulkes gescheen, is ein ider na sinem huse gegan sunder alle leit. Seet nu her, leuen hern, [s]) welke walt, [t]) welke spete, welke helbarden jegen juw [u]) gebruket sin.

In dussem suluigen jare 1527 jegen Michaelis sin to mi [u']) gekamen twe radesheren [v]) vnd soß borgers van wegen des karspels to S. Catharinen und begeret, dat ik de kerke wolde annemen, welkes denne na erem begerende [w]) gescheen, mit rade der andern carspelen, [x]) de mi hir geeschet hebben. Got vorlene sine gnade, dat it jummer Gade to sinen gotliken eren gedie! [y])

Wowol [y']) dat Nicolaus Busstorp dusse nedderlage gekregen [z]) hedde, was doch nein vphörent mit scheldinge. [a]) Und dat [b]) de predicanten einem erb. rade nene sundrige moie makeden, de sus wol to donde hedde, [c]) leten se de [c']) artikele, de er wedderdeel [d]) predigeden, [e]) ein deel antekenen, det to einer gelegen tit, dat se daruan handelen konden. [f])

1528. April 9. oder 8. It heft sik auerst begeuen, dat ein predigermonnike, genömet Hinricus Rensborch, am guden donnerdage edder middeweken geprediget, dat it ser varlik, ja vordömelik were, dat sacramente in beiderlei [g]) gestalt to entfangende, und hedde vor sik Lucae ultimo van den discipulen in Emaus, [h]) den [i]) men einerlei gegeuen were. Dat is van mi im stillen [i']) frigdage vorantwordet [k]) vmme der communicanten willen, de sik hirmede [l]) merkliken geergert hebben.

April 11. Darjegen den Rensborch wedderumme heftig geprediget des sonnauendes am Paschauende. Dewile ouerst he sik hadde hören laten up dem predigstole, he wolde hir nicht mit mi disputeren, sunder to Paris, Louen und Collen, mit schriften wolde

[s]) to hus gegan an a. l. Hir mag men nuk sehen 5. 6. [t]) gewalt 2. 3. 5. 6. [u]) se 5. 6. [u']) mi, Steffan Kempe, 3. [v]) radespersonen 2. 5. [w]) deme na na begerden 1. up ere flitige begerent 6. [x]) karspelheren 1. [y]) jummer gedie to s. g. e. 6. [y']) dat fehlt 5. [z]) bekamen 6. [a]) scheldende 2—6. [b]) up dat 2. 6. Up dat nu 3. und so dat 4. Darmit nu 5. [c]) to schaffen 6. hadden 5. 6. [c']) ere 1. [d]) jegendeel 6. [e]) predigede 4. de he wedder se predigede 2. [f]) handelden 6. [g]) beider 4. [h]) Emahus 3. [i]) ultimo, wo den d. in E. 6. [i']) im suluen 1. 3. 4. an demsuluen 2. am folgenden stillen 5. [k]) geantwordet 1. [l]) hiraver 2. hirdorch 4. 5. hirinne 6.

he wol [m]) handelen, so dat [n]) ik einen frunt edder twe van den vornemesten borgern, de mine schrifte an ene wolden bringen und fragen, wer [o]) he de artikele bestunde, de darinne getekent stunden. [p]) Dusse nemen to sik noch vele [q]) andere borgere tor tucheniſſe, der im talle [r]) weren twolue, und gingen hen [s]) in S. Johannesklooster und woruent eme an. Wat antworves se an eme kregen, [t]) is en wol bewust. 1528.

De artikele heft he bestan, men de schrift [u]) hebbe he nicht willen annemen und mit mi muntliken darauer to [v]) handelende, heft he gar afgeschlagen. Derhaluen alse mi sulkes gesecht, hebbe ik darjegen geprediget und vellichte de andern predicanten alle, und de artikele apentlik vorlecht. Underdes is demsuluigen dat predigent vorbaden, so [w]) lange dat [x]) he sik vorbede des, [y]) dat he geprediget hedde. Des [z]) beklagede he sik iegen idermanne. [a])

Darauer veel borger sik vorsammelden des donnerdages vor Misericordias Domini anno 1528 tom [b]) talle [c]) 48 to S. Johannesklooster, dar den de meiste hupe im rechten unvorstande hennequam und [d]) nichtes gewust van erem handel. Wat se ouerst gehandelt und wo se achte borger vt sik an den rat schickeden, item des sondages wedder [e]) sterker tosamen quemen, item wat geruchtes datmal leep, [f]) ga ik alle vorbi. Auerst dewile dat it darhenne sach, dat de warheit scholde liden und de lögen wedder auerhant krigen, [g]) worden vororsaket alle, de [h]) Christum und [h']) de warheit leef hebben, [i]) dat se sik des andern dages, nomliken [i']) des mandages, vorsammelden, rik und arm, grotes [k]) und geringes geschlechtes, vt allen veer karspelen, und gingen vor den rat, nicht mit kulen und speten, wo men en nasecht, [l]) sundern

April 23. April 26. April 27.

---

[m]) he nicht 5. [n]) dat derhalwen 6. [o]) wor 2. efte 3. 5. ofte 6. [p]) weren 3. 5. [q]) noch etlike 5. 6. [r]) in alles 6. [s]) hen to eme 6. [t]) enen 1. 2. bekemen 2. erlangeden 6. [u]) artikele 3. 4. [v]) mündlik to redende edder schriftlik to 5. daraver schriftlich edder muntlik to 6. [w]) det so 4. [x]) det dat 5. dat fehlt 6. [y]) darinne vorbede 2. des fehlt 1. [z]) dat 1. 6. [a]) idermanne, dat eme 1. wo, dat eme gewalt geschege und dat predigen vorbaden were 6. [b]) in 5. to 6. [c]) antalle 4. talle fehlt 6. [d]) de meisten hupen im r. vorstande henquemen 1. [e]) wedder fehlt 2. [f]) ging dat 5. 6. [g]) de a. bekamen 6. [h]) de, de 3. dejennen, de 5. den 6. [h']) Christen und de 1. [i]) Christus — leef was 6. [i']) nomliken fehlt 3. [k]) grot 1. [l]) naredet 6.

1528. wo se[m]) dachlikes tor kerken und markede gingen,[n]) und hebben mit einem erb. rade gehandelt, dat se des[o]) twistigen[o']) predigendes ein vordreet[p]) hebben, denne[q]) grot vnrouwe dar dachlikes van[r]) entstunde. Derhaluen so dar scholde eindracht sin, so mosten[s]) eindrechtige[t]) prediger dar sin, und sin entlik eins geworden ein erb. rat und borger,[t']) dat men des dingestedages alle prediger scholde to rathuse forderen. Worbi[u]) men befunde,[u']) de wes[v]) anders den Gades wort geprediget hedde, edder alse he[w]) mit der hilligen schrift konde[w']) beweren, billik, dat de dem andern weke, wes[x]) partes he ok were.

So heft sik de ganze rat und de borgerschop des andern April 28. dages to söuen schlegen wedder bescheden, de vornemesten borger up den roden tollen, und de anderen quemen tosamende up dat embeckesche hus,[x']) nicht mit wapen, sunder in erer dachliken dracht,[y]) samptlik auerst hebben se begeret und afgewachtet, dat ein deel der prediger, bi deme[z]) gefunden worde, dat he Gades wort nicht geprediget hedde,[a]) wat[b]) partes it ok[c]) were, dat de weke und ok gestrafet worde.

Alse nu alle predicanten van beiden parten dar weren, in jegenwardicheit des rades und der borgere, nömelik dusse volgenden weren[d]) wedder de predicanten:[e])

Doctor Bartoldus Moller.
Doctor Henricus Went.[f])
Rensborch.
Fabianus van Lubeke.[g])

---

[m]) so als se 2. [n]) merken gan 1. [o]) des fehlt 4. [o']) twiuelhaftigen 6. [p]) vorbrot 3. 5. [q]) darut den 6. [r]) untruwe 1. unruhe und unthuicheit 6. [s]) mosten ok 5. 6. [t]) eindrechtiger 1. [t']) de borger 2–6. [u]) Und worbi 3. 6. [u']) funde 1. 6. [v]) wes ist getilgt in 5. [w]) dat he it 5. 6. [w']) nicht konde 5. [x]) wat 3. wat p. dat 6. [x']) emesche 1. 6. [y]) sunder wo se dachlikes in ere dracht hergan 1. 'sunder wo des vorigen dages 5. 6. in e. d. dr. 5. na der d. dr. 6. [z]) weme 1. 6. denen 3. 5. [a]) se . . hebben 3. . . weken . . worden 3., ebenso 5. 6., doch für weken hat 5. wiken mosten. [b]) wardt 2. [c]) he ok 2. se ok 3. wat part edder deel it 6. [d]) so weren düsse nafolgende 5. [e]) nemblich disse nageschreuene 6. [f]) Dieser Name fehlt 3. Henricus fehlt 6. [g]) van Lubeke fehlt 6.

M. Frederik.[h])
M. Henricus Schroder.
M. Mattheus vnder[i]) der Kluft und
Her Jost Siffridi,[k]) kerkhere tom Hilligen Geiste.

Hir[l]) entjegen weren de evangelischen predicanten:[m])
Her Johan Zegenhagen, pastor to S. Nicolai.[n])
M. Johan Fritze, pastor to S. Jacobi.[o])
Conradus Lunseman, prediger to S. Marien Magdalenen, und ik,
Stephanus Kempe.[p])

Nu hof de borgermeister an to redende van den twistigen predigern,[q]) wo dat mochte to grotem vordarue gereken[r]) der[s]) guden stat, und se[t]) derhaluen sik dar[u]) vorsamblet,[u']) dat se,[v]) so it ene mögelik were, den twist[w]) wollen stillen. So[x]) weren dar artikel, de einem erb. rade gesant, wat[y]) etlike prediger scholden geprediget hebben.[y']) Desuluen scholde men en lesen und ere antwort darup hören. So worden ere artikel dar gelesen und luden, wo na beschreven steit.[z])

Doctor Bartoldus Moller sine vornemesten[a]) artikel dre:[a'])

1. De berichtunge in einer[b]) gestalt is recht und warhaftig.
2. De canon der missen kan ok na der hilligen[c]) schrift wol bestan.
3. De engelsche grot is nicht allein wo[d]) ein grot, sunder alse ein gebet[e]) to brukende.

---

[h]) Friedericus 2. 5. [i]) van 6. [k]) Sifridis 1. Siffridus 2. 4. Siffride 3. 5. Sigfride 6. [l]) eins theils und hir 6. [m]) de pr. des evangelii 5. d. e. pr. fehlt 6. [n]) pastor to S. N. fehlt 2. 6. [o]) pastor to S. J. fehlt 6. [p]) Kempe, pastor to S. Catharinen 3. Her Steffan deils der andern 6. [q]) predigende 3. twist der prediger 5. twedracht der predigen 6. [r]) wo dat — gereke 6. [s]) disser 3. 5. 6. [t]) se fehlt 1. [u]) dar fehlt 5. [u']) vors. hebben 3. [v]) se fehlt 1. [w]) twedracht 6. [x]) Und it 6. daruor 2. [y]) dar — wat fehlt 6. [y']) hebben etlike artikel, 6. [z]) luden, wo folget 5. gelesen, wo folget 6. [a]) Doctoris B. Mollers furnebmste 2., .. vornembster 3. bekentnisse u. vornehmsten 5.6. [a']) art. sind düsse 5. 6. [b]) einerlei 5. 6. [c]) hilligen fehlt 1. [d]) wo fehlt 1. alse 5. 6. [e]) bet 1.

1528.

Doctor Henrici Went 4:[f]

1. Van der hilligen drevoldicheit steit nichtes im evangelio geschreuen und men[g] mot se doch gelöuen.
2. Maria is vnse hapent, leuent[h] und[i] vorspreckerinne,[k] de heft ok togruset dat houet der schlangen.
3. Vp dem stole Mosi sitten, is ok dicht sitten und hören.
4. He weigerde de absolution[l] den, de dat sacrament[m] in beiderlei gestalt entfangen wolden.[n]

Hinricus[o] Rensborch 3:

1. De nien prediger hitten der leien blot wedder de geistliken.
2. Vt Luca in dem latesten[p] heft he geleret, dat Christus darmede de leien van der entfanginge des blodes vtgeschlaten und entsundert.[q]
3. De hillige schrift beweret de anropinge der hilligen.

Fabian van Lubeke 4:

1. Lucae ultimo wert[r] beweret de insettinge in[r'] einerlei[s] gestalt.
2. Der schrift mot men tosetten, men kan se sus[t] nicht vorstan.
3. Wo kan men dat wort vorstan: Veget ut den olden furdeech, so men der schrift nicht tosetten scholde, it were denne, dat wi alle beckers weren?
4. Nemant wert salich, behaluen dorch de vullenbringinge[u] der gebade Gades.

M. Frederici 5:

1. It is nicht[v] nutte, dat Christenlude dat evangelium weten, se mochten[w] darauer in erdom vallen. Derhaluen hebbe it Hieronimus in[w'] capittel gedelet.[x]

---

f) 2—6. wiederholen das vorige. g) men fehlt 1. 6. h) levent, hopeninge 5. 6. i) und fehlt 2. 4. 6. k) vorsprecker 1. l) dat sacramente 2. m) it 2. n) entfangen 1. entfingen 2—4. o) Hinricus fehlt 2—6. p) latesten kapittel 2. Lucae ultimo 3. lesten capitel 5. 6. q) afgesundert 5. 6. r) Wer 1—4. r') in fehlt 1. 3. s) beider 3. einer 4. t) suluest 2. u) vorfullinge 6. v) nicht fehlt 6. w) mothen 6. w') im 1. 6. x) gestellet 5.

2. Ein bischop mach wol eine fruwen hebben, ouerst he schal neen bischop sin. 1.[x']) Timoth. 3. redet Paulus van einer geistliken fruwen und kindern. 1528.
3. De apostel hebben ere wiuer[y]) und kinder vorlaten na der entfanginge des hilligen geistes und neine wedderumb genamen.
4. Ist[z]) Paulus schrift, dat ein bischop mochte eine fruwen hebben, so hebben doch de andern dar nicht van[a]) geschreuen; darumb scholde men bliuen bi den schriften der ersten apostele; S. Paulus were lange na der tit[b]) gekomen.
5. De hilligen veders hebben er blot vorstörtet[c]) umme der kuscheit willen.

M. Henrici Schroders 1:

1. Got in dem geist und warheit anbeden schut im tempel, wente[d]) dar findet men Got.

M. Matthaei vnder[d']) der Kluft 4:

1. Dat sacramente is ein offer vor de sunde der leuendigen und der doden.
2. De selen der gelouigen werden na dussem leuende mit vure[e]) gepiniget vnd darut mit vigilien und missen und andern guden werken erlöset.[f])
3. De hilligen anropen[g]) beweret de hillige schrift.
4. Van dem sacramente in einerlei gestalt.[h])

Alse dusse artikele gelesen weren, begerede doctor Moller, dat he sik mit den sinen mochte bespreken. Alse solchs gescheen, heft he dut[i]) antwort wedder ingebracht.

Ersamen wituorstendigen[k]) heren! Dewile hir artikele gelesen sin, de wi schollen geprediget hebben, hebben mi[l]) dusse beualen to seggende, J. Erb. W.,[m]) dat se disse artikele tom dele wol bestan,

---

[y]) apostel 1. frouwen 5. 6. [x']) 1. fehlt 6. [z]) Efte wol 2. 5. Efte schon 6. [a]) so hebben it doch de andern apostelen nicht 6. [b]) lange tit darna 5. [c]) vorgaten 6. [d]) dan 3. den 6. [d']) in 1. [e]) fegefüre 3. [f]) geloset 5. 6. [g]) antoropende 1. dat anropent der hilligen 5. [h]) dat sakrament to entfangen in e. g. is recht und warhaftich 4. [i]) disse 5. 6. [k]) Ersame and witvorstendige 2. 5. [l]) wi 1. [m]) so is mi beualen van unser aller wegen J. E. W. to vorstendigen, 6.

1528. und [n]) hebben se ok geprediget, auerst nicht, wo se dar geschreuen und gelesen sin. Derhaluen is unse beger, dat men uns de artikel wil laten, dat [o]) wi se mögen bet lesen. [p]) So wille wi de naschriuen, [q]) wo und wat wi geleret hebben, und dat alsden [r]) einem erb. rade und den höueden der christenheit auerantwerden, dat se it ordelen und erkennen, wor [s]) wi recht edder unrecht hebben geleret. Dat it andere lude richten und ordelen schollen, dat neme wi nicht an.

Hir hof an de kerkhere tom Hilligen Geiste, mit namen her Jost Siffridi, [t]) de ok eres partes was und dar ok geeschet, de sprak: [u]) Ersamen wolwisen heren, ik hebbe dat evangelium [v]) geprediget van worden [w]) to worden, alse se [x]) des sondages kamen; dar bin ik bi gebleuen. Ik weet nicht anders. Is dar wol, [y]) de mi darinne kan strafen, kan ik liden, wil ok gerne hören.

Hirut wort de borgermeister vororsaket, [z]) dat he vortvor und [a]) fragede [b]) doctor Went: Here doctor, wat segge gi darto?

Do antwerde doctor Went: Ik hebbe't gesecht, man so nicht, alse hir geschreuen steit. [c]) Ik hebbe ok nemant vorwiset, sunder einen, de quam to mi und sede, he hedde Christus gebichtet; do antwerde ik: Hesstu Christus gebichtet, so mach di Christus ok absolveren.

Rensborch antwerde, [d]) den ersten artikel [d']) hebbe he so nicht gesecht. Men wat [e]) van dem sacrament und wat van

---

[n]) und fehlt 3. 4. [o]) darmit 2. [p]) besehen und l. 2. besehen 4. [q]) wil utschriven und (des 6.) tokamen laten, dat wi se mögen wedderümme dorchsehen und lesen. Alsden wille wi schriven 5. 6. [r]) datsülvige den 5. 6. [s]) ofte 2. efte 3. 5. 6. [t]) Siffridus 2. 4. Siffride 3. 5. Sigfride 6. [u]) unde spr. 2. 5. sprekende 6. [v]) de evangelien 2. 4. de evangelia 5. [w]) worde 5. wort 6. [x]) se fehlt 1. wo se 5. 6. [y]) Is nu jemant dar 5. 6. [z]) bewagen 6. [a]) he stracks vordan 6. [b]) fragde wider 5. he in sinem fragende vortfor und sprak to 4. [c]) gelesen is 5. 6. [d]) R. alse he gefraget wart, sede he 2. nademe he v. d. burgermeister gefraget was, heft he geantwordet 4. do he v. d. b. gefraget wart, antwordede 5. [d']) artikel fehlt 1. [e]) Wat averst 2. Averst wat 3. 4. 6. averst 5.

dem sacrament und wat van den hilligen gelesen was, [f]) bestunt he [g]) und sprak: Ja, so hebbe ik [h]) geprediget. 1528.

Fabianus, [i]) alse he gefraget was, [k]) antwerde, dat he den artikel van dem sacramente im [l]) Luca nicht assererde, [m]) sunder hebbe allene angetagen, [n]) wat andere gelerde daruan helden. [o]) Up den anderen sprak he: Ik hebbe so nicht gesecht, sunder allene, dat [p]) S. Paul schwar to vorstande were. Up den drudden: [q]) Ik hebbe so nicht gesecht, sunder ein jder, de to sinen jaren gekamen were, moste Gades gebot holden, so he scholde [r]) salich werden.

M. Fredericus, de domprediger, sprak: [s]) Ik hebbe so geprediget.

M. Henricus Schroder sprak, [t]) he hebbe so nicht gesecht und entschuldede sik harde.

M. Mattheus under der Kluft sprak: [v]) Ja, so hebbe ik gesecht, [w]) des [x]) bin ik [y]) alletit [z]) stendich.

Alse [a]) nu doctor Moller sach, dat sin anschlach to nichte worden was, [b]) den dewile he ein vorstendich vorfaren [c]) man was, hebbe [d]) he se gerne entfriet den dach van der disputation, derhaluen he sulk ein behötlik [e]) antwort gaf, wo bauen angetekent. [f]) Darumb do [g]) he hörede, dat se apentlik bekennet

---

[f]) was fehlt 2. is 6. [g]) he fehlt 1. bestunde he 5. 6. [h]) ik hebbe it 2. 6. ik hebbe so 3. 4. ik hebbe it so 5. [i]) F. van Lubek 3. 5. [k]) alse — was fehlt 1. 6. wart 3. heft na gedaner frage geantwordet 4. up des borgermeisters frage 5. [l]) ut dem 5. 6. [m]) cassierde 2—6. [n]) angetoget 6. [o]) holden 6. [p]) dat allene 1. [q]) drudden artikel, sprak he 3. lesten a. spr. he 6. drudden antwordede he 5. Ik hebbe — drudden fehlt 4. 6. [r]) wolde 5. 6. [s]) sprak fehlt 1. als he gefraget was, sprak 2. antwordede 3. heft up de an ene geschehen frage gesproken 4. up des borgermeisters frage sprak 5. [t]) als van eme ok up sine predigede artikel antwort to gevende begeret was, sede 4. do he gefraget wart, sprak he 5. [u]) entschuldigede 2—6. [v]) de sprak 3. antwordede na gedaner frage und spr. 4. gaf tor antwort 5. [w]) geprediget 2. [x]) dat 2. 5. und 6. [y]) bin it 6. [z]) allen 2. 3. 4. alle 5. jeder tit 6. [a]) do 4. [b]) nichte ging 5. [c]) vorstendich erfarner 2. vorstendich und erfaren 3. erfarner vorstendiger 4. vorstendiger und erfarner 6. vernünftiger und verstendiger 5. [d]) heft 6. [e]) behoete 5. [f]) getekent 2. 4. vor gedacht 3. angetöget 5. 6. [g]) dewile 6.

1528. hebben, [h] woft he gar vorandert [h'] an dem [i] antlate [k] und sprak gar tornichliken to den sinen: Wen gi so handelen willen, so scholde nein fram man mit juw to donde hebben. Ik beschwere juw bi juwer conscientien, dat gi mi seggen, efte [l] gi mi so nicht to seggende beualen hebben, alse [m] ik [n] gesecht hebbe? Worumme vorwandele [o] gi den juwen stemmen?

Hiraver worden vele borgere lachende. Alse se ouerst alle stille schwegen, hof de borgermeister an und sprak: [p] Dewile de hochgelerde her [p'] doctor van [q] allerwegen heft begeret, dat men ene de artikel auergeuen scholde, [r] were it jo [r'] nicht unbillik, dat sulkes geschege, up dat se sik darup bedachten, wat se geprediget hebben und tekeden [s] dat an, und schaffeden it [t] einem erb. rade und leten darauer richten, de [u] it vorstunden. Den, sprak he, [u'] wol schal den in dusser sake richter sin? Ik kan in dusser sake [v] kein richter [w] sin, [x] den se is bauen min vorstant.

De borgere antwerden: [y] Erbaren wisen [z] hern. Wi achten [a] it ok nicht unbillik, wo ein erb. rat vorgift. Dewile se auerst [a'] tom grötesten [b] dele apentlik [c] bekennet hebben, were it nicht unbillik van densuluigen [d] to handelen, dat [e] men mochte weten, wat recht edder unrecht were. It worde ok gröter unfrede maken, [f] dewile de ganze borgerschop vorsamlet, [g] und [h] scholde unwisse [i] wedder to hus gan. Derhaluen wil it nutte [k] sin van den bekanten artikeln etwes to handelende, und sint [l] ok nicht begeren [l'], dat ein erb. rat edder wi richters sin. It

---

[h]) hebben, wat und wo se gepredigt 5. 6. [h']) vorwandelt 5. [i]) im 3. 6. in sinem 4. [k]) augesicht 6. [l]) dat 1. war 2. [m]) wo 4. 6. [n]) ik gegen se 5. [o]) vorwandelde 1. verändere 5. [p]) sede 2. [p']) her fehlt 1. 6. [q]) van der andern 3. 6. van erer 5. [r]) schal 1. [r']) ok jo 5. ok 6. [s]) teken 1. [t]) schaffent 1. [u]) de, de 2. desjenen, de 5. [u']) Do sprak doctor Bartholdus Moller 4. [v]) Ik kan darinne, sprak de borgermeister, 4. [w]) richter daraver 5. 6. [x]) Ik kan — sin fehlt 2. [y]) Hirup spreken de andern predikanten des evangelii 6. [z]) und wolwise 2. 5. [a]) erachten 3. 5. [a']) auerst fehlt 1. [b]) groten 6. [c]) apentlik fehlt 2. [d]) van den bekenneden artikelen 4. [e]) darmit 5. [f]) groter unfrede gemaket 2. groteren 4. groten 5. 6. [g]) derwegen vorsamlet 3. [h]) wan de 2. [i]) nu gelikewol ungewisse 3. nu ung. 5. 6. [k]) will nödich 3. [l]) So sint wi 4. wi sin 5. 6. [l']) begerende 2. 5.

is ok unses bondes nicht, sunder latet Gades wort den [l]) richter 1528.
sin; dat wilt wol seggen, wol dar bi gebleuen is edder nicht.

Hir sprak de borgermeister erst an de predicanten des euangelii [m]) und sede: Wo kan men van dissen artikelen handelen ane richter? Wol schal juw richter sin? [m'])

Darup geue wi datsuluige antwort, alse van den borgeren gegeuen was, [n]) und seden darbeneuen: [o]) Ersamen wolwisen heren. Einem erb. rade is ane allen twiuel wol indechtich, wo dat ein erbar rat etlike artikele allen predipredicanten auerantwordet, darinne ein artikel stunt, [p]) dat men scholde predigen Gades wort lutter und reine. [q]) Is dar wol, [r]) de uns kan beschuldigen, dat sulkes van uns [r']) nicht is gescheen, billik, dat wi dusse sake vorlaren hebben. Wer [s]) ouerst unse wedderpart ok dem artikel eines erbaren rades hebben genoch gedan, is nicht [t]) eine grote disputatie darauer [u]) to holdende, und sunderlike richtere, [v]) de men nicht balde [w]) worde konnen erlangen, [x]) sunder men schla up de hillige schrift, darinne Gades wort verfatet, in gegenwardicheit enes erb. rades, der borger und ok unser, konnen sik ere bekanten artikulen darinne befinden, it si im olden edder neien testament, so hebben se Gades wort [y]) gepredigет, und billik, [z]) dat se des geneten. Wo [a]) se ouerst ere bekanten artikele nicht darinne vinden konnen, so kan jo ein erbar rat lichtlik [b]) erkennen, dat se Gades wort nicht recht gepredigет hebben.

Hirup heft sik ein erbar rat mit den borgern bespraken. Alse se ouerst wedder to hope quemen, sprak de borgermeister: Ein erb. rat und de borgere sint auerein gekomen, dat men van den bekanten artikelen handelen schal, wer [c]) se [d]) mit dem

[l]) den fehlt 2. 3. 5. 6. [m]) des evangelii fehlt 2. [m']) Wol — sin? fehlt 2—4. [n]) darup hebben ... gescheen was, wedderhalet 6. [o]) darbeneuenst 3. 5. darneuenst 6. [p]) also ludet 2. 4. darunder e. a. also ludet 5. 6. [q]) rein und recht 6. [r]) nu wol 5. Is nu jemant 6. [r']) van uns fehlt 6. [s]) Este 5. 6. [t]) nicht nödich 5. 6. [u]) disputation 2—6. darauer fehlt 1. 6. daran 3. 4. [v]) darto s. r. 4. s. r. to erwelende 3. darauer to forderen 5. [w]) lichtlich 5. [x]) würde bekamen 5. [y]) verfatet — wort fehlt 1—4. [z]) Stan dan ere artikele darinne, billik 2. [a]) Este 6. [b]) wol 6. [c]) este 3. 5. 6. [d]) se fehlt 5. de 3.

1528. worde Gades mogen bestan edder nicht. Darumme weme it behöret, de mach erst anheuen.

Hir hof doctor Moller an und sprak: Wat de hillige kerke beschlaten [e]) heft ut dem hilligen geiste, dat is billik, dat men darbi bliue und dem gehorsam si. Den se is ein sule und firmamente [f]) der warheit. Nu is ein gestalt ingesettet vam aventmale [g]) und gebaden van der hilligen kerken, alse im hilligen concilio to Costnitz, und is ok nicht nödich beiderlei to gevende und [h]) to gebrukende, dewile im leuendigen licham [i]) ok blot is. Derhaluen is recht, dat wi hirinne gehorsam sin und bliuen darbi. So wil ik don; de it nicht don wil, de do wat he wil. [k])

Wi antwerden: Werdige her doctor. Unse [l]) handel is nu nicht van der hilligen [m]) kerken, sondern wi handelen daruan, wer [n]) gi ok mit [o]) den juwen Gades wort gepredigef hebben, gelik [p]) alse juw nicht [q]) allene [r]) vam erbaren rade, sunder sus [s]) van Gade [t]) beualen is to donde. Wi weten it, und is ok juw bewust, wat under dem titel der [u]) kerken und des hilligen geistes kan gedecket [v]) sin [w]) und geschmucket [x]) werden, welker alle nicht de hillige kerke. [y]) Darumme schrift, schrift [z]) wille wi hören! Gades wort teet up, [a]) dat behöret [b]) juw to redende und to hörende, Johan. 8. [c]): „De van Gade is, de höret Gades wort!" Und de hillige kerke heet darumme nene [c']) sule [d]) und firmament [e]) der warheit, dat se dachlikes wat nies denke und sette, [f]) sunder dat se Gades wort entfangen heft, dat evangelium Christi [g]) leret und prediget. Höret dat, [h]) dat wort teet

[e]) geschlaten 6. [f]) fundament 5. 6. [g]) vam aventmale fehlt 1–4. [h]) to gevende und fehlt 1–4. 6. [i]) lichname 2—6. l. ok warhaftiglich 6. [k]) wat em gelevet 5. wo it em gelevet 6. de latet bliven 1. [l]) unser itziger 5. 6. [m]) hilligen, christlichen 2. geit nicht an de h. 6. [n]) war 2. efte 3. 5. 6. [o]) samt 5. 6. [p]) geliker wis 2. [q]) juwe und uns nicht 5. [r]) allene fehlt 1. [s]) sus fehlt 2. 4. ok 5. 6. [t]) Gade sulueft 2. 4. [u]) der fehlt 1. 4. [v]) bedecket 3. 5. 6. [w]) sin fehlt 5. [x]) beschmucket 3. [y]) kerke is 4 — 6. [z]) Nur einmal schrift in 2—6. [a]) tehet it mit an 2. hören! Dat tehet mit an 3. tehet mit an 4. 5. [b]) geboret 2. höret 1. 4. geboret 6. [c]) 18. 2. [c']) nicht darumme eine 2—6. [d]) schule 6. [e]) fundament 5. 6. [f]) bedenket und settet 5. [g]) Christi fehlt 1. [h]) dat höret 2. und höret 5. 6.

vp! So dat bi juw is, sta gi wol! Darauer is disse handel. [i] 1528.

Doctor Moller sprak auermals: [k]) Ik wil bi der hilligen kerken bliuen! Wi antwerdeden: [l]) Wat de kerke und der kerken lere is, [m]) is vorhenne hir to rathuß in Busstorpes sake klar genoch entdecket. [n]) Wi weten van neiner anderen kerken, den van einer, went dar is ein schapstal und ein herde. De in dussem schapstalle sint, kennen den stemmen des einigen [o]) herden, und de herde kennet se. „Mine schape, sprikt de Here, kennen minen stemmen." Sint gi denne in dussem schapstalle, latet hören den stemmen juwes herden. So gi denne [o']) nicht hebben, [p]) höre gi dar warlik nicht mede inne, sunder in des Satans kerken. Hir [p']) schwech Bartoldus Moller stille. [q])

Hirnegest spreken wi an doctor Went [r]) und seden: Her doctor, do gi segen und merkeden, [r']) dat de man ruwe [s]) hedde siner sunde und löuede de vorgeuenisse [t]) der sunden dorch [u]) de vorlösinge Christi, scholde gi ene jo billik absolueret hebben; den sulken luden, de sik bekeren, vorgift Got de sunde; den scholde gi ok jo billik [v]) nicht vorwisen. [w])

Doctor Went sprak: He wolde nicht [x]) bichten, sunder he sede, he hedde [y]) Christo gebichtet. Do sprak ik: [z]) So ga den hen und late di ok Christum [a]) absolueren!

Wi antwerden: Wete gi denne eine andere absolutie, [b]) alse van wegen edder in dem namen Jesu [c]) to absoluerende? Edder wor vinde gi in der hilligen schrift, dat Got de vorgeuinge der sunde up sulk ene bicht gestellet heft? Edder wor heft Christus beualen, de absolutie [d]) nicht wider [e]) to sprekende, alse men

[i]) handelunge 5. [k]) avermals fehlt 1. 3–6. [l]) Wi antwerdeden fehlt 1. 4. [m]) is, spreken wi, 4. [n]) gedecket 1. upgedecket 6. [o]) ewigen 2. Von des einigen — bewiset ... borgeren in 4. auf eingelegtem Blatte von jüngerer Hand. [o']) densuluigen 2. [p]) nicht kennen 4—6. [p']) Hirto 2. [q]) stille fehlt 1. stille to 3. [r]) Went, und seden 1. Went, und helden em sine artikel und bekantnisse vor und spreken: 4. 6. [r']) und merkeden fehlt 5. sehen und merken 6. [s]) ruwe und leet 4—6. [t]) vorgeuinge 4—6. [u]) und lövede dorch 1. [v]) demna so scholde gi de billig ok 2. [w]) den sulken — vorwisen fehlt 6. [x]) mi nicht 4. [y]) sondern he hedde 4. [z]) ik so: 2. 6. [a]) van Christo 4. [b]) absolution 2. 4. 6. [c]) Jesu Christi 4—6. [d]) wedder 2. 4. 6. [e]) absolution 2—4.

1528. bichtet? Edder holde gi mer [f]) van der bicht, de men juw deit, alse de [g]) he Christo gedan hebbe? Hiruan [h]) segget uns grunt und warheit ut Gades wort.

Doctor Went sprak: Hadde he [i]) gebichtet, so wol ik eme wol absolueret hebben; umme des sacramentes willen leet ik it nicht, [k]) sunder dat he nicht bichten wolde. Wi antworden: Her doctor, [k']) wille gi ok [l]) anders wat seggen? De doctor sprak: Ik weet nicht mer to seggende, alse ik gesecht hebbe, den de man wolle nicht bichten. Wi antworden: So late wi it darbi bliuen. Juwe [l']) andere stucke wille gi nicht bestan; jodoch weet men gewisse, dat gi se geprediget hebben. So [m]) gi it lochenen, [n]) konne wi it scheen laten.

Wi spreken [o]) Rensborch, [o']) den predigermonnike, an und seden: [p]) Gi beromen juw, wo gi dat evangelium hebben geprediget. Bewiset nu einem erbaren rade und den borgeren, wor juwe artikel im evangelio edder sus in der hilligen schrift geschreven stan. Do hof Rensborch an im latine to reden. Do begerden de borgere, [q]) dat he dudesch wolde reden, dat se it mochten vorstan. [r]) He [s]) bleef ummer bi dem latin. Do it nu [t]) van den borgeren begeret wart, dat he dudesch spreken wolde, nam sik siner saken an ein borgermeister, mit namen her Hinrik Salsborch, de in den rechten geleret was, und sprak: [u]) Leuen borger, [v]) latet ene latin reden. De borger spreken: [v']) Worumme? He antwordede: [w]) It behört [x]) sik nicht [x']) in dudesch to disputerende vor den leien van den artikelen des gelouens, den de [y]) rechte vorbeden't.

Darup einer van den predicanten, Zegenhagen, pastor to S. Nicolai, [y']) wedderumme antworde: Her borgermeister, wi

---

[f]) nicht mer 4. [g]) van der, de 5. 6. [h]) hirup 2. [i]) he mi 4—6. [k]) nicht fehlt 1. [k']) antwerden und spreken 4. [l]) ok noch 4—6. [l']) Nu juwe 5. [m]) Dennoch so 5. [n]) verlöchenen 4. [o]) Hirup spreken wi den 4. [o']) Rensbörcher 5. [p]) und seden fehlt 1. spreken 4. 6. [q]) de borger averst d. 5. 6. [r]) vorstan konden 2. [s]) he averst 5. 6. [t]) nu henforder 2. nu wider 3. nu avermals 4. [u]) sede 2. und sprak fehlt 1. [v]) bröder 6. [v']) frageden 5. 6. [w]) He antwordede fehlt 2. [x]) behoret it 2. gehort 6. [x']) nicht, sprak he, 2. [y]) de de 4. [y']) mit namen 2. 3. Her Johan Z. 2. 3. 5. Z. — Nic. fehlt 6.

weten ganz wol, dat gi it holden mit unsem wedderparte; geleuet it juw, so gat stan up ere siden. Wi hebben't jo so leef mit juw alse mit eme [z] to donde. Dut leet de borgermeister unuerantwordet. Auerst dewile Rensborch jo gerne latin reden wolde, geue wi it eme na und seden, dat he latin edder dudesch spreke. [a] Wi hebben [b] noch wol so vele geleret, wi wolden eme latin antwerden, dat it jo an uns nicht feielde. [c] So vor he vort und brochte disse volgende worde [c'] in latine:

1528.

It is billik und recht, dat men der hilligen kerken gehorsam si, den im euangelio steit geschreuen: De der kerken [d] nicht höret, de si ein heide und ein tolner, Matth. 18. Nu, is et der hilligen kerken bot und insettinge vam hilligen [e] sacramente in einerlei gestalt, so is et ok jo billik, [f] dat wi deme [f'] gehorsam sin. Dewile gi auerst sulkes nicht dot, so is wol aftonemende, wat men van juw holden schal. [g] Vorder [h] it is ok billik und recht, dat men der öuericheit gehorsam si, [h'] den S. Paul, de [i] schrift it to den Römern am 13. [k] cap.: Alle selen schollen der öuericheit vnderworpen sin; den dar is nene macht, sunder [l] van Gade. Nu heft keiserlike maiestet alse unse averste [m] öuericheit gebaden [n] mit den keiserliken edicten, darto ein erb. rat, dat [n'] men bi den olden und gewontliken bruke bliuen schal und neine ceremonien afstellen. [o] Derhaluen is it jo recht, dat men densuluigen volge. Wider mit juw to disputerende bin ik nicht gesinnet, denne de rechte vormelden, men schal mit nenen ketteren disputeren. [p]

Hir hebbe wi up geantwordet: Tom ersten hebbe wi repeteret sine argumente, dar he vort [q] anhoef wider [r] to argumenterende; auerst wi seden: Wi willen di [s] hir ersten up ant-

---

[z] enen 3. 5. [a] spreke, wo it eme geleuede 5. 6. [b] hebben Got lof! 3. 5. [c] darmede et jo an erer side nicht mangeln mochte 5. up dat it an e. s. nicht mangelde 6. [c'] stucke 5. 6. [d] kerken deenet und 5. [e] hilligen fehlt 5. 6. [f] billik und recht 5. [f'] den 1. [g] scholde 6. [h] Wider 5. 6. [h'] si fehlt 4. [i] S. Paulus 2. 5. S. Paulus, de 3. 4. S. Paulus dat 6. [k] 12. 6. [l] van 5. 6. [m] höchste 5. [n] tobaden 6. [n'] den 1. [o] afstostellende 3. [p] denne — disputeren fehlt 2. [q] den stracks 5. 6. [r] wedder 2. wedder und jegen 4. gegen 5. [s] juw 2. 5. 6.

1528. worden. Hebbe gi [t] denne mer, [u] so bringet it [u'] her-namals. [v]

Uppet erste: Gi teen vp [w] Matth. 18.: [w'] De der kerken nicht hören u. s. w. [x] Hir fragen wi: [y] Sut dat wort darhenne, dat de hillige kerke macht hebbe van Christo entfangen in der lere Christi etwes to voranderen? [z] Worumme steit den ge-schreuen: De kerke is Christo underworpen gelik [a] alse ein [b] frouwe dem manne underworpen sin schal? Dut moste [c] gi ersten [d] proberen, darna van dem [e] gehorsam reden. Ok redet he dar van nener lere, sunder van dem, de schuldich is und wil sik nicht strafen laten; den schal men achten, alse dar ge-schreuen steit. Dut gift de vmmestendicheit der worde und is nicht ad propositum.

Vpt ander: [e'] Wi bestan wol, spreken [f] de predicanten, dat wi der [f'] ouericheit alle [g] gehorsam to leisten schuldich sin; auerst dewile se nicht alleine ouericheit, sunder ok Gades dener genömet werden, mögen se dat nicht forderen, wat men apentlik bewisen kan, [h] dat it wedder Got [h'] is. Anders [i] heft de gehorsam dar einen ende, wo Petrus sprikt van der ouericheit Actorum 5. [k] Dat scholde he [l] bi dem gehorsam geleret hebben.

Vpt drudde: So [l'] de rechte seggen, dat men mit neinen ket-teren disputeren schal, so scholde men billik mit juw nicht disputeren, den dat is nene ketterie, dat men secht, leret [m] und prediget, woruan men apenbare, helle [m'] tuchenisse heft in der schrift, de gi mit allen andern nicht noch anders duden, noch uns [n] umme-stöten konnen; sunder de [n'] sint ketter, de dar [o] seggen, leren und predigen dat, [p] des se in der hilligen schrift nenen grunt [q]

[t] Hefstu 3. [u] mer to reden 6. [u'] sie 1. dat bringe 3. [v] hernamals hervör 5. dar namals hervor 6. [w] Vor erst 5. 6. tee gi an 5. toge gi hir an 6. [w'] 28 in 4. [x] höret, de is ein heide und tolner 4 — 6. [y] Wi fragen juw 6. [z] v. efte to vorwandelen? 6. [a] geliker wis 2. [b] wo de 6. [c] mote 5. 6. [d] averst 5. vorerst 6. [e] darna den 1. 2. [e'] Tom andern 5. 6. [f] seggen 6. [f'] de 1. [g] allen 5. 6. [h] kan fehlt 2. betugen k. 6. [h'] Gades gebot 5. [i] sünst 5. [k] Act. 4. 5. fälschlich in 5. 6., da Act. 5, 29 gemeint ist. [l] yi 5. 6. [l'] Tom drudden dat 5. 6. [m] men recht leret 5. [m'] und helle 4. [n] wat 3. etwas 4. wat darinne 2. uns fehlt 5. [n'] se 1. dat 5. 6. [o] dat 1. [p] dat fehlt 5. 6. [q] keine tuchnisse noch grunt 2.

hebben, wo dat wort r) haeresis wol medebringet. Sulkes 1528. auerst deistu und dine geselschop. Derhaluen du de s) ketter sin schalt, so lange dat du dine lere ut der hilligen schrift bewerest. t) Alse he nu ganz stille schweech, seden de predicanten: Du hefft ok gepredigesh, dat it recht si und de h. schrift bewere u) dat anropent der hilligen. Dusse bewerunge wolle wi ok gerne v) hören.

Rensborch sprak: Darup wil ik mi bedenken. Wi seden: Du hefft it geleret und geprediget, und nu du it schalt gut don, v') sprikstu: Du wult di darup bedenken? Hirauer wart ein lachent.

Wi spreken w) an Fabianum und seden: Juwe entschuldinge neme wi gerne an, alse dat gi allene gesecht x) hebben, dat vele x') schwares si in Paulo to vorstande, wo wol de anderen wort ok van juw gesecht sin, alse wi konnen gut don. Auerst wi laten't varen. Wi nemen ok an, dat it recht si, x'') dat einer to y) sinen jaren gekamen schuldich si Gades gebade to holdende. Auerst dewile vele feiles darbi z) is, scholde gi billik darbi angehangen a) hebben, wo men gnade kricht b) jegen de auertredinge, alse dorch den gelouen in Christum.

Fabianus sprak: De sunde worde b') ok dorch de bote vorgeuen. De predicanten seden: Wor steit dat? c) Do toch he up d) Ezechiel 18., Lucae 13. Wi seden: De sententien e) willen, men schal bote don; dat is billik und nödich. Den, f) de vorgeuinge der sunde wil hebben, de mot de sunde nicht leuen; sunder dat in der bote sta g) de vorgeuinge der sunde, dat seggen se nicht. Do toch he up h) Jere. 31.: i) „Darna alse du mi bekeret hefst, hebbe ik bote gedan." De predicanten seden: i') De sententie secht, dat de bote van Gade si; so luden juwe sententien nicht. Hir k) schweech he. l)

---

r) wort fehlt 1. s) ein 5. 6. t) Alse ... bewere fehlt 1—4. u) wi nu nu gerne van juw 6. v) don und beweren 5. 6. w) Nu 1. Na dissem spr. wi 2. darna spr. wi 4. x) dat wol 6. x') wol 6. x'') dat — si fehlt 4. y) so to 3—6. z) daran 5. 6. a) angehenget 5. daran gedacht 6. b) bekame 5. 6. b') werden 1. 6. c) dat schreven? 5. 6. d) an 5. 6. e) sententie 1. 4. sententia 5. 6. f) dat 2. deme 6. g) steit 6. h) an 5. i) de pr. seden fehlt 1—4. k) do 5. 6. l) he stille 3. 5. 6.

1528. Wi spreken an M. Fredericum, dat he bewisen scholde ut Gades worde, wat he gesecht hebbe. Do sprak he, it stunde in S. Pauli epistolen. Wi antwerden: It stunde dar auerst nicht, dat he van der geistliken fruwen und kindern sede; den billik spreke dar Paulus und [m]) de text brochte dar mede, [n]) dat einem bischoppe wol getemede eine frowe und kinder to hebben. Alse he hir [o]) nichtes den [p]) loß dink brochte [q]) mit sinem mystico sensu und [r]) geistliken sinne [s]) und entliken sik up de kerken bereep, lete wi en varen.

Wi spreken an den anderen alse [s']) M. Mattheum, den kerkheren [t]) under der Kluft, und frageden, [t']) wer [u]) sine lere in Gades worde stunde? Dusse toch uns gar nichts up, [v]) sunder sprak: De hillige kerke holde't [w]) so und dar wolde he bi bliuen. Wi antworden: [x]) It konde [y]) nene hillige kerke sin, de van Gades wort afweke [z]) und dar nichtes van wuste, und were ok nene gewisse lere, sunder ymmer vorbechtig, so se in Gades worde nenen grunt hebbe. He sprak ymmer van der hilligen kerken.

Wi spreken an M. Hinricum Schröder und seden, dat he de wort gewisse [a]) geredet hebbe van dem tempel. Dewile he it auermals [b]) löchende, wo wol tugen genoch vorhanden, de it wol ut [c]) sinem munde gehöret hebben, [c']) lete wi it doch [d]) gescheen.

Alse dut gescheen, [e]) besprak sik ein erbar rat allene und de borgere ok alleine. Na besprake [f]) bogerden de borgere, dewile ein erb. rat gehoret hebbe, dat de dom- und klosterprediger be-

---

[m]) billig — und fehlt 1—4. [n]) dat 5. [o]) hir nu 2. 5. nun hir 6. [p]) nichtes gegen 5. den gar 5. 6. [q]) vorbrachte 5. 6. [r]) edder 6. [s]) verstande 5. [s']) den a. alse fehlt 1—4. [t]) den kerkheren fehlt 5. [t']) und frageden fehlt 1. 2. [u]) wor 3. 4. eme, efte 5. 6. [v]) togede — an 5. 6. [w]) helde 3—5. [x]) dar so 3. [x']) und seden 2. [y]) konde so 2. [z]) afwiket 6. [a]) gewisliken 6. [b]) nu avermals 3. averst tom anderen male 1. 4. averst av. 5. 6. [c]) van 6. [c']) wo wol — hebben fehlt 1—4. [d]) doch fehlt 2. [e]) nu disses also ergangen 2. dit nu geendiget 3. nu dit g. 5. Na dissen allen 6. [f]) der besprake, de se gehat 2. der besprekinge 5. 6.

funden worden, dat se Gades wort nicht [g]) geprediget wedder 1528. eines erbaren rades mandate, [h]) worde ein erb. rat dar ok to denken, [i]) wat eines erbarn rades artikele medebrochten und se strafen na lude der artikel. Jedoch, so it einem erbaren rade beuele, [k]) leten de borger, de dar weren, wol gescheen, dat men alleine Rensborch und ein prester, Bathouwer genomet, [l]) ut ere stede [m]) vorwisede, darumb dat se dut [n]) spil angerichtet hebben und eres dondes gar nenen beuel edder grunt hebben. [o]) Wolden se [p]) auerst mit den andern [q]) vorauer seen, dat se hir bleuen, konden de borgere wol gescheen laten; jodoch dat se alle wedderrepen, des [r]) se nenen grunt in [r']) Gades worde hedden, und er predigent leten, utgenamen doctor Bartoldus Moller und Fabian. Desuluigen, so it ene geleuede, [s]) mochten se vordan predigen. Auerst doctor Went, meister Frederik, M. Hinricus Schroder und Mattheus under der Kluft [t]) scholden wedderropen und sik vordan des predigstols [u]) entholden.

Underdes quam de handel van dem rathuse [u]) up dat embekische [v]) hus. Desuluigen borgere, de aldar versammelt weren, [w]) begereden van den andern borgeren, [x]) dat se dar mit einem erb. rade auer handelen, dat desennen, de schuldich gefunden wurden, [y]) mochten alle gestrafet werden, bi welkerem part it ok were; it worde anders nicht beter werden. [z]) So [a]) schickede ein erb. rat etlike radesheren und borgere darhen, de [b]) begerden, [c]) mi mit sik to nemende, [c']) de borger to stillende.

---

[g]) nicht reine 5. 6. [h]) wedder und togegen 2. 4. [i]) gedenken 2. 4—6. [k]) gesellich 2. 5. geleuede 3. geselle 4. 6. [l]) genant 3. 6. [m]) ut der stat 5. 6. [n]) dat 2—5. [o]) gehat 5. [p]) se se 2. 4. ein erb. rat 5. 6. [q]) auerst de andern 3. [r]) dat 1. [r']) an 1. [s]) geleneden 1. [t]) u. d. Kl. fehlt 6. [u]) predigens 6. [u]) so up dem rathuse gescheen 6. [v]) emesche 1. 6. [w]) borgere — weren fehlt 1—4. borgere . . versammelt fehlt 6. [x]) borgeren fehlt 5. [y]) worden fehlt 2. [z]) bi welkerem — werden fehlt 1—4. [a]) derwegen so 4. do 5. [b]) und ok van den borgeren ein deel, de 2. [c]) de begereden fehlt 1. 3. [c']) de nemen H. Stephan Kempen 5. 6.

1528. Dar hof de oldeste ratman [d]) an und sprak, dat se sik wolden tofreden geuen und dem erb. rade und den borgeren de sake laten beualen sin; se wolden darin seen und so handelen, it scholde ene nicht mißhagen. [e])

Der borger darsuluest wortforer sprak: Ersamen vorsichtige [f]) heren. De borger, de hir sin, willen bi einem erb. rade lif und gut upsetten, und wat ein erb. rat darinnen [g]) deit, dat schal alletit wolgedan sin. Auerst [h]) darneuen willen se ok bi der warheit bliuen, und derhaluen bogeren [h']) se, dat ein erb. rat se alle wil strafen, de uns arme lude mit erem afflate und hilligen vegefuer vorföret hebben. So de andern vorlaren hebben, se hebben in de secke [i]) edder int fuer möten; billik dat dusse nu ok ere strafe krigen, [k]) edder dar wil mer nauolgen.

Wowol se nu beide van den radesheren und borgeren, ok dorch mi [l]) underrichtet worden, doch vorharreden [m]) se vast darup, dat men se scholde strafen. Uppet lateste worden se beschwichtet [n]) dorch mine bede und vormaninge der anderen borgere in afwesende der radesheren, dat se sik bespreken, [o]) ein itlik part in sinem carspel. Und schlöten samptlik, dat se de sake einem erbaren rade gerne in de hende stellen wolden, utgenamen dat vif personen ut der stat gewiset [p]) worden, alse nömliken: [q])

De eine, Bathouwer genant, ein schlicht pape, den he nein geringe arbeit to der tosamenkunft to S. Johannis [q']) gedan [r]) hebbe; de andere, Rensborch, ein schwart monnike, daruan vorhenne [s]) geschreuen; de drudde, Nicolaus Busstorp, den he hebbe do up de tit sinen erdom noch nicht [t]) wedbergeropen, alse he sik vor dem rade vorplichtet hebbe, wo bauen angetekent; [u]) de veerde, Vischbeke, de wedderumme predigede

---

[d]) burgermeister 5. 6. [e]) dat it enen — scholde 2. [f]) vorsichtige fehlt 1—4. [g]) darinnen fehlt 1—4. [h]) Men 1. 3. [h']) bogerden 1. [i]) den sack 5. [k]) bekamen 5. 6. [l]) sampt H. Stephan 5. [m]) vorharren 1. [n]) gestillet 5. 6. [o]) bespr. se sik 5. 6. [p]) vorwiset 2—4. [q]) alse nömliken fehlt 1—4. [q']) to — Johannes fehlt 1. [r]) he keinen geringen erdom gemaket 2. arbeit to dissem gedan 3. a. to disser ergernisse gegeuen 4. [s]) tovoren 5. 6. [t]) sines erdomes nicht 2. [u]) getekent 2. angetoget 5. 6.

allent, wat he mit grotem puchende vorhenne gepredigет v) hebbe, 1528. vmme einer vicarien und w) lehen willen, de x) he entfangen hebbe; de vöfte Mattheus vnder der Kuft, de mit groter bitterheit van der sake gepredigет und mennichmal x') tom vpror gerhret y) hebbe in siner predige.

Hirmede sint de heren sampt allen borgeren na dem rathuse gegangen und eindrechtliken beschlaten, z) dat men dussen viuen z') de stat vorbeden scholde, welkes denne geschеen. Dat a) ouerst nenem b) part neen c) leet geschege, gingen de vornemesten borgere d) und beleideden se bet e) in ere herberge. Bi islik ein gingen twe und leten f) se twischen sik gan, dat se ane allen schaden und vare g) erlik wedderquemen, ein itlik, dar he to hus hörede. Dut was up den auent de klocke sösse.

Doctor Bartoldus Moller was dusser h) nedderlage haluen unduldich i) und toch derhaluen k) na tween edder dreen dagen van hir l) na Rostock, dar he anno 1530 in dem anfange der Vasten starf.

Deßgeliken toch m) ok van hir M. Frederik und M. Hinricus Schroder, ungejaget, ane n) allene, dat se unduldich o) weren und wolden nicht wedderropen.

Fabianus predigede darna noch schier p) bet an den Pingsten; sunder dewile he sik schemede weddertoropende und sulkes nicht dede, wort he den anderen nagewiset. Mai 31.

Wat ein erbar rat und de borger vorder handeleden van der tohopekumpst der borgere to S. Johannis und andern dingen, de nicht veel dochten, is q) sus wol angetekent. r)

v) gestrafet 2—4. w) oder 2. x) dat 2—6. x') mennigen man 5. 6. y) gereizet 2—4. gereget 5. geroget 6. z) entlichen beschlaten eindrechtiglichen 4. z') 5 persone 5. a) darmede 2. b) einem jederen 3. c) neen fehlt 2. 5. 6. d) bi einem itliken 5. 6., das vor gingen fehlt. e) bet fehlt 4—6. f) leten fehlt 1. g) vorbreet 5. 6. h) aver dusse 5. 6. i) unduchtich 1. ungeduldich 2—6. k) derhaluen fehlt 1. l) van hir fehlt 1. 5. 6. van hir af 2. m) tögen 2—4. is — getagen 5. n) ane fehlt 2. o) ungeduldich 2—6. p) schier fehlt 1. q) ga ik alles vorbi und men findet es 3. r) a. und beschreuen 3. angetoget 5. 6. Späterer Zusatz: Angetekent van Jurgen Oldehorst und Peter Hesterberg. 4. Angezeichnet von.. 5.

1528. Anno 1528 wart einer geeschet to einem pastoren to S. Peter,[r'] Johan Boldewan genömet, ein fram christlik man[s] und ein dreplikker lerer und[s'] prediger des gotliken wordes.

1529. Mai 16. Anno 1529 vor[t] Pingsten is her Johan Boldewan van hir tagen, dorch sine stede[u] schwakheit und krankheit vororsaket.[v]

Item im suluigen jare wort gefordert her Johan Bugenhagen, umme to vnderschedende vnd to vorordnende[w] den Gadesdeenst in den kerken, dat men na Gades werde wissen helde.[x] Dusse is gekamen und heft sik beflitiget solkes to[y] vorordnende, und is sine ordeninge angenamen und beleuet van der ganzen stat, so lange dat[z] in einem concilio edder sus in einer christliken vorsamlinge etwes int gemeine[a] beschlaten und angenamen worden.[b]

Anno 1529 wart den schwarten mounneken[b'] angesecht, dewile se ein wilt und loß[c] leuent föreden, alse der ganzen stat witlik was, darto er regimente nicht endochte: so dar wol were, de Gades wort wolde predigen, segen se gerne; de ok darut gan wolde, dem scholde it frie stan und scholde vort[d] entfangen tein gulden;[e] de ouerst bliuen wolde,[f] scholde gan to S. Marien Magdalenen, den scholde men dar[g] vorsorgen de tit sines leuendes. So gingen men[h] viue darhen; etlike entfengen[i] dat gelt, etlike lepen wech mit wreuel.

Desgeliken wort den to S. Marien Magdalenen angesecht;[k'] de dar gan wolden, den worden tein gulden gegeuen und sus noch anders teergelt[l] und hantrekkinge gedan. De ouerst

---

r') to S. Peter fehlt 1. s) christen man 2—4. s') lerer und fehlt 5. 6. t) na 1. u) stedige 2. v) für a. 1529 — vororsaket, das 6. fehlt, hat 5. den Zusatz: a. 1529 vor Pingsten ist er krankheit und schwachheit halber wieder weggezogen. w) vorforderende 3. x) helde und lese 1. dat men — helde fehlt 5. 6. y) to fehlt 1. z) det dat 6. det dat it 5. a) christliken gemene etwas 3. b) Anno 1531 am dage Antonii iß he gestoruen 1—3. Anno 1531 den 17. Januarii is her Johan Bugenhagen gotselig gestorven 5. b') m. in S. Johannisklaster 5. 6. c) wilt ruchloß 5. 6. d) stracks 5. 6. e) 5. bessert Rthlr. in gulden hier und gleich darauf. f) wolden u. s. w. 5. 6. g) dar fehlt 1. 4. 6. h) nu 6. i) nemen 2. k') angesecht fehlt 1. l) noch teringe 6.

bleuen, scholden dar de tit eres leuendes vorsorget werden. Item 1529. se mochten ok im Hilligen Geest [l]) ere nottroft und redelicheit [m]) mit dem hauemester maken, [n]) to siner tafelen gan, welkes den ok gescheen.

Also nam sik ein erb. rat und de borger der beiden kloster an und botaleden de schulde und rente, der besundrigen vele bi den schwarten monniken was. So wort vort im suluigen jare [n']) de schole barsuluest to S. Johannis in er reuenter [o]) gelecht, do Bugenhagen noch hir was, darna int bichthuß. [p]) Ok worden de kisten [q]) vor den [r]) armot vorordenet, wo [s]) men de mochte vöchlik und geschicklik vorsorgen alse den geschut. [s']) Daruan jarlik einem erbaren rade rekenschop geschut und alletit gescheen is.

In demsuluen jare, alse her Johan Bugenhagen na Pingsten gereiset was, nicht lange darnach, toch ok wedderümme wech her Johan Boldewan to S. Peter krankheit halven. Und [t]) wart wedder in her Boldewans stede gefordert Johannes Aepinus und wart am sondage vor [u]) Feliciani to Oct. 17. S. Peter vor einen pastoren ingeföret, is [v]) tom superintendenten erwelet am Pingstauende und togetekent de lektur und predige im dom und ingeforet in de doktorie. Got geve, dat it eme und uns gedeye tor salicheit. Amen! [w])

Anno 1531 die Antonii starf her Johan Zegenhagen, 1531. pastor to S. Nicolai. In sine stede wart erwelet eodem anno und beropen M. Joachimus Francke umtrent vertein dage vor Pingsten. [x])

Anno 1534 ungeuerlik umb Trinitatis is in Johannis 1534. Aepini stede wedderumme angenamen [y]) tom pastoren to S.

---

[l]) in h. dagen 1—4. [m]) redelik 1. und redelicheit fehlt 3. r. hebben und 5. 6. [n]) maken tilgt 4., fehlt 6. [n']) v. barsuluest 2. [o]) reverentzie 5. reverentz 6. [p]) bichthus vorandert 2—5. [q]) kasten 4. [r]) de 5. [s]) funsten betrachtet, wo 2. [s']) noch geschut 3. gescheen 2. [t]) alse — und fehlt 1—4. [u]) vor fehlt 2. [v]) he is 3—5. [w]) und to getekent — Amen. fehlt 1—4. [x]) Aus 5. 6. Joachimus Francke. In demsulvigen jare wart in Zegenhagens stede einer wedder gefordert tom pastorn to S. Nicolaus, her Joachim Francke, und ungeuerlik 14 dage vor Pingesten ingeföret. 1—4. Vergl. S. 540 Note b. [y]) gekaren und angenamen 5.

1534. Peter M. Johannes Garceus, [*]) conrector [a]) in S. Johannis schole.

In demsuluigen jare 1534[a']) heft Nicolaus Busstorp, daruan bauen geschreuen, [b]) sik erbaden apentlik to wedderropen, so he mochte in der stat wanen; ok sik vorplichtet, nummer wedder de warheit to redende. Dut is eme vorgunnet und gescheen im März 1. dome na der predigen des auendes [c]) am dage Reminiscere in der Vasten.

1539. Anno 1539. Ummetrent Michaelis starf her Johan Gustrouw, cappellane to S. Cathrinen. In sine stede wort anno 1540 auf Ostern vor einem cappellan darsulvest wedderumb angenamen her Sebastianus Frydag. [d])

1540. Anno 1540 ummetrent Paschen is M. Johan Frederus, [e]) conrector to S. Johannis schole, angenamen pro secundario lectore theologiae. [f])

---

[*]) Gartzen 3—6. [a]) de konrektor 3. 5. der subrektor 6. [a']) 1543. 6. [b]) geschreuen steit 2. angetöget is 3. 5. 6. [c]) des auendes fehlt 3. [d]) In sine — Frydag fehlt 1—4. anno — Ostern fehlt 6. [e]) Fridericus 5. [f]) welker ein titlang in S. J. schole subrektor (conrektor 5.) gewesen, vor enen predikanten und secundarium lectorem theolog. im dome angenamen. 5. 6.

XIII. Johannis Moller, J. U. D., Nachrichten von der Reformation zu Hamburg.

A. Von den Artikeln über die Irrlehren der katholischen Geistlichen zu Hamburg.

Anno 1528 kort na Paschen, benömtliken am dinxtedage na dem sondage, Misericordia Domini genömet, syn vorbadet worden binnen Hamborch uppe dat rathuß alle predigers dorch underfettinge a) itliker vorlopen mönneken und anderer lantlöpers, benömelik her Stephanum Kempe, b) vorlopen ut der grawen kappen binnen Hamborch unde gesettet vor einen pastoren to sunte Catherinen dorch forderinge der karkswaren Hinrik Davorde, Tole c) Anckelman, hillige lichamesswaren, samt den anderen börgeren, welkere begrepen und besefen sint mit der vermaledigeden secte Martini Lutters, ok vorlopen mönnik, dede leider de ganze werlde vorgiftet heft mit sinem venin und bedregerie, alse sine schriften vormelden. Item her Johan Zegenhagen, d) vorjaget van Meigborch, pastor to sunte Nicolawes karken, welkere sik heft vertruwen laten eine e) junkfrowe, welkere habde gelavet junkfrowe to blivende. Demgeliken mester Johan Fritze, ein papenkint, vorwiset van Lubek, welkere ok heft sik vertruwen laten, wo vor beschreven steit. Dusse vorbenömde frame lude hebben angeklaget de anderen predicanten

1528. April 28.

a) undersöking 2. b) Stephanem van Kempen 1. Steffan von Kempe 2. beide wiederholt. c) Tile 2. d) Segenhagen 1. stets. e) ener junkfrouwen 2.

1528. ut andern karken mit ißliken falschen artikelen, bovetliken aver se gedichtet, und der framen lude wort vorkeret, so de natur der ketters is, und plecht falschheit vormengen [f]) in der hilligen schrift, so se klarliken gedan hebben samt eren anhangers, wo apenbar erschinet ut eren artikelen, welkere se scholden wedderropen by pene der statwaninge, so leider den framen luden gescheen is. Und sint vorwiset worden, benömetliken mester Nicolaus Busdorp, domhere, mit den anderen predikanten, de hir beschreven stan bi eren artikelen, de se scholen geprediget hebben. Unde hebben nicht willen itlike van den wedderropen dusse valsche artikelen, sunder doctor Barteld Moller heft do vort uppe dem rathuse bespraken alle sine artikelen, welkere he is anerbödich gewesen to beschermende sin vor alle christlike und und unvorbechtlike [g]) richtere und universitäten der christenheit, by pene des füres efte des swerdes. Sünder de lesten artikele heft he nicht angenamen unde ok nicht bestan, wente he is alto lang geredet und van eme so nicht gesecht, sunder genßliken dorch de boven verkeret, so alse se alle sine rede hebben vorkeret, so apenbar wart erschinende sin ut einer ringen [h]) bekantnisse aller siner worden. Wo he geredet heft, hir up latin ex tempore mit kortheit beröret, steit do vort [i]) beschreven unde beramet, alse hir na sine artikelen beschreven is.

I. So folgen hir ersten de articuli, welkere doctor Barteld Moller, domher und lesemeister der karken to Hamborch, schal geprediget hebben, und se sine worde vorkeret hebben, so ut siner bekantnisse klarliken erschinende wart sin.

Item so heft doctor Barteld Moller geprediget:

De neminge [i']) des sacramentes in einer gestalt is so krestig, alse in twiger gestalt genamen, wente de körper is nicht ane blot.

Item de insettinge des sacramentes under einiger [k]) gestaltnisse des brodes heft dat concilium Constantiense beschlaten, darümme is dat to holdende.

Item so he krank worde bet in den dot, wolde he dat sacrament in einer gestalt alleine entfangen.

---

[f]) vormengende 2. [g]) unvorbechlike 1. unverdächtige 2. [h]) eigen 2. [i]) do dat 2. [i']) meninge 1. [k]) einer 2.

Item he sprak, dat he gelövede, eine gestalt recht und warhaftig to finde, alse in der cristal unde monstrantien, unde will darbi bliven bet ant swert und füer.[1])

Item de canon der missen heft nicht quades an, ok nichtes unnütte, welker kan ok na der schrift wol bestan.

Item de englesche grot Marien is nicht alleine vor ein grot to achtende, men ok vor eine bede, und alse to brukende.

Item de rode is al gebunden; se schal drade vorseget werden, wente dar is al to gedacht nicht van ringen lüden; darumme seet wol to! . .

Ad lectorem, dominum doctorem Hermannum Langenbeke, scripta fuit sequens confessio per dominum doctorem Bartoldum Moller, lectorem primarium theologiae ecclesiae Hamburgensis:

Non tedeat d. v. legere hic confessionem meam, quoad articulos sub imperfecto rithmo mihi adscriptos cum sinistreitate et mutilatione [l]) damnabili. Sic praedicavi et sine palinodia in perpetuum praedicabo:

Sub specie panis est totus Christus, nec minus sumit laicus sub sola specie panis quam sacerdos sacrificans.

Alias [m]) sub utraque specie dabatur [n]) sacramentum eucharistiae. Tamen ex urgentibus causis decrevit concilium Constantiense, et idem servavit Basileense, quod sub altera [o]) specie panis . . . . . laicis daretur, quibus conciliis, [p]) repraesentantibus orthodoxam ecclesiam, est parendum.

Si Dominus me aegritudine extrema visitaret, mallem mori sine hoc sacramento, quam sub utraque specie inobedienter suscipere.

Hostia rite consecrata ab habente potestatem consecrandi et posita, ut ajunt, in monstrantia, est verum corpus Christi, suspicienda laude venerandum.

---

[l]) immutatione 2. [m]) alias fehlt 1. — hat 2. in der Variante. [n]) daretur 1. 2. [o]) alter 1. [p]) concilii 1.

[1]) Diesen und die beiden folgenden Sätze des Dr. Bartold Moller verzeichnet auch Kempe oben S. 523, wo die andern fehlen.

1528. **Missa sub discretione**, nunc respective testamentum, nunc **sacrificium** dicitur. Sic quandoquidem praedicando narrabam, quamquam assertionem hanc, [q]) quia supra multorum ingeniorum vires est, rationibus non firmabam, obtemperans jussioni senatus.

Conformiter asserendo dixi **canonem missae** esse integrum et sincerum nulloque mendacii veneno infectum, quoad pium, devotum et intelligentem precatorem.

Salutationem Mariae non dixi esse orationem: sed tantum [q']) orationem auctoritate ecclesiae in . . . adjunctam. [r]) Verum si dixissem (certus quia non dixi), probe coram fidelibus ostenderem, quomodo [s]) vim haberet.

Articuli novissimi commentum extraho [t]) hoc ex [u]) vernaculo sermone, quo usus sum anno 1525 die corporis Christi et anno 28 die Paschae: Leven fründe, düſſe dinge ſeen wider ut, alſe vor ogen iß. Hirumme gi van Hamborch weſet nene vorhouwers, [v]) dat gi nicht de rode werden.

Addidi die Paschatis . . . . . sinceram admonitionem pro salute civitatis, ne usque huc [w]) percelebris et ab universis laudata civitas in sui honoris et bonae famae attritionem malis suasionibus perniciosisque licentiis seduceretur, [x]) Dixi non dissimile anno XXVI. in jejunio latine et vernacule [y]) sub his verbis: Latet anguis in herba,[1]) nihil quaerens nisi gloriam et felicitatem paternae civitatis, cui in multis etiam genitis [z]) doctrina [a]) astringor; [b]) pulchrumque ac decorum putabo pro patria mori,[2]) sicut nunc partim civiliter mortuus judicor judicio vulgi. Et suo tempore pro hac mea confessione coram primoribus christianae religionis expecto gladium et ignem, approbando vulgi copulativam pro mea disiunctiva etc.

---

[q]) quamque assertionem 2. [q']) tantum ſehlt 1. [r]) ecclesiae injunctam 2. [s]) quondo 1. quando 2. [t]) extrado 1. [u]) hoc ſehlt 2. ex ſehlt 1. [v]) vorhaueres 2. [w]) hac 1. [x]) dedeceretur 1. [y]) ex vernaculo 2. [z]) geniti 1. [a]) datione in 1. iſt ſpäter doctrina übergeſchrieben. [b]) adstringas 2.

[1]) Anſpielung auf Virgilii ecleg. III. v. 93.
[2]) Desgleichen auf Horatii carm. I. III. 2. 13.

II. Doctor Hinricus Went, ordinis praedicatorum. [illegible]

It is van nöden vele mer to lövende, den in der hilligen schrift geschreven steit, alse de hillige drevoldicheit, darvan in dem evangelio nicht schreven steit, unde is doch van nöden to lövende.

Item Maria is unse levent, c) hopene unde vorsprekerinne; se heft ok togrüset gat hövet der schlangen.

Item uppe dem stole Moysis sitten heet dichte sitten und hören.

He weigert de absolution den, de na Christi insettinge bruken dat sacrament under beider gestalt. [1])

III. Mattheus, pastor in crypta.

Dat sacramente des lives und blodes Christi, dat is ein offer vor de sünde der levendigen unde der doden.

De selen der gelövigen werden na düssen levende mit vüre gepiniget unde darut dorch vigilien, missen unde ander werke verlöset.

De anropinge der vorscheden hilligen leret unde beweret de hillige schrift. [2])

Düssen artikel röret d) ok de subprior Rensborch heftigen.

IV. Pater Fabianus e) van Lubeke, ordinis praedicatorum.

Se dwelen, dede seggen, dat men dem worde Gades nicht tosetten schal.

Men mot Paulo wes tosetten, dar he segt: Utfeget den olden suerdech; wor aver nicht Paulus kan vorstan werden, wi mosten den alle decker sin. Ok kan dat nige testamente in disser stede nicht behülplik sin.

---

c) lavet 1. leve 2. S. jedoch oben S. 524. d) võret 1.
e) Fabrianus 1.

[1]) Dieselben vier Artikel hat auch Kempe, s. oben S. 524.

[2]) Die hier dem Mattheus zugeschriebenen Artikel entsprechen denen, welche bei Kempe dem Domprediger Mag. H. Schröder zugeschrieben sind. S. oben S. 525.

1528. Item nemant wart salich behalven der fullenbringende der hade Gades.[1])

V. Dominus Hinricus Schröder, praedicator in summa ecclesia.

Got in deme geste und in der warheit anbedende schüt im tempel, wente dar sint man Got.[2])

VI. Subprior D. Johannes Rensborch, ordinis praedicatorum.

De nigen prediger hitten dat blot der leygen jegen de gestliken.

Ut dem latesten capittel Lucae beschlutet he, dat alleine eine gestalt des sacramentes der christlovigen leygen van der entfanginge des blodes genzlik buten beslaten, unde van der insettinge unde entfanginge dessulven kelkes, de dar deger und alle entsündet.[3])

Düssen artikel hebben ok geprediget in der Kluft Mattheus, Fabianus, Rensborch, unde to dem Hilligen Geyst her Jodocus Sifrid, pastor darsülvest, de sik des vorlecht heft unde April 24. sik des entschüldiget van dem predikstole am dage Georgii, dat he sodane materie nicht geprediget heft, ok uppe de dage, dar dat evangelium van secht und geprediget wert, nümmer geprediget heft; darümme is ome dat avergedichtet, und ut haet öme togeschreven is, so he sik dar apenbar beropen heft van dem predigestole am dage vorberöret an dem sülvesten jare XXVIII.

VII. Magister Fredericus Bulgreve, domprediger.

Dat is nicht nütte, dat christenlüde weten dat evangelium, wente se möchten daraver fallen in erdom unde de düvel möchte se dardorch verfören. Welke Jeronimus hadde umme deswillen gedelet in capittele, dat men dar scholde utnemen, dat dem volke nütte were tor salicheit.

1) Diese drei sind die S. 524 bei Kempe in vier vertheilten Artikel des Fabianus, da dort der zweite Artikel irrig in 2 und 3 getrennt ist.

2) Dieser Artikel des H. Schröder fehlt bei Kempe. S. dagegen die vorangehende No. III.

3) Diese beiden Artikel finden sich als die beiden letzten bei Kempe. Von dessen letztem, der Anrufung der Heiligen, ist schon oben zu No. III. gedacht.

Item ein bischop mach wol eine echte frouwen hebben, men desülve schal nein bischop syn. 1528.

Item dat Paulus secht am I. [f]) Timoth. III. it is to verstande van einer geistliken frouwen, dat is van der brut, unde de frouwe, welkere is de hillige kerke, unde de kinder sin geystlike kinder, uptoteende in guden exempelen unde bilden.

Wente alse de apostelen hadden den hilligen geist entfangen in fürigen tungen, do hebben se ere frowen und kindere verlaten, und na der tit nene frouwe wedder genamen.

Wowol Paulus schrift, dat bischoppe mögen ene frouwen nemen, so hadden doch de anderen apostelen nicht beschreven. Worümme scholde men bliven bi der scriften der ersten apostelen, wente Paulus were lange na der tit gekamen, wente [g]) de apostelen hadden den hilligen geist entfangen in fürigen tungen, darumme hadden se vorlaten ere frouwen und kindere.

Item de hilligen vederen hebben ere blot vorstortet ümme ere küschheit willen; men nu dede ein jder, wat he wolde. Were't sake, dat de overicheit dar nicht to dachte, [h]) so worde darna eine grote blotstortinge nafolgen, wente Hamborch were daven nicht gewelvet. [1])

Düsse artikele sin unde vele andere (de se dagllikes ane warheit der götliken schrift leren) genamen, welkere se schölen mit Gades worde beweren unde wedderropen, edder van iren predigen laten.

De sententia secretariorum Magistri Johannis Wetken et Joachimi Somervelt [i]) cum ceteris complicibus et huic [k]) maledictae sectae Martinianae adhaerentibus. Fortassis Deo suffragante suo tempore poenitentia lamentabili ducentur in meliorationem totius rei christianae.

Dit is gewest de sententie der Martinisten, unde hebben düsse vorgescreven heren forslliken ut dusser erentriken stat Ham-

---

[f]) I. fehlt 1. [g]) wente na der tit 1. [h]) dede 2. [i]) Sonewolt 1. [k]) huic fehlt 2. hinc 1.

[1]) Diese fünf Artikel des Mag. Friedrich Bulgreve finden sich ähnlich bei Kempe, oben S. 524.

1528. dorch vorwiset, de [l]) se doch sik hebben beropen, in jegenwardicheit des ersamen rades und etliker hundert borgeren, dar jegenwardig erschenen, to erkentnisse der unvorbechtliken richteren unde bi christliken doctoren der christliken universitäten sik dorch se belerende to [m]) laten, dar se övel geredet hadden ut minschliker breklicheit [n]) ofte unvorstendicheit erer personen, wo sik des möchte nach warheit der scriften begeven. [o]) Dit is den framen heren leider nicht gegünnet, welkere is verorsaket geworden dorch underrichtinge der gripenwülven, der verlopen boven, wo baven bescreven und genömet sint, welkere wolden sin flegers unde richters. [p]) Disse sint de waraftigen vorleiders framer lüden und seigers alles venins, wor erschinet ut erer daet, welkere hensut to aller unvogelicheit unde wedderwillen to verweckende in der hilligen christliken karken, to vorleggende de hilligen sacramenten ut erer eigen vornement, des se doch nene macht hebben ut götliker scrift. Wente noch pawest, noch kaiser alleine hebben sodane macht to reformerende dat alderringeste in der hilligen christliken karken, sünder mit eindrechtliken [q]) vorbracht [r]) aller christliken fürsten und dorch ein concilium christliker wise [s]) to vorhandelende und eindrechtliken to beslutende, wes men holden schal und wes men vormiden schal, bi verlust lives und gudes. So mach alle ding [t]) to einer christliken endracht [wo grot van nöden [u]) is] erenstliken beslaten werden. Got wolde't alwelbig, dat sodanes möchte mit den [v]) ersten dorch sorgvoldigheit des kaisers Karoli samt den anderen christliken fürsten und prälaten, de in den schriften vorvaren [w]) und vorstendig sint, möchte geslaten und geendiget werden, aldewile düsse Martinus Luther in deme levende were, und nicht wider vortögert worde wente to sinem dode, uppe dat de leste erdom nicht groter mochte errisen, alse de erste suß lank gelopen [x]) heft dorch verweckinge [y]) veler ketterie dorch Martinum in de werelt verkündiget und vorbredet, [z]) dat Got dorch sine

[l]) do 2. [m]) to fehlt 1. [n]) schwakheit 2. [o]) sik begeven 2. [p]) welkere wolden — richters fehlt 2. [q]) eindrachliken 1. eenbrechtigen 2. [r]) verbrag 2. [s]) christliker wise fehlt 2. [t]) mach alles 2. [u]) hoch vonnödig 2. [v]) der 2. [w]) erfaren 2. [x]) gewest 2. [y]) erwekung 2. [z]) vorbred 1. verbadet 2.

grundlose barmhertichèit möge na sinem götliken willen beschicken 1528.
und vorwecken in den harten der christliken fürsten in salicheit
unde eindrachticheit des christliken standes nu und to ewigen
tiden! Amen.

B. Vorgänge bei Durchführung der Kirchenreform.

Anno 1528 am dinxtedage na dem sondage, Misericordia April 28.
Domini genomet, dede was de dach Vitalis martelers, de 28.
dach des mantes Aprilis, sint vorgadert geworden alle de predigers binnen Hamborch dorch undersettinge der dreen verlopen
boven, wor ok vorbenömet sin: Here Stephen Kempe, vorlopen mönnik, pastor to sunte Katherinen, here Johan Zegenhagen, pastor to sunte Nicolawes, und mester Johan Fritze,
wandages cappellan to Lubeke und dar vorwiset. Düsse lesten
beide hebben sik in dem winter [a]) vorgangen vertruwen laten
itlik eine junkfrouwe, dede sik [b]) ermals Gade vortruwet hadden
und gelavet in junkfrouwenschop [c]) to levende. Van düsser
dreen boven wegen heft sik do vorhevet ein grot rumor unde
uplop binnen Hamborch. Welkere sik an [d]) itliken dusent weren
vorgadert uppe dem nigen sale hinder dem emeschen huse
und uppe dem emeschen huse [e]) und rathuse und roden
tollen, [f]) to handelende uppe dem rathuse mit den framen
luden, de dar dorch undersettinge der vorbenömeden boven und
mester Johan Wetken,[1] wandages des ersamen rades secreter,
unde in der Vasten vorgangen am dage Gregorii in den rat
gekaren, hebben weldichliken geredet und gehandelt mit den vorgeschreven predicanten, uppe etlike artikel to responderende,
welke ut hetticheit bosliken [f]) vorgestellet hebben und öre worde
verkeret und gedichtet na eren vornemende, uppe dat se mochten [g])
alleine dat regiment beholden in erer ketterie binnen Hamborch,
unde so bekümmeren unde beangsten den ersamen rat mit den
börgeren, alse do leider vor ogen was, so dat do mit walt und

---

[a]) ampte 2. [b]) da sik 2. [c]) jungferschaft 2. [d]) in 2. [e]) und
uppe dem emeschen huse fehlt 2. [f]) hatigkeit boventlich 2. [g]) mochten
fehlt 2.

[1]) Vergl. Kempe, oben S. 522.

1528. ane rechtes erkantenisse, de doch sik to rechte hoden, ere predigen und rede, dorch en gesecht und apenbar gepredeget, in schrift to stellende und de erkennen to [h]) laten in christliken universiteten, dar unvordechtlike richtere weren, unde darbenevem scholden ok don de dre vorbenömeden boven. Sünder deme wort nagegeven; [i]) wes se seden, dat moste war sin, und de anderen gelerden doctoren und heren worden in allen eren worden vorlecht, [k]) dat doch baven alle temelike reden und baven allen rechten schüt. So wort walt baven recht leider gebruket, und worden dorch den gemeinen hupen vorordeelt jegen willen des ersamen rades und veler framen lüden, so dat do fort des andern dages bi sünnenschin mosten erer vif personen de stat rumen und ut der stat ane gnade wiken. Got beter't! Mank düssen weren twe vorordeelt, de dar doch nicht jegenwerdich weren, dat doch baven allen christliken und beschreven kayserliken rechten is. Man schal nemande vor richten, sunder he si dar jegenwerdich und geve antwort uppe de anklage, de öme vorgestellet wert, und si [l]) avergewunnen und avergetüget. Düsse processus der [m]) rechten is hir leider nicht togelaten, welkere is und was darmelik antohörende. Dede dar nicht jegenwardich weren und mosten wiken, sint genömet: Her Joachim Vischbeke, ut Ditmerschen gebördig, de was wandages kerkhere to sunte Katherinen kerken, in wes stede quam her Stephen Kempe, de vorlopen mönnik ut dem kloster to sunte Magdalenen binnen Hamborch; de ander is genömet her Barteld Vathouwer, van Göttingen bördig, vicarius to sunte Katherinen und commendiste to sunte Nicolawes kerken.

April 29. Darna vort [n]) des andern dages wort verwitliket dem werdigen heren mester Nicolawes Busstorp, domheren, welkere hadde gepredeget baven dortich jaren, unde was ok do [o]) dar nicht jegenwardich, sünder in vortiden hadde he sik vorredet uppe dem predigstole, welkere was tovören vor dem ersamen rade in jegenwardicheit aller predicanten und aller kerkswaren apenbar dorch düsse vorbenömede boven vorgegeven und ange-

---

[h]) to fehlt 1. [i]) sondern eyn wort nageven 2. [k]) vorlacht 2.
[l]) so 2. [m]) des 2. [n]) vort fehlt 2. [o]) do fehlt 2.

Naget.[1]) Dar do up bespreken sik de jegenwardigen predicanten, 1528. benömetliken doctor Barteld Moller, lesemeister in der hilligen schrift und domhere der karken binnen Hamborch, doctor Johannes Went, der predigere ordens [r]) ut sunte Johannis kloster, doctor Henningus Kissenbrügge [s]) in dene geistliken rechten, wandages [t]) pastor der kerken to sunte Nicolawes, doctor Hermannus Langenbeke, börger und in den kaiserliken rechten promoveret, doctor Johannes Moller, ok börger und in beiden rechten promoveret, samt den anderen predicanten ut anderen klöstern und karken und capellen, welkere weren do in fründschop voreschet up dat rathuß to vorhandelende mit dessen vorgenömeden heren mester Nicolao Busstorp. Na velen reden und underwisinge düsser vorgeschreven heren wolde mester Nicolaus Busstorp nicht erkennen sinen erdom und sik beleren [u]) laten, woranne he sik vorredet hadde. Do begereden de börger samt dem ersamen rade, dat doctor Barteld Moller scholde erkennen und apenbar en [v]) strafen in güdicheit und underrichten, welkere artikel, dorch öme geprediget, ketterlik weren; welkere scholde jegenwardigliken [w]) dar sin erdom weddderropen und spreken und bekennen, dat he velichte ut hasticheit und unbedachtliken mode [x]) sodanes gespraken hadde, welkere se öme wolden vorgeven und in dat beste düdende sin. Des wolde he sik nicht [y]) vorotmödigen dar jegenwardigliken, dar doch ein erbar rat samt den börgeren in fründschop wolden nageven, uppe dat he nicht möchte verklenet und gescheldet werden van dem gemeinen volke [z]) uppe dem predigstole ofte anders uppe der straten [aa]) angekreigeret [bb]) werden, welkere wolden hebben düsse vorbenömede boven. Do he so homödigliken antworde und begerde nicht de güde, de öme gegünnet und vorgestellet wart, do moste he dar jegenwardigliken dat [cc]) verwilkören, dat he wolde sodane ketterien apenbar van dem predigstole in deme

---

[r]) predigereorden 1. [s]) Kössenbrügge 1. [t]) würdiger 2. [u]) bekeren 2. [v]) en fehlt 2. [w]) jegenworbig 2. [x]) mode fehlt 2. [y]) nicht recht 2. [z]) mann 2. [aa]) uppe der straten fehlt 2. [bb]) angekreiet 2. [cc]) he hergegen wortliken 2.

[1]) Im Folgenden geht Moller auf die früheren Verhandlungen vom Jahre 1527 März 17. zurück. Vergl. oben S. 508—512.

1528. dome, dar he dat geprediget hadde, weddderropen, welkere he de bewillkörede und annam to donde. Averst he leet den dach vorbigan, up welkeren he hadde beropen und bewillekört to donde.[a']) Darümme worden de anderen vororsaket, dat se öne vorwiseden, nümmer binnen Hamborch to predigende und ut der stat to wikende, so lange he samt den anderen wedder geeschet worde. So heft he leider dorch sinen hochmödigen herten und sinne, na der Holsten wise, ut wes landes he [b]) gebördich was, sodanes sülvest vororsaket.

Item broder Johannes Rensborch, underprior [b']) to sunte Johannis, welke hadde gepredigeт, dat sik nicht temede, [c]) dat de leigen scholden sik [c']) berichten laten under beider [d]) gestaltenisse gelik den presteren, ut orsake bewagen ut den concilien to Basel und Constantien dorch den kaiser Sigismunden, persönelikeh dar erschenen samt anderen christenen [e]) heren und chorforsten beider stant, geistlikes und warltlikes, [f]) dar endrachtliken beschlaten wöre samt anderen artikelen, so vorberöret sint, samt den anderen heren, dede nicht wedderropen wolden düsse reden, en [g]) angedichtet und togesecht ut hatichеit und nicht na evangelischer lere, sunder warliken ut des düvels angevinge und underrichtinge siner denere.

Item doctor Johannes Went ut dem kloster to sunte Johannis scholde ok wedderropen sine rede up dem predigstole, de he doch up dem rathuse vorhalet hadde unde an schriften gelik den andern protesteret hadde to donde, wes ome gelik den anderen [h]) heren geweigert wart und nicht gegünnet is. Düsse wolde nicht wedderropen, umme [i]) sik to verklenende; [k]) darümme is he vorwiset geworden ut der stat.[1]) Wente hadde he wedderropen, so scholde he allikewol nicht mer darna [l]) ge-

[a']) Averst — donde fehlt 2. [b]) he fehlt 1. [b']) subprior 2. [c]) tememede 2. [c']) sik scholden nicht 2. [d]) beide 1. [e]) christenen fehlt 2. [f]) warlikes 1. weltlikes 2. [g]) em 2. [h]) protesteret — anderen fehlt 2. [i]) und 1. [k]) erklärende 2. [l]) darin nicht mehr 2.

[1]) Dr. Went wird von Kempe nicht unter den Stadtverwiesenen genannt, sondern von ihm, Fr. Bulgreve und Schröder nur gesagt, daß sie bis zum Widerrufe sich der Kanzel enthalten sollten.

prediget hebben, welkere he nicht annemen wolde. Darümme is he gereiset na Lubeke, dar he vor einen werdigen heren und predicanten angenamen is geworden, so he tovören ok to velen jaren gewest is beropen. So weldichliken hebben leider de börgere to Hamborch gehandelt; Got beter't na sinem götliken willen! 1529.

Item her Hinrik Schröder, prediger in dem dome, wort ok vorwiset. Düsse wort krank velichte ut groten sorgen, dat he gensliik to bedde lag. Na itliken dagen, alse he wedder utging, wort ime geboden dorch de [m]) Martinisten, he scholde wiken ut der stat geliik den anderen, efte se wolden ime de porten wisen. Dem is leider so gescheen mit wenenden ogen.

Item mester Frederik Bulgreve, ok prediger in dem dome, is ok geweken, wente he wolde ok nicht wedderropen. Disse is gereist na Pinnenberch, des drosten predicante geworden ut vorschrivinge des greven van Schouwenborch, darna ut gnade des erzbischoppes und eines domheren to Bremen erlanget eine vicarien to Vorden, [n]) unde darsülvest vor einen pastor und prediger angenamen.

Item mester Nicolaus Busstorp, domhere binnen Hamborch, wandages kerkhere to sunte Nicolawes, ein grot prediger, so ok doctor wert, was beropen mank dem gemenen volke in ertiden, und in anderen velen steden geachtet unde geholden was. [o]) Düsse sülveste mester Nicolaus moste ok wiken ut der [p]) stat, wowol he doch do nicht jegenwerdich was, ut den orsaken, de vorgescreven sint.

Item darnegest de karkhere under der Kluft, Mattheus N. genömet, moste vort des anderen dages wiken ut der stat. Düsse wort vorscreven dorch doctor Barteld Moller to Lubeke an mester Johan Rode, karkheren to Unser Leven Frouwen, und dorch de scrift doctoris angenamen darsülvest dorch düssen vorgeschreven heren mester Johan Roden vor einen capellan. So is leider do [q]) to Hamborch walt gebruket baven recht. Got beter't!

---

[m]) den 2. [n]) Verden 2. [o]) is 2. [p]) de 1. [q]) do fehlt 2.

1528. Item de kerkhere to dem groten Hilligen Geiste, her Jodocus Siffridi genömet, ein Frese gebaren, heft gedan alse ein grot dor, uppe dat he möchte bliven binnen Hamborch; heft am dage Philippi und Jacobi weddergeropen sine worde, unde darnamals [s]) nicht mer to predigen. Düsse heft sik eine ewige schande angelecht, he heft sine horrie, dar he inne levede mit einer echtesmans frowen, mer geachtet wollüstichkeit des flesches, wan sine ere und salicheit des geistes, und so siner personen und allen sinen eine [t]) grote unere angelecht to ewigen dagen, dat barmelik is, ut begerlichkeit der lüden und idel lof to erlangende, nicht in salicheit der selen. Got alweldig wil alle ding to einen guden stant und ende vorfogen dorch sine gnade, anders steit to fruchten neine ringe plage und strafinge und schaden [u]) aver de stat to Hamborch kamende sin! Wente dejennen, de so verwiset sin unschüldigliken und sik to rechte gebaden [v]) hebben, wert ere schade leit sin, und ein iltlik wil darto trachtende sin [w]) dorch sine fründe unde früntschop bi heren unde förstén, welkere mote to langen tiden afgewendet werden.

Mai 1.

Item min broder doctor Barteld Moller, domhere unde de överste lesemeister der domkarken binnen Hamborch, heft sik vorbaden [x]) in vortiden [y]) apenbar van dem predigesstole und darna vor deme ganzen sittenstole [y']) des ersamen rades, in biwesent veler hundert der börgeren, alle sine worde und rede, dorch öme gepredíget und gesecht, bestendig to synde vor allen christliken universitäten und vor allen unvorbechtigen richteren, der hilligen schrift vorvarenheit [z]) hebbende, christliken mit vasten schriften to bewerende (mit der hülpe des almechtigen Gades) bi penen [a]) des schwerdes ofte des vüres.

Dusse protestation unde beropinge is ok gescheen uppe dem rathuse (wo vor berörct is) in biwesent der dreen vorbenömeden boven und meineders, alse her Stephen Kempe, vorlopen mönnik, mester Johan Fritze, hoerkind, wandages ein discipulen doctoris Moller, de öme in der universität to Rostock

---

[s]) damals 2. [t]) eine fehlt 2. [u]) und schaden fehlt 2. [v]) erbaden 2. [w]) trachten de sin 2. [x]) ok erbaden 2. [y]) wertiden 2. [y']) sittenstoles 1. [z]) ervarenheit 2. [a]) poen 2.

de frige kost ümme Gades willen gegeven heft, unde behulplik 1528. gewest, mester unde darna prester gemaket. De drüdde dove, vorwiset van Meygborch, is [b]) genömet her Johan Zegenhagen. Dar sind ome vorlesen geworden itlike artikel, welkere he scholde geprediget hebben, welkere he alle bestendig was to beschermende unde up schrift gevende [c]) bi der vorbenömden penen, utgenamen den lesten artikel, den se ome altolange overgedichtet [d]) hadden; sunder he do [e]) jegenwardichliken vorhalede den artikel, wo he er [f]) gesecht hadde und geprediget, den he vordedigende wolde gelik den anderen. Darentjegen unde beneven scholden ok geliker wise avergeven de anderen dre boven screfinnen so erkennende laten, wes se geprediget hadden; dat hebben se nicht don willen, sunder se wolden [g]) dat dar erkennen na erer sententie, um [h]) so klägers und richters to sinde. Dit heft ok dat gemene volk so angenamen und bestendig sin, [i]) und der anderen heren und doctoren reden und worde sint verlegt [k]) und verkeret worden, dat doch iß baven alle rechte und schriften und limlicheit gewest, [l]) welkere was ser barmlik to hörende van allen verstendigen und framen lüden, sodane walt [l']) to brukende. Got alweldich mach dat beteren und strafen na sinem götliken willen to sinen tiden!

To dem lesten so funden se minem brodere to, dat he scholde weddervopen sine rede und worde, welkere he geprediget hadde, unde darna na ereme wolgefallen allikewol predigen und binnen Hamborch to blivende. Overst des wolde he nicht don, ok nenerlei wise vulborden dorch anreisinge [m]) veler Martinisten; ok was ome dat nicht geraden van framen lüden, de ome anders [n]) van harten gut günnende weren, dat he so schimpliken scholde siner eren vorgetende sin, dede to vorigen jaren hadde to eren der universitäten to Rostock in dem rade gewesen und dar baven dortich jar in der hochgebaren forsten und heren van Meklenborch rade gewest und vaken vor heren, steden, landen

---

[b]) is fehlt 2. [c]) gewerende 2. [d]) se altolange vorher gedichtet 2. [e]) so he 2. [f]) en 1. [g]) willen 2. [h]) unde 1. 2. [i]) bestädiget 2. [k]) verlacht 2. [l]) und liml. gewest fehlt 2. [l']) welt 1. [m]) anwising 2. [n]) överst 2.

1528. und lüden geredet unde geraden und geprediget hebbe, dar he nümmer (Got alweldig si dank in ewicheit!) vorlecht [a]) is geworden, unde nu wollen de dre boven samt unsen lantlüden, de önen dat nageven, en [b]) up sin older vorleggen. Des wolde ik öme nicht raden und ok nicht steden to donde, sunder ik hebbe öme geraden to reisende wedder na Rostock, dar he doch [c]) vaken und dat ganze jar aver was schriftliken wedder geeschet dorch de [d]) hochgebaren heren und forsten und van deme ersamen rade und der ganzen universitäten und kleresige [e]) der karken to sunte Jacob, dar he noch was dombeken, [f]) unde tovören was he wol geneget gewesen to resignerende und to vorlatende, so ferne sodane upror nicht were erresen geworden to Hamborch, alse do [g]) leider vor ogen was. So hebbe ik öme geraden, dat he scholde desülveste dekenien an sik holden und dar resideren, so lange men ander tiden hören möchte, wo it sik begeven wolde to Hamborch. So heft he gedan na mineme rade unde scriften an öm gesant to Rostock, und is gereiset van Hamborch am dinxtedage vor der hemmelfart unses
Mai 19. heren Jesu Christi an [h]) düssem vorgeschreven jare XXVIII und heft sik dar entholden, so lange he ander schrifte heft erlanget.

So heft sik dat begeven, dat dorch undersettinge düsser vorbenömeden boven samt erem anhang, dat se hebben verschriven laten doctorem Johannem Bugenhagen, kerkheren to Wittenberch, erschinende [w]) bi önen, [x]) to reformerende Gades deenst in den kerken, welkere se hebben bigelecht, und ok wedderwillen und upror, dorch se erwecket twischen dem ersamen rade und borgeren, bitoleggende, so he scholde to Brunswik gedan hebben, alse men do sede. Hirut [y]) heft ein ersamer rat samt den borgeren minen werdigen brodere schriftliken begrotet ut düsser vorbenömeden orsake, dat he wolde doch vorgünnen demsülvesten Bugenhagen sinen hof to bewanende to einer korten tit, to dem lengesten to twen manten, indeme he dar doch [z]) nicht

---

[a]) verlacht 2. [b]) nu 2. [c]) ok 2. [d]) den 2. [e]) clerisei 2. [f]) dar noch wat donde könne 2. [g]) denn 2. [h]) in 2. [w]) erschienen 2. [x]) öme 2. [y]) Hirup 2. [z]) indeme doch he dar 2.

jegenwardich were, und dechte velichte ok nicht so drade kamende 1528. were, sünder se weren biddende und begerende, dat he wolde mit dem ersten wedder bi en [a]) erschinende und bi enen [b]) levendig und dot to blivende, [c]) und to siner tokumpst scholde sin hof eme apen sin und vorheget sin, ane jeniger [d]) vorkleninge siner güderen. Dem is so gescheen, und so statliken und schriftliken wedder geeschet jegen Michaelis. Averst he is nicht gekamen, aldewil Bugenhagen is to Hamborg gewesen, welkere wort am dage Dionisii in mines broders have mit Oct. 9. sineme willen ingewiset to der herberge to itliken tiden, wo baven geschreven is. Daran aver [e]) sint gewesen, de en to der harbarge hebben ingeföret, de ersamen heren ratmanne her Otto Bremer, mester Johan Wetken, [f]) wandages secreter und discipulus mynes broders, welkere in velen stücken heft vorredeliken bi [g]) öme gehandelt, des he doch neine wort hebben wolde. De anderen borgere, [h]) de ene entfingen uppe der doctorien, weren de ersamen Hermen Soltaw, Detleff Schuldorp, Clawes Rodenborgh samt eren hußfrouwen. Düsse hebben an dem sülvesten avende, welkere was ein frigdach, mit öme triumpheret und frölik gewesen, öme spisende, fleesch braden und saden, rebraden, ossenbraden mit andern dürbaren spisen an [i]) fleesch und fischen. Des anderen dages sint erschenen bi öme des Oct. 10. morgens dre bürgermeistere, benömeliken her Diderik Hohusen, mester Gert van dem Holte, licentiatus in den kaiserliken rechten, unde her Johan Hulpe. Düsse hebben öme geschenket und gesant van des ersamen rades wegen ein amede [k]) wins und einen fetten ossen mit tween tunnen hamborger beers to einer fröliken [l]) tokümpst, Got geve, to frede und salicheit der selen aller inwaners der erentriken stat Hamborg!

Uppe den sondag, welkere was de ander dag, wort ik ge- Oct. 11. laden und gebeden to gaste, kunschop mit öme to makende, in deme he mines broders hof bewanede, dar ik mochte allikwol tovorsicht hebben to mines broders güderen, degelik in den hof ut und in to gande, welkere mi gegünnet wart. Overst mines

[a]) eme 2. [b]) em 1. [c]) verblivende 2. [d]) enige 2. [e]) daraver 2. [f]) Wetkens 2. [g]) mit 2. [h]) heren 2. [i]) in 2. [k]) ame 2. [l]) fründliken 2.

1528. broders knecht, Gregorius Nigebur genömet, wort ut dem have vorwiset dorch de börgere und mi in de kost gestellet, aldewil he to Hamborch worde blivende sin ut vorlöf sines heren, mines broders. So mochten se eren egen willen hebben, de vorlopen mönneken, mit horen und boven samtliken triumpherende. Mines broders kökesche [m]) hebbe ik do noch mit swarmödicheit dar beholden, welke was eine bedagede frouwe, öme ümme de kost to denende mit des Bugenhagen hußfrouwen. Oct. 17. Kort darna, leider! am avende Lucae evangelistae wort de arme frouwe besecht und vordacht mit töverie, sô dat se [n]) scholde darto geköft sin, Bugenhagen mit siner frouwen, welkere do grotswanger [o]) ging, samt siner selschop in dem have scholde willen vorgeven, und itlike gedrenke, beret mit saffran, under der frouwen ogen gespiget hebben, worümme se weldichliken wort fenklik gesett und unschüldigliken gepiniget, to vorkrenkende öre ledemate, und na itliken dagen wort se loß gegeven dorch vorbiddinge Bugenhagens, dede sodanes samt siner selschop undergesettet hadden, velichte, alse alle [p]) frame lüde seden, dat se möchten hebben den hof loß und frig. Hirümme mines broders doctoris Bartoldi denere geven de börgere mi in de kost, benömetliken mester Johan Wetken, do tor [q]) tit ratman gekaren März 12. am dage Gregorii vorgangen anno XXIIX, und borgemeister gekaren 1529. Febr. 22. darna am dage Petri in der Fasten anno XXIX, und de vort [r]) up Gregorii weldichliken gekaren radeslüde söß [s]) up schrift gegeven, so alse mit dem borgermeister gescheen was, alse dat gemeine gerüchte ging, und mit der warheit mer, alse leider vor den [t]) ersamen rat und de [u]) inwaners wil [v]) nütte sin an tokamenden [w]) tiden, so to befrüchten is. Got alweldich wille [x]) to langen jaren sinen toren van uns wenden! De radeslüde sint benömeliken [y]) gewest Joachim [z]) Moller, Gotke [a]) Moller, Hans Scroder, [b]) Meineke van Eitzen, Hinrich Ritscher und Matthias Reder gekaren, darbaven myn swager Hermen Soltow, [1]) unde her Diderich Bodeker, verlopen

[m]) kökens 1. 2. [n]) se fehlt 2. [o]) grof swanger 2. [p]) alle fehlt 2. [q]) de tor 2. [r]) unde ok 2. [s]) so ist 2. [t]) dem 1. [u]) der 1. [v]) wol 2. [w]) tokamende 2. [x]) willet 1. [y]) benömeliken fehlt 2. [z]) Johann 2. [a]) Göbeke 2. [b]) Sander 1. 2.

[1]) Ueber diese Verwandtschaft s. oben im Vorwort.

mönnik ut sante Johannis kloster. Düsse vorbenömeden sint ge- 1529.
wesen de banerenforers samt Cort Goldener, [c]) welkere hebben
de ketterie helpen gestarken [d]) und vortgesettet dorch Bugen-
hagen. Düsse hebben mi in kost gedan mines broders sinen
denere, wo vorberöret is, und mines broders arme kökesche heft
sik moten sülvest lösen und betalen in der bodelien alle unkost [e])
to erem schmarte. Got beter't!

Düsses Bugenhagens hußfrouwe heft getelet ein dot-
baren kint, einen söne, am mandage in den Paschen; dit kint Märj 29.
heft nene mistaldicheit gehat an sinen antlate ofte lede, alse men
leider wolde tolegen, [e']) und seden van der armen kökeschen, und
was deger alle [f]) gelagen [g]), so ik hebbe gehört von warhaf-
tigen framen frouwen, dede dat [h]) kint geseen hadden. Dit kint
wart bestediget to sante Peter in der karken am jare und dage
geschreven anno XXIX.

Anno 1529 am sonnavende na den achte [i]) dagen des
hilligen lichames, welkere was de dag Bonifacii, de vofte dag Juni 5.
des mantes, Junii genömet, sint erschenen in des doctoris have de
ersamen heren her Hinrich Salsborch, her Johan Wetken,
börgermeistere, her Johan Rodenborch, her Ditmer Koel,
ratmanne, samt itliken borgeren darto geföget, benömeliken Cort
Goldener, Hans Blome, Matthias Mors, [k]) Hans
Holck, [l]) Andreas Broyß, Warneke Warneke etc. samt
itliken anderen. Düsse vorbenömede heren hebben malkander ge-
handelt, und doctor Bugenhagen heft vorgestellet dem werdigen
heren doctori Henninge Kissenbrügge und mester Johan
Garlefstorp, [m]) van wegen des werdigen capittels und [n]) der
karken Marien utgesant, to beantwordende uppe des doctoris
Bugenhagen vorgewent, [o]) welkere heft vorgegeven, dat he
begerde in fründschop, [p]) dat de domheren möchten singen öre
metten samt den anderen tiden, dat lete he averst [q]) scheen;
sünder se scholden afstellen de suffragia und de festa aller hilligen,

---

[c]) Göldener 2. [d]) garken 2. [e]) unkosten 2. [e']) toleggen 1. 2.
[f]) alles 2. [g]) gelegen 1. 2. [h]) das 1. [i]) dem 8. 2. [k]) Mohr 1.
[l]) Halck 2. [m]) Garlestorp 2. [n]) domcapittuls in 2. [o]) vorge-
want 2. [p]) frünschop 1. [q]) averst fehlt 2.

1529. daraf neine officia to holdende; dat ander was: se scholden ok nicht holden vigilien und [r] selemissen; dat drüdde: se scholden ok hirnamals neine missen singen ofte lesen, sunder se hadden communicanten, und de scholden se berichten und communiceren under beider staltenisse. [s] Des wolde he ernstliken samt den ersamen heren und den [t] borgeren, dar jegenwardigen erschenen, [u] so [v] geholden hebben, indeme he sik bedunken leet, dat capittel ofte de clerisey möchte dat nicht anders beweren ut der hilligen schrift anders to holdende ofte erpflichtet sin ꝛc. mit velen anderen [w] anhangenden unnütten worden na der ketteren wise, ore argelist mit söten worden, vermenget mit dem venin, andere unvorstendige to verleidende und in falscheit to bringende.

Hirup heft in kortheit doctor Henning Kissenbrügge geantwordet: De karke to Hamborch were kaiserfrig gestiftet und privilegeret van dem kaisere Carolo dem ersten und dorch sinen söne, Hinrik und Frederik, sine nakömelingen, samt anderen heren und forsten confirmeret, und mit velen privilegien begiftet unde bestichtet, worut Hamborg were ut [x] gebouwet, und dorch de sulveste gnade der karken gegeven der stat darnamals, so dat de karke to Hamborg were older alse de stat, alse men des wider bescheet ane twivele fünde under [y] den kroniken. Unde so hadden de vorbenömeden kaisere samt anderen christliken heren, fürsten [z] und greven de karken bestediget und begiftet mit velen leuen, darsülvest Gades denst to holdende nacht und dag und darbeneven öre memorien und dechtenissen to ewigen tiden to holdende. Hadden överst se des befele van kaiserliken majestaten samtliken [z'] oren borgeren, dat anders to veranderende und to wandelende, dat so mennige hundert jar [a] to dem denste Gades were geholden und gebruket, dat geven se öne to bedenkende, ok in deme de sake ok hangede in dem kameregerichte, dar öre deken jegenwardich were, und an den rikesdage to Spire noch nicht anders were afgefunden, sunder men scholde alle Gades denst holden na der olden wisen und men scholde ok

r) und fehlt 2. s) gestaltniß 2. t) der 1. u) erschenende 1. erschinen 2. v) so fehlt 2. w) anderen fehlt 2. x) worut und ut fehlen 2. y) in 2. z) fürsten fehlt 2. z') samt 2. a) jaren 2.

nemande darto dwingen, anders [a]) to holdende, so lange dat it 1529.
anders dorch ein concilium dorch kaiserlike majestäten samt anderen christliken prälaten und heren erkennet werde; alle de wile [b]) wolden se horsam sin kaiserliker majestäten. Ok hadden se nicht macht dat anders ane consent eres deken und kaiserlicker majestäten to vorwandelende; hadde doctor Bugenhagen samt den anderen dar jegenwerdich de macht to donde ofte öne walt to donde, dat möften se anseen und geven önen dat to bedenkende.

Do antwerde doctor Hinrich Salsborch, ridder und borgermeister: Her doctor, here, wi verstan [c]) wol juwe meninge, gi wolden gerne ut juwen vote den doren utteen und steken ön an unsen voet. Wi hebben nicht sodane macht, alse gi uns vorstellen; hirumme, leve her doctor, here und guden fründe, [d]) wi seen hir nicht an to donde; gi mögen bliven dejennen, de gi sint. De klocke is bi twölf uren; ik wil gan to [e]) der maltit.

Darmede sint se van ander [f]) gegan und doctor Bugenhagen samt siner selschop heft neine grote ere do ingelecht, unde se hebben do [g]) vort gesungen öre tide na, alse tovören, wowol dat it gescheen is mit groter wredicheit und vorachtinge der domheren samt der ganzen geistliken personen, [h]) wellere he am sondage darna in siner predige in groter bitterheit heft vorlecht und bespottet jegendat gemeine volk. Got alweldich möge it beteren na sinem götliken willen!

Am middeweken darna, wellere was de 9. dach des mantes Junii 9. Junii, uppe dem dage Primi und Feliciani martyrum, is doctor Johan Bugenhagen gereiset van Hamborch na Harborch mit itliken unsen börgeren, benömeliken Clawes Rodenborch, Joachim Wullenwever und her Diderik Bodeker, ein vorlopen monnik ut sünte Johannes kloster, wellere sik leet vortruwen eine nonnen ut dem kloster [i]) to dem Reinebecke.

Na düssen dage [k]) is beschlaten dorch den borgern samt dem rade, so verkündiget wart van allen predigstolen binnen

---

[a]) andes 2. [b]) alsdann 2. [c]) wusten 2. [d]) gude fründen 1. [e]) by 2. [f]) einander 2. [g]) de 1. [h]) der g. klerisei 2. [i]) wellere — kloster fehlt 2. [k]) dagen 2.

1529. Hamborch am sondage vor Petri und Pauli apostolorum, dat
Juni 27. doctor Bugenhagen hadde geordineert und angesettet und avereine were gekamen mit dem ersamen rade samt ören börgeren, dat man hirnamales scholde holden aller apostolen dage uppe dem nögesten sondage, folgende na ören dage, und se nicht holden, alse se quemen in dem kalendere, utgenamen Marien Magdalenen und Laurentii dage, welkere men holden schal, alse se kamen,[l]) samt Paschen, Pinxten alleine mit dem mandage, sünder Winachten mit tween dagen und Michaelis und Marien der dorchganginge[m]) dage, item de Hemmelfartdag unde der bodeschop Marien und der reininge ofte lichtmissen Mariendag, alse se kamen in dem kalendere, item de bort Johannis Baptistae, Circumcisionis und Epiphaniae, dat is de achte dag der bort Christi und hilligen Dre Köninge dag; alle de andere festdage bigelegt ut erer egen autoritäten und befele des düvels, dar se mede beseten sint, alse ik mi befürchte. Gade alwoldich iß alle dink bekant; de mag uns vorlenen sine gnade nu und hirnamals na siner grundlosen barmhertichcheit! Amen.

Mai 20. Item tovören an dem donnerendage in dem Pinxten heft Bugenhagen dat beschicket[n]) und beschaffet na sinem wolgefal mit dem rade und börgeren, dat de guden heren in dem klostere to sante Johannes sint vorwiset ut öreme klostere dorch hern Peter van Spreckelsen und Ditmar Kolen, ratmannen, samt velen börgeren ut allen kaspelen darto geföget, so dat se one hebben frig gegeven darut to gande und in dat grawe kloster to gande, welkere do nicht wolden in de warlde gan und vorlaten ore kappen, so itlike, alse vif olde personen, alleine hebben gekaren to blivende in den kappen, welkere sint gebrocht to sante Marien Magdalenen kloster. Dar leven se na öreme eigen willen, eten und drinken und bekummern sik gar nichtes mit Gades denste, so ik vor ogen geseen hebbe. Und darna sint noch twe gewesen mank den swarten mönniken, welkere ok hebben utgetagen öre kappen samt dem guardian[o]) der grawen boven mit[p]) anderen mönneken, und itlike sint in de stat gegan to

[l]) scholde, — kämen 2. [m]) bergaming 2. [n]) geschicket 1. [o]) garbejan 1. [p]) und 2.

denste und van den borgeren, to der kisten gekaren, hebben se entfangen X gülden, dar möchten se sik mede behelpen. Overst de prior des klosters to sante Johannes heft sik christlik geschicket und heft nicht willen verlaten dat kloster und de slötel [q]) des klosters van sik to gevende mit willen, sunder he wolde sinem ede, Gade und sinem oversten und bröderen des klosters gedan, nöge don und na sinem vermöge beschermende sinen Gades denst to verwesende, overst dorch bedeende der radeslüden samt den borgeren hebben se öme weldichliken alle sine slötele van der side gegrepen und den guden prioren [r]) weldichliken bi sinen armen geknepen, ut dem kloster gestöt und vorwiset, dat barmeliken togegan is. Got alweldich mag und [s]) wart it wol strafende sin to siner tit! Düsse prior is upgereiset na Spire to dem rikesdage ut voreschinge des kaisers. Vele christlike försten und stede sint dar vorgadert geworden; dar wert he sine walt, de öme leider to Hamborch gescheen is, beklagende. Got alweldig wil behülplik sin den rechtferdigen! Amen.

1529.

Darnögest am achten dage na dem mandage [t]) to Pinxten ofte na der hilligen drevaldicheit [u]) dage, na [v]) XII schlägen na middage, heft Bugenhagen samt sinem anhank in dem kloster to sante Johannes eine schole angerichtet, dar men schal lesen den kinderen grekes und hebräiß, dede leider nowe weten Johannes, quae pars? und nein latin können spreken. So hebben se eine grote doerheit angestellet na minem verstande; wes de ende schal sin, da schal mi na verlangen, welkere, ik late mi bedünken, nicht kan gut syn; angeseen, dat [w]) dat anbegin und dat middel nicht gut is gewest, so mag me [x]) wol marken den ende. Got wil alle ding schicken na sinem götliken willen und vorlenen uns sinen freden! Amen.

Mai 24.

Darnögest am dage Petri und Pauli apostolorum heft ein ersam rat ut angevende der börgere und der bösen predicanten der lantlöpere und verlopen mönniken, geeschet laten de ganze kleresien, utgenamen dat [y]) capittel, uppe dat rathuß, und hebben de borgermeister her Hinrik Salzborch und mester Johan

Juni 29.

[q]) slötere 1. [r]) weldichliken — prioren fehlt 2. [s]) mag und fehlt 2. [t]) am mandage na dem 8. dage 1. [u]) drevaldig 1. [v]) um 2. [w]) dat fehlt 2. [x]) ener 2. [y]) bit 2.

1529. Wetken dat wort hebbende, do ter [z]) tit vorgegeven, wobane [a]) wise de rat samt den borgeren wolde hebben der presteren öre memorien und consolatien na ören dode in de kisten, to sodende de arme lüde, ik mene, de predicanten to berikende [b]). Dar de prester ser hart wedder up antwerdeden, so bi sik nicht en-hadden de macht sodane to vorgevende, wes hirnamals ören nafolgeren möchte billigliken tobehören, und dar se af leven mosten. Ok hadden de prestere den [c]) meisten deel örer memorien, besündergen de consolationen, ut örem büdel gemaket, samt anderen heren und försten und framen lüden, de öre ewigen memorien wolden daraf geholden hebben. Und de arme prestere, welkere orplichtet weren dem altar to denende, scholden ok billigliken lonende [d]) sin van den almissen der altaren, und en frame lüde gegeven hadden na utwisinge der geschreven rechte, mit veler ummestendicheit dorch mester Hinrich Vaßmari drepeliken vor dem ersamen rade vorhalet. Darup na velen ratslagen und wedderreden, [e]) an beiden part [f]) gescheen, heft her Hinrik Salßborch, borgermeister, ut bevele des rades und der börgeren geantwerdet ser unbeschedeliken [g]) na minem verstande: „Gi heren, wat wille gi vele hinder dem busch holden ofte brukende sin juwe römesche stücke? Wete gi nicht unde seen vor ogen, dat de stene uppe der straten, de seen juw an, und de kindere in der wegen, de mögen juw nicht liden und de ropen aver juw und juwe boverie und schalkheit: Wi willen de [h]) nicht lenger liden. Hirumme rade ik juw to dem besten, up dat gi mit uns und wi mit juw mögen [i]) samt unsern börgern rouwsameliken und [k]) in frede leven. Gevet na und sit tofreden, dat juwe memorien und consolatien, wo gi se nömen, na juwen dode mögen gegeven werden in der armen kisten, wente vigilien und seelmissen willen nicht mer gelden, so gi vaken van doctor Bugenhagen und anderen predicanten verständiget sit: hirnamals wenn de lene verlenet werden, dat de schollen alleine hebben brukinge des corporis und rente, dar dat [l]) upgestichtet is."

---

[z]) to der 2. [a]) wobaner 2. [b]) berikernde 2. [c]) eren 2. [d]) louende 2. [e]) wedder ratschlagen 2. [f]) parten 2. [g]) beschedentlik 2. [h]) juw 2. [i]) mögen fehlt 2. [k]) is 2. [l]) dit 2.

Na velen drowreden und unchristliken antworde sint de prestere gedwungen,[m]) natogevende na ören begeren, so verne se dachten binnen Hamborg to blivende. Dat wort öne klar vorgestellet ut der poorten to wikende ofte na ereme begerte natogevende, edder se wolden darto bi örem levende, dar[n]) se weken und nicht nageven, alle öre güdere und rente to besatende und antotastende sin. Wes scholden denn de guden heren leuende sin? Hirümme hebben se nagegeven, uppe dat se möchten der memorien und consolatien de tit eres levendes brukende sin. Nichtes to min[o]) se hebben daraf protesteret, dat se nicht konden vorgeven de rechticheit erer patronen der lenen,[p]) de se ön verlenet hadden. 1529.

Dar antwordet wedder up de borgermeister: Dat leten se wol scheen; se wolden dar ok wol to trachtende sin to den tiden, wann de lenen vorleddiget worden. Hirmede sint de prestere afgescheden van den ersamen rade und borgeren, und vele van den börgeren und radespersonen in de vüste gelachet, dat se alle ding na öreme begerte so erlanget hebben. Got alweldich wil stüren der welt na sinen gödliken willen, dede is ein kekerer aller harten! Amen.

[m]) gedrungen 2. [n]) wenn 2. [o]) Nicht desto min 2. [p]) lehen 2.

XIV. Kurzer Bericht eines Papisten über die Reformation zu Hamburg.

1528. Dec. 3. Anno 1528 am avende der hilligen junkfrouwen Barbaren hebben itlike börgere, erwelt unde vorordnet van dem ganzen hupen jegen dem rat unde ane vulbort der wittigsten börgere van Hamborg, sunder ut eren egen vornement sik vorgadert. To grot vorbarf, alse to fruchten is, — Got alweldich möte it afferen to langen jaren! — der erentriken stat Hamborch hebben se entferet dem ersamen rade jegen Michaelis vorgangen de capellen des groten Hilligen Gestes und aller erer herlicheit unde frigheit unde privilegien, dorch underfettinge itliker hovetlüden der [a]) börgere samt itliken ut dem ersamen rade, so denne vorgestellet, benömetliken mester Johan Wetken, her Johan Rodenborch, her Otto Bremer, ratmanne, Harmen Soltaw, Joachim Moller, Cord Goldener, Götke Moller, Clawes Rodenborch, Joachim Wullenwever, her Dieberik [b]) Bodeker, ein vorlopen mönnik ut sante Johannis closter, welkere sik leet vertruwen eine vorlopen junkfrouwe ut dem closter to dem Reynebeke, 2c. samt eren anhangeren der kistenlüden; der sint in allen baven hundert und twintig personen. Düsse hebben na örem vornement unde egen gewalt den gadesdeenst darsülvest bigelecht, so se ok in anderen karken dorch erer prediker underrichtinge hebben bigelecht, und in der

[a]) hoftlüdender börgeren 1. 2. [b]) Hinrich 2.

capellen hebben itlike altare genßliken vorstöret, unde beddesteden 1528. dar [c]) wedder gebuwet unde bestemmet; unde in andere karken ut den altaren den steen gebraken, dar dat hilligdom was inne beschlaten, und dar wedder ingesettet fleddermüse in spotheit der bisschoppen, de de altaria hebben gewyget und consecreret, unde dem gemenen volke wyß gemaket, dat se dar sodane beesten inne gefunden hebben, und de düvel were darin beslaten gewesen.

Darna am dage Thomä apostoli dessülvesten jares hebben Dec. 21. itlike boven und schelke dorch ere undersettinge vorstöret in dem dome dat altare midden in der karken under middedag, unde under der vigilien unde vesperen verstöret mit afbrekinge itliker ümmeschriften, gehouwen in mißing uppe dat graf der junkeren van Schawenborch. Welkeren ok tokumpt datsülveste altare, dar se to bestediget [d]) hebben itliken vicarien, unde darbenevent noch ein altare, welkere ok densulvesten heren unde junkeren unde den heren van Holsten tokamen, welkere violeret und schamferet sint geworden, [e]) ane strafinge des ersamen rades, dede leider mede dorch de fingeren segen, dat men de tafelen, mit itliken geitblöcken ut der erden gegraven, hebben neddergelecht unde weldichliken afgeworpen hebben. Got beter't! Welkere ane strafinge, so to befrüchtende is, nicht vorblivende wart syn.

Darnögest im jare 29 gegen Jacobi heft Got alweldich 1529. gesant eine greslike krankheit aver de stat van Hamborch, Juli 25. welkere was de swetende süke, dede is in negenley underschedinge. [1]) Welke begunde, alse de schipper Hermen Evers quam ut Engelant jegen Jacobi mit velen jungen gesellen. Daraf störven snelliken [f]) in tween dagen wol 12 personen, dede bevelen in der suke, welkere to Hamborch unde in anderen landen was unbekant gewesen, so dat neen [g]) minsche levede so olt, de der krankheit geliken gedacht hadde, so dat do vort na dagelikes storven aver de ganze stat in allen caspeln by 40 unde 60 minschen, so dat dar vele hundert ane storven, er men der suke legenheit ut den engelschen vorstan hadde und ut denjennen, de in Engellant ok vaken in der krankheit darinne gelegen hadden.

---

[c]) da 2. [d]) bestellet 2. [e]) geworden fehlt St. [f]) sulliken 2. [g]) men 1.

[1]) S. 60, 286 und 426.

1529. Aug. 15. So dat van Jacobi wente der g) Hemmelfart-Mariendage weren verstorven bi 1100 minschen, so men verstendet wort van den vorkopers der sarken. Welkere was bermich antoseende, dat twischen 24 stunden een was levnik h) ofte doet, de sik nicht lete vorwachten, so dat öne de wint nicht anweide. Wan dat vorseen wort, dat se de hende oder vote ut h') der decken streckeden, so weren se dot unde worden i) swart aver allen live alse eine kale, unde vele blödden k) und stunken so, dat men se vort to der erde besteden moste van grotes stankes wegen. Got alweldig wil sinen toren van uns wenden und keren, l) den wi verböret hebben, dorch sinen bitteren doet und sine gruntlosen barmhertichheit! Amen.

1531. Septbr. Anno 1531 m) [1]) jegen Michaelis hebben de vorstenders de capellen Clementis, to dem Schare genömet, vorstoret, samt den anderen kistenlüden unde etliker binnen rades undersettinge, benometlik her Johan Wetken, börgermeister, Joachim Moller, ratman, samt örem anhange, van düsser capellen gemaket ein büssenhuß und alle altaria dal gebraken und genslik vorstöret. Got beter't!

---

g) bet to 2. h) levent 2. h') ut fehlt 1. i) worden fehlt 2. k) vull blebberen 2. l) toren 1. und keren fehlt 2. m) 1535 in 2.

[1]) S. 429 und Note 5.

Anmerkungen
zu den Berichten des Stephan Kempe und Dr. Joh. Moller.

Der Anfang des Berichtes von St. Kempe und einige spätere den historischen Gang der Kirchenreformation zu Hamburg erläuternde Stellen stimmen so wörtlich mit den desfalsigen ausführlicheren Nachrichten in der obigen Chronik des B. Giseke S. 50 ff. überein, daß wir beide demselben Verfasser zuschreiben müssen. So wie Stephan Kempe sich in dem vorliegenden Berichte als den Verfasser kund giebt, so bezeichnet der Verfasser jener wörtlich übereinstimmenden Nachrichten sich und keinen anderen als deren ursprünglichen Erzähler. Die Darstellung der letzteren ist populärer und enthält einige sehr anziehende nähere Umstände über den Franciscaner Johann Widenbrügge,[1] über die Verhandlungen der Bürger mit dem Oberen der Franciskaner im Marien Magdalenen Kloster u. a., welche derselbe Verfasser vielleicht zuerst in seiner Hauschronik oder für seine Mitbürger verzeichnete, aber später in dem für ein größeres Publicum, außerhalb der Ringmauern seiner Stadt, zur Rechtfertigung gegen die von den katholischen Geistlichen ausgehenden Entstellungen geschriebenen Berichte des Herganges der Reformation in Hamburg abfaßte. Daß in B. Giseke's Chronik noch andere

[1] Ich bemerke hier, daß der Name des Joh. Widenbrugge auf hamburgischen Ursprung oder Verbindungen hinweiset. Diedrich Wydenbrugge war Vicarius perpetuus zu St. Nicolai 1479, siehe Staphorst I. 475. IV. 487, 1480 Domherr, 1504 Senior Capituli s. daselbst IV. 486. I. 2. S. 141. Von seiner geistlichen Stiftung s. Hamburg. milde Stiftungen S. 120.

Aufsätze von St. Kempe sich finden dürften, habe ich schon in der Einleitung zu bemerken gehabt. Ich kann daher kein Bedenken tragen, jene Stellen der Chronik als den ursprünglichen und also als einen guten und in Ermangelung älterer Handschriften des Kempe'schen Berichtes als dessen besten Text anzusehen.

S. 479. Ueberschrift . . . mit külen und speten sin averwunnen. Daß den Evangelischen dieser Vorwurf gemacht ist, wiederholt Kempe unten S. 520 und 521.

S. 479. Mag. Ordo Stemmel. Stiuel ist eine kaum erklärliche und durch die Uebereinstimmung des Namens mit den besten bekannten Handschriften der Tratziger'schen Chronik von Hamburg noch räthselhaftere Entstellung der Handschriften für den richtigen Namen Stenmel, welchen unser Mag. Ordo als Besitzer eines Lehns an einem Altare I. S. Magni in Summo in einer noch vorhandenen Original-Urkunde v. J. 1514 Mai 14. über eine Rente seiner Vicarie aus Ditmarschen führt. Auch die hochdeutsche Form Steinmeel kommt 1525 vor (Staphorst II. 329). Ordo Stemmel als Besitzer der Vicarie II. ad altare XI^m Virginum nennt ihn schon das Visitationsbuch des Albert Crantz v. J. 1508. Denselben Namen in der weicheren niedersächsischen Form trägt er als Inhaber der zweiten Vicarie am Altare St. Vincentii, [1]) und Stemel hat die unten näher angeführte Urkunde v. J. 1521 Mai 15. Jenen hat auch der Secretarius Ritzenberg in seinen Versen auf den im Jahre 1528 erfolgten Tod des Mag. Ordo Stemmel. So wird er auch aufgeführt z. J. 1521 in der Liste der Vicarien des Brothauses im Dome bei Staphorst. IV. S. 284 (wo verdruckt: Stammel). Wäre sein hochdeutscher Name Stivel und sein Wappen ein Stiefel gewesen, wie spätere Heraldiker gesagt haben, so hätten die Niedersachsen ihn Stevel genannt. Vielleicht ist aus Stēmel, Stewel, Stevel, Stivel geworden. Da er auch Besitzer der von Segeband Stoer gestifteten Vicarie vom Altare St. Vincentii, der sogenannten Vicaria theologicalis, war (Staphorst III. 490), so wird er, wie Ed. Meyer Geschichte d. hamburg. Schulwesens S. 113 bemerkt hat, zugleich das Amt des lector secundarius bekleidet haben. Sein Vor-

---

[1]) Staphorst a. a. O. Th. III. S. 490 und 489. Sthenmel daselbst S. 841.

gänger nicht nur in dieser Stelle, sondern auch als Pfarrer an der St. Katharinen Kirche war der 1517 Mai 15. verstorbene M. Albert Trempe, s. Meyer a. a. O. S. 113 u. 463. Das Jahr 1521 führt Kempe als dasjenige an, in welchem Stemmel zuerst lebhafter gegen den Ablaß und den schlechten Wandel der Geistlichen predigte und auch seine Vorlesungen im Lectorate zu diesem Zwecke benutzt haben wird. Doch haben ihn diese Ansichten nicht abgehalten, noch am 15. Mai d. J. eine noch vorhandene Vereinbarung mit den Vicarien zu St. Katharinen, der Brüderschaft U. L. Frauen und den Vorstehern des Lobes U. L. Frauen über diesen Theil des Mariendienstes abzuschließen.

S. 480. Die Vorstånder des Klosters waren Laien, welche die Verwaltung der Baulichkeiten des Klosters und der übrigen Habe desselben führten. In den lateinischen Urkunden heißen sie provisores, procuratores fratrum minorum, und scheint einer derselben gewöhnlich ein Rathmann, ein zweiter ein anderer Bürger gewesen zu sein. In einem Aufsatze über die Geschichte der Minoriten zu Hamburg werde ich mehrere derselben näher nachweisen.

Stephanus Kempe. Ueber ihn vergleiche oben die Einleitung.

— Z. 15. lögenden, ein nicht ungewöhnliches Wortspiel für Legenden.

S. 481, Z. 2—8. den gemenen man — gesecht werden. Fast dieselben Worte s. oben S. 52 Z. 6 v. u. bis zur letzten. Ebendaher bis S. 53 Z. 2 sind die S. 481 Note h nur in Hss. 6 u. 7 noch vorhandenen Worte: den se de . . . funden . . .

Johan Engelin, auch Enghelink, Professor und Doctor der Theologie, seit Ende 1519 lector primarius zu Hamburg. Daß er zu Hamburg geboren sei, ist ein in diesem Falle durch die obige Chronik nicht bestätigter Zusatz der Hss. 5 u. 6. Er ward zu jenem Amte erwählt nach dem im Jahre 1517 erfolgten Tode des Dr. A. Crantz, und finden wir ihn, ehe er dieselbe antreten konnte, im August 1518 zu Magdeburg. Von seinem am 14. October 1525 erfolgten Tode s. oben S. 482.

Henning Kissenbrügge. Zu Anfange des Jahres 1518 empfahl der Herzog Friedrich zu Schleswig bereits denselben,

welchen er als Doctor und Domherrn zu Schleswig bezeichnet, zu der erledigten Lectur und dazu gehörigen Präbende im Capitel zu Hamburg, [1]) worauf jedoch nicht eingegangen wurde. In einem Documente vom 29. Januar 1519 bei Ed. Meyer a. a. O. S. 438 als „Artium et decretorum doctor“ bezeichnet, sowie als Pfarrherr zu St. Nicolai, starb er 1524 April 23. als jüngster Domherr zu Hamburg. [2]) Erpold Lindenbrog bei Staphorst I. 2. S. 221 führt ihn als Inhaber der von Joh. Pinnenberch im J. 1449 gestifteten kleinen Präbende nach Herrn Johannes Moller, dem Nachfolger des Dr. Joh. Moller an, mit dem Zusatze: ascendit ordinarie 1541. Um diese Würde zu erhalten, zog er vor, auf das Pfarramt zu verzichten. Letzte ward er gelegentlich genannt als Doctor des canonischen Rechtes. Als eifriger Verfechter des Papstthums war er mit Dr. Engelin schon 1522 gegen den Franciscaner Joh. Widenbrugge aufgetreten. In dem Vertrage des Rathes mit den Geistlichen v. J. 1533 Febr. 8. steht sein Name unter den damals zu Hamburg residirenden Domherren, welche denselben abschlossen. Seit 1539 oder früher vereinte er mit dem Schleswiger und dem Hamburger Canonicate auch das Decanat zu Bardewyk. Er starb 1544. S. Staphorst I. 2. S. 706.

Doctor Henricus Went, Dominicaner, erscheint bei uns seit 1523. Irrig hat Staphorst II. 1. Vorrede S. 40 ihn als Prior des St. Johannisklosters zu Hamburg bezeichnet. Dieses Amt bekleidete 1517—26 der frühere Lesemeister in jenem Kloster, Johan Ratkens. Daß er in dessen Stelle als Lesemeister gerückt ist, wird durch seine Doctorwürde, sowie durch die in unseren Jahrbüchern ihm gegebene Bezeichnung als Theologus höchst wahrscheinlich. Auch Joh. Moller nennt ihn nicht Prior, berichtet aber, wie er später nach Lübeck gereiset, wo er zu einem Prädicanten angenommen sei. Als solcher wird er auch von Joh. Moller erwähnt, und mag er zu den vier Prädicanten gehört haben, welche nach der Stiftung des Joh. Fritze vom J. 1408 häufig zu predigen und mit dem lector primarius zu disputiren hatten. Der Gegner der Evangelischen zu Stralsund,

---

[1]) S. die drei Briefe des Herzoges bei Ed. Meyer a. a. O. S. 480 ff.
[2]) Staphorst a. a. O. Th. II. S. 348.

Dr. Otto Went, welcher 1523 diese Stadt verließ. S. Berckmann's Stralsunder Chronik S. 31, Barthold's Geschichte von Pommern. Doch war er der Henricus Guenth, Theol. Dr., welchen Henricus Aquilonipolensis zu einem der vier Schiedsrichter über den poetischen Werth seines Werkes: De primordiis urbis Lubicanae ernannte. (Meibom SS. rer. German.)

Augustinus van Getelen, ein Dominicaner, dessen Aufenthaltes in Hamburg anderweitige Nachrichten vor dieser Zeit nicht gedenken und dessen Name sich auch nicht in Joh. Moller's Berichte findet. Wahrscheinlich war sein fester Aufenthalt im Kloster zu Lüneburg, wo wir ihn zuweilen finden. Hier war er jedenfalls in Verpflichtungen zu dem dortigen Propste von St. Johannis getreten, als 1525 Nov. 23. der Rath von Hamburg den von Lüneburg ersuchte, ihm wegen des nach Dr. Engelyn's Tode eingetretenen Mangels an einem besseren Prädikanten den Frater Augustinus — dat gemene volk van erdom vnde egener vorsate aftowendende — durch seine Verwendung bei dem Propste auf sechs oder neun Monate zu überlassen. Mittler Zeit hoffte man, daß „desse itzlopische dwalynge to beteren wegen vnd wy mit einem doctori theologie vnde bederueren predikern mogen besorget werden mit der hulpe des almechtigen". Die Erlaubniß muß nicht gleich ertheilt sein, denn aus derselben Stadt Lüneburg erließ er am 15. Mai 1526 eine Schmähschrift gegen Bugenhagen, betitelt: „Wedder erdichteden sendebrief Im namen von Joh. Puggenhagen vthgeghaen Antwort Augustin van Getelen an den erbaren rath to Hamborch". 4. Wahrscheinlich bezog sich dieser von uns nicht mehr aufzufindende Druck auf Bugenhagen's Aeußerungen gegen einige Mönche zu Hamburg in dessen 1526 zu Wittenberg gedruckter Schrift: „Van dem Christen loven vnde rechten guden Werken. . . . An de ehrentryke stadt Hamborch." Dieser Schrift war auf den letzten Blättern ein Schreiben an Er Augustin Getelen angehängt, ein Schreiben, welches ihm nothwendig scheinen mußte gegen einen Prädikanten, dem er unter anderm vorzuwerfen hatte, daß er das nun gedruckte neue Testament auf dem Predigtstuhle gelästert habe: „eyn nyen testamente, eyn swynstestamente, eyn duvelsch testamente"! Bugenhagen sah sich veranlaßt, ihm im Jahre 1528 zu antworten in seiner Schrift: „An de Erent-

rike Stadt Hamborch, eyn breff Joannis Bugenhagen Pomers wedder de logene dorch ein schandboek, synem ersten boke, dat he an de Hamborger gescreuen habbe, vpgelecht." Wittenberg. 4. Einige Handschriften des Augustinus Geteken waren in der Resenischen Bibliothek zu Kopenhagen vorhanden.

Augustin von Getteln, der 1528 gleich dem hernach zu erwähnenden Vicerector an St. Petri, Friedrich Henninges, nach Lüneburg zurückgegangen war, mußte auch diese Stadt verlassen,[1] während der letzte das Abendmahl unter beiderlei Gestalt auszutheilen begann. Bei seiner Partei wußte er sich noch längere Zeit geltend zu machen und wird als Augustinus von Getelen, Licentiatus, unter den Begleitern des Erzbischofes von Bremen, Christopher, auf dem Reichstage zu Augsburg[2] und 1532 März 25. als zu Buxtehude verweilend genannt.

Henricus Rendsborch. Auch dieser kommt vor diesem Jahre 1523 nicht vor, doch 1527 und 1528. Moller oben S. 548 und 554 bezeichnet ihn als den Subprior der Dominicaner.

Mag. Frederich im Dome. Aus Moller's Berichte S. 548 erfahren wir seinen Geschlechtsnamen Vulgreve und daß er aus Dithmarschen gebürtig. Als Inhaber einiger Vicarien am Altare St. Feliciani bezeichnen ihn die Visitationsbücher des Capitels.[3] Auffallend ist es seinen Namen an der Spitze einiger anderer angeblicher Geistlichen (asserti clerici) zu entdecken, welche im Jahre 1523 beabsichtigten, mit den Kirchgeschworenen zu St. Petri, Katharinen und Jacobi neue Schulen in Hamburg zu errichten zum Nachtheile des Domscholasticus, und deshalb nach Rom citirt wurden.[4] Nachdem er Hamburg verlassen, weil er nicht widerrufen wollte, wurde er vom Drosten zu Pinneberg, auf Anforderung des sehr päpstlich gesinnten Grafen Jodokus von Schauenburg, als Prädikant angestellt. Später erlangte er durch Begünstigung des Erzbischofes von Bremen Christopher und eines Bremer Domherrn eine Vicarie und ein Predigeramt zu Verden.[5] Doch 1532 März 25.

---

[1]) Bertram Lüneburg. Reformations-Historie S. 59 flgd. Hamelmann Geschichte der Reformation im Herzogthum Lüneburg S. 901.

[2]) Georgii Coelestini Historia Comitiorum anno 1530 Augustae celebratorum. Francf. ad Oderam 1597. T. IV. fol. 128.

[3]) Staphorst a. a. O. Th. III. S. 491. 492. 621. Vergl. S. 841 z. J. 1523.

[4]) Ed. Meyer a. a. O. S. 309 ff.

[5]) Moller's Bericht. S. 555.

richtete er aus Harsevelde ein flehentliches Schreiben an den Rath um Erlaubniß zur Rückkehr nach Hamburg. Er bezieht sich dabei auf Urbanus Regius und — Augustin Getel. 1537 findet sich sein Name noch unter den Commendisten in St. Katharinen, sowie St. Nicolai. [1])

Mag. Matthäus (M. oder H.?), Kirchherr unter der Kluft d. h. der Crypta oder Grabkirche unter dem Dome, wird erst seit den Reformationsstreitigkeiten genannt. Er wird dem 1514 verstorbenen Eggehard van Stöcken in diesem Amte gefolgt sein. Da er doch eine Vicarie im Dome besessen haben dürfte, so scheint er der 1515, 1523, 1535, 1537 vorkommende Mattheus Hale gewesen zu sein, s. Staphorst I. 2. S. 328. III. S. 841, gegen welche Vermuthung jedoch sprechen möchte, daß 1521 Nov. 29. Mattheus Hale als Notarius publicus vorkommt, falls er nicht später das Predigtamt erhalten. Aus Hamburg verwiesen ging er nach Lübeck, wo er von dem Kirchherrn an U. L. Frauen Kirche, Johann Rode, als Capellan angenommen ward. Auffallend ist es, daß obgleich Kempe und Moller beide dem Kirchherrn unter der Kluft den Namen Matthäus geben, die obige Chronik S. 50 denselben Herrn Jacob Kröger nennt. Die Jährliche Gestalt des Hamburg. Predigtamts bei Staphorst Th. II. 1. Anhg. S. 6 führt unter den evangelischen Predigern z. J. 1527 den Matthäus Kröger an, welcher Alters halber abgedankt habe. Janssen Ausführl. Nachrichten S. 114 nennt denselben jedenfalls richtiger unter den katholischen Geistlichen zu St. Jacobi. Es erscheint dagegen ein Jacob Kröghen unter den Vicarien zu St. Nicolaus. (Staphorst III. S. 843.) Wir sehen hier den Ursprung von Irrthümern, deren völlige Aufklärung noch genauerer Angaben bedarf.

Mag. Hinricus Schröder (Sartor), einer der vier Domprediger, ist uns kaum weiter bekannt. Er findet sich 1523 unter den älteren Vicarien zu St. Nicolai. (Staphorst III. 842.) Eine andere Vicarie besaß er im Dome am Altare St. Crispini und Crispiniani im Jahre 1515. (Staphorst I. 2. S. 329. III. 606.) Vielleicht ist er derselbe, welcher etwas später als Henricus Sartorius, Scholasticus zu Schwerin, aufgeführt wird (Staphorst III. 621.) bei derselben Vicarie am Altare St. Magni,

[1]) Staphorst III. S. 22. 88.

wo der Inhaber 1508 und noch 1523 Hinricus Sartoris heißt. (Staphorst I. 2. S. 330.) Moller und die Chronik oben S. 50 nennen ihn unter den Verwiesenen, während Kempe berichtet, daß er freiwillig, weil er nicht widerrufen wollte, den anderen nachgezogen sei.

Mag. Joachim (Johann) Vischbeke, ein Ditmarse von Geburt, wird bereits 1508 als Inhaber der dritten Vicarie am Altare St. Simeonis und Judae aufgeführt, seit 1515 Priester zu Crempe, [1]) hatte er sich für Luther erklärt. Dadurch war das St. Katharinen-Kirchspiel vermocht, ihm das durch Ordo Stemmel's Verzicht im Jahre 1525 erledigte Pastorat an ihrer Kirche zu übertragen. Nach zwei Jahren mußte er wegen seiner Vertheidigung des Papstthumes auch dieses Amt aufgeben. Er hat den Vertrag des Raths mit den Geistlichen 1533 Febr. 8. nicht unterzeichnet, doch steht sein Name in der Liste der Vicarien zu St. Katharinen vom Jahre 1537. (Staphorst III. 21.)

S. 482. Bartold Moller, einem angesehenen Hamburger Geschlechte angehörig, des Lütke Moller Sohn, war schon 1485 nach Rostock gegangen, wo er eine sehr ehrenvolle Stellung einnahm. Als Humanist ist er viel gepriesen, auch selbst in einem Gedichte des Ulrich von Hutten. Die nach des Albert Crantz Tode geschehene zwiespältige Wahl zum Amte des Lector primarius in Hamburg veranlaßte ihn, auf dasselbe im Jahre 1519 zu verzichten, und als er anstatt des Dr. Enghelin 1526 zum zweiten Male zu dieser Stelle erwählt war, trat er dieselbe freilich an, konnte sich aber nicht den lutherischen Ansichten fügen und kehrte im Jahre 1528 nach Rostock zurück. [2])

Doctor Johan Moller s. oben die Einleitung.

M. Johan von dem Mere, vermuthlich ein Hamburger von Geburt, [3]) welcher Artium magister et theologiae baccalaureus zu Rostock, 1518 Theologie lehrte, 1520 Logik. [4]) Er wird zur Sippschaft der Rathsherren Otto von dem Mere ge-

---

[1]) Nordalbing. Studien Th. II. S. 129.

[2]) Ed. Meyer a. a. O. S. 78 flgd. Ausführliches über ihn hat Krabbe Die Universität Rostock. S. auch (P. U. Moller Dr.) die hamburgische Familie Moller.

[3]) O. Benecke in der Zeitschr. für hamburg. Geschichte Th. III. S. 362.

[4]) Krabbe a. a. O. S. 322. 327. 345.

hört haben, doch ist der Grad der Verwandtschaft nicht nachzuweisen.

S. 484. Johan Zegenhagen aus Magdeburg, über dessen frühere Verhältnisse s. Rathmann's Geschichte der Stadt Magdeburg. Th. III. S. 338. 351 u. 449. Ueber seine Erwählung an St. Katharinen-Kirche 1526 im Januar und sodann im September zum Pastorate an St. Nicolai s. den Auszug der jetzt nicht wieder aufgefundenen Hamburger Chronik Mſ. in der fünften Beilage in Staphorst a. a. O. V. S. 96—99. Was dort über Verhandlungen der Bürger mit dem Rathe über die zweite Wahl gesagt ist, stimmt zum guten Theile mit dem noch auf dem Stadtarchive vorhandenen, von mir demnächst abzudruckenden Protokolle über jene überein.

S. 484. Hinrich Sendenhorst, der Capellan zu St. Nicolai, ist selten genannt, zuerst 1523 als der Jüngste zu den Memorien in St. Nicolai. Staphorst III. S. 843. Er scheint durch Vischbeke verleitet zu sein, demselben zu folgen. Er besaß eine der Vicarien in der Capelle am Altare der Elisabeth und Brigitta zu St. Nicolai (Staphorst III. 665.) Es findet sich sein Name unter den Geistlichen und Vicarien, welche dem 1533 Febr. 8. mit dem Rathe geschlossenen Vertrage beitraten, und noch 1537 unter den Commendisten in St. Katharinen (Staphorst III. S. 22.)

S. 485. dat sacrament wart apentlich utgedelet na der insettinge Christi. Diese Worte besagen uns deutlich, daß durch Zegenhagen das Sacrament in beiderlei Gestalt zuerst ausgetheilt wurde und zwar in der St. Nicolai-Kirche zum Weihnachten 1526. Daß dieses von Zegenhagen bereits früher in der St. Katharinen-Kirche als Capellan vollbracht sein sollte, wie Krabbe Ecclesiae evangel. Hamburg. instauratae Historia p. 55 meint, auf jene Chronik bei Staphorst V. S. 96 gestützt, unterliegt doch einigem Zweifel. Jedenfalls scheint es übereilt, wenn Hamelmann dieses schon gleichzeitig von Kempe berichtet, welcher noch nicht aus dem Franciscaner-Kloster herausgetreten war und erst um Michaelis des folgenden Jahres zum Pastor an St. Nicolai berufen wurde.

S. 485. Die hier von Kempe angeführten Artikel vom 29. Decbr. 1526 stimmen genau mit gleichzeitigen vorhandenen

Abschriften. Unerklärlich erscheint die Entstehung von Abschriften mit unverändertem Datum, welche der um mehrere Jahre jüngeren Augsburgischen Confession gedenken.

S. 487. Mag. Johan Fritze von Lübeck. Die bisher selbst durch Krabbe nie ganz erledigte Frage, ob er der bekannte Genosse der evangelischen Bestrebungen des Zegenhagen zu Magdeburg gewesen, wird zuerst völlig beseitigt durch die früher unbekannte Nachricht, daß er vor seiner Berufung nach Hamburg zwanzig Jahre Capellan zu Rostock gewesen sei, nach unserer oben abgedruckten Chronik des B. Gyseke S. 171 z. J. 1540. Diese Stadt kannten wir nur als den Sitz seiner Studien. Jene Umstände erklären auch, weshalb die Rostocker ihn zur Vermittlung ihrer Streitigkeiten zwischen Rath und Bürgern einluden, sowie auch, daß Ritzenberg in seiner Grabschrift denselben einen Greis (senex) nennen konnte. Nach den hier und bei J. Moller (oben S. 543. 553.) gegebenen Andeutungen möchte ich ihn, da sein Familienname nicht selten bei uns erscheint, für einen Hamburger halten, welcher hier durch wohlthätige Leute unterstützt, sowie auf der Universität zu Rostock durch Dr. Bartold Moller, dort lange Capellan, zur Zeit der Reformation nach Lübeck ging, von wo er verwiesen sein soll. Ein von ihm gestiftetes Stipendium ist noch vorhanden, s. Hamb. milde Privatstiftungen.

Hamelmann hat seiner lateinischen Uebertragung S. 946 folgende interessante Nachrichten eingeschaltet:

Interea vocatur etiam ex urbe Lubeca ad curam pastoralem in aede D. Jacobi M. Johannes Fritzius, vir doctus et studiosus, qui ex promotione pii et praestantis viri ac civis Hamburgensis Joachimi Wegedori [1]) pervenit ad illam vocationem. Erat enim omnium evangelicorum ministrorum patronus unicus ille Joachimus Wegedorus et plurimum apud

[1]) Joachim Wegedorn, Kirchgeschworner zu St. Nicolai 1518 und 19, nachdem von seinen Vorfahren Hans W. 1452 und Dietrich W. 1462 an der St. Petri-Kirche dieses Amt bekleidet hatten, hatte Zegenhagen's Erwählung zu seiner Kirche lebhaft als Vorredner der Bürger beim Rathe gefördert. Er war auch 1527 einer der Vorsteher der Gotteskasten-Ordnung zu St. Nicolai, starb aber schon 1528 vor Ausstellung der Oberalten-Vollmacht. 1524 wird er in dem Vertrage des Rathes mit dem Domkapitel J. Wegedorn der Jüngere genannt, bei Ed. Meyer a. a. O. S. 329.

cives laboravit, ut fieret propagatio Evangelii in urbe Hamburgensi. Ideo ei potissimum et D. Detlevo Schuldorpio, qui postea senator factus est et primus ac praecipuus fuit hospes evangelicorum ministrorum, profecto vir vere pius et non ineruditus [1]), atque Frederico Ostra, civi seni et sancto, [2]) hoc inquam debet acceptum referri. Interea multis debacchationibus et diris conviliis atque calumniis pro concione traduxerunt et damnarunt pontificii concionatores et ministros synceros, hoc est, evangelicos. Commovit illa contentio et altercatio vehementer senatum, ideo convocarunt utriusque partis pastores et ministros in curiam consules et senatores. Erant enim in senatu evangelio vehementer addicti D. Joannes Wedekinus, vir doctus, qui postea factus est consul, [3]) et deinde D. Hermannus Roverus, [4]) D. Johannes Rodenburgius, qui postea factus est consul [5]), D. Joannes Schröder. [6]) Erant tunc ipsi consules quidam nutantes et fluctuantes, interim Evangelio videbantur favere (quod postea eventus docuit), ut D. Theodorus Hockhusen, [7]) D.

---

[1]) Detlev Schuldorp, der erste Bürger, welcher mit Dirik Osdorp zur Lehre des Evangelii sich bekannte, s. oben S. 51. Er ward einer der ersten Oberalten zu St. Petri, 1534 Rathsherr. † 1540 im August.

[2]) Frederik Ostra, 1517 Aeltermann der Schonenfahrer. 1524 erscheint er unter den Vertretern seines Kirchspiels St. Nicolai (siehe Ed. Meyer a. a. O.), 1527 als Vorsteher des Gotteskastens, 1532 als einer der Oberalten. † 1532.

[3]) Der Secretarius Mag. Johann Wetken, vermuthlich Sohn des Juraten zu St. Nicolai 1514 und Vertreter des Kirchspieles 1524, ist häufig in unseren Chroniken genannt. Vergl. oben S. 11. 16. z. J. 1532 und 1538.

[4]) Vom Secretarius M. Hermann Rover s. oben die Einleitung.

[5]) Hans Rodenborgh, 1524 Jurat und Vertreter des St. Petri-Kirchspieles, Rathmann 1527, Bürgermeister 1536—1547. Vergl. Buek Hamburg. Bürgermeister S. 19.

[6]) Johan Scroder findet man 1524 unter den Vertretern, 1529 als Juraten des St. Nicolai-Kirchspieles, während 1477 ein Gleichbenannter zu St. Petri vorkommt. Jener ward Rathmann 1529 März 12. † 1540.

[7]) Es ist Diderich Hohusen gemeint, Sohn Heinrichs, 1482 Jurat zu St. Petri, 1505 Rathmann, 1517 Bürgermeister.

Albertus Wetsedius,[1] D. Johannes Hulpen[2] et D. Paulus Croten,[3] vir vere pius etc. Quanquam hi timidius et languidius in initio agerent, tamen vere coeperunt Christum pedetentim agnoscere et in illo postea obdormierunt et patroni verae doctrinae fuere usque ad mortem.

S. 487. Mag. Nicolaus Busstorp. So und nicht Burstorp bezeichnet sich in einem Gedichte hinter dem von ihm 1522 herausgegebenen Cursus de Domina (s. meine hamburgische Buchdrucker-Geschichte S. 121) der hiesige Domherr, doch nicht, wie Staphorst a. a. O. III. S. 561 angiebt, seit 1509 Inhaber der achten Präbende, nachdem der bisherige Domherr Hinrich Bockholt zum Bischofe von Lübeck erwählt sei. Der hamburger Domherr H. Bockholt, welcher Bischof zu Lübeck wurde, war ein viel älterer, im Jahre 1341 verstorbener. Aber Heinrich Bockholt, des Rathmann Eberhard Sohn, J. U. Dr., welcher 1508 Domprobst und 1523 Bischof zu Lübeck wurde († 1535), hatte zu Hamburg nur Vicarien, deren Aufgebung durch die Annahme jener Würden zu Lübeck eben so wenig bedingt war, als dieses für ein Canonicat erforderlich gewesen wäre. N. Busstorp besaß schon 1508 die zweite Vicarie am Altare St. Feliciani und wird bereits 1518 als Domherr genannt, wo ihm eine neu gestiftete Commende in der hamburger Domkirche ertheilt wurde,[4] und 1524 April 23. führt ihn der Erzbischof von Bremen unter zwölf Domherren als den achten auf, womit jedoch nur die Anciennetät wird bezeichnet sein. Er war früher Kirchherr zu St. Nicolai, wie Dr. Joh. Moller angiebt (s. oben S. 552) und sagt selbst, er habe seit dreißig

---

[1]) Albert Wetstede, Sohn des gleichbenannten Bürgermeisters, 1518 Rathmann, Martini 1533 Bürgermeister. † 1538. Bekannt ist seine Absendung mit Dr. Aepin an den König Heinrich VIII.

[2]) Johann Hülpe, Kirchgeschworner zu St. Petri 1510, Rathmann 1511, Bürgermeister 1525. † 1546.

[3]) Soll heißen Paul Grote, vermuthlich ein Enkel des 1481 verstorbenen Rathsherrn Henning Grote; 1514 Rathmann, 1532 Bürgermeister, als welcher er mit der wichtigen Mission an König Friedrich I. von Dänemark beauftragt wurde.

[4]) Staphorst II. S. 336. Vergl. daselbst III. 491. 492.

Jahren in Hamburg gepredigt, also etwa seit dem Jahre 1497. 1531 Octbr. 4. schrieb er aus Altenkloster bei Burtehude dem Rathe, wie viel er schon früher aus Segeberg und für ihn der Rath zu Lüneburg gethan, daß er nach Hamburg und zu seinen geringen Renten gelassen werden möge. 1533 Februar 8. steht er als der zweite in der langen Reihe der Geistlichen, welche sich mit dem Rathe vertrugen. 1535 Mai 22. finden wir ihn zu denselben Zwecken beschäftigt (Staphorst III. S. 854) und noch 1539 Sept. 7. als Structuarius des Domkapitels. In seinen letzten Lebensjahren soll er das Amt des Lector secundarius bekleidet haben, über welche Angabe ich ein gleichzeitiges Zeugniß vermisse. Jedenfalls beruht die Angabe bei Ed. Meyer a. a. O. S. 114, daß der Lector secundarius, auf welchen Busstorp folgte, Jodocus Grothe, bereits in den Jahren 1524—27 verstorben sei, auf einem Irrthume, da derselbe noch den mehrgedachten Vertrag vom Jahre 1533 Febr. 8. mit unterzeichnet hat. Vermuthlich erhielt Busstorp die Lectura secundaria nach seinem in der Domkirche im Jahre 1534 März 1. abgelegten Widerrufe. Er war gegen Ende 1540 verstorben, wo seine Testamentare dem Kaland seine Legistenbücher und andere Gegenstände übergaben. [2])

S. 488. Et in signum cui contradicitur. Evang. Lucae c. II. v. 34.

Her Jacob, Capellan zu St. Nicolai, vermuthlich Jacobus Laurentii, welcher als Prediger zu St. Nicolai vom Jahre 1527 bis zu seinem 1550 erfolgten Tode verblieb.

Her Johann, Capellan zu St. Catharinen, mit dem Zunamen Gustrow, von Staphorst als Prediger dieser Kirche bis 1539 angeführt. Janssen S. 64 kennt ihn hier nicht so lange, nennt ihn aber S. 140 an der Kirche zu St. Georg.

Her Lucas, Capellan zu St. Jacobi. Dieser ist nicht näher nachzuweisen.

S. 500. Herbord van der Hude. Da Fritzhans oben von Lübeck genannt wird, so ist man geneigt, hier an das noch in dieser Stadt vorhandene Geschlecht der van der Hude zu denken. Doch ist Fritzhans wahrscheinlich aus Hamburg gebürtig, s. oben S. 580. Drei Gebrüder van der Hude, Johann

[2]) Staphorst Th. 2. S. 705.

Gottfried und Friedrich, hamburgische Bürger, stifteten 1339 eine halbjährige Spende an Hausarme. Zu Hamburg finden wir im Necrologe der Minoriten Herbord van der Hude in der Capelle des heiligen Kreuzes zum 2. Januar verzeichnet und zum 28. December, dem Todestage des Johann van der Hude, welcher dem Kloster eine Schenkung gemacht hatte. Jener Wohlthäter des Fritzhans war ein sehr wohlhabender Herbord van der Hude, welcher im Jahre 1515 eine noch im vorigen Jahrhunderte im Besitze seiner Nachkommen verbliebene Capelle zu einem Erbbegräbnisse in der St. Nicolai-Kirche erkaufte. [1]) Er ist vor 1528 verstorben, wo seine Wittwe noch lebte. [2]) 1537—1546 finden wir einen gleichbenannten Oberalten.

S. 503. Luneborch. Zu den katholischen Geistlichen zu Lüneburg, an welche Dr. Busstorp appelliren will, wird ohne Zweifel der mehrfach genannte Augustinus van Getelen gehört haben. S. oben S. 481. 575. 577.

S. 508. Der Capellan zu St. Nicolai wird, wie oben S. 519 berichtet wurde, wegen seines Ungestüms des Amtes entsetzt. Staphorst a. a. O. S. 37 hat schon mit größter Wahrscheinlichkeit gefolgert, daß dieser der um diese Zeit aus Hamburg um des Bekenntnisses der Wahrheit willen vertriebene Geistliche Johann Oldendorp gewesen, welcher in Braunschweig zum Prediger an der Kirche St. Magnus angenommen wurde, wo er mit Heinrich Lampe, dem ersten evangelischen Prediger jener Stadt, in Luther's Sinne kräftig wirkte. S. auch C. Hessenmüller's Heinrich Lampe S. 48. Jener Geistliche ist nicht mit dem bekannten gleichnamigen Neffen des Dechanten Albert Crantz zu verwechseln, welcher damals als ein ausgezeichneter Rechtslehrer zu Rostock lebte.

S. 508 ff. Obrigkeitlich veranstaltete Disputationen zwischen den Geistlichen des alten und des neuen Glaubens waren nicht ungewöhnlich in den deutschen Städten. Die Geistlichen selbst hatten schon unter sich öffentliche Verhandlungen über Glaubensartikel auch zu Hamburg begonnen, wie die Disputation gegen den Franciscaner Joh. Widenbrügge vom Jahre

---

[1]) C. Mönckeberg Die St. Nicolauskirche S. 205. 221.

[2]) Staphorst a. a. O. III. 20.

1521. Zu den bekanntesten, außer Dr. Luther's Disputation mit Dr. Eck, gehörte das Gespräch Zwingli's zu Zürich i. J. 1522 mit dem Franciscaner Franz Lambert, später mit anderen vor dem Rathe, die der Doctores zu Baden im Aargau im Mai 1526, deren Acten der bekannte Dr. Thomas Murner herausgab, die des Hinrich Rees[1]) zu Oldersum in Ostfriesland. Schon 1523 hatte der Rath zu Bremen bei dem Erzbischofe eine Disputation seiner Geistlichen mit dem Antwerpener Augustiner-Prior Heinrich, genannt von Zütphen, und den Gleichgesinnten beantragt, jedoch vergeblich.

S. 509. Hermann Langebeke, Bürger und J. U. D., war der Sohn des ausgezeichneten, gleichbenannten, im Jahre 1517 verstorbenen Bürgermeisters. Sein Character, sowie seine Kenntnisse werden sehr gepriesen von Conradinus in dem auch bei Staphorst II. 1. S. 31 abgedruckten Epitaphio. Als Sohn des Bürgermeisters konnte er selbst bis 1517, seit 1523 als Schwiegersohn des damals zu Rath erwählten Herrn Joh. Hüge, welchen er nur um ein Jahr überlebte, bei Rathswahlen nicht berücksichtigt werden. Er starb bereits 1532. Er scheint nach Busstorp's Abgange das Amt des Lector secundarius bekleidet zu haben. Wenn sich auch kein anderer Beleg hat auffinden lassen, als die jedoch anders nicht erklärliche Anrede in dem ersichtlich an seinen Collegen gerichteten Bekenntnisse des Lector primarius, des Dr. B. Moller (s. oben S. 545), so scheint dennoch dieses Zeugniß entscheidend.

S. 509. Der Gardian der Franciscaner zu Marien Magdalenen, Joachim Ellerhof. Wir haben ihn zuerst in einem Documente der hamburger Minoriten vom Jahre 1512 Febr. 25. als Underlesemester, sodann im Jahre 1513 als Lesemester des hiesigen Klosters bemerkt, im folgenden Jahre gleichfalls, 1520 auch als Custos; am 1. December d. J. ward er zum Gardian instituirt, in welcher Stellung er bis zur Aufhebung seines Klosters verblieb.

S. 509. M. Frederik Hennings war 1526 und 1527 Vicerector zu St. Petri. Er verließ jedoch Hamburg mit Dr.

---

[1]) Seine Artikel sind uns in B. Gyseke's Chronik aufbewahrt, s. oben S. 42, wo er irrig Rers genannt und vom Chronisten mit H von Zütphen verwechselt wird.

Bartold Moller und ging nach Rostock, wo er bald zum Pfarrer an der St. Nicolai-Kirche zu Lüneburg berufen ward. Im Jahre 1529 oder 1530 erklärte er sich daselbst für die lutherische Lehre und theilte das Abendmahl unter beiderlei Gestalt aus. Zehn Jahre später wurde er der erste Superintendent zu Lüneburg, wo er zu Ende des Jahres 1563 verstarb. Vergl. über ihn das hamburg. Schriftsteller-Lexicon Th. III. Sein naher Verwandter dürfte Jacob Hennings gewesen sein, welcher seit 1525 als hamburgischer Domherr und später, nach 1539, als Conrector erscheint.

S. 509. Der Bürgermeister, welcher bei dieser Verhandlung, sowie bei der am 28. April 1528 stattgefundenen Disputation den Vorsitz führte, wird weder von Kempe, noch von Moller benannt. Es scheint also selbstverständlich, an einen der beiden älteren worthabenden Bürgermeister, Herrn Dietrich Hohusen, oder Herrn Gerhard van Holte, Lic., zu denken, und wenn man den Gegenstand der Verhandlung erwägt, an den Rechtsgelahrten. Indessen kann dieser bei der zweiten Disputation nicht in Frage kommen, da er bereits im Februar dieses Jahres sein Amt niedergelegt hatte, wie unsere Listen oben S. 16 nachweisen. Daß aber der jüngere Bürgermeister Dr. H. Salsborch nicht den Vorsitz damals geführt hat, findet seine Bestätigung in der Weise, wie über dessen Einmischung S. 532 berichtet wird. Es muß also von Hrn. Dr. Hohusen die Rede sein.

S. 515. Hamelmann a. a. O. S. 515 läßt die Prediger hier noch den Irenäus und außer Thomas Aquinas noch die neueren Kirchenväter Beda und Bernhard anführen.

S. 519. M. Johannes Kloet, Secretarius seit 1510, ward 1528 Protonotarius. Vergl. über denselben oben S. 148 die Chronik zum Jahre 1538 und Note 3.

S. 519 vergl. S. 508. Hamelmann hat S. 955 und S. 962 genauere Nachrichten über des Capellans Vergehen und Schicksal.

Facti sunt insolentiores pontificii . . ., donec quidam ex sacellanis ad sanctum Nicolaum in quadam matutina concione revocaret a missa et oblatione idololatrica ad audiendum verbum Dei populum his verbis: „Was seyd ihr so fleissig darnach zu sehen, wie sich der eine Teuffel mit dem andern schleppet

und zeucht; ihr sollt mehr Achtung geben auf Gottes Wort, nach dem alten Sprichwort: Wenn der Teuffel Gottes Wort predigte und ein Engel Messe hielte, wäre noch mehr auff das Wort Achtung zu geben, als auff die Messe ꝛc." His tunc verbis demum excitatur senatus et convocat concionatores etc.

p. 962. Tandem istis finitis agebatur cum sacellano ad S. Nicolaum, et cur tam impie locutus fuisset de missa et de homine missificante, quem diabolis contulisset, quaeritur. Respondet ille: Et sic Judam et Petrum a Christo appellatum et missam esse rem diabolicam, quod se demonstraturum ex sacris literis indicat sacellanus. Sed de consensu pastoris sui D. Johannes Zegenhagii dimittitur is sacellanus, vir alioqui doctus.

S. 521. tom antale 48. Die Namen derselben findet man in der Chronik oben S. 57, deren Zahl sich jedoch auf 68 beläuft.

S. 522. up den roden tollen. In den Stadtrechnungen: rubrum signum, vielleicht von einem rothen Schilde oder Fähnlein mit dem hamburger Wappen.

S. 522. Fabianus von Lübeck. J. Moller S. 547 nennt ihn Pater und einen Dominicaner.

S. 523. Her Jost (Jodocus) Sifridi, ein Friese, kerkhere tom h. Geiste. Er kommt als Inhaber einiger Vicarien, zuerst 1523 als Commendist im Dome vor (Staphorst III. S. 884) und unterzeichnete als solcher noch den Vertrag mit dem Rathe vom Jahre 1533. Er gehörte zu denen, welchen der Widerruf anheimgestellt wurde — s. oben S. 59 — und welche denselben auch bereits am 1. Mai leisteten, weshalb er denn auch von Joh. Moller S. 556 sehr getadelt wird.

S. 523. Conrad Lünsemann. Er wird 1528 April 9. als einer der Lesemeister der Franciscaner oder Prediger des h. Evangelii des Klosters Mariä Magdalenä genannt.

S. 532. Herr Heinrich Salsborch, J. U. Dr., ist als großer Gegner der Kirchenreformation bekannt, wodurch er zum Verzichte auf sein Rathsamt im Jahre 1531 veranlaßt wurde, und zwar, wie oben S. 16 vgl. S. 61, berichtet wird, einer übereilten Aeußerung willen.

S. 532, Z. 2 v. u. Hamelmann a. a. O. S. 970 hat hier noch Folgendes:

Johannes Zegenhagius occurrit consuli dicens: Forsan jus canonicum, sed esto, sit etiam jus civile; pluris est nobis Paulus, quam Justinianus et Bartoldus. Paulus jubet in congregatione communi lingua utendum esse, ut ceteri intelligant 1. Corinth. 14. Verum hoc pacto te, consul, declaras, quod a pontificiorum partibus stes. Obsecramus igitur te, ut istis te quoque adjungas et cum ipsis contra nos disputes. Hic tacuit consul Salsburgius, vir alioqui gravis et celebris.

Zu S. 533 Z. 3 v. u. vgl. Hamelmann a. a. O. S. 971: Repetitur latine argumentum primum a M. Johanne Fritzio et explicatur coram civibus germanice per Stephanum Kempenum, deinde datur responsum latine, quod postea germanice explicuit coram civibus Kempenus: Vos semper profertis ecclesiam, jam antea in responso dato D. Mollero diximus, ecclesiam esse alligatam verbo Dei et ex veritate illam agnosci. Locus Matthaei 18. u. s. w.

S. 538. Bartold Bathouwer, aus Göttingen gebürtig, besaß die erste Vicarie am Altare St. Annen und der h. Jungfrau zu St. Catharinen und bereits im Jahre 1508 eine Commende in der neuen Capelle zu St. Nicolai. J. Moller's Bericht S. 552; Staphorst III. S. 708. 672. 843. Er stand in keinem näheren Verbande zum hamburgischen Domkapitel und wird in einem zu Hamburg 1518 Mai 18. ausgestellten Documente ein Cleriker der Mainzer Diöcese genannt. Er ward nach der Disputation im April 1528 aus Hamburg verwiesen, vorzüglich weil er die Bürger zum Widerstande gegen die Evangelischen anregte. Er wandte sich an den Erzbischof von Bremen Christoffer, dessen Capellan er sich nannte, im Januar 1529, und dieser säumte nicht, dessen Bittschrift mit einem Verwendungsschreiben dem Rathe zu Hamburg zu übersenden. Doch ohne Erfolg. In dem Vertrage des Rathes mit den Geistlichen vom Jahre 1533 finden wir seinen Namen nicht wieder, ebensowenig in der Liste der Vicarien zu St. Nicolai vom Jahre 1537, wohl aber als Vorsteher der St. Gertruden-Brüderschaft. Staphorst III. S. 902. Unverständlich ist es, wenn er unter den Vicarien zu St. Catharinen im letzteren Jahre noch verzeichnet

ist, mit der Bemerkung: „het dat Jürgen van Wynthen syn leen belumpt.“ Staphorst a. a. O. S. 22.

S. 539, Note r. Jürgen Oldehorst und Peter Hesterberg. Von diesen mögen die ausführlichen Nachrichten über die oben gedachte Zusammenkunft der katholisch Gesinnten im St. Johanniskloster am 23. April 1528 stammen, welche in der Chronik oben S. 57, sowie in der späteren oben S. 423 abgedruckt sind. Letzteren kennen wir als einen vorzüglich lutherisch gesinnten Bürger aus den Vorgängen des Jahres 1531, s. oben S. 94, welcher auch 1532 zum Oberalten in St. Katharinen-Kirchspiele erwählt ward, nach seinem Umzuge nach St. Petri 1537 für dieses Kirchspiel. † 1544. Hans Hesterberg, 1500 Jurat zu St. Petri, 1507 Leichnamsgeschworener, 1524 unter allen Vertretern der Kirchspiele allein durch den Titel „de Ersame“ ausgezeichnet, dürfte der Vater des Rathsherrn Hinrich, sowie der beiden Oberalten Peter und Hans gewesen sein.

S. 540. Johan Boldewan stammte vermuthlich aus Rostock, wo diesen Geschlechtsnamen ein Bürgermeister Dyderik ums Jahr 1500 trug, ein Rathsherr Hinrik 1531 lebte und 1532 Ewald und Michael, Eingeborene und Söhne der Bürgermeister dieser Stadt, im Album der filosofischen Facultät intitulirt wurden. Er darf nicht mit dem 1523 vorkommenden hamburgischen Domvicar Mag. Bartold Boldewin verwechselt werden. (Staphorst III. S. 841.)

S. 540. Die Hs. Rev. Ministerii enthält über die Berufung des Dr. Bugenhagen folgenden Zusatz:

Umb diesen D. Pommeranum van Brunschwick tho forderende, ist uthgesant Clawes Rhodenborg, und ist Dr. Pommer hier angekamen Anno 1528 im October. Um anfordernt der Borger dorch Harmen Soltow vnd Jochim Möller, hefft ein Erbar Rath ene dorch her Otto Bremer vnd her Johan Wetken, vp de doctorie entfangen vnd wilkamen heten laten.

D. Pommer hat damalß geprediget im Dome, ock underwilen in der Pfarrkerken, hefft ok gelesen Epistolen ad Romanos 1528. 1529.

NB. ist weggezogen nach Pfingsten A. 1529.

S. 543. Ueber Dr. Johan Moller s. oben die Einleitung.

S. 543. Hinrich Davorde war 1513, Tole Ankelman 1514 Kirchgeschworner zu St. Katharinen gewesen; beide waren dort 1528 Leichnamsgeschworene. Beide waren 1526 sehr thätig für die Erwählung des Joh. Zegenhagen zum Prediger ihrer Pfarrkirche.

S. 549. Mag. Joh. Wetken wird hier uneigentlich Secretarius genannt, was er freilich gewesen, nicht nur bis 1527, wie unsere Rathsverzeichnisse angeben, sondern bis zum 12. März 1528 (s. oben S. 10. 551.), demnach am 28. April d. J. nicht mehr. Man sieht, daß Dr. J. Moller in seinem Hasse gegen J. Wetken, welchen Kempe als besonderen Beförderer des Lutherthumes zu nennen nicht einmal Veranlassung gefunden, ihm nicht sein Rathsherrnamt gönnen will. Der Haß gegen diesen stolzen Bürgermeister bricht auch in den Gedichten gegen die Martinschen Leute hervor in der Strofe 14. S. Zeitschrift f. hamb. Gesch. Bd. II. S. 255. Vergl. S. 246.

S. 555. Mag. Johan Rode, Kirchherr zu U. L. Frauen zu Lübeck, ist uns als ein eifriger Anhänger des alten Kirchenregimentes bekannt. Vgl. die von mir in der Zeitschrift für hamb. Geschichte Th. II. S. 233 flgd. edirten, gegen denselben gerichteten Lieder, wo auch des ungerufen von Hamburg hergelaufenen Capellans gedacht wird. Hans Reckemann in seiner handschriftlichen Chronica der keyserlicken stadt Lubeck, vervatet an. 1537, berichtet über ihn S. 477: „Dusse sulfte mester Johan Rode was na der werlde ein fyn dapper man van persone vnd was vorhen des rades van Lubecke ere Secretarius gewesen. So hadde dat capittel ymme synne vnd wolden myt den predicanten eyne disputatie holden. Do sede mester Johan Rode: „De predicanten wyllen by Gades worde blyuen vnde nycht van den veders holden!“ So kenne wi tho dusser lere nycht eyn leppel tho waschen,[1]) de lere, de se vor syck hebben. Danck hebbe, leue Godt, dar vor, dat dyn wort alle mynschenlere thorugge lecht!

S. 559. Herr Otto Bremer, aus einem im Rathe im funfzehnten und sechszehnten Jahrhundert häufig vertretenen Geschlechte, wird unmittelbar vor seiner Erwählung zu Rathe, 1523

[1]) Er weiß dazu nicht 'nen Löffel zu waschen, s. Körte Sprichwörter No. 3944. f. Er hat keinen Löffel dabei zu waschen, s. (K. Simrock) die deutschen Sprichwörter No. 6596.

Juli 9, Kirchgeschworner zu St. Petri (Staphorst III. S. 132 z. J. 1523, Suhr z. J. 1522) und gleichzeitig zu St. Nicolai (Mönckeberg a. a. O. z. J. 1523, Ed. Meyer S. 310 ff.) angeführt.

Herman Soltow. 1521 Jurat zu St. Petri, 1528 Oberalter. S. Buek Oberalten S. 10. Ueber seine Streitigkeiten mit dem Scholasticus Bantskow s. Ed. Meyer a. a. O. S. 157, S. 311 ff., S. 329.

Detlev Schuldorp, s. oben S. 581, Note 1.

Clawes Rodenborgh, des Rathsherrn Herman R. († 1511) Sohn, älterer Bruder des oben S. 581, Note 5 genannten nachherigen Bürgermeisters Johann. 1528 Jurat, 1529 Oberalter zu St. Petri. S. Buek a. a. O. S. 16.

Z. 8 v. u. Die Kosten des hier gedachten Empfanges des Dr. Bugenhagen, abgesehen von den Geschenken oder dem Honorar (s. Zeitschr. f. Hamburg. Gesch. Bd. III. S. 117) haben unsere Stadtrechnungen verzeichnet: 8 tal. 8 sol. für einen Ochsen; 24 tal. an baarem Gelde; 4 tal. 2 sol. für zwei Tonnen Bier.

S. 560. Auch der Kosten für die vom Apotheker dem Dr. Bugenhagen gelieferten Spècereien gedenken nachträglich die Stadtrechnungen v. J. 1533 mit 18 tal. 17 sol.

Her Diderik Bodeker, vorlopen mönnik ut sunte Johannis Kloster. S. auch unten S. 563. 568. Er war der Sohn eines hamburgischen Bürgers Herman Bodeker und dessen Ehefrau Gretke.[1]) Wir finden ihn schon 1506 mit dem lateinischen Namen Theodoricus doleatoris in der Liste jenes Klosters, später als Prior eines 1497 zu Kuddewörde a. d. Bille unweit Trittau durch Herzog Johann von Sachsen-Lauenburg gestifteten, im Jahre 1521 nach dem 30. September aufgehobenen Dominikanerklosters.[2]) Nach seiner Rückkehr nach Hamburg ward er eifriger Anhänger der Reformation, vermählte sich mit einer ehemaligen Nonne des Klosters Reinbeck und erhielt von ihr Kinder. Der Bann, welchen 1519 der Erzbischof von Bremen gegen ihn, den ebenfalls von Hamburg ausgegangenen Joh. Schulte (1506) und Joh. Kock aussprach, mag schon

---

[1]) Staphorst II. 1. S. 295.

[2]) Vgl. v. Kobbe Lauenburg II. S. 210. 239.

durch Hinneigung zur Reformation veranlaßt sein. 1528 ward er zu einem Oberalten zu St. Jakobi erwählt, verzichtete aber bereits im folgenden Jahre. Er starb vor 1534; die Wittwe verheirathete sich wiederum mit Dirik vam Loe.

Z. 10 v. u. Die 1529 neu erwählten Rathsherren waren alle Männer, welche in der Kirchenreform sich sehr ausgezeichnet hatten, und von denen deren Förderung mit Rath und That fernerhin zu erwarten war.

Joachim Moller vom Hirsch erscheint 1526 unter den Einwohnern des St. Nicolai-Kirchspiels, welche zu der Errichtung der Armenkiste zusammentraten; 1528 ward er der erste Oberalte desselben. Das Lied „gegen de Martineschen lude" a. a. O. S. 255 hebt ihn vor anderen hervor:

Cordt Goldener voert de vane,
Joachim Moller ys ok stolt
Myt anhank vp den plane.

Nach einer sehr thätigen Amtsführung, deren unsere Chroniken häufig gedenken, starb er 1558 als Amtmann zu Ritzebüttel.

Gotke Moller, von unbekannten Eltern; 1516 Jurat zu St. Petri; 1524 unter den Vertretern dieses Kirchspiels; 1528 erster Oberalter desselben.

Hans Scroder, 1526 bei Stiftung der Armenkiste; Jurat zu St. Nicolai 1529, zur Zeit seiner Erwählung zum Rathsherrn.

Meineke van Eitzen, 1515 Jurat an der St. Katharinen-Kirche; 1524 unter deren Vertretern; 1528 zum ersten Oberalten erwählt. Er war naher Verwandter von Stephan Kempe, s. den Vorbericht.

Hinrich Ritscher, einer der Vertreter des St. Jacobi-Kirchspieles 1524.

Matthias Reder s. den Vorbericht.

S. 561. Cort Goldener. Ueber diesen für die Kirchenreform sehr thätigen, aber auch mit den Gebrüdern Wullenwever verbundenen Mann s. Zeitschr. f. Hamb. Geschichte Th. III. S. 136 und unten S. 568, auch Buek's Oberalten. 1533 war er auch unter den Deputirten zu dem von der Stadt mit der katholischen Clerisei eingegangenen Vergleiche. Nach seiner

angeblichen Suspension vom Oberalten-Amte finden wir ihn noch 1539 als Sprecher der Bürgerschaft. S. oben S. 160.

Hans Blome. Ein Jurat zu St. Nicolai, da er 1524 unter den Vertretern dieses Kirchspiels aufgeführt ist, so wie schon 1523 dort als Vorsteher der heil. Leichnams-Brüderschaft vor den päpstlichen Stuhl citirt mit Joachim v. d. Bechte, Magister Peter van Spreckelsen, Joachim Wegedorn, Friedrich Ostra, Otto Bremer und anderen.[1])

Matthias Mors. Dieser ist aus dem Pasquille a. a. O. S. 247 bekannt. 1530 mitdeputirt zur Ueberwachung der Zerstörung des Klosters Harvestehude.[2]) 1523 finden wir ihn mit diesem Namen unter den Domvicarien und dürfte er derselbe sein, welcher sonst Matthäus Moers benannt wird. Siehe Staphorst III. S. 841.

Hans Holk ist weder früher noch später uns vorgekommen, außer in dem so eben wieder gedachten Pasquille. Doch könnte er der Hauptmann in dem Kriegszuge zur See im Jahre 1525 gewesen sein, welcher sich nicht sehr ehrenwerth benahm. S. oben S. 24.

Andreas Broys ward 1536 Jurat zu St. Nicolai. Vermuthlich war er der oben S. 88 zum Jahre 1535 erwähnte Bau- und Brunnenmeister.

Warneke Warneke. 1530 mitdeputirt gleich dem obengedachten Matthias Mors; 1532 Jurat zu St. Nicolai; 1540 Oberalter.

Mag. Johan Garlefsstorp. Unter den Vicarien 1523 gehört Jochym Garelstorp zu denen von St. Petri und St. Jacobi, so wie den Commendisten zu St. Nicolai. (Staphorst III. S. 842—844.) Seit diesem Jahre finden wir ihn auch als Domherrn, später auch als Thesaurarius zu Hamburg, so wie als Lübecker Canonicus. 1533 war er unter den clericalen Deputirten bei dem mit der Stadt geschlossenen Vergleiche. Bei seinem im Jahre 1550 (nicht 1580) erfolgten Tode war er Präses Vicariorum und errichtete eine noch bestehende milde Stiftung für Stipendien, Aussteuer und Almosen.

---

[1]) S. Ed. Meyer a. a. O. S. 309—17.

[2]) S. Zeitschrift f. Hamb. Gesch. IV. S. 566.

S. 564. Her Peter van Spreckelsen, Magister und Jurat zu St. Nicolai ums Jahr 1510, s. Mönckeberg a. a. O., Ed. Meyer a. a. O. S. 285 ff., S. 310 ff. Er ward 1523 zum Rathsherrn, 1539 (nicht 1538) zum Bürgermeister erwählt. Er starb 1553 und hat seine fünfte Gemahlin als eine nicht kinderlose Wittwe hinterlassen. Von den Gesandtschaften, deren die Grabschrift in der St. Nicolai-Kirche mit jenen fünf Frauen gedachte, sind einige der den neueren Geschichtsschreibern unbekannten in unseren Chroniken S. 84, 169, 173 erwähnt.

Her Ditmar Koel. Er ist der einzige der in unseren Berichten genannten einflußreichen Männern dieser Zeit, welcher nicht mit den Aemtern an der Kirche begann. Doch tritt er uns 1525 als der bedeutendste der Führer entgegen, welche den dänischen Kaper Claus Kniphof genommen haben. S. oben S. 24, 28 und Zeitschr. f. Hamb. Gesch. Th. II. S. 578. Unsere Chronisten wissen viel von ihm zu berichten. Auch sein Andenken und Name leben noch in einer milden Stiftung fort.

Orts-Verzeichniß.

* bedeutet eine Note.

Personen-Verzeichniß.

* bedeutet eine Note, B. Bürgermeister, R. Rathsherr.

Wortverzeichniß.

ahd. althochdeutsch. altſ. altſächſiſch. holl. holländiſch.
mnd. mittelniederdeutſch. mhd. mittelhochdeutſch.

bagen m. Bogen 421. -schutte m. 404
balderent m. 160. 4.
ban f. 115. 1.
banir f. das Banner, Panier 361.
barstendreyer m. Bernsteinarbeiter 400.
barrengelt n. 363. 2.
barse f. kleine Barke 316.
bartum m. 23. 25. bartun kraffel 306. bartuner m. 421.
bartken n. baretchen 473.
bar m. Bär 193.
bat adv. besser, eher 201. 207. mhd. baz. bate m. Nutzen 105. 109 ff. batelik adj. 59. 467.
baven alle adv. überall 343. b. trotz 365.
bavenwers adv. oberhalb 163.
bede n. Gebiet 162.
bedigen gedeihen, ausschlagen 350. gelingen 355.
bedingen protestiren 340. mhd.
bedriven ausrichten 114.
beer n. dat Hamborger b. 235. 237.
beerpott m. Biertopf 514. 517.
befrien sik sich vermählen 104.
befruchten 1) fürchten 287. 2) sik sich fürchten 73.
begerte n. Begehren 567.
begeven der Welt entsagen, ins Kloster gehen 342. Lauremb. II. 60*.
begiftigen begaben 306. 387. mhd. begiften.
begripen angreifen, beginnen 234.
behalven adv. ausgenommen 242. 352. 357. 373. mhd. = zur Seite, vgl. behalven ausgeben 367.
beharden festhalten 351. 306. vgl. mhd. beherten.
behoren zukommen 42. mhd.
behötlik adj. behutsam 527.
beiden siner, ihn, seinen Angriff erwarten 197. mhd.
bekapt mit einer Kutte versehen 159. mhd. kappe.
beleggen prät. belebde belagern 88. 120. 258. 316.

beleven 1) belieben, wollen 58. 2) gutheißen, zufrieden sein 210. 344.
benedden adv. unten 481. mhd. binideen. präp. unter 229.
benögent n. Genüge 358. mhd. benüegen.
beraet m. Ueberlegung, Frist 121. 2.
beramen bestimmen 244. beraminge f. 472.
beret adj. bereitet 560.
bergen retten 264.
Bergenvarer m. Schiff, das nach Bergen fährt 306.
bernen brennen 489.
berse 2. busse f. Büchse 316.
beseggen 128. 1.
beseten adj. besessen 158.
besinnen bedenken 356.
bescriven einziehen 60. 91.
besmitten beschmutzen, besalben 155
bestan 1) eingestehen, bekennen 53. 57. 122. 144 ff. mhd. 2) b. bliven Sieger bleiben 194. 219. mhd.
bestant m. Waffenstillstand 63. 65. s. Frisch.
bestriken streichen, streifen 25.
besturen verordnen 58.
bet, be b. besto besser 357. 359. 360. to bet 366.
betemen laten in Ruhe lassen, Glück geben 73. 194. 219.
betengen anfangen 14. 20. 44 ff.
beteren büßen 252. beteringe f. Buße 253.
bevaringe f. Nachstellung 301. mhd. vare.
bevulborden 100 s. vulborden.
bewach m. Erwägung 279. bewegen erwägen 370.
bewanen beargwöhnen 349.
bewillkören geloben 554.
bil 14.
bislapen sik vermählen 37. 49.
bisleperske f. Concubina 67.
blaffertbrot m. ein gröberes Brot im Werthe eines Groschens 434. s. Frisch und Schmeller.
blide f. ballista 201. mhd.

blixem m. Blitz 287.
blixen blitzen 161 ff.
blomengel n. 151. 9.
blotganc m. rothe Ruhr 314. 332. vgl. mhd.
blothund m. 332.
bo- für be- in compos. boveken, bogheren 215. bositten 217. s. J. Grimm Gramm. 1², 257.
bode f. Bude, Haus 360.
bogen voren 182.
bodel m. Büttel 58. 278. bodelie f. das Büttelhaus, Gefängniß 121. 469. 561.
bojer m. 25. 274. 442. bojert m. 26. 366. 470. Brem. Wb. bojer, Chytr. bojarth curtum navigium.
bolmast f. Buchnußmast 475.
bolwerken verschanzen 339.
bo(e)n m. Boden 106. 162. 429. 473.
borgen bürgen 340.
boringe f. Einnahme 296. s. inboringe.
born de suntmakende m. Gesundbrunnen 474.
boesman m. Ruderknecht 490. boslude 28.
bote f. Buße 343.
boten. L. baten nützen 32.
bovetlik adv. bübisch 544.
brak n. Stelle des Deichbruches 178. 273. 420.
brakman m. Brachmond 384.
braveren einherstolziren 324. s. Gloss. z. Lauremberg.
brunwin m. Branntwein 130.
brutlacht f. Hochzeit 225. mhd. brutlouft.
bruw m. 188. bruwel n. 147. 166. bruwelhus n. 14. 166. bruwen 1) brauen 167. 2) anstiften 349. mhd.
buket adj. dickbäuchig 337. s. Gloss. zu Lauremberg.
buntwerk n. Pelzwerk 230. mhd.
buren, de swarten 49.
buset adj. trunken 26. L. beduset?
busse f. Büchse 201. meist Kanone.
bussenkamere f. 30. bussenkrud n. 26. 106. torn mit d. Pulverthurm. bussenschetent n. 398. bussenstutter m. 26.
bute f. Beute 463.

D.

dabelspel n. Würfelspiel 282. mhd. toppelspil.
dach m. Versammlung 223. dachvart f. 307. dagelestunge f. 307.
daken 147. 2.
daks, under d. unter Dach 95.
dalen fallen 344. 345. 346.
damask adj. von Damast 125.
darut adv. deshalb 74. 116 ff.
darven bedürfen 90.
daven toben 181.
de desto 351. 357. 359. mhd. deste.
dede pron. 1) der da 217. 264. 2) die da 196. 202. 203. 212.
deflnne f. Diebin 169. mhd. diupe.
degedinge f. Vertrag 285. mhd. tagedinge, tegedinge.
degelik adj. tauglich; tüchtig 206. 371. mhd. tügelich.
degen, to d. hinreichend, ordentlich 46.
deger adv. gänzlich 341. 350. 548. 561. al doeger tam wird 193. v. 12 zu lesen sein.
deken m. Dekan 562.
deep m. Kanal 106.
dempen verdammen 288. 375. mhd. verdampnen.
dergen 175. 1. 176.
dickes adv. oft 269. mhd.
die f. 182. 1.
dien dijen part. gedegen gedeihen, fortgehen 302. 305. 349.
dingman m. 122. 1.
dink n. aver alle d. überaus 484.
discanteren 152.
doeger s. deger.
don adv. da 234. 237. 256.
donnerslach m. 161.
dope f. Taufbecken 455. 473.
dorderwyse adv. thörichterweise 257.
dornze f. Stube 72. 154. mhd. holl.

dorren wagen 69. 81. 92 ff. mhd. turren. engl. to dare.
dorsch m. Dorsch, ein Ostseefisch 130.
drade adv. rasch 153. 200. 201. 204. mhd. drate.
dragge m. 27. [1]. holl. dregge.
drampen trampeln 158.
drauen androhen 362.
dreckpram m. Düngerprahm 71.
dreedger 86. 1. vgl. Konr. Mucklant bei W. Grimm 97, 24 Anm.
dregen schiffen 23. 275.
droch adj. trocken 474.
droste m. Landherr 107.
drouwen drohen 139. drowe f. 466. mhd. dröuwen, drouwe.
druckerye f. 408.
dupen austiefen 106. mhd. tiefen.
dürbar adj. theuer 559. holl.
dwalen irren 77. 79. 547. mhd. twalen.
dwars adv. quer 163. dwers 325. mhd. twer.
dwershus n. Querhaus, Haus ohne Giebel 188.

E.

echte f. Ehe 364. mhd. ehafte. echteman m. 556.
echter adv. wieder 110. 261. 345. goth. aftra. echters 137. echts 267.
eckerenmast f. Eichelmast 475.
efte 1) ob 94. 179. 2) als ob 160. 161. 3) wenn 350. altf. eftha.
elende f. Fremde 218. 374. mhd. ellende adj. sik e. maken in die Fremde ziehen 215.
en — nicht nicht 122. nicht — en 223. mhd.
ende masc. 565. mhd.
enerwegen adv. irgendwo 144.
enicheit f. 226. s. eenicheit.
enked adv. genau, zuverlässig 25. 344. s. Frisch.
entbarmen c. dat. — erbarmen einen 356. mhd. erbarmen auch c. dat.
entfengen entzünden 186. mhd.
entfrien befreien 160.
enthanden aus der Hand reißen 95.
enthalden sik sich aufhalten, bleiben 76. 325. 371.
entsachten besänftigen 359.
entsaggelsbreef m. Absagebrief 189. 191.
entslogen sin los sein 115.
entsunderen ausschließen 521.
erbeding f. Ehrerbietigkeit 165.
erdhus n. 70. 109.
erdages adv. früher 86. altf.
erfgename m. Erbe 272. 279. erfnam 330. mhd. erbnaeme.
errisen erheben 558. mhd. vergl. engl. rysing in the North.
ertid f. Vorzeit 556.
ertogen zeigen 86. 290. 335. 353. mhd. erzougen.
erwachten erwarten 118.
esken, eschen heischen 1) wählen 55 f. 2) fordern 120. 180. 187. 251.
eventure f. Abenteuer. e. stan Ungemach leiden 201. 256.
ever m. flaches Fahrzeug 84 ff.

F.

fadder m. Gevatter 106. 137.
fadderengelt n. 472.
fast wedder fest, beständig Wetter 173.
färpram m. Fährschiff 174.
feylen fehlschlagen 290. 470.
fiddel f. Geige 152.
fin krigen bewältigen 120.
findinge f. Urtheil 121. mhd. urteil vinden.
fiole f. Violine 152.
flege f. Kopfputz 155*.
flet n. Kanal 388. 455. 471.
flien fligen 1) den seier s. den Zeiger ordentlich, richtig stellen 178. 2) sik fl. sich vermummen 105. 3) sik bi enen fl. sich an einen machen 75. 100.
flitschspet m. Bratspieß 124.
flot n. Floß 335.

meiste part n. zum größten Theil 46. 110. 136 ff.
meitken n. Mädchen 82.
mekeler m. Giebelpfosten, Thurmstange 416.
men adv. nur 230.
meninge f. Absicht 118. 122 ff.
mere f. Mähre 356.
mest n. Messer 170.
middeken vermitteln, vertragen 483.
min adv. weniger 193. 343. 346. 567.
misdunkent n. Mißfallen 483.
misgewant n. Meßkleid 113.
mistaldicheit f. Mißgestalt 561.
mitfasten pl. der vierte Sonntag in den Fasten 91. 105.
mitnacht f. Mitternacht 178.
mögenhaftig adj. vermögend 340.
molt n. Malz 130 f.
monstrancye f. 398.
morian m. Mohr 154.
möten dürfen 103. 125. 131.
mouwe f. Aermel 99.
munkeln Heimlichkeit treiben 75.
munstern mustern 322. munsterplatz m. Werbeplatz 456. 460.
munte f. Münze 146.
murenbreker m. 421.
mutzenmaker m. 88.

N.

nabringen nachweisen 340. 357.
nalen nähern 27. 29. 357. daher
nekest adv. zunächst 346. 350.
nemen ab Geld aufnehmen 86.
nessen genesen, sich helfen, retten 200.
neteler m. Nadler 186.
newerle adv. nie 6. 118. 216. vgl. nuwerle.
nicht pron. nichts 114 ff. mhd.
nichtomin adv. nichts desto weniger 98. 99.
noch adv. genug 77.
nochtans, nochtens adv. dennoch 24. 87. 303. mhd. nach dan.
notrofft f. Nothdurft 90. 130. notroftich adj. 166. 244.
nowe, nouwe adv. 1) genau 7. 2) kaum, mit Mühe 212. 224. 565. mhd.
nuwerle, nywerle adv. nie 123. 134. 194. 220. 283. vgl. newerle.

O.

offeren opfern, weihen 215. 217. offeringe f. Opfer 491.
oge n. under ogen stan: unter die Augen, entgegen treten 21. 76. 116. 133. 271. u. o. riden 151. kamen 361. Vgl. Hoffmann Fundgruben I. 398.
oldings adv. weiland 42. 337. 345. oldelinges 94.
Omnes her 182*.
ord m. Ecke 262. mhd.
orfeide f. Fehdeverzicht 106.
orliggen kriegen 248. 275. orlychen 36. orloch m. Krieg 35. orleg 102. orlich 245. 408. orlik 306. schip van orlich 305. 306. mhd. urliuge.
orplichtet adj. verpflichtet 565.
ostike f. Hostie 413.
otmodicheit f. Demuth 214. mhd. otmuotekeit. otmud f. 215. mhd. otmüete. otmödich adv. demüthig 499.
ovelbeder m. Missethäter 167.

P.

page m. Pferd 112 f. Gramm. 18 482.
palleren parliren 97. 198.
palm m. die Kätzchen von den Weiden 281. 425. Brem. Wb. 3, 286. vgl. Frisch: Palmweihung.
pankit n. Bankett 155.
parlement n. Wortwechsel 126.
purment n. Pergament 68. mhd. permint.
partich stan mit in Frieden leben. mit 455.
pas n. 114. 2. 127.

paschport m. Paß 102.
passasye f. Passage 471.
pauluun m. Pavillon, Zelt 294.
pawenschwanz m. Pfauenschweif 291.
peyule f. s. pinle.
pekel f. Fischlake 71. pekelherink m. 26.
pelegrim m. 264. 265.
pene f. poena, Strafe 93. 102. 156. 473.
pine f. Folter 112. 113. pinenbank f. 122. pinen 309. und pinigen foltern 302.
pinle f. 470*.
pinnas f. 470*.
placke m. Fetzen 501.
plage f. Niederlage 210 ff. Schlag 224. Franzosen plage siphylis 414.
platte f. Glatze, Tonsur 89.
plegen c. inf. ohne to 544. mhd.
portener m. Pförtner 462.
positiv n. Orgelwerk 152.
postille f. 224.
potter m. 127. a.
praktike f. de pr. vinden den richtigen Kniff anwenden 87. 95.
pral m. Pracht 276. 305.
pram m. flaches Schiff ohne Kiel 63. 67. 106. 124. 322. 478.
Pregenpanne f. bregenpanne 28. 1.
prenten drucken 497. engl. print.
prise f. Beute 266.
prove f. Pfründe 482.
puch m. Pochen, Trotz 466. puggen 52. 97. 98. 482. 510. 539.
puldermakent n. 398.
pund n. Pfund, eine Münze 208.
punte f. Pointe, Ziel 208.
pusten blasen 368.

Q.

quartir n. 152. 2.
quat 1) schlimm 177. 182. 208. 258. 2) böse, erzürnt 93. 187. 224. 3) übel, var qu. nemen 224. to qu. keren 341.
quik n. das Lebendige, Vieh 118. 262. 295.
quit adv. los, frei 205. 208.

R.

rabuse f. rabouge 330.
radesherren to Hamborch 9 f. 17.
rad n. up ein r. leggen 87. 102. 103. 168. up twe r. 128. up 4 r. 130. tostoten mit einem r. 123. 127. rädern.
radebreken rädern 209.
rakerknecht m. Schinderknecht 128.
ramen erreichen 215. mhd.
recht n. Gericht 108. 144 f.
reckebank f. Folterbank 122. s. Pinenbank.
rede adj. bereit, fertig 14. 21. r. gelt baar Geld 148.
redelik swin n. ordentliches, tüchtiges Schwein 373.
redelicheit f. r. maken das, was recht und billig ist, abmachen 541.
rege f. Reihe 31.
reide f. Rhede 24.
reigensman m. 88. 2.
reise f. de laste r. das letzte Mal 125.
reisener m. Reisige 309.
reit n. Ried 24.
reken erreichen 194. 220.
rente f. 60.
rep n. Seil 31. reppen am Seil ziehen 27.
reschop n. Geräthschaft 64. 172.
reventer n. Refectorium 262.
ridendener m. Reitendiener 58. 102. 107. 423.
ringe adj. geringe 137.
rikedage Reichthum 125. 349. mhd.
ris m. Reis 180.
rikesrat m. 418.
risen steigen 133. 136. 344.
rit f. 80. wan das dich de rit scende daß dich das Fieber

verderbe, s. Frisch s. v. rätten, Frommann Deutsche Mundarten VI. 1. Gloss. z. Laurемb. s. v. krankt und vgl. 351: dat de noch alle scholden dat fallende övel hebben!
roergat n. das Loch, worin das Steuerruder geht 177.
rogen regen, werfen 429.
rogge m. Roggen 62. 106. 130 f.
rok f. 212. 2.
ronfenlin n. Rennfähnlein 334. s. Frisch.
ropen aver ein r. 29. 32. vergl. Laurемb. 8,194*.
ror n. Flinte 108.
rosteren 68. 98 f. rustern 109. 190. anhalten altfrz. arrester.
rosteringe f. 189.
rotist m. Rottmeister 276. 422.
rotlescher m. Rothgießer 400*.
rouwsamelliken adv. ruhig 568.
ruchte n. Gerücht 278. 361.
ruchtig adj. berüchtigt, bekannt 23.
rugge m. Rochen 118.
rum adj. geräumig 160.
rumen van weggehen von 23.
rundel n. Schanze 168. 316. rondel 336. holl.
runen heimlich flüstern 519.
rusk adj. russisch 176.
rust f. Ruhe. in r. still 373. holl.
rutink m. langes Messer 49., dessen Tragen in der hamburg. Petribursprake, wie in den Göttinger Statuten 23. bei Pufendorf observ. jur. univ. Bd. III. verboten wird.

S.

sachaftich adj. zaghaft 28.
sachtmödich adv. sanftmüthig 342.
saden, braden u. s. Gebratenes u. Gesottenes 559.
saffran m. 560.
sager m. Säger 189. 368.
saken verursachen 213. 215.
sank das Sinken, der Grund 266.
saterdach m. Sonnabend 16. 27. 72 f. 95.
schate f. Schuß, Aufschießen 327.
schatt m. Schoß, Steuer 238.
scanferen verletzen 30. 81. 82. 108.
scanferinge f. 29.
scant adv. 72. 1.
scantsteen m. Schandstein 128 f.
scap n. Schrank 72.
schar m. 294. 1.
scharmutzen m. Scharmützel 298. 340. scharmutzel m. 315. 322.
scarsen scherzen 47.
scatten 1) schätzen 106. 2) laufen 34.
scede f. Scheide, Grenze 2.
scelden ein vindinge, ordel appelliren 121. 122. 127. 145. schelinge f. Appellation 509.
scerbuk m. 169. 2.
scerpemetse f. 294. große Kanone, die 100 Pfund Eisen schoß. Brem. Wb. 3,156.
scherwerk n. Scheidewand 13.
schliten schlichten 350. sik schl. sich trennen 368. s. sliten.
skikelichеit Gades f. Fügung 21.
seinden plündern 36. 38. 250. 253.
seinken m. 182.
schippunt n. pondus navale = 360 Pfund 472. 475.
schipwater n. Kanal 276.
scir adv. fast, ungefähr 79. 149 273.
sciten scheißen 81.
schonrogge m. Schönbrot, ein Brot mit drei Spitzen 434.
scoler m. Schüler 131.
schrage f. Stadtgesetz 374.
schrange f. Fleischhalle 282.
scrankwark n. Schrankenwerk 314.
scrape m. 152. 4.
schrift f. up s. geven herausgeben 311. 557.
scriveine m. Schiffschreiber 26. Frisch. frz. écrivain.
schröden schneiden, vertheilen 344.
scroderknecht m. Schneidergeselle 75.
scrul f. 79. 1.

schulver m. Gerade, Tauchen, Mäne 130. Frisch s. v. Scharb.
schune f. Scheune, Boden 191*.
schutte n. das Geschütz. schuttenperd. 395. f. die Fallthüre, Schoß 60.
schuw m. Scheu 90.
secretarius m. 85. 91. 93. 134. 148. 151. 158.
sedelik adj. gebräuchlich 369. mhd. sitelich.
seevarende, de armen s. lude 475*.
segelacie f. Schiffahrt 65. 162. 329.
sei m. Arbeiter beim Bierbrauen 150.
seier m. Zeiger 178.
seierklokke f. Zeigeruhr 177.
seiger m. Säer 550.
sellen verkaufen 346. mhd. engl.
selsem adv. seltsam 123.
sentencie f. Urtheilsspruch 84. 87. 123 f.
sid adj. 1) niedrig 159. 2) breit wyt unde syt 262. agf. vide and side.
sintbusse f. 421. sintror n. Zündrohr 172. 421.
sippollenhoker m. Zwiebelhändler 84.
syrkel m. Zirkel 384.
sittenstol m. der regierende Theil des Senates 556.
slabal m. 113. 1.
slange f. Kanone mit langem Laufe 291. 421.
slavune f. 148. 1.
slede m. Schlitten 176. 182. engl. sledge.
slichtenbane f. Schleif-, Eisbahn 182.
sliten sik: sich trennen 101. hd. schleißen.
slump m. 147. a.
slupen prät. slop schlüpfen 371. mhd. sliefen.
slupmorderie f. Schlupf-, heimlicher Mord 342. 326.
sluse f. Schleuse 60. 2. statt sluffe 47.
smagt m. Hungersnoth 72. 201. 221.
smakk holl. ein kleines Geschiff von 40—70 Lasten 47. 274.
smide n. Geschmeide 240.
smurten ersticken 426. vgl. schmoren.
snake f. Schlange 173. vgl. Kuhn's Zischr. 9. 233.
snaphan m. Buschklepfer, Wegelagerer 158.
snedicheit f. mit sn. schleunigst, plötzlich 34. 102. 106. 191 f. holl.
sodder adv. seit 1. soet adv. seit 142.
spare m. Sporn 69. 83.
speissen f. Spieß 82.
spekken einen Damm bauen 63. 67. spöken 321.
spedinge f. Damm 67.
speren mit Sparren versehen, bauen 13. 44. 267. 268 f.
spet m. Spieß 108. 479. 520. 524.
spiker m. Speicher 108.
spild n. Verderben, Tod 172.
spisse f. 14.
spoden sik sich sputen, eilen 343. 355.
spreitmast m. Bugspriet 410.
staden erlauben, zulassen 301.
stalbroder m. 119*.
stake m. 1) Pfahl 84. 102. 2) Stock, Gefängniß 190.
stan 1) na freden st. nach Frieden trachten 22. vgl. na derens stan Laurenb. 7, 42. 2) bestehen eventure st. 201.
statdans m. 15. 359.
stater m. sextarius, didragma 491.
stechharnes m. Harnisch für die Stechbahn 154.
steden 1) gestatten 91. 2) bestätigen 94. 3) van sik st. loslassen 109.
stegel f. Stufengang vom Fischmarkt zum Dome 351.
steken bestechen 332.
stelbreef m. 84. r.
stelen adj. stählern 421.
stempne f. Stimme 198. mhd. stimbe, stimne.

vorhegen sichern, schützen 559.
vorheven erheben 354.
vorhogen heilig sprechen 35. 39. 245 ff.
vorhonwer m. Züchtiger 546.
vorleden verwichen 365. s. geleden.
vorleggen 1) ablegen 230. 2) widersprechen 553. 558.
vorlenen verleihen 25.
vorlesen verlieren 6. 175.
vorlösen zu Grunde richten 358.
vorlik n. Vergleich 65.
vorlöf m. Verlaub 560.
vorlopen c. acc. 1) elendes verlassen 54. 63. 223. 2) verlaufen 173. 3) fliehen 308. 313.
vormouwe f. Handkrause 113.
vornedderinge f. Erniedrigung 499.
vorotmödigen erniedrigen 553.
vorpedden zertreten 276.
vorramen bestimmen 344. 359.
vorsaken ableugnen 59. 122. 144.
vorsate f. Vergehen 144.
vorsatigen adv. vorsätzlich 349.
vorserigen versehren, verletzen 503.
vorsetten 1) verpfänden 248. 2) ersetzen 304.
vorsettinge f. die Vortreppe 149.
vorsinnigkeit f. Bedacht 361.
vorsparren vorenthalten 340. 349.
vorspeien auskundschaften 470.
vorspeier m. Späher, Spion 437.
vorspilden verschwenden 314. mhd. spilden.
vorstörten vergießen 525.
vorsweren eidlich verzichten auf 169. 370. land v. auch mhd.
vortien verzichten 314. 330.
vortrummeten vortrompeten 69.
vortruwen 1) heirathen 304. 325. 2) verheirathen 195. 3) antrauen 543. 551.
vorunwilligen in Streit gerathen 150.
vorvanc m. Eingriff, Nachtheil 202. 340. 344.
vorvaren erfahren 224.
vorveren sik sich entsetzen 135.
vorwerven erwerben to siner hant 193. 219. 346.
vorwiden erweitern 109. 372.
vorwilkören versprechen 558.
vorwilligen 160. 1.
vorwinnen überwinden 375.
vorwitliken kund thun 341. 356. 462.
vrone m. Gerichtsdiener, Scharfrichter 40. 107. 108. 125. 278.
vronerie f. das Gericht 360. 366.
vruchte f. Furcht 125.
vulborde f. Zustimmung, Vollmacht 1. 60. 167. Brem. Wb. 1,465. vulborden bevollmächtigen 195. vgl. mhd. Wb. 3,262.
vulmechtig adj. bevollmächtigt 90.
vurbusse f. 421.
vusken 147. 1.

W.

wachte f. Wache 362.
wachten warten 25. sik w. sich hüten 186. 344.
wagenborch f. 298. 308. 336. 445.
walfisch m. 336.
walkmole f. 465. 468. 476.
walt f. Gewaltthat 87. 190.
walt und wolt Gewalt und Willkür 88. 520.
wan das o daß doch! 30. mhd.
wand n. Tuch 14. 468. -kramer m. 179. -snider m. 113.
wandages adv. einstmals 142 f.
wandel m. Ersatz, Buße 343. 349. mhd.
wanken, lies wadken arbeiten 28.
wannen adv. einst 349.
wanschop. lies watschop f. Hochzeit 305. Brem. Wb. 5,186.
want 1) adv. bis 7. vgl. wente 2) conj. bis daß 194.
wapen pl. Waffen 522.
warde f. Wahrheit 224.
waren beobachten, aufpassen 501. 507.

Z.

Druckfehler und Berichtigungen.

S. XLII. Z. 2. v. u. maximum l. maximam.
„ 9. Z. 10. 1488 lies 1478.
„ 12. Zu Note 2) vgl. Chronica Slavica a. 1483 in maio.
„ 13. Hinrik Bertelbes wird S. 44 Hinrik van Hannover genannt. Vgl. S. 267. Note 4. Er heißt Heinrich Berend in H. Otto Kunstarchäologie S. 45.
„ 24. Z. 1. v. u. mastblef l. mast blef.
„ 28. Z. 2. her l. hec.
„ 40. Z. 7. Bronse l. Bornse.
„ 42. Rers, richtiger Rees oder Rese, ein Dominikaner, der 1527 lutherische Sätze zu Norden vertheidigte. Vgl. Wiarda Gesch. v. Ostfriesland II. S. 527 und L. Ranke Deutsche Geschichte II. S. 461. Irrthümlich verwechselt ihn der Verf. S. 43 mit Heinrich v. Zütphen.
„ 44. Z. 2. 3. bedemate l. lebemate.
„ 47. Z. 9. v. u. flussen l. slussen.
„ 50. Z. 4. v. u. mester l. mester.
„ 78. Note 1) ist zu tilgen.
„ 81. Note 1) dürfen l. wagen.
„ 92. Z. 3 arze scall l. arzescall.
„ 113. Note 2) ist zu streichen.
„ 116. Z. 13 leet l. leef.
„ 116. Note 2) frouwele s. Wortverzeichniß.
„ 131. Note 2) seden = sagten.
„ 135. Note 2) landardt s. Wortverzeichniß.
„ 174. Note 2) Wreven l. Wriven.
„ 175. Z. 15 em l. ein.
„ 193. V. 12. boegentsam l. boeger tam,
„ 194. V. 31—45 interpungiere: de sake, — wente .. toch —, dat schach .. sare. Do
„ 196. Note zu V. 80: tichen l. tehen.
„ 218. Z. 10 v. u. sluen l. slnen.
„ 219. Z. 13. Hinter greve fehlt ein Komma.
„ 223. Note d) ist zu tilgen.
„ 226. Note r) frendt l. Freudt. s) geliven l. geloven.
„ 246. Z. 3 v. u. 1514 l. 1414.
„ 281. Z. 11. Flensborch l. Rensborch.
Z. 14. na l. vor.
„ 333. Z. 6. Nach einer Bemerkung von Richey scheinen in Kelp's Hs. die Worte: bin — ik als eine Berichtigung für is. So wenig diese Angabe über den Verfasser zweifelhaft scheint, so wird doch dadurch die Bemerkung erheblicher, daß die S. XLII erwähnten Kopenhagener Hss. nach der Richey'schen gemacht sind.
„ 340. Note b) ist zu tilgen. Vgl. S. 348. 349.
„ 360. Z. 10 v. o. Jeseman l. Leseman.
„ 361. Z. 15 v. u. entwent l. entweek.
„ 371. Note 2) Kopeke l. Kopeke.
„ 397. Note 2) erstere l. letzte.
„ 407. Note 3): S. 37 l. S. 38.

Inhaltsverzeichniß.

Seite



